

**QUELLEN
UND
FORSCHUNGEN**
ZUR GESCHICHTE DER JUDEN
IN ÖSTERREICH

HERAUSGEGEBEN VON DER HISTORISCHEN KOMMISSION
DER ISRAELITISCHEN KULTUSGEMEINDE IN WIEN

XI. BAND:

NACHTRÄGE ZU DEN ZEHN BISHER ERSCHIENENEN BÄNDEN DER QUELLEN
UND FORSCHUNGEN ZUR GESCHICHTE DER JUDEN IN ÖSTERREICH

WIEN
SELBSTVERLAG DER HISTORISCHEN KOMMISSION
1936

ΔTIZ

Nick Warnock
President

Atiz Innovation, Inc.
1680 Vine Street Ste. 908
The Taft Building
Los Angeles, CA 90028
www.atiz.com

Tel: 800.501.6035
Office: 323.469.0436
Fax: 866.895.2691
Email: nwarnock@atiz.com

NACHTRÄGE
zu den zehn bisher erschienenen Bänden der
QUELLEN UND FORSCHUNGEN
ZUR GESCHICHTE DER JUDEN
IN ÖSTERREICH

von

ARTHUR GOLDMANN / BERNHARD WACHSTEIN
J. TAGLICH / MAX GRUNWALD

WIEN
SELBSTVERLAG DER HISTORISCHEN KOMMISSION
1936

ATIZ

Nick Warnock
President

Atiz Innovation, Inc.
1680 Vine Street Ste. 908
The Taft Building
Los Angeles, CA 90028
www.atiz.com

Tel: 800.501.8035
Office: 323.469.0436
Fax: 866.895.2691
Email: nwarnock@atiz.com

INHALTSVERZEICHNIS.

1. ARTHUR GOLDMANN, Das verschollene Wiener Judenbuch (1372—1420).
 2. BERNHARD WACHSTEIN, Randbemerkungen zu meinen Inschriften des Alten Judenfriedhofes in Wien, Wien 1912 und 1917.
 3. J. TAGLICHT, Nachlässe der Wiener Juden, II. Teil, 1786—1848.
 4. BERNHARD WACHSTEIN, Der Anteil der Wiener Juden an Handel und Industrie nach den Protokollen des Wiener Merkantil- und Wechselgerichtes. Mit einer Einleitung von Dr. Arthur Goldmann.
 5. MAX GRUNWALD, Grabschriften des jüdischen Friedhofes im 18. Wiener Gemeindebezirk (Währing) aus den Jahren 1784—1799.
-



Nick Warnock
President

Atiz Innovation, Inc.
1680 Vine Street Ste. 908
The Taft Building
Los Angeles, CA 90028
www.atiz.com

ATIZ

Tel: 800.501.6035
Office: 323.469.0436
Fax: 866.895.2691
Email: nwarnock@atiz.com

Dr. ARTHUR GOLDMANN.

DAS VERSCHOLLENE WIENER JUDENBUCH

(1372—1420).

Unter den vielen verschollenen Quellen zur Geschichte der Wiener Juden im Mittelalter oder, genauer bezeichnet, im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts und im ersten des 15. Jahrhunderts, ist der Verlust des städtischen Kaufbuches D (1389 bis 1419) und des Judenbuches wohl am meisten zu beklagen. Das Kaufbuch D hat noch der fleißige Wiener Lokalhistoriker *J. E. Schlager* bei der Abfassung seiner bekannten Wiener Skizzen aus dem Mittelalter, deren erster Band im Jahre 1836 erschienen ist, benützen können; wir sind daher wenigstens in der Lage, den terminus ad quem, bis zu dem das Kaufbuch im städtischen Archiv vorhanden war, zu bestimmen¹⁾. Das Judenbuch hingegen hat Schlager niemals gesehen, da er es sonst gewiß nicht unbenützt gelassen hätte. Wir können zwar daraus schließen, daß es im Jahre 1836 nicht mehr vorhanden war, allein wie alle Schlüsse ex silentio hat auch dieser wenig Wert. Wahrscheinlich ging das Judenbuch schon bald nach der Katastrophe vom Jahre 1421, nachdem Herzog Albrecht sich aus ihm über die Judenforderungen unterrichtet hatte, mit denen er dann so freigebig umging, zugrunde. Das Judenbuch hatte seine Schuldigkeit getan und konnte der Vernichtung preisgegeben werden. Vermutlich wüßten wir heute gar nichts von seiner Existenz, wenn es nicht in einigen anderen Satzbüchern und Urkunden erwähnt wäre. Es kam nämlich bisweilen vor, daß entweder der Gläubiger oder der Schuldner größerer Sicherheit halber Wert darauf legte,

¹⁾ Vgl. Staub in der Einleitung zum I. Bande der 3. Abteilung der Quellen zur Gesch. d. Stadt Wien (im folgenden stets mit Q bezeichnet), S. XXI.

daß die Verpfändung nicht bloß im Judenbuch, sondern auch im Grund- oder Satzbuch der Grundherrschaft, auf deren Boden das Pfandobjekt stand, eingetragen wurde, wobei man nicht unterließ, ausdrücklich festzustellen, daß sich beide Eintragungen auf dasselbe Rechtsgeschäft bezogen. Aber auch bei der Feststellung des Schuldenstandes eines Verstorbenen lag es im Interesse der Erben, gewöhnlich der Witwe, die bloß in das Judenbuch eingetragenen Schulden durch geschworene Zeugen beim Stadtrat anzumelden oder einen Auszug, eine „zedel“ vorzulegen, die zu „ewiger Gedächtnis“ in das Stadtbuch eingetragen wurde. Endlich war es bei der Beschlagnahme eines Pfandes (Verbot) und bei der Erteilung der Gewähr unerlässlich, auf die Eintragung im Judenbuch zurückzugehen. Solche verstreute Hinweise, die uns einen ungefähren Begriff vom Inhalt des verschollenen Judenbuches geben, zu sammeln und chronologisch zusammenzustellen, schien uns der Mühe wert. Sie fanden sich im städtischen Grundbuch 14 (Nr. 1) und 15 (Nr. 3, 5 bis 7), im Verbotbuch (Nr. 2 und 4), im städtischen Kaufbuch (Nr. 8), im städtischen Satzbuch A 2 (Nr. 13), im Wiener Stadtbuch (Nr. 14, 17, 22 bis 24, 28), im Dienst- und Gewährbuch der Wiener Domprobstei (Nr. 29), in den Satzbüchern des Wiener Schottenstiftes (Nr. 9, 11, 20, 21, 26, 27), im Judenbuch der Scheffstraße (Nr. 12, 15, 18, 19) und in einigen Gerichtsurkunden (Nr. 10, 16, 25). Der Zeit nach beginnen sie mit dem Jahre 1372 (Nr. 1), also leider ziemlich spät, da das verschollene Judenbuch gewiß viel weiter zurückreichte, reichen dagegen bis zum Jahre 1420 (Nr. 29), mithin fast bis ans Ende der Judengeschäfte überhaupt. Freilich darf man nicht außer acht lassen, daß die Daten sich nicht auf die Eintragung in das Judenbuch, sondern auf die Zeit beziehen, wo auf diese Eintragung verwiesen wurde, allein der zwischen beiden liegende Zeitraum dürfte nicht besonders groß gewesen sein.

Sehr beachtenswert ist die Art, wie die verschiedenen Grund- und Satzbücher das Judenbuch, worauf sie hinweisen, benennen. Während es im ältesten uns bisher bekannten Zeugnis, im Wiener Grundbuch 14, ganz einfach heißt: „sicut liber sonat“ (Nr. 1), legen ihm alle übrigen den Namen „Liber Judeorum“ (Nr. 6) oder „Judenpuch“ bei, bis auf das Verbotbuch (Nr. 2 und 4) und das Satzbuch des Schottenstiftes (Nr. 9), wo der prägnantere Titel „des Judenrichter puch“ erscheint, der uns erst über den eigentlichen Charakter des Judenbuches die erwünschteste Aufklärung bringt. Von den Funktionen des Judenrichters, der ein landesfürstlicher

Beamter war²⁾, weiß man, daß er in Zivilstreitigkeiten zwischen Christen und Juden entschied (z. B. Q II 1, 956), auch in Streitigkeiten zwischen Juden untereinander als Richter angerufen werden konnte, daß er beim Verkauf von Immobilien, die einem jüdischen Gläubiger für Darlehen und Zinsen zugefallen waren, als Siegler fungierte (z. B. Q II 1, 1080) und daß er mit der Einhebung der Judensteuer betraut war (z. B. Q II 1, 1322). Mag sein, daß diese Funktionen nicht immer die gleichen waren; sein wichtigstes Amt war aber zweifellos die Führung des Judenbuchs, das nach Analogie mit den städtischen Satzbüchern hauptsächlich die jüdischen Darlehensgeschäfte, aber wohl auch Kauf und Verkauf von Immobilien, zu denen auch die Renten gehörten, Verbote und ähnliches enthielt. Zu diesem verantwortungsvollen Amte berief der Herzog durchwegs angesehene Persönlichkeiten; es waren stets „Herren“, das heißt Ratsherren, die den vor ihrem Richterstuhl erscheinenden Juden unbedingt Respekt einflößen mußten, aber auch durch ihre Wohlhabenheit gegen jeden Versuch einer Bestechung geschützt waren³⁾. Einige von ihnen kennt man auch als Bürgermeister oder in anderen ehrenvollen Stellungen als Münzmeister, Kirchenmeister von St. Stephan, Amtmann der Herzogin von Oesterreich.

Die Reihenfolge der Wiener Judenrichter ist schon mehrere Male aufgestellt worden: Von *Schlager*, „Skizzen“, I, S. 34, unkritisch und ohne jeden Beleg; nicht besser von *Wertheimer* „Die Juden in Oesterreich“ I (1842), S. 54; sodann gründlicher von *Tomaschek*. „Rechte und Freiheiten“, II (1879), S. 295, doch noch viel zu vertrauensselig auf Schlager fußend und endlich viel verlässlicher von *Ignaz Schwarz*. „Ghetto“ (1909), Seite 11, der zuerst das reichhaltige urkundliche Material der bis zum Jahre 1909 erschienenen Bände der Quellen zur Geschichte der Stadt Wien für diese Liste benützte. Wenn wir sie hier zum vierten- oder fünftenmal bieten, so geschieht es, weil Schwarz es unterlassen hat, die urkundlichen Belege anzuführen, und weil sich auch einige nicht unwesent-

²⁾ Vgl. I. E. Scherer, Die Rechtsverhältnisse der Juden (Leipzig, 1901), S. 235.

³⁾ Charakteristisch ist der Fall, den man aus Q III 3, 3655, erfährt. Am 15. Juli 1377 verpfändeten Heinrich Würffel und seine Hausfrau Anna und Nikolaus Magseit und seine Hausfrau Margareta zwei dem Erstgenannten gehörige Häuser für 500 Pfund dem Juden Hetschel von Herzogenburg und dem Slömel. Nikolaus Magseit, der damals Judenrichter war, verschweigt diesen Umstand vor dem Grundbuch, obwohl er ja gewiß allgemein bekannt war. Will man keinen frivolen Verdacht aussprechen, so kann dies nur so erklärt werden, daß Magseit bei diesem Judengeschäft nur als Privatperson erscheinen wollte.

liche Verbesserungen seiner Angaben vornehmen ließen. Hoffentlich wird unsere Zusammenstellung für einige Zeit ausreichen⁴⁾.

1295 Heinrich (Q I 2, 1535).

1317 Durinch der Piber (Q I 2, 2106).

1329 bis 1334 Hagen von Spielberg (1329: Q II 1, 116 bis 119; 1330: Chmel, Geschichtsforscher I 13; 1331: Q I 2 1589; II 1, 138; Pettenegg, DO-Archiv 1074; 1333: Q I 3, 3002; 1334, Sept. 29, nicht, wie Tomaschek angibt, in einer Originalurkunde des Bürgerspitals, sondern in dem im Wiener Stadtarchiv befindlichen Bürgerspital-Amtsbuch, vol. II fol 90 a).

1337, 1342 bis 1343 Reinprecht (Reinhard) der Zaunrüde (1337: Q I 3, 3027; 1342: Q II 1, 245; 1343: Q II 1, 258).

1344 bis 1348 Haunolt der Schüchler (1344: Q I 3, 3078; Pettenegg Nr. 1184; 1345: Q II 1, 287, 292; 1346: Q II 1, 304; 1347: Q II 1, 309, 315).

1347 Dietrich der Flusthart (Q II 1, 317); er ist wohl als Stellvertreter des Vorgenannten zu denken.

1348 bis 1349 Mert, des Hermendleins Sohn (1348: Q I 3, 3096; 1349: Q II 1, 326).

1350 bis 1355 Heinrich der Straicher (1350: Q II 1, 361; 1351: Q II 1, 381; 1352: Q I 2, 1637; 1354: Q II 1, 454; 1355, Aug. 1 nach Tomaschek in einer Urkunde des Bürgerspitals; 1371 (!): Pettenegg Nr. 1427 wohl irrig datiert.

1355 Chunrad der Urbetsch (bei Schwarz, a. a. O., kann ich nicht belegen).

1355 bis 1356 Jans der Schüchler (1355: Pettenegg Nr. 1293; 1356: Pettenegg Nr. 1298).

1357 bis 1370 Leupolt der Polcz (1357: Q II 1, 502; 1363: Q I 3, 3223 und 3224; 1364: Q I 3, 3233; 1365: Q II 1, 641; 1367: Q II 1, 704; 1368: Q I 1, 399; II 1, 730, 732; 1370: Q I 3, 3291; II 1, 776. Ein Jans Polcz war 1384 Judenrichter in Krems, Q III 2, 2179).

1360, Jan. 31 Michel der Vierdung, Q II 1, 388, wahrscheinlich wieder nur ein Stellvertreter des Vorgenannten.

1375 Michael der Geuchramer (Q II 1, 862).

⁴⁾ Von Scherer, a. a. O., hätte man wohl erwartet, daß er sich etwas mehr Mühe mit den Judenrichtern gegeben hätte, allein er führt bloß zwei an: 1281 Reimboto (nach Tschischka, Gesch. d. Stadt Wien, S. 121!) und 1317 Durinch der Piber, von denen der erste irgend einer Verwechslung sein Dasein verdankt.

1378 bis 1379 Niklas der Magsait (1378: Q I 2, 1705; 1379: Q II 1, 956; I 3, 3359. Am 15. Juli 1379 verpfändet er zwei Häuser an Hetschel und Slomel, ist aber nicht als Judenrichter bezeichnet, Q III 3, 3655).

1380 Paul der Holzkäufel (Q I 2, 709; II 1, 989).

1384 bis 1385 Hans der Puttreich (1384: Q II 1, 1079, 1080; **1385**: Q I 1, 45).

1387 Purckhart der Meczner (Q II 1, 1121)⁵⁾.

1392 bis 1394 Petrein der Gunczpurger (1392: Q I 2, 1726; 1394: sexta post festum Simonis et Jude (30. Okt.) im Satzbuch des Schottenstiftes, Grundbuch 470 fol. 13 a im Stadtarchiv).

1395 bis 1396 Artolf der Vierdung (1395: Q II 1, 1316 bis 1318; 1396: Q II 1, 1319, 1322).

1398 Perchtold der Lang (Q I 10, 17.934).

1402 Stephan der Radeundl (Q II 1, 1522).

1406 bis 1407 Hans der Rock (1406: Q I 10, 18.284; des nechten erytag nach dem suntag als man singet Invocavit (2. März) im Wiener Stadtbuch vol. II fol. 18 a; 1407: Q I 4, 3673).

1410 Hans der Füksel (Q I 4, 4026; II 1, 1792).

1417 bis 1420 Ulreich der Gundloch (1417: Q I 4, 3714; 1418: Q II 2, 2080; 1419 kann ich nicht nachweisen, denn die von Tomaschek zitierte Stelle im Wiener Stadtbuch vol. II fol. 283 stimmt nicht; 1420: Q II 2, 2142).

Begreiflicherweise konnte der Judenrichter die Schreibearbeit, mit der seine vielfachen Geschäfte und namentlich die Führung des Judenbuches verbunden waren, nicht selbst besorgen. Er hielt sich deshalb einen eigenen Schreiber, welcher Judenschreiber genannt wurde. Von diesen Gehilfen wissen wir leider nur sehr wenig, weil sie keine Gelegenheit hatten, in ihrer bescheidenen Tätigkeit irgendwie hervorzutreten. Im Urbar des Wiener Schottenstiftes aus den Jahren 1390 bis 1402 (Grundbuch 437 fol. 11 b des Wiener Stadtarchivs) ist der Name Chunradus Judenschreiber eingetragen⁶⁾. In den Jahren 1400 bis 1411 läßt sich Wolfgang Gerhart in dieser Stellung nachweisen (1400: Wiener Stadtbuch I fol. 89 a; 1403: das. fol. 143 b; 1405: Q III 2, 2438; 1411: GB 1538), und schließlich begegnet man im Grundbuch der Scheffstraße fol. 72 a (im ehe-

⁵⁾ Hier schiebt Tomaschek ein: 1388 Hans der Polcz (nach Schlager I 34), 1390 bis 1391 Ortolf der Schuchler (nach Schlager I 34, 59).

⁶⁾ Schwarz, Ghetto, S. 11, Note 16, nennt ihn irrig Henricus.

maligen Hofkammerarchiv) Heinrich Phlaenzel, diezeit Judenschreiber, dem am 5. Juni 1417 Thaman pey dem Pruen sein halbes Haus in der Scheffstraße für 19 Pfund verpfändet, woraus zu ersehen ist, daß auch der Judenschreiber gelegentlich ein Darlehensgeschäft nicht verschmähte.

Und nun teilen wir die wenigen Zeugnisse für das verschollene Judenbuch mit, so viel wir deren in dem gedruckt vorliegenden Quellenmaterial und in dem noch nicht veröffentlichten Wiener Stadtbuch habhaft werden konnten. Mit der fortschreitenden Erforschung des Wiener Stadtarchivs und anderer Archive dürfte noch vieles hinzukommen.

1. 1372, März 30. Trostel judeus Izrahelz aidem, sui heredes vendiderunt domum eorum sitam in der Chrugstrazz penes domum Jacobi Pantsneider, que fuit Nicolai de Pillidorf, quam obtinuit cum libro ante summam suam cum usura sicut liber sonat, servit 2 tal. Nicolao et Elizabet pueris sororis Jeorii dicti Waldner, pro 12½ tal. Thoman Redler et Nicolao dicto Tongel loco puerorum predicti Nicolai Tongel Johannis, Margarete, Reicheri . . . actum feria tertia post pascam 72º.

* GB 14, fol. 126 a (Q III 1, 409).

2. 1374, Dez. 8. Heczschl Waroch sun judeus hat in ain verpot genamen Jansen des schuester haws, daz da leyt in dem Lederhof, umb sein geltschuld, alz des judenrichter puech sagt . . . actum in die conceptionis Marie 74.

* GB 15 (Verbotbuch), fol. 237, 9 (Q III 2, 2957).

3. 1376, Jun. 10. Salmon Heczschlini filius de Ybsa dedit nuecz und gwer de domo sita ante portam Insularum prope domum Vlrici Czeller, et fuit Philippi Roeslini, pro debito, quod stat in libro Judeorum et in libro obligacionis fundi civitatis⁷⁾ . . . actum tertia feria ante corporis Christi 76º.

* GB 15, fol. 180, 12 (Q III 3, 2102).

4. 1378, Febr. 5. Salmon Stewzleins ohem des juden hat in ain verpot genomen allen den tail, den Hainreiche und Janns gebrueder, Michels seligen suen des vorsprechen gehabt haben an den zwain haewsern, ains gelegen hinder Sand Pangreczen ze Wienne zenest der Theutschen herren haus, so leit das ander vor Schotentor ze Wienne zenechst Englprechten haus des mentler, fuer sein geltschuedl, die si im gelten sullen nach des judenrichter puech sag, und

⁷⁾ Q III 3, 3199.

das ist geschehen mit des egenanten Jannsen gutleichenn willen . . .
actum feria sexta proxima post festum purificationis b. Marie
virg. 78°.

* GB 15 (Verbotbuch). fol. 237, 10 (Q III 2, 2958).

5. 1381, Jul. 21. Elzbet weilnt Hainczmanns witib des pinter
hat versactz ier leibgeding, das si hat an dem haus gelegen vnder
den Drechsseln zenast Michels haus des pinter, fur 10 phundt wiener
phenning, ze richten uber zwai iar, oder fuerbas von yedem phundt
alle wochen 2 pheninge ze gesuech, Muschen von Regenspurch und
seiner geswein Gaylan der Chnoblachinn der judinn, es sullen auch
dieselben juden die nuecz von dem egenanten haus innemen alslang
uncz das si hauptguts und gesuchs gewert werden; man dient auch
von dem egenanten haus dem probst dacz Sand Stephan $\frac{1}{2}$ phundt,
hincz Sand Larenzen 1 phundt, und ist die geltschult auch in das
j u d e n p u c h geschriben . . . actum in vigilia b. Marie Magdalene 81°.

* GB 15, fol. 38, 8 (Q III 3, 3848).

6. 1381, Aug. 23. Johannes scriptor, Anna uxor eorum heredes
obligaverunt domum eorum sitam in strata Scole prope domum
episcopi de Gurk, servit super novum carnarium ad Sanctum
Stephanum 2 libr. den., ante 4 libr. den. et 6 sol. super festum
Sancti Martini proxime venturum, Jeklino judeo suis heredibus,
amplius 2 den. pro usura . . . actum in vigilia sancti Bartholomei 81°.
(von derselben Hand): Sicut liber judeorum sonat.

* GB 15, fol. 76, 5 (Q III 3, 3864).

7. 1382, Febr. 12. Ruegerus de Rotispona Elisabet uxor eorum
heredes obligaverunt domum eorum sitam inter Lutifigulos ex
opposito estuarium ante 60 libr. den. pro usura cottidiana de
qualibet libra den. 2 denarios per epdomadam, Hetschlino judeo de
Herczogenburga suis heredibus . . . actum feria quarta proxima post
festum sancte Dorothee anno 82°. Summa 60 den. propter vina ad
eandem domum posita sicut liber Judeorum sonat.

* GB 15, fol. 135, 8 (Q III 3, 3902).

8. 1383, Sept. 3. Schalam von Perchtolczdarff vendidit domum,
quam obtinuit ante debitum, quam Chunradus Slikhchneil tenebatur
ei, sicut stat in libro Judeorum, sitam ante portam Insularum
in Rosstrenkch prope domum, que quondam fuit Johannis Nachtigal,
servit ad Sanctum Laurencium 1 libr. den. et ad Sanctum Jacobum
1 libr. den., pro 11 libr. den., Georio Ernst vectori Anne uxori
sue . . . actum quinta feria post festum sancti Egidii 83.

* KB 101, fol. 142,4 (Q III 1, 1577).

9. 1385, Febr. 10. Niclas Cholman von Herrenalzz, vraw Geyssel sein hausfrow sind schuldig gewesen Elynschen dem juden von Perichtoltstoerff und allen seinen erbenn drewczehen phundt den. nuer alles Wiener munizz auf sand Jorigen tag, der schierist kuempt, als es in dem judenrichtter puech zue ainer gedechtnesse geschriben ist gestannden, und als auch ym darnach dem vorbenanten Elynschen dem juden ain gerichtbrief und behabrieff daruber geben ist... actum Scolastice virg. a. d. etc.

* Satzbuch des Schottenstiftes im Wiener Stadtarchiv, Grundbuch 469, fol. 46 (GB 89)⁸⁾.

10. 1386, Febr. 2. Jorg von Liechtenstein von Nicolspurg Herzog Albrechts Kammermeister, beurkundet, daß ihm Lesier, Patusch ôchem von Perchtolczdorf, angezeigt habe, dass Kathrei die Chaltengangin ihm für 57 Pfund den. ihren Hof zu Swechend zenachst des von Tirna hof verpfändet habe und ihm derselbe in dem Judenpuech verschriben sei... Geben zu Wienne do man zalt von Christi gepurd 1300 jar darnach in dem 86. jar, an sand Dorothe tag.

* Or. im Wiener Stadtarchiv mit anhangendem Siegel des Ausstellers (Q II 1, 1100).

11. 1387, Apr. 26. Anna des Stephan Senftes witib hat versaczt und ze pfant gesaczt ier haws und was darczu gehoert, gelegen auf der Newnburgerstrazz vor Scottentor zenechst Micheln Afner an ainem tail etc. Slemleyn dem juden, der Lyeblyn suen, ze richten und wern halbs auf den chunftigen sand Mertein tag, und halbs auf dye weinachten; furbas schol Slemel der jud seins gelcz bechemen nach des judenpuechs sag, und daz ist hynn gewandelt vor dem Hinlauf, zu den zeiten amptman der Schotten guet. Datum feria sexta post Georii mart. anno 87^o.

* Satzbuch des Schottenstiftes im Wiener Stadtarchiv, Grundbuch 469, fol. 70 b (GB 164).

12. 1393, Jan. 20. Item mein her (*Herzog Wilhelm*) hat abgeding von dez Chrancz wegen von Noettendorf mit Vinckelein dem Juden umb 2^{1/2} phundt den., alz ez in dem Judenpuech stet in der stat, und sol daz gelt sten an gesuch uncz in die orsterveyrtag, und darnach get gesuch auf ye daz phunt 2 phenning. Daz ist geschehen an mantag nach sand Antonii LXXXXIII. jar.

* Judenbuch der Scheffstraße, fol. 114 b, Nr. 60.

⁸⁾ Urkunden aus Wiener Grundbüchern zur Geschichte der Wiener Juden im Mittelalter, herausgegeben von R. Geyer und L. Saller, Wien, 1931 (Quellen und Forschungen, Bd. X), hier und im folgenden mit GB bezeichnet.

13. 1394, Dez. 17. Niclas Pheilsniczer und sein erben habent versaczt ir haus, gelegen under den Pheilsniczern prope Chunratea dem Leinbater, davon man dient zu hern Hannssen von Ybs mess hincz sand Stephann 8 phundt, fur 62 phundt ze richten auf sand Cholmans tag schirist oder furbaz 2 phenning vom phunt all wochea Sakchen dem juden, Merlinmans bruder und seinen erben. Actum freia quinta ante Thome 94. — Und also stet die geltschuld in dem judenpuch auch geschriben.

* Satzbuch A 2 der Stadt Wien im Stadtarchiv, Grundbuch 36, fol. 202 (GB 787).

14. 1396, Apr. 11. Des nagsten eritags nach Quasimodogeniti kom fur den rat fraw Preyd, Chunrats seligen des wildpreter witiß, und bebeist und pracht ze rechter zeit als si ze recht solt mit einer besigelten zedel, die under dez judenrichter petschat aus dem judenpuech geschriben was und die in offem rat gelesen und verhoert wart, das sey der vorgenant ier wiert in rechter eehafter notgult ze gelten hinder im lassen hyet umb drew und achzig phundt und 60 den. wiener muenzze, und also habent auch dieselben geltschuld die herren des rates in dicz gegenbuertig statpuch zu einer ewigen gedechtnuzze hayssen schreyben, und zu derselben notgult hat si verchauft zwen weingerten u. s. w.

* Stadtbuch I. im Wiener Stadtarchiv, fol. 7 a (vgl. I. Schwarz, Ghetto, S. 12, Note 19).

15. 1400, Jul. 26. Item Hanns Wild, Margred uxor habent versatz Schaeftlein dem Juden, der Josepin aydem, von Velczperkch, von erst czwenn lang gaertten, gelegen var der awe, und czway phenninggaerttel und 1 phlanczgarten, gelegen ze Altwennaw, alls mit nwecz mit all fuer daz gelt, daz in der stat in dem Judenpuech geschriben stett, daz wir ym schuldig sein, und wass im daran abgett, daz hat er auff im und auff seiner hab. Daz ist geschechen am mantag nach Jacobi quadringentesimo.

* Judenbuch der Scheffstraße, fol. 129 a, Nr. 200.

16. 1404, Okt. 29. Peter der Angervelder, statrichter ze Wienn, beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschranne Salman der Jud, maister Maireins sun, mit vorsprechen anstat der zwaier Jüdin Hannsuessen, Steussen tochter, und Riffka, maister Abrahams hausfrau, der paider ganzen und vollen gewalt er het ze flust und ze gewinn, hincz Hannsen dem Siedendorfer, dem chürsner, umb 40 phundt den., die er der egenanten Hannsuezen gelten solt, und umb 12 phundt den., die er der egenanten Riffka gelten solt, und umb allen den gesuech, der auf die vorgenanten 52 phundt den. ge-

gangen wer nach des Judenpuchs sag ze Wienn, geklagt und dass er dafür ein verpot als Erster auf des Schuldners Haus, gelegen in der Suenigerstrass ze Wienn zenechst der padstuben, und als Zweiter auf der vorundhab genommen habe... des negsten mittichens vor Allerheiligen tag.

* Or. mit Siegel des Ausstellers im Wiener Stadtarchiv (Q II 1, 1599).

17. 1404, Dez. 16. Des nechsten erytags nach sand Luceyntag kam fur den rat Niklas der Sibenphunt... Darnach hat er auch beweist mit dem j u d e n p u c h und den gruntpuchern die geltschuld, die hernach geschriben stet: Von erst Phefferlein, Heschken sun des juden 6 sh., Pfefflein dem juden 6 sh., auf Martini schirist, furbas vom phunt 3 den. Darnach hincz Phefferlein dem juden 6 sh. auch auf sand Mertten tag schirist oder furbas 3 den. vom phunt, und hincz Wolfharten dem Schamperger umb 2 phundt Wiener phening, und also habent es die herren des rats in dicz gegenburtig statpuech haissen schreiben.

* Stadtbuch I, fol. 177 b im Wiener Stadtarchiv.

18. 1406, Jan. 25. Item Heinrich, Manhertleins sun dezz Gartner, Margret uxor, schullen unverschaidenleich gelten Joseppen dezz Schefftleins sun, dem Juden 23 phundt Wiener phenig auff sand Jacobstag, der schirist chumpt, fuerwazz all wochen auff daz phunt 3 pfening, und habent im dofuer zue phant gesaczt ier haus, gelegen in der Froschaw und wazz dorzue gehoert, daz do leit zunachst Jorigen dem Newer, und einen garten, der do leit auf dem grizz zunachst der Chramerin gaerten. Daz ist geschen an sand Paulstag alz er sich pechercht hatt anno sexto etc. Item darzue hatt dye Chramerin versprochen von dezz sacz wegen, ob ichtin vel dorin aufferstuend vom haus und vom garten, da wil sy fuer sein mit leib und mit gut von dezz Judenn wegen dezz Salmans; auch ist de geltschuld geschriben warden in der stat in daz J u d e n p u c h, daz ain dinch ist.

* Judenbuch der Scheffstraße, fol. 134 b, Nr. 259.

19. 1407, Jun. 30. Item Thaman Erenreich und sein erben schullen unverschaidenleich gelten Maister Abraham dem Juden 21 phundt 60 den. awff sand Merttentag, der schierist chumpt, fuerbas albochen vom phunt 3 den., und habent im dafuer ze phannt gesaczt de uberteurung auff irem haus uber dew 2 phundt gelcz purkchrecht die sye jaerleich davon dienn; dazselb hauss gelegen zenachst der Fingerlin haus in der Schefstrass. Auch ist ze merkchen, daz dew

geltschuld und de in dem Judenpuech in der stat geschriben stett, ain geltshult seye. Das ist geschechen am phincztag nach sand Peters und sand Pawlstag anno VII^o.

* Judenbuch der Scheffstraße, fol. 137 a, Nr. 270.

20. 1410, Aug. 29. VII Vinchk mitsambt seinen erben hat versaczt sein haws und was darzu gehort, gelegen vor Schottentor auf der Alsserstrazz zenechst dem Schonn Jaccoben an ain tail etc. fuer 10¹/₂ phundt den. Syblein der judin Hadigan tachter ze richten auf sand Katreyntag der nue schirist kumbt; furbaz get aufz phunt allew wochen zu gesuech 3 phenning, und dy 4 phundt, dye in dem judenpuech geschriben sind, dy gent an der vorgeantent geltshuld herab. Scriptum feria sexta ante Egidii anno 1410.

* Satzbuch des Schottenstiftes im Wiener Stadtarchiv, Grundbuch 471, fol. 59 b (GB 1499).

21. 1411, Febr. 17. Niclas Lewtel, Elspet sein hawsfraw habent versaczt ire zway hewser und hofstat hinden daran gelegen und darnach ain hofstat gelegen under dem andern haws gelegen bey sand Nicla zenechst Niclasen dem Kornpuehel an ainem tail etc. fur 9 phundt den. ueber daz, daz vor darauf verschriben ist, Slomlein dem juden ze richten auf sand Merttentag, der nw schirist kumbt; furbas get auf daz phunt ze gesuch all wochen 3 Wiener den. Und daz die geltschuld und die geltschuld, die in dem judenpuech geschriben stet, ain geltschuld ist. Scriptum an erichtag nach Valentini anno etc 400^o undecimo.

* Satzbuch des Schottenstiftes im Wiener Stadtarchiv, Grundbuch 471, fol. 67 (GB 1524).

22. bis 24. 1411, Sept. 10. Desselben tags (voraus geht: des nachsten pfincztag nach Nativitatis Marie) kom fuer den rat fraw Agnes, Heinreichs des tuchscherer witib und hat da beweist mit zwain besigelten zedeln, das sey der egenante ir wirt in rechter ehafter notguelt ze gelten hinder im lazzen hat und lautend auch von wart ze wart als hernach geschriben stet:

Item von erst Heinrich Tuchscherer, Agnes uxor, Hanns des Franczen suen, tenentur Rachmeln Issacharn suen, 4¹/₂ pfundt auf mittvasten schirist, furbas 3 phennige vom pfundt all wochen. Actum Circumcisionis domini (Jan. 1) XI^o.

Hainreich Tuchscherer, Agnes uxor tenentur Jona maister Schalams suen aus der Newnstat 6 pfundt Martini schirist, furbas 3 phennige vom pfundt all wochen. Actum secunda ante Jacobi (Juli 20) XI^o.

Item Hainreich Tuchscherer am hohen markt tenetur Hoczen dem juden 44 pfundt auf weichnachten schirist, furbas 3 den. vom pfundt all wochen. Actum Mauricii (Sept. 27) X^o. Die 4 pfundt an das puech und an den brief, also stet es geschriben in dem judenpuech zu Wienn mit urchund der zedel versigelten mit des judenrichter aufgedrucktem petschat.

Item der Peltlynn von Salczpurg an das judenpuech 8 pfundt den. auf Martini (Nov. 11) schirist, fuerbas 3 den. vom pfundt all wochen. Actum zu sunibenden XI^o.

* Stadtbuch II, fol. 127 b im Wiener Stadtarchiv (vgl. I. Schwarz, Ghetto, S. 12, Note 19).

25. 1412, Apr. 18. Wolfgang der Purkcharczperger, statrichter ze Wienn, beurkundet, daß vor ihm in der Bürgerschranne Suesman der Jued, der Joseppinn aidem ze Wienn, mit vorsprechen hincz Hannsen dem Chremser von Neundorf und seiner hausfrau, frau Annen, und iren miterben umb 139 pfund 40 den., die sy im unverschaidenleich gelten solten, und umb allen den gesuch, der darauf gegangen wer nach des Judenpuchs sag ze Wienn, geklagt und als Erster die Uebertheuerung des in Urk. no 1916 bezeichneten Hauses in Verbot genommen habe . . . ze Wienn, des nechsten montags vor sand Joergen tag.

* Or. im Wiener Stadtarchiv (Q II 2, 1917).

26. 1412, Jun. 7. Peter Ruswurm von Nustoriff, Kathrey sein hawsfraw habent versaczet ir nueczz aus dem weingarten, der gelegen ist an dem Hungerperg, des ein virtail ist, zenaechst Micheln dem Retenperger an einem tail etc. darumb sew ainen bestanndbrief habent ir lebteg von dem spital ze Wienn, und unengolten in an irn rechten, Lesyren dem juden Vinkchleins sun ze richten auf sand Merten tag, der nw schirist kumpt, fur 15 pfundt Wiener den. minner 60 den., und daz die geltschuld und die geltschuld, die geschriben ist in dem judenpuch, ain geltschuld sey; furbaz get auf das phunt ze gesuch all wochen 3 den. Scriptum an erichtag [nach] Corporis Christi anno etc. 412 mo.

* Satzbuch des Schottenstiftes im Wiener Stadtarchiv, Grundbuch 471, fol. 89 (GB 1582).

27. 1413, Jul. 25. Niclas Maerher, Margret sein hawsfraw habent versaczet ir haws und waz darczu gehoeret, gelegen vor Schottentor ze Wienn auf der Newnburgerstrazz mit nueczz mit [all], uber daz das vor darauf verschriben stet, fur 2 pfundt und 80 den. Wiener muncz Haendlein dem juden von Oedenburkch ze richten auf sand Merten tag, der nw schirist kumpt; furbaz get auf daz phunt ze

gesuch all wochen 3 Wiener den. Scriptum in die Jacobi apostoli anno etc. 413 mo. Item und [daz] die geltschuld alz ez geschriben stet in dem j u d e n b u c h ain geltschuld ist.

* Satzbuch des Schottenstiftes im Wiener Stadtarchiv, Grundbuch 471, fol. 104 (GB 1630).

28. 1416, Nov. 21. Darnach am sambcztag nach sand Elspeten tag kam aber fuer den rat die vorgenant Kathrey, Pangreczen des Semelcziphs witib. und weist da mit den erberen lewten Niclasen dem Lanngen und Merten dem Meichsner, das sie sagten bey irn starkchen ayden, das der vorgenant Pangrecz die egenante Kathrey sein witiben in notgeltschulden gelassen hiet. Von erst gen Jeklein dem juden in der juden freythof umb 4 pfundt den., die er auf sand Merten tag nachst vergangen solt bezalt haben, und furbas gesuch woehleich 3 den. Item Mayrl dem juden, des Suessen sun, in das j u d e n b u c h auch auf den vergangen sand Merten tag 1 pfundt den. auf tegleichen schaden.

* Stadtbuch II, fol. 218 b im Wiener Stadtarchiv.

29. 1420, Jan. 19. Item Mierl die judin, Adams weib von Leubs, Riffika der judin tochtter, hat nucz und gewer emphanen ains halben haus, gelegen under [den] juden zunagst Nachen, Ysachas sun dem juden, das sey anerstarben ist von ir rechten mutter Riffica der judin, als sy das bebeist hat zu rechtter zeit als sy zu recht solt var dem judenrichter mit Salman und Zeisl, paid der juden mesner, da man von dem benanten halben haus allew jar jerleichen dint zu grundtinst an sand Michels tag 20 den. Actum an freitag nach sand Antonien tag anno etc. 20^o. Item zedel von dem j u d e n r i c h t t e r leit bey dem gruntpuch⁹).

* Dienst- und Gewährbuch der Wiener Domprobstei im Wiener Stadtarchiv, Grundbuch 201, fol. 104 b (GB 1757 und bei Schwarz, Ghetto, S. 110, 8, wo aber der letzte Zusatz fehlt).

⁹) Die Erwähnung der „zedel“, d. h. des vom Judenrichter ausgestellten und gesiegelten Auszugs aus dem Judenbuch, berechtigt uns, dieses letzte Zeugnis hier anzuschließen.

Verzeichnis der Judennamen.

Die Zahlen beziehen sich auf die Judenbuchauszüge.

Meister Abraham, G. d. Riffka (1404, 1407)	16, 19	Mayrl, S. d. Suess (1416)	28
Adam (Adamb) von Leubs, G. d. Mierl (1420)	29	Merlinman, Bruder d. Sakch (1394)	13
Elynsch (Elias?) v. Perchtolds- dorf (1385)	9	Mierl, T. d. Riffika, G. d. Adam v. Leubs (1420)	29
Vinckelein (1393)	12	Musch v. Regensburg (1381)	5
— (Vinkchlein), V. d. Lesyr (1412)	26	Nachen, S. d. Ysach (1420)	29
Gayla die Chnoblachinn, Schwägerin d. Musch v. Re- gensburg (1381)	5	Patusch, Neffe d. Lesier (1386)	10
Hadigan, V. der Syblein (1410)	20	Peltlynn v. Salzburg (1411)	24
Hannsuess, Steussen Tochter (1404)	16	Phefferlein (Pheferlein, Pheff- lein), S. d. Heschk (1404)	17
Hendlein v. Ödenburg (1413)	27	Rachmel, S. d. Jssachar (1411)	22
Heschk, V. d. Phefflein (1404)	17	Riffka (Riffika) Meister Abrahams Hausfrau (1404)	16
Heczschl, Sohn d. Waroch (1374)	2	Mutter d. Mierl (1420)	29
Heczschlinus, V. d. Salmon (1376)	3	Sakch, Merlinmans Bruder (1394)	13
— v. Herzogenburg (1382)	7	Salman (Salmon), S. d. Heczschlin v. Ibbs (1376)	3
Hocz (1411)	24	— Meister Maireins Sohn (1404)	16
Jeklinus (1381)	6	— der Juden mesner (1420)	29
Jeklein in der Juden Freithof (1416)	28	— Stewzzlein Oheim (1378)	4
Jona, M. Schalams Sohn a. d. Neustadt (1411)	23	— (1406)	18
Josepp, S. d. Schefftlein (1406)	18	Schaefftlein, der Josepin Eidam v. Feldsberg (1400)	15
Joseppin v. Feldsberg, Schwie- germutter d. Schaefftlein u. Suesman (1400, 1412)	15, 25	— V. d. Josepp (1406)	18
Jzrahel, Schwiegervater d. Trostel (1372)	1	Meister Schalam a. d. Neustadt, V. d. Jona (1411)	23
Ysach, V. d. Nachen (1420)	29	— von Perchtoldsdorf (1383)	8
Siehe auch Sakch.		Syblein (Lieblein?) Hadigan Tochter (1410)	20
Jssachar, V. d. Rachmel (1411)	22	Slemleyn (Sleymel), d. Lyeblyn Sohn (1387)	11
Lesier, Oheim d. Patusch v. Perchtoldsdorf (1386)	10	Slomlein (1411)	21
— (Lesyr), S. d. Vinkchlein (1412)	26	Steuss, V. der Hannsuess (1404)	16
Lyeblyn, M. d. Stewmleyn (1387)	11	Stewzzlein, Neffe d. Salmon (1378)	4
Siehe auch Syblein.		Suess, V. d. Mayrl (1416)	28
Meister Mair, V. d. Salman (1404)	16	Suesman, der Joseppin aidem ze Wien (1412)	25
		Trostel, Jzrahelz aidem (1372)	1
		Waroch, V. d. Heczschl (1374)	2
		Zeisl, d. Juden mesner (1420)	29

BERNHARD WACHSTEIN

**RANDBEMERKUNGEN ZU MEINEN INSCRIFTEN
DES ALTEN JUDENFRIEDHOFES IN WIEN**

WIEN 1912 UND 1917.

Seit dem Abschluß meines Werkes hatte ich vielfach Gelegenheit, mich mit manchen darin aufgeworfenen Fragen zu beschäftigen. Im folgenden sollen nun die Ergebnisse meiner Untersuchungen sowie Berichtigungen und Ergänzungen nach der fortlaufenden Seitenzahl des Werkes zur Veröffentlichung gebracht werden. Auf das in einigen indes von mir erschienenen Schriften bereits Erörterte wird nur kurz hingewiesen. Die eine oder die andere veröffentlichte oder mir brieflich zugekommene Bemerkung der Kritik wird zur Aufhellung des Gegenstandes herangezogen. Zur Orientierung des Benützers seien übrigens hier die Besprechungen vermerkt, die in größerem Ausmaße kritische Notizen enthalten: Deutsche Lit.-Zeit. XXIV, 1913, Sp. 393—398 (S. Krauß) und das. Sp. 783—786 (meine Erwiderung); Freie jüd. Lehrerstimme 1917, S. 98—100 (S. Krauß) und das. S. 124—127 (meine Erwiderung); MGWJ LIX, 1915, S. 237—239 und das. LXII, 1919, S. 151—160 (M. Freudenthal), das. S. 299—300 (M. Brann); ZfhB. XI, 1918, S. 11—14 (Leop. Löwenstein). Es sei noch auf die nach dem Erscheinen der Inschriften herausgekommene, für mein Thema belangreichen Arbeiten von F. A. Pribram und I. Taglicht besonders hingewiesen. Im folgenden werden diese Werke nur dann herangezogen, wenn es um die Klärung einer Frage geht.

Abkürzungen der öfters herangezogenen Literatur:

- Hock:** משפחות קטנות פראג [deutscher Titel:] Die Familien Prags. Nach den Epitaphien des alten jüdischen Friedhofs in Prag. Zusammen gestellt von Simon Hock. Aus dessen Nachlasse herausg. ... von D. Kaufmann, Preßburg 1892.
- Pribram:** Urkunden und Akten zur Geschichte der Juden in Wien ... 1526 bis 1847. Herausg. und eingeleitet von A. F. Pribram (Quellen und Forschungen zur Gesch. d. Juden in Deutsch-österreich, herausg. von der Hist. Kommission der isr. Kultusgem. in Wien, VIII (2 Bände), Wien und Leipzig 1918.
- Schwarz:** Das Wiener Ghetto, seine Häuser und seine Bewohner ... Bearbeitet von Ign. Schwarz (Quellen und Forschungen II), Wien 1909.
- Statut:** Die ersten Statuten des Bethauses in der Inneren Stadt ... herausg. vom Vorst. d. Isr. Kultusgem. Wien. Mit einer Studie von Bernhard Wachstein: Das Statut für das Bethaus ... Seine Urheber und Gutheißer. Wien 1926.
- Taglicht:** Nachlässe der Wiener Juden im 17. u. 18. Jh., ... Herausg. und bearbeitet von I. Taglicht (Quellen und Forschungen ... VII), Wien und Leipzig 1917.
- WEG:** Die Grabschriften des alten Judenfriedhofes in Eisenstadt. Bearbeitet von Bernhard Wachstein ... (Eisenstädter Forschungen I, herausg. v. Sandor Wolf). Wien 1922.
- WHIG:** B. Wachstein. Ein aufgefundener hebräischer Index zum Grundbuch der Judenstadt in Wien im 17. Jh. Abhandlungen zur Erinnerung an Hirsch Perez Chajes, Wien 1933, S. 248—294.
- WJBP:** B. Wachstein. Die jüdischen Bewohner Preßburgs im Jahre 1736. II. verm. Aufl. in Die Juden und die Judengemeinde Bratislava ... Brünn 1932, S. 79—85.
- WUA:** Urkunden und Akten zur Geschichte der Juden in Eisenstadt und den Siebengemeinden ... bearbeitet von Bernhard Wachstein (Eisenst. Forsch. II), Wien und Leipzig 1926.

Randbemerkungen zu Band I.

S. 2, Nr. 2, Zeile 9. Statt לַאֲנִיִּים, lies: לַאֲנִיִּים; Z. 11—12. Aus graphischen Gründen, und nur aus diesen Gründen, ist doch שָׁנָה zu lesen und als Datum (28. Tischri 308 = 12. Okt. 1547) anzunehmen, wie es auch *Brann* (MGWJ LXII, 1918, S. 299) für die einzig richtige Lesung hält. Wenn aber B. dadurch auch den Text leidlicher findet, so ist dagegen einzuwenden, daß שָׁנָה מֵיָמֵינוּ ein Objekt erwarten läßt, wogegen שָׁנָה an sich einen Sinn geben würde.

S. 3, Nr. 3, Z. 2—4. Von den von mir vorgeschlagenen Lesungen möchte ich mich jetzt doch nur für שָׁנָה entschließen. Es ist sonst מָה am Schlusse der Zeile 2 nicht zu erklären. Der Verfasser der Inschrift wollte eben das Chronogramm im Text verarbeiten. Wenn nun der Grabstein aus dem Jahre 1609 herrührt, so ist der Träger der Inschrift doch ein Mitglied der bekannten levitischen Familie Oettingen. Der genealogische Zusammenhang ist allerdings nicht zu entnehmen.

S. 5, Z. 6, statt שָׁנָה, lies: שָׁנָה; statt Jer. 17, 16, lies: Jer. 15, 18.

S. 15, Nr. 14, Z. 8. נַשׁ wohl Abbreviatur (= ... שׁ) und im Versmaß verwendet. Eine Verbindung von נַשׁ mit וְרַב in der nächsten Zeile gäbe keinen Sinn.

S. 19, Nr. 17—18, Z. 2. Statt שָׁנָה lies: שָׁנָה.

S. 20, Z. 3, Statt 15 lies: 16.

S. 21, Z. 7 v. u. statt Z 3 lies: Z 4.

S. 26—27 (Moses Maor Katan). Die Identität unseres M. M. K. mit dem Arzt M. ben Jehuda M. K. Freistätter, den wir 1570 im Vorstande der Frankfurter jüdischen Gemeinde antreffen, erscheint jetzt durch die inzwischen veröffentlichte Unterschrift Jehuda Maor Katans auf einem Kodex der Wiener National-Bibliothek gesichert. Die Unterschrift (*Schwarz*. Die hebräischen Handschriften der Nationalbibliothek in Wien, Leipzig 1925,

Seite 326, Nr. 201) lautet: **ז"ד בל"א מוה"ר משה ש"ן אב"ד ה"רוע"ס** : **וירא משה ש"ן אב"ד ה"רוע"ס** Wenn Schwarz (ZfB XX, 1917, S. 75) meinen S. 27, Z. 10 leise angedeuteten Zweifel unbegründet findet, so ist dieser Vorwurf ungerechtfertigt. Die Begreiflichkeit drängt sich sogar von selbst auf. Weder die Wiener Grabschriften noch die Prager Briefe kennen den Stammnamen פרישטער. Auch Menachem Mendel Auerbach, der seinen Großvater Juda Maor Katan oft erwähnt, macht uns mit diesem Namen nicht bekannt. Wir könnten demnach aus den Vermerken in den Frankfurter Protokollen und in der Stelle aus **ד"ש ן ל"ר** nicht jenes Gefühl der Sicherheit gewinnen, das notwendig ist, um von der auftauchenden Wahrscheinlichkeit zur Gewißheit vorzudringen. Erst der Besitzvermerk auf dem Wiener Kodex (Wiener Provenienz; Vater und Sohn), der bei *Krafft u. Deutsch*. Die handschriftlichen Werke der k. k. Hofbibliothek in Wien, 1847, Nr. 182, 1 fehlt, gewährt die Gewißheit, wenn wir auch jetzt noch nicht wissen, welche Bewandnis es mit diesem Stammnamen hat.

Die gesicherte Anwesenheit M. M. K.s in Frankfurt läßt mit Grund vermuten, daß seine verwandtschaftlichen Beziehungen zur Familie Theomim schon von Frankfurt aus herrühren. Seine Ehe mit Kela T. Moses Ahron Theomim mag in Frankfurt erfolgt sein. Beide Familien treffen wir gegen Ende des 16. und im Laufe des 17. Jahrhunderts in Wien und Prag an.

S. 30. „Z. 12—13“ gehört zu Nr. 32. — Z. 7 v. u. soll es richtig heißen: Bei Frankl unter **פ"ק** eingereiht.

S. 34, Z. 18. Statt 12 lies: 21.

S. 38 ff.; II 568ⁿ. Ueber Handschriften **Manoach Hendl s. Neubauer, Catalogue of the Hebrew Manuscripts in the Bodleian Library**, laut Register. Es müßte jedoch erst untersucht werden, ob der Autor all dieser Handschriften unser M. H. b. Schemarja ist. Während beispielsweise Nr. 759, 2, „Casuistic question addressed by R. Manoach b. Shemarya at Brelitzko [Brestitzko] to R. Sh'lomo“ unserem Autor gehört, so kann der Verfasser von Nr. 1506, 2, nach dem Datum „Freitag, 20. Tamus 5392“, unmöglich unser M. sein.

S. 40, n. 3, Z. 5. Statt **Hamburger** lies: **Hamberger**.

S. 41, Nr. 47, l. Z.; S. 531^a (**Samuel Phöbus b. Abraham Oettingen**). Die Schwierigkeiten werden beseitigt, wenn hier, wie Nr. 172, die Reste des mittleren Buchstaben zu **y** ergänzt werden.

S. 44, Nr. 50. Das Datum ist anzusetzen: 9 Elul 373 = Montag 26. August 1613, s. Bd. II, S. 570.

S. 46—47. Kaufmann l. c. hält Jakob Koppel ha-Levi Heller-Wallerstein für den Vater der Sara Fr. Abraham b. Jakob Bassevi. Außer in der von Kaufmann genannten Quelle (die handschriftlichen Notizen von Hock) wird Sara als die Tochter eines Koppel aus Wien auch Prager Ghetto, S. 116, erwähnt. Im gedruckten Texte bei Hock, S. 61 sub תך קאפל מויעק (תך) fehlt zunächst die Angabe der levitischen Abstammung. Nun finden wir aber noch zwei Männer des Namens Koppel in Wien, die in Ansehen standen: Jakob b. Jakob, genannt Koppel, dessen Grabschrift Nr. 58 seine Wohlthätigkeit preist. Auch die Steuerleistung von „des verstorbenen Copel Waise“ im Betrage von 6 Rth. (*G. Wolf*. Die Juden in der Leopoldstadt, S. 69, Steuerliste aus dem Jahre 1614) läßt auf Wohlhabenheit schließen, da nach dem Brauche der jüdischen Gemeinden Witwen und Waisen eine gewisse Steuerfreiheit genossen. Ein anderer angesehener Mann dieses Namens war Jakob Koppel b. Jehuda, s. Nr. 572 und Hinweise daselbst. So lange keine näheren Daten vorliegen, ist es schwer, eine begründete Vermutung zu äußern.

S. 49, Z. 12. Statt לישאלי lies: לישאלי

S. 50, Nr. 58, s. zu S. 46—47.

S. 51, Nr. 59, Z. 3. Statt בקלה lies: בקלה

S. 56, Nr. 66, Z. 7. Statt וממנים lies: וממנים

S. 57, Z. 3 ff. (Theomim-Munk). Ueber die ersten Träger des Namens Munk, der dann auf den Familienkreis der Theomim überging, siehe jetzt *Wachstein*. „Wer waren die Prager Munk im 16. Jahrhundert?“ in *Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland*, I, 1929, S. 141—151.

S. 60—61; S. 532, Nr. 9 (Die Familie Chalfan). Ueber eine handschriftliche Notiz Abba Mari Chalfans betreffs der Gründe der Canones der Alfonsinischen Tafeln siehe *Steinschneider*. Hebräische Uebersetzungen, S. 625 bis 626, § 390. Er zeichnet das., אמת, welches Steinschneider in Abba Mari הלמד auflösen möchte. Könnte man, wenn anders seine Autorschaft feststeht, nicht אמת (= Abba Mari Chalfan) lesen? — Zu Abba Mari siehe noch *D. Günzburg* in der *Chwolson-Festschrift*, S. 120.

Das. S. 120—121 berichtet G. auch über eine Handschrift in 8 Bl. über Tefilin, die Elia Menachem Chalfan, den Sohn

Abba Maris, zum Verfasser hat. Biographisch interessant ist die von Venedig, 21. Kislew 296/17, November 1535 datierte Vorrede zu dieser Abhandlung, die hier in Kürze wiederzugeben ich nicht für überflüssig halte: ועדין כי התנו אותו קורות הזמן מביא אבי שהיה חכם ועדיף מנביא ארי שבהבורה נכור כלביא... לא הניע לימי אבותיו וכן ניה שנה נתבקש בשיבה של מעלה... ואני הצעיר גדול מאחי נשארתי יתום ולמדתי בן י"ג שנה והוצרכתי מהיום ההוא ומעלה להיות כצפור נודד... וי"ב שנים עברתי... להיות מקרי דרדקי... והוצרכתי... להתאבק בעפר רגליהם של תיה ללמד עיני ללמד... שלא לחלל את משפחתי שהי כולם תיה בני תיה עד הנעתה פה ויניצאה ולמדתי הכמית הצנויות מההי הכולל כמהיר קלונם חמי זי"א ורופא אומן החוקתי בה דברי השרד אליה מנהם חלפן בן הגאון מהרד אבא מרי ז"ל ויניצאה ביא כסלו רצ"ו. Den Zeitpunkt seiner Ankunft in Venedig, dessen Kenntnis für die Feststellung seines eigenen Geburtsdatums sowie des Todesdatums seines Vaters wichtig wäre, gibt der Autor nicht an. Da er jedoch 1523 bereits verheiratet war, sein Vater noch 1490 lebte, so fällt seine Geburt in das vorletzte Dezennium des 15. Jahrhunderts. Dadurch erhält meine Anfechtung des Datums בסעריה (1576—1577) als das Todesjahr Elia Menachem Chalfans eine weitere Stütze. Ich kann aber jetzt auch einen direkten, nicht anzuzweifelnden Beweis erbringen. Im Nachwort zu der Sohar-Edition Mantua 1558—1560, d. d. 22. Adar I 320/19. Februar 1560, in welchem von den dem Drucke zugrunde gelegenen Handschriften die Rede ist, wird unter anderem folgendes berichtet: שבפי משפטים בכל זאת ועוד אהרה... שבפי משפטים בכל ההעקוק היה מוטעם כולל ומלא שבונים וזלה בהעתק אחד... מוזק שבעתים בא לידנו מהשלם אביר הרופאים כמהיר אליה חלפן וזיהו הביאו ממצרים... Wir sehen also, daß im Jahre 1560 der Arzt Elia Chalfan bereits mit der Eulogie für Verstorbene erwähnt wird¹⁾.

Ueber einen hs. Kommentar zu den עשר ספירות, s. jetzt *G. Scholem* in קי"ה ספר X, 1934, S. 500, Nr. 10.

Um das Jahr 1529 wurde Elia Chalfan von Croke, dem Agenten des Königs Heinrich VIII. von England, zur Abgabe eines Gutachtens über die Lösbarkeit der Ehe des Königs mit Katharina von Aragon bestimmt, zu dessen Fertigung Chalfan auch seinen Schwiegervater Kalonymus heranzog. Ueber diesen Gegenstand — es handelt sich

¹⁾ Die Handschrift ist wohl dieselbe, nach der Isak Zarfathi seine in der Königl. Bibliothek zu Turin befindliche Abschrift von Sohar Exodus anfertigte, s. *Peyron, Codices Hebr.*... p. 146, wo חלפן (Chalfan) statt הלפי (Chalafi, Calabi) zu verbessern ist. Bei P. fehlt jede Eulogie hinter dem Namen Chalfans.

offenbar um die Erbringung eines Beweises aus biblischen Quellen — vgl. *Rieger, Gesch. d. Juden in Rom*, II, Berlin 1895, S. 51—53, 54, 95 (wo Elia Menachem statt Elia b. Menachem zu lesen¹⁾, 439²). (Die Hinweise das. auf Steinschneiders Hebräische Uebersetzungen betreffen Kalonymus).

Ein interessantes Schreiben des bekannten italienischen Schriftstellers Pietro Aretino an Elia Chalfan (*Lettere* III. Paris 1609, S. 209) teilt in deutscher Uebersetzung der Dichter *Hans Rehfuss* im *Gemeindeblatt der jüdischen Gemeinde* [Berlin], 1929, S. 66, mit (abgedruckt auch in *Die Wahrheit*, 1929, Nr. 8, Seite 7—8). Das vom 16. Juli 1542 datierte Schreiben feiert den Adressaten als Arzt, Mensch und Juden. Aretino ist überzeugt, daß, wenn die anderen Menschen Chalfan so sehen würden, wie es ihm vergönnt sei, müßte er nicht in Armut leben. (Aretino verstand es freilich, sein Leben angenehmer zu gestalten³).

Wie bereits von mir S. 532 berichtet, kann auch Abba Mari Chalfan, der Vater Elias, nicht ein direkter französischer Exulant sein. In Italien treffen wir noch einen Chalfan an, dessen Geburt vielleicht um einiges höher hinaufreicht, der aber ebenfalls Frankreich 1394 nicht verlassen haben kann. Siehe die Handschrift-Beschreibung *Berliners* in der *Festschrift-Hoffmann*, S. 290, wo der Schreiber am Schlusse des Manuskripts folgende Mitteilung macht: אנו שמענו צדקתו בן נמרד אנו הנני אלהו הלפן יצו כתבתי זה החושב ... לכבוד משהו יצו משרצונו ... בשנת המשה אלפים ומאתים וארבעה המשימים ...

Ich möchte noch am Schlusse auf Irrtümer in der Literatur aufmerksam machen. So bezeichnen Katalog (רשימה) der Handschriften und Drucke im Besitze von David Oppenheim, Hamburg 1782, Bl. 10b und (danach) *Benjacob* S. 269, Nr. 366, Elia Menachem Chalfan als zur Familie del Medigo gehörig! *Lewinstein. Dor w'd or w'dorschow*, S. 63, Nr. 901, erwähnt einen „Gaon“ Isak ben

¹⁾ Nebenbei sei bemerkt, daß Elia Chalfan und Elia b. Menachem Chalfan in *Gal-Ed* S. 71 ein und dieselbe Person ist.

²⁾ Den Hinweis auf Rieger verdanke ich *H. Brody* (Schreiben d. d. Prag, 8. Jänner 1930).

³⁾ Die Vorbemerkung der Redaktion zu diesem Brief „Don Elia Alfano . . . gehörte einer spanischen Juden-Familie an, die Ende des 15. Jahrhunderts anlässlich der allgemeinen Judenverfolgung aus Spanien . . . in Venedig Aufnahme gefunden hatte“ ist irrig. Don Elia Alfano, der Adressat des Briefes, ist kein anderer als unser Elia Menachem Chalfan, ein Mann französischer Herkunft, den der Schreiber aus Höflichkeit mit „Don“ anspricht.

S. 103, n. 1, Z. 1. Statt se lies: so.

S. 105 „Z. 3“. Statt Nr. 8 lies: Nr. 9.

S. 113, Z. 5 v. u. „Dagegen ... erscheint“. Es ist jedoch sicher, daß der Hausbesitz Abraham Perlhefters aus späterer Zeit mit Schwarz S. 211 nicht identisch ist, s. WHIG Nr. 104. Fraglich ist nur, wer der spätere A. P. ist.

S. 114, Nr. 146. Siehe oben zu S. 46—47, Nr. 52.

S. 117, n. 2. Siehe noch *Wachstein*. Notizen zur Geschichte der Juden in Proßnitz (SA. aus Jahrb. d. Jüd.-lit. Ges. XVI, 1924), S. 13.

S. 118. Zur Frage der Abstammung Moses Ahron Theomims vgl. *Wachstein*. „Wer sind die Prager Munk im 16. Jahrhundert?“ in Zeitschr. f. d. Gesch. d. Juden in Deutschl., I, 1929, S. 151, n. 8.

S. 124—125 (Isaak Horowitz). In Krakau finden wir auch seine Witwe Jütel. wo sie Di., 12. Adar 406 27. Feber 1646 im eigenen und im Namen der Kinder ihrer verstorbenen Tochter Sara eine Löschungsurkunde ausstellen läßt, s. das Dokument, mitgeteilt von *Wettstein*, in ha-Zofe IV, 1914, S. 181.

S. 128, „Z. 12—13“. Statt Num. 3 lies: Num. 12, 3. — Von Lasla Lazarus findet sich im Finanzarchiv, Wien, ein Gesuch ex 1624 wegen Ausfertigung eines Passes für sich und seine Freunde nach Polen, zum Zwecke der Verheiratung eines Sohnes.

S. 140, Nr. 180, Z. 10—11 a. Die Korrektur von *Krauß* (Deutsche Lit.-Zeit., 1913, Sp. 394), daß es sich hier um einen Anruf an Gott handelt, wird ihre Richtigkeit haben. אֱלֹהִים Bezeichnung für Israel ist jedoch weder nachweisbar noch notwendig. Es ist אֱלֹהִים statt אֱלֹהִים zu lesen (אֱלֹהִים Irrtum des Steinmetzen)

S. 147, Z. 6 (Aussprache von לֵוִי). Zu meiner Auseinandersetzung betreffend Liwa-Lewa bemerkt *Immanuel Löw*, daß auch „Lewa“ unrichtig sei, daß vielmehr nach der Tradition in seiner Familie der Name durch „Léf“ (לֵפֶה) wiederzugeben ist. In der Tat bin ich im Laufe der Zeit selbst zur Ansicht gekommen, daß das \aleph am Schlusse als stumm anzusehen ist. Vgl. jetzt auch *Moritz Stern* „Löw, nicht Liwa“, im Jahrb. d. jüd. literar. Gesellsch., 1930, S. 259—263 (Aufzählung der falschen Lesungen in der Literatur). Eine andere Frage ist, ob dies auch im frühen Mittelalter der Fall war. So finden wir als Entsprechungen von אֱלֹהִים בְּרִירָא, אֱלֹהִים שְׂפִירָא, אֱלֹהִים אֵלִירָא tatsächlich Broda, Spira, Egra, Ulma, Wina bei *Oesterly* Historisch - geographisches Wörterbuch des

deutschen Mittelalters belegt. Unter anderen Schreibungen dieser Namen finden wir auch das die Formen: Egre, Spire, Brode, Wiene, Ulme. Die Entsprechung von לויא in der alten Zeit ist vielleicht Lew^e. Vgl. noch zu diesem letzten Punkt *Güdemann*, Geschichte des Erziehungswesens usw., III, S. 228, n. 6, S. 280 ff. und jetzt auch Stern l. c., wo urkundliche Belege für die Schreibung „Lewe“ in älterer Zeit.

Z. 7. Statt דנה lies: חנה (*Krauß* in Deutsche Lit. - Z., 1913, S. 395).

S. 153, Nr. 200. Z. 9. Statt נרבה lies: נרבה.

S. 157, Nr. 207, Z. 12. Statt השבנה lies: השבנה.

S. 162—164. Zu Jehuda Maor Katan s. oben zu S. 26—27. In der dort erwähnten Zeitschrift S. 74—75 teilt *A. Z. Schwarz* ein Empfehlungsschreiben Jehuda Maor Katans für Sebastian Tengnagel, den Bibliothekar der Wiener Hofbibliothek, an Samuel Archivolti in Padua mit, aus welchem zu ersehen ist, daß Maor Katan den Unterricht Archivoltis in Padua genossen hatte. Er apostrophiert ihn רב רבב ישראל und setzt dann fort: בעירי עירי משמש לפני שהייתי מתבטא לפני כן לפני אבני ועושה רצוני לקיץ פדואה הקיץ (In der Adresse ist statt לקיץ פדואה לקיץ zu lesen: לקיץ פדואה הקיץ. Siehe diese Form in den Anschriften der Briefe bei *Landau - Wachstein*, Jüdische Privatbriefe).

Nach *Dembitzer*, Kelilath Jofi, I. Bl., 9a, wäre Jehuda Löb in seiner Jugend Schüler R. Salomo R. Löbusch' in Krakau gewesen. Die Quelle von D. ist wohl Athereth S'kenim zu Schulchan Aruch Orach Chajjim § 110, wo der Enkel zitiert אא"י מלובלין Aus dieser Stelle kann jedoch nicht abgeleitet werden, daß Juda Maor Katan die mitgeteilte Ansicht persönlich entgegengenommen hat.

S. 163, n. 1, Z. 4. Statt 1710 lies: 1711.

S. 167—168. Deszendenz David b. Wolf Spiras. Nach der Feststellung *Schays* aus den Preßburger Archivalien (Z. f. d. Gesch. d. J. i. d. Tschechoslowakei, II., S. 121; Die Juden und Judengemeinde Preßburgs, S. 77) lebte ein Sohn Davids mit dem Namen Wolf in Preßburg. Er starb dort selbst 1713 (auffallend der Abstand von 79 Jahren zwischen dem Tode von Vater und Sohn). Ein Sohn Wolfs war nach Sch. der auch aus anderen Quellen bekannte Hirsch Spira, lange Zeit Vorsteher der jüdischen Gemeinde. Ueber andere Glieder desselben Zweiges der Familie Spira in Preßburg und in Wien im 19. Jahrh.

s. WJBP Nr. 56; Die Angestellten der Wiener Judenschaft vor 100 Jahren (S. A. aus BB Mitt. f. Oesterr., 1927), S. 4.

S. 168, Z. 5 ff. Siehe jetzt noch *E. Duckesz* in *Menorah*, VIII, 1930, S. 472, 2.

S. 198. Deutscher Text, Z. 3. Statt Freitag lies: Mittwoch; demnach nächster Satz zu streichen; Z. 7 ist „ebenfalls“ zu streichen und statt 6, (Cheschwan) „7.“, statt Donnerstag, „Freitag“ zu lesen. In diesem Falle konnte der Tod Donnerstag abends, 27. Oktober 1645, erfolgt sein.

S. 200, 534²⁴ (Israel Isserl b. Zacharias Stammesfolge). Siehe jetzt auch *Wachstein* in *Die Juden und Judengemeinden Mährens*, S. 217 und 228, Skizze.

S. 201, „Z. 3—4“. Siehe S. 62, „Z. 6“.

S. 205 (Vittoria T. Simml). Vgl. weiter unten zu S. 330.

S. 207, Z. 4—3 v. u. Der Ausklang *נה* in Nr. 246 kann durch die Angabe der Abstammung *בניו הברונה* veranlaßt worden sein. — Zu „Z. 1“ s. S. 325, Nr. 424, „Z. 1“.

S. 211, Nr. 275 (Benedikt-Molatzky). Vgl. WHIG zu Nr. 118.

213, 534²⁶. Siehe WHIG Nr. 100 und Nr. 99.

S. 215, Z. 2. Statt *ניה* lies: *ניה*

S. 217. Die Söhne Ahron Maor Katans, Löb und Moses, siehe WHIG zu Nr. 81.

S. 221. Einen Träger des Namens *Stainkopf* lernen wir in „Salomo genannt Salman b. Samuel aus Prag, zur Zeit in [Jung-] Bunzlau“, dem Herausgeber von Salomo Lurjas Chochmath Schelomo, Amsterdam 1631, kennen.

S. 223, Nr. 289—290, deutscher Text, Z. 3. „Ein solches Beispiel...“ siehe jedoch Nr. 54—55, wo sogar auf vorliegende Doppelnnummer verwiesen wurde.

S. 224, Z. 6. Die Deutung *K.s* von *ההר"ש* gehört aus den angeführten Gründen auch nicht in den Bereich des Möglichen.

S. 228 ff. (Abraham Josef Josl Plan). Siehe WHIG zu Nr. 51.

Seite 237, Nr. 307, Z. 16 statt *אנני* lies: *אנני* (nur so gewinnen wir die Zahl 405); „Z. 16“ lies: ... der ersten mit Zeichen nicht versehenen Buchstaben.

S. 243—244, 535³¹; II. S. 568¹⁹. Zu Moses Fröschl vgl. noch *d'Elbert*, *Zur Geschichte der Juden in Mähren und Oest.-Schlesien*, S. 173.

S. 247, Z. 9 v. u. Statt 436 lies: 435.

S. 255, Z. 8. „Der Umstand, daß... Hendl zuerst auf der Urkunde unterschrieben ist...“, gibt keinen Beweis ab, da dies (אשר) (הדר בעליו) zur Rechtssicherheit des Abschlusses gehört, vgl. WUA S. 241, n. 7.

S. 263, Z. 3. v. u. ff. (Moses b. Pessach Dajjan). Siehe WHIG zu Nr. 96.

S. 264, Nr. 346 a, deutscher Text, Z. 2 (Jakob b. Baruch ha-Cohen aus Glogau). „Im Grundbuche ... werden.“ Vgl. jedoch WHIG zu Nr. 64, wo seine Identität mit dem Hausbesitzer Jakob Schlessinger zu ersehen ist.

S. 267 (Tröstl). Siehe jetzt das zu Nr. 36—37.

S. 267, l. Z. Statt 9—10 lies: 8—9.

S. 269; 536³⁵, Löb b. Heschel Chalfan s. WHIG Nr. 131. Er ist wohl mit Löb b. Heschel bei Kaufman Letzte Vertr., S. 213, n. 1, identisch. — Simeon Wolf b. Abraham, vgl. die Notiz aus Tp. S. 339, l. Z.

S. 271, Nr. 358. Vgl. WHIG Nr. 61.

S. 275, deutscher Text, Z. 2. Statt 427 lies: 426. Zu Moses Berech — Moses Benedikt vgl. jetzt WHIG Nr. 96 und Hinweise das.

S. 291, Z. 1. Lies: יצחק — Note 1 (Isachar Beer b. Elchanan). Seine Approbationen s. jetzt Löwenstein. Index Approbationum, S. 97, Nr. 1774.

S. 293, Stammbaum und n. 3. das. Auf dem Friedhofe in Eibenschitz fand H. Flesch (laut Mitteilung vom 14. Juni 1931) einen Grabstein, dessen Inschrift uns mit einem dritten Sohn des Kabbalisten Elchanan bekannt macht: Abraham, mit der Morenu-Titulatur angeführt, gest. So., 19. Siwan/6. Juni 1700. Es drängt sich nun die Vermutung auf, daß Elchanan b. Abraham, der Schwiegersonn Isachar Beers, den ich mit dem in Wien 1755 verstorbenen Eibenschitzer Dajjan Elchanan b. Abraham (II, S. 392—393) zu identifizieren suchte, der Sohn jenes Abraham sei. Dies um so mehr, als der Name „Elchanan“ auf Blutverwandtschaft hinzudeuten scheint. יצחקי wäre demnach nicht als Schwiegerenkel, sondern als direkter Enkel, als Sohnessohn, zu verstehen. Dem gegenüber stehen jedoch folgende Bedenken: Abraham, der Vater Chananel, des Schwiegersonnes Isachar Beers, wird in der im Stammbaum zitierten Quelle mit der Eulogie für Lebende angeführt, das Werk ist 1701 gedruckt, Abraham, der Sohn des Kabbalisten, starb jedoch schon

1700. Diese Schwierigkeit könnte durch die Annahme beseitigt werden, daß die Niederschrift der Vorrede aus früherer Zeit stamme oder daß dem Autor der Tod Abrahams noch nicht bekannt war. Wie soll aber erklärt werden, daß der Autor nicht mit einer Silbe andeutet, daß der Schwiegersohn der Sohn seines Bruders sei? Die Frage bleibt demnach vorläufig ungelöst.

S. 294. Zur Deszendenz Isak Selig Aschkenasis (Katzenellenbogen-Munk) s. WHIG Nr. 125.

S. 295, Nr. 386, deutscher Text, Z. 2 (Moses Leipheim). Statt 1600 lies: zirka 1667, vgl. hiezu WHIG S. 2 und zu Nr. 103, das.

S. 301, Nr. 391. Zu der aufgeworfenen Frage bezüglich der Identität von Jidl s. WHIG Nr. 88.

S. 303, Nr. 394. Zu Löb Schamasch s. das. Nr. 10.

S. 306, Z. 3—5. Die Vermutung betreffs der Identität von Isak Wallerstein mit dem Hausbesitzer Isak Valckhstein usw. erweist sich als unrichtig; vgl. WHIG zu Nr. 61.

S. 310, Z. 5—6 (Jona Chajjat). Der Hausbesitzer Jondel Schneider, der im Index zum Gewerbuche auftritt, muß mit Jakob Schneider aus den Schätzungslisten 1660 und 1670 identisch sein, da der erwähnte Index in der Zwischenzeit angefertigt wurde. Jondel und Jakob erweisen sich demnach als die Entsprechung von Jomtob Chajjat, s. weiter unten zu S. 386. Unter welchem Namen der Hausbesitz unseres Jona, der im Totenprotokoll den Namen „Janna“ führt, sich verbirgt, kann leider nicht festgestellt werden.

S. 315, Z. 6 v. u. *Alfred Landau* meint zu diesem Punkte, daß „ä“ damals wahrscheinlich nicht die jetzige phonetische Geltung hatte. So finden wir bei *Schwarz* die Schreibung „Polläk“ neben „Pollak“, „Täborgasse“ neben „Taborgasse“ usw. Die Inkonsequenz in der Schreibung ist allenfalls ersichtlich. Es wäre aber doch zu überlegen, ob ä nicht etwa doch die dialektische Aussprache wiedergebe.

S. 316, Z. 15. Statt 281 lies: 280.

S. 329, Z. 14 v. u. Statt die, lies: der.

S. 329, 537¹⁴; II. S. 568¹⁵. Zur Wirksamkeit *Mena chem Mendel Auerbachs*, von dem wir wissen, daß er in der ersten Hälfte des Jahres 1650 noch in Krakau, dem Wohnorte seiner

Schwiegereltern, weilte¹⁾ und zu Ende des Jahres 1658 Rabbiner in Rausnitz war²⁾, sei auf die bisher biographisch nicht ausgewertete Approbation hingewiesen, die er Dienstag, 26. Elul [411] = 12. Sept. 1651 in Wien zu Zebi Hirsch Tuchführers „Nachlath Zebi“, Venedig 1660, erteilte. Die Approbation hätte ihren Platz gleich nach der Elieser b. Samuels, des Verfassers von „Dameschek Elieser“, finden sollen, sie entging jedoch dem Zusammensteller und so wurde sie im Nachtrag (עמוד ששכחורו הפועלים אינה שכהה) untergebracht. Vielleicht ist dies der Grund, daß sie so wenig bekannt ist³⁾.

Die Ueberschrift lautet: הסכמת הרב החכם השלם הורש טוב לעמו היה בקי וינא ודילג אותו [המדפיס או המניח] ודילגו עלי אהבה והחכם עינו כראינו לעמרו אחר הנאון בעל דמשק אליעזר deutlich, daß Auerbach in diesem Zeitpunkte in seiner Vaterstadt lebte und daselbst die Funktion eines Predigers (Darschan) ausübte. Es bewahrheitet sich demnach nicht die Vermutung Kaufmanns, daß Auerbach direkt von Krakau nach Mähren kam. Wie lange er in Wien verblieb, dafür haben wir keine Quelle und auch keinen Anhaltspunkt für eine begründete Vermutung. Es sei noch vermerkt, daß er in seiner Approbation den Verfasser des „Dameschek Elieser“ als Verwandten (שכי) bezeichnet.

Zur genügend bekannten literarischen Produktion Menachem Mendel Auerbachs sei nur noch auf das bei *Neubauer*. Cat. of the Hebr. Manusc. in the Jewish College London, S. 46, Nr. 146, 4, beschriebene Chanuka-Poem, beginnend ואמירה mit dem Akrostichon מנדל בן מהרר משי"ם שדיי אייערביך hingewiesen. N. bemerkt mit Fragezeichen: Author of עשרת וקניס. In der Tat läßt sich

¹⁾ Vgl. *Dembitzer*, *Kelilath Jofi* II, 95 b, und jetzt die Urkunden bei *Kaufmann*, „Neue Materialien zur Biographie R. Menachem Mendel Auerbachs“ in *Monatsschrift* 1894, S. 472–477, 556 bis 571. Die letzte Urkunde ist von So., I. Ijjar 410/8, Mai 1650 datiert.

²⁾ Das von *Kaufmann* aus seiner Sammlung veröffentlichte Gutachten Auerbachs an die Rabbiner in Mantua (l. c. S. 556–563) ist von So., 26. Kislew 419/22, Dez. 1658, datiert. K. vermutet, daß vielleicht Juda Löb b. Moses Perlhefter, z. Z. Rabbiner in Mantua, der Initiator war, daß Auerbach um ein Gutachten angerufen werde, und hält Juda Löb für einen Sohn des Wiener Gemeindefotars Moses ha-Levi. Dieser Irrtum ist von mir in „Die Juden und Judengemeinden Mährens“, S. 188, berichtigt.

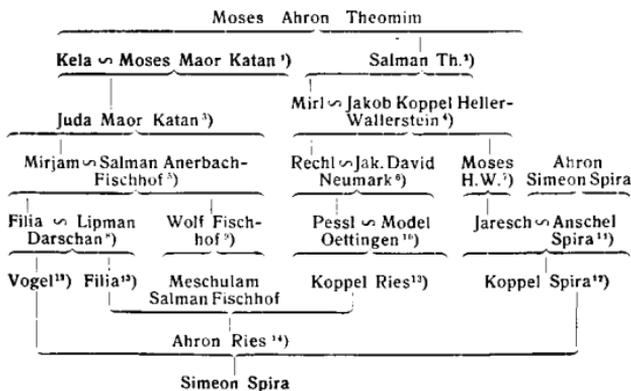
³⁾ *Steinschneider*, *Cat. Bodl.*, p. 1724, kennt die Approbation. *Kaufmann*, Letzte Vertreibung, S. 221, bezweifelt die Existenz derselben. *Dembitzer*, der *Kelilath Jofi* II 90 b die Approbation Samuel b. Eliesers erwähnt, geht das. 95 b mit Stillschweigen über die Auerbachs hinweg, trotzdem sie gerade als Stütze für seine Annahme dienen konnte. Auch bei *Löwenstein*, *Index Appr.*, fehlt diese Approbation.

dies bei der Häufigkeit beider Namen in der Familie nicht mit Bestimmtheit behaupten.

Zur Stammesfolge Menachem Mendel Auerbachs vgl. noch *Landshuth. Toldoth Anshe ha-Schem*, S. 116 zu S. 71; *Issasschar Beer b. Ahron Löb*, Ohel Issasschar, Altona 1826 (Titelbl. und Approbation von Zebi Hirsch b. Raphael ha-Cohen) und *Zait ra'anan II*, Warschau 1869, Schluß des Vorwortes.

Zur Deszendenz Wolf Auerbach-Fischhofs, des Bruders Menachem Mendels. Die Daten, die Meschulam Salman b. Wolf in seiner Ausgabe von „Mekor Chochma“, Berlin 1711, gibt, sind, wie bereits von mir hingewiesen, von Kaufmann ausgewertet. Meschulam Salman erwähnt aber am Schlusse des Testaments seines Vaters auch noch Simeon b. Koppel Spira „s. A.“ als *בן דודי שׁיב בׁיר* oder *בן דודי וכן ודודי* und im Vorwort zu seiner Edition, Ahron Ries Darschan ebenfalls als *שׁיב בׁיר*.

Aus der folgenden, der Illustrierung der Verwandtschaft des Autors dienenden Skizze ist dieser Verwandtschaftsgrad nicht zu ersehen. Allerdings fehlen Nachrichten über die Frau Wolf b. Meschulam Salman Auerbachs.

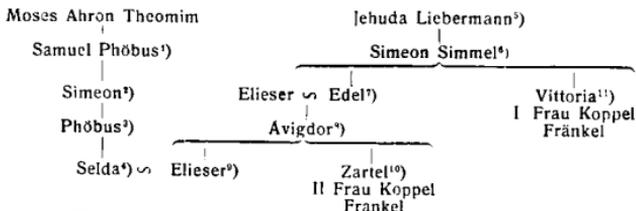


¹⁾ Nr. 639. — ²⁾ Nr. 105. — ³⁾ Nr. 210. — ⁴⁾ Nr. 240 u. 52. —

⁵⁾ Die erste Frau Salmans, Nr. 429. Sämtliche Kinder können nur von dieser und nicht von der zweiten Frau, ebenfalls einer Enkelin Moses Ahron Theomims (Nr. 551), stammen. — ⁶⁾ Nr. 581. — ⁷⁾ Nr. 632. — ⁸⁾ s. S. 438. — ⁹⁾ In Nikolsburg. — ¹⁰⁾ s. S. 435. — ¹¹⁾ Nr. 534—535. — ¹²⁾ Vgl. S. 404 u. S. 439 den Hinweis auf *Hock* und die Deutung. Hiezu folgende Erwägung: Aus dem von *Lazarus*, *Monatsschrift*, 1911, veröffentlichten Stammbrief, S. 355, wissen wir, daß Koppel b. Ansel

Eine Tochter Meschulam Salman b. Wolf Fischhofs, Resla, siehe WEG S. 26, Nr. 111. Die Angabe der Todesdaten Meschulam Salmans d. s. auf Grund der von *Feudtwang* veröffentlichten Grabschrift kann jedoch nicht richtig sein, da er, wie wir gesehen haben, noch 1711 am Leben war. Fraglich ist mir jetzt auch, ob „mhrr Meschulam Salman Dajjan aus N[ikol]s[burg]“ mit Meschulam Salman b. Wolf b. Meschulam Salman zu identifizieren ist, da wir noch einen anderen Dajjan mit dem Namen Meschulam Salman in Nikolsburg antreffen. Es ist dies Meschulam Salman b. Seeb Auerbach, s. *Kaufmann. Letzte Vertreibung*, S. 174, n. 3; ha-Zofe, red. *Blau*, VI, S. 164, n. 94. Die Annahme K.s., daß dieser als Enkel Chajjim b. Meschulam Salmans aus Wien (s. S. 454) anzusehen wäre, erscheint mir plausibel.

S. 330, „Tp. sub 21. August“. Vgl. *Wachstein*, Notizen zur Gesch. d. Juden in Proßnitz, S. 1—3, und jetzt noch WHIG zu Nr. 78, wo der Beweis lückenlos erbracht wurde, daß der im Totenprotokoll erwähnte Lazarus, der Ehemann der Selda, mit dem 1703 in Proßnitz verstorbenen Kabbalisten Elieser b. Avigdor identisch ist. Das Resultat der Untersuchung sei durch folgende Skizze wiedergegeben:



Spira eine Tochter Elieser [Lipman] Darschans zur Frau hatte. Es scheint mir nun wahrscheinlich, die 1729 verstorbene Vogel T. Elieser Lipman Darschan aus Wien (*Hock* S. 85, Nr. 4917), als die Frau des 1689 verst. Köppel b. Anselm Spira (*Hock* S. 380, Nr. 4916) anzusprechen. Der Autor ist zwar über das Lebensgeschick Anschels, des Vaters von Köppel, nicht genau informiert, über die Tatsache der Verbindung des Sohnes mit einer Tochter Lipman Darschans wird er wohl richtig unterrichtet sein.

¹⁴⁾ *Maggid*. Zur Gesch. und Genealogie der Günstzburger, S. 257.

¹⁾ Nr. 66. — ²⁾ Nr. 377. — ³⁾ s. Nr. 430—431, 615. — ⁴⁾ Nr. 430. — ⁵⁾ Nr. 173. — ⁶⁾ Nr. 189. — ⁷⁾ Fürther Memorbuch, s. *Festschrift-Berliner*, S. 127; „Egdl“ bei *Schwarz*, S. 211, Nr. 120. — ⁸⁾ Victorin Lazarus, Avigdor, Viktor Gerstl (lies: Kostl) bei *Schwarz* S. 210, Nr. 118; 211, Nr. 120; 222 (= WHIG Nr. 78); 225, Nr. 39; 234, Nr. 46; 250, Nr. 49. — ⁹⁾ s. Nr. 430 und *Wachstein*, Notizen l. c. — ¹⁰⁾ Nr. 553. ¹¹⁾ Nr. 265.

Seite 332, Z. 20. Statt Nr. 262 lies: Nr. 261.

S. 335, Nr. 437. Die Schwierigkeit wird gelöst, wenn ein Fehler seitens des Steinmetzen (פּבּתּהּ שׁכּנּתּ) angenommen wird. Der 21. Tebeth fiel in diesem Jahre auf einen Montag, 4. Jänner.

S. 336, 538⁴⁶ (J e h u d a b. S a m u e l und J e h u d a b. A b n e r). Vgl. hiezu WEG, S. 7—8, wo alle bezüglichen Quellen besprochen sind und zum Schlusse erwogen wurde, ob nicht vielleicht durch eine Korrektur des Textes die beiden Namen auf eine Person zu beziehen wären. Nun begegnen uns WHIG gleichfalls zwei des Namens Löb Chasan: Nr. 23 בּנּוּ לּוּבּ שׁכּנּוּ חּוּן לּוּבּ Leeb Singers Erben, Nr. 25 חּוּרּוּשׁ בּרּוּחַ חּוּן חּוּרּוּשׁ Hierschl Simon Cantor. Der erste war zur Zeit bereits verstorben, hinter dem Namen des Vaters von Nr. 25 fehlt aber die Toteneulogie, so daß wir vermuten können, daß er zur Zeit noch am Leben war und mit Löb b. Abner identisch sei. Meine Vermutung WHIG zu Nr. 25, die auf dem Beinamen Simon im deutschen Text beruht, wäre demnach nicht richtig. „Simon“ könnte ein zweiter Vorname Hirschels oder ein etwaiger Beiname nach dem Schwiegervater, der uns allerdings nicht bekannt ist, sein.

Hausbesitz Juda b. Samuels. Der Besitz ist identisch mit Schwarz, S. 188, Nr. 41 = S. 225, Nr. 66 (Jahr 1651) = 220 (WHIG Nr. 23) = 251, Nr. 89 (1670). Unter welchem Namen sich der Besitz in der Liste von 1660 verbirgt, ist mir nicht feststellbar.

S. 339, „Z. 1—2“. Nach „und Reim“ füge hinzu: sowie durch den Namen. — Letzte Z. (W o l f, S c h w i e g e r s o h n H e s c h e l C h a l f a n). Vgl. zu S. 269 (Simeon Wolf b. Abraham) und WHIG zu Nr. 44.

Seite 346, „Z. 2“. Der Sinn wohl in Abänderung der ursprünglichen Bedeutung: Sie unterordnete sich dem Willen des Mannes.

S. 348 (I s a k S c h w i e g e r s. J o n a t h a n C h a l f a n). Siehe WHIG Nr. 113—114.

S. 350. Ueber einen zweiten Sohn Simeon Meschulamims, Elias, und dessen Deszendenz in Hamburg (er ist der Ahnherr der Familie Warburg) s. *Jos. Fischer* („Professor D. Simonsens Verfahren“) in *Festschrift anledning af Professor David Simonsens 70-aarige fødselsdag*, Kopenhagen 1923, S. 364—367 und *Duckesz* in *Menorah VIII*, 1930, S. 472.

S. 355, Nr. 467. Zu berichtigen *Zunz*, *Ir ha-Zedek*, *Noten* S. 20. — *Meir Menzlin* s. WHIG zu Nr. 112.

S. 359, Z. 8 v. u. Statt *Identification* lies: *Identität*.

S. 360. Isak Chajuth und seine Tochter Frumet. Siehe jetzt *Bretholz* in *Jhb. d. Ges. f. Gesch. d. J. in der Cechoslov. Rep.*, IV, S. 165—167 und 174—175.

S. 361, Nr. 477 (Chanoch b. Simeon Salomo Falks). Eine weitere Bestätigung der gebotenen Lösung s. WHIG zu Nr. 20 und 107.

Seite 364, Z. 7, 12—14. Siehe noch den Eintrag unter Moses Levi, WHIG Nr. 62. — Zu Abraham Perlhefter, vgl. *Wachstein* in *Die Juden und Judengemeinden Mährens*, S. 188.

S. 368, Nr. 489 (Chajjim Nenneles). Siehe WHIG zu Nr. 18, wo der hebräische Eintrag אלמנת ר' חיים ועליש lautet. Seine Tochter Bella s. WEG S. 9, Nr. 28.

S. 370 (Lipman b. Asriel Dajjan). Von ihm ein Schreiben in kabbalistischen Dingen an David Oppenheim, s. *Neubauer*. Cat. Oxford, Nr. 1805. — Ueber einen dritten Sohn Asriels, Hirsch, s. WHIG zu Nr. 83.

S. 371, Z. 6—5 v. u. (Elia b. Model Oettingen). Der Name fehlt nicht, s. dorts. S. 357 und S. 370. — Das Todesdatum bei *Duckesz* in *Menorah VIII* ist nach der S. 371 angeführten Quelle zu berichtigen.

S. 372, Nr. 493, deutscher Text (Jesaja Menzlin). Die Vermutung ist irrig, s. WHIG zu Nr. 80.

S. 373, Nr. 495 (Abraham Aschkenas). Siehe das. zu Nr. 113.

S. 374 (Ahron Theomim). Siehe die richtiggestellte Eintragung im Grundbuch, das. zu Nr. 97. — Note 1. Die Deutung kann, da wir jetzt wissen, daß A. Th. nicht Richter war, nicht richtig sein.

S. 379, Nr. 504 (Mori Plan). Siehe WHIG Nr. 51.

S. 386, Nr. 513 (Jomtob Chajjat, Jakob Schneider). Siehe oben zu S. 310 und WHIG zu Nr. 41. Es ist noch nachzutragen, daß der Besitz mit *Schwarz*. S. 198, Nr. 78 = S. 274, Nr. 3, identisch ist. Der Besitz war also noch 1651 in der Hand Abraham Pollaks. — Jakob Schneider aus Wien finden wir 1676 in Pirnitz, s. *B. Bretholz* im *Jahrb. f. d. Gesch. d. Juden in der Cechoslov. Rep.*, II, 1930, S. 406.

S. 388 (David Nathan). Vgl. WHIG zu Nr. 40, wo Bedenken gegen die Identität Simeons mit Simeon Falk.

Nr. 395 (Elias Worms). Siehe das. zu Nr. 119. — Z. 11 v. u. (Ahron Goldschmidt) s. WEG S. 4—5, Nr. 13.

S. 397, Z. 2 v. u. (Simon Posner). Siehe jedoch WHIG zu Nr. 31.

S. 398—399. (R. Moses R. Mendels). Zu der S. 399 aufgeworfenen Frage über die Wirksamkeit Moses R. Mendels in der Zeit von etwa 1627 bis 1635 glaube ich in der von *Leop. Löwenstein Index Approb.*, S. 140, Nr. 2506, verzeichneten Approbation Moses R. Mendels, Rabbiners in Wladimir, zu dem 1634 gedruckten תולדות einen Anhaltspunkt gewonnen zu haben, daß dieser Zeitraum mit dem Rabbinat in Wladimir ausgefüllt werden könnte (s. meine Bemerkungen Monatschrift, 1927, S. 126 zu Löwenstein, l. c. Nr. 459). Die undatierte Approbation konnte im selben Jahre, aber auch ein oder zwei Jahre früher erteilt worden sein. Nun aber stieß ich auf Resp. Nr. 109 in Benjamin Solniks משאח בנימין von Freitag, Wochenabschnitt Re'eh 379/1619, gerichtet nach Wladimir an הרב הגדול תפארת הרבנים צבי החכמים משה בן משה הוא מעטלה אהרן מחותני הנאמן מהר"ר משה בהנאמן ההסד משה מעטלה zu ersehen ist, daß Moses R. Mendels schon vor dem Prager Rabbinat, wenn wir nicht etwa annehmen, daß er sich zur Zeit zufällig in seinem Geburtsort befand, Rabbiner in Wladimir war. Nach dieser Quelle wäre es nun möglich, daß die erwähnte undatierte Approbation aus weit früherer Zeit herrühre, so daß wir zur Lösung der aufgeworfenen Frage keinen Anhaltspunkt hätten. Das Wahrscheinlichste dürfte jedoch sein, daß Moses, R. Mendels nach seiner Tätigkeit in Prag in seine frühere Wirkungsstätte zurückkehrte. Kommen wir hier nicht zu einem gesicherten Resultat, so führte mich die Untersuchung und Ueberprüfung der ganzen bei Löwenstein verzeichneten Literatur und darüber hinaus zu einem sicheren Ergebnis in einer anderen Richtung. Ich konnte feststellen, daß von der bisherigen Forschung zwei Personen des Namens Moses Mendels zu einer Person verschmolzen wurden, daß, mit anderen Worten, Moses b. Menachem Bacharach, dem wir in Frankfurt begegnen, nicht mit Moses R. Mendels, dem Dichter der Selicha מושל בעלינים אהר ידעה את כל התפארה dem Rabbiner, beziehungsweise Lehrhausvorsteher in Wladimir, Prag, Krakau. Posen, identisch ist.

Der erste, der mit Berufung auf die Approbation zu יצאע טל dem Prager Oberrabbiner R. Moses R. Mendels den Namen Bacharach beilegt und ihn 1612 in Frankfurt als Rabbiner wirken läßt, ist wohl Hock in seinen Noten zu Gal-E d. Nr. 165. *Landshuth, A m u d e h a - A b o d a*, S. 227 fügt noch die Approbation zu באור מצות נרדל hinzu. L. erwähnt weiter, daß Moses R. Mendels in Gemeinschaft mit

Joel Sirkes und Josef Kalmankes im Jahre 355/1595 eine Approbation zu גילת האיון erteilt habe. Da einmal Frankfurt als die erste Wirkungsstätte galt, so wird diese Approbation von 1595 nach Frankfurt verlegt. Ich möchte zunächst zum Datum 355 Stellung nehmen, um dann zum Gegenstand zurückzukehren. Leider liegt mir die erste Ausgabe von ניד nicht vor; ich glaube jedoch bezweifeln zu können, daß die Approbation auf einem erstmalig 1635 bedruckten Buche aus dem Jahre 1595 stamme. Gerade die Gesellschaft mit Joel Sirkes weist darauf hin, daß diese aus dem Druckjahre 1635, in welchem Jahre wir beide Gelehrten in Krakau antreffen, herrühre. Eine Nachprüfung wäre allerdings erwünscht.

Wir kehren nun zum Gegenstand zurück und schauen uns alle anderen bei Löwenstein verzeichneten Approbationen näher an: תקוני משה בן כבוד הגאון הברון פראג, 1604 unterschreibt der Approbant משה בן כבוד הגאון פראג, ein Jahr später, מהר"י משה בן הר"ר Venedig, wird der Approbant משה בן הר"ר als eine der Kapazitäten Frankfurts erwähnt. Die Unterschrift zu משה בן הר"ר מנהם בכרך: שמע טל zu, משה בכרך: נשמט אדם zu, יום שלמה zu, נאם הקטן משה בלאיא היר מנהם וציל בכרך: נגת אנו; משה בן החיר מנהם זיל בכרך. Nun sehen wir uns einmal eine der letzten, die aus Posen datierte Approbation zu שיער השמים an. Hier lautet die Unterschrift משה בן מהר"י ישעיה מנהם ולהיה נקרא ר' משה רבי מענדלש. Schon aus der bloßen Zusammenstellung ist zu ersehen, daß die erste und letzte Approbation von einem anderen Manne herrühren müssen, als die dazwischenliegenden. Es ist auch schwer denkbar, daß ein Mann, dem eine Autorität vom Range Benjamin Solniks die Titulaturen „ba-Gaon w'he-Chassid“ beilegt, von seinem eigenen Sohne mit הר"ר oder החיר erwähnt wird.

Nun ist es klar, daß Moses R. Mendels mit dem Frankfurter Approbanten nicht identisch ist, und daß er somit auch in Frankfurt keine rabbinische Tätigkeit entfaltete. Zum Glück sind wir auch in der Lage, den Frankfurter Gelehrten Moses b. Menachem aufzusuchen. Es ist dies der Vorsteher und Mäzen משה ב. מנחם משה ב. Menachem, der am 11. Elul 380/1, September 1620 in Frankfurt starb. (*Horowitz, Abne Zikkaron*, S. 50, Nr. 492). Er gehörte der von *Dietz, Stammbuch der Frankfurter Juden*, S. 19, Nr. 27, behandelten reichen Kaufmannsfamilie Bacharach an.

Interessant ist, daß schon *Eisenstadt, Daat Kedoschim*, im Kapitel über die Familie Bacharach, Moses richtig, aber ohne jede Stellungnahme als den Frankfurter Moses b. Menachem Bacharach

behandelt, offenbar ohne zu wissen, daß eben dieser mit R. Moses R. Mendels verwechselt wird. Bei E. sind auch seine Approbationen aufgezählt, zu denen S. Wiener bemerkt, daß es noch welche gebe. Meinte Wiener vielleicht die Approbationen Moses R. Mendels?

Zum Schlusse noch eine Richtigstellung. *Dembitzer*. מכתיב בקרת (S. A. aus Ozar ha-Sifruth IV) S. 38—39, läßt R. Moses R. Mendels mit Bezug auf RGA נישא בנתיב Nr. 15 (ihm folgt B. Friedberg. Luchoth Zikkaron, I. Aufl., S. 11, n. 10) Rabbiner in Szydlow sein. Diese Annahme (die anderen Schlüsse, die D. aus der irrigen Voraussetzung eines Frankfurter Rabbinats zieht, sollen hier nicht behandelt werden) ist unrichtig. Moses von Nr. 15 ist derselbe von Nr. 14, den D. S. 38, 2. Abs., als Moses Meth identifiziert.

S. 401, Nr. 531 (Simeon b. Juda). Siehe WHIG Nr. 5.

S. 404 (Stammtafel), 539⁵⁰, 591; II. S. 503, 569²². Zu Israel Fränkel s. auch *Wachstein*. די פראנעל תקנה פון קענן לוקמיס 1767 Jiwbleter I, S. 351, 7; über Wolf Fränkel, Israels Bruder väterlicherseits, s. das. S. 354, 26. Ein Sohn Israels, Gabriel, wie sein Vater Primator der Gemeinde, starb im neununddreißigsten Lebensjahre vor dem Vater, s. *Jellinek*. קנשטס המסיד S. 10. Ihm ist die hebräische Uebersetzung von Markus Herz' Schreiben gegen die frühe Beerdigung פכתב ברבר הילת המיתים Berlin 1789, gewidmet. — Zur Familie s. noch oben zu S. 329.

S. 406. Hausbesitz von David ha-Levi Austerlitz siehe WHIG Nr. 120.

S. 410, n. 1. Liberl finden wir auch als Drucker beim Werke די חיים von Chajjim Schak, Prag 1759.

S. 414, Nr. 459, Z. 5 (Sara Fr. Israel Isserl). Als Vermutung, aber nur bloß als Vermutung, möchte ich zum rätselhaften אף folgendes vorbringen: אף könnte die Abbreviatur von ארבעיבן פישרויה vorstellen. Der Verfasser bediente sich dieser Abbreviatur mit Schluß-Pé, um diese mit einem Bedeutungswert in den folgenden Satz einbeziehen zu können. Einem jungverstorbenen Israel Isserl Auerbach begegnen wir auf S. 52. Zwischen dessen Tode und dem der Sara liegen zirka 50 Jahre. Da sie „in gutem Greisenalter“ gestorben ist, könnte sie seine Witwe sein. Zu dieser Annahme würde der Vers aus Jud. 11, 40 (Z. 9 bis 10) passen, da die Verstorbene kein Eheglück genoß. Israel Isserl, der, trotzdem seine Weisheit gerühmt wird, jedoch nicht einmal mit der Titulatur ר' erwähnt wird, dürfte ein Alter von weniger als 20 Jahren erreicht haben. Einen Nachweis dafür, daß Israel Isserl Auerbach auch den Namen Fischhof führte, kann ich

nicht beibringen. Meine Einteilung in Auerbach und Auerbach-Fischhof (s. Register) beruht auf den Angaben in den Quellen, woraus aber nicht hervorgeht, daß das eine oder das anderemal nicht auch ein Beiname ausgelassen wurde. Der Vers in Zeile 9—10 könnte allerdings auch mit Rücksicht auf die Haftara zum Wochenabschnitt Chukoth gewählt worden sein, wenn auch bis Vers 40 nicht gelesen wird. Es muß aber auch bemerkt werden, daß die Auflösung möglicherweise auch dann richtig ist, wenn der 1613 verstorbene Israel Isserl mit dem Ehemann der Verstorbenen nicht identisch ist.

S. 415, Nr. 550 (Meir b. Moses Elia). Siehe die Vermutung WHIG zu Nr. 48.

S. 417 (Zartel Fr. Jakob Koppel Fränkel). Siehe oben zu S. 330.

S. 420, Nr. 557. Mhrr Baruch identisch mit Rabbiner Baruch S. 407?

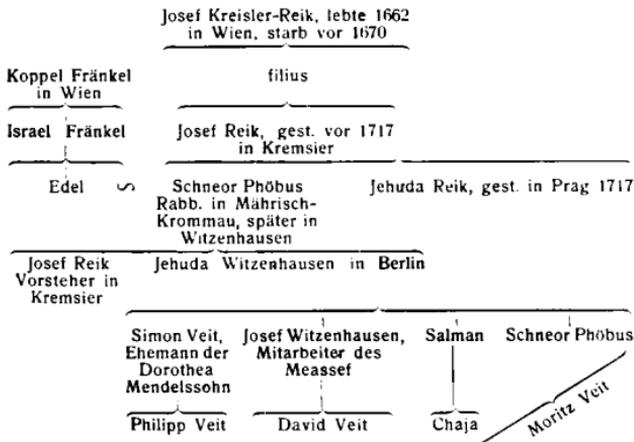
S. 421, Nr. 558 (Isachar Beermann Fränkel). Meine Ausführungen jetzt durch WHIG Nr. 32 bestätigt. Ein Sohn, Jehuda Löb, starb 1700 in Zülz, s. dessen Grabschrift bei *Brann. Geschichte der Juden in Schlesien*, S. XCVII.

S. 424; II S. 569²⁴. Zu den bekannten Mitgliedern der Familie Witzzenhausen-Veit wäre noch hinzuzufügen: Josef Witzzenhausen-Veit, der Mitarbeiter des Meassef; David Veit, der Sohn Josefs, dessen Briefwechsel *L. Geiger* in der *Philippson-Festschrift* S. 232 ff. mitgeteilt hat; Simon Veit, der Ehemann der Dorothea Mendelssohn und Vater des berühmten Malers Philipp Veit, welcher letzterer 1804 mit seiner Mutter zur katholischen Kirche übergetreten ist.

Gegen meine Vermutung von dem genealogischen Zusammenhang des Josef Kreisler-Reik aus Wien mit der Familie Reik-Witzzenhausen-Veit erhebt *H. Flesch* (*Jahrb. d. jüd.-lit. Ges.* XVII, 1926, S. 64) chronologische Bedenken. Wenn auch das von Flesch herangezogene Datum irrig gelesen wurde (es lautet 1662, nicht 1622), so müßte nach meiner Aufstellung noch immer eine ungewöhnlich lange Lebensdauer für den Witzzenhauser Rabbiner Schneor Phöbus Reik angenommen werden. Hiezu kommt noch folgendes:

Aus *Koek* v. פ"ק S. 354, Nr. 169/5140, erfahren wir, daß Jehuda Reik, Tandelmarktkommissär in Prag, Sohn des Josef Reik פ"ק aus Kreamsier, am 19. Ab 1718 gestorben ist. Wer war Josef Reik? Einem Manne dieses Namens, Sohne des Witzzenhauser Rabbiners Schneor Phöbus, begegnen wir als Vorsteher in Kreamsier in den Dreißiger-

jahren des 18. Jahrhunderts (*Frankl-Grün, Gesch. d. Juden in Ung.-Brod, S. 23; Löwenstein in Blätter, V. 1904, S. 93*). Wollten wir Josef Reik, den Vater Jehudas, mit Josef Reik, dem Sohne des Schneur Phöbus, identifizieren, müßten wir die Toteneulogie הַיְי bei Hock auf Jehuda beziehen und kämen dann zum gleichen Resultat, daß die Geburt des Schneur Phöbus in die Zeit um 1670 fällt. Beziehen wir jedoch הַיְי wie üblich, auf den letzten Namen, so ergibt sich, daß es in Kremsier einen älteren Josef Reik gegeben hat, der 1717 bereits verstorben war, und einen jüngeren dieses Namens, den Sohn des Rabbiners Phöbus, der später gelebt hat. Den ersteren möchte ich als den Vater des Schneur Phöbus ansehen, der wahrscheinlich nach der Vertreibung aus Wien 1670 mit anderen Exulanten nach Kremsier zog. Wir kämen nun zu folgendem Stammbaum:



Zur Deszendenz des Witzenhauser Rabbiners Schneur Phöbus s. noch Flesch l. c. und Löwenstein l. c. (in der vorliegenden Skizze als für unsere Erörterung irrelevant, nicht aufgenommen).

S. 425, Nr. 562, deutscher Text, Z. 9—10 in Klammer. Siehe hiezu WHIG, S. 25.

S. 430, l. Zeile. Die Grabschrift ist schon früher durch *Sandor Búdler* in *Mag. Zs. Szemle* XVI, S. 351, veröffentlicht, wo der Druckfehler 1741 in 1740 zu verbessern ist.

S. 431; II 569²⁵. Zu Ahron Herlingen und dessen Deszendenz vgl. ausführlich WJBP, Nr. 15.

Zu der von Kaufmann nach *Krafft* und *Deutsch* erwähnten kalligraphischen Handschrift der Fünf Rollen sei hier die Notiz aus *Fuhrmann*. Alt- und Neues Wien, Wien 1739, S. 1476, im Wortlaut angeführt: „Im November 1739 ist Ihr Kayserl. Majest. von dem kunstreichen Scribenten, Aaron Wolf Juden, ein von seiner Hand verfertigtes großes Kunst-Stück, 5. gantze Bücher aus der Heiligen Schriftt, nemlich Ecclesiastes, Cantica Canticorum, das Buch Esther, das Buch Ruth und Liber Threnorum, und zwar in 4. Sprachen, und 25. differenten Characteren, auf einer einzigen Seiten eines Quart-Blattes geschriebener, in sich haltend, dabey zugleich die Historien davon auf das feinste gemahlen; allerunterthänigst überreicht worden. Solches Kunst-Stück wurde in die Kayserliche Bibliothec verleget, wo es als eine Rarität gezeigt wird.“

S. 432, Nr. 572. Siehe oben zu S. 46—47. — S. 433, Z. 5—6. Diese Vermutung ist irrig, s. die Einträge WHIG, Nr. 10, 106.

S. 436, Z. 3 v. u. Die Quelle *Kaufmanns* für die zweite Angabe (T. Lemel Auspitz) findet sich doch bei *Hock*, S. 110 sub קנין, demnach 1698 (statt 1697). Zu Mayer Auspitz vgl. WHIG zu Nr. 95.

S. 438 (genealogische Skizze) und S. 439 (Druckerfamilie Sulzbach-Fränkell). Siehe hiez u *Weinberg* im Jahrb. d. jüd. lit. Ges., XV, S. 127 ff; XX, S. 323; WEG, S. 43, n. 1, und WUA Reg. sub Sulzbach. — S. 438, Z. 22. Statt Nr. lies: n.

S. 444, Z. 2, „Hierschl Brodt“. Der hebr. Text hat richtig: Erben, s. WHIG, Nr. 93.

S. 446—450, 540⁶¹ (Zecharia ha - Levi). S. 446, Nr. 590 A, Z. 8. Statt שני lies שני, Z. 9 נל und Erklärung S. 450. Dem Wortlaut näher Rabba Ex. Cap. 1 zu Vers 1 שניל מצוה מיעים מיעים, siehe auch Rabba Lev., Cap. 4 zu Vers 1. — S. 450, Z. 16 statt Nr. 79 lies: Nr. 81.

Ueber die Nachkommenschaft Zecharja ha-Levis in Berlin (Veitel, Ephraim) hat *Kaufmann*, Letzte Vertreibung, S. 216, einige Angaben gemacht. *M. Stern*. „Die Ephraims in der Berliner Liste der im Jahre 1812 angenommenen Familiennamen“ (Jüdische Familienforschung, I, 1925, S. 5—10, 31 bis 32) macht uns in dankenswerter Weise mit der Deszendenz in Berlin näher bekannt. Stern teilt dann auf vielfaches Verlangen als Ergänzung auch die Wiener Aszendenz ohne Quellenangabe mit. Zur Vervollständigung teile ich nun seine Quellen mit: Kaufmann l. c.

et passim und mein Inschriftenwerk I, hauptsächlich S. 446—450 und die Hinweise auf die anderen Glieder der Familie d. s. Leider aber wurde von ihm die irrige Angabe Kaufmanns bezüglich Rösel, der Frau Benjamin Mirls, trotz meiner Auseinandersetzung S. 421 mitgenommen.

S. 449; II 569²⁴. Zu Abraham b. Hirz Oettingen vgl. jetzt die tiefeschürfende Studie von T. Jakobovics „Wer ist Abraham Aaron Lichtenstadt?“ in *MGWJ LXXIV*, 1930, S. 35—41.

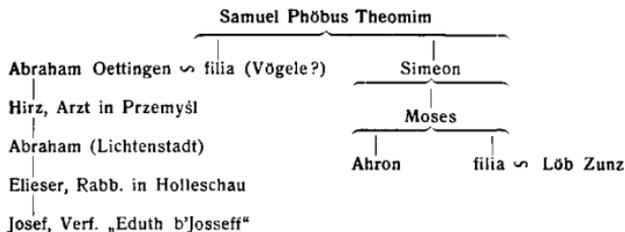
Die Behandlung des Themas durch Jakobovics, l. c., S. 39, bringt mich neuerlich auf die Vermutung, daß Elia b. Abraham ha-Levi Lichtenstadt und David b. Abraham ha-Levi Lichtenstadt in Eisenstadt Söhne des Abraham b. Hirz Oettingen-Lichtenstadt sein könnten. Von diesem Eisenstädter Zweig der Familie Oettingen ist in dem oft erwähnten, von *David v. Günsburg* veröffentlichten Stammbaum nicht die Rede. Dies ist auch der Grund, der mir bei Abfassung der Werke über Eisenstadt die Vermutung als wenig begründet erscheinen ließ. In den Eisenstädter Quellen konnte auch kein Anhaltspunkt gefunden werden. Sowohl Elia als auch David erwähnen in ihren Unterschriften (s. WUA, Reg. s. v. Lichtenstadt) nicht den Namen ihres Vaters. Die einzige sichere Quelle für den Vaternamen Elias ist die Grabschrift E. s. WEG Nr. 273. Richtet man jedoch das Augenmerk auf die levitische Abstammung der Familie, die Moren-Titulatur, die der Vater Elias in der Grabschrift seines Sohnes führt, die Namen Elia und Dina (WEG Nr. 62 Dina T. Elia und Nr. 218 Dina T. David) in der Eisenstädter Familie und dieselben in der Familie Oettingen (Elia, s. Reg. s. v. Oettingen, Dina die von J. erwähnte Prager Inschrift), so erscheint die Vermutung nicht ganz ohne Grund.¹⁾

Zur Deszendenz Elieser Oettingens in Eisenstadt s. WEG, S. 124, Nr. 281 (Resla T. Elieser Oettingen, Fr. Löb Wesel) und Reg. sub Wesel.

S. 449, Z. 20. Statt n. 2, lies: n. 6.

¹⁾ Die genealogisch so wichtige Tatsache, daß durch das Auftreten eines späteren Familiennamens die Spuren einer so bekannten Familie völlig verwischt werden, veranlaßte mich, Jakobovics zu ersuchen, meine Vermutung durch Einsichtnahme in die Archivalien zu überprüfen. Wie J. (Schreiben vom 10. IX. 1933) mir mitteilt, wird in der Tat ein Sohn mit Namen David in den Nachlassenschaftsakten wiederholt erwähnt (Liber Judaeorum albus IX, fol. 167). Wenn der Gegenstand noch nicht restlos aufgeklärt ist, so erfährt doch meine Vermutung hiedurch eine weitere Stütze.

S. 449, n. 1. Zur Illustrierung der Verwandtschaft zwischen Josef Oettingen und Ahron Theomim sowie dessen Schwester, der Frau des Löb Zunz, sei folgende Skizze nach den bis nun bekannten Quellen gegeben:



Es ist demnach zu ersehen, daß Josef Oettingen mit Ahron und dessen Schwester blutsverwandt, mit Löb Zunz jedoch nur verschwägert war. Hingegen stimmt die Bezeichnung „Onkel“, „Tante“, zumindest nach der wörtlichen Bedeutung, nicht.

S. 450, Z. 10 v. u. (Simeon Schik). Vgl. hiezu WEG, S. 8—9.

S. 451, Nr. 592 (Avigdor Schik). Vgl. WHIG zu Nr. 14, wo die Lesung תניה statt תניה. Eine nochmalige Untersuchung der Reproduktion ergab die Richtigkeit der Korrektur. Durch dieses wichtige Ergebnis können aber auch noch die Grenzen, zwischen welchen der hebräische Index zum Grundbuche hergestellt wurde, um sechs Monate eingengt werden. Im Mai 1668 muß der Index schon fertiggestellt worden sein.

S. 452, Nr. 595. Eine Tochter Chajjim Dajjans, Edel, s. WEG, S. 13, Nr. 46.

S. 453, Nr. 596 (Josef Lemlin). Siehe jetzt WHIG zu Nr. 38.

S. 454, Nr. 598. Siehe oben zu Nr. 329.

S. 456. Jeremia ha-Levi ist wohl Jeremia b. Isaschar Beer, ein Bruder des Klausgründers Zecharia, s. WHIG zu Nr. 56.

S. 458 ff. 541⁶³; II, 569²⁷. Zum Hausbesitz (S. 454, Z. 18) s. jetzt noch WHIG Nr. 26. „Del Banco בנקו“ in einer ital.-hebr. Quelle aus dem J. 1706, s. ha-Zofe, VI, S. 162 (Mitteilung Duschinskys aus einem hs. Gutachten David Oppenheims. Menachem Levi del Banco führt hier nicht den alten Namen Meschulamim). --

Meschulamim in Hotzenplotz. Der Name ist dort noch im 19. Jahrhundert nachzuweisen. So wird der dortige Vorsteher Salman Löb ha-Levi Spitzer von seinem Sohn Samuel mit der Beifügung לְבַיַּת מְשֻׁלָּמִים erwähnt. היעני 1875, S. 106—107.

S. 461, Z. 17—19. In Nachod (Böhmen) befindet sich ein Grabstein der Goldele T. Ephraim, gen. Gumprecht Linz, Fr. Josef Oberländer, 1699. (Mitteilung Dr. Tobias Jakobovics). Josef Oberländer, der Nachfolger im Hausbesitze des Gumprecht Linz, ist demnach dessen Schwiegersohn.

S. 462 ff.; II, 570²⁸ (Jakob Temerls) *Neubauer*. Cat. of the Hebr. Msc. in the Jewish College London, S. 26, Nr. 80, 1, verzeichnet eine Note zu Vitals אֲמִצִּיּוֹת הַיָּם, an welche sich סִפְרָא דְרַעֲנִיעִיטָא Nr. 81, 2, anschließt, das mit Temerls' gleichnamigem gedruckten Werke offenbar nicht identisch ist.

S. 466 (Hirsch, Schwgs. Salman Theomim). Siehe WHIG zu Nr. 46.

S. 467. Zu Naftali Hirz Kamen und dessen Deszendenz, s. jetzt WEG, Reg. und WUA, Reg.

S. 468, 541⁶⁵ (Gerson Theomim, Moses Theomim). Gegen die Vermutung S. 541⁶⁵ s. *Wachstein*, Notizen zur Geschichte der Juden in Proßnitz, S. 3—5. Die Ausführung S. 468 dürfte demnach richtig sein.

S. 468, n. 1. Siehe zu S. 506—507.

S. 472 und S. 541. Zur Wiener Familie Bruck-Perlhefter gehört der in Zülz 1741 verstorbene Tanchum Meister (beachte den Namen T. M.!) b. Nathan Bruck. Siehe die Grabschrift bei *Brann*, Gesch. d. Juden in Schlesien, S. XCIX. — Nathan Bruck-Perlhefter, den Vater Tanchum Meisters, erkennen wir in Nathan Perlhoffer aus Zülz, der 1682—1686 die Messe in Leipzig besucht *Freudenthal*, Leipziger Meßgäste, S. 220). Wir finden das noch einen Marcus Perlhoffer für die Jahre 1681, 1682 und einen Meyer Bruck für 1682. Es ist schwer, ein Urteil zu gewinnen, ob Meyer Bruck mit Marcus Perlhoffer identisch sei. Daß er im selben Jahre, 1682, verschiedene Namen führt, wäre kein Einwand, da die Reisen in verschiedenen Zeitpunkten erfolgen konnten. Zu Meir Bruck-Perlhefter vgl. WHIG Nr. 76. Es hat den Anschein, daß die Familie nach der Vertreibung 1670 sich in Zülz ansässig machte. Dieser Familie scheint auch Dr. med. Mori b. Jakob Bruck (1799—1863) in Berlin (*Landshuth, Z i u n e*, S. 37, Nr. 60) zu gehören.

S. 473; II, 570²⁸. Vgl. noch *Frühling*, Biogr. Handbuch

der ... Offiziere ... S. 125. — Zu Moses Bruck vgl. noch *L. Löw*, Zur neueren Geschichte der Juden in Ungarn, S. X—XI.

S. 477, Z. 12 v. u. Statt 173 lies: 73. — Dieselbe Zeile „Ueber Landesvorsteher ...“ In der Tat war Dan Jakob Boskowitz (Jakob Donat in nichtjüdischen Urkunden) mährischer Landesvorsteher. Aus diesem Umstande erklärt es sich auch, daß ein Mann von seinem Ansehen nicht als Hausbesitzer in Wien erscheint. Ueber ein geschäftliches Ereignis während seiner Vorsteherschaft siehe *Schweinburg-Eibenschitz*, „Jüdische und christliche Armeelieferanten im Dreißigjährigen Kriege nach Originaldokumenten der k. k. Archive in Wien“ (aus denselben Akten scheint auch *G. Wolf*, Die Juden in der Leopoldstadt, S. 27, geschöpft zu haben) in *Rahmers* Ltbl. 1893, S. 34—35.

Die von *Kaufmann*. Letzte Vertreibung, S. 185, und d. a. s. n. 2, erwähnten Grabschriften des Proßnitzer Rabbiners Kaleb Feibel, eines Sohnes von Dan Jakob Boskowitz, und von dessen Tochter Esterl sind jetzt von *J. Freimann* im Jahrb. d. jüd. lit. Ges., XV, 1923, S. 54, Nr. 3—4, veröffentlicht. In Nr. 3 scheinen einige Punkte auf den ersten Buchstaben ausgefallen zu sein. Die Summe der punktierten Buchstaben ergibt die Zahl 338. Versieht man jedoch die ersten Buchstaben mit Punkten, so kommen wir zu dem von K. angegebenen Datum 438 (12. Mai 1678). Vgl. jetzt noch *H. Flesch*, „Aus dem Pinax von Tobitschau“ im Jahrb. d. Ges. f. Gesch. d. Juden in der Čechoslov. Republik, III, S. 272, n. 58, wo auch sonst über die Nachkommenschaft berichtet wird. Nach F.'s Feststellung ist der von mir S. 542 erwähnte Dan Jakob Boskowitz aus dem Jahre 1728 ein Enkel des in Wien 1667 verstorbenen Dan Jakob Boskowitz.

S. 484. Zur Deszendenz Chanoch ha-Levi zählt sich Jehuda ha-Levi aus Lissa, der Verfasser des in Warschau 1897 gedruckten Werkes Beth Jehuda, s. auch *Abraham Hirsch Glikmann*, Tifereth Adam, Lodz 1923, S. 90.

S. 486, 591. Als Sohn Elieser Chalfans kann man vielleicht den 1680 in Prag verstorbenen Jechiel b. mhrr Elieser aus dem Hause Chalfan ansprechen, der Vorbeter in der böhmischen Gemeinde Tabor war (*Hock*, S. 132 sub תתז wo Wochen- und Monatsdaten nicht übereinstimmen. Vielleicht תתז statt תתז zu lesen). — Ueber Gabriel Broda, den Sohn von Moses Josef b. Uri Schraga Chalfan, s. *Wachstein* in Die Juden und Judengemeinden Mährens,

S. 186. — Ein Nachkomme Elieser Chalfans ist auch Isaak b. Uri Lipman aus dem Hause Chalfan, der Verfasser von Chen Tob im Werke *הן טוב וגרי טוב*, Żolkiew 1806 (s. *Wadstein*, Kat. d. Salo Cohnschen Schenk., I, Nr. 504). — S. 486, Abs 2. Die Identität mit Lazarus (Lazarus und Marcus Mämeis Erben) bei *Schwarz*, S. 223, ist zweifellos; s. jetzt WHIG zu Nr. 110. Hienach kommt die in den letzten zwei Sätzen ausgesprochene Möglichkeit nicht in Betracht.

S. 493, Z. 10. Aus *Hock*, S. 51, II, Nr. 2699, kann ersehen werden, daß Moses Ahron Theomim bereits 1600 verstorben war.

S. 502—503. Israel b. Schalom Auerbach wohl mit dem *Magaz. f. d. Wiss. d. Judent.*, XVI, 1889, S. 199, sub 1623 erwähnten Israel Auerbacher, identisch.

S. 507—508, 542⁷⁰ (Samuel Phöbus b. Juspa ha-Cohen). Die Akten, auf denen *Kaufmanns* Darstellung beruht, sind jetzt vollständig bei *Pribram*, I, S. 197 ff., mitgeteilt. Die Note b auf S. 210 das. ist zu tilgen, da der im Akte erwähnte Veit Munk, wie bereits durch Kaufmann festgestellt, unser Phöbus ha-Cohen ist. Er gehört durch seine Mutter zum Verwandtenkreise der Theomim, weshalb er den Namen Munk führt. Demnach ist auch *Pribram* II, Reg., S. 661 s. v. „Munkt Veit, Hofjude“, die Zahl 209 zu streichen, ebenso unter „Munk Veit, jüdischer Gemeindeschreiber“ die Zahl 250, die auf Veit Munk, den Hausbesitzer (Phöbus b. Simeon Theomim), der im Register fehlt, zu beziehen ist.

Wie wir aus dem Titelblatte zu *Leket Sch'muel* wissen, besorgte der Autor auf dem Wege nach Jerusalem 1694 den Druck in Venedig. Daß er tatsächlich nach Jerusalem kam und dort auch starb, erfahren wir aus dem Munde seines Schwiegersonnes *Salomo* b. Moses *Lipschütz*, des Ehemannes seiner Tochter Machla, in des letzteren Werke *Te'udath Schelomo*, Offenbach 1718. Dieser Hinweis, der sich schon bei *Löwenstein*, *Gesch. d. Juden* in Fürth, II, S. 60, findet, ist mir leider auch bei der Niederschrift meiner Noten zum Werke *Frumkin-Rivlin*, תולדות הקב"ה וירושלים (Ergänzungen, S. 17) entgangen.

S. 509, 542⁷¹ (Jakob Pisk, Piezk, Pisek). Zu dem erwähnten Falle bezüglich des Nachlasses von Jakob Pisk, vgl. *d'Elvert* Zur Geschichte der Juden in Mähren und Oesterr.-Schlesien, S. 173. d'E. berichtet, daß die Hofkammer 1644 den Antrag stellte, von den Erben des wucherischer Geschäfte be-

zichtigten Nikolsburger Juden Jakob Peihker ein Darlehen von 10.000 fl. zu begehren. Ich vermute, daß hier ein Lesefehler vorliege und statt Peihker „Pisker“ oder „Piesker“ zu lesen sei. Der Irrtum erklärt sich durch die fast gleiche Form von h und s in der Schreibung jener Zeit. Den Monat des Jahres 1644, in welchen das Ereignis fiel, gibt d'E. nicht an. Würde sich aber die Korrektur von Peihker in Pisker als richtig erweisen, so würde das von mir vermutungsweise angenommene Todesjahr ד'ת 1644 trotzdem eine Bestätigung erfahren.

Direkte Nachkommen Jakob Pisks in Krakau, s. *Dembitzer. Mapeleth Ir ha-Zedek*, S. 12, n. 4. — Wohl dieser Familie gehört auch Chajjim b. David Pisk, dem wir als Hausrabbiner bei Simson Wertheimer 1710 begegnen (*Kaufmann. Samson Wertheimer*, S. 55). In einer mir hs. vorliegenden Entscheidung einer Streitsache zwischen zwei Eisenstädter Hausbesitzern von Mittw., 22. Cheschwan 472/4. Nov. 1711 lautet seine Unterschrift: **היים ב'ליא** **רריר דוד פ'סק** וצ'להיה **מ'ק'ק ניקלשפורג** Er ist wohl derselbe, der als Mitglied des Rabbinate in Nikolsburg eine Approbation zu Machsor Sulzbach, d. d. 15. Cheschwan 475/1714 mit der Unterschrift „Chajjim b. David Pisk aus Brod“ fertigt (*Jahrb. d. jüd. lit. Ges.*, XXI, 1930, S. 328).

S. 512. Siehe oben zu S. 395.

S. 514, Nr. 667, Z. 1, letztes Wort. Statt **ב'רריר** lies: **ב'רריר**. Meiner Ergänzung von **נ** **ו** **עקנ** und nicht etwa **לי** oder **אב** (s. *Freudenthal* in *Monatsschrift* 1915, S. 239) liegt die Erwägung zugrunde, daß der Raum ein größeres als ein aus drei Buchstaben bestehendes Wort verlangt.

S. 515, Nr. 669. Statt **ר**, lies: **ר**.

S. 519, Nr. 675. In den Endbuchstaben von **עמ'ר יענה** (Z. 8—9) sieht *Freudenthal*. *Monatsschrift* l. c., die Absicht des Verfassers, den Namen der Verstorbenen (ש'יה) anzudeuten.

S. 535²⁷. Zur Betätigung der Juden an der Münze s. jetzt *Pribram*, Reg. s. v. Münze, Münzjuden, Münzlieferanten.

S. 535³². Z. 2. Lies: Hof Judt. Die Eingabe ist vom Jahre 1664 datiert.

S. 538⁵⁰. (Familie I s a k, S c h w g s. A b r a h a m S c h a m a s.) Siehe jetzt auch WHIG zu Nr. 126.

S. 540⁶⁰, Z. 3. Statt 1664 lies: 1667; Z. 8. Statt Lipman lies: Ahron. — S. 544, Sp. II, letzte Z. Statt 335 lies: 534²⁶. — S. 545, Sp. II, Z. 12 v. u. Statt Maor Katan² lies: Maor Katan; Z. 11 v. u.

Statt 163 lies: 163³; Z. 2 v. u. Füge hinzu: 163¹. — S. 548 s. v. Boskowitz Z. 2. Statt 541, lies: 542. — S. 550, Sp. I, Z. 8 v. u. Statt Horowitz, Salomo lies: Horowitz Salomo. — S. 551, Sp. II, Z. 2. Statt 263 lies: 263. — S. 558, Sp. II sub Horowitz. Füge hinzu: Rebekka T. Jehuda Löb, s. Schertl. — S. 563, Sp. I, Z. 8 v. u. Statt Schwieger-
sohn lies: Schwiegervater. — S. 564, Sp. I, Z. 2. Statt Berachja lies: Berechja. — S. 566 s. v. Liberman. Füge hinzu: Vittoria T. Siml, s. Fränkel. — S. 579, Sp. II, Note Z. 2. Statt 1048 lies: 1098. — S. 592 zu 532. Statt Z. 14, lies: Z. 15: Z. 2 v. u. letztes Wort, lies: Zebi.

Randbemerkungen zu Band II.

S. 1—2, Nr. 697, Z. 8. Nach Deuteron. 3, 11 gebildet.

S. 2, n. 1. Z. 1. Statt Hendls Tochter Jechiel lies: Hendl Tochter Jechiels.

S. 4. Von Jakob Menachem Cracovia ist noch eine Elegie auf Rafael Nathan Aschkenasi bekannt (*Wachstein*, מפתח הרמספרים III, 79). Zwei Briefe an ihn als Mitglied des von Napoleon I. eingesetzten Synhedrions bei Deinar d, אהרן שנילין בודרה, S. 39—42.

S. 7, „Z. 6“. Zu ergänzen אהרן טן=אמן. Gleichzeitig könnte das Ganze auf die Qualität des Verstorbenen hinweisen; s. hierzu Freie jüd. Lehrerstimme VI, 1917, S. 124.

S. 17, Stammbaum. Siehe zu S. 477. — Text, Zeile 8. Statt 1707 lies: 1717. Z. 9. Statt S. 60 lies: S. 80. Z. 9—12. Der Irrtum *Gronemanns* ist wohl richtiggestellt. Es sei jedoch auf den Stammbaum der Oettingen in *Maggid*, Zur Gesch. und Gen. d. Günzburge S. 256 und 269 hingewiesen, wonach Ella, eine Tochter Model Ansbachs, die Frau des Wolf b. Samuel Heidelberger aus Wien war. Ella wäre demnach als die zweite Frau Wolf Oppenheimers anzusehen.

S. 18, n. 10. Die Vermutung bezüglich Sanwel Oppenheims ist jetzt durch WJBP Nr. 77 bestätigt.

S. 26. n. 1. Moses b. Josef Wertheimer, s. jetzt WEG, S. 26, Nr. 45.

S. 29 ff. Zu Lazarus Hirschl vgl. das vom 3. Aug. 1678 datierte, durch S a n d o r B ü c h l e r in Mag. Zs. Sz. XI, S. 90—91 mitgeteilte Dokument, s. auch das. S. 195—196.

S. 34, Z. 1. Nach WEG S. 94 bis 95 war Salman Neumegen ein Sohn David Teblis.

S. 37, Nr. 717. David aus Eisenstadt = David Pollak, s. weiter unten zu S. 189.

S. 39, Nr. 721. Salomo Leidesdorfer erscheint in der Liste der Preßburger Einwohner 1736. WJBP Nr. 2.

S. 41. Der Eintrag im Wr. Diarium vom 29. Juni 1718 lautet:

Dem Juden Simon Michl Hof-Factorn im Grünerschen Hauss am alten Bauernmarkt sein Weib Hanna alt 60 Jahre.

S. 42. Die Menzels in Preßburg, s. WJBP Nr. 19 und 58. Die Mitteilung von Schay (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Juden in der Tschechoslowakei II, 1932, S. 120), wonach „zwey Pragerischen Juden, Namens Marx Wenzel und Simon Perlhöffter“ 1673 um einen Paß für einen Aufenthalt in Preßburg behufs Abwicklung von Geschäften mit der königl.-ungarischen Kammer ansuchen, bringt mich auf die Vermutung, daß die Preßburger Menzel, denen wir am Anfang des 17. Jhs. begegnen, möglicherweise Nachkommen der Familie Menzel, Menzlin aus der Wiener Judenstadt des 17. Jhs. sind. Schay sieht richtig diese beiden mit Hinweis auf Schwarz. Ghetto, wo diese Namen auftauchen, als Wiener Exulanten an. Nun aber entspricht „Wenzel“ in nichtjüdischen Quellen dem Namen „Menzel“, vgl. hiezu WHIG Nr. 18 (unser Mordechai Menzels), Nr. 80 und Nr. 112. Die Vermutung Sch.s betreffs der Identität Perlhefters ist jedoch etwas voreilig gefaßt. In Wien handelt es sich um die Familie Bruck-Perlhefter. Und wenn auch ein Simon P. nicht nachweisbar ist, da nicht alle Namen überliefert sind, muß deshalb Simon weder mit Samuel bei Schwarz noch mit Salman bei Hock identifiziert werden, um die Vermutung auszusprechen, daß er der Familie P. in Wien angehören könne. — Z. 31 ist „Ch“ in Chajjim aufzulösen. Chajjim Menzels finden wir Ende 1758 im Preßburger Gemeindebuch fol. 8 a. Z. 4 v. u. Mordechai b. Jakob Menzels s. jetzt WEG S. 24 und WUA S. 370—372. Ein in Preßburg wohnender Markus Menzel begegnet uns als Besucher der Leipziger Messe 1729. *Freudenthal*, Leipziger Meßgäste, S. 197.

S. 44 ff. Simeon b. Michael und seine Deszendenz.

S. 45, „Z. 15“. Zu dem Hinweis auf Kaufmann, Heines Ahnensaal, S. n. 46 und (dort nicht erwähnt) 31—34, S. 220 bis 228 („Simon Michaels Vertrag mit der Stadt Tyrnau“) sei folgendes bemerkt: Aus dem mitgeteilten Vertrage ist zu ersehen, daß es Simon Michl zwei Jahre vor seinem Tode gelang, die Herren von Tyrnau, die sich seit 1539 des odiosen Privilegs erfreuten, keinen Juden in ihr Gebiet einziehen zu lassen, zu einem Vertragsabschluß zu bewegen, nach welchem es Juden ermöglicht wurde, gegen beträchtliche Zollgelder das Gebiet von Tyrnau, das damals eine wichtige Verkehrsstraße bildete, zu passieren. Dieser Vertrag, der den Juden teuer zu stehen kam, ist nichtsdestoweniger, wie wir aus einer anderen, K. unbekannt gebliebenen Quelle entnehmen, 1756 durch Maria Theresia auf-

gehoben worden, „da solche [die verlebene Freiheit] eine von höchster Gewalt anerkannte Strafe [für die Juden] in sich enthält, aus eigener Willkür abzustehen nicht erlaubt werden könne“, vgl. *Frey-müthige Aeußerungen zur Belehrung der Juden, und ihrer christlichen Anhänger*, s. l. 1790, S. 96.

Zu Simon Michls Streit in Gemeinschaft mit Wolf Schlesinger gegen den Münzlieferanten Alexander aus Kremsier, 1689, s. *Mag. Zs. Sz. XI, S. 93—94*.

S. 46. Simon Michl erscheint schon vor dem Ausgang des 17. Jhs. in Wien wohnhaft, s. die undatierte Liste bei *Pribram I, S. 266—267*, die P. 1699 ansetzt. Er wohnte im Grünerschen Hause, in welchem auch sein Tod erfolgte. Seine Würde als ungarischer Landesvorsteher behielt er auch in Wien bei, s. *E'nai B'rith Mitt. f. Oest. 1930, S. 339*.

S. 46, Z. 29. Statt Simson lies: Simon.

S. 56. Meir b. Simeons finanzielle Lage ist auch aus *WJBP Nr. 57* zu erschließen.

S. 56, n. 1 und S. 452. Zu Simon Veitel Maar, s. das. Nr. 95. Es ist noch weiter zu bemerken, daß er 1734 als Prokurist der Firma Marx Hirschl erscheint (*Merc-Prot. I, fol. 923*).

S. 59, Z. 10. Statt 22 lies: 27.

S. 59—60. Michael Lazar b. Simeon, vgl. *WJBP Nr. 18*.

S. 60. Hirsch b. Michael Lazar (Hirsch Michl) 1736 im Seidenhandel tätig, d. a. s. Nr. 24. Er scheint das früher so angesehene Haus noch leidlich repräsentiert zu haben. 1733 begegnen wir ihm als Münzlieferanten (*Rosenberg. Beiträge zur Gesch. d. Juden in Steiermark, S. 107*). 1755 vertritt er die ungarischen Juden in Sachen der ihnen auferlegten Toleranzsteuer (*Mag. Zs. Sz. XIII, S. 456*).

S. 60—61. Zu Meir b. Michael Lazar (Meir Levias) vgl. jetzt *Taglicht, S. 168—169* und *Reg. sub. Simon; WJBP Nr. 17* und *WEG S. 160, Nr. 447, und S. 169, Nr. 497*.

S. 63. Henoch b. Simeon b. Michael. Aus dem bei *Pribram I, S. 305*, veröffentlichten Dokument aus dem Jahre 1723 ist in der Tat zu entnehmen, daß er in Wien unter dem Schutze seines Bruders Samuel Simon lebte¹⁾. 1736 finden wir ihn in der Preßburger Judenliste als „cum minutissimis mercator“, s. *WJBP Nr. 40*.

S. 66, Z. 2 v. u. Statt 1768 lies: 1769.

¹⁾ Die Angabe das. S. 307, n. 4, nach *M. Grunwald*, Samuel Oppenheimer, Henoch wäre ein verheirateter Sohn Samuels, ist irrig. Samuel Simon war überdies beim Ableben seines Vaters, 1749, noch unverheiratet.

S. 69, Z. 3. Zu Efraim Levi s. RGA פריס זצ"ל II. Nr. 69, 70.

S. 64 ff. Samuel b. Simeon b. Michael (Samuel Simon). Wie wir gesehen haben, ist Samuel Simon der Rechtsnachfolger seines Vaters im Besitze des Wiener Wohnprivilegiums. Er ist demnach mit Simon Michl in den bei Pribram abgedruckten, die privilegierten Juden betreffenden Patenten aus dem Jahre 1723 identisch. An beiden Stellen, S. 300 und S. 312, ist der Name im Akt entweder, wie dies öfters bei Wiedergabe jüdischer Namen, unrichtig angegeben ¹⁾ oder der Name des alten Privilegiuminhabers, trotz der veränderten Umstände, beibehalten. Zu Samuel Simons geschäftlicher Tätigkeit in den vierziger Jahren des 18. Jhs., wo der Ruin des Hauses noch nicht sichtbar zutage trat, s. *Költzsch*. Kursachsen und die Juden zur Zeit Brühls, Leipzig 1928, S. 207 bis 208 ²⁾.

S. 72 und S. 74, n. 5, die letzten Zeilen. „Simon Michl“ im Dokument ex 1753 bei Pribram I, S. 331, der für sich und seinen Vater 500 fl. an Toleranzsteuer zu leisten hat, ist Simon Samuel Michl, der älteste Sohn Samuel b. Simeon Michls ³⁾. — Vogel Fr. Simon Samuel. Aus *Taglicht*. S. 145, ist zu ersehen, daß Vogel eine Tochter Isak Arnsteins aus zweiter Ehe war. Sie ist Do, 26. Siwan 519 (20. Juni 1759) in Mattersdorf gestorben ⁴⁾, woraus man vielleicht schließen kann, daß Simon Samuel, der 1756 noch in Wien anzutreffen ist, bald nachher nach Mattersdorf ziehen mußte. Ob er nicht in der Folge nach Wien zurückkehrte, wo wir noch bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts seine Nachkommenschaft finden, ist mir nicht feststellbar. 1791 war er nicht mehr am Leben, wie wir dies dem Umstande entnehmen, daß sein Enkel und Neffe, von dem im folgenden die Rede ist, nach ihm den Namen „Simeon“ führt.

¹⁾ Im Register bei Pribram sind demnach die erwähnten Zahlen 300 und 312 im Schlagwort Michael Simon (S. 660) und das Schlagwort (S. 674) Simon Samuel „Wiener Jude aus Rußland“ (d. i. der russische Kammeragent Samuel Simon) auf ihn zu beziehen.

²⁾ Der Autor hat S. 208—209 recht mit seinen Bedenken, unsern Samuel Simon mit dem holländischen Bankier gleichen Namens zu identifizieren. In der Tat sind es zwei verschiedene Personen.

³⁾ Die Zahl 331 im Schlagwort Michael Simon bei Pribram (S. 660) gehört demnach zum Schlagwort Samuel Simon (S. 670).

⁴⁾ Siehe die Grabschrift bei *M. Grünwald*, „Mattersdorf“ im *Jhrb. für jüd. Volkskunde* II, 1925, S. 501, wo aus kalendarischen Gründen װ statt ןװ zu lesen ist, wie auch eine Abschrift, die ich vor längerer Zeit von Herrn *I. Gellis* erhielt, dieses Datum aufweist. Note 2 das. mit Berufung auf „Wiener Grabschriften“ S. 22 (lies: 72) muß berichtigt werden, da von einer „zweiten Frau“ Simon Samuels dort. nicht die Rede ist.

S. 74. Michael Simon und sein Sohn Josef Simon. Die das. n. 5 aufgestellte Identität von Josef Simon mit Simon Preßburg Michl, Simon Michl, d. i. Simeon b. Michaeli b. Samuel ist durch das beigebrachte Beweismaterial genügend fundiert, so daß weitere Beweise sich erübrigen. Die folgenden Daten über Vater und Sohn bringen ungewollt eine weitere Bestätigung und zeigen auch, wie kritisch manche Angaben in den Quellen aufzunehmen sind.

Michael Simon ist nach der Angabe im Totenprotokoll am 19. Jänner 1815 im Alter von 78 Jahren als Tolerierter gestorben. Er wäre sonach 1737 geboren. Dieses Datum differiert jedoch von dem in den Nachlassenschaftsakten seiner Eltern Fradel und Samuel um 3—4 Jahre, da dort sein Alter 1748 und 1762 mit 7. bzw. 22 Jahren angegeben wird. In der Trauungsmatrik vom 1. April 1789 figuriert er als 30jähriger, seine Braut, die „Jungfer Anna Simon“, als 24jährige. Man wäre angesichts dieser differenten Angaben geneigt, an eine andere Person dieses Namens zu denken, die Bedenken schwinden jedoch, wenn wir die Familienliste von 1787 ansehen, wo er als ledig erscheint und das Alter mit 45 Jahren angegeben wird, und wiederum die von 1797, wo er schon verheiratet und 55 Jahre alt ist.

Anna Simon, die wir soeben als Braut kennengelernt haben, ist bereits S. 74, n. 4, als Hannele T. Simeons, des älteren Bruders von Michael, erwiesen. Da wir wissen, daß Vögele Fr. Simeon 1759 in Mattersdorf gestorben ist, muß auch das Alter der Anna konform der Angabe in der Grabschrift erhöht werden. In der Tat wird ihr Alter in der Liste von 1797 mit 38 Jahren angegeben. Es ist deshalb nicht an eine etwaige zweite Ehe ihres Vaters zu denken. Die anderen Listen differieren wiederum um ein oder zwei Jahre. Aber nach alledem kann an der Identität der Personen kein Zweifel sein.

Michael Simon wird 1807 zusammen mit den Vertretern in den Ausschuß der Gemeindeverwaltung berufen. Er begegnet uns auch als Pränumerant von Hombergs Imre Schefer (1808) und von dessen Ben Jakir (2 Ex. 1814). — Ueber eine Tochter Michaels, Fradele (Franziska, Fanny) s. weiter unten zu S. 516, 5.

Josef Simon (Simeon b. Michael) wurde, wie aus dem Eisenstädter Mohelbuche festgestellt wurde, am 2. Elul 551 in den Bund Abrahams aufgenommen. Die Wiener Geburtsmatrik verzeichnet unter dem 1. September 1791, welcher dem 2. Elul 551 entspricht, die Beschneidung von Simon, dem Sohne von Michl und Anna, bei

welcher Jakob Moses aus Eisenstadt (hiernach ist meine Aufstellung WEG S. 174, n. 2, auch direkt bestätigt) als Beschneider fungierte.

Josef Simon heiratete 9. März 1821 die in Frankfurt a. M. geborene Elisabeth (Elise), die Tochter des in Wien tolerierten Josef Beyfuß. Dieser Ehe entstammen Michael, geboren 26. Juni 1823 (CHB verzeichnet unter הקפני : fl. 25 על בריית המילה מבני ש"י : Adolf, geboren 8. Dezember 1824; Theodor, 7. Dezember 1826 und Ludwig, 24. Juli 1831.

Josef Simon ist unter den Spendern in Denktafeln S 81 anzutreffen. Zu Josef Simon vgl. auch Statut, S. 25, Nr. 44. Nach seinem 1834 erfolgten Tode erscheint in allen Familienlisten bis 1847 (der letzten) Elise Simon als Oberhaupt der Familie. Sie starb am 17. Dezember 1873.

S. 76—77 (Salda Spitz). Der Eintrag in WD lautet: Saldy beim rothen Krebsen am alten Kienmarkt, 62 J. — Betreffs der Hinweise auf die Eisenstädter Archivalien s. zu S. 85 ff.

S. 80, n. 2. Die aufgeworfene Frage, Moses Günzburg betreffend, ist von mir behandelt in לוקחות קענין לוקחות פון 1767 ר. פראנצער תקנות פון 1767 קענין לוקחות פון 1767, Jiwobleter I. 1931, S. 349—351, Nr. 5.

S. 85 ff. Ahron Austerlitz, Stammbaum der Familie Austerlitz.

S. 85, Nr. 737, Z. 20—21. Dem Verfasser der Grabschrift schwebte Ber. 8 אבא קמא וליעט נציא קבורה א. Baba Kama 110 אבא וקבורה א. vor.

S. 86. WD hat folgenden Eintrag: Aron Austerlitzer beim blauen Krebsen am Hoh. Markt, 40 J. — Ueber das Vorkommen Ahrons in Eisenstädter Archivalien sei jetzt auf WUA S. 25—26, Nr. 3, und S. 724 verwiesen.

S. 87—88. Familienstand Ahrons. Zu Hirsch Austerlitz, dem ältesten Sohne Ahrons, siehe auch WUA S. 39, 132, 369 und 36, n. 5. Die Töchter Ester und Tolza s. WEG Nr. 106 und 108. Seine hinterlassene Frau dürfte mit „Edel Witwe Aronis Austerlitz“ in der (hs.) Konskriptionsliste vom 6. Dezember 1735 identisch sein.

S. 87—90. Zu den das. erarbeiteten Resultaten bekenne ich mich bis auf weniges, das am Schluß noch zu berichtigen sein wird, noch jetzt. Hingegen sind die Zitate aus „Reg.“ in mancher Hinsicht zu berichtigen, ebenso andere Quellen hinzuzufügen, da mir damals nicht alles zugänglich war. Im folgenden werden zu den Noten Hinweise auf WEG und WUA, und wenn es der Gegenstand erfordert, auch auf andere Quellen gegeben. Es erübrigt sich daher, Namen und Daten noch besonders zu berichtigen.

S. 87, n. 1 s. WEG Nr. 77 und 73; n. 2 s. das. Nr. 10 und 11; n. 3 s. das. Nr. 19; n. 4 s. das. Nr. 196.

S. 88, n. 3 s. das. Nr. 27; n. 6—10 werden am Schluß behandelt.

S. 90, n. 11. Zu (Jakob) Isak b. Baruch Austerlitz in Prag s. jetzt meine Ausführungen Jiwobleter I, S. 351, Nr. 8 und S. 478 bis 479; n. 12 s. WEG Nr. 381—382; n. 13, die erwähnte Rebekka war die zweite Frau Ahrons. Die erste, Ester T. Löb Margulies-Jafe, s. WEG Nr. 306. Levia war eine Tochter von der ersten Frau. Zu Ahron s. noch WUA S. 392—394; n. 14 s. WUA S. 288, 289, Nr. 214; n. 15 s. zu S. 529; n. 16 s. auch WEG Nr. 496 und 326; n. 17 bis 18 s. WUA S. 110, Nr. 101; n. 19 s. das. S. 93, Nr. 78; n. 20 s. WEG Nr. 422; n. 21 s. das. Nr. 657; n. 22 s. das. Nr. 856. Salman ist der Vater des Rabinatsvorsitzenden Wolf Austerlitz (das. Nr. 1045 und WUA Reg. S. 753). Ein Sohn Wolfs, Meir, war Rabbiner in Eperies, vgl. über ihn ha-Zofeh IX, 1925, S. 318—320 (seine Rabinatsdiplome, mitget. von I. Goldberger), und W. Austerlitz. Leben und Wirken von Rabbi Dr. Mayer Austerlitz (mit Bildnis). Bardiov, 1928; n. 23 s. WEG Nr. 659; n. 24 s. auch das. Nr. 1043; n. 25 s. das. Nr. 606, vgl. auch Nr. 955, Bella Fr. Simeon Austerlitz, wohl seine zweite Frau; n. 26 s. auch das. Nr. 576; n. 27 s. das. Nr. 3; n. 28 s. das. Nr. 132; n. 29 s. WUA S. 36, n. 14; n. 30 s. WEG Nr. 151.

S. 92, n. 32—35. Bezüglich der Deszendenz Wolf Jeteles Austerlitz s. WEG Stammtafel S. 198—199; Korrektur zu n. 32 das. S. 195, n. 4 und zu n. 35 das. S. 130, n. 4.

Ueber sämtliche in der Stammtafel erwähnten Personen finden sich weitere Mitteilungen in WEG und WUA, s. das. die Register.

Die Noten 6—10, Berichtigungen zum Stammbaum.

Löb, der Ehemann der Malka (Stamm. Gen. IV), ist nicht der Sohn des Salman b. Hirsch. b. Ahron b. Josef Jakob ha-Levi Brod-Austerlitz. Meine Fehlerquelle ist die Angabe in der von mir zitierten Urkunde von 1735 (29. Sept.), nach welcher Moses, der Sohn des (in Wien) verstorbenen Ahron, zugunsten seines Schwagers und Onkels Meir auf seinen Hausanteil verzichtet. Hier wird als einer der Nachbarn sein Onkel לוב אוסטרליץ erwähnt. Da wir jedoch keinen anderen Löb Austerlitz, der den Morenugrad besaß, als Löb b. Baruch kennen, muß „Onkel“ nicht als Bruder des Vaters verstanden werden. Es sind demnach Löb und seine Deszendenz aus dem Stammbaum in der gegebenen Form zu entfernen. Wir wollen

nun auf Grund der vorhandenen Quellen diesen Zweig der Austerlitz behandeln.

Ueber Baruch, der in den Grabschriften seiner Kinder als aus Wien vertrieben bezeichnet wird, konnten direkte Nachrichten weder in den Wiener noch in den Eisenstädter Archivalien gefunden werden. Nach *Kaufmann*. Vertreibung S. 171 (ohne Quellenangabe), wäre Baruchs Witwe mit anderen Mitgliedern der Familie Austerlitz Georgi 1679 von Nikolsburg nach Eisenstadt gezogen. Die älteste Erwähnung des Namens Baruch Austerlitz findet sich in einer Urkunde von Fr., 1. Tebeth 446 (28. Dez. 1685), mittels welcher Gütel, Tochter des verstorbenen ברוך Baruch ha-Levi [Austerlitz] sowie ihr Ehemann Moses b. אברהם Abraham Austerlitz ihren Hausanteil an Abraham Spitz verkaufen.

Kinder Baruchs sind: Ruchama Fr. Salman b. Hirsch (siehe Stammbaum S. 89); Gütel (das.); Zartel Fr. Wolf b. Mordechai Schlesinger, gest. in Wien 1746; Löb.

Löb, gest. 11. Mai 1737, spielte eine namhafte Rolle im Gemeindeleben, s. WUA Register S. 732; WEG Nr. 140, S. 41—42. Seine Frau Malka, eine Tochter des Hirsch b. Ahron b. Josef Jakob ha-Levi Brod-Austerlitz, starb 1743, s. WEG S. 45, Nr. 153.

Ein Sohn Löbs war Hirsch, im Gemeindeleben tätig, vgl. WUA S. 36, n. 5 und Reg. S. 732 sub Hirsch b. Löb. b. Baruch und Hirsch b. Löb. Er starb 1777, WEG Nr. 361. Hirsch war mit Sarl T. Salman Brilin aus Mannheim verheiratet, welche zu Lebzeiten ihres Mannes 1769 starb, WEG Nr. 321. Kinder von Hirsch und Sarl: Meschulam Süssel, als Kind gest. 1747, WEG Nr. 173; Baruch, gest. 1811, WEG S. 180, Nr. 555; Ester Fr. Jakob b. Moses Rofe aus Kolin, gest. 1814, WEG Nr. 572. Ein Sohn, Sanwel, wohnte 1744 in Pirnitz, WUA Nr. 30, S. 63—64. Levia T. Sanwel Austerlitz starb unverheiratet in Eisenstadt 1779. Ob Sanwel, der Vater der Levia, mit unserem Sanwel identisch ist, kann nicht mit Gewißheit entschieden werden. „Bethula“ kann ein junges Mädchen und eine unverheiratete Frau schlechtweg bedeuten.

Die weitere Deszendenz kann mit einem größeren oder geringeren Grad von Wahrscheinlichkeit auf Grund von WEG bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts verfolgt werden.

Ein jüngerer Sohn von Löb Austerlitz war David, aus dessen 1764 bestätigtem Testament wir wissen (S. 90, n. 10), daß er in Pirnitz, wo wir 1744 auch seinen Neffen Sanwel, den Sohn seines

Bruders, antreffen, lebte. David Austerlitz ist uns auch aus Prozeßakten in einem Streite mit seinem Nachbar Isak Spitz bekannt. Es handelt sich um dasselbe Haus, über welches in diesem Werke S. 260 berichtet wird. Der Streit vererbt sich geradezu mit dem Antreten der Nachlassenschaft. Zuerst ist es Löb, der in den Streit verwickelt wird, später sein Sohn David. In der Sache Isak Spitz contra David liegen mir zwei datierte Aktenstücke vor: eine Verwarnung an David von Do., 16. [1. 17.] Siwan 504 (28. Mai 1744), geschrieben vom Sekretär der Gemeinde im Auftrag des Vorstehers, und eine Entscheidung des Rabbinats von Di., 29 Siwan d. J. (9. Juni 1744). In den Schriftstücken wird Pirnitz als sein Wohnort nicht erwähnt, so daß man glauben könnte, er hätte zu dieser Zeit noch in Eisenstadt gewohnt. Aber es fällt auf, daß die Aufforderung schriftlich erfolgt ist. Außerdem heißt es ausdrücklich, er möchte seinen Bruder Hirsch mit der Vertretung betrauen, was darauf hinweist, daß er zur Zeit nicht mehr in Eisenstadt wohnte. Aus der Ansprache יהיה הוד בכל דרכיו משכיל . . . היה מכיר ברוך הוא וברוך טעמי ונמקי עמו האלוף ist zu ersehen, daß David Austerlitz ein Mann von Ansehen war, der auch finanziell eine Rolle spielte. In der Tat ist David Austerlitz schon seit 1738 in Pirnitz, wo er eine rührige Geschäftigkeit entwickelte, nachweisbar. Dies erfahren wir aus der interessanten Studie von B. Bretholz „Die Judenschaft einer mährischen Kleinstadt“ in Jahrb. d. Ges. f. d. Gesch. d. J. in der čechosl. Republik, II, 1930. David Löb Austerlitz betreibt nach dieser Quelle einen schwunghaften Tuch- und Wollhandel, der ihn in verschiedene Prozesse verwickelt. Er ist Pächter der herrschaftlichen Lederei, des Branntweinhauses usw. 1747 fungiert er als Judenrichter in seiner Gemeinde. Alles in allem ein Kaufmann von großem Elan, dem der Rahmen zu enge war. Nach dem am 21. Juni 1739 ausgestellten Reisepaß, wo das Alter mit 30 Jahren angegeben wird, ist er 1709 geboren. Als Familienmitglieder erscheinen in den Pirnitzer Archivalien: Frau Judith (identisch mit Gütel im Testament); Kinder Herschel, irrsinnig, als Lediger 1779 gest.; ein Sohn in Ungarn (identisch mit Koppel, der aus Sassin die Verhandlungen wegen der Stiftung seines Vaters für die Eisenstädter Gemeinde führt), Tochter, Judith, s. weiter unten zu S. 419, n. 1; Malka, die Namensträgerin ihrer Großmutter, über die sich keine Nachrichten in unseren Quellen finden.

S. 93. Die finanzielle Deroute des Finanzmannes Abraham Ulmo ist auch aus dem Umstande zu ersehen, daß seine Witwe Kendl

nach Preßburg sich verzog, wo sie von ihrem Sohne Isak ausgehalten wurde, s. WJBP Nr. 68. Siehe noch hiezu *Taglicht*, S. 156, n.

S. 93—96. Die Familie Lwów. — S. 93, n. 1. Zur Deszendenz des Trierer Rabbiners Ahron Lwów aus erster Ehe vgl. *Wachstein*. Die Abstammung von Karl Marx in der *Simonsen-Festschrift*, Kopenhagen 1923, S. 277 ff., und Stammbaum das. S. 288; mit Nachträgen wiederabgedruckt in „Der jüdische Arbeiter“, 1927, Dezember-Nummer (im Drucke der Satz bei der 3. Generation etwas verschoben). — Approbationen von Ahron Lwów s. *L. Löwenstein*. Index Appr. Nr. 285 und meine Bemerkung zu dieser Nummer MGWJ 1927, S. 126.

S. 93—94. Zu Josef b. Ahron Lwóws Abstammung mütterlicherseits vgl. *Der jüdische Arbeiter* l. c. S. 13, zu seiner Persönlichkeit und Wirksamkeit in Eisenstadt die dortselbst angeführte Literatur. Zu seiner Deszendenz s. das „Verzeichnis...“ bei *Taglicht*, Seite 310, Erster Stamm, und 313, Zwölfter Stamm. Aus dieser Quelle können wir entnehmen, daß alle Nachkommen der ersten Ehe entstammen, da sein Sohn Mischl aus zweiter Ehe (wohl mit Jeziel, dem der Vater eine Stiftung in Trebitsch widmete, identisch) kinderlos verstarb. Zu dem bei T. erwähnten Sohne Juda Löw vgl. *Wachstein* in *Die Juden und Judengemeinden Mährens* . . . s. 230.

S. 95, 564¹⁾. Zu Mendel Lwów vgl. WEG S. 231, Nr. 752, zur öffentlichen Tätigkeit seines Sohnes, Abraham Hirsch, s. *Löw*. Zu r neueren Gesch. d. Juden in Ungarn, S. 150 ff., 83, u. WUA, S. 655 ff. In seinem Namen bringt Naftali Sofer, נפתלי סופר Bl. 31 c einen Ausspruch über die wahre Natur des Friedens (שלום). Seinem Andenken widmet Beer Frenk seine Schrift *מדוע לדרך*, s. *Wachstein*. Hebr. Publ. I, S. 56, Note. Siehe noch *dens.* *נסתחם ההבשרים* II, 5; III, 5.

S. 100. Abraham Kochabh-Stella aus Firano, ein Schüler Leon di Modenas, den der Lehrer als בנין וביאמה bezeichnet (*Blau*, *Leon Modenas Briefe und Schriftstücke*, S. 170), ist sicherlich ein Ahne Josef Stellas und demnach *Blau*, n. 5, l. c. zu ergänzen.

S. 108. Löw Krailsheimer mit einem großen Haushalte WJBP Nr. 4 ausgewiesen.

S. 113. (Emanuel Menachem Mendel Oppenheimer) Nr. 752, Z. 8—9. Nach Sanh. 39 a לביולא עלמא היה נחמא gebildet.

S. 118. Elia b. Mendel Oppenheimer erscheint auch als Mäzen des um 1727 in Wandsbek gedruckten Kommentars von Moses Alschech zum Buche Daniel הנבעלת השרין, s. das. letztes Blatt. Zu

ihm s. noch *Taglicht*. Nachlässe S. 80, Nr. 20. Die Tatsachen, die dem Akt entnommen sind, bedürfen einer Beleuchtung durch eine andere Quelle.

S. 122. Zu Simon Schwedt s. RGA פנים מאירות II, Nr. 68, Bl. 50 b und 50 c. Die dort erwähnte Handlung trug sich in Komorn zu (s. *Kaufmann, Samson Wertheimer* S. 67, n. 2). Als in Diensten des Hofes 1704 in Ungarn tätig, erscheint er bei *Grunwald, Samuel Oppenheimer*, S. 321 (n. 4 das., statt Hadesberg zu lesen: Heidelberg; der Hinweis auf Frankl, Index, ist irrig, da die Grabschrift dort nicht vorhanden ist). Auf einer Haggada fand ich folgenden Eigentumsvermerk: הגרשים שיך לכמר שמעון שוויד בן ההיר נעין אליקים רידסים חונתו היא אישה חשובה מרת נוטרד בת האלוף החורגי הרב מהורר משה אביד דקוק הערטרדיים בשנת לסדר שמעון אודה כמך ונוטרד אשת חיל מי ימצא עטרת בעלה נכתב פה פראג [תנייד 1697].

S. 124, „Z. 11“. Fehlt die Hinweiszahl 1. — Das. Z. 3 v. u. statt: ²: lies: ¹.

S. 127, Nr. 764. Zu מנצפך bemerkt *M. Weinberg* (in einem Schreiben an Freudenthal vom 22. Oktober 1918), daß unter מנצפך ohne Zweifel Mansbach, ein Dorf in Hessen-Nassau, zu verstehen ist. Man schrieb es mit ץ und ף in Anlehnung an das Mnemotechnikon מנצפך.

S. 134, „Z. 34“. Vgl. Raschi zu Gen. 18^c זכר חייו דודו שרי יאכר: BM 86 b lautet der Text: אכר ושרי (Bemerkung von Herrn *Juda Hirschler* in einem Schreiben vom 26. Mai 1919. — Z. 12 v. u. Statt Chal. lies: Chul.

S. 144. Das Wienerische Diarium 1730, Nr. 35, vom 3.—7. Mai bringt die Ankündigung einer Versteigerung von Bildern im Wertheimerschen Haus ob dem Kärntnerthor (bekanntlich das Wohnhaus Simson Wertheimers).

S. 149. Ueber die Familie Helen in Eisenstadt s. jetzt WEG und WUA Register s. v.

S. 150, n. 2. Meine Vermutung betreffs Manele Helen findet restlos ihre Bestätigung; vgl. WUA S. 109, n. 7.

S. 155—156. Ueber eine vermutliche Tochter Merlis aus erster Ehe, Sara, vgl. WEG S. 37—38, Nr. 125.

S. 160 ff. Wolf b. Mordechai Margulies Jafe (Schlesinger) in Geschäftsverbindung mit Simon Michl s. oben zu S. 45, als ungarischer Landesvorsteher l. c. — Zu Wolf und Israel (Ascher Ansel) Schlesinger und deren Deszendenz, vgl. jetzt WEG und WUA laut

Register, wonach auch manche Ungenauigkeiten nach meiner damaligen Quelle „Reg“ zu berichtigen sind.

S. 165, n. 1. Daß Löb Margulies Jafe in Frankfurt a. M. tatsächlich ein Sohn unseres Baruch, des Schwiegersohnes Simon Michls, ist, konnte ich einem von Do., 10. Nissan 527 (1767) datierten Schreiben entnehmen, welches Elieser Leser Later von Frankfurt aus an David Meir Juda Kulp (David Mayer) in Wien betreffs der Forderung des Löb Jafe gegen Mendel Leidesdorfer in Sachen der Stiftung von dessen Mutter Semli, richtet. Da Semli, wie S. 75 ausgeführt, die Frau des Baruch ist, so ist diese Identität ganz sicher. In derselben Angelegenheit lag mir ein Schreiben von Di., 12. Siwan d. J., vor, gerichtet vom Sekretär der Gemeinde Israel b. Jechiel Michl Schwarzschild an denselben M. L., worin ihm angedroht wird, daß Löb Jafe nach der Gemeindeordnung (תקנת הקהלה) die Hochzeit von dessen Tochter verhindern werde. Zweifellos handelt es sich um die bei *Taglicht*, S. 190, erwähnte Frumet, die Frau von Alexander Samuel Schuster. David Mayer stand mit Mendel Leidesdorf in einem Verschwägerungsverhältnis. Leider ist es mir nicht möglich, diese Quellen nochmals zu kontrollieren.

Durch diese Feststellung ist aber nicht gesagt, daß Löb Schlesinger in den Preßburger Archivalien mit diesem identisch sei. Aus dem Umstand, daß Löb b. Baruch mit Sicherheit schon 1767 in Frankfurt anzutreffen ist, geht das Gegenteil hervor. Es wird demnach meine zweite Vermutung richtig sein. — Z. 7, statt 62 a lies: 62 b; Z. 17, statt 70 lies: 75.

S. 168, n. 1, Zeile 1. Statt 527 lies: 524 (der 29. Schebat fiel übrigens auch in diesem Jahre auf einen Donnerstag).

S. 169, n. 5. Löb b. Moses Koblenz war nicht levitischen Stammes und seiner wird 1757 als eines Verstorbenen gedacht (WEG Nr. 250). Die Vermutung erweist sich daher als irrig. Zu Moses Koblenz ha-Levi s. weiter unten zu S. 425.

S. 169, n. 6, s. jetzt WEG S. 306, Nr. 1127.

S. 170, Z. 29. Statt 1779 lies: 1772; n. 2. statt תקליט lies: תקליב

S. 171, n. 2. Siehe jetzt WEG Nr. 323 und S. 160, Nr. 497. In der Tat war Rebekka Rachel Kressel die erste Frau Samuels, Fradel T. Meir (b. Michael Lazar b. Simon Michael) die zweite; n. 4 und 5. Ansel b. Löb (WEG Nr. 190) ist mit Ansel Güns, der 1759 mit der Gemeinde den Ausgleich trifft, nicht identisch. Der letztere ist als Sohn Samuel b. Anschels anzusprechen; vgl. WUA S. 80, Nr. 54, n. 1.

S. 177 ff. Zu Behrend Lehmann ist nachzutragen der Hinweis auf *Levin*, *Gesch. d. Juden in Lissa*, S. 127—128, 180 und 371 bis 372. Das dort Berichtete ist für die Position L.s interessant. Unklar ist, warum der Autor ihn S. 127 zum „ältesten Sohn des bekannten Halberstädter Mäzens jüdischer Wissenschaft Issachar Berman“ macht, da eben Isachar Berman mit Behrend Lehman identisch ist. S. 180 nennt ihn der Autor konsequenterweise „Lehman Behrend“, der allerdings der Sohn Behrend Lehmanns ist. Ueber Behrend Lehmanns geschäftliche Transaktionen in Verbindung mit seinem Schwager Jonas Mayer sowie über die Deszendenten Behrends vgl. jetzt *Költzsch*, *Kursachsen und die Juden in der Zeit Brühls*, S. 264—276 („Der Komplex Lehmann-Mayer“) et passim (dem Verfasser ist die Literatur über Lehmann zum großen Teile unbekannt). Ueber B. L. schrieb auch *Max Kohler*, *Die Juden in Halle und Umgebung*, Beiträge zur neueren jüdischen Wirtschaftsgeschichte, Berlin 1927, S. 56—62 et passim (trotz des vielversprechenden Titels wesentlich nichts Neues).

Das Mäzenatentum B. L.s wird auch von Josef Theomim, dem bekannten Verfasser des *P'ri Meggadim* (נְטִירֵיין Vorrede) gewürdigt. Zu diesem Punkt sei noch auf *Josef Kobrin*, *מעשרה הישנה*, Frankfurt 1699, letztes Blatt, hingewiesen. Zu der von ihm veranstalteten Talmudausgabe s. jetzt *H. Pick*, *Aktenstücke zur Gesch. d. Talmudausgabe Berlin-Frankfurt a. M. in der Hoffmann-Festschrift*.

Für die Stellung Lehmanns ist das an ihn gerichtete Schreiben D. E. Jablonskys, d. d. Berlin, 25. Juli 1722, charakteristisch. (Mitg. von *M. Wiener* in *Magaz. f. jüd. Gesch. u. Lit.* I, S. 12). — Ueber das Verhalten Alex. Süßkind b. Samuel des Autors von *דרך הקדוש* (Köthen 1717) zu B. L., vgl. *M. Freudenthal*, *Aus der Heimat Moses Mendelssohns* S. 192. [Korrekturzusatz:]

S. 179, n. 3. Moses Kosman approbiert auch mit seinen Kollegen im Rabbinat 15. Cheschwan 475 (1714) Machsor Sulzbach, s. *Weinberg* im *Jahrb. d. jüd.-lit. Ges.*, 1930, S. 326. Als Delegierten der mährischen Judenschaft finden wir 1722 „Cosman Lehman von Nicolaspurg“ im Verein mit „Salomon Jakob Jurist von Hungarischm Brod“ *W. Müller*, *Beiträge zur Gesch. d. mährischen Judenschaft*, S. 39—44. Zu Salomon Jakob s. WEG S. 91 und Berichtigung WUA S. 715.

S. 180—181. Zu Marx Hirschl vgl. *Költzsch*, S. 30, 31, 287; zu Hirschl Marx, dem Sohne von Marx Hirschel, das. S. 31. Die von mir bezweifelte Angabe *Wolfs*, die Gebrüder Hirschl hätten zum Bau der Karlskirche 150.000 fl. gespendet, kann jetzt durch das bei

Pribram I, S. 273 ff. abgedruckte Archivstück kontrolliert werden; s. das. S. 277. Es handelt sich lediglich um die Gewährung einer Anleihe, wogegen den Kreditoren ihre Privilegien verlängert würden.

Zum Mäzenatentum Marx Hirschls und seiner Brüder vgl. *סידרי שריגים* Bl. 58 a (die ganze Stelle in *Die Juden und Judengemeinden Mährens*, S. 192, n. 24, wo zu lesen ist). Lewi b. Salomo (S. 180, Z. 16, statt Salomo zu lesen: Lewi b. Salomo), *עטרת שלמה*, Zolkiew, 1738, vorletztes Blatt, berichtet von einer gelehrten Diskussion, die er mit ihm führte: נשאלתי בן היה הנגיד המפורסם הקצין מהרר מרדכי פיוונג מוויא

S. 186. Zu Eleasar Braunschweigs Wirksamkeit im Wertheimer-schen Rabbinat s. jetzt WUA, Register s. v. *Die Annahme Deutsch'*, daß Eleasar Braunschweig der Autor eines hs. Index zur talmudischen Literatur ist, ist irrig. Der Verfasser der Handschrift ist Lazar Fried, ein Urenkel Eleasars; s. die Beschreibung des Mscs. *Jeschurun*, red. *Kobak*, VI, S. 92—93. — n. 4. Die zuverlässigen Angaben Moses Kunizers können nach den Kanitzer Archivalien ergänzt werden, vgl. *Flesch im Jahrbuch des traditionellen Rabbinerverbandes in der Slowakei*, I, S. 54, Nr. 4; S. 57, Nr. 8; S. 59, Nr. 11 et passim (einen Widerspruch zwischen den Angaben Kunizers . . . *הראשונה שפריעה* und der Angabe im *Memorbuch*, Hendel wäre die älteste Tochter, kann ich nicht finden, da K. nicht von den Töchtern Eliesers, sondern von den Schwestern seiner Mutter Hendl ausgeht). — Als Urenkel von Eleasar Kuniz-Fried bezeichnet sich Markus Flamm in *Kochbe Jizchak* XXII, S. 40. — n. 5. Gottschalk b. hrr. Michl Wanfriedן betätigte sich als Korrektor der *Mischnajoth*, Amsterdam 1775—1776.

S. 187. Markus Arnstein, s. jetzt *WJBP* Nr. 75. Dem S. 165, 1. Zeile, genannten Sohn Nathan begegnete ich auf einem Besitzvermerk einer der Bibliothek der isr. Kultusgemeinde gehörigen Handschrift (Nr. XXXVII): *הספר הזה שייך לרבי . . . ביה זכריה ש"ן בן המנהל*: *זכריה* ist wohl mit *Zecharia b. Isak b. Wolf* (S. 419, n.) zu identifizieren.

S. 188—189. „Z. 13“. Weitere Belege über das in diesem Verse ausgesprochene *Frauenlob* s. *Berliner. Aus dem Leben der deutschen Juden im Mittelalter*, II. Aufl., S. 11.

S. 189. David aus Eisenstadt, d. i. David b. Jakob Pollak, s. *WEG* S. 17 et passim; *WUA* S. 752.

S. 192—195. Zu Jechiel Michl, dem Verfasser des *Neser ha-Kodesch*, vgl. *Wachstein*. מסכת המשפטים, I, S. 39, n. 2. — Aus קרות ביותק Bl. 1 a ist zu ersehen, daß er ein Schwager des Autors Josef Oettingen war (. . . קשיית די קשיית נה הקדוש ולליה מקשה די קשיית . . .) ohne daß ich nähere Angaben zu machen imstande bin.

S. 193. Ein Sohn Michls, Jehuda Löb, gest. 1746, war Rabbiner in Kolin, s. *Wachstein* l. c., S. 62.

S. 194. Ueber Ascher Lemmel und dessen Deszendenz vgl. jetzt WEG S. 152—154 et passim; WUA Reg. sub Lemmel. — Zu Ahron Soest s. jetzt WEG S. 108—109 und WUA laut Register.

S. 195, n. 1. Zu Beerman Spitz vgl. besonders WEG S. 289, n. 9.

S. 208—211. Salomo Salman Wesels Deszendenz in Eisenstadt, s. jetzt WEG und WUA laut Reg. sub Wesel. — S. 209, n. 1, s. besonders WEG S. 142, n. 4. — S. 211, Z. 10. Statt 25 lies: 16; Z. 21. Statt 12 lies: 10.

S. 220—221. Ueber einen vermutlichen Sohn Wolf Berlins, Jehuda, s. WEG S. 46, Nr. 158, und WUA laut Reg. s. v. Berlin und Liebmann.

S. 230, Z. 13 v. u. Ueber eine im Auftrage Meir Pösing-Hirschs 1717 ausgeführte kalligraphische Arbeit תקני שבת s. *Kaufmann*. Ges. Schriften III, S. 225, n. 4.

S. 234. Zu Beer Oppenheim vgl. jetzt *Taglicht* S. 79, Nr. 19; zu Dr. Samuel Oppenheim, dem Sohne Beers, d a s. S. 84, Nr. 23. Die genealogischen Daten in den beiden Nachlässen werden noch weiter unten auszuwerten sein. 1787 ist Dr. Samuel Oppenheim schon in Wien nachweisbar, wo er bis 1806 als Arzt im jüdischen Spital tätig war (*Pribram* I, S. 568; II, S. 137 et passim). Nach *G. Wolf* in *MGWJ* 1864, S. 197; *Studien zur Jubelfeier der Wiener Universität*, S. 88; *Geschichte der Juden in Wien*, S. 88, hätte er den medizinischen Doktorgrad in Utrecht erlangt und in Pest die Prüfung wiederholt. Aus der oben Seite 2 zitierten Schrift „Freymüthige Aeußerungen . . .“ S. 98—100 erfahren wir noch, daß „der zur Preßburger Judengemeinde angehörige Judenarzt, Samuel Bernhard Oppenheim, selbst auch ein Jud“ auf königlichen Befehl vom 28. Jänner 1773 an die Stadt Tyrnau, dorthin eingelassen wurde, damit er die „in der Sanitätsnorma verordnete Prüfung“ ablegen möge. Ueber seine Praxis in Preßburg s. *Alex. Büchler* im *Mag. Zs.* XXXIII, S. 30; *Oesterr. Wochenschr.* 1918, S. 312—313.

S. 234. Ueber Abraham Oppenheim, der später in Eger lebte, und dessen Nachkommen in Wien habe ich eingehend in meinem Nachtrage zu „Die Gründung der Wiener Chewra Kadischa im Jahre 1763“ im Archiv für jüd. Familienforschung II., Nr. 4—6, S. 10, gehandelt. Es sei hier noch bemerkt, daß Nr. 25 bei *Taglicht*, S. 85, sich auf Judith Fr. Jakob b. Abraham Oppenheim bezieht, die, wie schon *Taglicht* vermutet, eine Tochter Samuel Emanuel Oppenheims war.

S. 243—244. Zu Philipp Lazarus Hirschls geschäftlicher Tätigkeit in Breslau vgl. jetzt *Rabin. Beiträge zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte der Juden in Schlesien*, I. Heft, S. 25, n. 58, 60; S. 26, n. 67 et passim. — S. 243, n. 1. Siehe jedoch jetzt *Taglicht*, S. 20, n. 1.

S. 244. Die Grabschrift Ruben Hirschls s. jetzt *M. S. Herzog* קרית נתן S. 147.

S. 245 ff. Gegen die Annahme, daß Nathan, der Vater Isaks, mit Nathan b. Jechiel identisch ist, erhebt *H. Brody* (Schreiben vom 26. Dezember 1928) folgende Bedenken: Nach der von mir angeführten Quelle *Sefer ha-Miluim* starb Nathan b. Jechiel Fr., 26. Cheschwan 439 (11. Nov. 1678), Isak b. Nathan Oppenheim erreichte jedoch nach der Grabschrift bloß ein Alter von 60 Jahren, er wäre sonach frühestens 10 Monate nach dem Tode Nathan b. Jechiels geboren. In der Tat wäre von mir auf diese Unstimmigkeit hinzuweisen gewesen und hiezu Stellung zu nehmen. In der Sache selbst bin ich geneigt, die Identität aufrechtzuerhalten. Als Todesdatum Nathans gibt *Löwenstein* l. c. nach derselben Quelle nicht den 11. Nov. 1678, sondern den 18. Nov. 1680 an, welcher dem 26. Cheschwan 441 entspricht und nicht auf einen Freitag fiel. *Kaufmann* hat in seiner Ausgabe des *Sefer ha-Miluim* „Freitag, 26. Cheschwan“ und ergänzt 439. Kalendarisch stimmt aber auch 442 (1681). Es fragt sich also, welches Datum das richtige ist und ob wirklich „Freitag“ zu lesen ist. Daß übrigens die Altersangabe in der Grabschrift nicht ganz genau ist, hat nichts Auffälliges an sich. WD, das allerdings meist nicht verläßlich ist, gibt das Alter mit 61 Jahren an. — Als Mäzen (S. 245) erweist sich Isak Nathan Oppenheimer auch Abraham Grotte aus Prag gegenüber, s. dessen Hagada-Kommentar *באר אברהם*, Sulzbach, 1708 (*Weinberg, Sulzbacher Drucke*, S. 116, Nr. 52). — Zu I. O.s Stellung um 1720 s. *B'nai B'rith Mitt. f. Oesterr.*, 1930, S. 341 bis 342. Um welche Summen es sich bei seinen geschäftlichen Transaktionen handelte, und wie sehr auch die höchsten Stellen an

der Aufrechterhaltung des Hauses interessiert waren, kann aus der folgenden Beschreibung eines Aktenfaszikels, das 1926 in Hamburg zum Verkauf angeboten wurde, ersehen werden. „Gesuch des Wiener Schutz-Juden Isaac Nath. Oppenheimer in der Streitsache gegen die Gebrüder von Palm um Einlösung von Schuldscheinen in der Höhe von 100.000 Reichsthalern, die sein Stiefvater Simson Wertheimer dem Fürsten Friedrich August zu Sachsen, Jülich, Cleve... zur Ausbeutung der Salzwerke zu Wieliczka und Bochnia in Polen geliehen hat. Bittschrift mit eigenhändiger Unterschrift des Oppenheimer. Beygefügt eine Abschrift der Beweisdokumente, Contracte und Gerichtsakten... Unter den Beilagen befindet sich ein Schreiben Carl V. an den Kayserl. Rath Leopold Wilhelm von Waldstein, gemäß beiliegender Erlasse dem Schutz-Juden Oppenheimer volles Recht zukommen zu lassen, ihm seinen Credit zu erhalten, damit er im Stande sei, seine guten und nützlichen Dienste ferner zu leisten. Mit eigenhänd. Unterschrift Carl V. und Siegel.“

S. 247—249. (Die Kinder Isak Oppenheims.) Vgl. jetzt das bei *Taglicht* mitgeteilte Verzeichnis. In der von mir nach dem Verlassenschaftsakt gegebenen Reihe fehlt außer Ester Fr. David Kulp (S. 249) die bereits verstorbene erste Frau Josef Lwóws, Resl, aber auch deren Schwester Hündel (Hendl, Rachel Hendl s. S. 248, n. 2), die damals noch am Leben war. Sarl (S. 247) ist nach der erwähnten Liste die Frau Beer Löw Isaks in Frankfurt a. M., während Sara (S. 248) die Frau Samuel Wertheimers ist.

S. 247, n. 2. Zu der hier erwähnten Verwechslung von Nathan mit Isak Nathan vgl. B'nai B'rith Mitt. I. c. — Ueber die im Verzeichnis bei *Taglicht* erwähnten Töchter Nathans, Lea Fr. Jacob Uffenheimer und Hanna Fr. Hierz in Brünn vgl. Statut S. 31, Nr. 62 (wo Z. 12 und Z. 15 statt Isak Nathan zu lesen ist: Nathan Isak). Daß Hierz in Brünn tatsächlich mit Herz Philipp Schinow identisch ist (Statut I. c.), kann in dem Umstande eine weitere Bestätigung finden, daß ein Mann dieses Namens nicht lange vor Anfertigung des von T. mitgeteilten Verzeichnisses in Brünn nachweisbar ist, vgl. *Brunner in Juden und Judengemeinden Mährens*, S. 149—150 (Herz Philipp Schinow sucht auf Grund seiner geleisteten Militärdienste um die Erlaubnis zur Errichtung eines Ladens auf der Kröna an).

S. 247. Markus, verheiratet in Fürth (*Taglicht*, S. 311). Seine Frau mit dem Namen Perl war eine Tochter des Jona Moses b. Hirsch

Königswarter. Markus starb am 16. Juni 1775, seine Frau am 2. Februar 1800 (Mitteilung von *Siegmund Goldschmid*, Nürnberg).

S. 247, n. 5. Hirsch Oppenheim begegnet uns in RGA *Atheth-Zebi* von *Hirsch Halberstadt*, Bl. 25ff. Sein Schreiben an den Autor ist von Hannover Dienst. (!), 22. Kislew 493 (1732) datiert. Er bezeichnet sich hierin als noch jugendlich *צעיר ויך לימים*. Halberstadt behandelt ihn achtungsvoll und spricht ihn an als *הוא . . . ה"ה* . . . *מאסקל"יא המאידה . . . היה אדוני הרב הגדול ומשלא נ"י ע"ה פ"ה נשיח מ"ה* . . . Als Mäzen preist ihn *Moses Margulies* in der Vorrede zu seinem *Jeruschalmi-Kommentar P'ne Mosche* zu Naschim, Amsterdam, 1755.

S. 248, n., Z. 23—24. Daß Grendel, die Witwe Hirsch Oppenheims, 1774 nicht gestorben ist, kann aus ihrem neuerlich in *Soncinoblätter*, II, S. 71—73, veröffentlichten Briefwechsel mit dem Orientalisten Michaelis in Sachen der David Oppenheimerschen Bibliothek ersehen werden. Die Briefe sind vom 27. August und 16. November 1775 datiert. Vgl. hiezu *Hlex. Marx* in *REJ* 1926, S. 458—459.

S. 249. Lea, verheiratet mit Josef Cahn aus Metz (*Taglicht*, S. 314), starb 20. Tamus 545 (28. Juni 1785), s. *הצופה* VIII, 1924, S. 132, Nr. 426, und S. 340.

S. 253. Zur Freigebigkeit Mirjam Sinzheims s. auch *הצופה* das. S. 69—70, Nr. 137 und S. 337.

S. 255. Isak Ulmo 1736 in der Preßburger Liste. *WJBP* Nr. 54, S. 256, Nr. 846. Zu Wolf Schidlof, s. noch *WEG* S. 92, n. 2 und *Duschinsky*, *הנרית ר' רח אפרים*, S. 18, 19.

S. 257—264. Abraham Spitz ist einer der ungarischen Landesvorsteher, s. *B'nai B'rith*, *Mitt. f. Oesterreich* 1930, S. 339, n. 3. Zu A. S. und dessen Nachkommenschaft in Eisenstadt s. jetzt *WEG* laut Register (bes. S. 288 Stammtafel); *WUA* und Nachträge laut Register. — S. 260, n. 2, Z. 5. Siehe oben zu S. 195, n. 1. — S. 263, Z. 20 (Süßle Spitz), s. jetzt *WEG* S. 148, Nr. 398; n. 3, 1. Z. Das Fragezeichen zu streichen. — S. 264, Z. 10. Statt *Adar* lies: *Adar II*.

S. 265. Zu Schöndl Oppenheim s. *Taglicht* S. 130, Nr. 59. Es ist interessant, zu sehen, daß der Nachlaß nach mehr als 40 Jahren noch nicht abgewickelt war. Das oft erwähnte Verzeichnis, resp. Stammbaum . . . (s. *Taglicht*, Nr. 292), datiert vom 19. Mai 1785, ist zweifellos zum Nachweis der gestellten Erbansprüche angefertigt worden und somit als Beilage zu Nachlaß Nr. 59 bei *Taglicht* zu denken.

S. 267, Nr. 851, Z. 16. Statt ברוך ותני lies: ברוך ותני, s. Ber. 59 a.

S. 268. Die Bacharach in Triesch. S. *Wachstein in Die Juden und Judengemeinden Mährens*, S. 594 und jetzt *Flesch*. Die Familie Bachrach in Trebitsch, Triesch und Kanitz in Z. f. d. Gesch. d. Juden in der Tschechoslowakei, II, 1932, S. 229—235. Ich möchte noch bemerken, daß das von Flesch erwähnte Statut vom 16. Siwan 434 (1674) nach mir vorliegenden Notizen von der Hand Dr. *Samuel Pollaks* die Unterschrift trägt: דאָס יעקב באַראַח האָט דער שרייב געווען ברוך טאָוין *David Bacharach* um diese Zeit noch am Leben war.

S. 270 ff. Die Persönlichkeit Wolf Wertheimers, den wir bis jetzt als den von Fürstenhof zu Fürstenhof wandernden Finanzmann kennengelernt haben, in fortwährender Bemühung, das Erbe des Hauses irgendwie noch zu retten, wird jetzt durch die von *S. H. Lieben* veröffentlichten „Briefe von 1744—1748 über die Austreibung der Juden aus Prag“ (Jhb. d. Ges. f. Gesch. d. Juden in der öchoslov. Rep. IV, 1932, S. 353—479) von einer anderen Seite aus beleuchtet. Seine Anteilnahme an dem Schicksale seiner verfolgten Glaubensbrüder ist geradezu bewunderungswürdig. Aus den Dokumenten ist zu ersehen, daß er der Urheber all der bisher bekanntgewordenen Interventionen von weltlicher und kirchlicher Seite in dieser Sache war. Mit aller Kraft bemüht er sich, Verwandte und Bekannte von Einfluß zu veranlassen, bei den ihnen nahestehenden Höfen vorstellig zu werden, wobei er ihnen gleichsam all das suggeriert, was sie vorzubringen hätten. Er sucht aber auch dadurch ihre Aktivität anzuspornen, daß er zu verstehen gibt, daß es ein Kampf um die eigene Sache sei, denn was sich in Böhmen zugetragen hat, kann eine Wiederholung anderswo finden. Nicht zu reden, daß das Mitleid mit den Verfolgten im Namen der Religion angerufen wird. Er wendet sich an die italienischen Gemeinden, mit der nötigen Vorsicht den Weg zum Oberhaupte der katholischen Kirche selbst zu suchen. Von Wien aus — Wolf Wertheimer lebte zur Zeit in Augsburg — besorgten die Berichterstattung sein Sohn Samuel und sein langjähriger Angestellter Moses Löb b. Ahron. In den Briefen des damals noch jugendlichen Sohnes findet sich manche treffende, kluge Bemerkung. — Zu Wolf Wertheimer s. auch WEG S. 21, n. 1, und S. 85.

S. 271, Z. 2 v. u. Statt 14 lies: 15. — Note 3 Salomon Josef Wertheimer, s. *Statut* Nr. 47, wo das Todesdatum „25. Sept. 1836“ seiner Frau irrtümlich statt des seinen „27. Mai 1834“ in den Text

hineinkam. Eine Tochter Josef Salomons, Anna, geboren 13. Sept. 1797, heiratete 16. Juni 1824 den Buchdrucker John Wertheimer aus London. Ein Schwiegersohn John Wertheimers war der Schriftsteller Max Schlesinger (*Wolf, Josef Wertheimer* S. 26, Anm.), der wohl mit dem in Eisenstadt 1822 geborenen Max Schlesinger identisch ist, dessen Biographie bei *Wurzbach*, Bd. 30, S. 93, sich findet.

Zu Josef Ritter von Wertheimer seien noch folgende Daten und Hinweise hinzugefügt. Josef Wertheimer, Stadt, Nr. 407, heiratete, 29 Jahre alt, 11. Juni 1829 Henriette, geb. Ullmann aus Augsburg (die Trauung fand in Augsburg statt). Nach dem Tode seines Vaters erscheint Josef Wertheimer, „tol. Juwelenhändler, zugleich Actuar der hiesigen Israeliten, 35 J., geb. Wien, wohnt St. Nr. 403“, als Oberhaupt der Familie. Zu seiner Persönlichkeit vgl. noch *Jelinek*. Rede zur Feier des 70. Geburtstages... (Reden bei verschiedenen Gelegenheiten, I, S. 62—64.) Zu seiner goldenen Hochzeit dichteten *J. J. Unger*, הרבני בננו, III. Aufl., S. 125; *Ahron Ehrentheil* in *Hamagid* Nr. 25. Aus demselben Anlasse ließ der Religionslehrer *Karl Saphir* ein Poem im Druck erscheinen. Das Opus enthält acht sechszeilige Strophen und eine Schlußstrophe in vier Zeilen. In Anspielung auf den Namen „Josef“ das Motto: Gen. 45, 7. Es ist bei Jakob Schloßberg in Wien gedruckt und umfaßt zwei einseitig bedruckte Bl. in folio. Henriette Wertheimer wird hier mit dem jüdischen Namen Hendel bezeichnet.

Einen Nekrolog bringt auch das hebräische Jahrbuch *hassif* IV, S. 67—68. Seinem Andenken widmet *A. S. Fischer* seinen Vortrag „Geschichtliches über Kleinkindererziehung“, s. Mitt. d. Oest.-isr. Union, 1893, Nr. 51. Für Wertheimers Verständnis für Folklore spricht sein Beitrag in dem von ihm herausgegebenen *Jahrbuch* III, S. 94—95. — Dieselbe Note 3, Z. 20. Statt III lies: II.

S. 282 C, „Z. 6“. Siehe *Jeruschalmi Chagiga* 76 c.

S. 283, „Z. 6—7“, Statt 3, 10 lies: 3, 11. — Das Testament von Chajjim Sinzheims Frau, der Mutter Löw Sinzheims, von Mannheim 16. Kislew 474 (4. Dez. 1713) datiert, ist durch *Josef Bloch* in REJ 88, 1931, gedruckt (dem Herausgeber ist die Literatur über die Familie S. unbekannt). Dieses Dokument legt nicht nur Zeugnis ab von der Frömmigkeit seiner Urheberin Rebekka T. Abraham Chalfon, sondern auch von den die jüdischen Kreise der damaligen Zeit beherrschenden Vorstellungen. Ihr „herziger lieber Sohn R. Löb“ wird hierin mit einer besonderen Mission betraut. Sie starb bald darauf, 23. Mai 1714 (*Löwenstein* l. c.). Ueber Löw Sinzheim findet sich ein Hespel in

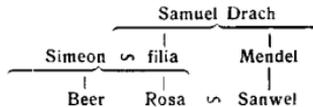
einem ungedruckt gebliebenen Homilienwerke des Gödinger Rabbiners *Abraham Parzowa* (über Handschrift und Autor s. meine Notiz in *Die Juden und Judengemeinden Mährens*, S. 223—224).

S. 285—289. Zu Asriel Brilin und dessen Nachkommenschaft vgl. jetzt noch WEG und WUA laut Register sowie *Wachstein*, Gottlieb Safirs Testament (S. A. aus Archiv f. jüd. Familienforschung II, 1918, Heft 4—6), Einleitung.

S. 296, 12. Zu den Kann-Kulpschen Wirren sei noch auf das von *Steinschneider* in *Zeitschr. f. d. Gesch. d. Juden in Deutschland*, IV, 1890, S. 94, beschriebene seltene Druckschriftchen hingewiesen.

S. 298. Zu Emanuel Drachs Nachkommenschaft sei auf Folgendes aufmerksam gemacht. Am Schlusse des Werkchens קנה, Amsterdam 1733, bedankt, sich der Autor Josef b. Kosman ha-Levi bei seinen Gönnern: ... הגוה נטי חרו היה ורע בודך ... המינה חי לטובם ... כהריר בער בן פוז המנה כהריר שמעון זצ"ל יישכר לפועלו ... ושני לו בן אדו אמו שמואל בקראו שמו הקצין כהריר זנו"ל בן הקצין המפורסם כהריר מנדלה טראך ... והנה אשה משכנת היה ... מרת רחל בת פוז כהריר שמעון זצ"ל הג"ל והיא אשת חיה כהריר זנו"ל מראך הג"ל

Die Schwäger Beer, der Sohn Simeons, und Sanwel, der Sohn Mendel Drachs, sind hienach auch durch Blutsverwandtschaft verbunden. Die Angaben seien durch folgende Skizze illustriert:



Den Wohnort seiner Mäzene verrät uns der Autor nicht. Es hat jedoch den Anschein, welches auch aus den anderen vom Autor erwähnten Namen hervorgeht, daß es sich um Bewohner Amsterdams handelt. Ich bin nun geneigt, in dem Vorsteher Simon, dem Vater von Beer und Rosa, den Amsterdamer Vorsteher Simon Polak zu sehen. In diesem Falle ist Rosa, die dritte Frau von Löw Eskeles (S. 458), in erster Ehe die Frau Sanwel b. Mendel Drachs gewesen. Ihre Ehe mit Eskeles fällt zwischen 1752 und 1763. Wenn das Alter von 65 Jahren bei ihrem Ableben in WD richtig ist, war sie beim Eingehen ihrer zweiten Ehe mindestens 48 Jahre alt. Daß sie einen Bruder namens Beer gehabt hat, kann aus *Ta'aglicht* S. 141 und a. a. O. ersehen werden. Vielleicht ist dies der Grund, daß Koppel Drach

im Hause von Löw Eskeles ein Unterkommen findet und von ihm in seinem Testament mit einem Geschenke bedacht wird. (*Taglicht* S. 296, § 9, und hebr. Abt. S. 51). Es würde durch all das Vorgebrachte meine Vermutung, daß die Familie Drach am Ausgange des 18. Jahrhunderts in Preßburg und Wien zum Verwandtenkreise Emanuel Drachs gehöre, eine Stütze erfahren.

S. 298. Elias Koppel Drach und seine Nachkommenschaft. Aus WJBP Nr. 105 können wir sehen, daß er tatsächlich aus Frankfurt stammte (die Lesung כּוֹפֶּל für דְּרַח S. 299, n. 3, und früher Die Gründung der Chewra Kadischa, Nachtrag S. 31 ist daher nicht mehr nötig), wodurch ein Grund mehr vorhanden ist, ihn als einen Nachkommen Mendel Drachs anzusehen. Nach dem Tode seines Vaters Koppel (s. S. 298, n. 3, und *Taglicht* S. 243, Nr. 260) lebte seine Mutter Michele, aus Fürth gebürtig, in seinem Hause. Seine Frau Marianna, die ihm eine Anzahl von Kindern gebar, starb nach dem Totenprotokoll im Alter von 45 Jahren, 11. Mai 1808.

Von den Kindern seien die beiden folgenden erwähnt: Die im Text genannte Jeanette Drach war in der Tat eine Tochter Elias Drachs. Sie heiratete 1810 den 42 Jahre alten, aus Sanok gebürtigen k. k. beeideten Warensensal Moses Sidwers und starb am 27. November 1826. In der Familienliste für das Jahr 1835 des verwitweten Ehemannes scheinen folgende Kinder auf: Maria Judith, 23 Jahre; Wilhelmina Sofia, 21 Jahre; Eduard, 18 Jahre; Louise Giza, 17 Jahre; Jakob, 14 Jahre; Isaias Josef, 13 Jahre; Henriette, 10 Jahre. Die letztere ist „Zögling im Wiedhagischen Stift“, Isaias Josef ist „Normalklassen-Zögling“. Moses Sidwers begegnet uns in der Chewra Kadischa seit 1819. Er ist Pränumerant von Hombergs „Ben Jakir“, Wien, 1814, von Silbersteins „Zedek w'Rescha“, Krakau 1822. Vgl. noch Statut S. 21, Nr. 30.

Die älteste Tochter Elias Drachs, Rosina (Rebekka), seit 1799 mit Wolf Herzfeld verheiratet, verblieb im Gewerbe des Vaters auch nach dem Tode ihres Mannes, vgl. *Wachstein*, Die Angestellten der Wiener Judenschaft vor 100 Jahren (S. A. aus B'nai B'rith Mitt. f. Oest. 1927) S. 7 und S. 9.

S. 305—306, Nr. 872 (Rachel Levia Fr. Michael Eleasar). Nach einer dokumentarischen Feststellung *Alexander Büchlers* (Oesterr. Wochenschrift 1918, S. 310) war die Frau Michael Eleasars eine Tochter Salman Austerlitz', die in den Archivalien den Namen „Helena“ führt. B. identifiziert Helena mit

Rachel Levia und meint, daß mit „aus dem Hause Levi“ die levitische Abstammung hervorgehoben wurde. Die levitische Abstammung wurde jedoch von mir nicht bezweifelt, da לוי־בית uns darüber hinreichend belehrt. Es müßte aber auch noch die Identität von Helene mit Rachel Levia belegt werden, da ja Helena aus einer der älteren Zeit angehörenden Urkunde eine etwaige erste Frau Michael Lazars sein könnte. Indes weist der Name „Levia“ darauf hin, daß die Trägerin desselben eine Tochter von Salman b. Harsch Austerlitz ist, dessen Mutter, die Tochter des Arztes Ahron Maor Katan, ebenfalls den Namen „Levia“ führte.

S. 306 ff. Auch Hirz Lehmann war einer der ungarischen Landesvorsteher in Wien, s. oben zu S. 46 und zu S. 257. Wir verstehen nun die Titulatur האלף־הראשון־המקצין, da ja in Wien keine offizielle jüdische Gemeinde bestand. — Zu den von ihm geförderten Druckwerken gehört auch Machsor II, Sulzbach 1716, s. *Weinberg*, Sulzb. Drucke S. 119, Nr. 67 und Jhb. d. jüd. lit. Ges. XXI, 1930, S. 328.

S. 309. Lehmann Herz 1736 in der Liste der jüdischen Bewohner in Preßburg (WJBP Nr. 43).

S. 309, n. 1. Der hier erwähnte Lazarus Lehmann ist wohl mit dem Gleichnamigen, einem Sohne des Lehmann Herz, bei *Taglicht*, S. 100, Nr. 43, identisch. Er wäre demnach in der Tat ein Neffe des Lazarus b. Hirz Lehmann.

S. 312 ff. Zu Diego di Aguilar s. noch *Gräffer*, Kleine Wiener Memoiren, ed. Schlossar u. Guggitz, I, S. 100, 418 (Note 255 das. zu berichtigen); *P. J. Diamant*, Zur Biographie des Barons Diego di Aguilar im Archiv f. jüd. Familienforschung II, Nr. 4—6, S. 14. Ein Schreiben Aguilars, d. d. Wien, 22. Juli 1752 an die jüdische Gemeinde in Triest zugunsten der von einem Brande heimgesuchten Belgrader Juden teilt *I. Zoller* in *Freie Jüd. Lehrerstimme* 1917, S. 128 bis 129, mit. Wie sehr man innerhalb der jüdischen Gemeinschaft mit seinem Einfluß und seiner Hilfsbereitschaft rechnete, ist aus den von *Lieben* veröffentlichten Briefen (s. oben zu S. 270 ff.), SA, S. 12, 85, 89, 94 et passim zu ersehen. Ueber A. schrieb auch M. H. *Friedländer* in *Die Neuzeit* 1892, S. 8—9, ohne irgend welches Neue zu bringen. Dort findet sich die Angabe, daß Abraham Hirsch Lemberger einer seiner Nachkommen ist (!). Die Persönlichkeit Aguilars gab auch dem vielschreibenden jiddischen Schriftsteller

Schaykewitsch (שמיר) Stoff für einen Roman: דער באראן דע איליא . . . ראמאן . . . אײן . . . ראמאן, Warschau 1884.

S. 319, n. 3. Zu Hanna Gomperz s. jetzt WUA S. 76—77, Nr. 50.

S. 320. Eine Tochter David Emmerichs, Gela Fr. Elia Geiringer in Stampfen, starb dorts. So., 10. Elul (29. August 1830), ihr Sohn, der Rabbinatsassessor Moses Gumpel Geiringer, Fr., 25 Ijjar 616 (30. Mai 1856). Siehe die Grabschriften bei *M. S. Herzog*, קרות בתנו, S. 154—155, wo die genealogischen Angaben zu berichtigen sind. David Emmerich, der Vater der Gela, ist nicht Enkel des Prager Rabb.-Präses Salman Emmerich, sondern dessen jüngerer Bruder. — Eine Enkelin David Emmerichs, Sara, die zweite Frau des Eisenstädter Rabbinatsassessors Josua Reichenfeld, s. WEG S. 234, Nr. 767. — Das Todesdatum der Golda lautet am Grabstein: Do., 29 (lies: 27) Adar I 554 (WEG S. 160, Nr. 452). Zu ihrem Manne Meir Levias s. oben zu S. 60.

S. 325, n. 2. Zwei aus dem Besitze Samuel Oppenheimers herrührende Handschriften, die in der von mir veröffentlichten Liste nicht ersichtlich sind (die Liste enthält nebst mit Titel genannten Schriften auch summarische Aufstellungen), bewahrt die Nationalbibliothek in Wien, s. jetzt *Schwarz*. Die hebräischen Handschriften der Nationalbibliothek in Wien, Nr. 125. Die Lesung Oppenheim im Besitzvermerk muß in Oppenheim verbessert werden. Dieselbe Unterschrift mit einem langen, einem Schluß-Nun ähnlich sehenden Abkürzungszeichen, ist auf zwei der Bibliothek der isr. Kultusgemeinde Wien gehörigen Büchern (קול תורה, Prag 1641 und פני שלמה, Saloniki 1717) zu sehen. Das erstere Werk trägt noch von anderer Hand den Besitzvermerk שׂן לביט המדרש של הרב המפורסם (ר׳) שמואל אופנהיים נר״ו

S. 326. Zu Judith T. Samuel Oppenheimer s. oben zu S. 324. — Anselm b. Samuel begegnen wir 1766 in Brünn, von wo aus er im selben Jahre das Heimatsrecht in Austerlitz erwirbt, s. *Flesch*. Der Pinax von Austerlitz im Jahrb. f. jüd. Volkkunde [II] 1925, S. 607.

S. 327. Zu Isak b. Samuel Oppenheimers Familienstand sei noch folgendes nachgetragen: Minna (Wilhelmine) T. Em. Oppenheimer, aus Ofen gebürtig, war nach der Trauungsmatrik im Zeitpunkte der Verheiratung, 1793, 17 Jahre alt (Ich hebe dies hervor, weil mir von einer Seite vorgehalten wurde, daß es den Anschein habe, Isak hätte seine Tante geheiratet, eine Ehe, die bekanntlich vom mosaischen Gesetze verboten wird. Aber in diesem Vorhalt liegt eine Verwechslung vor. Emanuel, der Großvater Isaks, starb 1721). Nach dem

1817 erfolgten Tode ihres Mannes ging auf sie die Toleranz über. Noch in der letzten Liste 1847 ist sie die Privilegiumsinhaberin. Aus der Familienliste geht hervor, daß Isak Oppenheimer außer dem im Text genannten Sohne Josef noch zwei Töchter, Charlotte und Betty, hinterlassen hat. Charlotte heiratete 18. Juni 1826 Albert Strauß¹⁾. Strauß, der noch 1834 in der Liste der Elise Mühlberg als Geschäftsführer erscheint, spielte in der Folge eine Rolle in der Leitung der Gemeinde. Wir treffen ihn in der Chewra-Kadischa, in der Leitung der Armenanstalt, im Beirat des Gemeindevorstandes. Er starb 2. Feber 1875. Vgl. *M. E. Stern*, Sängergruß... Einweihung des Leopoldstädter Tempels; *S. Krauß*, Gesch. d. isr. Armenanstalt in Wien, laut Reg.; *Wolf*, Friedhöfe S. 26. — Betty war seit 1832 mit Emanuel Feldscharek verheiratet (*Pribram* II, S. 540). — Zu Josef, dem Sohne Isaks, geb. 3. Mai 1801, sei noch auf den Nekrolog im Jahrb. der Cultusgemeinden in Ungarn, 1860, S. 338, hingewiesen. Im Chewrabuch erscheint er seit 1827 als Mitglied.

S. 329. Jonas Lazarus s. WJBP Nr. 13.

S. 335, Z. 4. Statt 1049 lies: 1044.

S. 346, Eskeles-Lwów, Skizze. Zu den hier aufgeworfenen Fragen vgl. jetzt WEG, S. 122, n. 4.

S. 347. Ahron Lwów, s. oben zu S. 93—94; Note 3. Siehe jetzt *Löwenstein. Index Appr.* Nr. 285 und meine Bemerkung hierzu in *MGWJ* 1927, S. 126.

S. 349, Z. 7—8. Rafael Sinzheims Legate für Lehrzwecke s. jetzt *Taglicht*, S. 276, und hebr. Abt., S. 25.

S. 360, n. (Deszendenz Heschels). Als ein Nachkomme im zehnten Geschlechte bezeichnet sich Moses Nachum b. Benjamin Jeruschalemski, der Verfasser der RGA.-Sammlung *בנינו משה*, Warschau, 1882; s. das. Vorrede den Stammbrief.

S. 362. Zur mährischen Wirksamkeit Berusch Eskeles' vgl. *G. Wolf* im Jahrb. f. Israeliten, red. *Wertheimer* und *Kompert*, X, 1864, S. 14 ff. (wo S. 19 „Bernhard Gabriel“ statt Gabriel zu lesen ist); *Müller*, Beiträge zur Gesch. der Juden in Mähren, S. 68—72, 82—84.

¹⁾ Die Vorlage Pribrams, II, S. 539, ist fehlerhaft. Wilhelmie ist nicht die Braut, sondern die Mutter derselben. Auch ist Albert Strauß, der noch acht Jahre später in Kondition und dessen Frau in der Liste der Mutter erscheint, kaum ein Privilegiumsinhaber. In der mir vorgelegenen Trauungsmatrik wird die Braut „Karoline“ (oft ein konkurrierender Name zu Charlotte in diesen Kreisen) genannt.

S. 364. Zu Moses Lwów vgl. noch Wolf l. c.; Müller l. c.; WEG S. 89, 239; MGWJ 1929, S. 65; *Löwenstein*, Index, Nr. 2182. In der zuletzt verzeichneten Approbation, d. d. 12. Tamus 1757 zu שער נפתלי findet sich am Anfang ein von ihm verfaßtes Chanuka-Gedicht, dessen Anlaß der Ankauf eines eigenen Hauses einige Monate vorher war. והנה מסתם עמו וגם לזה לשלוח מה רצונו הוזהר אשר ארמתי . . . בהנחה העבר לכוונת הניחת ביתי אשר ונני ד' לקנות . . .

S. 364. Zu meiner Angabe, Pinchas Katzenellenbogen wäre ein Schwwestersohn von Berusch Eskeles, bemerkt *Löwenstein ZfH*, XXI, 1918, S. 13 (s. auch *dens.*, Zur Gesch. d. Juden in Fürth, II., S. 56), daß die Mutter des Pinchas eine Tochter („Gattin“ das Druckfehler) des Rabbiners Elieser Heilbronn war.¹⁾ Diese Bemerkung ist richtig, denn solange wir nicht wissen, daß Moses, der Vater des Pinchas, zweimal verheiratet war, muß von der uns bekannten Verwandtschaft ausgegangen werden. Mein Irrtum dürfte darauf zurückzuführen sein, daß ich חתן הנאמן מהררי נבריאלי in dem von mir zitierten יורה דעה קל auf Moses, statt auf dessen Sohn Pinchas bezogen habe. Wenn wir aber auch diese Angabe so verstehen, daß Pinchas der Schwiegersohn von Gabriel Eskeles war, ist damit die Frage nicht gelöst. Wir haben nämlich jetzt zwei neueröffnete Quellen, deren Zuverlässigkeit nicht zu bezweifeln ist, die einen anderen Verwandtschaftsgrad angeben.

In seinem Testament § 10 (*Taglicht* S. 281 und hebr. Abt. S. 41) bezeichnet Berusch Eskeles ausdrücklich Pinchas als den Tochtermann seines Bruders. Wer aber dieser Bruder war, erfahren wir aus dem Testamente des Löw b. Jakob Eskeles § 5 (*Taglicht* S. 295, hebr. S. 51), in welchem der Testator Gabriel Markbreiter, den er als Schwwestersohn bezeichnet, als Vormund einsetzt. Gabriel Markbreiter ist der Sohn von Pinchas Katzenellenbogen, seine Mutter ist die Schwester von Löw Eskeles und die Tochter von Jakob Eskeles. Es ist demnach klar und deutlich, daß Pinchas nicht ein Schwiegersohn von Gabriel Eskeles, sondern von dessen Sohne Jakob, dem Rabbiner von Schaffa, war.

¹⁾ Laut Titelbl. zu שער נפתלי (*Wachstein*, Kat. d. Salo Cohnschen Schenk., I., S. 107, Nr. 522) war nicht Moses, sondern sein Vater Saul, ein Schwiegersohn Elieser Heilbronn's (Heilpron's). Die Gattin des Moses Katzenellenbogen war nach derselben Quelle eine Tochter des Metzger Rabbiners Samuel Helmann. Sie hieß Rebekka, s. die photographische Reproduktion eines vom Ehepaare gespendeten Paraments in Hebraica red. *Henri Guttman* (Collection S. M. Salomon), Tafel III.

Aber die Stelle in קול יהודה ist nicht die einzige, die sich diesem sicheren Resultat entgegenstellt. In einem Schreiben vom 7. Jänner 1918 über diesen Gegenstand begrüßte Löwenstein meinen Plan, in einem Nachtrage zu dieser Frage Stellung zu nehmen, und verweist noch auf andere entgegenlautende Angaben. L. ist von der Richtigkeit des aus den Quellen bei Taglicht sich ergebenden Resultats überzeugt, will aber die Frage nach allen Seiten geklärt wissen. Wegen seines hohen Alters — L. stand damals im 75. Lebensjahre — und der Schwierigkeiten, sich die Literatur zu verschaffen, erwartete er von mir die Lösung. Ich will nun nicht nur im Interesse des Gegenstandes, sondern auch zum Andenken des hochverdienten Gelehrten dies versuchen.

Eisenstadt-Wiener, Daath Kedoschim, S. 108, mit Berufung auf Edelman, נדולה שאול S. 35, bezeichnet Pinchas Katzenellenbogen als Schwiegersohn von Gabriel Eskeles. L. hatte das Werk nicht bei der Hand, legte aber der Angabe Gewicht bei, da ניש aus der Oxford Quelle geschöpft sei. Nun lautet die Stelle in ניש: פנחס אביר לייסניק הנולד הניא והארץ ימים למעלה משנת תק"ך . . . ועודע לו בן אחד מהרר נבריא בן ניקלשבורג הקרא על שם המז וקני המזן מהרר נבריא אביר דקי הגיל

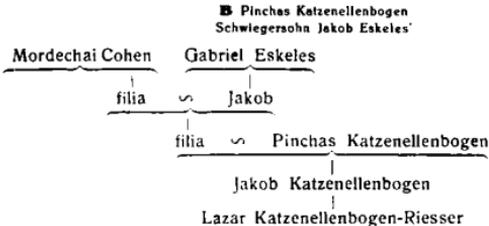
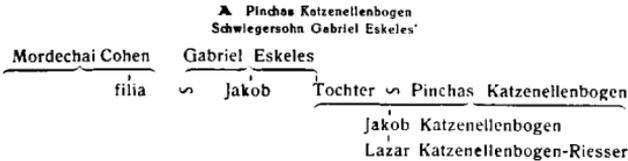
Es ist klar, daß ניש sich nur auf Pinchas beziehen kann, da jedenfalls Gabriel Eskeles nicht der Großschwiegervater von Gabriel, dem Sohne des Pinchas, sein könne. Der Sinn des Satzes ist der: Es ist von P. ein Sohn namens Gabriel bekannt, den er (Pinchas) nach seinem Großschwiegervater Gabriel benannt hat. Wir sehen also, daß diese Quelle dem gewonnenen Resultat nicht nur nicht entgegensteht, sondern es vielmehr bestätigt. Hier liegt einfach ein Mißverständnis seitens Eisenstadt-Wiener vor, das L. wahrgenommen hätte, wäre ihm ניש vorgelegen.

Eine andere Stelle (von Neubauer aus Elieser Riessers Aufzeichnungen in המער 1869, S. 117, mitgeteilt), auf die L. hinwies, lautet wie folgt: ביום א' יר' להדש טבת נתנו פי אלופי קהל אלטונא שם: ושארית . . . וכברוני בחוקת ק' אלטונא . . . כי אני מכני בני של המנה הנוד כיה מרדכי בהן זיל אשר היה פרימ בקין אשר בהמבורג כי השא את בתו לאיז הרב המנה מרה יעקב זצ"ל אביר דקין שאפי' בן וקני הגהיה מרה נבריא זצ"ל . . . אביר דקי ניש זבת היה לו אשר נשאה לוקני מיה פנחס זצ"ל . . .

Auch aus dieser Stelle geht nicht hervor, daß Pinchas ein Schwiegersohn des Gabriel Eskeles war, denn זבת היה לו ist auf Jakob zu beziehen, da der Schreiber sich sonst nicht als Nachkomme von

1) Nicht ששאפי wie bei Michael, Or ha-Chajjim Nr. 657.

Mordechai Cohen bezeichnen könnte. Folgende Skizzen A und B mögen dies zur Anschauung bringen.



Im Falle A kann Elieser Riesser weder Jakob Eskeles seinen Namen, noch kann er ein Nachkomme von Mordechai Cohen sein, während dies für B genau zutrifft. Diese Stelle bestätigt demnach ebenfalls das aus dem Testament gewonnene Ergebnis.

Zum Schlusse will ich noch den Text der Grabschrift der Alik Sara Fr. Pinchas Katzenellenbogen nach der von Löwenstein aus einem Oxforder Kodex hergestellten Kopie mitteilen, nach welcher Pinchas wohl ein Schwiegersohn Jakobs, aber nicht des Sohnes von Gabriel Eskeles, sondern von einem Bruder desselben namens Jakob ist.

Die Grabschrift der Do., 13. Tischri 520 (4. Okt. 1759) verstorbenen Frau lautet: אשה חשובה ונבירה, אשה חיל כמותה מי ימצא, רחוק מספנים מברה, כשה לה לב בעלה וזאתה לו עטרה, צנועה וכשרה, דיה שלה, בנישורי, כשה פרשה לעניים ואבונים, החריקה דם והשיבה את נפשם בנפש הפצה, יפה וברה, וזי דבלע עפרה להאי שופרא, גדולה בהכמה ומיחסת בה גדולים עמודי עולם נאונים ספורסמים והאשי דרא, היא הרבנית מרת אליין שרה בת הרב הגדול המפורסם מוהרר יעקב ציצל אחיו של הגאון המפורסם אביד מדינה מוהרר נבריאל ציצל בהחסד המפורסם מוהרר יהודה ציצל וגם לרבות אחיו הגדול של אותו החסיד היה גיב אביד בקוק ניש והמדינה הגאון מוהרר נבריאל [שמת] שם בשנת שפ"ט והם דוד בנו של הגאון מוהרר חיים ציצל בהגאון מוהרר סיני ציצל אחיו של הגאון המפורסם מוהרר ליווא בן רבי בצלאל ציצל. ומצד אם אביה הרבנית מרת אסתר יע בת הרב הגנר מוהרר בערוש ציצל בר גאון המפורסם מוהרר

הישע העשירי זצ"ל בתנאן אביד דק' לובלין מוהרר יעקב זצ"ל והוא אשת הרב אביד פה מוהרר פנחס נריו גם הוא נצר משע קרושים מטע ישישים קורא הודות מראש ראשי הראשי בי הא... שלשלת הוחסין של הגאונים המפורסמים המה אב ובנו תנאן מוהררם ותנאן מוהררי פארווא זצ"ל לבית קצנאילבונין, והי תהיה זכותם בעדה לבנין, תמצובה לראת ה' ה' מוהרר, וזה זכרה, יום מיתה וקבורה, יום ה' נ"י תשרי ד"ין האמת לפיק

Zum Worte אשת bemerkt L. wörtlich: „Widerspruch zwischen אשת ויישא und אשת, da Esther die Frau von Gabriel E. war, so kann sie nicht die Frau des Jehuda Löb, des Vaters von Jakob, gewesen sein.“ L. trifft das Richtige. Der Text der Grabschrift bekommt nur dann einen Sinn, wenn wir statt מוהרר יעקב זצ"ל אהי זצ"ל lesen: מוהרר יעקב זצ"ל. Ob der Fehler im Original oder in der Oxforder Kopie zu suchen ist, kann jetzt noch nicht festgestellt werden. Es hätte gar keinen Sinn, die Generationskette zu unterbrechen und den Bruder vor dem Vater zu nennen. Gerade der folgende Satz in der Grabschrift gibt uns hiefür ein Beispiel. „Gabriel Eskeles ist Sohn des Jehuda Löb. Dieser besaß einen Bruder Gabriel, welche beide (d. i. Juda Löb und Gabriel d. Ae.) Söhne des Gaon Chajjim waren...“

Wir sehen also, daß auch die scheinbar entgegenstehenden Quellen, wobei es allerdings bei der letzten einer textlichen Operation bedurfte, zum selben Resultat führen. Es verbleibt nur noch die Angabe in קיל יהודה, und da dürfen wir schon die Behauptung aufstellen, daß der Verfasser über den genealogischen Zusammenhang nicht unterrichtet war.

S. 364, n. 4. Ueber die Zeit der Wirksamkeit Pinchas Katzenellenbogens in den verschiedenen Gemeinden, s. die Mitteilung *Löwensteins* in ZfhB, XXI, 1918, S. 13. Er starb nach derselben Quelle 4. Oktober 1767. — Note 6. Zu Gabriel Markbreiter vgl. Aberl Benet, בנעט, תולדות רימ בנעט, S. 8—9 (d a s. wird Jakob, der Bruder Gabriels, als Eine Tochter Gabriels, Sarl, s. WEG, S. 165—166. — Von Berusch Markbreiter findet sich einiges zum Traktat Gittin in einer der Bibliothek der israel. Kultusgemeinde, Wien, gehörigen Hs. XIX, Bl. 14—26. Zu seinem gelehrten Briefwechsel sei noch auf *Hirsch Zamosc*, תפארת צבי, Warschau, 1814, Orach Chajjim Nr. 5, אהובי ש"ב הדב"ה השלם כשית מוהרר דוב בנעט נ"י, מרשת מרדכי, *Mordechai Benet*, מקום האצ"ל א"א Eben ha-Eser, Nr. 15, hingewiesen. — Als seinen Enkel bezeichnet sich der Mitarbeiter der Kochbe Jizchak Samuel Serach Karplus, s. *Wachstein*, Hebr. Publizistik, I, S. 97.

S. 365, n. Saadia Katzenellenbogen starb 23. Nissan 1726 in

Holleschau, s. *Heppner-Herzberg*, S. 624. n. 5. — Seine Approbationen s. *Löwenstein*. Index Nr. 2009.

S. 366. Zu Leonora Fließ vgl. *Gräffer*. Kleine Memoiren, ed. Schlossar-Guggitz II, S. 136, 354, wo „später verehelichte Eskeles“ unrichtig. Sie war eine geborene Eskeles. — Zu Bernhard Eskeles' Tätigkeit für die Emanzipation der Juden, vgl. *Baron*, Die Judenfrage auf dem Wiener Kongreß, S. 122, n. 14, 15 u. a. a. O. laut Register; *Gelber*. Aktenstücke zur Judenfrage am Wiener Kongreß, S. 6 und 10. Zum Hausbesitz und den gesellschaftlichen Veranstaltungen vgl. *W. Kisch*. Die alten Straßen und Plätze Wiens, III, S. 432. — Note 2. Als Pränumeranten finden wir ihn auch: Satanow, גרייס, Berlin, 1798; Homberg, מארי שטר, Wien, 1908 (5 Ex.); Jedidja, IV, 1818—1819; Pinner, Talmud, gedruckt Berlin, 1842. — „Seiner Wohlgeborenen Herrn Bernhard Ritter von Eskeles, dem würdigen Beförderer des Guten und Nützlichen“, widmet Herz Homberg seinen גן יקיר, Wien, 1814.

S. 368, n. 2. Die Trauerrede *Mannheimers* auf Cäcilia Eskeles ist in dessen Gottesdienstliche Vorträge, ed. Hammer Schlag, Wien, 1876, S. 190—195, abgedruckt; siehe die Anmerkung des Herausgebers S. 190, die zweifellos richtig ist.

S. 371. Zu den hier genannten Kindern Wolf b. Löb Nassaus vgl. *Taglicht*. hebr. Abt., S. 57—60; zu Cheyla (Chaila) WEG, S. 198, Stammtafel, und d a s n. 24. Eine der erwähnten Töchter, Rösel, starb Mo, 10. Ijjar 515 (21. April 1755). Die Grabschrift bei *Grunwald* im Jahrb. f. jü. d. Volk s k., II, S. 495, preist ihre hohen menschlichen Eigenschaften in schönen Versen (G. weist zu dieser Grabschrift auf Mayer, Die Wiener Juden, S. 286, hin, wo aber zu diesem Gegenstand sich bei M. nichts findet. Ebenso finde ich in dieser Grabschrift keine Spur einer sabbathianischen Stimmung). Für eine zurückgelassene Tochter, Ruchama, sorgt die Großmutter Hanna, die Frau Wolf Nassaus (*Taglicht*, S. 57). — Marianna, „aus Holland gebürtig“, die Frau Isak Wolf Nassaus, war die Tochter Beer Emanuel Oppenheimers, eine Schwester des Arztes Dr. Samuel Bernhard Oppenheimer (s. oben zu S. 334); vgl. *Taglicht*, S. 79 und S. 84, n. 2, wo auch die Kinder der Marianne Nassau. Zu Taglichts Angaben ist noch zu ergänzen, daß auch die im Nachlaß Dr. Samuel Oppenheimers erwähnte, damals bereits verstorbene Regina „verehelicht gewesene Siegfried, geb. Nassau“ eine Tochter Isak b. Wolf Nassaus war. Sie ist mit Regina T. Isak Nassau, die nach der Trauungsmatrik im Alter von 18 Jahren am 27. August 1786 Simcha Baruch, den Sohn des

Elias Baruch aus Hofic in Böhmen, heiratete, identisch. Von den zwei erwähnten Töchtern heiratete Charlotte (Karolin) 1812 Max Pollak (*Pribram*. II S. 535), Johanna wurde die Frau des Dr. Zacharias Wertheim. „Siegfried“, ein Name, der nur im Nachlaß Oppenheimers aufscheint, soll offenbar eine Verdeutschung des Namens Simcha vorstellen. Max Pollak entstammte einer angesehenen Eisenstädter Familie, die bis ins 17. Jahrhundert zurückverfolgt werden kann; vgl. WEG, S. 173—174, und hiezu d a s. Nr. 210, 61, 9. In der Familienliste seiner Mutter Elisabeth, der Witwe Jakob b. Wolf Pollaks, 1819 ist er als Buchhalter gemeldet. 1834 lebte er unter dem Schutze seines Bruders David Pollak.

S. 372, n. 4. Eleonora Fr. Wolf Isak Nassau, geb. 30. Mai 1765, starb 28. Dezember 1827. Nach der Grabschrift ist sie eine Tochter Simson Wertheimers. Daß dieser Simson, der Sohn Samuel Wertheimers, von dem S. 491 die Rede ist, war, können wir dem Testament Wolf Isak Nassaus entnehmen, wo wir die Brüder seiner Frau, die mit Legaten bedacht werden, als Kinder Simson b. Samuel Wertheimers (S. 491—492) wieder erkennen.

S. 372—373. Zu Wolf Isak Nassau, dessen Charakteristik ich auf Grund des mir vorgelegenen Stiftsbriefes zu geben versuchte, möchte ich hinzufügen, daß das ganze Testament, vom 9. Oktober 1834 datiert, das mir damals nicht vorlag, noch weiter die idealen Inspirationen des Mannes erkennen läßt.¹⁾ Daraus ist auch zu ersehen, daß er ein weit größeres Vermögen besaß, als das von mir angenommene. Die genealogische Auswertung der aufscheinenden Namen s. noch weiter unten zu S. 491—492.

S. 373—374. Zu Moses Löb b. Ahron aus Kolin s. *Taglicht* S. 195 und den Text des Testaments, hebr. Abt. S. 43—46. Seine zweite Frau Hindl T. Salman Austerlitz s. WEG S. 129. — S. 374, n. 1. Siehe jetzt WUA S. 69—70, Nr. 38. Zu Moses Löb, s. noch oben zu S. 270 ff.

S. 376, n. 2. Zu Michel Oppenheim s. noch jetzt *W'achstein* in *ZIGdJ.* in Deutschl. IV, 1932. S. 131—132.

S. 380, Nr. 914. Isak Mannheim, s. *WJBP* Nr. 111.

S. 381 ff. Zu Abraham Sinzheim und dessen Deszendenz ist das indes durch *Taglicht* veröffentlichte Testament (hebr. Abt. S. 26 bis 38) sowie S. 87 ff. zu vergleichen.

¹⁾ Die Einsicht in eine vom 20. Juni 1848 beglaubigte Kopie verdanke ich Frau *Dora Fischer-Wertheim*. Das Original ist jetzt nicht auffindbar.

S. 389, Z. 15—16 (Mordechai Margulies-Jafe). Siehe jetzt WUA laut Register.

S. 390. Hindel Tochter Mordechai Margulies-Jafe, s. WEG Nr. 402.

S. 392. Elchanan b. Abraham, s. zu I, S. 293, n. 3.

S. 396. Zu Hirschl Spitz vgl. WUA laut Register. — Fradl T. Lion Gomperz, die Frau Hirschls, starb in Eisenstadt, s. WEG S. 126. Nr. 291. Zu den Kindern Bella und Golda s. jetzt i b i d. S. 298, Stammbaum und die Nachweise, wo auch über die Töchter Selda und Mirjam.

S. 398, n. 3, Z. 1. Lies: א״מ.

S. 399. Als Kinder von Hindele Sinzheim und Josef Lehmann erscheinen in den Familienlisten und anderen Quellen: Salomon Lehmann, der (wie es scheint, blieb er unverheiratet) einen Kurrentwarenhandel betrieb. Im Chewrabuch finden wir ihn ר' יוסף 1819—1822. Er starb etwa im Alter von 50 Jahren 8. Dezember 1839. Eine Tochter Hindeles war Betty (Breindl, Babet), seit 1808 mit Meir Reuter verheiratet. Er war der Sohn des aus Preßburg stammenden Josef Reuter, welcher letzterer 1797 die Toleranz in Wien auf einen Seidenhandel erhielt. Zu Josef Reuter vgl. S t a t u t, S. 29, Nr. 56.

S. 400, Z. 5. Statt Oktober lies: September. — Abs. 3. Zu Angelus Sinzheimer vgl. S t a t u t S. 25, Nr. 43, und S. 13.

S. 403, Nr. 932. Zu Salomon Jakob Duschenes als Münzlieferanten 1745, 1746 vgl. Költzsch. Kursachsen und die Juden zur Zeit Brühls S. 244 und S. 253.

S. 403—404. Zu Abraham Tachau und dessen Deszendenz s. jetzt WEG und WUA laut Register.

S. 405, n. 1. Moses Drach s. *Pribram* I, S. 272. Ein Eigentumsvermerk von seiner Hand auf dem Werke מנחת חיים s. *Wachstein*. K a t. der Salo Cohnschen Schenkungen I, Nr. 757.

S. 409, Nr. 940 (Joel b. Salomo), Z. 2 ist der Herkunftsort ausgespart, jedoch nicht ausgefüllt. Merkwürdigerweise gibt der Nachlassenschaftsakt (*Taglicht* S. 201, Nr. 164) ihn als Biala in Polen an.

S. 417, n. 2. David Wertheimer als Pränumeranten begegnen wir noch: ב' דוד, Brünn 1788; אבירי שפי, I. Aufl., Wien 1808 (3 Ex.).— Besitzvermerke auf Werken der älteren Literatur דוד ווייס finden sich auf Büchern im Besitze der Bibliothek der isr. Kultusgemeinde Wien. — Zu Samuel Lewinger s. noch *Wolf*, *Gesch. d. Juden in Wien* S. 116, Note; *Statut* S. 14, Nr. 7. Im Kalender des bürgerlichen Handelsstandes in Wien für 1831 wird er als Mitglied des Ausschusses der Nationalbank (laut

Kundmachung vom 8. Nov. 1830) erwähnt. Es erscheint d. s. auch in der Liste der Groß-Gremialisten (mit der Niederlage am Lugeck im Federhof Nr. 768). — Note 3. Zu Lazar Auspitz' Tätigkeit für die Emanzipation vgl. *Baron* l. c. laut Register; *Gelber* l. c. S. 10.

S. 418. Moritz (Moses Chajjim) Königswarter, s. die Todesanzeige bei *Goldmann* in BB Mitt. f. Oest. 1932, S. 329, Nr. 17.

S. 418—419, n. 4. Jonas von Königswarter widmet Moses Ornstein sein Werk תולדות ניי ימי קדם. Als Pränumeranten begegnen wir ihm in עמודי כסף ומשכיות כסף Frankfurt a. M. 1848; חובת הלכות, ed. M. E. Stern, Wien, 1853. Anekdoten von ihm („Königswarteriana“) in *I s r. W o c h e n s c h r i f t* 1870, S. 359; 1872, S. 17. Siehe noch *Wachstein*, מפתח הדמפדים IV, S. 14. — Einen Nekrolog auf Josefine v. Königswarter, gest. 14. Mai 1861, s. *J a h r b.* red. *Wertheimer* VIII, S. 109 bis 110. — Einen „Sängergruß an Baron M. v. Königswarter“ (ברכת המליון, hebr., Wien 1875) richtet *Mayer Kohn-Bistritz*. Ihm und seiner Gattin Charlotte widmet *G. Wolf* „Das tridentinische Concil und der Talmud“ (Wien 1885) zur silbernen Hochzeit, 28. Oktober 1885). Eine Gedenkrede auf ihn s. *Taglicht*, *G r a b- u. G e n d e n k r e d e n* S 13—16; eine Elegie auf seinen Tod von Markus Weißmann-Chajes, המניד, Neue Folge III, 1894, S. 10; vgl. ferner *Julius Lang*. Ein Immortellenkranz auf das Grab . . . Wien 1893; *N e u z e i t* 1893, S. 466 bis 468 („Charakteristik auf Grund von Tatsachen“). — Seine Frau Charlotte, geb. von Wertheimstein (S. 515, n. 2), starb 13. März 1929, am selben Tage, wie ihre einzige Tochter Josefine, verheiratete Paul-Schiff.

S. 419, V. Simson b. David Wertheimer heiratete 1814 Sofie Wertheimer aus Fürth (*Pribram*, II, S. 536). Er hinterließ drei Kinder: Josef, 25. 9. (6. Nov.?) 1815—18. 9. 1855; Ignaz, geb. 19. 2. 1817 (zweifelloso derselbe, von dem *Wurzbach*. Bd. 57, S. 120, berichtet wird, daß er das Doktorat der Philosophie erworben hatte und später als Handelsbflissener in Paris tätig war); Siegfried als posthumus 7. März 1818 geboren. Sofie (Sara, Särchen) folgte ihrem Manne im Alter von 27 Jahren nach nicht ganz drei Jahren, am 25. April 1820, in den Tod. Sie war die Tochter Josef Wertheimers aus Fürth.

S. 419, VI. Auf Franziska Fr. Wolfgang Wertheimer bezieht sich zweifelloso die von ש. כ. (Schalom Cohen, dem Lehrer ihrer verwaisten Kinder) in *Bikkure ha-Ittim*, III, 1822, S. 170—174, gezeichnete Rede, s. *Wachstein*, *H e b r. P u b l i z i s t i k*, I. S. 31. — Note 1. Zu Lazar Herzfeld (Herzfelder), dem Vater der Fanziska, vgl.

jetzt die oben zu S. 92 zitierte Studie von *B. Bretholz*. Gleich *David Austerlitz*, dessen Tochter *Judith* verwitwete *Salomo Rechnitzer* er 1774 heiratete, war er ein Geschäftsmann großen Stils, dem der Marktflecken Pirnitz zu enge wurde¹⁾. Es gelang ihm, 1794 die Toleranz in Wien zu erlangen und dorts. seine alte Tätigkeit im Woll- und Lederhandel aufzunehmen. Er starb am 2. Februar 1809, seine Frau *Judith* (auf dem Grabstein „T. Salman !|! Austerlitz“), 24. März 1830.

S. 419—420, n. 2. Zu *Bernhard Wertheim*, dem Chef des Großhandlungshauses „Lazarus Herzfelders Enkel“, seien noch einige Daten nachgetragen. Seine Frau *Therese*, mit der er seit 1829 verheiratet war (*Pribram*, II, S. 539), war eine Tochter des *Jakob Hirsch Kann* in Frankfurt (s. die *Haskara* bei *Jellinek*, Wien und Worms, S. 16, Nr. 7). Unter *Bernhard Wertheims* Schutz lebten einige Zeit seine Brüder und die noch zu erwähnende Schwester *Emilia*. *Bernhard* und sein Bruder *Ludwig* betreiben die hierosolymitanische Familienstiftung, s. *Menorah*, IV, S. 620, 621. Zu *B. W.* vgl. noch *Statut*, S. 25, Nr. 41. — Eine Biographie des Naturforschers *Wilhelm Wertheimer* (nach *Arch. Israel*, II, 1861, S. 468) findet sich bei *Fünn*. כנסת ישראל, S. 310—311, wo aber die Daten unrichtig sind. — *Emilie T. Wolfgang Wertheim* heiratete 12. April 1829 *Aby Philipp Hirsch* aus Leipzig. Er ist 1829—1840 im *Chewrabuch* der frommen Bruderschaft nachweisbar.

S. 420, VII. Zu *Ernst Wertheim* s. *Statut*, S. 22—23. Er figuriert im *Kal.* des bürgerlichen Handelsstandes als Großhandlungs-Gremialist und Chef der *Fa. David Wertheim und Comp.*, Stadt Nr. 853.

S. 420, Z. 1. Statt 1828 lies: 1822.

S. 424. *Salda T. Löb Leidesdorfer* starb. 21 Jahre alt, 21. Juni 1758 in *Mattersdorf*, s. die Grabschrift bei *Grunwald* im *Jahrb. f. jüd. Volkskunde*, II, S. 494. Sie wird als הרבנית bezeichnet. *Judith Fr. Moses Koblenz* starb 27. März 1772. WEG, S. 136, Nr. 336.

S. 424—425, n. 1, Z. 8 v. u. Statt פֿײַש lies: פֿײַק (Frauenkirchen). — Zu sämtlichen Personen in dieser Note s. jetzt WEG und WUA laut

¹⁾ In den Pirnitzer Archivalien (s. *Bretholz*, n. 23) wird er einmal „Lazar Berel aus Hützfild“ genannt. Dies stimmt mit der Angabe in der Grabschrift, wo der Vatername *Isaschar*, gen. *Beer* lautet. Für *Heidingsfeld* in hebräischen Quellen öfters „Heizfeld“ und „Herzfeld“. In der Pränumerantenliste von ד' ה'תתק"ט, Brunn, 1799 (3 Ex.), erscheint er als דביר מיה ליה היצערל בנין

Register. — Ein Responsum an Michl Kittsee (s. S. 425, n. Z. 11) auch in Jehuda Aszód's RGA יורה יעלה I, Nr. 167. — Zu Avigdor Kittsee und dem Akedadruck s. jetzt *Wachstein*. Briefe eines Preßburger Rabbinatskandidaten (S. A. aus B'nai B'rith Mitt. f. Oesterr. 1929), S. 5, 6, 11, 12, 15, 16, 17, 19. Zur Familie Figdor (Kittsee) überhaupt, s. Statut S. 27, Nr. 50. — Zu Moses Koblenz und dessen Abstammung s. meine Notiz in הַצִּפּוֹת VIII, 1924, S. 340—341. Seine Tochter Magdalena, s. zu S. 425—426.

S. 425, n. 3. Zu Max Josef Leidesdorfer s. noch *Grüffer*. Kleine Memoiren S. 24 et passim (das Todesdatum dort s. muß nach unserer Quelle berichtigt werden).

S. 425—426. Zu Jakob (Akiba) Leidesdorfer s. WUA S. 171, 401, 469. Er erscheint 1808 als Pränumerant von Hombergs Imre Schefer unter dem Namen לִידְעִסְטֶרְאָה (!) יֵאָקָב. Seine Frau Magdalena, eine Tochter des oben erwähnten Moses Koblenz, s. Statut S. 32, Nr. 66, eine vermutliche Tochter Julia Fr. Adam Markbreiter d. a. S. 28, Nr. 53. Magdalena (Mata) starb 21. Sept. 1833. Der hebräische Text ihrer Grabschrift, in welchem sie ausdrücklich als Frau Akiba Leidesdorfs bezeichnet wird, bestätigt die Identität von Akiba-Jakob, die allerdings nicht fraglich schien.

S. 426, n. 2. Gabriel Uffenheimer ist wohl mit הַבּוֹרֵר הַקָּצֵץ ר' identisch, den Asulai 1754 in Innsbruck als Kaufmann kennen lernte (מעַנֵּל טוֹב ed. *Freiman*, S. 12). Aus der Fassung לְסַחֲרָה . . . הַבּוֹרֵר . . . יֵשֶׁה ist zu entnehmen, daß G. U. sich in Innsbruck nur in Handelsgeschäften aufzuhalten pflegte. Aber noch 1782 ist Innsbruck nur sein Aufenthaltsort, um die Liquidation seines Salzvertrages durchzuführen (*Scherer*. Die Rechtsverhältnisse . . . S. 630 ff.). Eine Beschwerde Gabriels gegen eine seinem Sohne Götz 1783 im Salzburgischen auferlegte Leibzollstrafe ist bei *Altmann*, Gesch. d. Juden in Salzburg, II, S. 139—140, Beilage Nr. 2, abgedruckt. Gabriel Uffenheimer starb 28. Juli 1806 in Wien. Der Polizeibericht bezeichnet ihn als k. k. Tirol.-Salzkontrahenten und gibt sein Alter mit 98(?) Jahren an. In der hebräischen Inschrift wird er als „Vorsteher und Führer“ gelobt und als Sohn des mhr Jomto bezeichnet.

S. 426, n. 3. Götz Gabriel Uffenheimer, für den der Vater die Beschwerde führt, ist bereits 1787 im Besitze einer Toleranz in Wien. Als sein Geburtsort wird in allen Listen Frankfurt a. M. angegeben. Zu den erwähnten Pränumerationen sei noch hingewiesen

auf *ההנהגה*, Brünn 1799, *הנהגה עיני הדין*, Homburg, Imre Schefer, Wien 1808 (3. Ex.); dess. Ben Jakir, Wien, 1814 (4 Ex.). Den Umfang seiner hebräischen Bibliothek lernen wir aus der von *L. Ruziczka* im *Arch. f. Bibliographie*, III, S. 158 ff. mitgeteilten Versteigerungsliste kennen. Leider sind die Büchertitel in der Transkription bis zur Unkenntlichkeit verballhornt. Wie unrichtig seine Vermögensverhältnisse eingeschätzt wurden, zeigt uns auch seine letzte Familienliste vom Jahre 1819. In diesem Jahre wurde die von ihm zu entrichtende Toleranzgebühr von 300 fl. auf 500 fl. CM. in 20ern erhöht. Zu G. G. Uffenheimer s. noch *Baron*. Die Judenfrage auf dem Wiener Kongreß, S. 153—154 u. a. a. O. — Ein Sohn Gabriels (ein Halbbruder Götz Gabriels) war auch Jonathan (J. G.) Uffenheimer, der anfangs unter dem Schutze seines Bruders lebte, 1817 ein selbständiges Privilegium erhielt. In der Liste 1819 erscheint er als k. k. priv. Papier-Fabriksinhaber. Noch 1808 gab er *Adelungs Deutsches Wörterbuch* in Wien heraus. In der Folge erfand er eine neue Papierbleichmethode, zu deren Schutz er ein Privileg auf sechs Jahre erhielt; vgl. *Jedidja* IV, 1818—1819, S. 280; *Mayer*. *Wiens Buchdruckergeschichte*, S. 243. J. G. Uffenheimer war mit *Therese* geb. *Leidesdorfer* aus Pest verheiratet. Im *Chewrabuch*, Bl. 50, ist er als Mitglied 1819—1821 ersichtlich. Auf demselben Blatt findet sich der Vermerk „freiwillig ausgetreten“. Weiteres konnte ich weder über ihn, noch über seine in der Familienliste 1819 verzeichneten sechs Kinder in jüdischen Quellen finden.

Ein anderer Sohn Gabriels war *Samuel*, der mit *Regina*, geb. *Nathan* aus *Innsbruck* verheiratet war. Sein Sohn *Gabriel* trat 1835 zum *Christentum* über. Vielleicht ist dieser mit dem Journalisten *G. Uffenheimer* bei *Helfert*. Die *Wiener Journalistik* im Jahre 1848, Zeitungsliste, Nr. 101, identisch.

Eine andere Tochter *Löw Leidesdorfers*, *Gnendl* (*Marianna*), war ebenfalls an ein Mitglied der Familie *Uffenheimer* verheiratet. Sie war die Frau des *Lazar Uffenheimer*, der ein Bankgeschäft in *Innsbruck* hatte. *Marianne Uffenheimer* starb am 2. April 1803 in *Wien*. Zu ihrem Andenken errichtete ihr Sohn *Abraham* eine Stiftung in *Eisenstadt*. In derselben Gemeinde hatte *Lazar Uffenheimer* noch im Jahre 1769 eine Stiftung für Lehrzwecke errichtet, der er auch in der Folge seine Aufmerksamkeit schenkte. Zu *Lazar* siehe noch *Scherer*. I. c. S. 632, 634.

In *Wien* brachte es sein eben erwähnter Sohn *Abraham* zu einer hervorragenden finanziellen Stellung, s. die interessanten Auszüge

der Polizeiberichte bei *Baron* l. c. S. 153, n. 22¹⁾. Abraham war, wie ich aus guten Gründen zu vermuten glaube, mit Minna (Wilhelmine), der Tochter des Großhändlers Kaspar Kohn, verheiratet. Wir treffen ihn in der Chewra Kadischa von 1819—1832. Aus dem Vermerk *לעילין* *לך* auf dem Kontoblatt ist zu entnehmen, daß er um diese Zeit starb. Wilhelmine Uffenheimer ist noch in der letzten Familienliste 1847 bei *Pribram* II, S. 531, ersichtlich.

Ein Bruder Abrahams war Gottfried (Eljakim), der 1839 in Eisenstadt starb. WEG S. 232, Nr. 757. Ein anderer Bruder war wohl J. L. Uffenheimer, von dem *J e d i d j a* IV, 1818—1819, S. 279—280, berichtet wird, daß er mit der Erfindung eines künstlichen Düngers beschäftigt sei.

S. 427. Eine Tochter Abraham Leidesdorfers war Rosalia Trebitsch, die Frau des Großhändlers Maximilian Trebitsch, vgl. *S t a t u t* S. 32, Nr. 67. — Note 1. Zu Markus Leidesdorfer s. d a s. S. 28, Nr. 52.

S. 430—431. Jütl T. Sabl. Leidesdorfer, s. jetzt WEG S. 144, Nr. 379; WUA S. 281—282, Nr. 206.

S. 431, Z. 12 v. u. Statt 1780 lies: 1820.

S. 431, n. 3. Zu der d a s. erörterten Frage sei darauf hingewiesen, daß ein Sohn namens Löw im Nachlaß bei *Taglicht*. Nr. 137, nicht ersichtlich ist.

S. 438. Die hier aus verschiedenen Quellen eruierten Kinder Löb Simson Wertheimers scheinen auch im Verlassenschaftsakt auf, siehe *Taglicht*. S. 119 ff.

S. 438, 5 a. Statt Isak Wolf lies: Wolf Isak, d. i. Wolf, Sohn d. Isak. Er führte den Familiennamen Fried. Für einen Enkel Wolf Frieds, Josef Serach, einen Sohn von dessen Tochter Chana, tritt der Gemeindevorstand in Munkács in einem Schreiben von Mittwoch, 24. Cheschwan 589 (1828) an die Vertreter der Judenschaft in Wien ein. In diesem Schreiben wird die Tochter Simson Wertheimers nicht Sara, sondern *סרַח* Serach genannt. — Note 2. Isak b. Simson (5 d) ist zweifellos mit Ignatz Wertheimer, der seit 1823 auf den Handel mit Staatspapieren toleriert war (früher lebte er unter dem Schutze

¹⁾ Die Angabe B.s, Abraham wäre ein Bruder G. G. Uffenheimers, beide die Söhne Jakob Uffenheimers, ist nach dem Vorgebrachten zu berichtigen. Das von mir hergestellte Verwandtschaftsverhältnis geht auch aus einer der Familienlisten G. G. Uffenheimers hervor, wonach er Abraham Uffenheimer als den Sohn einer Schwester seiner Frau bezeichnet.

seiner Mutter und nach deren Tode unter dem seines bald zu erwähnenden Schwagers Wolf Bobella), identisch. Aus dem Kaiserlich bürgerlichen Handelsstandes 1831 ist zu ersehen, daß er Mitglied des Bankausschusses der Nationalbank war. Er erscheint in den Familienlisten als ledig. Auch der Grabstein ist „errichtet von den dankbarsten Verwandten“. Meine Annahme, die sich auf die Nachbarschaft der Gräber stützte, daß Chenny T. Süssel Bingen, die Frau dieses Ignaz Wertheimer sei, ist demnach unrichtig. Aus der Grabinschrift dieser Frau ist zu ersehen, daß sie Kinder zurückgelassen hat. Wer nun Ignatz Wertheim, der Mann der Chenny, war, ist mir allerdings unbekannt. — 5 c. Abraham b. Simson ist wohl mit Anton Wertheimer, der 8. Juni 1811 als Großhandlungsbuchhalter verstarb, identisch. — 5 e. Emanuel Samson Wertheimer lebte nach Schay (Jüdische Familienforschung I, S. 124, n. 95) in Stampfen. Scherberichtet weiter, daß der Schwiegersohn Emanuels in einer Konskription der Schutzgeldrückstände vom Jahre 1809 genannt wird. Dieses Datum ist aber schwer möglich, da Emanuel in diesem Zeitpunkt im ganzen etwa 31 Jahre alt war. In der erwähnten Liste soll sogar auch von der Verlassenschaft Emanuels die Rede sein. In der Tat treffen wir 1822 einen Mendel Wertheim in Stampfen als Pränumeranten von Endlers Emunath Jissrael an. *M. S. Herzog, Koroth Bathenu*, S. 153, Nr. 11, bringt eine Notiz aus dem Stampfner Chewrabuch, wonach der gelehrte mhr Mendl Wertheim in der Nacht auf Freitag, 26. Schebat 593 (15. Februar 1833), gestorben ist und in der Nähe seines Schwiegervaters Feibel Breslau begraben wurde. Wenn nun alle diese Quellen in Uebereinstimmung gebracht werden sollen, so muß „1809“ bei Schay als Schreib- oder Druckfehler angesehen werden.

S. 438, 5 f. Antonia T. Simson Wertheimer war die Frau Wolf Bobellas aus Neuhaus in Böhmen. Dies geht aus der Familienliste Bobellas für 1793 hervor, wo als Brüder seiner in Wien geborenen 26 Jahre alten Frau Antonia: Anton, 25 Jahre; Ignatz, 24 Jahre; Emanuel, 16 Jahre und als Schwester: Theresia, 23 Jahre alt, genannt werden, also dieselben, die wir als Kinder Simsons kennen. Von Wolf Bobella habe ich noch die Familienliste von 1797 in der Hand gehabt.

S. 439. Lehmann Herz, s. *Taglicht*, S. 100, Nr. 43. Zu dem das erwähnten Sohne Lazarus, s. oben zu S. 309, n. 1. — In Elia kann Elia b. Lema ⚔; einer der Gründer der Chewra Kadischa (*Wachstein*, Zur Gründung... S. 13) gesehen werden.

S. 441. Salomon Zadoks (Selkes), s. jetzt WEG S. 146—147, Nr. 390; WUA S. 102, 283, 326.

S. 446. Zu Jakob Eskeles s. oben zu S. 364. — Ahron b. Löw Eskeles, etwa 1761 geboren (s. *Taglicht*, S. 140), war 1794 bereits verstorben, wie dies aus der Pränumerantenliste zu רניל מריבד, Prag 1794, hervorgeht. Seine Frau, die Tochter Baruch Mergentheims, wird in der erwähnten Pränumerantenliste als Witwe bezeichnet.

S. 450. Falk Sofer. Die d a s. vermutete Identität jetzt bestätigt, s. *Taglicht*, S. 207, Nr. 178.

S. 454. Zu Salomon Herzfelder s. Müller. Beiträge etc. S. 129.

S. 455 „Z. 6“. שלמה ד' משנתו ist nicht nach Zeb. 5 a, sondern nach Berachoth 29 b gebildet.

S. 456—457. Elieser b. Simeon aus Karoly. Siehe *Taglicht*, S. 209, Nr. 187. Zu Lazar Schlichter, dem Vater seiner Frau, s. WUA S. 575, 576; zu Jakob b. Lazar, d a s. S. 70—71.

S. 457, Zeile 1. Statt 189, lies: 489.

S. 458. Zu Rosa Fr. Löw Eskeles, s. oben zu S. 298.

S. 461. Adam (Anschel) Arnstein. *Feibel Plaut* לחביה

II. Vorrede berichtet: כך נמצא לרבינו [משה סוסר] בהנהגתו על שיע אייה: סימן חמיני וייל. כשהיינו מסובין על השלחן . . . בשנת תקמ"ה בחוץ, הרי כי בשנה הזאת נסע הגאון [ר' נתן אדלר] דרך ויין לפ"ס עיר מכורתו ותלמידו (רמ"ס) הלך עמו עד עיר ויין ושמעתי בשם הגאון מרה דניאל פרוסטיץ ויל שסיפר כי הגאון התאכסן או בבית הגביר ר' נתן ארנשטיין ושלה את תלמידו לשוק לקנות אוזה דברים לצורך החג ובשוב התלמיד לבית רבו טעה וגנבם כחור בה היתה יושבת כלתו של הבעל אכסניה בגלוי ראש ומפריכת שערה והוכיחה בחבור האכסנאי . . . וכי כזאת יעשון בנות ישראל הנשואות . . . עד אשר אמרה לחמה אם לא יעזבו האכסנאים האלו מיד את ביתו היא תסוד כתרף עין לבערלין לבית אביה ויבוא ריץ ארנשטיין הגיל לחדר הגאון ונתן תודה לתלמיד עיד אשר הוכיח את כלתו וכיזו נקש מהגאון למען לא תחלל כלתו את הג הפסח שיסב דירתו אל דירה אחרת . . . ואתה פקה עינך וראה אם יש עוד נין וכבר לר"ג ארנשטיין בתוך בני ישראל ואלה תולדות פריעת ראש.

Ob sich die Geschichte überhaupt und ob sie sich so zuge-
tragen hat, kann jetzt schwer nachgeprüft werden. Jedenfalls wäre
אנשיל (Anschel) statt נתן (Nathan) zu lesen, denn die Frau, die
sich als Verheiratete ihr Haar frisirt und mit der Abfahrt nach
Berlin gedroht hat, kann keine andere sein als Fanny Arnstein, die
Schwiegertochter des Anschel und Frau Nathans. Es braucht
nicht erst gesagt zu werden, daß Nathan zur Zeit jung verheiratet
war, und daß er auch in seiner früheren Jugend solche fromme
Gäste in seinem Hause nicht beherbergte. Auf Anschel, der auch

sonst als Mäzen der rabbinischen Literatur sich erwies, könnte vielleicht die Geschichte passen.

S. 461—462, n. 3. Leopold v. Herz und seinen Vater Salomon finden wir als Pränumeranten von Hombergs Imre Schefer (3 und 6 Ex.). Leopold von Herz ist einer der fünf Männer, die 1815 eine Immediateingabe an den Kaiser wegen Aufhebung der Judengesetze richteten (*Gelber*, Aktenstücke zur Judenfrage am Wiener Kongreß, S. 6, 10; *Baron*, Die Judenfrage auf dem Wiener Kongreß, S. 141 ff.). Aber schon 1819 trat er mit Kindern und Enkelkindern zum Christentum über. Die Angabe *Wolfs* (von mir S. 462, Note, als der Bewahrheitung bedürftig empfunden), daß ein Teil der Kinder Salomon v. Herz' schon zu dessen Lebzeiten den Glauben ihrer Väter verlassen hat, erweist sich als richtig; vgl. jetzt *R. Ruziczka*, Die Nachkommen des Salomon Edlen v. Herz in Monatsblatt der heraldischen Gesellschaft „Adler“, Bd. XI, 1931, S. 17—31. — „Offenheimer und Herz“ (n. 3, letzte Zeile) ist der Name der Bankfirma, an der Markus Offenheimer, Salomon v. Herz und Leopold v. Herz beteiligt waren (Bauernmarkt 620, I. Stock), s. Kal. d. bürgerl. Handelsstandes, 1808. — Judith Offenheimer starb 7. Oktober 1849. Die Deszendenz (getauft) s. *Ruziczka* l. c. S. 26—27. — Von einem Hochzeitskarmen mit dem Titel קול שובה, Wien בנקית (1802), einem Plagiat nach dem gleichnamigen Epithalamium Simcha Calimanis, das S. J. Halberstam erworben hat, berichtet *Steinschneider* in HB XII, 1872, S. 65. Es ist gedichtet zur Hochzeit des David Königsberg mit Charlotte T. Salomo Edlen von הויש und gerichtet an den Bräutigam Karl Königsberg. Das Brautpaar ist Charlotte Edle v. Herz (statt Hirsch ist zu lesen: Herz) und Karl, Sohn des David Königsberger, Königsberg (es sollte im Texte heißen: zur Hochzeit des Karl Sohn des David). Der Verfasser verdeckt seinen Namen unter dem Zeichen אהרין שמי אבני נזר Die Schrift ist den Bibliographen nicht bekannt¹⁾.

¹⁾ Zur Lösung der von Steinschneider gestellten Frage: „Wer ist der freche Plagiator?“ möchte ich zunächst darauf hinweisen, daß am Anfang des Schriftchens שיר נסלה von Wolf Buchner, Wien 1802, sich ein Akrostichon zu Ehren des Verfassers findet, gezeichnet von אהרין אבני נזר Ebenso ergeben die Buchstaben des Akrostichon: אהרין אבני נזר. Der Name Abinery kommt um diese Zeit in Wien vor, ein hebräischer Schriftsteller dieses Namens ist mir jedoch nicht bekannt. Es ist also die Frage,

S. 462—463. Ueber die Häuser der Fa. Arnstein und Eskeles und deren wechselvolle Schicksale vgl. *Kisch, Die Straßen und Häuser Wiens*, I, S. 237—238; III, S. 418, 602. — Zur Liste der von N. A. v. Arnstein durch Pränumeration unterstützten hebräischen Werke sei noch hinzugefügt: *נוריה בנוריה* mit Salomon Maimons Kommentar *Gibath ha-More*, Berlin, 1795; *דורות תננית*, Wien, 1797; *נדרים* ed. Satanow, Berlin, 1798; *אגרי שפר*, Wien, 1808 (10 Ex.); *Jedidja IV*, Berlin, 1818—1819. — Das oben zu S. 461 erwähnte Immediatgesuch trägt auch die Unterschrift Arnsteins. — Zu Fanny Arnstein und deren Salon s. noch *Gräffer, Kleine Memoiren*, ed. Schlossar-Guggitz, S. 136—137, 452; *Ben-Chananja*, 1861, S. 253; *Jewish Chronicle*, 1895, Nr. vom 26. August, Deutsch von Ignatz Kaufmann in *Oest. Wochenschrift*, 1895, S. 851 bis 853; *B'nai B'rith Mitt. f. Oesterr.*, 1929, S. 20—21 (Notizen aus Reiseberichten); *Fournier, Die Geheimpolizei auf dem Wiener Kongreß. Eine Auswahl aus ihren Papieren*, Wien-Leipzig, 1913, s. v. Arnstein und Arnstein Franziska. In den etwa 20 Stellen, wo A. erwähnt wird, heißt es immer „bei Arnstein“, also, im lokalen Sinne gebraucht, etwa wie heute „im Klub soundso“. Hingegen erscheinen Fanny und ihre Schwester Cäcilia Eskeles als politisch enragierte Preußinnen. Aus den Berichten über die Vorgänge bei A. sei folgende Stelle aus dem Bericht vom 26. Dez. hier mitgeteilt: „Bei Arnstein war vorgestern nach Berliner Sitte ein sehr zahlreiches Weihbaum- oder Christbaumfest. Es waren dort Staatskanzler Hardenberg und Hoffmann . . . alle getauften und beschnittenen Anverwandten des Hauses. Alle gebetenen, eingeladenen Personen . . . erhielten Geschenke oder Souvenirs vom Christbaum.“ — Eine Trauerrede auf den Tod der Freiin v. Arnstein erschien von Juda Jeiteles, Prag, 1818. Zu ihrem Andenken stiftete ihr Gemahl Nathan Adam 1819 einen Ladenvorhang *סריט* für das Bethaus; s. *Menorah IV*, 1926. S. 167.

S. 463—464. Die Identität Josel b. Anselm Arnsteins mit dem später getauften Michael Josef Edl. v. (nachher Freiherrn) Arnstein ist zweifellos; vgl. jetzt *Taglicht*, S. 147, n. 6. Im Kal. des

ob *אחרי* auch nicht hier schon ein Deckname ist. Daß aber der Ahron . . . des Epithalamiums und der Lobredner von *שירי נסים* ein und dieselbe Person ist, wird kaum anzuzweifeln sein. Hochzeitskarmina dichtete um diese Zeit Ahron Pollak, der in Wien lebte. Ob er sich unter diesem Pseudonym versteckt (Ahron ist mein Name; mein Zeichen ist Abineri), darüber läßt sich keine Behauptung aufstellen.

bürgerl. Handelsstandes für 1808 erscheint Michael Josef Freiherr v. Arnstein in der Liste der Großhändler-Gremialisten als Inhaber der Fa. M. I. Arnstein Wechselstube, Kohlmarkt Nr. 262.

S. 464, n. An Henriette Pereira-Arnstein richtet Körner die Briefe vom Feldzug Nr. 123—124, 127—130, 134—135, 138, 141, 148—149, 152 (*Körners Werke*, ed. Weldler-Steinberg); s. noch dazu Nr. 154, Brief der Karoline Pichler an Henriette und dazu Anmerkung auf S. 521. Grillparzer widmet ihr „Vielliebchen“ und „Das Fest im Kuhstall“; s. noch *Sauer-Glossy. Grillparzers Briefe und Tagebücher* II, S. 175. — S. 464, Verzeichnis. Sara Epstein war die Schwester Wenzel von Ankerbergs. Sie und ihre Schwester Barbara Janowsky setzte er in seinem Testamente als Universalersinnen ein. Ueber Ankerberg, geb. 1757 in Preßburg, seit 1771 in Wien, Hofsekretär, Schachspieler, Numismatiker, gest. 1824 in Wien, s. *Wurzbach* I, S. 43; *Gräffer. Kleine Memoiren* I, S. 169, 467—468; II, 14, 135—138.

S. 465. Zu David Isak Arnstein, s. noch *Husserl* S. 20; *Ost und West*, X, 1910, Sp. 533; zu dessen Frau Barbara s. *WEG* S. 223. — Zu Benedikt Arnstein s. noch *Gräffer*. S. 200—201 und Note 552 auf S. 496—497 (dem Herausgeber ist die von mir angeführte Literatur unbekannt); *Statut* S. 29, Nr. 58. Eine Inhaltsangabe des das erwähnten Werkes „Einige Familienszenen ...“ gab *N. Brüll. Jahrbücher* III, S. 136. Siehe noch *Ost u. West* X, S. 537, 538. — Zu Löbel Duschenes, dem Ehemann der Eleonore (Eli) Arnstein, vgl. jetzt ausführlich *S. Krauss. Joachim Edler v. Popper* S. 78—85 et passim nach Register das Abraham Löbel Duschenes, Neffe und Adoptivsohn Joachim v. Poppers, nahm den Familiennamen seines Adoptivvaters an, in dessen großes Vermögen er auch als Universalerbe gelangte. Er ließ sich später taufen und nannte sich Andreas Josef Popper. Er starb 6. Sept. 1829 in Wien, seine Frau Eleonora Barbara 16. März 1834. Ueber seinen Besitz in Wien vgl. *Krauss* l. c. Laut dem Eintrag in den Merkantilbüchern war er seit 1802 protokolliert. In der Liste der Großhandlungsgremialisten im Kal. d. bürgerlichen Handelsstandes 1808 lautet die auf ihn bezügliche Notiz: Popper Andreas Josef, Edler von, unter der Ragion J. Edler v. Popper und Comp. haben die Wechselstube und Niederlage in der Renngasse im eigenen Hause Nr. 160. Im Kal. 1822 fehlt „Edler von“, da ja auch, wie schon von *Krauss* l. c. S. 44 konstatiert, der Adel auf ihn nicht überging. — Zu Josef Arnstein s. *Statut* S. 29, Nr. 55. — 465, n. Johanna (Anna, Jeanette) seit 1803 mit Götz Würzburg verheiratet (*Pribram*. II.

S. 533, wo statt Wolf zu lesen: Isak Wolf), starb 22. Nov. 1820. Eine Tochter von Götz Würzburg war Marie, die 1827 den aus Raab stammenden Moritz Reitlinger heiratete. Die Ehe wurde laut Bescheid der k. k. POD zufolge Beschlusses der n.-ö. Landesregierung vom 23. Nov. 1827 unter der Bedingung bewilligt, daß die Eheleute in den Listen ihrer Dienstgeber weitergeführt werden. Die Schleiertaxe und die Beiträge für das isr. Spital und die Wohltätigkeitsanstalten, die zu entrichten waren, machten den Betrag von 40 fl. CM aus. In der Tat finden wir in den späteren Jahren, so 1834, 1835, den Buchhalter Moritz Reitlinger und seine Kinder Jenny und Rudolf in den Familienlisten seines Chefs Moses Reitlinger, Marie Reitlinger als Wirtschafterin in denen des Freiherrn N. A. Arnstein. Moritz Reitlinger ist zweifellos mit 'הק' מ' Moses Reitlinger, der gegen Ende 1820 die Mitgliedschaft der Chewra Kadischa erwirbt (CHB Bl. 81), identisch.

S. 466, Zeile 1. Statt Markus lies: Maximilian. — Note 4. Marianne Arnstein ist wohl identisch mit Nani T. David Arnstein, zu deren Hochzeit ein Epithalamium mit folgendem Titel gedruckt wurde שיר בלילות על יום החתונה ויום שמחת לב על החתונה . . . היינריך לאקנבאך עם כלתו הבתולה . . . נאני ארנשטיין בת . . . משה'ר דוד ארנשטיין ביום [ausgelassen] לחדש [ausgelassen] תקס"ט מאה וואלף מולייא „Worte der Freundschaft am Tage der Vermählung des Herrn Heinrich Lackenbacher mit dem Fräulein Rani [so, nicht Nani] Arnstein von Wolf Pulai. Aus dem Hebräischen.“ Das Opus auf 15 Seiten mit Hrschankyschen Schriften in 8" gedruckt, enthält 12 Strophen. Heinrich Lackenbacher begegnet uns 1808 in Wien als Pränumérant von Hombergs Imre Schefer, 1812 ist er in der Liste der Tolerierten bei Příbram II, S. 210, ersichtlich. In einer handschriftlich noch vorhandenen Familienliste von 1814 wird als sein Herkunftsort Kanizsa angegeben. Seine Frau führt hier den Namen Nanette. Weiteres konnte ich in Wiener jüdischen Quellen nicht finden. Ob er mit Heinrich Salomon v. Lackenbacher, dem Inhaber der Fa. M. Lackenbacher und Comp., Ob. Beckerstr. 753, Mitglied des Bankausschusses der Nationalbank, identisch ist, ist mir nicht feststellbar.

S. 466, Nr. 991. Zu Meschulam Kaufmann Butenheim, siehe WJBP Nr. 5.

S. 470. Meine Beweiskette erscheint durch die ausdrückliche Angabe im Nachlassenschaftsakte der Sara Oppenheimer (*Taglicht*, S. 79, Nr. 18) geschlossen. Zum Ueberfluß kann ich noch einen Beleg hebringen. Die oben zu S. 325, n. 2, erwähnte Handschrift der

Wiener Nationalbibliothek zeigt neben dem Vermerke des Eigentümers Samuel Oppenheimer auch die Samuel Oesterreichs, der sich ausdrücklich als Enkel des ersteren bezeichnet ד"ק שמואל אוסטרייך נכד י"ב ה"ק. Zu „Veronika Joskin geb. Oppenheimer“ vgl. jetzt *M. Rosenmann* „Vorgänge in der Wiener Judenheit in der Zeit nach Veröffentlichung des Toleranzpatents Kaiser Josef II.“ im *Jü d. J a h r b. f. O e e s t e r r e i c h*, 1932, S. 188—205 (in ihrem Gesuche vom 1. Mai 1783 spricht sie von ihrem ersten Mann Alexander Lazar Oesterreicher und ihrem zweiten Löbel Joske).

S. 472. Die Uebersiedlung Mendel Leidesdorfs zum dauernden Wohnsitz in Wien erfolgte nach dem von *Taglicht*, S. 190, n. 1, mitgeteilten Dokument 1765. — S. 472, 1. Zu Gütel T. Mendel Leidesdorf s. jetzt *WUA* S. 88—89, Nr. 69.

S. 473, 3. Zu Täubchen T. Mendel Leidesdorf und deren Ehemann Löh Preisach, s. jetzt *WEG*, Nr. 539 und d a s. S. 169, Nr. 500; *WUA* nach Register. Die Angabe *Taglichts*, S. 191, Note, daß die Kinder Mendel Leidesdorfs, Blum, Jakob, Markus, der zweiten Ehe entstammen, bedarf einer Berichtigung, da die Ehe mit Marianne nach der von *Taglicht* gebrachten Quelle (d a s. S. 261) erst 1765 erfolgte.

S. 473—474. Zu Markus Leidesdorf, später Ritter v. Neauwali, vgl. *Statut* S. 9—10, Nr. 2.

S. 473—474. Zu den von mir genannten Söhnen Markus v. Neuwalls, Ignatz und Samuel, sowie deren Gattinnen Henriette und Katharina Herz, vgl. jetzt *Ruziczka* L c. (siehe oben S. 71 zu S. 461). Sie haben sämtlich im Taufjahr 1819 ihr Judentum über Bord geworfen. Durch die aus lokalen Quellen von R. beigebrachten Daten erfahren meine genealogischen Aufstellungen eine Bestätigung.

S. 477. Es wäre noch das Verhältnis, in welchem Katharina Mannheimer zu dem unter ihrem Schutz lebenden A. G. Engel, den sie als Sohn bezeichnet, zu bestimmen. Er ist vermutlich ihr Adoptivsohn. Sie selbst ist wohl eine Oppenheimer aus dem Zweige der Enikl-Oppenheimer aus Preßburg. Sie wohnte im selben Hause in der Wildgans am Hohen Markt wie Wolf Oppenheim, der sicherlich mit Wolf Enikl (Enigl) Oppenheim, der Sa., 6. Tischri 587 (7. Oktober 1822), 83 Jahre alt, starb (Währinger Friedhof 4/787), identisch ist. Er könnte, da er 1739 geboren wurde, der Sohn des S. 17 erwähnten Moses Enikl-Oppenheim b. Wolf sein. Ein Sohn unseres Wolf führte den Namen Moses, wodurch diese Annahme eine Stütze findet. Vielleicht ist Katharina Mannheimer eine Schwester Wolfs.

S. 480—481. Chaja Fr. Josef Isak Margulies Jafe starb 1777 in Eisenstadt. WEG Nr. 141.

S. 481, Zeile 21. Statt Löwa lies: Löw.

S. 484. Zu Malka Judith Kuh s. WEG S. 183.

S. 485, 1. David Herzel Kuh starb noch vor 1807. Seine Tochter Josefa, s. S t a t u t S. 19, Nr. 22. — S. 485, 2. Zu Joachim Kuh (später Herzenskron) und dessen Frau Marianna T. Isak Wolf Nassau sowie deren Nachkommenschaft vgl. jetzt S t a t u t, S. 27—28, Nr. 51. Mein Versuch d a s., die Schwierigkeiten bezüglich der Feststellung der Identität des Dichters Hermann Herzenskron durch die Annahme eines Austrittes aus dem Judentum zu lösen, erweist sich als richtig. Der Familienliste 1846 liegt nämlich eine Mitteilung Herzenskrons bei, wonach er beim Pfarrer Josef Adler Unterricht in der kath. Religion erhalte, um dann die Taufe zu empfangen. Die Kinder Theodor und Viktor dürfte er schon früher der Taufe zugeführt haben.

S. 485. Eine Tochter Herzel Kuhs, Pessel (im Nachlassenschaftsakt bei *Taglicht*, S. 215: Bössel); in der Familienliste ihres Mannes: Elisabeth), war die Frau des Wiener Rabbiners Moses Fischer, s. WEG S. 239, Nr. 800.

S. 485, 7. Therese (Resel, 2 Jahre alt im Nachlassenschaftsakt) dürfte mit Theres Herzkkuh, k. k. Lieferantentochter, identisch sein, die 17. April 1809 in Wien starb. Das Totenprotokoll gibt zwar ihr Alter mit 32 statt mit 40 Jahren an, aber auch die Familienlisten ihrer Mutter enthalten unrichtige Angaben.

S. 485, n. 3. Leopold Kuh, der jüngere, ist vermutlich mit Löb ר"י Kuh in Wien, der als Pränumerant von מ"ס הדיקריים, Prag, 1832, erscheint, identisch. ? wäre sonach in זכריה aufzulösen. Zacharias Kuh ist schon 1791 in Wien nachweisbar (s. *Pribram* II, S. 17, n. 1). In der Familienliste 1796 nennt er sich Zacharias Joachim Kuhe. Er könnte somit als Bruder Naftali Hirz Kuhs angesprochen werden. Dies erfährt durch den Eintrag im Fassionsbuch Nr. 55 ex 1748, wo als ledige Kinder des Joachim Löbl Kuhe und seiner Frau Cheyllé in Prag erscheinen: Isaac, Abraham Hertzl (= unser Naftali Hirz Kuh), Löbl, Zacharias, Nachama und Taubele (nach freundlicher Mitteilung T. *Jahobovics'* aus den Prager Archivalien) eine gewichtige Stütze. Zacharias Kuh starb am 21. Sept. 1813, 67 Jahre alt, in Wien (S t e r b e m a t r i k). Zu Zacharias vgl. O s t u n d W e s t X, Sp. 537. Als Pränumeranten treffen wir ihn in הו"מ חנניה, 1796, הענין, 1789, הבהיר, 1797. — Zu Emil Kuh, dem ältesten Sohn Leopold Kuhs, sei noch

auf das Schreiben Hebbels vom 5. Juni 1856 hingewiesen (zitiert von *Biach*, Hebbel und die Juden, S. 15). H. war überrascht von der beabsichtigten Taufe seines Biographen. — Löbl Kuh, den Vater der Katharina Sichrowsky, möchte ich mit Löbl Kuh aus der eben erwähnten Fassionsliste identifizieren. — Heinrich Sichrowsky war in seiner Jugend ein eifriges Mitglied der Rosenbaumschen Garten-Gesellschaft (*R. Kralik* im Jahrb. f. Landesk. v. N.-Oe. XIII—XIV, S. 473, 476 ex 1824, 1827) und der Ludlamshöhle, jener Bohemien-Gesellschaft, der die meisten Schöngelster des Wiener Vormärz angehörten (*Grillparzers Briefe und Tagebücher*, ed. *Sauer-Glossy* II, S. 278—280, und die dortselbst zitierte Literatur). Der Nachlaß Sichrowskys enthält eine ganze Menge von Schriftstücken, lustige Sujets und Protokolle der Ludlamshöhle, die jetzt teils im Besitze der Bibliothek der Stadt Wien, teils in dem von Sandor Wolf in Eisenstadt sich befinden. Sichrowsky betätigte sich auch vielfach in der jüdischen Öffentlichkeit. Dem Vorstand der Gemeinde gehörte er als Vertreter von 1844 bis 1858 an. Zu seiner Tätigkeit in der Armenanstalt s. *Krauß*. Gesch. d. isr. Armenanstalt, laut Register. Im *ChB* Bl. 46 ist er als Mitglied der Chewra Kadischa vom Jahre 1823 an ausgewiesen. Vgl. über ihn noch Jahrb. d. isr. Kultusgemeinden in Ungarn für das Jahr 1860/61, S. 318; *Szanto*, Jahrb. II, S. LVII—LVIII; *Ben-Chananja* IX, Seite 540—541; *Volksblatt* red. *Philippson* XIII, 1866, S. 130—131 (Abdruck des Nekrologs aus der Presse); *Jellinek*, Worms und Wien, S. 15. — Seine Frau Betty starb am 6. Februar 1778. — Ein Schwiegersohn Sichrowskys war Theodor Gomperz. — Ein anderer Enkel Löwel Kuhs, der jüngste Bruder Heinrich Sichrowskys, war Josef Sichrowsky, der es ebenfalls zu Ansehen brachte. Er starb 10. März 1873, s. *Jellinek*. Reden bei verschiedenen Gelegenheiten (Rede am Sarge des kaiserl. Rathes Herrn Josef Sichrowsky) I, S. 142—144.

Eine Schwester der beiden Brüder war Nanette, geb. 5. August 1795, seit 25. Nov. 1816 mit Anton (Nathan) Schey aus Güns verheiratet. 1826 war Anton Schey bereits verstorben. Nanette (Anette) überlebte ihren Mann und ihre Brüder. Sie starb am 17. Februar 1878 und wurde neben ihrem Bruder Josef Sichrowsky und ihrer Schwägerin Karoline Sichrowsky auf dem Währinger Friedhof beigesetzt. Die Grabschrift der Frau, die mehr als 50 Jahre im Witwenstande lebte, preist „die Liebe, die den Ihren sie geweiht“.

S. 488, Nr. 1017. Zu Jakob Beer Geduldig und dessen Familie, die den Namen Beer führt, s. jetzt Statut, S. 34, Nr. 71.

S. 489. Zu Ludwig Eppinger s. Statut, S. 20, Nr. 26, wozu zu ergänzen ist, daß er noch in der Liste 1835 erscheint (bei *Pribram II*, S. 440, 462, unter Brüder Eppinger = Ludwig und Emanuel, da Emanuel indes ebenfalls die Toleranz erlangte). — Regina Eppinger, geb. Mandel, lebte noch 1835. Die Angabe *Schays* in *Jüd. Familienforschung I*, S. 123, n. 75, ist demnach unrichtig. Die beiden Brüder und ihre ledige Schwester Rosalia erscheinen als Pränumeranten von Hombergs, Imre Schefer: רמאזועלע רואליע עפסי: נער, לואיס עפינער, עמאנעללע עפסינער

S. 491. Schöndel und Eva, Töchter Samuel Wertheims. Aus *Taglicht* S. 123 und 312, 9. Stamm, 4 und 5; *Grunwald*, Die Deszendenten Simson Wertheimers, *Jüd. Familienforschung I*, S. 168, H und F, wissen wir, daß Schöndel die erste, Eva die zweite Frau Moses Gosdorfers in Fürth war. Herr Hofrat Dr. *Michael Berolzheimer*, Untergraiianau (Oerbayern), ein Ururenkel Evas, teilt mir hiezu folgende Daten mit: Moses Gosdorfer, 4. Oktober 1751—26. Juli 1822, war ein Sohn des Lämmlein Gosdorfer, 27. Oktober 1726—7. April 1770, dieser ein Sohn von Hirsch Gosdorfer, gest. 17. April 1767. Der Vater von Hirsch war Moses Gosdorfer, Vorsteher der Gemeinde in Fürth. Die Spiegelglasfabrik und Handlung H. L. Gosdorfer war nach *Fronmüller*. *Chronik der Stadt Fürth*, S. 159, die älteste in der Gegend. Die Ehe der Schöndel fällt etwa in das Jahr 1769. Sie starb schon 9. Dezember 1780. Eva heiratete 29. März 1781 und starb 29. November 1815. — Karolina (Schönele), die Frau Samson Samuel Wertheims, führt in den Familienlisten so auch bei *Pribram II*, S. 209, 212, 536 den Namen Charlotte. In der Pränumerationsliste zu Hombergs, Imre Schefer, Wien 1808, wird sie als „Madame Charlotte Wertheim, des Herrn kursächsischen Hoffaktors Gattin“ angeführt. Sie ist auch auf der Pränumerationsliste zu desselben Ben Jakir mit Abnahme von 4 Ex. ausgewiesen. Zu Simon Neustadt, dem Vater der Charlotte, s. *Wachstein* in *Jiwobleter I*, 1931, S. 352, 17 und S. 351, 3.

S. 491—492 (die Kinder Samson Samuels). I. Josefa wird im Testament Wolf Isak Nassaus mit dem Namen Dormitz erwähnt. Sie war also zum zweitenmal mit einem Mann dieses Namens verheiratet, wie dies auch aus dem von *Grunwald* in *Familienforschung I*, 1931 (s. d. o. r. t. s. S. 168) veröffentlichten Stammbaum zu ersehen ist. — Wolf Wertheim, Dobruschka (S. 492, II). Ein Schreiben von

ihm über Erters תשלך, gerichtet an צהוב (= Zebi Hirsch Bodek) aus Brody, s. Zion, red. Jost und Creizenach 1841, S. 48. W. wird vom Empfänger als ... הרב הרב הרב הרב הרב הרב bezeichnet. Sein Lob s. weiters MGWJ II, 1853, S. 105 (er war einige Jahre vorher verstorben). Zu den Pränumerationen sei noch hinzugefügt: שפה ברורה, Fürth 1790; הגנה דבי אליו; zu Prov., Prag 1815; ימי עפירה, Prag 1825. Bücher aus seinem Besitze mit Vermerken verwahrt die Bibliothek der isr. Kultusgemeinde, Wien. Daß er ein Sohn Samson Samuels war, wird auch durch das Testament Nassaus bestätigt, wo sowohl er als auch seine Tochter Klara mit Legaten bedacht werden. — Philipp Wertheim (S. 492, IV) blieb ledig, wie aus der Familienliste für 1835 seines Bruders Dr. Zacharias Wertheim, unter dessen Schutz er lebte, hervorgeht. Wenn er auch im Kal. des bürgerl. Handelsstandes 1822 als k. k. beeideter Warensensal erscheint, brachte er es doch nicht zu einer selbständigen Stellung. Dies geht auch aus Nassaus Testament hervor. — Isak (S. 492, V), den ich unter den Gleichnamigen in dieser Familienliste nicht auffinden konnte, wird im Testament Nassaus als „Ignaz Wertheim, gewesener Hauptmann bei dem löblichen Corps der bildenden Künste“ erwähnt. Er war im Zeitpunkte der Errichtung des Testamentes, 1834, bereits verstorben, und so bedenkt der treue Schwager seine Tochter Marie mit einem Legat und deren Mutter Babette Wertheim, geb. Kongius, mit einem Geschenke. Aus dem Dokument ist zu ersehen, daß Ignaz getauft war. Ich bin geneigt, in ihm den Kupferstecher Ignaz Josef Wertheim, geb. 1772, gest. 13. April 1829 (*Wurzbach* 57, S. 120), zu sehen. Nach der von mir angeführten Liste wäre er allerdings 1774 geboren, aber in der Familienliste 1787 wird sein Alter mit 15 Jahren angegeben. Den zweiten Namen Josef dürfte er bei der Taufe angenommen haben. In der Tat trägt der durch *Ig. Schwarz*. Ost und West X, Sp. 535 bis 536 reproduzierte Kupferstich „Wetteifer der Wiener Judenschaft . . .“ die Unterschrift: I. Wertheim fecit. — Sara (S. 492, VI) heiratete 1794 Abraham Lederer aus Prag (*Pribram* II, S. 532). Abraham Lederer figurirt als Schreiber in den mir zur Hand gekommenen Familienlisten Wolf Isak Nassaus für die Jahre 1834, 1835. Ausnahmsweise gestattet es die Regierung, daß auch seine Frau Rosalie (so lautet später ihr Name) unter demselben Schutz lebe. Rosalie Lederer starb 1848 [?] (Währinger Friedhof Nr. 4/253). — Zu Dr. Zacharias Wertheim (S. 492—493, IX) s. noch *Statut* S. 25, Nr. 40. — Ueber Eleonora (Lea) T. Samson Samuel Wertheim, Fr. Wolf Isak Nassau, s. oben zu S. 372, n. 4.

S. 493. Emanuel b. Samuel Wertheim muß vor seiner Mutter oder zumindest vor 8. November 1773 gestorben sein, da sein Name unter den Erben (*Taglicht* S. 122—123) nicht vorkommt.

S. 493, n. 1 (die Kinder Dr. Wertheims). Karolina Wertheim starb 3. April 1876 (Währinger Friedhof Nr. 4/265). — Eleonora starb als Gattin des Kulturhistorikers Ludwig Felix und wurde am 17. Juni 1887 auf dem Döblinger Friedhof bestattet, s. *Die Neuzeit* 1887, S. 280. Zu Theodor Wertheim vgl. Statut I. c.

S. 494. Ueber Meir Oborniks literarischen Nachlaß, s. *Letteris in Bikurim* II, S. 244. — Simon (Schemaja[!] im Text der Grabchrift) b. Meir Obornik starb Do., 18. Cheschwan 584 (23. Oktober 1823). — Als Kinder von Nathan Wertheimer könnte man noch ansprechen: Josef Wertheimer, geboren in Nikolsburg, 15 Jahre alt, in der Liste Joachim Leidesdorfers für 1797; Johanna, geb. Wertheim, die Frau des aus Mattersdorf gebürtigen E. Zilzer, in der Liste des Jakob Wartfeld für 1834 (vielleicht mit der S. 494 genannten Jeanette identisch); Ignaz Wertheimer, 55 Jahre alt, geboren in Nikolsburg, ebenfalls in der Liste Jakob Wartfelds für 1834. Eine Tochter von Johanna Wertheimer und E. Zilzer war wohl Betti, die Frau des Wundarztes Eduard Frankenstein, des Sohnes von Isak Moses Frankenstein. Zu allen diesen Personen vgl. *J. Fischer* in *Jüd. Archiv*, red. *Moses*, I, Heft 2, S. 6—8; zum Wundarzt Isak Moses Frankenstein *meine* Bemerkung d. a. s. Heft 6, S. 22—23. — Zu Jakob Wartfeld, s. *Statut* S. 18, Nr. 15. Er war Mitglied des Bankausschusses der Nationalbank.

S. 495 und S. 60. Statt David Mandel lies: Mandel David, d. i. Mendel, Sohn des David. Da „Mandel“ gleichzeitig der behördliche Name der Familie Theben ist, kann es nicht fehlen, daß in den Quellen manche Unklarheit herrscht. Im späteren Namen Emanuel Mandel ist der erste Name richtig der Vorname (Emanuel für Mendel) und der zweite der bekannte Familienname. In den Familienlisten konnte ich Emanuel Mandel 1793, 1796 und 1797 finden. Ob er bald darauf gestorben, oder nach Preßburg gezogen ist, kann ich nicht feststellen. In dem Verzeichnis der Tolerierten 1804 bei *Pribram* II, S. 120 ff. fehlt sein Name. In der Liste des Lazarus von Wertheimstein für das Jahr 1809 wird die Schwester des Familienoberhauptes, Eleonora Mandel, als Witwe bezeichnet. Möglicherweise ist der gegen Ende 1808 in Preßburg verstorbene Mendel b. David Theben (*Weisz. Abhne Betha-Jozer*, Nr. 28) mit Emanuel Mandel identisch. Eleonora starb 21. Oktober 1826 in Wien. Nach *Schay* in *Jüd.*

Familienforschung I, S. 120, n. 23, wäre Eleonora die zweite Frau Mendel b. Davids, die erste Zipper T. Löw Wertheimers gewesen. Bei *Tuglicht* S. 120, worauf hingewiesen wird, wird Zipper als verehelichte Mandel ohne Nennung ihres Ehemannes angeführt. Vielleicht lag. Sch. noch eine andere Quelle vor. Hingegen ist die Angabe, Mendel wäre 1776 gestorben, nach all dem bis jetzt Vorgebrachten sicher irrig. Außer in den erwähnten Familienlisten bringt noch die Geburtsmatrik vom 6. April 1787 die Nachricht über die Geburt eines Sohnes, der nach dem Vater der Leonora den Namen Samuel erhielt. (Samuel Mandel, geboren Wien, 23 Jahre alt, figuriert 1810 als Handelskommis in der Familienliste seines Verwandten David Wartfeld.)

S. 496, n. 1. Zu Kaspar Kohn vgl. WUA S. 119—120, Nr. 112. Obwohl schon seit 1786 im Besitze der Wiener Toleranz, sicherte er sich 1799 das Wohnrecht in Eisenstadt. Er starb laut Todesanzeige bei *Goldmann* in BB. Mitt. f. Oesterr. 1932, S. 254, am 6. Jänner 1816. Seine Frau Elisabeth zeichnet die Parte als geb. Bauer. In der erwähnten Quelle WUA wird ihr Vater, offenbar nach der Herkunft, Löb Humpoletz genannt. Ueber ein von ihm und seiner Frau gespendetes Parament, s. *Menorah* IV S. 169. — Lazar, der älteste Sohn, seit 1800 tol., später k. k. priv. Großhändler, starb laut der Notiz im Chewräbuch, Bl. 62, Fr. 28. Tischri 581/6. Oktober 1820 (wohl auf der Durchreise) in Jánosháza in Ungarn und wurde dorts. bestattet. Seine Witwe Babetta, aus Innsbruck gebürtig, erscheint noch in der Familienliste 1835 als Toleranzinhaberin und im Rohproduktenhandel tätig. Eine Tochter Laura war mit Lazar Jerusalem aus Prag verheiratet. Noch zu Lebzeiten ihres Mannes erscheint sie als die Inhaberin der Toleranz. In der Liste der Tolerierten 1831 im Kal. des bürgerl. Handelsstandes heißt es von ihr: Jerusalem Laura u. Fa. Laura Kohn verehel. Jerusalem, mit rohem Leder, Knoppeln und inländischen rohen Produkten in der Jägerzeit zum blauen Hirschen Nr. 8. In manchen Listen ist allerdings Lazar Jerusalem das Oberhaupt der Familie. — Amalia Kohn, die Frau seines Sohnes Albert (Abraham) s. *Statut* S. 32, Nr. 68; Albert starb 28. Juni 1828, s. die Todesanzeige *Goldmann*. I. c. S. 328—329. — Wilhelmine, die Tochter Kaspars, s. oben zu S. 426. — Eine hohe wirtschaftliche und gesellschaftliche Position errang Kaspars Kohns Schwiegersohn, Samuel Kann (Kaan), der Mann seiner Tochter Susanna. Samuel Kann, aus Stampfen gebürtig, vielleicht Sohn des dortigen Vorstehers Löb Hirsch

Kann (WUA S. 96—97)¹⁾, heiratete 1797 (*Pribram* S. 532, wo Samuel Kann statt Samuel Kohn) und erlangte im nächsten Jahre (29. Aug.) die Toleranz in Wien. Er betrieb einen Wollhandel und wußte für dieses heimische Produkt auswärtige Märkte, namentlich England, zu gewinnen. Welche Anerkennung seine Arbeit auf diesem Gebiete fand, ersehen wir aus folgender Notiz, d. d. Wien, 16. Juli 1817, in den *Berliner Nachrichten* 1817, Nr. 88 (danach in Jeditja II, S. 238): „Die Erzherzoge Palatinus (d. i. Erzherzog Josef) und Johann haben mit großem Beifall die hiesige große Anstalt des Israeliten Samuel Kaan untersucht, welche einheimische Wolle scheidet, reinigt und für die Tuchfabriken in Frankreich, England und in den Niederlanden vorbereitet. Diese Wolle bildet einen Hauptbestandteil unseres Aktivhandels.“ Ueber seine Verdienste auf diesem Gebiete s. noch *Wurzbach, Biogr. Lex. d. kais. Oest., X, S. 341*. In der Folge wurde der k. k. privilegierte Großhändler auch Mitglied des Bankausschusses der Nationalbank. Im Jahre 1815 erwirbt er das ehemalige Landhaus des Erzherzog Karl, Landstraße 96 (alt 276), das er dann an Fürst Arenberg weiterverkauft (*Kisch, Die alten Straßen und Plätze von Wiens Vorstädten, S. 416, n. 1*). 1826 erhielt er den ungarischen Adel mit dem Prädikat Edler von Albest. Er hatte eine zahlreiche Familie. Die Liste von 1819 zählt 15 Kinder auf. Nach *Wurzbach l. c.* hat er 16 Kinder hinterlassen. In seinem Hause wirkte in den Zwanzigerjahren als Erzieher der Doktorand der Medizin Israel (Jakob)

¹⁾ Meine Vermutung konnte durch eine Mitteilung des Herrn Rabbiners *M. S. Herzog* aus den Stampfener Archivalien bestätigt werden. *Löb Hirsch Kann* hatte vier Söhne: 1. *Lipman*, geb. 2. Tischi 518 (16. Sept. 1757); 2. *Ahron*, geb. 23. Kislew 523 (7. Dez. 1762); 3. *Samuel*, geb. 2. Tischi 537 (15. Sept. 1776), und 4. *Simon*, geb. 28. Adar 549 (26. März 1789). In Wien treffen wir nicht nur *Samuel Kann*, sondern auch *Simon Kann* an. 1812 heiratete er *Regina*, die Tochter des Tolerierten *Moses Ettinger (Pribram, II, S. 535)*. Nach dem 1822 erfolgten Ableben seines Schwiegervaters, in dessen Familienlisten *Simon Kann* als Einkäufer figuriert, sucht er um die Uebertragung der Toleranz an (*ibidem* S. 417). Merkwürdig, daß wir seinen Namen in den Familienlisten nicht weiter antreffen. Wie sein Bruder *Samuel*, ist auch er aus der frommen Bruderschaft freiwillig ausgetreten, aber erst 1832 (*Ch.-E. Bl. 94*). In der Familienliste für das Jahr 1819 gibt *Samuel Kaan* sein Alter mit 41 Jahren an, wonach er im Jahre 1778 geboren wäre. Aber solche Ungenauigkeiten begegnen uns öfters. Hiezu kommt noch, daß die Namen *Leopold* und *Heinrich* (in der Regel Entsprechungen für die Namen *Löb, Lipman* und *Hirsch*) sowohl in der Deszendenz *Samuels* als *Simons* anzutreffen sind.

Fleisch, dem er ein jährliches Gehalt von nicht weniger als 600 fl. C. M. zahlte (II. *Fleisch*, Die Familie Fleisch, S. 44). Im Polizeibericht von 1806 (bei *Wolf*, Gesch. d. J. in Wien S. 115, n. 1) wird er zu den Frommen gezählt. In der Chewra Kadischa finden wir ihn 1819 bis 1824. Im letzten Jahre heißt es von ihm, daß er freiwillig ausgetreten sei. Von da ab finden wir ihn nicht mehr in den jüdischen Quellen. Wie es scheint, trat er in den Zwanzigerjahren zum Christentum über. Vielleicht dies der Grund, daß er nunmehr den Vornamen Samuel Heinrich statt Samuel führt. Er starb am 22. Februar 1844 in Wien. Ueber seine Nachkommenschaft einiges bei Wurzbach l. c.

S. 498, 636. Zu Jakob Lehmann s. *Koeltzsch* S. 31 und 173.

S. 500, Nr. 1026. Zu Menachem Mazaretto, der in Eisenstadt die Stelle eines Gemeindefarztes bekleidete, vgl. WUA S. 540, Nr. 535. Sein Gehaltskonto erstreckt sich auf die Zeit vom 10. Jänner 1739 bis 31. Juli 1740.

S. 502—503. Löwel Baruch, s. *Gräffer*. Kleine Memoiren I, S. 100, 561 (die Angaben auf S. 561 nicht genau). — Blümele Fr. Löwel Baruch erwirbt 1777 für sich und ihre minderjährigen Kinder das Wohnrecht in Eisenstadt, 1780 ausdrücklich für ihren Sohn Joachim Wolf Baruch. WUA S. 100—101, 104—105. Ueber eine testamentarische Stiftung Löwel Baruchs für Eisenstadt, s. d. a. s. und *Taglicht* S. 227, n. 17.

S. 505. Meir Wertheim (Gomperz) ist wohl identisch mit Meir Neumegen, an den (. . . להמשל דידי ר') *Akiba Eger*. תשובת ריע אצור. Resp. Nr. 10 richtet. Den Nachruf auf ihn hielt Moses Sofer, s. *Wachstein*. מסתח הדפסרים III, S. 57. Ein Sohn Meir Wertheims war nach meiner Annahme der als Synagogendiener und Totengräber So., 3. Adar II 600 (8. März 1840) in Wien verstorbene Josef b. Meir Wertheim (Währinger Friedhof Nr. 5/418), s. *Wachstein*. Die Angestellten der Wiener Judenschaft vor hundert Jahren (S. A. aus B'nai B'rith Mitt. f. Oester. 1927), S. 6 und 11. Sein Alter wird allerdings im Totenprotokoll mit 91 Jahren angegeben, eine Angabe die geeignet ist, diese Identifizierung als unmöglich erscheinen zu lassen. Das Datum ist jedoch unrichtig, da alle Familienlisten in der Angabe des Alters übereinstimmen, wonach er 1774 geboren wurde. Die Frau Josef Wertheimers, Rachel (Regina), geb. Naftales, aus Nikolsburg, ebenfalls im Leichendienste tätig, starb 3. November 1867. איבעים שנה נמלה. אצור אצור sagt ihr die Grabschrift nach (Währinger Friedhof 5/375).

S. 510, Nr. 1038. Vgl. hiezu *Taglicht* S. 239, Nr. 245. Zu der d. a. s. erwähnten Tochter Zirl Schacherls s. WUA S. 276, n. 1.

S. 512. Katharina v. Wertheimstein starb So., 6 Tamus 583 (15. Juni 1823). — Note 3. Moses Heimann ist schon durch seine Lebensumstände eine interessante Persönlichkeit. Abraham, der jüngere Bruder Moses Heimanns, war der erste Jude, der in Laibach nach der Vertreibung 1497 festen Fuß faßte. Aus Memmelsdorf in Bayern gebürtig, kam er in Begleitung seines Neffen Simon Heimann 1809 mit den französischen Truppen nach Laibach, der damaligen Hauptstadt der illyrischen Provinz. Bald darauf, 1810, folgte ihm sein Bruder Moses Heimann, mit welchem er die Firma Gebrüder Heimann begründete. Den Kampf, den die Familie nach dem Abzug der Franzosen aus dem krainischen Territorium mit den Behörden, insbesondere mit dem Magistrat der Stadt Laibach, auszufechten hatte, ein Kampf, der bis 1848 reichte, schildert getreu Simon Heimann, der Neffe der beiden Brüder, in *Allg. Zeit. d. Judentums* 1849, S. 23—25, 41—44, 53—55, 66—68, 81—84. (Danach [*August Dimitz.*] Die Juden in Krain. Kulturgeschichtliche Skizze in *Laibacher Zeitung* 1866, Nr. 51—52, 54; daraus *Neuzeit* 1866, S. 139 ff.). Moses Heimann, der den Napoleonischen Rückzug in Rußland unter Lebensgefahr mitgemacht hatte, zog es doch vor, Laibach zu verlassen und nach Triest zu ziehen, wo er eine Firma unter demselben Namen gründete, während sein Neffe Simon das Geschäft in Laibach fortführte, das dann noch zu seinen Lebzeiten auf seinen ältesten, im Jahre 1819 von seiner ersten Frau geborenen Sohn Friedrich überging. Moses Heimann starb 9. Jänner 1840. Ob er dauernd in Triest blieb, kann ich nicht feststellen. In Wien wurde ihm 1818, 27. Mai, eine Tochter, Sophie, geboren. In der *Chewra Kadischa* (ChB I. 81) finden wir ihn 1823—1832. Im *Kal. des bürgerl. Handelsstandes in Wien* für das Jahr 1831 ist die Firma Gebrüder Heimann als Mitglied des Bankausschusses der Nationalbank ersichtlich.

S. 513. „Z. 8—10“. Zu וְהָיָה לִי נֶחֱמָךְ macht mich *H. Brody* auf *Pessikta*, ed. Buber 97 ב וי וְהָיָה לִי נֶחֱמָךְ וְהָיָה לִי נֶחֱמָךְ וְהָיָה לִי נֶחֱמָךְ, *Juda Hirschler* auf *Rabba*, *Echa* Cap. 1 zu *Echa* 1^o וְהָיָה לִי נֶחֱמָךְ... aufmerksam. Der Sinn ist demnach וְהָיָה (der Ausdruck der freudigen Empfindung) hat sich in Wehe verwandelt, wobei richtig dieses וְהָיָה (Wertheimer) das Akrostichon zum Abschluß bringt. Mein sonstiger Erklärungsversuch ist jedoch irrig.

S. 513—514. Josef E. v. Wertheimstein. Eine in Kalligraphie von Chajjim b. Ascher Anshel aus Kittsee 1767 hergestellte Hagada (im Besitze der Bibliothek der Isr. Kultusgemeinde Wien) trägt

folgende Widmung: ליוסף הוא המסנד בספרה והלכה היה ההתן תמים במעלות
היה המופלא הק האברך כהרר יוסף שליטא בן הנביא המפורסם הקצין המופלא
פרינס ומנהיג כהרר שמואל הערטהיים נרו Die Spenderin gibt sich durch
die hervorgehobenen Buchstaben zu erkennen: Merla, zur Zeit
die Braut Josefs. Im Worte יוסף trägt nur der Buchstabe ס ein Zeichen,
das sich aber auf das ganze Wort bezieht. Als Pränumeranten finden
wir ihn: ששה כהרר, Zolkiew 1778; Pentateuch mit Biur, Berlin 1787;
המאסף 1788; Homberg, Imre Schefer (3 Ex.), Wien 1808. — S. 514,
n. 1. Siehe jetzt auch WUA S. 105—106, Nr. 98.

S. 514—515. Zu Heinrich von Wertheimstein s. Statut S. 14,
Nr. 6¹⁾. — Note 4. Zu Michael Lazar Biedermann vgl. jetzt ausführlich
Statut S. 12—13, Nr. 5. Die dorts. erarbeitete Gleichung Gold-
stein-Levi (Löwy) kann ich jetzt durch einen dokumentarischen
Beweis belegen. Die Familienliste Abraham Goldsteins, des Schwieger-
vaters von Michael Lazar Biedermann, für 1800 enthält folgenden
Vermerk: Hat die Toleranz von Ser. Majestät Josef den II. in Folge
höchsten Dekretes dtto 13ten 9ber 781 unbestimmt unter dem Namen
Abraham Levi erhalten... Wien, den 12ten May 1800." (Den Hin-
weis auf dieses für den Gegenstand wichtige Dokument verdanke
ich Herrn Archivar Saul Chajes.)

S. 515, n. 2, IV. Wilhelm v. Wertheimstein ist der älteste Sohn
Heinrich Wilhelms, wie schon Statut S. 14 berichtet. Er ist einer
der Gründer des 1861 entstandenen Vereines zur Unterstützung
armer israelitischer Studierender in Wien; s. Denkschrift des
Vereines zur Unterstützung... Aus Anlaß seines fünfzig-
jährigen Bestandes 1861—1911, red. Guido Fuchsgelb, Wien 1911,
wo auch sein Bildnis.

S. 515, n. 2, VII. Zu Alfred v. Wertheimstein, s. *Frühling*,
Biogr. Handbuch der in der k. k. öst.-ung. Armee...
aktiv gedienten Offiziere... jüdischen Stammes,
S. 62. Er starb 6. Sept. 1918 in Nagyvárad (Großwardein, jetzt rum.
Oradea Mare). Die Parte ist unterschrieben von den Kindern: Hein-

¹⁾ Frau *Johanna Wertheimstein* geb. Paul-Schiff meint auf Grund der
in ihrer Hand befindlichen Autographen nicht H. E. v. Wertheimstein,
sondern W. E. v. Wertheimstein zu lesen. Somit wäre das Statut nicht von
Heinrich, sondern von dessen Vater Wilhelm unterschrieben. Sachlich wird
dies weiter begründet, daß Wilhelm damals noch am Leben war (er starb
fünf Monate nachher). Vom graphischen Standpunkt kann man schwer
W lesen, ebenso konnte Wilhelm v. Wertheimstein z. Z. abwesend von
Wien gewesen sein. Die Korrektur, die sich jedoch auf andere Schrift-
stücke stützt, wird wohl richtig sein.

rich Edl. v. Wrtheimstein, Rittmeister d. Res.; Clarisse, vereh. von Straßer; Aranka; Rózsika, vereh. Baronin Rothschild; Sarolta; Adrienne, vereh. v. Ruzicska und Viktor E. v. Wertheimstein. — Eine 515, n. 2, nicht genannte Tochter Heinrich Wilhelms war Rosalie, 15. April 1890 auf dem Döblinger Friedhof bestattet, s. Die Neuzeit 1890, S. 154. — Zu Anton Schnapper, der auch Mitglied des Bankausschusses der Nationalbank war, s. Statut S. 24, Nr. 39. — Zu Wilhelm Adolf Warteneß s. noch *Kosel. Deutschösterreich. Schriftsteller- und Künstler-Lexikon*, I, S. 502—503 („stammt aus reichsadeligem Geschlecht“!); zu dessen Bruder Felix Georg d. s. S. 502.

S. 516, 5. Zu Bernhard Grünebaum, dem Vater der Karoline v. Wertheimstein, s. Statut S. 20, Nr. 28 (wo Z. 11 statt Heinrich Wilhelm zu lesen ist: Wilhelm, Diese Richtigstellung verdanke ich Herrn *Maximilian Paul-Schiff*). Durch die Unterschriften der Kinder auf der von *A. Goldmann* veröffentlichten Anzeige über den Tod ihrer Mutter Franziska (B'nai B'rith-Mitteilungen für Oesterreich 1932, S. 327, Nr. 13) und die auf der Anzeige über den Tod ihres Vaters Bernhard Grünebaum (d. s. S. 331, Nr. 24) sind wir in der Lage, die Kinder aus erster von denen aus zweiter Ehe zu scheiden. Franziska (im Statut l. c. Todesdatum, Alter und Provenienz noch unbestimmt) war nach dieser Quelle eine geb. Simon. Sie starb 33 Jahre alt, 23. März 1824. Diese Daten führen uns dazu, ihrer Abkunft nachzugehen. Im hebräischen Teil der Grabschrift führt sie den Namen Fradche und wird als die Tochter von Michael P[ress]b[urg], d. i. Michael b. Samuel b. Simon b. Michael (s. oben zu S. 74) bezeichnet. In den Familienlisten führt Fradche (der Name ihrer Großmutter, der Frau Samuel Simons, aber auch sonst in der Familie häufig) bald den Namen Franzi, bald den Namen Fanny. In der mir vorgelegenen Familienliste Michael Simons für das Jahr 1810 erscheint die 20jährige Tochter Fanny noch als ledig und ihr späterer Ehemann Bernhard Grünebaum (wie Statut l. c. erwähnt) als Geschäftsführer im Hause. Die Ehe dürfte 1811 erfolgt sein.

S. 517, n. 1. Leopold v. Wertheimstein. Eine biographische Skizze in hebräischer Sprache in *Hanescher*, IV, S. 58—60, 63. Zu ihm siehe noch weiters *Wiener Blätter* 1850, S. 108 (Notiz über die Verleihung des Bürgerrechtes); *Brunner. Entstehung und Entwicklung des Taubstummen-Instituts*, S. 40; *Gelber. Aus zwei Jahrhunderten*, S. 219 und *meine Bemer-*

kung Menorah, I, Heft 6, S. 15; *Ad. Jelinek*, Rede am Sarge des verewigten Herrn Leopold Ritter von Wertheimstein am 9. Jänner 1883 gehalten, Wien 1883. — Zu Josefine von Wertheimstein und deren Salon vgl. noch Graf A. F. *n. Schack*, Deutsches Dichterheim, Nr. 18, wiederabgedruckt Oesterr. Wochenschrift 1894, S. 612; *Isr. Wochenschr.* 1894, S. 239; **Aus** Adolf Wilbrandts Erinnerungen, Stuttgart und Berlin 1905, mitgeteilt von *Regina Neußer* in *Allg. Zeit. d. Judentums* 1917, S. 623 bis 624; *Ed. Hanslick*, *Aus meinem Leben*, I, 4. Aufl., S. 209 ff. (zitiert von *Ludwig Geiger*, *Allg. Zeit. d. Judent.* 1917, S. 331); *Regina Neußer*, Auszüge aus La Mara, Durch Musik und Leben usw. in *Allg. Zeit. d. Judentums* 1918, S. 191—192.

S. 520—521. Zu Markus Stern, s. Statut S. 22, Nr. 32. — Zu Ignaz von Liebenberg, s. d. a. s. S. 10, Nr. 3. Zur Deszendenz s. *Ruziczka* l. c. Die Firma (Haarmarkt Nr. 729, II. Stock) war unter dem Namen „v. Liebenberg & Söhne“ protokolliert.

S. 522 und S. 566³¹. Dr. Alfred Stern starb 1. Dez. 1918. -- Zu Moses Reitlinger (S. 522, 6) s. Statut S. 20, Nr. 27.

S. 523, 11. Zu Karl Leidesdorfer, s. d. a. s. S. 18, Nr. 17.

S. 524 ff. Zu Chajjim Leidesdorfer s. noch d. a. s. S. 14, Nr. 8. — Löbel Hönig und seine Söhne Israel und Moses werden von Chajjim Schak als Mäzene seines Werkes *יה חיים*, Prag 1759, gepriesen: *ספר* יברך עיניו להגיד הטפסר פי ושהדלן למדינת פיהם יצא הראש והקצין כהרר לים מקוק קטן פלון עם בניו הנכבדים נרבים המפורסמים בנומלי הסרים היה הקצנים כהרר ישראל Israel Löbel (der spätere Edle von Hönigsberg) erscheint unter den Spendern in dem S. 484 angeführten „Gebet . . . um die Wiedergenesung . . .“ 1767. Bei Moses Hönig und dessen Ehefrau Fradel bedankt sich Simcha Bunam b. Hirsch b. Baruch Rapaport in der Vorrede zu *חרושי הלכות רש"י*, Fürth 1779. Fradel ist eine Tante des Autors. (Ahron) Moses Hönig starb als k. k. Bancal-Tabakdirektor 27. Aug. 1787 in Wien, Fradl 28. April 1796. — Eine Enkelin Henochs, des ältesten Sohnes von Israel von Hönigsberg, ist Marie Fr. Alfred Tauber, geboren 1818 in Prag, Kuratorin des Blindeninstituts, Vorstandsmitglied des israelitischen Frauenvereines, gestorben 8. Dezember, bestattet auf dem Döblinger Friedhof 10. Dezember 1888; s. *Die Neuzeit* 1888, S. 482. Als Brüder werden d. a. s. erwähnt: Dr. Benedikt von Hönigsberg, Arzt in Gastein; Dr. Heinrich von Hönigsberg, k. k. Notar in Prag. — Zu Max. v. Hönigsberg vgl. Statut S. 9, Nr. 1 (d. a. s. Absatz 3, Zeile 6 ist „1854 als Pränumerant . . .“

zu streichen, da M. Wellisch in der Pränumerantenliste nicht Moritz Wellisch, sondern Max Wellisch ist). Die Verschlechterung seiner materiellen Verhältnisse kann auch daraus ersehen werden, daß er 1808 in der Liste der Großhandelsgremialisten (Wechselstuben unter den Tuchlauben beim steinernen Kleeblatt Nr. 470, I. Stock) ausgewiesen ist, wogegen 1822 (und vielleicht schon früher) sein Name fehlt. In der letzten Familienliste handelt der frühere Großhändler mit Seidenwaren im Fischhof Nr. 521, 2. Stock. Zu seinen Pränumerationen sei noch hinzugefügt: Imre Schefer, Wien, 1808; שני עזרים, Prag 1825.

S. 527. Die Familie Götzel in Wien. Samuel Götzel, „Armeleut-Aufschlag-Pachter“, aus Königswart gebürtig, erhielt auf Grund der Einnahmen, die er dem Staate zuführte, 1777 die Aufenthaltsbewilligung für drei Jahre, in der Folge die Toleranz auf unbestimmte Zeit. Er starb als k. k. privilegierter Großhändler (Fa. Samuel Götzel & Sohn, Wechselstube Hoh. Markt 553) im Alter von 106 Jahren am 2. November 1812, seine Frau Brendl, eine Schwester Löwel Baruchs, 16. September 1785. Vgl. über ihn *Wolf, Gesch. d. Juden in Wien*, S. 74, 115, n. 1, 146; *Husslerl. Gründungsgeschichte des Wiener Stadt-Tempels*, S. 20; *Jellinek, Worms und Wien* S. 14, Nr. 3; *Ost und West* X, 1910, Sp. 533, 534, 538; *Taglicht* S. 229; *Pribram* s. v. —

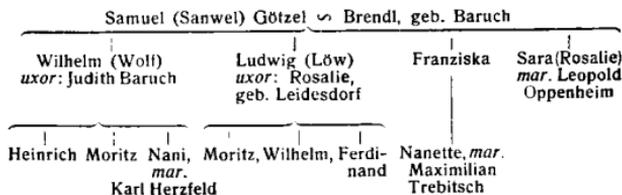
Ein Sohn Samuels war Wilhelm (Wolf), seit 1798, 27. II. mit Judith Baruch verheiratet, gestorben als k. k. privilegierter Großhändler im Alter von 45 Jahren (nach der von *Goldmann B. B. Mitt.* 1932 S. 252 veröffentlichten Parte im 43. Lebensjahre) am 22. Oktober 1811. Kinder von Wilhelm und Judith waren Heinrich, Nani und Moritz. Nani (Nina) war seit 1823 mit Carl (Koppel) Herzfeld (Herzfelder) verheiratet. In diesem Jahre erfolgte auch Herzfelds Eintritt in die Chewrakadische (ChB Bl. 90, auf demselben Blatte ist eine Spende von 28 fl. anlässlich seiner Hochzeit ausgewiesen שלו). Wie es scheint, hat er es zu einer selbständigen Toleranz nicht gebracht. So finden wir ihn 1834 in der Liste des Mark. A. Leidesdorfer, Nani in der des Markus R. v. Neuwall.

Eine Tochter Samuels, Franziska, von ihrem Manne getrennt, lebte unter dem Schutze ihres Vaters und nach dessen Tode unter dem von Maximilian Trebitsch. Franziska Götzel, geb. Götzel, ist eine der sechs Gründerinnen des I. s. r. Frauenvereines 1816. Ihre Tochter Nanette war die erste Frau des eben erwähnten Großhändlers Maxi-

milian Trebitsch, s. Statut S. 32, Nr. 67 (wo das Genealogische noch unbestimmt ist).

Eine andere Tochter Samuels war Rosalie (Sara), die 4. Juli 1792 Leopold Oppenheim, den Sohn Abraham Oppenheims aus Alt-Ofen, heiratete.

Ludwig Götzel, der Sohn Samuels, von dem S. 527 die Rede ist, scheint früh sein Vermögen eingebüßt zu haben, denn in der Liste für 1804 bei *Pribram* II, S. 122, ist er nunmehr der „gewesene Asocié des Joachim Leidesdorf“ und „in Crida verfallen“. Die Listen von 1807 und 1812 bei *Pribram* I. c. S. 177, 210, führen noch seinen Namen. Von da ab verschwindet er. In der mir vorgelegenen Familienliste für 1819 ist seine Frau Rosetta (Rosalie, Sara) das Familienoberhaupt. Sie zahlt jedoch nicht, wie im Akt vermerkt wird, die Toleranzgebühr, da ihr Mann abwesend ist und sie von der Unterstützung ihrer Familie den Lebenshalt bestreitet. Als Kinder werden namhaft gemacht: Ferdinand, 20 Jahre (erwähnt von *Wolf*, Josef R. v. Wertheimer, S. 27) und Wilhelm, 13 Jahre, Student. Wilhelm Götzel „Comis bei Baron Rothschild“ finden wir 1835 unter dem Schutze seines noch zu erwähnenden Onkels Karl Leidesdorf. Seit 1832 ist er Mitglied der Chewra-Kadischa (ChB Bl. 36). Ludwig hatte noch einen Sohn, Moritz, geb. 19. Dez. 1793, über dessen Schicksal mir nichts bekannt ist.



S. 527. Auf Karl Leidesdorf geht mittels Regierungsdekrets vom 22. Februar 1835 die Toleranz seines Vaters Joachim über. Er bezeichnet sich in der Familienliste desselben Jahres als ledig und 50 Jahre alt. Aus dieser Altersangabe ist nicht zu schließen, daß sein Vater Joachim nach dem 1782 erfolgten Tode seiner Gattin Lea, geb. Wertheimer, eine zweite Ehe einging, da er in den Betracht kommenden Listen sich als Witwer bezeichnet. Die Altersangabe Karls ist eben nicht richtig, wie dies auch aus der Liste Joachim Leidesdorfers für 1797 hervorgeht, wo das Alter seines Sohnes Karl mit 17 Jahren angegeben wird. Karl, der Sohn Joachims,

dürfte mit Karl Leidesdorfer identisch sein, der nach Angabe des Totenprotokolls als Privater, ledig, 76 Jahre alt, am 7. September 1850 gestorben ist.

S. 529. Zu Moses Sußmann vgl. WEG S. 142, Nr. 368 (Moses b. Gerson Kassierer). Baruch (oder Benedikt, so bei *Taglicht* S. 203, 205) ist vielleicht mit Benedikt Sußmann in Nikolsburg identisch, für dessen 16jährige, vor der Taufe stehende Tochter die Brüner Landesstelle ihr Erbe geltend macht; vgl. *Müller. Beiträge* etc. S. 150.

S. 530. Ascher Anschel b. Josef aus Rechnitz begegnet uns schon 1754 in Wien, s. *Taglicht* S. 293 und hebr. Abt. S. 49. — Ein Sohn Ascher Anschels, Jehuda Löb, starb zu Lebzeiten des Vaters 1772 in Eisenstadt; seine Frau Libele war die Tochter des Rabinatsbeisitzers Josef Wesel (WEG S. 136, Nr. 335 und Nr. 340).

Ein anderer Sohn Anschels war Salman, der eine von ihm erworbene, dem mährischen Landesrabbiner Menachem Mendel Krochmal zugeschriebene Handschrift¹⁾, 54 Homilien enthaltend, für den Druck vorbereitete. Aus der Arbeit an dem Msc. ist zu ersehen, daß

¹⁾ Der Bearbeiter berichtet über diesen Punkt **לפי כמה שנים הביא אלי איש אחד הספר הזה בכתיבת יד לקנותו, והאיש ההוא מחוקק לאדם כשר ואמר לי שדברי הספר יצאו מפי קדוש היה הנאון ושכבהו בעהמיהם תשובת צמה צדק וייע, שאותו כתיבת יד הוא כתב ידו של הרב המתבר וצייר בכבודו ומעצמו** und sagt weiter, daß er nach oftmaliger Einsicht zur Ueberzeugung kam, daß der Verfasser, wer er auch sei, zu den Großen gehöre. **אשר להם יד** Wie wir sehen, ist der Schreiber nicht sicher, daß Mendel Krochmal der Autor der Hs. sei. Zum Schluß begründet er, warum er das Werk **פי צדיק** benennt, und bemerkt, daß es auch deshalb geschieht, **אולי כן הוא כאשר שמעתי שיצאו הדברים מפי קדוש בעהמיה ספר** an. Mordechai Benet sieht in seiner Approbation die Hs. als anonym und den Autor als **נרול אחד מחכמי קדם** an. Es ist nun die Frage, wer der Verfasser dieser Handschrift ist. *Friedberg*, *B et E k e d S e p h a r i m* (anderswo habe ich das Werk nicht verzeichnet gefunden), S. 498, Nr. 80 (die Blattzahl bei Fr. ist: 3, 9, 158. Das mir vorliegende Ex. enthält 9 und 157 [2—158] Bl.) schreibt: **היה מנהג מעניני קראמאל** Wenn F. damit die Autorschaft Menachem Mendel Krochmals bezweifeln will, hat er sicherlich recht, denn die Homilien Nr. 49—55 tragen die Jahreszahlen 1672—1682. Mendel Krochmal aber war zur Zeit nicht mehr unter den Lebenden. Die Qualifizierung der Hs. als **יני** (Fälschung) ist aber nicht angängig. Ich brauche mich hier über den Begriff **יני** nicht auszulassen und auch nicht darüber, zu welchem Zwecke Unterschreibungen im Laufe der Zeiten

Salman rabbinische Gelehrsamkeit besaß und Sinn für Systematik hatte. In seiner Approbation von Donnerstag, 30 Omertag (15. Ijjar) 588 (1. Mai 1798) bezeichnet Mordechai Benet den Herausgeber als **המוריס** und dessen Vater Ansel als **התורני דרבני המושל** und versieht ihn auch mit einem Empfehlungsschreiben an die Wiener maßgebenden Kreise **ווינא מלוכה אשר בעיר מלוכה ווינא** in welchem die Bitte ausgesprochen wird, ihren sehr würdigen Landsmann in seinem Unternehmen zu unterstützen. Wie es scheint, gelang es dem Bearbeiter nicht, sein Vorhaben zu verwirklichen. Mir liegt ein Warschauer Druck dieser Handschrift mit dem Titel **ספר** aus dem Jahre 1884 vor. Auf dem Titelblatt heißt es: **זה היה ספון וזמון בכת"י זה יותר משני מאות שנה ועתה בעזרת ננה עליז אור הרפוס . . . עיי הרב . . . ר' היים יעקב נפתלי זילבערבערג ניי ספיק** Wie die Hs. in den Besitz Chajjim Jakob Naftali Silberbergs aus Warschau gekommen ist, berichtet der Herausgeber nicht. Ob nicht doch die Handschrift von Salman b. Ansel herausgegeben wurde und der Druck verschollen ist?

S. 543, Nr. 1123. Zum Namen vgl. *Zunz*. Zur Literaturgeschichte der synagogalen Poesie, S. 578.

unternommen wurden. Unsere Handschrift bietet jedoch nichts, das die Annahme einer Fälschung oder Unterschiebung rechtfertigen würde.

Wenn auch aus chronologischen Gründen die Autorschaft Mendel Krochmals abgelehnt werden muß, so glaube ich doch, den Autor in dessen Sohn Arje Löb Krochmal zu finden.

Nr. 54 findet sich der Vermerk **בסד ס' שופטים וועד קרעמיר אמ"ת** Wir wissen aus *G. Wolf*, Die alten Statuten der jüdischen Gemeinden in Mähren (und den entsprechenden vorhandenen Hss.), S. 100, daß Arje Löb Krochmal, der damalige mährische Landrabbiner, die Beschlüsse auf der Tagung 7. Elul 1681 fertigte. Wer anderer als der Vorsitzende würde es wagen, das Wort zu einer Derascha zu nehmen. Leider findet sich im Werke wenig Persönliches, das uns über unsere Frage Aufschluß geben könnte. Aber das wenige spricht zumindest nicht gegen meine Annahme. Im Gegenteil. Diese Voraussetzung ist geeignet, manches aufzuhellen.

Nr. 50 zu Sabbath Schuba 432/1671 sagt der Autor **אשרתי ברדוש להספד** **ניסי הנאמן ז"ל** Wie wir wissen, ist Ahron Jakob, der Schwager und Vorgänger Arje Löbs im Landesrabbinate, einige Monate vorher, in der Nacht von Montag [auf Dienstag] 20. Nissan 431/31. März 1671 gestorben (Grabschrift ed. *Feuchtwang* in *Kaufmann-Gedenkbuch* S. 374). Es ist interessant zu sehen, daß die datierten Deraschoth erst von diesem Zeitpunkte, der auch der Anfang der Wirksamkeit Juda Löbs als Landes-

S. 545, Nr. 1169. Jakob Koppel b. Wolf ist wohl mit Koppel, dem Vater des Wolf b. Koppel (WIHG Nr. 10) und Bruder des Abraham b. Wolf Schamas (das. Nr. 106), zu identifizieren. Die Grabschrift würde demnach aus der Zeit vor 1666 stammen. Dies führt zur weiteren Vermutung, daß der Vater des Verstorbenen identisch sei mit Simeon Wolf, dem Sohne des Märtyrers Jakob (Koppel ist ein Beinamen zu Jakob) und Schwiegersohne von Elia Schamas (Inscr. I, S. 180, Nr. 232).

S. 552—561. Zu allen das. erwähnten Personen s. jetzt WEG und WUA laut Register.

S. 563^o. Zu Mordechai Markel vgl. noch WEG S. 91, n. 6. -- Eine Schrift *תקנים להחלת נדרים* verzeichnet *Benjacob* S. 670, Nr. 912 (in der Ausgabe bei *Friedberg* S. 185, Nr. 629). *בכראדי* bei beiden Autoren ist in *מברודא* zu verbessern.

S. 563^o. Abraham Preßburg (Abraham b. Simeon b. Michael) unterschreibt 1726 den Aufruf gegen die Sabbathianer. *הוצאה* VI, 1922, S. 44. — Abraham Freistadt starb nach der von *M. Stein*, *Magyar Rabbik I*, S. 18 veröffentlichten Grabschrift Di., 7. Ab

rabbiner ist, beginnen. Wir wissen, daß Juda Löb wegen seiner Jugendlichkeit zu Lebzeiten seines Vaters noch kein Rabbinat inne hatte (s. das Zitat bei *Kaufmann* in *הניח* II, S. 40). Nun mit dieser uns bekannten Tatsache stimmen manche Details überein. Nr. 8 leitet der Autor seinen *Drusch* folgendermaßen ein: *ולומררה בעלי קרנים . . . ותורתו . . . בישות האל . . . ובעלי תריסין ואבי ומורי אביד ויום גדול בתורה ובמעשים . . . וברישות איה מורי סולם מוצב ארצה וראשו מניע השמימה קופין לפני* Vater . . . *נדורים בתורה בהכמה ובוקנה וכך אימר מליין חרי וחלת כנטילת רשות*. Bei Nr. 18 handelt es sich um einen Gastvortrag in einer fremden Gemeinde. Dort heißt es in der Einführung *שהרישוני נכנס שדורשוני* . . . *שצריך אני להודיע שעה הרבה אני נכנס שדורשוני* . . . Nr. 3 ist als Antrittsrede gehalten worden (Bl. 6 a) *האלופים קצנים בהסכמת הגאון אלוף עינים* . . . *בתורה ונטילת רשות דורש כשנתמנה לרב* (Bl. 6 a) (die Vorträge sind nicht chronologisch, sondern nach den Wochenabschnitten geordnet). Dies kann sich auf den Antritt des Rabbinates in Trebitsch beziehen. Noch ein Name findet sich, der einer Aufklärung bedarf. Nr. 4 teilt der Autor einen Ausspruch Isak Darschans anlässlich eines Hespel über denselben mit *הגדול מהודיר*. Isak Darschan möchte ich als Isak Ellenburg, der als Rabbiner der mährischen Gemeinde Leipnik sein Leben beschloß, ansprechen. Er bekleidete in seiner Vaterstadt Krakau das Amt eines Darschan und auch die Grabschrift (s. den Text bei *Hillel*, *Die Rabbiner der Leipniker Gemeinde* . . . S. 46) rühmt ihn als *הגדול*

Z. 6, b. H. b. B. = ben Hirsch b. Berech, s. WEG, Register s. v. **Benedikt**. — S. 584, Sp. I, Z. 7 ע"ג = Rosenfeld; Z. 10, statt Samvel, lies: Sanwel. — S. 589, Sp. II, Z. 3—4 streichen, s. oben zu S. 34, Zeile 1; zwischen Z. 9 und 10 einfügen: Löb 169². — S. 591, Sp. II, s. v. Harchim Z. 1 u. 3, statt Moses, lies: Salomon. — S. 595, Sp. II, Z. 4 v. u., statt 376¹, lies: 376³; Z. 6 v. u., statt 375¹, lies: 375². — S. 597, Sp. I, s. v. König, lies: Nr. 450 (statt 50). S. 598, Sp. 1, Z. 20, statt 485¹, lies: 485¹; s. v. Kulp, lies: Kulp, Mayer (statt Kulp Mayer). — S. 600 s. v. Leidesdorfer, füge hinzu: Mirjam (Marianna) T. Akiba (Jakob) L., Fr. Mordechai L. 426 und Mirjam II. Fr. Löb 424. — S. 601, Sp. I, Z. 20 v. u. streichen: 558; Z. 1 v. u., hinzufügen: 558; Sp. II, Z. 21, nach 194¹, hinzufügen: 564¹⁷. — S. 603, Sp. I, Z. 3 v. u., statt 248³, lies: 248²; Sp. II, zwischen Maar und Madrid einfügen: Machalup Hirschel 560 und Machalup Hirschl b. D. 560. — S. 604, Sp. I ע"ג = Mansbach. — S. 607, Sp. I, zwischen Menachem und Mendelsohn einfügen: Mndelsohn Magdalena Emilia, s. Wertheimstein. — S. 611, Sp. II, Z. 18 v. u., lies: 565; Z. 20 v. u., statt 247², lies: 247². — S. 614, Sp. II, füge hinzu: Pollak (Bollak) Wolf, s. 97. — S. 618, Sp. II, statt Rost, lies: Rust. — S. 620, Sp. II, s. v. Sichrovsky, Z. 2 u. Z. 4, statt 485¹, lies: 485³. — S. 623, Sp. II, s. v. Spitz Sussla Fr. Rafael, s. die Berichtigung oben zu S. 263. — S. 624, Sp. II, s. v. Sußmann, hinzuzufügen: Gottlieb b. Gerson 529. — S. 625, s. v. Theben. Nach „Regina Mandel“ Bemerkung in der Klammer streichen. S. 629, s. v. Wertheimer Salomon b. Josef . . ., statt 273³, lies: 272³; zu den Hinweisen am Schlusse hinzuzufügen: Fanny, s. Frumet, Feibel, s. Philipp, Veronica, s. (Sara) Frumet. — S. 631, Sp. I, Z. 8 v. u., siehe Korrektur oben zu S. 438, 5 a.

Personenverzeichnis.

Abraham b. Elchanan 12—13.
Abraham b. Simeon b. S. 3.
di Aguilar Diego 54—55.
Alexander aus Kremsier 34.
Alexander Süsskind b. Samuel 44.
v. Ankerberg Wenzel 73.
Ansbach Ela T. Model, s. Oppen-
heimer.
Archivolti Samuel 10.
Aretino Pietro 7.
Arnstein:
Adam Isak 70—71.
Barbara T. Mendel Leidesdorfer,
II. Fr. David Isak 73 75.
Baruch (Preßburg) b. Nathan 45.
Benedikt b. David Isak 73.
David Isak 73.
Eleonore (Eli) T. David Isak, s.
Duschenes.
Fanny Fr. Nathan Adam, Frh. v.
70, 72.
Henriette T. Nathan Adam, s. Pe-
reira-Arnstein.
Josef b. Adam Isak (später Mi-
chael, Frh. v.) 72—73.
Josef b. David Isak 73.
Marianna (Nani) T. David Isak,
s. Lackenbacher.
Markus 45.
Maximilian b. David Isak 74.
Nathan Adam, Frh. v. 70 72 74.
Nathan b. Markus 45.
Vogel T. Isak, s. Simeon b. Michael.
Eskeles 72.
Ascher Anschel b. Josef aus Rech-
nitz 90; sein Sohn Jehuda Löb,
s. d.; Libele Fr. Jehuda Löb, s.
Wesel; Salman b. Ascher Anschel,
s. d.
Ascher Lemmel, Rabb. in Eisen-
stadt 46.
Aschkenas Abraham 18.
Aschkenasi Isak Selig, s. Katze-
nelnbogen.
Auerbach, Fischhof, Linz:
Goldele T. Gumprecht Linz, s. Ober-
länder.
Israel b. Schalom 29.

Israel Isserl b. Moses Samuel 35 36.
Menachem Mendel 4 13—15; **Elieser**
b. Samuel, Verf. „Dameschek
Elieser“ sein Verwandter, s. d.
Meschulam Salman b. Wolf Fisch-
hof 15 16.
Meschulam Salman b. Schalom &
Mirjam T. Juda Maor Katan, Fr.
Salman 15.
Resla T. Meschulam Salman b. Wolf
Fischhof 16.
Salman 15; seine Tochter Fr. Lip-
man Darschan, s. d.
Sara Fr. (?) Israel Isserl Fischhof
21—22.
Wolf Fischhof b. Salman 15.
Auspitz:
Lazar 64.
Lemmels Tochter 24.
Mayer 24.
Austerlitz:
Ahron b. Meir 38.
Ahron b. Salman 37—40.
Baruch d. ä. 39; seine Witwe 39.
Baruch b. Hirsch b. Löb 39.
Bella, II. Fr. Simeon b. Löb b.
Meir 38.
David d. ä 21.
David b. Löb 39—40 65.
Edel Fr. Ahron b. Salman 37.
Ester T. Ahron b. Salman 37.
Ester T. Hirsch, Fr. Jakob b. Mo-
ses Rofe 39.
Ester T. Löb Margulies Jafe, I. Fr.
Ahron b. Meir 38.
Gütel T. Baruch d. ä., Fr. Moses
b. Abraham Austerlitz 39.
Gütel (Judith) Fr. David b. Löb 40.
Hindel T. Salman, II. Fr. Moses
Löb aus Kolin 62.
Hirsch b. Ahron b. Salman 37.
Hirschl (Herschl) b. David b. Löb
40.
Hirsch b. Löb 39—40.
Isak b. Baruch 38.
Judith T. David, s. Herzfeld.
Koppel b. David 40.
Levia T. Ahron b. Meir 38.

Levia T. Sanwel 39.
 Löb b. Baruch d. ä. 38—40.
 Malka T. David 40.
 Malka Fr. Löb b. Baruch d. ä. 38 39.
 Meir b. Salman 38.
 Meir b. Wolf b. Salman 38.
 Meschulam Süssel b. Hirsch b. Löb 39.
 Moses b. Abraham 39.
 Moses b. Ahron b. Salman 38.
 Rachel Levia T. Salman b. Hirsch, s. Simeon b. Michael.
 Rebekka II. Fr. Ahron b. Meir 38.
 Ruchama T. Baruch d. ä., Fr. Salman b. Hirsch 39.
 Salman b. Löb b. Meir 38.
 Sanwel b. Hirsch b. Löb 39.
 Sarl T. Salman Brilin, Fr. Hirsch b. Löb 39.
 Tolza T. Ahron b. Salman 37.
 Wolf Jeiteles b. Salomo Salmans Deszendenz 38.
 Wolf b. Salman b. Löb 38.
 Zartel T. Baruch d. ä., s. Schlesinger.

Bacharach:
 David 50.
 Gutrud T. Moses, s. Schwedt.
 Jakob b. David 50.
 Moses b. Menachem 19 20 21.

del Banco Menachem 26.
 —, s. auch Meschulamim.

Baruch 22.

Baruch:
 Blümele Fr. Löwel 60.
 Brendl, s. Gözel.
 Charlotte T. Simcha, s. Pollak.
 Joachim Wolf b. Löwel 83.
 Johanna T. Simcha, s. Wertheimer.
 Judith, s. Gözel.
 Löwel 83; seine Schwester Brendl, s. Gözel.
 Regina T. Isak b. Wolf Nassau, Fr. Simcha (Siegfried) 61—62.

Bassevi Sara T. Jakob Koppel, Fr. Abraham b. Jakob B— 5.

Bauer Elisabeth, s. Kohn.
 — s. Hompoletz.

Benedikt-Molatzky, die Familie 11.

Benedikt Moses 12.
 Benet Mordechai 93.
 Beer, s. Geduldig.
 Berlin, s. Liebmann.
 Beyfuß Elise T. Josef, s. Simeon b. Michael.

Biedermann Michael Lazar 85.
Bingen Chenny T. Süssel, s. Wertheimer.

Bobella:
 Antonia T. Simson b. Löb Wertheimer, Fr. Wolf 69.
 Wolf 69.

Boskowitz:
 Dan Jakob 28.
 Dan Jakob, Enkel des vorigen 28.
 Esterl T. Kaleb Feibel 28.
 Kaleb Feibel b. Dan Jakob d. ä. 28.

Braunschweig:
 Eleasar 45; sein Urenkel, s. Fried Eleasar; sein Nachkomme, s. Flamm.
 Hendel T. Eleasar 45.
 Sprinze T. Eleasar 45.

Breslau Feibel 69.

Brilin:
 Asriel 52.
 Sarl T. Salman, s. Austerlitz.

Brod, Broda:
 Hendl T. Isaschar ha-Levi (Mayr), Fr. Salomo 12.
 Hirsch (Hiersch) 24.
 — Gabriel, s. Chalfan (Wechsler).

Bruck:
 Meir 27.
 Mori b. Jakob 27.
 Moses 28.
 Nathan 27.
 Tanchum Meister b. Nathan 27.
 Siehe auch Perlhefter.

Butenheim Meschulam Kaufmann 74.

Cahn Lea T. Isak b. Nathan Oppenheimer, Fr. Josef 49.

Chajjat:
 Jomto (Jondel, Jakob Schneider) 13 18.
 Jona 13.

Chajjim b. Ascher Anschel aus Kittsee 84.

Chajuth:
 Frumei T. Isak 18.
 Isak 18.

Chalfan:
 Abba Mari 5 6 7.
 Elia Menachem b. Abba Mari 5—7.
 Isak b. Elia d. j. 7—8.
 Löb b. (?) Heschl 12; Simeon Wolf b. Abraham sein Schwiegersohn 12 17.
 — Simson b. Elia 7.

Chalfan (Wechsler):
 Gabriel Broda 28—29.
 Isak b. Uri Lipman 29.
 Jechiel b. Elieser 28.
 Jonathans Schwiegersohn Isak 17.

Chalfon Rebekka T. Abraham, s. Sinzheim.

- Chasan :**
 Wert. Jehuda b. Abner 17.
 Jehuda b. Samuel 17.
 Cohen Mordechai 58 59.
 Cracovia Jakob Menachem 32.
 Croke, Agent König Heinrich VIII.
 von England 6.
- Dajjan Hirsch b. Asriel 18.**
 — Lipman b. Asriel 18.
 Dajjan Edel, s. Krakauer.
 Dajjan Moses b. Pessach 12.
- Darschan :**
 Lipman 15; seine Frau eine Tochter Salman Auerbach-Fischhofs 15; seine Tochter, s. Oettingen. Vogel T. Lipmann, s. Spira.
- Dormitz Josefa (Pessel) T. Samson Samuel Wertheimer, in erster Ehe Fr. Simcha b. Simeon Neustadt, in zweiter Ehe Fr. D. - 78.**
- Drach :**
 Elias Koppel 53.
 Emanuel (Mendel) b. Samuel 52 53.
 Jeanette T. Elias Koppel, s. Sidwers.
 Koppel 52—53.
 Marianna Fr. Elias Koppel 53.
 Michele Fr. Koppel 53.
 Moses 63.
 Rosa T. Simeon Polak, Fr. (in erster Ehe) Sanwel 52.
 Rosina (Rebekka) T. Elias Koppel, s. Herzfeld.
 Sanwel b. Emanuel 52.
 Samuel Sanwel d. ä. 52; seine Tochter, s. Polak.
- Duschenes :**
 Abraham Löbel (später Andreas Josef Popper) 73.
 Eleonora (später Eleonora Barbara) T. David Isak Arnstein, Fr. Andreas Josef Popper 73.
 Jakob Salomon 63.
- Elchanan b. Abraham 12.**
 Elchanan b. Zebi, des Kabbalisten, Nachkommen, s. Abraham b. Elchanan; Elchanan b. Abraham; Isaschar Beer b. Elchanan.
- Elieser b. Samuel, Verf. „Dameschek Elieser“ 14.**
 Elieser b. Simeon aus Karoly 70.
 Emmerich, s. Gomperz.
 Engel A. G. 75, s. auch Oppenheimer.
- Ephraim Levi 35.**
 Ephraim, die Familie in Berlin, s. Mayr.
- Eppinger :**
 Emanuel 78.
- Ludwig 78.
 Regina geb. Mandel, Fr. Emanuel 78.
 Rosalie 78.
- Epstein :**
 Barbara, s. Janowsky.
 Sara 73.
 — s. auch Ankerberg.
- Eskeles :**
 Ahron b. Löb 70; seine Frau T. Baruch Mergentheim 70.
 Alik Sara T. Jakob, s. Katzenelnbogen.
 Bernhard, Frh. v. 61.
 Berusch b. Gabriel b. Jehuda 56 57.
 Cázilia Fr. Bernhard 61 72.
 Eleonora (Leonora) T. Berusch, s. Fließ.
 Ester Fr. Gabriel b. Jehuda 59 60.
 Gabriel b. Chajjim 59 60.
 Gabriel b. Jehuda 57 58 59 60.
 Jakob b. Gabriel b. Jehuda 58 59; sein Schwiegersohn Pinchas Katzenelnbogen, s. d.
 Löw b. Jakob 53 57.
 Rosa T. Simeon Polak, III. Fr. Löw 52.
 — Lwów, Verschwägerung 56.
- Ettinger :**
 Moses 82.
 Regina T. Moses, s. Kann.
- Falk Chanoch b. Simeon Salomo 18.**
 Feldscharek Betty T. Isak b. Samuel b. Emanuel Oppenheimer, Fr. Emanuel 56.
- Felix Eleonora T. Dr. Zacharias Wertheim, Fr. Ludwig 80.**
- Figdor, Kittsee :**
 Avigdor b. Michl 66.
 Michl 66.
- Fischer Pessel T. Naftali Hirz Kuh, Fr. Moses 76.**
- Flamm Markus 45.**
 Flesch Israel (Jakob) 82—83.
 Flies Eleonora T. Berusch Eskeles, verehlichte — 61.
- Fränkel :**
 Chanoch, Schwgs. Koppel 28; Jehuda ha-Levi aus Lissa sein Nachkomme 28.
 Edel T. Israel b. Koppel, s. Veit.
 Gabriel 21.
 Isachar Beerman 22.
 Israel 21.
 Israel b. Koppel in Wien 23.
 Jehuda Löb b. Isachar Beerman 22.
 Koppel in Wien 23.
 Moses b. Jakob, Gemeinsekretär 14; sein Sohn Abraham Perlethofer in Prag 18.

- Vittoria T. Simeon Simmel Lieberman, I. Fr. Koppel in Wien 16.
 Wolf 21.
 Zartel T. Avigdor Gostl, II. Fr. Koppel 16.
 — Sulzbach, Druckerfamilie 24.
Frankenstein:
 Betty T. E. Zilzer, Fr. Eduard b. Isak Moses 80.
Frauenkirchen Meir 65.
Freistadt Abraham 92—93; s. unter Simeon b. Michael.
Freistätter — Maor Katan, s. Maor Katan Moses.
Frenk (Fränkel) Beer 41.
Fried Eleasar 45.
Fried Wolf b. Isak 68; sein Enkel Josef Serach 68.
Friedrich August zu Sachsen 48.
Fröschl Moses 11.
Geduldig Jakob Beer 78.
Geiringer:
 Gela T. David Emmerich, Fr. Elia 55.
 Moses Gumpel b. Elia 55.
Goldschmidt, s. Worms.
Goldstein Abraham (früher Levi, Löwy) 85.
Gomperz, Emmerich, Neumegen: David 55; seine Enkelin, s. Reichenfeld Sara.
Freidl T. Lion, s. Spitz.
 Gela T. David, s. Geiringer.
Golda T. Marx Lion, s. Simeon b. Michael.
Gütel T. Mendel Leidesdorf, in erster Ehe Fr. Anselm b. Margulies-Jafe, in zweiter Fr. Löb b. Bendit 75.
Hanna T. Marx Lion 55.
Josefine T. Philipp, s. Wertheimstein.
Salman b. David Tebli 32.
Theodor 77.
 — Wertheim, s. Wertheim (Gomperz) Meir.
 — s. noch unter Wesel.
Gosdorfer:
 Eva T. Samuel Wertheimer, II. Fr. Moses b. Lämmlein 78.
Hirsch b. Moses d. ä. 78.
Lämmlein b. Hirsch 78.
Moses d. ä. 78.
Moses b. Lämmlein 78.
Schöndl T. Samuel Wertheimer, I. Fr. Moses b. Lämmlein Gosdorfer 78.
Gostl, Kostl:
 Avigdor b. Elieser 16.
 Edel T. Simeon Simmel Lieberman, Fr. Elieser 16.
 Elieser d. ä. 16.
 Elieser (Lazarus Victor) b. Avigdor b. Elieser d. ä. 16.
 Zartel T. Avigdor, s. Fränkel.
Götzel:
Brendel T. Baruch (Schwester Löwel Baruchs), Fr. Samuel 88 89.
Ferdinand b. Ludwig 89.
Franziska T. Samuel 88 89.
Heinrich b. Wilhelm b. Samuel 88 89.
Judith geb. Baruch, Fr. Wilhelm b. Samuel 88 89.
Ludwig b. Samuel 89.
Moritz b. Ludwig 89.
Moritz b. Wilhelm b. Samuel 88 89.
Nanette T. Franziska, s. Trebitsch.
Nani T. Wilhelm b. Samuel, s. Herzfeld.
Rosalie geb. Leidesdorf, Fr. Ludwig 89.
Rosalie (Sara) T. Samuel, s. Oppenheimer.
 Samuel 88 89.
 Wilhelm b. Ludwig 89.
Wilhelm (Wolf) b. Samuel 88 89
Grillparzer Franz 73.
Grotte Abraham, Autor 47.
Grünebaum:
Bernhard 86.
Franziska T. Michael Simon, Fr. Bernhard 86.
Karoline T. Bernhard, s. Wertheimstein.
Günzburg Moses 37.
Hardenberg, preußischer Staatskanzler 72.
Hebbel Friedrich 77.
Heilbronn Eliesers Schwiegersohn Saul Katzenelnbogen, s. d.
Heimann:
Abraham 84.
Friedrich b. Simon 84.
Moses 84.
Simon 84.
Sofie T. Simon 84.
Heinrich VIII, König v. England 8;
Katharina von Aragon seine Gemahlin 8.
Helen Mannele 42.
 — die Familie 42.
Heller-Wallerstein:
Jaresch T. Moses b. Jakob Koppel, s. Spira.
Jakob Koppel 5 15.
Mirl T. Salman Theomim, Fr. Jakob Koppel 15.
Moses b. Jakob Koppel 15.

leber.
 v. Herzing
 el.
 r. Lo.
 88 89
 amuel
 ilhelm.
 88 89
 nisch,
 el. A.
 Lud.
 Op.
 88 89
 r. Fr.
 heim-
 taats-
 rsohn
 und 8.
 : Ge-
 oppel,
 r. Ja-

Rechl T. Jakob Koppel, s. Neumark.
 Herlingen Ahron 24.
 v. Herzing
 Charlotte T. Salomon, s. Königs-
 berg.
 Henriette T. Leopold, s. Neuwall.
 Judith T. Salomon, s. Offenheimer.
 Katharina T. Salomon, s. Neuwall.
 Leopold b. Salomon 71.
 Salomon 71.
 Herzfeld:
 Franziska T. Lazar, s. Wertheim-
 stein.
 Judith T. David Austerlitz, in er-
 ster Ehe Fr. Salomon Rech-
 nitzer, in zweiter Fr. Lazar
 H— 40 65.
 Lazar 64—65.
 Herzfeld, Herzfelder:
 Karl (Koppel) 88.
 Nani T. Wilhelm Götzel, Fr. Karl
 88 89.
 Rosina T. Elias Drach, Fr. Wolf 53.
 Herzfeld Salomo 70.
 Herzenskron, s. Kuh.
 Heschel (Rabb. in Krakau). Moses
 Nachum b. Benjamin Jerusalem-
 ski ein Nachkomme H—s, s. d.
 Hirsch:
 Aby Philipp 65.
 Emilia T. Wolfgang Wertheim, Fr.
 Aby Philipp 65.
 Hirsch, Schwgs. Salman Theomim 27.
 Hirschl, Pösing:
 Hirschl Marx (Hirsch b. Mordechai)
 44.
 Lazarus (Lazar, Elieser) 32.
 Marx (Mordechai b. Elieser) 34
 44—45.
 Meir (b. Elieser) 46.
 Philipp (Feibel b. Elieser) 47.
 Ruben Philipp (Reuben b. Feibel)
 47.
 Schöndl T. Lazar, s. Oppenheimer.
 Hoffmann, preußischer Staatsmann
 72.
 Homberg Herz 61.
 Hompoletz Löb = Bauer Löb?, s.
 81.
 v. Hönigsberg, Hönig:
 Benedikt 87.
 Fradel Fr. Moses Hönig 87;
 Simcha Bunam Rapaport, ihr
 Neffe, s. d.
 Heinrich 87.
 Israel b. Löbel 87.
 Löbel Hönig 87.
 Marie, s. Tauber.
 Maximilian 87—88.
 Moses b. Löbel Hönig 87.

Horowitz:
 Jutel Fr. Isak b. Pinchas 9.
 Lasl (Lasla Lazarus) b. Pinchas 9.
 Sara T. Isak b. Pinchas 9; ihre
 Kinder 9.
 Isachar Beer b. Elchanan 12.
 Israel Isseri b. Zacharias Deszen-
 denz 11.
 Jakob b. Baruch ha-Cohen aus Glo-
 gau (Schlessinger) 11.
 Jakob b. Jakob, gen. Koppel 5; seine
 Tochter 5.
 Jakob Koppel b. Jehuda 5.
 Jakob Koppel b. Wolf (Bruder des
 Abraham b. Wolf Schamas) 92.
 Jakob b. Moses Rofe aus Kolin in
 Eisenstadt 37; Ester T. Hirsch Auster-
 litz — seine Frau 39.
 Janowsky Elisabeth, geb. Epstein 73.
 Jechiel Michl, Verf. „Neser ha-
 Kodesch“ 46; sein Sohn Löb, s. d.
 Jehuda Jidl b. Isak 13.
 Jehuda ha-Levi aus Lissa 28.
 Jehuda Löb b. Ascher Anschel aus
 Rechnitz 90; seine Frau Libele, s.
 Wesel.
 Jehuda Löb, Rabb. in Kolin b. Je-
 chiel Michl, Verf. s. „Neser ha-Ko-
 desch“ 46.
 Jerusalem:
 Laura T. Lazar Kohn, Fr. Lazar 61.
 Lazar 81.
 Jerusalemski Moses Nachum b.
 Benjamin 56.
 Joel b. Salomo 63.
 Johann, Erzherzog 82.
 Josef, Erzherzog 82.
 Joske Löbel 75.
 Joske Veronika T. Samuel Em. Op-
 penheimer, Fr. (in zweiter Ehe)
 Löbel 74—75.
 Kalonymos, Schwv. Elia Menachem
 Chalfans 6 7.
 Kamen Naftali Hinz 27.
 Kann, Kaan (in Stampfen):
 Ahron b. Löb Hirsch 82.
 Lipman b. Löb Hirsch 82.
 Löb Hirsch 81—82.
 Regina T. Moses Ettinger, Fr. Si-
 mon 82.
 Samuel, Edler von Albest, b. Löb
 Hirsch 81—83.
 Simon b. Löb Hirsch 82.
 Susanna T. Kaspar Kohn. Fr. Sa-
 muel 81.
 Kann (in Frankfurt):
 Sarl T. Isak b. Nathan Oppen-
 heimer, Fr. Beer Löw Isak 48.

- Therese T. Jakob Hirsch, s. Wertheimer.
- s. 52.
- Karl V., Kaiser 24 48.
- Karplus Samuel Serach 60.
- Kassierer, s. Sussmann.
- Katharina v. Aragon 6.
- Katzenelnbogen, Aschkenasi, Markbreiter, Munk, Riesser:
- Altk Sara T. Jakob Eskeles, Fr. Pinchas 59—60.
- Elieser b. Jakob Riesser b. Pinchas 58—59.
- Isak Selig Aschkenasis Deszendenz 13.
- Jakob b. Pinchas 59.
- Moses b. Saul 57.
- Pinchas 57—60.
- Saadia 60—61.
- Saul 57.
- s. Markbreiter.
- Kittsee, s. Figdor.
- Koblentz:
- Judith T. Löb Leidesdorfer, II. Fr. Moses 65.
- Magdalena T. Moses, s. Leidesdorfer.
- Moses 66.
- Löb b. Moses 43.
- Kochab, s. Stella.
- Kohn:
- Albert b. Kaspar 81.
- Amalia Fr. Albert 81.
- Babetta Fr. Lazar 81.
- Elisabeth (Kressel) geb. Bauer, Fr. Kaspar 81.
- Kaspar 81.
- Lazar b. Kaspar 81.
- Laura T. Lazar, s. Jerusalem.
- Susanna T. Kaspar, s. Kann (Kaan).
- Wilhelmine T. Kaspar, s. Uffenheimer.
- Kongius Babetta, s. Wertheimer.
- Königsberg:
- Charlotte T. Salomon v. Herz, Fr. Karl 71.
- Karl 71.
- Königswarter:
- Charlotte T. Heinrich v. Wertheimstein, Fr. Moritz Frh. v. 64.
- Jonas, Frh. v. 64.
- Josefine Fr. Jonas 64.
- Josefine T. Moritz, Frh. v., s. Paul-Schiff.
- Moritz (Moses Chajjim) 64 109.
- Moritz, Frh. v. 64.
- Perl T. Jona Moses b. Hirsch, s. Oppenheimer.
- Körner Theodor 73.
- Kostl, s. Gostl.
- Krailsheimer Löw 41.
- Krakauer Edel T. Chajjim 26.
- Kreisler, s. Veit.
- Kuh, Herzenskron:
- David b. Naftali Hirz (Herzel) 76.
- Emil b. Leopold d. j. 76—77.
- Hermann Herzenskron b. Joachim 76.
- Isak b. Chajjim in Prag 76.
- Joachim b. Naftali Hirz 76.
- Josefa T. David Herzel 76.
- Katharina T. Löbel b. Chajjim, s. Sichrovsky.
- Leopold d. j. b. Zacharia b. Chajjim 76.
- Löbel b. Chajjim in Prag 76 77.
- Malka Judith Fr. Naftali Hirz 76.
- Marianna T. Isak Wolf Nassau, Fr. Joachim 76.
- Nachama T. Chajjim in Prag 76.
- Naftali Hirz b. Chajjim 76.
- Pessel T. Naftali Hirz, s. Fischer.
- Taubele T. Chajjim in Prag 76.
- Theodor b. Hermann Herzenskron 76.
- Theres (Resl) T. Naftali Hirz 76.
- Victor b. Hermann Herzenskron 76.
- Zacharias b. Chajjim in Prag 76.
- Kulp, Mayer:
- David 43.
- Ester T. Isak b. Nathan Oppenheimer, Fr. David 48.
- , s. Kann.
- Lackenbacher:
- Heinrich 74.
- Marianna (Nani) T. David Isak Arnstein, Fr. Heinrich 74.
- Lasla Lazarus, s. Horowitz.
- Later Elieser Leser 43.
- Lazarus Jonas 56.
- Lederer:
- Abraham 79.
- Rosalie T. Samson Samuel Wertheimer, Fr. Abraham 79.
- Lehmann:
- Behrend (Bernd) 44.
- Betty T. Josef (Josef Simon). s. Reuter.
- Elia b. Lema 69.
- Hindche T. Salman Sinzheim, Fr. Josef (Josef Simon) 63.
- Jakob 83.
- Josef (Josef Simon) 63.
- Josef b. Kosman, Autor 52.
- Lazarus b. Lehman 54.
- Lazarus b. Naftali Hirz 54.
- Lehmann b. Bernd 44.
- Lehman b. Naftali Hirz 54 69.

- Moses Kosmann 44.
Naftali Hirz 54.
Salomon b. Josef (Josef Simon) 63.
Leidesdorfer, Leidesdorf:
Barbara (Blum) T. Mendel, s. Arnstein.
Frumet T. Mendel, s. Schuster.
Gnendel (Marianna) T. Löw, s. Uffenheimer.
Gütel T. Mendel, s. Gomperz.
Jakob (Akiba) b. Löb 66.
Jakob b. Mendel 75.
Joachim (Chajjim) 80 87 89.
Judith T. Löb, s. Koblenz.
Julia T. Jakob (Akiba), s. Markbreiter.
Jütel T. Sabel 68.
Karl b. Ahron 87.
Karl b. Joachim 89—90.
Lea T. Josef b. Simson Wertheimer, Fr. Joachim 89.
Magdalena (Mata) T. Moses Koblenz, Fr. Jakob (Akiba) 66.
Marianna, II. Fr. Mendel 75.
Markus b. Abraham 68 88.
Markus b. Mendel, s. Neuwall.
Max Josef 66.
Mendel 43 75.
Rosalie T. Abraham, s. Trebitsch.
Salda (Selda) T. Löb 65.
Salomo 32.
Taubche T. Mendel, s. Preisach.
Therese, s. Uffenheimer.
Leipheim Moses 13.
Lemberger, s. Lwów.
Lemlin Josef, s. Theomin.
Levi (Löwy) Abraham, s. Goldstein.
Lewi b. Salomo 45.
Lewinger Samuel 63—64.
Liberl, Drucker 21.
Lichtenstadt, s. Oettingen.
v. Liebenberg Ignatz 87.
Liebermann:
Edel T. Simeon Simmel, s. Gostl.
Jehuda 16.
Simeon Simmel b. Jehuda 16.
Vittoria T. Simeon Simmel, s. Fränkel.
Liebmann, Berlin:
Jehuda b. Wolf, s. 46.
Sara T. Isak Jost, s. 42.
Lipschitz:
Machla T. Samuel Phöbus b. Juspha-Cohen, Fr. Salomo 29.
Salomo 29.
— Moses Löb 8.
Lwów, Lemberger:
Abraham Hirsch b. Mendel 54.
Ahron 41 56.
(Rachel) Hendl (Hündl) T. Isak b. Nathan Oppenheimer, II. Fr. Josef 48.
Juda Löw b. Josef 41.
Josef b. Ahron 41.
Mendel b. Hirsch 41.
Mischl (Jechiel) b. Josef 41.
Moses b. Ahron 57.
Resl T. Isak b. Nathan Oppenheimer, I. Fr. Josef 48.
Maar, s. Mayr.
Mandel, Theben:
Elkonora T. Samuel Wertheimer, Fr. Emanuel 80 81.
Emmanuel 80—81.
Regina, s. Eppinger.
Samuel b. Emmanuel 81.
Zipper T. Löb Wertheimer, (?) I. Fr. Emmanuel 81.
Mannheim Isak 62.
— Katharina, geb. Enikl-Oppenheim, Fr. Moses 75.
Manoach Hendl b. Schemarja 4.
Maor Katan, Freistätter Lucerna:
Juda b. Moses Freistätter 4 10 15.
Kela T. Moses Ahron Theomin, Fr. Moses (Freistätter) 4 15, Löb b. Ahron 11.
Mirjam T. Juda, s. Auerbach.
Moses b. Ahron 11.
Moses (Freistätter) 3—4 15.
Margulies Moses, Autor 63.
— Jafe, s. Schlesinger.
Markbreiter, Katzenelbogen:
Berusch b. Gabriel 60; sein Enkel Samuel Serach Karplus, s. d. Gabriel b. Pinchas Katzenelbogen 57 60.
Sarl T. Gabriel 60.
— Julia T. (?) Moses Koblenz, Fr. Adam 66.
Mayer Jonas 42.
—, s. Kulp.
Mayr, Maar:
Hendl T. Isaschar Beer, s. Brod.
Jeremia b. Isaschar Beer 26.
Simon Veitel Maar 34.
Zacharia b. Isaschar Beer 24; die Familien Ephraim und Veitel in Berlin, seine Nachkommen 24—25.
— Siehe Israel Isseri b. Zacharia.
Mazaretto Menachem 83.
Meir b. Moses Elia 22.
Menzel, Menzels, Menzlin:
Chajjim Menzels 33.
Hanna T. Meir Menzels, s. Simeon b. Michael.
Jesaia Menzlin 18.
Meir Menzlin 17.

- Mordechai Menzel (Marx Wenzel) 33.
 Mordechai b. Jakob Menzels 33.
 Markus Menzel 33.
Mergentheim Baruchs Tochter, s. Eskeles.
Meschulamim, del Banco:
 Elia b. Simeon 17.
 Jakob 26.
 —, s. del Banco.
 —, aus dem Hause, s. Spitzer Sal-
 man Löb.
 —, Warburg, die Familie in Ham-
 burg zur Deszendenz — gehörig,
 s. d.
Meth Moses 21.
Michaelis J. D., Orientalist 49.
Michl Jechiel b. Ahron (Michael
Schlesinger) 8.
Mirls Hirsch' Frau, eine Tochter Zebi
Hirsch b. Avigdor, Rabbs in Hil-
desheim 93.
 — Rösel, s. Neumark.
Molatzky, s. Benedikt-Molatzky.
Mordechai Markel 92.
Moses Löb b. Ahron aus Kolin 50 62.
Moses R. Mendls 19—21 109.
Mühlberg Elise 56.
Naftales Rachel, s. Wertheim (Gom-
perz).
Nassau:
 Cheyla (Chaila) T. Wolf b. Löb 61.
 Eleonora (Lea) T. Simson b. Sa-
 muel Wertheimer, Fr. Wolf b.
 Isak 62.
 Hanna Fr. Wolf b. Löb 61.
 Johanna (Anna, Jeanette) T. Isak
 b. Wolf, s. Würzburg.
 Marianna T. Isak b. Wolf, s. Kuh.
 Merle (Marianna) T. Beer b. Ema-
 nuel Oppenheimer, Fr. Isak b.
 Wolf 61.
 Regina T. Isak b. Wolf, s. Baruch.
 Rösel T. Wolf b. Löb 61.
 Ruchama, Enkelin Wolf b. Löbs 61.
 Wolf b. Isak 62 78 79.
Nathan David 18.
 — Regina, s. Uffenheimer.
Nennesles:
 Bella T. Chajjim 18.
 Chajjim 18.
Neumark, Fränkel, Mirls:
 Jakob David 15.
 Pessel T. Jakob David, s. Ottingen.
 Rechl T. Jakob Koppel Heller-Wal-
 lerstein, Fr. Jakob David 15.
 Rösel Fr. Benjamin Mirls b. Jakob
 David 25.
Neustadt I:
 Josefa, s. Dormitz.
 Karolina T. Simon, s. Wertheimer.
 Simon 78.
v. Neuwall:
 Henriette T. Leopold v. Herz, Fr.
 Ignaz 75.
 Ignaz b. Markus 75.
 Katharina T. Salomon v. Herz, Fr.
 Samuel August b. Markus 75.
 Markus Leidesdorf, später Ritter
 von — 75 88 109.
 Samuel August b. Markus 75.
Oberländer:
 Goldele T. Efraim, gen. Gumprecht,
 Linz, Fr. Josef 27.
 Josef 27.
Obornik:
 Meir 80.
 Simon b. Meir 80.
Offenheimer:
 Judith T. Salomon v. Herz, Fr.
 Markus 71.
 Markus 71.
Opatow Abraham Chajjims Deszen-
denz in Prag 8.
Oppenheimer, Oppenheim:
 Abraham b. Emanuel 47.
 Anschel b. Samuel b. Emanuel 55.
 Beer b. Emanuel 46.
 Betty T. Isak b. Samuel b. Ema-
 nuel, s. Feldscharek.
 Charlotte T. Isak b. Samuel b. Ema-
 nuel, s. Strauss.
 David 18 49.
 Ela T. Model Ansbach, II. Fr. Wolf
 b. Samuel sen. 32.
 Elia b. Emanuel 41—42.
 Emanuel (Menachem Mendel) b. Sa-
 muel sen. 41 55.
 Ester T. Isak b. Nathan, s. Kulp.
 Gnendl Fr. Hirsch b. Isak b. Na-
 than 49.
 Hanna T. Nathan b. Isak b. Nathan,
 s. Schinow.
 (Rachel) Hendel T. Isak b. Nathan,
 s. Lwów.
 Hendel T. Jechiel 32.
 Hirsch b. Isak b. Nathan 49 93.
 Isak b. Nathan 47—49.
 Isak b. Samuel b. Emanuel 55 56.
 Josef b. Isak b. Samuel 56.
 Judith T. Samuel b. Emanuel Op-
 penheimer, Fr. Jakob b. Abra-
 ham — 47.
 Lea T. Isak b. Nathan, s. Cahn.
 Lea T. Nathan b. Isak b. Nathan,
 s. Uffenheimer.
 Markus b. Nathan b. Isak 48—49.
 Merli (Marianna) T. Beer b. Ema-
 nuel, s. Nassau.
 Michl, Rabb. in Friedberg 62.

- emer.
Nathan b. Isak b. Nathan 48.
Nathan sen. b. Jechiel 47.
- z. Fr.
Perl T. Jona Moses Königswarter,
Fr. Markus b. Nathan b. Isak
48—49.
- z. Fr.
s. 75.
Ritter
Resel T. Isak b. Nathan, s. Lwów.
Rosalie (Sara) T. Samuel Götzl,
Fr. Leopold b. Abraham 89.
75.
Samuel b. Beer b. Abraham 46.
Samuel b. Emanuel 55.
Samuel 32.
- recht
Sara T. Isak b. Nathan, s. Wert-
heimer.
- Sarl T. Isak b. Nathan, s. Kann.
Schöndel T. Elieser Pösing (Laza-
rus Hirschl), Fr. Isak b. Na-
than 49.
- Fr.
Veronika T. Samuel b. Emanuel,
s. Oesterreicher und Joske.
Wilhelmine T. Emanuel Oppenhei-
mer aus Ofen, Fr. Isak b. Sa-
muel b. Emanuel 55—56.
- zen-
— Enikl: Moses b. Wolf 75; Wolf
75.
— —, siehe auch Engel.
- el 55.
Oesterreicher:
Alexander Lazar 75.
Samuel b. Alexander Lazar 75.
Veronika T. Samuel Emanuel Op-
penheimer, (in erster Ehe) Fr.
Alexander Lazar 74—75.
- Wolf
Ottingen, Lichtenstadt, Ries:
Abraham b. Mordechai Model 26.
Abraham b. Hirz 25 26.
Abraham b. Israel 3.
Ahron b. Koppel Ries 15.
David b. Abraham Lichtenstadt 25.
Dina Fr. Abraham in Prag 25.
Dina T. David Lichtenstadt 25.
Dina T. Elia Lichtenstadt 25.
Elia b. Abraham Lichtenstadt 25.
Elia b. Model 18.
Elieser b. Abraham 26.
Hirz b. Abraham b. Mordechai Mo-
del 26.
- z. Sa-
Kulp.
Nä-
than.
rthan.
Josef b. Elieser 26 46; sein Schwa-
ger Jechiel Michl, Verf. „Ne-
ser ha-Kodesch“, s. d.
- g 83.
Koppel Ries b. Model 15; seine
Frau — Tochter Lipmann Dar-
schans 15.
- g 56.
Pessel T. Jakob David Neumark,
Fr. Model 15.
- Op-
Abra-
Cahn.
rthan.
z. 49.
Ema-
Resla T. Elieser, s. Wesel.
Samuel Phöbus b. Abraham 4.
Vögele T. Samuel Phöbus Theomin,
Fr. Abraham b. Mordechai Mo-
del 26.
- von Palm, Gebrüder 48.
Paul-Schiff Josefine T. Moritz
Frh. v. Königswarter, Fr. Maxi-
milian 64.
- Perreira-Arnstein Henriette T.
Nathan Adam Frh. v. Arnstein, Fr.
Heinrich Frh. v. 73.
- Perihefter:
Abraham 9.
Markus 27.
Nathan 27.
Simon 33.
—, s. Bruck.
— Abraham b. Moses ha-Levi, s. Frän-
kel.
— Juda Löb b. Moses, Rabb. in Man-
tua 14.
- Pisk:
Chajjim b. David 30.
Jakob 29—30.
- Plan:
Abraham Josef Josef 11.
Mori 18.
- Polak:
Beer b. Simeon 52.
Rosa T. Simeon, s. Drach u. Eskeles.
Simeon 52; seine Frau — Tochter
Samuel Drach 52.
- Pollak:
Abraham 18.
Ahron 71.
Charlotte T. Simcha Baruch, Fr.
Max 62.
David sen. 32 45.
David jun. 62.
Elisabeth 62.
Max 62.
- Popper Andreas Josef, s. Duschenes
Abraham Löbel: Eleonora Barbara,
s. Duschenes Eleonora.
- Pösing, s. Hirschl.
- Posner Simon 19.
- Preisach, Breisach:
Löb 75.
Taubche T. Mendel Leidesdorf, Fr.
Löb 75.
- Preßburg Abraham, s. Simeon b.
Michael.
- Rapaport Simcha Bunam 87.
Rechnitzer Judith, s. Herzfeld.
Reichenfeld Sara, Enkelin David
Emmerichs, II. Fr. Josua 55.
- Reik, s. Veit.
- Reitlinger:
Jenny T. Moritz 74.
Marie T. Götz Würzburg, Fr. Mo-
ritz 74.
Moritz (Moses) 74.

- Moses 74 87.
 Rudolf b. Moritz 74.
- R e u t e r :**
 Betty T. Josef Lehmann (Simon),
 Fr. Meir 63.
 Josef 63.
 Meir b. Josef 63.
- R o f e , s. Jakob b. Moses.**
- R o t h s c h i l d , F r h . v . :**
 Rózsika T. Alfred v. Wertheim-
 stein, verehlichte — 86.
 Salomon 89.
- R u z i c s k a Adrienne T. Alfred von
 Wertheimstein, verehlichte — 86.**
- S a l m a n b. Ascher Ansel aus Rech-
 nitz 90—91.**
- S a l o m o n Jakob 44.**
- S a l o m o R. Löbusch 10.**
- S a m u e l Phöbus b. Juspa ha-Cohen 29;
 seine Tochter Machla, s. Lipschitz.**
- S c h a c h e r l i s Zirl 83.**
- S c h a k Chajjim, Autor 87.**
- S c h a m a s Isak Schwgs. Abraham —
 30.**
 — siehe Jakob Koppel b. Wolf.
 — Löb 13.
- S c h e y :**
 Anton (Nathan) 77.
 Nanette T. Moses Sichrovsky, Fr.
 Anton 77.
- S c h i d l o f Wolf 49.**
- S c h i k :**
 Avigdor 26.
 Simeon 26.
- S c h i n o w :**
 Hanna T. Nathan b. Isak Oppen-
 heim, Fr. Herz Philipp 48.
 Herz Philipp 48.
- S c h l e s i n g e r Margulies-Jafe, Güns:
 Ansel b. Löb 43.
 Ansel b. Samuel b. Ansel Güns
 43.
 Ansel b. Mordechai (Israel Schle-
 singer) 42—43.
 Chaja Fr. Josef Isak 76.
 Fradel T. Meir b. Michael Lazar
 b. Simeon Michl, Fr. Samuel
 b. Mordechai 43.
 Gütel Fr. Ansel b. Samuel, s.
 Gomperz.
 Hindel T. Mordechai 63.
 Löb (in Frankfurt) b. Baruch 43.
 Löb (in Preßburg) 43.
 Max 51.
 Mordechai 63.
 Rebekka Rachel Kressel, I. Fr. Sa-
 muel b. Mordechai 43.
 Semli T. Simeon b. Michael, Fr. Ba-
 ruch 43.
 Wolf 34 42—43.**
- Zartel T. Baruch Austerlitz, Fr.
 Wolf 39.
- , s. Michl Jechiel b. Ahron.
- S c h l e s s i n g e r Jakob, s. Jakob b.
 Baruch ha-Cohen.**
- S c h l i c h t e r :**
 Jakob b. Lazar 70.
 Lazar 70.
- S c h n a p p e r Anton 86.**
- S c h n e i d e r , s. Chajjat.**
- S c h u s t e r Frumet T. Mendel Leides-
 dorfer, Fr. Alexander Samuel 43.**
- S c h w a r z s c h i l d Israel b. Jechiel
 Michl 43.**
- S c h w e d t :**
 Gutrud T. Moses Bacharach, Fr.
 Simeon 42.
 Simeon 42.
- S e l k e s , s. Zadoks.**
- S i c h r o v s k y , S i c h r o w s k y :**
 Betty Fr. Heinrich 77.
 Heinrich b. Moses 77.
 Josef b. Moses 77.
 Karoline Fr. Josef 77.
 Katharina T. Löbl b. Chajjim Kuh,
 Fr. Moses 77.
 Nanette T. Moses, s. Schey.
- S i d w e r s :**
 Eduard b. Moses 53.
 Henriette T. Moses 53.
 Isaias Josef b. Moses 53.
 Jakob b. Moses 53.
 Jeanette T. Elias Drach, Fr. Mo-
 ses 53.
 Louise Giza T. Moses 53.
 Maria Judith T. Moses 53.
 Moses 53.
 Wilhelmina Sofia T. Moses 53.
- S i e g f r i e d Regina, s. Baruch.**
- S i m e o n Wolf b. Abraham, s. Chalfan
 Löb.**
- S i m e o n b. Jehuda 21.**
- S i m e o n b. Michael, Freistadt, Le-
 vias, Michl, Preßburg, Simon:
 Simeon b. Michael (Stammvater)
 33—37 42.**
- Abraham (Preßburg) b. — 92.**
- Adolf b. Simeon b. Michael b. Sa-
 muel b. — 37.**
- Elisabeth (Elise) T. Josef Beyfuß,
 Fr. Simeon b. Michael b. Sa-
 muel b. — 37.**
- Fradche (Franziska) T. Michael b.
 Samuel b. —, s. Grünebaum,
 Fradche Fr. Samuel b. — 86.**
- Golda T. Marx Lion Gomperz, Fr.
 Meir (Levias) b. Michael La-
 zar b. — 55.**

itz, Fr.

nr.

akob b.

Hanna (Chana) T. Meir Menzels,
Fr. — 33.Hanna (Anna) T. Simeon b. Sa-
muel b. —, Fr. Michael b. Sa-
muel b. — 36.

Henoch b. — 34.

Hirsch b. Michael Lazar (Hirsch
Michl) b. — 34.Josef, s. Simeon b. Michael b. Sa-
muel.

Leides-

muel d.

Jechiel

Ludwig b. Simeon b. Michael b.
Samuel b. — 37.Meir (Levias) b. Michael Lazar
b. — 34.

Meir b. — 34.

Michael Lazar b. — 34.

Michael b. Samuel b. — 36 86.

Rachel Levia T. Salman b. Hirsch
Austerlitz, Fr. Michael Lazar
b. — 53—54.

Samuel b. — 34 35.

Semli T. —, s. Schlesinger.

Simeon b. Michael (später Josef Si-
mon) b. Samuel b. — 35 36 bis
37.Simeon b. Samuel (Simon Michl)
b. — 35.Theodor b. Simeon b. Michael b.
Samuel b. — 37.Vogel T. Isak Nathan Arnstein, Fr.
Simeon b. Samuel b. — 35 36.— . Siehe auch Biedermann, Freistadt
und Todesco.

m Kuh,

y.

r. Mo-

l.

53

i.

halfan

dt. Le-

on:

vater)

92.

b. Sa-

Jeyfuß,

b. Sa-

nael b.

ebaum.

6.

rz, Fr.

el La-

Simeon b. Koppel 15.

Vogel T. Lipmann Darschan, Fr.
Koppel 15 16.

Wolf b. David 10.

— in Preßburg und Wien 10—11.

Spitzer:

Abraham 39 49.

Beermann 46.

Bella T. Hirschl 63.

Freidl T. Lion Gomperz, Fr. Hirschl
63.

Golda T. Hirschl 63.

Hirschl b. Abraham 63.

Isak b. Abraham 40 54.

Mirjam T. Hirschl 63.

Salda T. Hirsch Austerlitz, Fr. Ab-
raham 37.

Salda (Selda) T. Hirschl 63.

Süssla 49.

— Spitzer Salman Löb aus dem Hause
Meschulamim 27.

Stainkopf Salomo Salman 11.

Stella, Kochab:
Abraham Kochab aus Firano 41.
Josef 41.

Stern:

Alfred 87.

Markus 87.

v. Strasser Clarisse T. Alfred von
Wertheimstein, verehlt. — 86.

Strauß:

Albert 56.

Charlotte T. Isak b. Samuel Em.
Oppenheimer, Fr. Albert 56.

Sulzbach-Fränkcl, s. Fränkel.

Sussmann, Kassierer:

Benedikt 90; seine Tochter 90.

Moses b. Gerson Kassierer 90.

Tachau Abraham 63.

Tauber Marie geb. Hönigsberg, Fr.
Alfred 87.

Temerls Jakob 27.

Tengnagel Sebastian 10.

Theben, s. Mandel.

Theomim Leml, Lemlin, Munk:

Ahron 18.

Ahron Darschan b. Moses 26.

Gerson b. Moses 27.

Josef Lemlin 26.

Josef, Verf. „Peri Meggadim“ 44.

Kela T. Moses Ahron, s. Maor Ka-
tan.Miri T. Salman, s. Heller-Waller-
stein.

Moses Ahron 9 15 16 29.

Moses b. Simeon 26; seine Toch-
ter, s. Zunz.

Phöbus b. Simeon 16 29.

Salman b. Moses Ahron 15; sein
Schwigersohn Hirsch, s. d.Heller-Wallerstein, Fr. Anschel
15.

Koppel b. Anschel 15.

- Samuel Phöbus b. Moses Ahron 16 26.
 Selda T. Phöbus, Fr. Elieser b. Avidgor Gostl 16.
 Simeon b. Samuel Phöbus 16 26.
 Vögele T. Samuel Phöbus, s. Ottin-gen.
 — Munk, die Familie 5.
To desco Hermann, Enkel des Hirsch b. Michael Lazar b. Simeon b. Michael 109.
Trebitsch:
 Nanette T. Franziska Götzel, I. Fr. Maximilian 88—89.
 Maximilian 88.
 Rosalie T. Abraham Leidesdorfer, II. Fr. Maximilian 68.
Tröstl 12.
Uffenheimer:
 Abraham b. Lazar 67—68.
 Gabriel b. Jomtob 66.
 Gabriel b. Samuel 67.
 Guendel (Marianna) T. Löw Leidesdorfer, Fr. Lazar 67.
 Götz b. Gabriel (G. G.) 66—67.
 Gottfried (Eljakim) b. Lazar 68.
 Jonathan b. Gabriel (J. G.) 67.
 J. L. (b. Lazar?) 68.
 Katharina T. Meir Jonathan, s. Wertheimstein
 Lazar 67.
 Lea T. Nathan Isak Oppenheimer, Fr. Jakob 48.
 Regina geb. Nathan, Fr. Samuel b. Gabriel 67.
 Samuel b. Gabriel 67.
 Theres geb. Leidesdorfer, Fr. Jonathan b. Gabriel 67.
 Wilhelmine T. Kaspar Kohn, Fr. Abraham 68.
Ullmann Henriette, s. Wertheimer.
Ulmo:
 Abraham 40.
 Isak b. Abraham 41 49.
 Kendl Fr. Abraham 40—41.
Valkstein Isak 13.
Veit (*):
 Chaja T. Salman Witzzenhausen, Fr. Schneor Phöbus b. Jehuda Witzzenhausen — 23.
 David b. Josef Witzzenhausen 23.
 Edel T. Israel Fränkel, Fr. Schneor Phöbus, Rabbs in Witzzenhausen 23.
 Jehuda Witzzenhausen b. Schneor Phöbus, Rabbs in Witzzenhausen 23.
 Jehuda b. Josef Reik 22—23.
 Josef Kreisler-Reik in Wien 22 23; sein Sohn 23.
 Josef Reik, Enkel d. Josef Kreisler-Reik 22 23.
 Josef Reik b. Schneor Phöbus, Rabbs in W. 22—23.
 Moritz Veit b. Schneor Phöbus b. Jehuda Witzzenhausen 23.
 Philipp b. Simon Veit 23.
 Salman Veit b. Jehuda Witzzenhausen 23.
 Schneor Phöbus b. Jehuda Witzzenhausen b. Schneor Phöbus, Rabbs in W. 23.
 Schneor Phöbus b. Josef Reik, Rabb. in Witzzenhausen 22 23.
 Simon Veit b. Jehuda Witzzenhausen 23.
Veitel, die Familie, s. unter Mayr.
Waldstein Leop. Wilhelm 48.
 Wallerstein Isak 13.
 —, s. Heller-Wallerstein.
Wannfrieden Gottschalk 45.
Warburg, die Familie in Hamburg 17.
Wartenegg, Edler v. (Wertheimer):
 Felix Georg 86.
 Wilhelm Adolf 86.
Wartfeld:
 David 81.
 Jakob b. David 80.
Wellisch Max 88.
 — Moritz 88.
Wenzel Marx, s. Menzel Mordechai.
Wertheimer, Wertheim:
 Anna T. Josef Salomon, Fr. John 51.
 Anton (Abraham) b. Simson b. Löb 69.
 Antonia T. Simson b. Löb, s. Bobella.
 Babetta, geb. Kongius, Fr. Ignatz Josef 79.
 Bernhard b. Wolfgang 65.
 Chenny T. Süssel Bingen, Fr. Ignatz (?) 69.
 David 63.
 Eleonora T. Samuel, s. Mandel.
 Eleonora T. Simson b. Samuel, s. Nassau.

Ursprünglich Reik, Kreisler Reik, dann in der Deszendenz Witzzenhausen nach dem Wirkungsort des Rabbiners Schneor Phöbus und Veit (in Berlin) nach dem Vornamen Phöbus; s. Stammtafel S. 23.

- Eleonora T. Dr. Zacharias, s. Felix.
 Emanuel b. Samuel 80.
 Emanuel b. Simson b. Löb 69.
 Emilie T. Wolfgang, s. Hirsch.
 Ernst (Elia) b. David 65.
 Eva T. Samuel, s. Gosdorfer.
 Franziska T. Lazar Herzfeld, Fr.
 Wolfgang 64.
 Henriette (Hendl), geb. Ullmann,
 Fr. Josef, Ritter v. — 51.
 Ignatz Josef 79.
 Ignatz b. Nathan 80.
 Ignatz b. Simson b. David 64.
 Ignatz b. Simson b. Löb 68—69.
 Johanna (Jeanette) T. Nathan, s.
 Zilzer.
 Johanna T. Simcha Baruch, Fr. Dr.
 Zacharias 62.
 John 51; sein Schwg. Max Schlei-
 singer, s. d.
 Josef b. Nathan 80.
 Josef, Ritter von — 51.
 Josef b. Simson b. David 64.
 Josefa T. Simson b. Samuel, s.
 Dormitz.
 Karoline (Schönche, Charlotte) T.
 Simson Neustadt, Fr. Simson
 b. Samuel 78.
 Karoline T. Dr. Zacharias 80.
 Klara T. Wolf b. Simson b. Sa-
 muel 79.
 Lea T. Wolf b. Simson d. ä., s.
 Leidesdorfer.
 Ludwig b. Wolfgang 65.
 Maria T. Ignatz Josef 79.
 Moses b. Josef d. ä. 32.
 Philipp b. Simson b. Samuel 79.
 Rosalie (Sara) T. Samuel, s. Leder-
 rer.
 Salomon 50—51.
 Samuel b. Wolf 50.
 Sara T. Isak Nathan Oppenheimer,
 Fr. Samuel 48.
 Schöndl T. Samuel, s. Gosdorfer.
 Siegfried b. Simson b. David 64.
 Simson b. David 64.
 Simson b. Josef d. ä. 42 45 48.
 Simson b. Samuel 62.
 Sofie T. Josef W — aus Fürth,
 Fr. Simson b. David 64.
 Theodor b. Dr. Zacharias 80.
 Therese T. Jakob Hirsch Kann, Fr.
 Bernhard 65.
 Therese T. Simson b. Löb 69.
 Wilhelm b. Wolfgang 65.
 Wolf b. Simson d. ä. 50.
 Wolf b. Simson b. Samuel 78—79.
 Zacharia b. Isak 45.
 Zacharias Dr. b. Simson b. Sa-
 muel 79.
 Zipper T. Löb, s. Mandel.
 —, s. Wertheimstein und Wartenegg.
 — (Gomperz) Josef b. Meir 83; Meir
 83; Rachel geb. Naftales, Fr.
 Josef 83.
 Wertheimstein, Wertheimer:
 Adrienne T. Alfred, s. Ruziczka.
 Alfred 85—86.
 Aranka T. Alfred 86.
 Charlotte T. Heinrich Wilhelm, s.
 Königswarter.
 Clarisse T. Alfred, s. Strasser.
 Heinrich b. Alfred 85—86.
 Heinrich Wilhelm 85.
 Josef — b. Samuel Wertheimer
 84—85.
 Josefine T. Philipp Gomperz, Fr.
 Leopold 87.
 Karolina T. Bernhard Grünebaum,
 Fr. Josef Wilhelm 86.
 Katharina T. Meir Jonathan Uf-
 fenheimer, II. Fr. Lazar 84.
 Lazar — b. Samuel Wertheimer 80.
 Leopold 86—87.
 Merla T. Josef b. Simson d. ä.
 Wertheimer, Fr. Josef — 85.
 Rosalie T. Heinrich Wilhelm 86.
 Rösika T. Alfred, s. Rothschild.
 Sarolta T. Alfred 86.
 Victor b. Alfred 86.
 Wilhelm Heinrich 85.
 Wilhelm — b. Josef Wertheimer 85.
 — s. Wertheimer: Wartenegg.
 Wesel:
 Libele T. Josef —, Fr. Jehuda Löb
 b. Ascher aus Rechnitz 90.
 Resla T. Elieser Ottingen, Fr. Löb
 25.
 Salomo Salmans Deszendenz 46.
 —, s. Gomperz.
 Witzenhäuser, s. unter Veit.
 Worms (Goldschmidt) Elia 18; sein
 Sohn Ahron Goldschmidt, s. d.
 Würzburg:
 Johanna T. Isak Wolf Nassau, Fr.
 Götz 73—74.
 Marie T. Götz, s. Reitlinger.
 Zadoks (Selkes) Salomo 70.
 Zebi Hirsch b. Avigdor, Schwgv. vom
 Hirsch Miris 93.
 Zilzer:
 Betty T. E., s. Frankenstein.
 Johanna T. Nathan Wertheimer,
 Fr. E. 80.
 Zunz Löb 26; seine Frau, eine Tocht-
 er Moses Theomims 26.

Ortsverzeichnis.

Altona	58	Hořic	62	Padua	10
Amsterdam	52	Hotzenplotz	27 60	Paris	64
Aragon	6	Innsbruck	66 67 81	Pest	67
Augsburg	50 51	Italien	7 50	Pirnitz	18 39 40 65
Austerlitz	55	Jánosháza	81	Polen	9
Belgrad	54	Jerusalem	29	Posen	19
Berlin	23 24 70	Jungbunzlau	11	Prag 4 5 8 11 15 19 21	22 23 25 33 38 47 76
Biala	63	Kanitz	45	79 81 87	
Bochnia	48	Karoly	70	Preßburg 10 32 33 41 43	46 49 53 63 75 80
Böhmen	50	Kittsee	84	Preußen	72
Breslau	47	Kolin	39 46 62	Proßnitz	16 28
Brestitzko	4	Komorn	42	Raab	74
Brünn	48 55	Königswart	88	Rausnitz	14
Dobruschka	78	Krakau 9 10 13 14 19 20		Rechnitz	104
Eger	47	30 92		Rußland	35 84
Eibenschitz	12	Kremsier	22 23 34 91	Salzburg	66
Eisenstadt	16 25 32	Laibach	84	Sanok	53
37—40 41 42 45 46 49		Leipnik	57—60 92 93	Schaffa	58
51 55 62 63 67 68 81		Leipzig	27 65	Spanien	7
83 90		Lissa	28	Stampfen	55 58 69 81 82
England	6 82	London	51 93	Szydlow	21
Eperies	38	Lublin	10	Tabor	28
Firano	41	Mähren	14 28 44 59	Tirol	66
Frankreich	7 82	Mähr.-Aussee	63	Tobitschau	28
Frankfurt a. M. 3 4 19 20		Mährisch-Kromau	23	Trebitsch	41 92
21 43 48 53 65 66 70		Mannheim	51	Trier	41
Frauenkirchen	65 93	Mansbach	42	Triesch	50
Fürth	48—49 53 64	Mantua	14	Triest	54 84
Gastein	87	Mattersdorf 35 36 61 65 80		Tyrnau	33—34 46
Glogau	12	Memmelsdorf	84	Ungarn	34 42 49 56
Großwardein	85	Metz	49 57	Ung.-Brod	30 44 92
Güns	77	Munkács	68	Venedig	6 7 29
Halberstadt	44	Nachod	27	Wertheim	42
Hamburg	17 72—73	Neuhaus in Böhmen	69	Wieliczka	48
Heidelberg	42	Niederlande	82	Witzenhausen	22 23
Heidingsfeld	65	Nikolsburg 29—30 39 44		Wladimir	19
Hildesheim	93	58 59 80 83 90		Zülz	22 27
Holland	75	Ofen	55		
Holleschau	61	Ofen-, Alt	89		

Ergänzungen und Berichtigungen.

- S. 9, Z. 19. Statt Wettstein lies: Wetstein.
 S. 16, Z. 4 v. u. Statt Kostl lies: Gostl.
 S 18, Z. 19. Statt S. 357 und S. 370 lies: S. 257 und S. 270;
 Z. 2 v. u., statt Nr. 395 lies: S. 395.

S. 19, Z. 23. Statt Moses, R. Mendels lies: Moses R. Mendels.

S. 25, Z. 14. Statt Günsburg lies: Günzburg.

S. 26, Z. 18 v. u. Lies: מ"ן statt מ"ן.

S. 28, Z. 9 v. u. Statt Glikmann lies: Gliksmán.

S. 34, Zeile 23 ff. Es sei noch auf Hirsch b. Michael Lazars Enkel Hermann Todesco hingewiesen, der in der Tradition der Familie mit dem Seidenhandel begann und es zu einer ungeahnt hohen Stellung brachte. Siehe Näheres Statut S. 23, Nr. 35.

S. 39, Z. 6. Schluß. Beistrich zu tilgen.

S. 42, Z. 16 soll es heißen: Statt 2 lies: 1.

S. 50, Z. 7 v. u. Statt Angestellter lies: Angestellte.

S. 52, Z. 11 nach „94“ und Z. 15 nach „bedankt“ Beistrich zu tilgen; das Stammtafel, Gen. 2 zu „Simeon“ hinzuzufügen: Polak.

S. 54, Z. 8. Statt Harsch lies: Hirsch.

S. 64, Z. 1. Statt Es lies: Er; zu Moritz (Moses Chajjim) Königswarter (Z. 5-6) ist noch auf Statut S. 18, Nr. 16 hinzuweisen. Die Korrektur das „1812 statt 1816“ ist noch nicht hinreichend. Wie aus dem bei P r i b r a m II, S. 203, Nr. 350, mitgeteilten Dokument hervorgeht, war K. bereits im Jahre 1811 im Besitze der Toleranz.

S. 75, Z. 14. Statt Täubchen lies: Täubche; Z. 21, statt Neuwall: Neuwall.

S. 76, Z. 18. Nach „Bössel“ Klammer streichen.

S. 78, Z. 10 und 30. Nach „Hombergs“ Beistrich streichen; Z. 1/ das. statt Untergrainau lies: Untergrainau.

Herrn Dr. P. J. *Diamant* (Schreiben d. d. Tel-Awiw, 24. V. 1934) verdanke ich folgende Berichtigungen:

I. S. 140, deutscher Text, Z. 3. Statt Kaiser lies: Erzherzog [dem nachmaligen Kaiser]. — S. 244, Z. 26. Statt Großvater lies: Urgroßvater. — S. 294 und Index s. v. Lies: Katzenelnbogen. — S. 468. Statt Nr. 443 lies: 148. — S. 481, Stammtafel, Gen. 2. Bei Abraham ist der Familienname Heller-Wallerstein hinzuzufügen.

II. S. 61, Z. 11 v. u. Statt Enkel lies: Urenkel. — S. 118, Z. 16. Statt S. 273-274 lies: S. 220-229, 262-279 [jetzt Ges. Schr. III, S. 108-137]. — S. 461, Z. 15 v. u. Statt 1812 lies: 1806. — S. 515, Z. 12 von oben und Z. 2 v. u. Statt Hoffmannsthal lies: Hofmannsthal. -- S. 517, Stammtafel, Z. 6. Deszendenzenzeichen (--) hinter „Karl“ zu streichen.



ΔTIZ

Nick Warnock
President

Atiz Innovation, Inc.
1680 Vine Street Ste. 908
The Taft Building
Los Angeles, CA 90028
www.atiz.com

Tel: 800.501.6035
Office: 323.469.0436
Fax: 866.895.2691
Email: nwarnock@atiz.com

J. TAGLICHT

NACHLÄSSE DER WIENER JUDEN.¹

1786—1848.

Gegen Ende des achtzehnten und in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts hat sich — in Auswirkung des Toleranzpatents — in der äußeren Stellung und im Innenleben der Wiener Juden, in ihrer Lebensanschauung wie in ihrer Lebensweise ein bedeutsamer Wandel vollzogen.² Trotz den Hindernissen, die seitens der Behörden der Ansiedlung von Juden in Wien entgegengestellt wurden, ist doch ein starker, wenn auch nicht — wie Tietze sagt — stürmischer Zuzug jüdischer Handelsleute wahrzunehmen. Das Wohnrecht, die Toleranz, ist nur durch Nachweis eines größeren Geldbesitzes zu erlangen. Die „kleinen Leute“ können sich nur in irgend einer Form des Dienstverhältnisses, in Anlehnung an einen Tolerierten, dauernd in Wien niederlassen. Dennoch haben die Juden den die wirtschaftlichen Verhältnisse Wiens geradezu umgestaltenden Aufschwung herbeigeführt. Finanzmänner wie Samuel Oppenheimer, Simson Wertheimer, Bernhard Eskeles traten nicht mehr auf den Plan. Arnstein und Eskeles führen die Geschäfte in anderer Form.³ Aber Wien ist nun ein Zentrum des Handels, wo die kleinen Kaufleute aus allen Richtungen zusammenströmen, ihre Einkäufe

¹)Vorliegende Arbeit ist die Fortsetzung meiner 1917 erschienenen „Nachlässe der Wiener Juden im 17. und 18. Jahrhundert“. Noch ist das ganze Aktenmaterial nicht erschöpft. Viele von den Verlassenschaftsakten sind in dem Brande des Justizpalastes 1927 vernichtet worden. Ein beträchtlicher Teil befindet sich in den Aemtern der Wiener Bezirksamter und ist kaum zugänglich.

Diese Bearbeitung erstreckt sich auf den Zeitraum von 1786 bis 1848. Aus den angeführten Gründen nicht lückenlos.

²) Es soll hier nur das in kurzen Strichen hervorgehoben werden, was aus unseren Akten hervorgeht.

³) Erst gegen 1822 gewinnt Salomon v. Rothschild Einfluß auf die finanzielle Führung des Staates.

besorgen und die Zirkulation der Waren und des Geldes fördern (*Mayer* 207 ff.). Eine Schicht dieser Juden lebt in Wohlhabenheit. Einige gelangen zu größerem Reichtum und werden geadelt. Eine bedeutende Anzahl ist arm und auf Unterstützung angewiesen.

Im geistigen und religiösen Leben zeigt sich ein Streben ins Freie. Wir begegnen nun jüdischen Aerzten, Advokaten, Kunstakademikern und Männern in höherer militärischer Stellung. Im allgemeinen ist das Leben noch immer von der alten Frömmigkeit erfüllt. Es finden sich auch unter den Großkaufleuten noch viele durch Frömmigkeit und Talmudgelehrsamkeit ausgezeichnete Männer. Bei einzelnen Familien jedoch macht sich eine Lässigkeit gegenüber der altjüdischen Tradition bemerkbar, die am Ende zum Bruche mit dem Judentum führt. Mischehen werden geschlossen. Uebertritte zur katholischen Kirche finden statt.

Auch die im Judentum treu Beharrenden und alle alten Ueberlieferungen streng Bewahrenden denken in gewissem Sinne über die eng gezogenen Schranken hinaus. Das ist aus den Testamenten, die sich von den früheren in vielen Punkten unterscheiden, ersichtlich. Es werden nunmehr nicht ausschließlich religiösen Einrichtungen dienende Stiftungen errichtet, wie vordem. Es sollen Mediziner, Maler, Bildhauer durch Legate gefördert, das Handwerk soll unter den Juden erlernt und ausgeübt werden. So testiert Emanuel Wertheimer im Jahre 1822 ein Kapital von 20.000 Gulden, dessen Zinsen „weder Kaufleuten noch Gelehrten“, sondern nur jungen, dem Handwerk sich zuwendenden Juden zugute kommen sollen.

Gleich dem ersten Bande wird auch dieser zweite Teil den Erforschern der Geschichte Wiens eine ergiebige Quelle bieten.

Abkürzungen in den Literatur- und Quellennachweisen.

FL = Familienlisten.

Geb. = Geburtsbücher (Archiv der isr. Kultusgemeinde Wien).

Husserl: Sigmund Husserl, Gründungsgeschichte des Stadt-Tempels der israel. Kultusgemeinde Wien. Wien 1906.

Krauss: Samuel Krauss, Geschichte der isr. Armenanstalt in Wien. Wien 1923.

Magistr. Abhdlg. = Verlassenschaftsakten in den magistratischen Abhandlungen.

Mayer: Sigmund Mayer, Die Wiener Juden. Kommerz, Kultur, Politik, 1700--1900. Wien 1918.

Nachlässe: I. Taglicht, Nachlässe der Wiener Juden im 17. und 18. Jahrhundert. Wien und Leipzig 1917.

Merc. Prot. = Merkantil Protokoll (Akten, von Dr. Wachstein zur Einsicht überlassen).

Pribram: A. F. Pribram, Urkunden und Akten zur Geschichte der Juden in Wien. 2 Bände. Wien und Leipzig 1918.

Stb. = Sterbebücher (Archiv der Kultusgemeinde Wien).

Trgb. = Trauungsbücher (Archiv der Kultusgemeinde Wien).

Wachstein Ch. K.: Bernhard Wachstein, Die Gründung der Chewra Kadischa im Jahre 1763.

Wachstein, Katalog: Bernhard Wachstein, Katalog der Salo Cohnschen Schenkungen. Wien 1911.

Wachstein: Bernhard Wachstein, Die Inschriften des alten Judenfriedhofes in Wien. Wien und Leipzig 1912 und 1917.

Wachstein E. G.: Bernhard Wachstein, Die Grabschriften des alten Judenfriedhofes in Eisenstadt. Wien 1922.

Wachstein E. U.: Bernhard Wachstein, Urkunden und Akten zur Geschichte der Juden in Eisenstadt. Wien 1926.

Wachstein, Nachträge: richtig: Wachstein, Randbemerkungen.

293. Samuel Wolf Wertheimer.¹

Gewesener Chursächsischer Hofagent und Churfälzischer

293. ¹ Mgstr. Abhdlg. 853—786. Samuel Wolf Wertheimer hat in der Wiener Judenschaft eine hochangesehene, führende Stellung eingenommen. Doch scheint er nicht die kaufmännische Begabung und die feste Hand der großen Finanzmänner seiner Familie, seines Vaters Wolf und noch weniger die seines Großvaters Simson Wertheimer besessen zu haben. Seine am 31. Juli 1773 verstorbene Frau Sarl, Sara, ernennet nicht ihn zum Universalerben, sondern ihre Kinder, denen sie ans Herz legt, den Vater zu ehren, für ihn zu sorgen und keine Ehe zu schließen, ohne ihn gefragt zu haben. Er starb im Alter von 76 Jahren.

Die Verlassenschaftsabhandlung nach seinem Vater Wolf Wertheimer, der durch die an die Churbayerische Regierung gewährte Anleihe in eine „ruinöse Vermögenskrise“ geraten war, ist noch immer nicht durchgeführt. Am 25. August 1790 ergeht vom Oberrichteramt der Haupt- und Residenzstadt München folgendes Schreiben an die Magistratische Gerichtsstelle in Wien: In Vertretung des Ansuchens vom hiesigen Hoffactor Abraham Wolf Wertheimer wegen Uebergabe sämtlicher Wolf Wertheimer Erbschaftsdokumente wird erlassen diesamts: Da die Samuel Wertheimer Erben sich nach dem Ableben ihres Vaters noch nicht als Erben erklärt haben, soll jemand unter ihnen verordnet werden, welcher bis Ende October allhier als in loco rei sitae resp. haereditatis sich zu stellen, dann über die von Herrn Abraham Wolf Wertheimer vom September 1780 bis diese Zeit besorgten Geschäfte und von ihm geführte Cassa Einnahmen und Ausgaben Einsicht zu nehmen hätte, um das Absolutorium zu erteilen, aber dann alle Schriften übernehmen. Es wird ersucht, die anliegende an David Wertheimer, Leonard (wohl Bernhard) Eskeles, dann an Salomon Josef Wertheimer ausgefertigte Amtssignation zuzustellen.

Von dem Schutzjuden zu Fürth Samson Isak Wertheimer Anlangen vom 22. October 1790 vom hiesigen Hoffactor Abraham übergebenen Vorstellung, daß ein Vertreter gestellt werden soll, wird den 4 Wertheimer Erbstämmen A) Samuel Wertheimer Erben, B) dem David Wertheimer pprio et mand. ne, C) dem Leonhard Eskeles, D) Salomon Joseph Wertheimer zu eröffnen, daß sie einen Bevollmächtigten stellen.

Factor. Witwer.² Ist im Klein Brennerischen Haus Nr. 133 in der Spiegelgasse am 21. April 1786 gestorben. Er hinterläßt sieben Kinder³: Samson⁴, Nathan⁵, Joseph⁶, alle drei allhier. Lazarus⁷ in München. Cerf⁸ hier. Eleonore verhehelichte Mandl Davidin⁹ allhier. **Eva verhehelichte Gosdorf¹⁰** zu Fürth bei Nürnberg. Sind alle tole-

² Seine Frau war Sara, Tochter des Isak Nathan Oppenheimer. Grab-schrift bei *Wachstein* II p. 490. Verlassenschaft und Testament s. *Nach-lässe* I p. 122, hebr. 63—65. ³ Er hatte 12 Kinder, von denen schon beim Tode seiner Frau, 1773, nur die 7 hier genannten am Leben waren. Der bei *Wachstein* *Inschr.* II 493 erwähnte Emanuel ist, wie dort richtig angenommen wird, schon vor 1773 gestorben. Ausführliches über die Deszendenz Samuel Wolf Wertheimers bei *Wachstein* II 490 ff. ⁴ s. unten Nr. 376. *Wachstein* *Nachträge* zu S. 491. ⁵ Er lebte eine Zeitlang in Nikolsburg, dann wieder in Wien, wo er auch gestorben ist. נח נח עדין נח נח. Erreichte ein Alter von 84 Jahren. Seine Frau war Bilümele Tochter des Rabbinatsassessors Jakob Moses Pullitz. ⁶ Wird 1791 mit dem Prädikat „Edule von Wertheimstein“ in den Adelsstand erhoben. S. *Wachstein* II 512 und *Nachträge* zu p. 513. Am 22. Dez. 1817 wird über Todfall des Jos. v. Wertheimstein die Firma v. Wertheimstein et Sohn gelöscht. 14. Februar 1818 Gesuch des Wilhelm Edl. v. Wertheimstein um Protokollierung seiner Firma W. E. v. Wertheimstein. Gesuch vom 15. Dez. 1819 um Protokollierung seiner Firma „v. Wertheimstein seel. Sohn“. Vom 22. Dez. 1820 Gesuch um Protokollierung der an seinen Bruder Ignaz erteilten Procura. 1. März 1822 Gesuch des v. Wertheimstein seel. Sohn um Löschung der Procura. Anzeige, daß Wilhelm v. Wertheimstein am 21. August 1829 gestorben. Die Procura des Sohnes Adolph u. Neffen Leopold v. Wertheimstein protokolliert. Am 24. Sept. 1829 die Protokollierung der von der Witwe Rosalia v. Wertheimstein u. Heinrich v. Wertheimstein zu führenden Firma v. Wertheimstein seel. Sohn bewilligt. Merc. Prot. Lit. W. ⁷ Außer den bei *Wachstein* II 512 genannten 2 Kindern ist im Geburtsbuch 1795 Moritz Wertheimer, geboren 22. Februar, als Sohn des Lazarus und der Katharina verzeichnet. ⁸ Cerf = Hirschl = Hermann v. Wertheimstein, 1792 gealdet. Er heiratet 1. Mai 1794, 34 Jahre alt, Henriette Herzberg aus Brody. 25. Februar 1795 wird ihnen eine Tochter Charlotte (Sophie) geboren. Sie heiratet, 25 Jahre alt, Stadt 1140, Karl Jaques, Sohn des Banquiers David Jaques in Hannover. ⁹ Nicht identisch mit dem Juden- traiteur David Mandl. *Nachlässe* I Nr. 250, p. 123, ist die Note 5 zu streichen. S. jetzt die endgültige Feststellung bei *Wachstein* *Nach-träge* zu p. 495. ¹⁰ Eva ist die zweite Frau des Moses Gosdorf (Gus-dorf). Seine erste Frau war Sandl, ebenfalls Tochter des Samuel Wert- heimer. S. *Nachlässe* I Nr. 292 p. 310, *Wachstein* *Nachträge*

rierte Juden. Handelsleute. Kein Testament zurückgelassen. Das Vermögen wird sich bei der Abhandlung zeigen. Sperre.

24. April 1786.

Dominic Cramer Sperrkommissär.

U. L. Samboy als Zeuge.

Mayer Abm als Zeuge.

Anzeige der Kinder: Unser Vater ist ohne Hinterlassung eines Vermögens gestorben, wir selbst haben namhafte Forderungen bei ihm verloren. Er hätte die letzten Jahre seines Lebens ganz elend zu bringen müssen, wenn nicht unser Bruder Joseph aus eigenem Vermögen ihm Unterhalt gegeben hätte.

2. September 1788.

Samson Wertheimer.

Nathan Wertheimer aus Nikolsburg.

Joseph Samuel und Eleonore vereh. Mandl.

Lazarus und Eva vereh. Gosdorf in Fürth.

Hermann Wertheimer.

294. Anna Wertheimer.¹

Witwe. Im Großkätzischen Haus am Alten Fleischmarkt am 18. Januar 1790 gestorben. Kinder: Löw² in Prag, Sara³ vereh. Frid zu Karol in Ungarn, Antonia⁴, ledig, Anton⁵ 20, Ignaz⁶ 19, Theresia^{6a} 18 Jahre alt. Letztere drei sollen jüdischem Brauch nach vom achtzehnten Jahr an als majorenn angesehen werden. Minderjährige: Emanuel⁷ 11 Jahre alt. Das Testament soll durch Isak Nassauer⁸ zur Publikation abgegeben worden sein.

27. Januar 1790.

Johann Florian Lovin Sperrkommissär.

Löw Nathan Mattersdorfer als Zeuge.

Daniel Eisler aus Lakenbach als Zeuge.

zu p. 491. Die Ehepakten Samuel und Sara Wertheimers s. bei *Grundwald*, Mitteilungen, Jg. 1899, Heft 4.

294. ¹ R. I. 234—790. Anna Wertheimer, Tochter des Abraham Theben Mandel — s. *Wachstein* II 438 — ist die Frau des Samson b. Löw b. Simson — *Nachlässe* I Nr. 56 — der am 9. August 1787 gestorben ist. ² S. *Wachstein* a. a. O. ³ Sara heiratet 28. Juni 1786 Wolf Isak Fried aus Károly. Trgb. ⁴ Antonia erscheint in der Familienliste des Wolf Bobella, der 1767 in Neuhaus in Böhmen geboren ist, als dessen Frau. ⁵ Anton = Abraham ist als Großhandlungsbuchhalter, Stadt 151, 8. Juni 1811, 40 Jahre alt, gestorben. S. seinen Nachlaß unten Nr. 377. ⁶ Ignatz = Isak, 1793 in der Familienliste seines Schwagers Wolf Bobella. S. den Nachlaß unten Nr. 403. ^{6a} S. unten Nr. 377 und 403. ⁷ S. unten Nr. 377. ⁸ *Nachlässe* I Nr. 131, und unten Nr. 325.

Erbserklärung. Josef Feichtinger, Kurator im Namen der minderjährigen Kinder: Antonia, Anton, Ignaz, Theresia, Emanuel.
14. Februar 1790.

Inventar. Baar 726 f. 36. Eingegangen 8057 f.

Debitores: Lazarus Herzfeld⁹ zu Türnitz^{9a}, Abraham Salels in Polnau, Samuel Deutsch in Polnau, Jacob Singer in Horn. Summa 18.348 f.

Außerdem Wechsel: Abraham Mandel¹⁰ Erben 3000 f., Joachim Markus in Papa, Jacob Schay, Simon Hirschl, Moyses Broderstein.

Pretiosen 3550 f., Kleidung 87 f., Effekten und Einrichtung 244 f., Waren 2270 f. 30.

Summa Summarum 37561 f. 18.

24. Februar 1790. Koppl Abraham Mendel aus Preßburg.

Isak Wolf Nassau⁹.

David Wartfeld¹¹.

Revers. Die im väterlichen Testament dd. 3. October 786, publizirt 25. August 787, vermachten 500 f. und auch die in dem mütterlichen Testament dd. 7. 1. 790, publizirt 22. 1. 790, vermachten 1000 f. von den Universalerben erhalten zu haben.

Auch ich Wolf Isac Frid erkläre, die mir bei der Heirath in einer besondern Schrift unter 29. Juni 786 verschriebenen 4050 f. keinen Anspruch machen will. Auch kann diese väterliche und mütterliche Verlassenschaft den Geschwistern als Antonia verhehlte Bobella etc. eingantwortet werden.

Wolf Frid.

Sara Frid.

1000 Gulden erhalten. Prag 8. Xbr. 791.

Löwy Wertheimer.¹²

Bobella flüchtig. Ueber sein Vermögen der Konkurs.

11. 1. 795.

295. Isaac Bärmann.¹

In der Stadt. Jud. Wittiber. 82 Jahre alt. Bei der Blauen Kugel am Kienmarkt bei Joseph Lehman² Jud den Aufenthalt

⁹ S. unten Nr. 375, ^{9a} Pirnitz. ¹⁰ Vater der Anna Wertheimer. ¹¹ Großhändler, gestorben 14. März 817, 59 Jahre alt. ¹² Löw, Sohn der Verstorbenen.

295. ¹ Magistr. Abhdlg. 719—790. ² In der Familienliste. 1789, des Joseph Lehman: Isaac Berman, Kellermeister bei Joseph Lehman. Dieser ist als Wechsel- und anderer Papiere Negotiant eingetragen. Joseph Leh-

gehabt. Gestorben 7. März 790. Kinder: Regina, ledig, im Dienst beim Juden Götzl am Hohen Markt im Masaischen Haus. Wurde von Josef Lehman aus Barmherzigkeit erhalten.

10. März 790. Johann Michael Lenz Sperrkommissär.
Joseph Lehman als Zeuge.
Rebecca³ Sünzheimer als Zeuge.

296. Joseph Morwitz.¹

Reisender Jud aus Böhmeim.² Verheiratet. Nr. 44 in der Roßau im Judenspital gestorben am 26. März 790. Nichts hinterlassen. Keine Sperr.

3. April 790. Joseph Friedrich Reuth Sperrkommissär.
Ber Jakob Geduldig³ Krankenwarter.
Jakob Löwel als Zeuge.

297. Adam Oppenheimer.¹

Jud. Verheirathet. In der Leopoldstadt Nr. 449 am 8. Mai 1790 gestorben. Frau: Johanna. Geschwister: Joseph, Isak² Nr. 394 in

man heiratet, 31 Jahre alt, am 15. October 1785 Hindel auch Johanna, 26 Jahre, Tochter des Salman Sinzheim. — bei *Pribram* II 531, Jindel Senzheimer. Ihre Kinder: Breindl, geb. 21. 9. 1786, Babette 1787, Salomon 1788. *Wachsteins* Vermutung, II 399 und 511, daß Josef Simon mit Josef Lehman identisch sei, findet ihre Bestätigung durch die Eintragung im Geburtsbuch: Joseph Simon und Frau Hindel ein Mädchen (Sara) Breindl. Joseph Lehman ist 12. August 1812, 80 Jahre alt, gestorben. יוסף לערמאן סניל הי' אלול קבעת. הינדבע איש יוסף לערמאן בת זלמן זינצהיים ערב פסח תקמ"א.³ Die Frau Salman b. Isak Sinzheimers, *Wachstein* II 399, *ibid.* über Mindl. Da Salman 1757 gestorben ist, stimmt obige Altersangabe der Hindl nicht.

296. ¹ Magistr. Abbdig. 947—790. ² Laut Sterbebuch: aus Dux in Böhmen im Alter von 50 Jahren gestorben. ³ S. Nachlässe I Nr. 188 und unten Nr. 327.

297. ¹ R. I. 1561—790. Ansel Adam ist der Sohn des am 4. Februar 1747 verstorbenen Samuel Emanuel Oppenheimer und dessen Frau Sara, Tochter des Isak Arnstein — s. *Wachstein* II 326 —. Er gehörte zu den Begründern der Chewra Kadischa, ebenso sein Bruder Joseph — s. Nachlässe I Nr. 316. ² Er heiratet, 34 Jahre alt, Mina, Tochter des Emanuel Oppenheimer aus Altofen, am 24. März 1793 (Trgb.). Laut Grabinschrift ist er 21. April 1917, 72 Jahre alt, gestorben. אצל בן

der Leopoldstadt, Veronica³ vereh. Oesterreichin Nr. 384 in der Stadt, Judith Oppenheimer in der Ob. Bräunerstraße Nr. 1172. Nichts hinterlassen. Keine Sperre.

19. Mai 1790.

Johann Anton Haberl.

Johanna Oppenheimerin als Witwe.

Franz Hollborger als Zeuge.

298. Samuel Devidels.¹

Juwelenhändler. Ist in der Stadt Nr. 408 am 20. Juli 1790 gestorben. Frau: Barbara.² Kinder: Maria³ vereh. Schadow, ohne Religion, Bildhauersgattin in Berlin.

20. Juli 1790.

Johann Prazner Sperrkommissär.

Josef Traunfellner, bürg. Juwelier, Zeuge.

Simon Oettingen⁴ als Zeuge.

Vermögensausweis. Bar 150 f. Aktivforderungen 29.791 f. 40. Zweifelhaft 5175 f. Pretiosen 7340 f. 30. Uhren 92 f. Kleider 129 f. 30. Wäsche 378 f. 28. Fahrnisse 54 f. 30. Summa 43.111 f. 38.

Wechsel von Nathan Arnstein u. Eskeles,⁵ Wolf Zappert.

16. October 1790.

Totenfallstax 1 Kr. vom Gulden.

Testament. 200 f. dem Judenspital, Armeninstitut 50 f. Meiner Ehegattin Babet geb. Kaudes die Hälfte der Einrichtung, Ohr-

מ"ה שמואל אשכנזימער נר אייר תקעו.³ Frau des Alexander Oesterreicher. Nach dessen Tode heiratet sie Lebel Joske. Die Verlassenschaftsaufnahme nach ihrem Bruder Joseph 1792 unterschreibt sie: Veronica Joskin geb. Oppenheimer. Doch wird sie in den Akten und auch in ihrem Nachlaß (unten Nr. 409) wieder Oesterreicher genant. Sie starb 13. November 1813 Leopoldstadt 49 im Alter von 84 Jahren. Die von *Wachstein* II p. 327 u. 470 aufgestellte Vermutung findet hier ihre Bestätigung.

298. ¹ R. I. 2324—790. Samuel Devidels, 1736 in Prag geboren, ist im Alter von 54 Jahren gestorben (Grabschrift). א"ש אש"ן הקצין שמואל בן.² Barbara, auch Beta, Baberl, Babet geb Kaudes aus Prag, s. unten Nr. 303. ³ Maria, Marianne heiratet den Hofbildhauer und Direktor der Akademie der Künste in Berlin Johann Gottfried Schadow, geb. 20. Mai 1764 in Berlin. In seiner Biographie wird erzählt, daß er mit seiner Geliebten, einer geborenen Oesterreicherin, nach Wien entflo, von wo er 1785 auf Kosten seines Schwiegervaters Italien besuchte. Ausführliches bei *Ruzicka* Jüdische Familienforschung Heft 18, 1929, Jg. V, Nr. 2 der ges. Folge, p. 150. ⁴ S. unten Nr. 304. ⁵ Ueber Arnstein und Eskeles

gehänge, drei Ringe, den in einer besondern Schrift genannten Betrag. Nach ihrem Tode der Enkelin meiner mit Herrn David Mannels Tauske vereh. Schwwestertochter. Meiner Schwester Resel, Wittib des Maximilian Trebitsch, gewester Schulsinger zu Prag, 500 f. Der Tochter meiner Schwester Ester vereh. gewesenen David Mannels Tauske 500 f. Der Jungfrau Mandlin, des Traiteurs Schwester⁶ für die in meiner Krankheit geleistete Pflege 300 f. Meiner Enkelin Hendl Alexander Gans obigen Betrag nach dem Tode meiner Frau. Meine Tochter Schadow ernenne ich zur Universalerbin.

22. Hornung 1790.

Samuel Devidels.

Codicill. Die Halbscheid der Fahrnusse der Jungfrau Judith Mandlin, des Judentraiteurs David Mandl Schwester, nebst meinem Besteck von Silber. Bei meinem Leichenbegängnis sollen 12 Rabbiners sein, denen jedem ich einen Dukaten testiere. Den Armen 20 f. Den christlichen Armen 10 f.

12. Mai 1790.

Samuel Devidels.

Isak Leidesdorf⁷ als Zeuge.

Benedict Weißweiler⁸ als Zeuge.

Das in meinem Testament meiner Gattin Baberl Devidels gemachte Legat von 7000 f. soll meine Gattin über 500 f. frei verfügen. Von den 6500 f. den Fruchtgenuß. Nach ihrem Tod meiner in Hamburg befindlichen Enkelin Hendl Alexander Gans. Falls ohne Leibeserben, das gedachte Capital meiner Schwwestertochter Zirl Manneles. Nach ihrem Tode meiner Schwester Tochter Rosel Trebitsch.

23. Juli 1790.

Samuel Devidels.

Benedict Weißweiler.

s. *Wachstein* II p. 367 u. 462, *Mayer* p. 362. ⁶ David Mandel, Mendel, *Nachlässe* I Nr. 250 u. 265, *Pribram* II 412. In den Familienlisten 1789—1803: Auch König David, Judentraiteur, geb. 1745 in Tabor. Frau: Ester geb. 1751 in Wien. Kinder: Moses geb. 775, Mendl 781, Rachel 784. ⁷ Auch Ignaz, Sohn des Joachim. Geb. 1774. Er heiratet 22. April 1813 Eabette, Tochter des Abraham Leidesdorf und der Ester geb. Gomperz Trebitsch in Ofen בלימלה בת אברהם ליידיעסראף'ן. ⁸ In der Familienliste 1793 als Sollizitator bei Michael Philipp Salomon eingetragen, 1796 Kassier bei Joachim Leidesdorf. Er starb am 20. März 1803, ledig, 80 Jahre alt, Stadt Nr. 404. S. *Wachstein* II 444.

500 f. welche ich, Sara Frau des David Mameles Taussig gemäß Testament des verstorbenen Samuel Devidels aus Händen des Herrn Wolf Zappert empfangen.

Prag 7. 9. 790.

אני צעיר אשת דוד מאמליה טויסק

id est Sara Ehefrau des David Mameles Taussig.

Johann Benjamin Kirsch als Zeuge.

אפרים קינא אלו צייני

id est Efraim Kiche als Zeig.

Bestätigung, daß Kleider, Wäsche, Bettgewand getheilt.

Juditha Mandlin.

12. 8. 1790.

אביהם בן יוסף חיות

Barbara Devidels.

Marianne Schadow.

Joseph Traunfellner als Zeuge.

299. Moyses Wertheimer.¹

Im Judenspital in der Roßau. Binkeljud. Ledig. Aus Groß-Meseritsch in Böhmen.² Hieher ins Judenspital gebracht. Gestorben 18. September 790.³

2. October 790. Joseph Friedrich Reuth Sperrkommissär.

Beer Jacob Geduldig⁴ Krankenwarter Zeuge.

Isak Hönig Zeuge.

300. Isaak Markus.¹

Im Judenspital. Handelsjud. Ledig. 60 Jahre alt. Von Preßburg hieher ins Judenspital gebracht. Gestorben am 29. September 790. Nichts hinterlassen. Die Arnsteinische Familie hat ihm den nötigen Unterhalt verschafft und die Leichenkosten bestritten.

5. Oktober 790. Joseph Friedrich Reuth Sperrkommissär.

Beer Jacob Geduldig.

Moyses Hönig als Zeuge.

301. Bernhard Hickl.¹

Im Allgemeinen Krankenhaus. Jud. Glasergesell aus Mähren. Ledig. Beim Steinernen Kleeblatt Untern Tuchlauben bei seinem

299. ¹ Magistr. Abhdlg. 3038—790. ² Richtig: Mähren. ³ Laut Sterbebuch im Alter von 72 Jahren. ⁴ S. unten Nr. 327.

300. ¹ Magistr. Abhdlg. 3038—790.

301. ¹ Magist. Abhdlg. 3335—790.

Bruder aufgehalten. Gestorben am 24. Oktober 790.² Mutter Rebecca Hicklin in der Kuchl bei Herrn Arnsteiner beim Steinernen Kleeblatt Unter den Tuchlauben. 4 Geschwister: Jacob, Bedienter bei Herrn Arnsteiner, Theresia vereh. Schreinerin zu Kanitz, Rosalia, Moyses Glaser Ehegattin auch zu Kanitz, Maria Anna, ledig, allhier. Keine Sperr.

28. October 790.

Salomon Schallbacher, Hofmeister
bei H. Arnsteiner als Zeug.
Josef Arnsteiner³ als Zeug.

302. Lazar Heschl.¹

In der Rossau. Ein reisender Judenjunge. Ledig. 15 Jahre. Aus Kelem² in Polen. Hieher ins Judenspital gebracht. Gestorben 13. Dezember 790. Vater: Lazar Heschl³, Handelsjud in Hamburg, und Ester. Keine Sperr.

20. Dezember 790. Joseph Friedrich Reuth Sperrkommissär.

Beer Jacob Geduldig Zeuge.

Isak Löbl Zeuge.

303. Barbara Dewidels.¹

Juwelenhändlerswitwe. Ist im Passauerhof nächst der Maria-
stiege am 19. Dezember 790 gestorben. Kinder: Maria Anna Schadow
geb. Devidels, katholisch, Hofbildhauersgattin in Berlin. Enkelin:
Hendl bei ihrem Vater Alexander Gans in Hamburg.

Summa des Inventars 814 f. 30.

Johann Michael Lenz Sperrkommissär.

Beer Jacob Geduldig als Zeuge.

Michel Epstein³ als Zeuge.

² 24 Jahre alt (Stb.). ³ Josef b. Dawid b. Isaak. Nach der Familienhiste Handel mit Staatsobligationen. Geboren 1774. Gestorben 30. Mai 1855. *ה'תקפ"ד* יום ב' דוד תרשיץ. Seit 1822 toleriert. Vgl. *Wachstein* Statut p. 29 Nr. 55.

302. ¹ Magistr. Abhdig. 3911—790. ² Chelm. ³ Heschl Lazar.

303. ¹ R. I. 613—791. Auch Babet, Baberl, Bella geb. Kaudes. Witwe nach Samuel Devidels, s. oben Nr. 298. ³ Schächter und Schul-
singer. Gestorben 24. März 1811.

304. Rachel Ettingerin.¹

Verheirathet. 73 Jahre alt. In der Stadt Tappeinerhof Nr. 408 nächst Mariastieg am 20. Januar 791 gestorben. Frau des Simon Ettingen.² Leibgewand. Sperr.

26. Januar 791.

Johann Michael Lenz Sperrkommissär.

לְרַחֵם בְּתוֹךְ שְׂמֵיךְ אֱלֹהִים צִיִּן

Theresie von Unge als Zeugin.

Information. Meine verstorbene Frau ist geboren in Altenau³ bei Hamburg, heißt Rahel Isak Hamerschlag. Tochter eines Chirurges. Sie ist im sechsten Jahre ihres Lebens nach Holland gekommen, dann zu einem Portugiesen in Dienst nach Amsterdam, wo ich sie geheirathet habe. Ich war dreiundvierzig Jahre mit ihr verheirathet, habe ihre Verwandten unterstützt, welches durch die Arnsteinische Schreibstube, wo ich das Geld nach Holland übermacht, bezeugt werden kann. Ich habe für sie viel Geld ausgegeben. Keine Kinder.

Wien, 8. Februar 791.

Simon Ottingen.

305. Markus Rust.¹

Jud. Handelsmann von Eisenstadt, verheirathet. Nr. 298 Landstraße bei seinem Schwiegersonne Benedikt Poppe² gestorben am 17. Februar 791. Frau: Eleonora.³ Kinder: Theresia vereh. Poppe, Moyses⁴ in Eisenstadt. Keine Sperr.

23. Februar 791.

Johann Pragner Sperrkommissär.

Benedikt Poppe.

Joseph Samson Mbl als Zeuge.

304. ¹ R. I. 704 791. ² Simon Ottingen, Ettinger, Ettingen, ist laut F. L. 1789 Hühneraugenarzt und Galanteriewaren Händler. In dem Berichte des Judenschaftskommissärs der n.-ö. Regierung 1796 wird er unter den „wichtigsten alttolerierten Familien“ aufgezählt. *Pribram* II p. 46. Er starb 28. Juli 1800, Leopoldstadt Nr. 54. ³ Altona.

305. ¹ Magistr. Abhdig. 1005—791. Mordechai, Markus Rust lebte in Eisenstadt in angesehener Stellung. War wohl nur zeitweilig nach Wien gekommen und ist da, 70 Jahre alt, gestorben. ² S. unten Nr. 374. ³ Eleonora, Lea, Tochter des Hirsch, ist am 14. Dezember 1806 in Eisenstadt gestorben. ⁴ Ist bei seiner Schwester Theresia Poppe angestellt. Seine Frau ist Sara geb. Uffenheimer. Ihre Kinder: Benedikt geb. 18. Mai 1818, Gustav 6. März 1820, Eleonore 10. November 1822. Ueber die Familien Rust und Pope s. *Wachstein* EG. p. 174 Nr. 526 u. p. 202 Nr. 637, E. U. p. 106 Anm. 5.

306. Jakob Gottlieb Parnow.¹

Jüdischer Handelsmann, verheirathet. Im Preissenhaus Nr. 240 nächst dem Judenplatz am 25. Februar 791 gestorben. Frau: Milka Gottlieb Parnow vereh. Breyerin. 6 Kinder: Aron Gottlieb zu Parnow in Galizien, Lea vereh. Meyerin zu Parnow. Fögele vereh. Kerschbaum, Zippora vereh. . . . Minderjährige: Samuel² Gottlieb 20, Bernhard Gottlieb 18 Jahre alt, beide bei der Stiefmutter. Sperre.

11. März 1791. Johann Michael Lenz Sperrkommissär,
Markus Herzl Kuh³ Zeuge.
Samuel Lazarus Zeuge.

Wir bezeugen, daß Jakob Gottlieb Parnow kein Testament gemacht.

3. März 1791. Isak Salmen Rebnitz.
Abraham Hirsch Frankfurter.⁴

Das hochlöbliche Direktorium hat den von der Hofkammerprokuratur und der k. k. Tabakgefäll-Direktion gemachten Vor-

306. ¹ R. I. 856—791. In der Familienliste: Jakob Gottlieb Baranow, Associé des Nathan Arnstein, Seiden und Fabrikwaren. Er heiratet 29. Juni 1788 in zweiter Ehe, 50 Jahre alt, Milka Bräuerin, Tochter des Isaak Bräuer aus Mattersdorf. Jakob Gottlieb erreichte ein Alter von 59 Jahren. Die Grabschrift preist ihn als gelehrten, frommen, wohlthätigen Mann. התורני מהר"ה יעקב בן אהרן זצ"ל מכריזת עשק אך ארר א' תקנא עסק במצות לילות. ² Vertreter der Wiener Judenschaft (*Husserl* 61), Vorsteher des isr. Armenvereines (*Krauß*, 20). Er heiratete Julie Fleckeles aus Stampfen. Gestorben 15. November 1831 im Alter von 60 Jahren. Seine Frau Julie 19. November 1828, 58 Jahre alt. Die Tochter Regine, geb. 1795, heiratet 19. November 1815 Heinrich Chorin, Geschäftsführer bei Samuel Gottlieb. Die Tochter Nanette, geb. 1798 (bei *Pribram* II 539 Anna), heiratet, 28 Jahre alt, Karl Chorin, Doktorant der Med. aus Arad (wohl Söhne des Rabbiners Aron Chorin in Arad). Die Altersangabe stimmt nicht, was allerdings häufig der Fall ist. Siehe noch über Samuel Gottlieb bei *Wachstein* Statut p. 19. ³ Sohn des im Jahre 1771 verstorbenen Herzl Kuh. Beim Tode des Vaters steht Markus im 10. Lebensjahre. Er ist Juweller, Wollhändler, Verpflegslieferant. Gestorben 9. November 1815 im Alter von 55 Jahren. מרדכי בן נפתלי הערצלקיה. ⁴ In der Familienliste 1793 als Rabbiner bei Götz Gabriel Uffenheimer verzeichnet. 1799 erhielt er die Toleranz. 1800 als Koscherfleischaufseher eingetragen. Geboren 1740 in Frankfurt a. Main. Kinder: Lazarus, Telze, Rachel, Samuel, Sara, Frau des Abraham, ge-

schlag, daß gegen Entrichtung von 200 f. der Konkurs aufgehoben werde und die Milka Breyerin diese Masse übernehme, angenommen. Für die 200 f. bürgt Charlotte Wertheimer.²

8. Juli 795.

Eingabe vom 28. April 795, um oben genanntes Ansuchen zu bewilligen.

Charlotte Wertheim.

אלמנה מילכה ברייארין
מילכה במהררר אייזיק מיד ויל

307. Michael Löwl.¹

Jud. Ledig. Aus Blozk² in Polen im Judenspital 27. März 791 gestorben. Keine Sperr.

30. März 791.

Jos. Frid. Reuth.

Der Jakob Geduldig als Zeuge.

Simon Grünhut als Zeuge.

308. Katharina Dobruschka.¹

Witwe. In der Leopoldstadt Nr. 449 bei der Judenwitwe Johana Oppenheimer am 17. Mai 791 gestorben. Sie hinterläßt 11 Kinder²: Franz v. Schönfeld im eigenen Haus zu Erdberg,

storben 10. Juli 1808, Stadt Nr. 534. 62 Jahre alt. ³ Frau des Samson Samuel Werth. unten Nr. 376. 1813 liegt der Hofkanzlei die Frage vor, ob die Witwe Charlotte Wertheimer ungeachtet des von ihr zurückgelegten Handlungsbefugnisses auf die fernere Duldung hier Anspruch habe. *Pribram* II p. 212. Sie hat wohl, um das Wohnrecht nicht zu verlieren, den Handel weitergeführt. 1815 ist Naftali Nadler Geschäftsführer bei Charlotte Wertheimer, der auch in der Familienliste des S. P. (nach *Pribram* II Index Siegfried Philipp) Wertheimer als Geschäftsführer eingetragen erscheint. Er heiratet 1. November 1815 Antonie Alkany aus Temesvár, Wirtschafterin und Ziehtochter von Charlotte Wertheimer.

307.¹ Magistr. Abhdlg. 1078—791. ² Plozk.

308.¹ Magistr. Abhdlg. 2263—791. Sie ist die Witwe nach Salomon Dobruschka, Hauptpächter des Brünnner Tabakgefälles, der sich gewöhnlich in Wien aufgehalten hatte. In dem 29 Punkte enthaltenden anonymen Vorschlage (1762) an die Kaiserin Maria Theresia wird beantragt, daß Salomon Dobruschka „innerhalb 3 Monate“ Wien verlassen solle, *Pribram* I p. 364. ² Nach *Müller* Urkundliche Beiträge p. 149 waren es 12 Kinder. Diejenigen, die sich den Namen Schönfeld beilegte, sind zum Christentum übergetreten. Der älteste, hier nicht genannte, Karl

Emanuel v. Schönfeld bei seinem erstgedachten Bruder, Joseph von Schönfeld, Oberleutnant bei den Deutschmeistern, Max v. Schönfeld, Oberleutnant bei den Uhlanen, Leopold v. Schönfeld, Oberleutnant Württemberg, Theresia, Luise, Anna v. Schönfeld Nr. 1166 Ob. Bräunerstraße, Frau Franziska³ von Hönigsberg, wohnhaft in Lemberg, Regine⁴ Dobruschka, ledig, in obgenannter Wohnung Nr. 449. Minderjährig: Leopoldine v. Schönfeld ledig 23 Jahre alt, bei ihren Schwestern Nr. 1166. Als Gerhab wird vorgeschlagen Franz Thomas v. Schönfeld.⁵

Die Verlebte war eine Kridatarin, wurde von ihren Kindern erhalten.

3. Juni 791.

Johann Anton Haber.

Johanna Oppenheimer als Zeugin.

Regine Dobruschka als Zeugin.

Inventar. Wechselbriefe. Benjamin Raschigt 200 f. Jonas von Sambor 100, Moyses Prach Lemberg 200, Herschl Minzer von Galizien. Israel Kerschbaum 100, Philipp Thau Schwiegersohn 107. Beer Zuker 100. Moyses Ermbrust 26 f. 40. Libman Guftenblum. Pretiosen, Kleider, Kaftan, Wäsche. Summa 14.530 f.

26. Juli 791.

Samuel Gottlieb⁶ als Zeuge.

Isaac Fleckel als Zeuge.

309. Löbl Rosenberger.¹

Verheirathet. 77 Jahre. Nr. 345 Salzgries bei Franz Wagner Hausmeister, in einer Bablatsch gestorben am 21. Juli 791. Frau: Berl Rosenberger, 2 minderjährige Kinder: Samuel in Nikolsburg 16,

Josef, wurde geadelt, dann dürften die anderen Geschwister gefolgt sein. Franz Thomas 1753 in Brünn geboren, wurde am 5. April 1793 in Paris guillotiniert, *Wurzbach*. s. *Nachlässe I* p. 191 Anm. 10. ³ Sie heiratet, 20 Jahre alt, am 9. April 1788 Ludwig von Hönigsberg, 26 Jahre alt, Sohn des Israel, k. k. Tabak- und Siegelgefällsdirektors (s. Nr. 315 A. 2). (Trgsb.) Sie ist am 26. September 1795 gestorben. ⁴ Starb unverheiratet, 50 Jahre alt, am 7. Januar 1815. *רבקה בת יצחק מברין משיק נקברה א כ"ז טבת תקע"ה*. ⁵ Ueber Franz Thomas und Emanuel v. Schönfeld s. Leon *Ruzicka Jüdische Familienforschung* 1930 Jg. VI p. 282. ⁶ S. oben Nr. 306.

309. ¹ Magistr. Abhdlg. 2444—791. Münzlieferant im Hanswurstl-

Moyses, 15 Jahre, in Prag. Als Gerhab Löb Ascher Kohn² Salz-
gries 433 vorgeschlagen. Keine Sperr.

27. Juli 791.

Joh. Michael Lenz.

Löb Ascher Kohen als Zeuge.

310. Michla Landeshut.¹

Witwe. Aus Nikolsburg. Im Judenspital gestorben am
6. September 791. Keine Sperr.

8. September 791.

Beer Jakob Geduldig.

Isak Liebl Zeuge.

311. Moyses Simon Manheimer.¹

Verheirathet. 70 Jahre. Bei der Wildgans Nr. 513 am Hohen
Markt gestorben am 8. September 791. Frau: Katharina² Mann-
heimer. Von einem verstorbenen Bruder eine mj. Tochter Johanna
Manheimer, ledig. Keine Sperr.

15. September 791.

Jacobus Wildgans Hausinhaber

als Zeuge.

312. Samuel Moyses.¹

Aus Neuhaus, gestorben am 5. November 791. Keine Sperr.

8. November 791.

Jacob Beer Geduldig Zeuge.

Isak Liebl Zeuge.

313. Moyses Oesterreicher.¹

Verheirathet. 64 Jahre. Im Dempfinger Hof Nr. 476 am Katzen-
steig beim Herrn Kilian ... gestorben 11. November 791. Frau:

schen Haus 384 am Salzgries, 74 Jahre alt, gestorben (Stb.). ² Am
21. Mai 1794 beim Weißen Rössl 433 Salzgries, 89 Jahre alt, gestorben.

310. ¹ Magistr. Abhdlg. 3381—791. Laut Sterbebuch im Alter von
78 Jahren gestorben. Dort ist der 4. November als Todestag angegeben.

311. ¹ Magistr. Abhdlg. 2675—791. In der Familienliste 1789 wird
er als Commissionär Preßburger Handelsleute bezeichnet. Er gehört zu
den Begründern der Frommen Bruderschaft. ² Sie gehört der Familie
Oppenheimer an, s. *Wachstein* II p. 476—477, Nachträge zu S. 477
und *Chewra Kadischa* 17.

312. ¹ Magistr. Abhdlg. 3242—791.

313. ¹ Magistr. Abhdlg. 3681—791. Moyses Löbl Oesterreicher
unterschreibt 1779 die Verlassenschaftsaufnahme des Mayer Schlesinger.

Estre Oesterreicherin, Kinder: Lebel, Magdalena vereh. Zyprein², Theresia vereh. Navonin, alle zu Nikolsburg. Johanna ledig in Ungarn, großjährig. Minderj. Abraham in Ungarn. Israel 16 Jahre. Wolf Leitner³ als Gerhab vorgeschlagen. Vermögen 3 f. 3.

17. November 791.

Johann Michael Lenz.

יקותאל צבי אלו ציי

314. Markus Wolf.¹

Von Wieschin.² Verheirathet. In der Leopoldstadt am 19. November 791 gestorben. Frau: Anna. 6 Kinder: Wolf Markus in Kolin, Isak Markus in Ungarn, Elisabeth³ in Böhmen. Minderjährige: Theresia in Pest 20, Jakob in Böhmen 18, Maria Anna in Libnitz 14 Jahre alt. Alle im Dienst. Gerhab Markus Hirsch. Keine Sperr.

28. November 791.

Johann Anton Haberl.

מאדוקם הערש אלו ציי

315. Samuel Trebitscher.¹

(Trawitscher.) Jüdischer Rabbiner bei Herrn Regierungsrath Edlen von Hönigsberg.² Witwer. In der Untern Bräunerstraße Nr. 1134 am 21. Dezember 1791 gestorben. Fünf großjährige Kinder:

Nachlässe Nr. 95. Er ist einer der Gründer der Chewra Kadischa. Grabschrift: משה בנדיד ל"ב פשוט מניש שיק טו חשון תקנ"ב הוא המוציא ו ? ? מכה למעל שנתיסר פה חברה קדישא ונמילות הסדרים Oberkeilner und Weinschenker aus Kremsier. Von 1787—1789 Weinschänkergehilfe bei Therese Beer Geduldig. Er starb am 30. Januar 1816. וואלף בן מאיר קרעמידרנ'. Seine Lage war zuweilen eine prekäre. 1792 sitzt er wegen Schulden im Arrest, *Pribram* II p. 11, A. 2.

314. ¹ Magistr. Abhdlg. 3648—791. ² Wlaschim in Böhmen. ³ 1797 in der Familienliste des Elias Heymann eingetragen.

315. ¹ Magistr. Abhdlg. 3789—791. ² Israel Hönig Edler v. Hönigsberg, k. k. n.-ö. Regierungsrat, Bancal-Cameral-Tabakgefällsdirektor. Nachlässe J Nr. 263. Herr der Herrschaft Weim in Oesterreich. Geboren 24. October 1724 in Kuttienplan, gestorben in Wien, Stadt Nr. 980, am 19. Januar 1808. Der erste österreichische Jude, der den Erbadel erworben hat. S. *Wachstein* Statut p. 2. Grabschrift: וואסער פלא הומן דתורני ישראל בן כמיה יהודה המכונה ל"ב הענינסבערנ' נ' י"ט טבת תקס"ח Katharina geb. Wehle ist am 13. Februar 1801, 80 Jahre alt, gestorben. נליקל בת התורני נטע וועהלע ו"ל אשת ישראל י"ה אייר תקס"א Hönigsbergs wie die feinsinnige Charakterisierung s. bei *Wachstein* II 524 und Nachträge zu S. 524.

Jakob, Handelsmann in Prag, Josua, Handelsjud zu Körmend in Ungarn, Isak, wahnsinnig ebenda, Abraham, Chyrurgus zu Serdahely in Ungarn. Eine vereh. Tochter.

29. Dezember 1791. Dominic Kramer Sperrkommissär.
Kossman Löwenthal³ Secretär
als Zeuge.

Inventar nach Angabe des Haussekretärs (bei Hönigsberg) Cossman Löwenthal, Wechsel dto. 1758 von Theresia, Tochter des Jesaias und deren Ehegatten Moses Sohn des Josue Summa 100 f.

Um Einantwortung des Erbteils bittet Michela Trebitsch in Diensten als Guvernante bei Herrn Abraham Leidesdorf⁴, logiert in der Mohrenapotheke Unter den Tuchlauben. Testament. 50 fl. dem wahnsinnigen Sohn Isak.

Bernhard Sussman⁵.
Daniel Max Eisler.

316. Joseph Samuel Oppenheimer.¹

Ledig. In der Leopoldstadt Nr. 362, wo er bei seinem Bruder gewohnt, am 23. März 792 gestorben. Drei Geschwister: Isak Oppenheimer in obiger Wohnung, Veronica vereh. Joskin² Nr. 602 in der Stadt, Judith vereh. Oppenheimer im Althanischen Haus im Krautgassel, Nichts hinterlassen.

3. April 792. Johann Anton Haberl Sperr. Com.
Isak Oppenheimer als Zeuge.
Veronica Joskin geb. Oppenheimer als Zeugin.

317. David Wolf Lichtenstadt.¹

In der Rossau im Judenspital. Witwer. Gestorben am 10. August 792. Kinder: Jakob in Dresden, Wolf David² Juden-

³ S. über ihn unten Nr. 330. ⁴ Großhändler. Sohn des Löw Leidesdorf, vgl. *Pribram* II 585. Näheres s. unten Nr. 338. ⁵ Identisch mit Baruch, Sohn des Gerson Sussman. Nachlasse Nr. 171. Vgl. auch *Wachstein* Nachträge zu S. 529.

316. ¹ R. I. 353—792. Joseph ist der Sohn des Samuel Emanuel Oppenheimer. ² S. oben Nr. 297. Ueber Isak s. Nr. 297 und *Wachstein* Nachträge zu S. 327.

317. ¹ Magistr. Abhdig. 3491—792. David Wolf Lichtenstadt stammt aus Prag, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. ² Er erhielt 1792 die Toleranz und heiratete im selben Jahre Babette, 19 Jahre alt, Tochter

trakteur, Ludwig³, Keila, alle drei in Wien Nr. 474 in der Stadt, Rosa, Zäzilia in Prag, Judith in Wallisgrün in Böhmen. Soll in Prag ein Haus besitzen.

17. August 792.

Michael Klapper Sperrkommissär.

318. Michael Aron.¹

Schutzjud von Preßburg. Verheirathet. Nr. 463 beim Weißen Stern in der Pressgasse in der Stadt am 30. November 792 gestorben. Frau Rebekka in Pressburg.

7. Dezember 792.

Johann Anton Haberl.

Aron Leidesdorfer² als Zeuge.

Ber Jakob Geduldig als Zeuge.

319. Schidlopf Gütel.¹

Im Judenspital. Witwe. Nr. 97 im Allgemeinen Krankenhaus gestorben² am 12. April 793. Kein Vermögen. Keine Sperr.

20. April 793.

Ber Jakob Geduldig als Zeuge.

320. Lemel Mandl.¹

Ledig. Nr. 98 im Judenspital am 28. April 793 gestorben. Kein Vermögen. Keine Sperr.

10. Mai 793.

Beer Jakob Geduldig als Zeuge.

321. Isak Jezes.¹

Polnischer Handelsjud von Brody. Verheirathet. Nr. 745 in der

des Joseph Prager. Ihr Sohn David starb, 14 Jahre alt, am 18. September 1809. Wolf starb am 10. September 1813 im Alter von 62 Jahren. וואַלף בן דוד מפראג נפטר ו' עשיק פון אלול תקע"ו. ³ Am 24. September 1809, 58 Jahre alt, gestorben.

318. ¹ Magistr. Abhdg. 3692—792. Aron b. Hirsch b. Michl Lazar, Nachlässe I Nr. 100. *Wachstein* II 61—62. ² S. unten Nr. 383.

319. ¹ Magistr. Abhdg. 1120—793. Schidlow, Schidlof, *Wachstein* II 256, Nachlässe I Nr. 90 u. 111. ² Im Alter von 75 Jahren (Stb.).

320. ¹ Magistr. Abhdg. 1532—793.

321. ¹ Magistr. Abhdg. 1556—793. Isak Jezes, Jezis, Jetziph, *Jetzisch*, laut F L. 1745 geboren, Lehrer bei Abraham Goldstein. ויהודי

Stadt beim Juden Abraham Goldsteiner² am 13. Juli 793 gestorben.
4 Kinder.

16. Juli 793.

Regine Goldstein als Zeuge.
Angelos Sienzheimer³ als Zeuge.
Niklas Ramor als Curator der
Erben des Isak Segal Jetziph.

322. Moyses Lowositz.¹

Verheiratet. Beim Weißen Rößl Nr. 493 am Salzgies bei
seinem Bruder Noe Lowositz² am 13. November 793 gestorben.

Frau: Maria Anna. 1 Tochter: Barbara Lowositz. Keine Sperr.

22. November 793.

Marjam Lowositz als Zeuge.

Noe Lowositz.

323. Ruben Jochom.¹

Ein jüdischer Handelsmann aus Ungarn, verheirathet. Bei der
Klein Landskron Nr. 564 im Wintergassel bei dem Judentraiteur
Emanuel Engel² eingekehrt. Gestorben am 24. November 793. Die
Frau befindet sich in Frauenkirchen. 3 Kinder.

29. November 793.

Johann Anton Haberl.

Emanuel Engel als Zeuge.

Hirschl Gozyner als Zeuge.

324. Josef Löwel.¹

Im Judenspital. Handelsjud. Ledig. Rossau Nr. 44. Gestorben
am 20. September 794. Keine Kinder. Vater: Isak Löwel zu Agram.
Kein Vermögen.

6. October 794.

Franz Winter, Sperrkommissär.

Beer Jakob Geduldig.

(תקנו נחתק בן מורירד יהודה לוי סנה יעשיש מקיק כראר ד' אב תקט).

¹ S. unten Nr. 365. ² S. unten Nr. 394.

322. ¹ Magistr. Abhdig. 3433—793. ² S. unten Nr. 334.

323. ¹ Magistr. Abhdig. 3297—793. In der F L. des Abraham Sinzheim 1753: Jocheimb Sohn des Ruben, Kassiers bei Abraham Sinzheim, Pribram II 334 u. Index. ² Geboren 1756 in Pressburg. Seine Frau: Martha. In der F L. 1790 Marianne geb. Wolf. Emanuel Engel starb am 14. Juni 1823, 68 Jahre alt. תמו תקט. כ' תמו שיק נ' תמו ענעל שיק נ' תמו תקט.

324. ¹ Magistr. Abhdig. 2983—794.

325. Isak Wolf Nassau.¹

Jüdischer Negotiant. Witwer. Ist am 27. Dezember 794 in der Spiegelgasse Nr. 1378 bei seinem Sohne Wolf Isak Nassau gestorben. Er hinterließ 5 Kinder: Wolf Isak² Nassau, tolerierter Handelsmann, Maria Anna vereh. Herzenskron³, Regina⁴ vereh. Baruch zu

325. ¹ Magistr. Abhdlg. 3473—794. Isak war der Sohn des Wolf und der Hanna, Tochter des Asriel Brill, Nachlässe I Nr. 131. Seine Mutter hatte ihn wohl zum Universalerben eingesetzt, das Vermögen war jedoch gering und anderweitig belastet, so daß er fast leer ausgehen mußte. Er war offenbar auch sonst in seinen Geschäften wenig vom Glück begünstigt und starb in Armut. Er scheint jedoch in Unkenntnis seines Vermögensstandes sich für reich gehalten zu haben. Das beweist der im Nachlaß mitgeteilte Schuldschein, wie er nach damaligem Brauch den Töchtern, die nicht erberechtigt waren, zur Sicherung gegeben wurde. Die Frau Isaak Wolfs war Merle, Marianne, Tochter des Beer Oppenheimer, Nachlässe I Nr. 23. **בת הקצין בער וציל אפנהיים אשת הקצין** . . . **איצק יצו נס' נא חקני**. Pol. Bericht 4. März 793: Marianne Gattin des Isak Nassau, 53 Jahre, im Prezischen Haus 1378 Spiegelgasse. Isak Wolf starb im Alter von 72 Jahren. ² Er nimmt in der Judenschaft Wiens eine hervorragende Stellung ein. Durch seine splendide Unterstützung der religiösen Institutionen — er ist an der Gründung des Tempels 1826 mit Eifer tätig — wie durch sein Streben, das geistige und sittliche Niveau seiner Glaubensgenossen zu heben. Geboren am 14. Mai 1757, ist er, 81 Jahre alt, am 25. März 1838 gestorben. **הגביר הנכבד האילן המיומם הישיש** כיה וואלף בן החורגי איצק נאסר א' נח אדר תקצ"ח. נפן מורדת אשר בצליו רבים הסו ידי צדקה פרונו אליהם כנחלים נמו. Seine Frau Eleonore, Tochter des Samson Samuel Wertheimer, Mitbegründerin des israel. Frauenvereines, geboren 30. Mai 1765, gestorben 28. Dezember 1827. S. unten Nr. 422 das Testament W. J. Nassaus. Eine eingehende Würdigung Wolf Isak Nassaus bei Wachstein II p. 372. Nach Angabe des Dr. Heinrich wäre der bei Pribram II p. 531 genannte Wolf Isak aus Károly = Wolf Nassau. Unrichtig. Wolf Isak aus Károly ist = Wolf Isak Fried. Oben Nr. 294. ³ Maria Anna, geboren 1758, Frau des Fabrikwarenhändlers Joachim Herzenskron, des Sohnes von Herz Kuh und Malka Judith. Maria Anna und ihr Bruder Wolf Isak sind Erben ihres Onkels Dr. Samuel Oppenheimer, Nachlässe I Nr. 23. Joachim Herzenskron ist am 23. Juli 1823, 70 Jahre alt, gestorben. **קצין יושב במועצות בין הנכבדים היים בן הירין קא סניל גילד נה**. אדולף חקני נפטר' ד' מו אב חקס"ט. Seine Frau starb am 5. Mai 1820. ⁴ Sie heiratet 27. August 1786, 18 Jahre alt, Simche, Sohn des Elias Baruch aus Horschitz. Die Trauung vollzieht Rabbiner Michel Glogauer aus Eisenstadt. Im Nachlaß des Dr. Samuel Oppenheimer, Nachlässe I Nr. 23, wird

Horschitz in Böhmen, Anna⁵ und Katharina⁶, beide ledig. Kein Vermögen hinterlassen. Wurde von seinem Sohne erhalten und auf dessen Kosten begraben.

30. Dezember 794. Dominik Cramer, Sperrkommissär.
M. E. v. Wertheimstein als Zeuge.

Kurator der Kinder nach Regina Baruch ist Joachim Deutschmann⁷, Rabbiner in Horschitz.

Schuldschein. Ich bekenne hiemit, daß ich meiner Tochter Regina vereh. Simka Baruch 1500 Stück Dukaten schuldig bin. Nach meinem Absterben zu bezahlen.

30. August 786. Isaak Wolf Nassau.
Salomon Lefman Herz⁸) als Zeuge.
Beer Jakob als Zeuge.

326. Salomon Herschberger.¹

Im Allgemeinen Krankenhaus, Handelsmann, verheiratet. Aus Pressburg. Am 8. Januar 795 gestorben. Frau zu Pressburg. Kein Vermögen.

21. Januar 795. Franz Winter Sperrkommissär.
Adam Amaseder Hausvater.

sie als verehelichte Siegfried benannt. Es ist nicht unmöglich, daß Simche in Siegfried umgewandelt wurde. Solche Modernisierung war gegen Ende des 18. Jahrhunderts sehr beliebt. ⁵ Auch Johanna, Jeanette genannt. Sie heiratet 28. Dezember 1803 Götz Würzburg, s. unten Nr. 362, und *Wachstein* Nachträge zu S. 465. ⁶ Am 30. April 1803, 26 Jahre alt, gestorben. ⁷ *הבתי"ה ניב"ל בת א"צק נ"ס* Als Rabbiner in Horschitz approbiert er 1794 den Kommentar David Rokizans zu Pirke Aboth. Später war er Rabbiner in Trebitsch und Kolin. S. J. H. Weiß *Sichronoth* 18. ⁸ Salomon Lefman, Lippman, wurde 1797 geadelt. Er ist Gesellschafter seines Schwagers Nathan Freiherr von Arnstein. 1811 ist er Repräsentant der Wiener Judenschaft. Administrator des Dempfingerhofes (Seitenstettengasse). Seine Frau Marianne ist die Tochter des Adam Isaac Arnstein. S. weiteres bei *Wachstein* II 461 n. 3 und Nachträge zu S. 461. Salomon Edler v. Herz, geboren 8. November 1743, ist am 3. Mai 1825 gestorben. Pol. Ber.: Großhändler aus Hamburg, 82 Jahre alt. *השר הנב"ר* Seine Frau, geboren 25. September 1846, vermählt 17. August 1865, starb 15. October 1812. *לאה בת אנשי ארנשטיין אשר הנב"ר שלמה הירשערהיים*. *ערצ"ר פ' הערין נקברה יב השון תקע"ג*.

326. 1 Magistr. Abhdlg. 554—795.

327. Jakob Bähr.¹

Im Judenspital in der Rossau am 29. Juni 1795 gestorben. Hausvater im Judenspital. Frau: Theresia, 9 Kinder: Jakob² Bähr bei Herrn v. Arnsteiner Kanzlist unter den Tuchlauben, Cäcilie³ vereh. Ranspergerin, Tabakverlegersfrau in Strakonitz, Böhmen. Minderjährige: Regine⁴ vereh. Brody in der Leopoldstadt 26, 22 Jahre. Katharina⁵ 21, Abraham⁶ 18, Salomon⁷ 17, Emanuel⁸ 16, Isak⁹ 12, Veronica Bähr 9 Jahre alt. Bei der Mutter. Vormund Joachim Herzenskron¹⁰ vorgeschlagen.

Franz Winter Sperrkommissär.

327. ¹ Magistr. Abhdlg. 3031—795. Jakob Bähr ist der in den Nachlässen so oft als Zeuge erscheinende Beer Jakob, auch Beer Prosiwarg und Beer Geduldig genannt. Eine rührige, unternehmende, in der Wiener Judenschaft wohlbekannte und verwendbare Persönlichkeit. Er heiratet in erster Ehe Mindl, Tochter des Krankenwärters Salman. Später wird dieses Amt ihm übertragen. Er ist Krankenwärter und Hausvater des Judenspitals. Nach dem Tode seiner Frau Mindel, März 1769 (Nachlässe I Nr. 188), heiratet er Therese, Tochter des Wolf aus Raggendorf. Er betreibt auch Weinhandel, auch das Geldgeschäft, soweit seine Mittel reichen. Er besitzt zwei Mühlgänge. Er ist auch Matrikenführer, führt die Geburtsmatrik von Mai 1785 bis Mai 1794, das Trauungsbuch von Juni 1785 bis Mai 1794, das Sterbebuch von März 1784 bis Juni 1794. Diese Bücher befinden sich im Archiv der Wiener Kultusgemeinde. ² Aus erster Ehe. ³ Aus erster Ehe. Zillerl, Tochter des Beer Jakob Krankenwarter, 23 Jahre alt, heiratet am 27. Dezember 1786 den Abraham Sallomon Ransberger Distrikts Tabakverleger in Strakonitz, Böhmen, 25 Jahre alt. Beistände: Herz Lefman und David Josef Wertheimer (Trgb.). ⁴ Auch Rachel, geboren 1773, heiratet Abraham Brody. ⁵ Güttl, Magdalena, heiratet Jakob Brandeis aus Kittsee. ⁶ Anton, gewesener jüdischer Ansgager, gestorben 7. April 1805 Rossau 50, Stb. ⁷ Ein Sohn Salomon aus erster Ehe ist 18. April 1773 gestorben. *Wachstein* II 488. ⁸ Mendel. In der FL des Emanuel Engel 1800 als Hausknecht verzeichnet. Gestorben 28. Sept. 1802 Rossau 50, Stb. ⁹ Ignaz. Die Toleranz seiner Mutter wurde auf ihn übertragen. Besitzer eines Weinschanks. Im Sterbebuch wird noch eine Tochter Relä, Amalla, genannt, geboren 29. Oktober 1784, gestorben 27. Januar 1789. Siehe noch *Wachstein* II 488 u. *Nachträge* zur Stelle.

Bei der 1793 behördlich veranstalteten Ueberprüfung der Familienlisten wird beanstandet, daß Beer Jakob eine zu große Zahl Angestellter habe. Sicherlich waren manche nur behufs Erlangung des Aufenhaltsrechtes als Dienstleute gemeldet. ¹⁰ S. oben N. 325.

Inventur der Verlassenschaft Jakob Bähr Geduldig.

Bar 30 f. per se. Schuldner: Wolf Leitner¹¹, Weinschenker beim Blauen Hecht in der Stadt in der Pressgasse 170 f. Hennig Rakonitz Jud in Prag 600 f. Pretiosen 8 f. Kleider, Wäsche 8 f. 45. Uebrige Effekten 139 f. Zu Stammersdorf Wein, auch in Heiligenstadt. Zu Gumpendorf in der Dorotheermühle zwei Mühlgänge. Noch zu schätzen.

Summa 955 f. 45.

Franz Winter

Salomon Spiegler¹² als Zeuge.

Selig Steinschneider¹³ als Zeuge.

כתובה. ראנינדארף יום ו' ג' שבט תקל"א יששכר המכונה בער בהרר יעקב ליד
אשתו רייזל בת הרר בנימין זאב המכונה וואלף.

הק' בער פראוויזארן מאיר הלוי הורוויץ
החונה פה ק"ק הנ"ל.
אברהם שיין ונאמן

328. Salomon Jakob.¹

Im Judenspital. Reisender Jud. Ledig. Am 1. März 795 gestorben. Vater: Jakob Wolf. Keine Sperr.

18. März 795.

Beer. Jakob Geduldig Zeuge.

329. Regine Franklin.¹

In der Leopoldstadt. Handelsjudwitwe. Nr. 50 bei ihrem Sohn gestorben am 20. Mai 795. Sohn: Adolf Frenkel, Handelsjud in Wien. Kein Vermögen.

23. Mai 795.

Michael Klopper Sperrkommissär.

Wolf Frenkel.

Isak Herzel als Zeuge.

¹¹ S. oben Nr. 313. ¹² Eingetragen in der FL des Beer Geduldig. 1798 wird er wegen Alters und Hilflosigkeit toleriert. *Pribram* II p. 176.

¹³ In der FL des Lazarus Lehman, dessen Tochter Marianne er heiratete.

328. ¹ Magistr. Abhdig. 1247—795. In der FL David König 1801: Salomon Jakob aus Lublin, geb. 1745. Koscheraufseher.

329. ¹ Magistr. Abhdig. 2015—795. Vgl. Rechele in *Nachlässe* I Nr. 172.

330. Jakob Selkes.¹

Handelsjud. 529 Bauernmarkt. Gestorben 23. August 1795.²
 Frau: Elisabeth³. Kinder: Bella⁴ vereh. Jokolles zu Teplitz, Böhmen. Elias⁵ Selkes in Pressburg. Salomon 10, Jonas 7, Theresia 4 Jahre.

Dr. Grillparzer Kurator für
 Salomon, Jonas, Theresia Selkes.

Bargeld 10860 f, 8. Obligationen 23.750 f. 40. Wechselbrief 12.284 f. 48. Zweifelhafte 588. Verloren 5224 f. Besoldungsbögen 6813 f, Pretiosen 2182 f, dto 629 f, Gewand 41, Wäsche 27, Zimmereinrichtung 156. Ware 742 f. Schuldner: Benedict Breysach⁶ zu Mattersdorf, Salomon Goldschmidt⁷, Samuel Hochberg, Seligman Markus Karpeles, David Lew Neustadt⁸, Marx Sabel⁹.

Testament. Armeninstitut 50 f. Meinem Bruder Wolf¹⁰ 100 f. Meinem Bruder Selka¹¹ 100 f. Meiner Tochter Bella 200. Nach

330. ¹ Magistr. Abbdlg. 2423—795. Jakob Selkes, auch Zadoks — Wachstein EG p. 147 — war der Sohn des Salomon und der Libalea Selkes, Nachlässe I Nr. 229, Pretiosen-, Diamanten- und Wechselnegotiant. Nach seinem Tode, im Jahre 1796, richtet seine Frau Elisabeth für sich und ihren Bräutigam Kossman Löwenthal, den sie am 29. März 1797 heiratet, ein Toleranzgesuch an die Regierung — Pribram II p. 46 — da „die Witwen gleich nach Verlauf der ersten 6 Wochen nach dem Tode ihrer Männer die Toleranz für sich bei sonstiger scharfer Ahndung anzusuchen haben, s. oben Nr. 315. Durch Dekret vom 19. Juli 1810 wurde dem Kossman Löwenthal die Großhandlungsbefugnis verliehen. Er hat einen Gesellschaftsvertrag mit seinem Bruder. Dem Gesuche sind beigelegt: der Gesellschaftsvertrag, Großjährigkeitszeugnis, Zeugnisse seiner Verdienste, Aeußerung des Großhandelspremiiums, Fondsausweis über 50000 Gulden. Co m. Prot. Lit. L. — ² Im Alter von 70 Jahren in der Stadt im Blauen Hergott Nr. 529. Stb. ³ s. unten Nr. 396. ⁴ Bella und Elias stammen aus erster Ehe. ⁵ In den Akten wird seine Frau Jochedel erwähnt. ⁶ S. unten Nr. 369 Anm. 20. ⁷ In FL 1793: Salomon Goldschmidt aus Gewitsch, Lieferant der k. k. Ldw. und Infanterie Kasernen, geb. 1751 in Nikolsburg. Seine Frau: Katharina geb. 1756 in Gewitsch. Salomon Goldschmidt = שמואל צורף starb 9. März 1807, Pol. Prot. הרבין משה יהודה ליב המכונה צורף וצוקל די בני אדר ראשון תקסו Laut Sterbebuch 3. März 1807 Stadt 507, 63 Jahre alt. ⁸ Auch Neustadt I Neustädtl, s. unten Nr. 399. ⁹ Nach Wachstein EG Nr. 672 identisch mit Mordechai Wiesbaden. ¹⁰ Pol. Ber: Wolf Salomon gestorben 6. Mai 1803, 68 Jahre alt. שלמה ועלקם ¹¹ = Selges in Nach-

ihrem Tode gehört es ihrem Sohne Philipp¹². Dem Angelo Zaduk, Jakob Kordeles, Isak Bach, alle drei zu Prag, je 50 f. Spital 300 f. Waisenhaus Prag 200 f. Meines Bruders Wolf Tochter Elisabeth 2000 f. für ihre treuen Dienste. Meiner Ehegattin 4000 f. außerdem 2000 als Andenken, von weiter 2000 f. Interessen. Meiner Tochter Bella 4000 f. Meinem ältesten Sohn zweiter Ehe Salomon 3000 f. Meinem Sohn Elias 4000 f, und 800 f, die ich ihm schuldig war. Meine Kinder zweiter Ehe Salomon, Jonas, Theres Universalerben. Gerhaben: Dawid Löw Neustadt. Markus Sabel.

29. Juli 795.

Jakob Selkes.

Quittungen. 26 Januar 796 2000 f. Markus Kändler, seine Gattin Bella oder Rosel Kändler.

Abraham Wolf Levy¹³ als Zeuge. Isak Bass aus Prag Zeuge.

31. März 796 Lisette¹⁴ Selkes für Philipp Bondy 100 f. 20. April 796 an Madamosele Eleonory oder Lisel Selkesin 100 f, bezahlt Philipp Bondy. 25. April 796 Jacob Rodeles 50 f. bestätigt: Markus Salomon Eydlitz Erster Vorsteher der Prager Judengemeinde. Moyses Foges¹⁵ Gemein Eltister. Philipp Bondy für seine Mutter Bela Selkes 200 f, am 3. Mai 796. An Hauslehrer Salomon Steinitz 1. November 795 bis 796 bezahlt 74 f. An Lehrer Moses Sulzbach 58 f. 30. Dermaligen Hauslehrer 160 f. jährlich. Markus Kändler Teplitzer Jud, Ehegatte der Rosel früher Behla genannt 4000 f. Salomon Selkes 100 f, am 15. Juni 796. 300 f, aus der Jakob Selkes Verlassenschaft Legat für hiesiges Spital von Gerhab David Löw Neustädtl 2. April 797.

Samuel Löwinger¹⁶

dermaliger Vertreter u. Kassier der
hiesigen tolerierten Israeliten.

Judith Fleschner, Erbin nach Jakob Selkes Erben.

Begräbniskosten 171 f. 39.

Lehrer Moses Kohn, Beer Menzeles, Isak Basch, Adam Zadik, Jakob Kordeles, Selka Selkes.

lasse I Nr. 249. ¹² Philipp Bondy, wohl aus erster Ehe. ¹³ In FL des Mayer Arnstein, Sohn des Adam Isaak, 1799 als Buchhalter geb. in Fürth angeführt. ¹⁴ Lisette, auch Eleonorie, Tochter des Wolf Selkes. ¹⁵ Bei Hock Familien Prags wird seine Frau erwähnt צירל בת כ"ה שלום רישניזל אישת הקצין משה יין פאנישריהדקהלת ¹⁶ Großhändler aus Prag, Associé der Firma Hofmann u. Löwinger. Am 7. April 1796 heiratet er Judith, Tochter des David Wertheimer. 1812 ist er Mitglied der Beratung

Die Erziehung der drei Jakob Selkischen Kinder, deren Mutter Elisabeth ich ehelichte, wurde mir übertragen und die Vormundschaft anvertraut. Der älteste dieser Pupillen Salomon Selkes (damals 11 Jahre alt) schon eingezwängt in die engen Schranken des jüdischen Lieblingsstudiums, des Talmuds, verwahrlost, an Geist und Körper ganz verkrüppelt, wie ich ihn übernahm — jetzt bald das erste Jahr der Rechte auf der hiesigen Hohen Schule zurückgelegt. Dieser Stiefsohn hat mir eröffnet, daß er zum Christentum übertritt. Obschon ich mit diesem Schritte umsoweniger unzufrieden bin als ich mit der Wesenheit des Christentums längst bekannt, zu seinem Heil nur wünsche, daß mein Stiefsohn mit der Taufe auch die göttlichen Lehren desselben eingepägt haben möchte.

9. Juli 1805. Kosmas Löwenthal Großhandlungsassocié.

Salomon Selkes nun Joseph Linden.¹⁷

Jonas Selkes (Taufschein 17. 12. 1828) Franz Linden.

Theresia Selkes (Taufschein 1. 9. 1828) Karoline Linden vereh.
Löckner.

25. April 1840.

Josef Linden k. k. Hofrat.

331. Eleonore Lehman.¹

Ledig. Bei ihrem Vetter Jakob² Lehman. Gestorben 3. Septem-

wegen des Dempfingerhofes, 1820 im Komitee zur Feststellung der neuen Liturgie, 1826 Repräsentant der Wiener Judenschaft, *Husserl* 70, 97. Er starb am 13. Dezember 1838, 80 Jahre alt. Ueber seine Kinder s. *Wachstein* II 418, und Statut Nr. 7 p. 14. Am 3. April 1816 erhält er die Großhandlungsbefugnis. Vorgeschriebenen Fond per 50.000 f. nachgewiesen. 25. April 1816 die Firma „Samuel Löwinger“ protokolliert. 2. Dez. 1826 Gesuch um Protokollierung der an seinen Schwiegersohn Samuel Auspitz übertragenen Prokura. 23. Februar 1833 Gesuch um Protokollierung des Gesellschaftsvertrages mit Samuel Auspitz (er heiratet 1821 Theres Löwinger) und Ignaz Löwinger. 19. Dezember 1838 Anzeige über Ableben Samuel Löwingers erstattet. 6. Sept. 1839 Gesuch der Witwe Juditha Löwinger um Protokollierung des Rechtes der Großhandlungsbefugnis. Gesuch vom 6. Sept. 1839 um Protokollierung einer öffentlichen Gesellschaft zwischen Judith Löwinger und Samuel Auspitz mit Ig. L. Lieben, Theres Auspitz u. Elise Lieben. *Merc. Prot. Lit. L.* ¹⁷ Am 10. Dezember 1785 geboren, 23. September 1852 gestorben, trat nach Beendigung seiner Studien in den Staatsdienst und wirkte bei der n.-ö. Kammerprokurator.

331. ¹ Magistr. Abhdig. 3501--795. Eleonore ist die Tochter des Markus Lehman, *Nachlässe* I Nr. 47. ² Sohn des Lehman Herz,

ber 795. Ihre Muhme: Elisabeth Lehman, Schwester des Jakob. Keine Sperr.

10. September 795.

Jakob Lehmann als Zeuge.

Saul³ Lehmann als Zeuge.

332. Sara Lewin.¹

Witwe. Gestorben 26. September 795. Keine Sperr.

12. October 795.

Franz Winter.

Bernhard Geduldig Zeuge.

333. Jakob Lehman.¹

Witwer. Fischmarkt Nr. 503. Gestorben 3. Dezember 795. Sohn: Saul. Keine Sperr.

15. Dezember 795.

Saul Lehman Sohn und Zeuge.

334. Lea Lowositz.¹

Gestorben 16. Dezember 795. Drei mj. Kinder: Margarethe 22. Herzl 21, Michael 20. Keine Sperr.

23. Dezember 795.

Noe Lowositz Witwer.

Markus Broch Zeuge.

335. Isak Jeuteles.¹

Aus Prag. Verheirathet. Bei Isak Sobotka auf der Hohen

Bruders des Markus, Nachlässe *ibid.* ³ Sohn des Jakob und der Grendl, *Wachstein* II p. 498, *Nachlässe* II Nr. 333. Er heiratet 10. Dezember 1796 Regine Oppenheimer (Trgb.). Sie ist die Tochter Wolf Oppenheimers. Kinder: Nanette, geb. 1798, heiratet Salomon Heller, Henriette, geb. 1798, Charlotte 1800, Rosalia 1802, Nathan 1803. Saul Lehman starb 4. Mai 1830.

332. ¹ Magistr. Abhdlg. 3586—795.

333. ¹ Magistr. Abhdlg. 3937—795. Sohn des Lehman Herz, s. oben Nr. 331.

334. ¹ Magistr. Abhdlg. 3992—795. Sie ist die Frau des Noe Lowositz, Kellermeister (Instructor) bei seiner Schwester Malka Judith Herzl-kub, er war auch Diener der Chewra Kadischa. *שמש דהיק נה בן דוד לאומטיין* ¹ *כיב חשין תקסח* Pol. Ber: Noe Lowotitz, Kellermeister, 73 Jahre.

335. ¹ Magistr. Abhdlg. 2511—796. Isak Jeuteles, Handelsmann, im *Bauchischen* Haus Nr. 151, 56 Jahre alt, gestorben (Pol. Ber.). *איצק בן קאס*. *מאן יטלס מפראן התן המנוח ממיר ליטמן בעניניער זצ"ל די ביד אייר חקנ*

Brücke. Gestorben 1. Juni 796. Frau: Juditha in Prag. Ephraim Epstein hat die Kleider.

22. Juni 796. Salomon Tedesco Buchhalter bei Isak Sobotka.

336. Isak Aron.¹

Im Judenspital. Handelsjud. Ledig. Aus Sobotist². Gestorben am 27. Februar 796. Keine Sperr.

29. März 796.

Theresia³ Geduldig

Judenspitalverweserin.

337. Winter Benjamin.¹

Handelsjud. Gestorben 2. November 796. Keine Sperr.

22. Dezember 796.

Theresia Beer.

338. Jakob Salomon.¹

Judenspital. Handelsjud in Ungarn. Ledig. Gestorben am 10. Februar 797. Keine Sperr.

16. Februar 797.

Michael Klapper Sperrkommissär.

Theresia Geduldig.

339. Isak Ehrlich.¹

Handelsjud aus Rausnitz, Mähren, verheirathet. Im Judenspital am 24. Hornung 797 gestorben. Frau: Rebekka. 3 Kinder: mj. Löwl 22 Jahre, Jakob 20, Regerl 17. Keine Sperr.

Franz Beckers.

Rebeka Ehrlich.

340. Anna Rechnitz.¹

Judentoleranz-Kassierswitwe. Beim Kleinen Anker Leopoldstadt bei Theresia Friedrichin Judenwitwe am 12. März 797 gestorben. Sohn: Salomon Rechnitz in Schlesien. Nachlaß 6 f 15.

14. März 797.

Franz Beckers.

336. ¹ Magistr. Abhdlg. 201—796. ² Slowakei. ³ Sie versieht das Amt ihres im Jahre 1795 verstorbenen Mannes Beer Jakob Geduldig, s. oben Nr. 327.

337. ¹ Magistr. Abhdlg. 2485—796.

338. ¹ Magistr. Abhdlg. 134—797.

339. ¹ Magistr. Abhdlg. 336—797.

340. ¹ Magistr. Abhdlg. 1206—797.

341. Jakob Oesterreicher.¹

Handelsjud. Im Judenspital am 1. März 797 gestorben. Keine Sperr.

23. März 797.

Franz Beckers.
Theresia Geduldig.

342. David Prager.¹

Handelsjud aus Nikolsburg. Im Judenspital am 8. März 797 gestorben. Keine Sperr. Frau: Hanni Prager.

23. März 797.

Franz Beckers.
Theresia Geduldig.

343. Theresia Hirschin.¹

Gewesene Köchin beim Zahnarzt Ascher ² Hohen Markt Nr. 551. Witwe. Am 5. September 797 gestorben. 3 Kinder: Juliana verheiratet zu Janischas ³. Regina 17 Jahre. Elisabet 13. Vormund: Kaspar Kohn ^{3a}.

Ausweis: 40 Schnur Granaten. Wäsche 100 f. Schuldner: Hirsch Eisenstadt. Herr Getzl ⁴ auf dem Hohen Markt. Selig Humpoltz in Markbreit, bei Kaspar Kohen in der Leopoldstadt. Zahnarzt Ascher, Schannel Pollak 198 f.

Aron Markbreiter ⁵ als Gerhab und Zeuge.

344. Moyses Pollak.¹

Handelsjud. Aus Drohobitsch, Galizien. Ledig. Im Judenspital 27. October 797 gestorben. Keine Sperr.

22. November 1797.

Franz Beckers.

341. ¹ Magistr. Abhdlg. 1748—797.

342. ¹ Magistr. Abhdlg. 1756—797.

343. ¹ Magistr. Abhdlg. 2371—797. In der Fl. des Noe Ascher 1796: Hirschl Theresia, Köchin, auch Hirschl Rosl, geboren 756 in Kezesh (Kittsee) in Ungarn, jetzt Slowakei. ² Nachem, Nachum, Noe Ascher k. k. privilegierter Zahnarzt, geb. 1755 in Ober-Launingen, verheiratet mit Katharine (Gutle) in erster Ehe, heiratet 7. November 1810 in zweiter Ehe, 54 Jahre alt, Klara Schwarz, 18 Jahre, Tochter des Benjamin Schwarz aus St. Georgen. Er starb 6. Dezember 1825. ³ **רופא מוכחה לכתוב** ורפא מוכחה לכתוב 70 Jahre alt. ³ Janosháza in Ungarn. ^{3a} S. unten Nr. 385. ⁴ S. unten Nr. 380. ⁵ Schulsinger, 1794 auf ein Jahr toleriert. Am 7. April 1803, 67 Jahre alt, gestorben.

344. ¹ Magistr. Abhdlg. 2883—797.

345. Simon Brody.¹

Handelsjud. Verheirathet. Beim Grünen Elefant in der Leopoldstadt am 24. November 1797 gestorben. Frau: Maria Anna Brody. 4 mj. Kinder: Isak in Laibach, Abraham in Wien, Ester verh. Thonat in Laibach. Eleonore verh. Beer in Altofen. Keine Sperr.

Michael Klapper.

Abraham Brody als Sohn.

Ester Thonat als Tochter.

Inventur: Bar 7 f. Schuldner 4854 f. 23.

346. Rachel Markbreiter.¹

Gestorben 26. April 1798. Frau des Moyses² Markbreiter. 3 Kinder: Simon Hirsch³, Adam⁴, Joseph⁴.

5. Mai 1798.

Johann Anton Haberl.

Moyes Markbreiter Witwer.

Aron Markbreiter Zeuge.

Inventur: 48 f. 44.

Moyes Markbreiter. Josef Falk Markbreiter Zeuge.

347. Simon Gottlob.¹

Jüdischer Lehrer. Ledig. Im Judenspital am 5. Mai 1798 gestorben.² Keine Sperr.

12. Mai 1798.

Franz Beckers.

Theresia Beer Geduldig.

345. ¹ Magistr. Abhdig. 2945—1797. Stb.: Tolerierter Handelsjud, 57 Jahre.

346. ¹ Magistr. Abhdig. 1948—1798. ² Er erhält 1794 die Toleranz für 3 Jahre auf den Juwelenhandel. Sie wird immer prolongiert, so noch im Jahre 1800 auf 3 Jahre. Er übersiedelt dann nach Eisenstadt. ³ Rabbiner in Lovasberény in Ungarn, Schwiegersohn des mährischen Landesrabbiners Mordechai Beneth. ⁴ Adam und Josef betreiben in Wien ebenfalls den Juwelenhandel. Adam starb 22. April 1846, 68 Jahre alt, seine Frau Julie 1847. Josef heiratet Katharina Strasser. Er starb als Witwer am 17. Februar 1829. S. über die Familie Markbreiter *Wachstein* EG p. 182 Nr. 561, p. 78 n. 1 und EU p. 426 eine interessante Verhandlung gegen Simon Hirsch.

347. ¹ Magistr. Abhdig. 1375—1798. ² Im Alter von 22 Jahren.

352. Zacharias Kuh.¹

Handelsjud. Verheirathet. Am Hohen Markt Nr. 562 am 2. Juli 799 gestorben. Frau: Sara. 1 Bruder: Lebel² Kuh bei seiner Tochter Elisabeth Siegerowsky³ im Berghof Nr. 547 wohnhaft. Nichts hinterlassen. Kridatarius.⁴

Johann Anton Haberl Sperrkommissär.

Sara Kuh als Witwe.

Isak Sobotka aus Prag als Zeuge.

Markus Herzlkuh als Zeuge.

Das wenige Vermögen vom Prager Magistrat eingewortet worden für Heiraths- und andere Forderungen.

12. Juli 799.

353. Lew Sussman.¹

Handelsjud. Ist im Brandischen Haus am Fischhof 16. November 1799 gestorben. Frau: Veronica. 1 Bruder, Markus Sussman in Nikolsburg. Keine Sperr.

22. November 1799. Johann Anton Haberl.

Markus Sussman Zeuge.

Hirschl Baruch² Schlesinger

Anfrager bei der hiesigen Judenschaft als Zeuge.

352. ¹ Magistr. Abhdg. 2941—799. Sohn des Joachim Kuh in Prag. Geboren 1747. ² Ist am 25. April 1807 im Alter von 75 Jahren in der Stadt, Nr. 589 gestorben. Seine Tochter Elisabeth heiratet Moses Sichrowsky, der im Jahre 1822 gestorben ist. Elisabeth starb am 13. November 1838, 72 Jahre alt. משה זיכראווסקי נולד כ"ג חשוון תקכ"ג נפטר ה' ער"ה אב תקפ"ב. העדר בת ל"ב ק"א ז"ל נולדה ה' שבט תקכ"ז נפטר יום נ' כ"ה חשוון תקצ"ט. Der Sohn ihrer Tochter Katharina ist Angelo Ritter v. Kuh, geb. 21. Juni 1830, Stadt 698 — *Wachstein* II 485¹, *Krauss* 56. — Josef, Sohn des Moses und der Elisabeth, geboren 11. Juni 1803, Stadt 221, ist Generalsekretär der ungarischen Zentralbahn. Er heiratet 4. Mai 1847 Karoline Wertheimer Großhändlerswitwe, 35 Jahre alt (Trgb.). Sein Bruder, Heinrich Sichrowsky, ist Generalsekretär der Kais. Ferdinands-Nordbahn. Er heiratet 18. November 1847 Babette Kohn, Großhändlerstochter. Siehe auch *Wachstein* Statut p. 30, Nachträge zu S. 485. ³ Sichrowsky. ⁴ Schon im Jahre 1791 wird er vom Magistrat aufgefordert, seine Vermögensfassung vorzulegen. Er kommt der Aufforderung nicht nach und weigert sich, den ihm auferlegten Strafbetrag zu bezahlen. *Pribram* II 17.

353. ¹ Magistr. Abhdg. 2483—799. Sohn des Gerson Sussmann, Nachlässe I Nr. 171 u. 257. ² Ueber Baruch Schlesinger siehe *Wachstein* II 165 u. Ch. K. 13.

354. Wolf Brüll.¹

Im Allgemeinen Krankenhaus. Reisender Jud. Ledig. Von Pressburg. Am 5. September 799 gestorben. Außer der wenigen im Tollhaus verbliebenen Bekleidung nichts hinterlassen.

12. September 799. Franz Beckers Sperrkommissär.

355. David Kopenhagen.¹

Reisender Jud aus Dänemark. Verheirathet. Im Judenspital Nr. 50 in der Rossau 30. October 799 gestorben.² Keine Sperr.

20. November 799. Franz Beckers.
Theresia Beer.

356. Joseph Brüll.¹

Handelsjud. Witwer. Nr. 50 im Judenspital gestorben am 12. November 799. Keine Sperr.

30. November 799. Ludwig Rauch.
Abraham Beer² Zeuge.
Jacob Grünwald Zeuge.

357. David Straschüz.¹

Handelsjud. Verheirathet. Nr. 50 im Judenspital gestorben am 4. Dezember 799. N. Straschüz zu Prag. Keine Sperr.

21. Dezember 799. Ludwig Rauch Sperrkommissär.
Theresia Beer Geduldig Zeuge.
Anton² Beer Zeuge.

358. Salomon Nathan.¹

Jüdischer Lehrer. Verheirathet. Im Judenspital am 30. Dezember 799 gestorben. Frau soll sich in Ungarn befinden. Keine Sperr.

14. Januar 1800. Ludwig Rauch.
Theresia Beer Geduldig Spitalmutter.
Anton Beer.

354. ¹ Magistr. Abhdlg. 3778—799.

355. ¹ Magistr. Abhdlg. 2836—799. ² Laut Sterbebuch 86 Jahre alt.

356. ¹ Magistr. Abhdlg. 4046—799. ² Sohn des Beer Jakob, Krankenwärter, s. oben Nr. 327.

357. ¹ Magistr. Abhdlg. 2465—799. ² = Abraham im vorigen Nachlaß.

358. ¹ Magistr. Abhdlg. 531—800.

359. Moyses Kohn.¹

Handelsjud. Witwer. Im Judenspital 11. Januar 1800 gestorben.
Keine Sperr.

18. Januar 1800.

Ludwig Rauch,
Theresia Beer,
Anton Beer.

360. Salomon Karplis.¹

Handelsjud aus Nikolsburg. Verheirathet. Beim Großen Christoph auf der Fischerstiege. Bei seinem Vater Peter Karplis am 23. Januar 800 gestorben.² Frau: Regine Karplis in Nikolsburg, 2 Kinder: Sara 6, Maria Anna 3 Jahre alt.

1. Februar 800.

Johann Anton Haberl.
Peter Karplis Zeuge.

361. Judith Hirsch.¹

Jüdischen Händlers Eheweib. In der Stadt Nr. 426 am 17. März 800 gestorben. Gatte: Gabriel Hirsch. Kinder: Bernhard 2 Jahre, Rachel 2 Monate alt.

26. März 800.

Franz de Paulan Sis.
Jakob Politzer Zeuge.

Hierschl Josef Leinkauf als Zeuge.

Inventar 17. März 800. Summa 970 f. 50. Die Einrichtung soll ihrem Schwiegervater Joseph Hirschl gehören.

Joseph Hirschl, Jakob Politzer,
Joachim² Hirschl.

Ehevertrag. Frau Ester Hürschin mit ihrem Ehegemahl Joseph Hürsch aus Nikolsburg und ihrem Sohne Gabriel Hürsch eines, der Frau Regine und ihrem Ehemanne Bernhard Wiener und ihrer Tochter Juditha als Braut anderseits. Bräutigamelnern geben 3000 f. nach Entrichtung des Zehents. Kleider, Wäsche, Geschenke (Siwlonen), Chalizabrief³, 2 Jahre Kost, Wohnung. Ferner für ihre Bemühung im ersten Jahre 600 f., im zweiten 800 f. nomine Salarie.

359. ¹ Magistr. Abhdlg. 1530—800.

360. ¹ Magistr. Abhdlg. 1541—800. ² 34 Jahre alt.

361. ¹ Magistr. Abhdlg. 1280—800. S. unten Nr. 368. ² Bruder des Joseph Hirschl. ³ Für den Todesfall des Mannes nach kinderloser Ehe verpflichtet sich dessen Bruder zur Vornahme der Zeremonie (Chaliza),

Nach Verlauf der zwei Kostjahre verspricht Herr Joseph Hürsch acht nacheinander folgende Jahre jährlich 1000 f. nebst Wohnung. Die Brauteltern geben 5000 f., eine ganze männliche Ehever-schreibung pr. 5000. Schetar sachar schalom ⁴. Die Hochzeit soll in Trautenau stattfinden.

Trautenau, 22. Juni 796.

Ester Hirsch, Joseph Hürsch, Gabriel Hürsch, Regina Wiener, Bernhard Wiener, Juditha Wienerin.

Joachim Deutschmann ⁵ Kreisrabbiner als Zeuge.

Juda Friedländer als Zeuge.

Zu dem nach Leutnant Karl Wiener, der am 6. Juli 1809 in der Schlacht bei Baumersdorf gefallen, gebliebenen väterlich und mütterlich Bernard Regina Wienerischen Erbantheil haben sich als gesetzliche Erben gemeldet: Josepha Wiener vereh. Pinschow in Iglau, Lotte vereh. Beck aus Königswart, Henriette vereh. Kern zu Triesch, Veronica vereh. Eibenschütz zu Triesch, Emma vereh. Altschul zu Leipa, Leopold Fränkel Vormund der Hermann Wienerischen Kinder, Bernard Hirsch jure repr. der Mutter Judith Wiener, Salomon Wiener aus Bunzlau, Resel Wiener ledig, Philipp Pinschof im Namen der Bernard Wienerischen Kinder und des Löb Ochs, Joseph Hirsch, Vormund des Bernard Hirsch.

362. Israel Horwitz.¹

Aus Presslau. Ledig. Am 22. Mai 800 gestorben.²

11. Juni 800.

Ignatz Schleicher.

Götz Würzburg ³ Zeuge.

Herzl Kaufmann ⁴ Zeuge.

Vögele, verwitwete Isak David Wallach, Schwester des Verstorbenen. Brüder: Mendl Jonas Horwitz, dessen Kinder: Esaias Mendl Horwitz, Güttl, Frau des David Salomon Sachs, Zuril vereh. Isak Joseph.

Ausweis 183 f. 17.

11. Juni 800.

durch welche nach Deut. 27.7 die Witwe die Freiheit zur Wiederverehelichung erlangt. ⁴ Siehe darüber Nachlässe I p. 40, A. 1. Hier wird der ganze auf einen Sohn entfallende Teil des Erbes zugesichert. ⁵ Siehe oben Nr. 325, A. 7.

362. ¹ Magistr. Abbdig, 2299—800. ² Im Alter von 70 Jahren.

³ Kammerdiener bei Nathan Edl. v. Arnstein. S. oben Nr. 325. ⁴ In FL der Theresia Beer als Krankenwarter eingetragen. Geboren 1778 in Eisgrub.

363. Löbl Goldschmidt.¹

Ledig. Gestorben 21. August 800.

3. September 800.

Ignaz Schleicher.

Herzl Kaufmann Zeuge.

364. Regine Goldstein.¹

Juwelenhändlers Ehegattin. In der Stadt 743 am 28. Juli 800 gestorben. Ihr Mann: Abraham. 5 Kinder: Karoline² vereh. Biedermann, Juwelenhändlers Gattin, 17 Jahre, Stadt 486, Adelheid³ 13, Barbara⁴ 9, Theresia⁵ 7, Emma⁶ 6 Jahre.

7. August 800.

Benedict Gruber Secretär.

Josef Friedrich Reuth, Sperrkommissär.

Abraham Goldstein.

Vermögen 926 f.

Angelus Sinzheimer.⁷

Meyer Biederman.

365. Abraham Goldstein.¹

In der Stadt. Juwelier. Nr. 560 im Fischhof am 30. Oktober 1813

363. ¹ Magistr. Abhdlg. 3684—800. In FL des Isaac Landauer 1796 bis 1800: Kommissionär, geboren 768 in Preßburg.

364. ¹ Magistr. Abhdlg. 3650—800. Sie ist die Tochter des Simon Isaac Sinzheim (Nachlässe I Nr. 34), heiratet Abraham Goldstein — s. Nr. 365. — Sie starb im Alter von 34 Jahren. רעכלא בת הישיש נהיר שמעון וינעהיים מניש אשת הקצין אברהם נאלדשטיין ו אב תקס² Karoline, Charlotte, heiratet 1799 Michel Lazar Biedermann (unten Nr. 406). Sie starb 28. Jänner 1838. שרל בת אברהם נאלדשטיין אשת האלוף הראש והמשפך היה מיכל לוי ביעדערמאן משיק ב' שבט תקצ"ח³ Gestorben als Braut 13. Juli 1807, 19 Jahre alt. ⁴Barbara, Babette, geb. 6. September 1790, heiratet Februar 1812 Jakob Lewy, Geschäftsführer bei Angelo Sinzheimer (Bruder der Regine Goldstein). ⁵ Theresia, Rösl, geb. 1792, war die Frau David Biedermanns. S. Wachstein Statut p. 13 und unten Nr. 400. ⁶ = Nanette (Anna). Laut Trauungsbuch heiratet Nanette, Tochter des Abraham Goldstein, am 8. September 816 Karl Hirschmann aus Preßburg, Gesellschafter seines Vaters Isak Hirschmann, Seidenhändler. ⁷ Bruder der Regine Goldstein. S unten Nr. 394. In Nachlässe I Nr. 34 ist sie als verehel. Löwel genannt. Abraham, Sohn des Löbl, ist auch Abraham Löbl, Löwel. Die Schlüsse Wachsteins, s. Statut p. 13, sind richtig.

365. ¹ Magistr. Abhdlg. 4794—813. Koscherweinschenker und Juwelenhändler. In einem Dekret der n.-ö. Regierung vom 24. Dez. 1798

gestorben.² 4 Kinder. 1 großjährig. Frau Charlotte Bittermann³ Großhändlers Ehegattin Nr. 491 in der Stadt. 3 minderjährige. Barbara Lewy⁴ Handelsmanns Ehwirthin 22 Jahre, Theresia Bittermann⁵ Handelsmanns Ehegattin Nr. 513, Anna⁶ Goldstein bei ihrer Schwester Charlotte 18 Jahre. Kein Testament. Die Vormundschaft übernimmt deren Vetter⁶ Angelus Sinzheim⁷ Handelsmann 470 in der Stadt. Kein Vermögen. Die in der Wohnung befindlichen unbedeutenden Meubeln sind von dem hier Mitgefertigten in p_{cto} schuldigen 6000 f B. Z. gepfändet und laut der Judicatur von seiten des löbl. Merkantil- und Wechselgerichtes demselben eingewortet worden. Uebrigens aber war der Verstorbene in seiner durch drei Jahre gedauerten Krankheit von seiner Tochter Charlotte unterstützt und auf ihre Kosten begraben worden.

Franz Beckers Sperrkommissär.

Angelos Sientzheim Zeuge.

Leopold Diertl Zeuge.

366. Simon Neustadt.¹

In der Stadt. Großhändler aus Prag. Verheiratet. Nr. 532 in der Stadt am 13. Februar 802 gestorben. Frau: Josepha geb. Wertheim. Kinder: Simon 5, Karoline 2, Sophie ein Jahr. Alle drei bei der Mutter in Prag. Das Vermögen befindet sich in Prag.

2. März 801.

Johann Anton Haberl.

Samson Wertheimer Chursächsischer

Hoffactor als des Abgelebten Schwiegervater.

wird gefordert, daß die Koscherweinschenker den Schank selbst betreiben müssen und nicht auf andere Juden übertragen dürfen, die als Dienstboten gemeldet werden und dadurch das Wohnrecht erlangen. Das Hofgesuch Abraham Goldsteins, der sich über diese Verordnung beschwerte, wurde abgelehnt. FL 1787 bis 1810: Abraham, Sohn des Löb Goldstein, geboren 1749. ² Im Alter von 73 Jahren. לוי אברהם בן לוב גולדשטיין אב"ד פראג א"י ה'תקנ"ט ³ Biedermann, s. Nr. 364. ⁴ Nr. 364. ⁵ Anna = Emma, Nanette Nr. 364. ⁶ Onkel. ⁷ Schwager des Abraham Goldstein, s. unten Nr. 394.

366. ¹ Magistr. Abhdlg. 880—801. Richtig: Simcha Sohn des Simon. Simka Simon Neustadt aus Prag, 32 Jahre alt, heiratet Pesseline genannt Josefa, 19 Jahre alt. Tochter des Samson Samuel Wertheimer, am 16. Oktober 787. Die Trauung vollzieht Rabbiner Joseph Hirschl aus Banowitz (Trgb.). Siehe unten Nr. 376.

367. **Jacob Robitschek.**¹

In der Leopoldstadt. Handelsjud aus Neuhaus in Böhmen. Ledig. Nr. 279 bei Moyses Fleischmann² am 28. April 801 gestorben. Der Vater soll sich in Böhmen befinden. Verlassenschaftsgelder 1040 f 20.

Ludwig Rauch Sperrkommissär.

Bezahlt an Philipp Bosch 21 f 10. An Josef Kopperl aus Kardasch Reschitz 59 f 55, an Gebrüder Bernhard Stein 94 f 53, an Joseph Dionisius Kuchelmeister 177 f 27, an Moyses Fleischmann 138 f 38. 2. Mai 1801.

Abraham Goldstein³ erlegt 40 f in die Verlassenschaft.
3. August 1801.

368. **Gabriel Hirsch.**¹

Handelsjud. Verheiratet. In der Judengasse Nr. 538 am 31. October 1802 gestorben. Frau: Mathilde Hirsch² geborene Mandl. Kinder aus erster Ehe: Bernhard 5 Jahre. Aus zweiter Ehe: Mayer 1 Jahr alt. Gerhab Joseph Hirsch Wipplingerstraße Nr. 426.

20. November 802.

Johann Anton Haberl.

Joachim Hirsch Zeuge.

Salomon Reckendorf Lehrer Zeuge.

Sozietäts-Contract. Brüder Joachim und Joseph Hirsch eines-
teils und Gabriel Hirsch andernteils. Gabriel gibt 10000 f als Einlage.
1. Juli 1800.

Inventar im Beisein des Emanuel Löw Bachrach, Magazineur
bei Gebrüder Joachim und Josef Hirsch Summa 10841 f 30.
20. November 1802.

Ehevertrag. Meiner Braut Mathilde Mandlin gebe ich Morgen-
gab 400 f. Meine Braut hat mir 6000 f zugebracht, ich lege ihr den
dritten Teil ihres Zugebrachten zu.

26. Juni 1800.

Gabriel Hirsch.

Jakob Polizer Zeuge, Emanuel Löb Bachrach Zeuge.

367. ¹ Magistr. Abhdlg. 914—801. ² Er heiratet am 13. Februar 1796 Elisabeth, Dienstmädchen bei David Wertheimer. ³ Oben Nr. 365.

368. ¹ Magistr. Abhdlg. 4476—802. Gabriel ist der Sohn des Joseph und der Ester Hirsch, oben Nr. 361. ² Seine erste Frau war Judith Wiener, oben Nr. 361.

369. Jakob Pollak.¹

Handelsmann. Verheirathet. In der Leopoldstadt Nr. 499 am 26. Dezember 1804 gestorben. Frau: Elisabeth. 4 Kinder minderjährig: Bernhard 19, Max² 16, David³ 13, Joseph 3 Jahre alt. Alle bei der Mutter, Testament vorhanden, ad publicandum überreicht worden. Gerhab: Herr Isak Löw Hofman⁴ Großhändler, wohnt bei den 3 Raben in der Stadt. Enge Sperr.

31. Dezember 1804.

Franz v. Ortowitz, Sperrkommissär.

Elisabeth Pollak als Witwe.

I. Löw Hofman als Zeuge.

Leopold Dirbl als Zeuge.

369. ¹ Magistr. Abhdlg. 4145—804. Jakob Pollak, Woll-, Leder- und Knopfernändler, stammt aus Eisenstadt, übersiedelt mit seinem Vater Benjamin Wolf b. Jakob, auch Wolf Rösels genannt, im Jahre 1786 nach Wien. Dieser kehrt gegen Ende des Jahrhunderts nach Eisenstadt zurück, wo er am 7. August 1806 gestorben ist. In der FL seines Vaters vom Jahre 1787 wird Jakob als fünfundzwanzigjährig angeführt. Sein Geburtsjahr wäre demnach 1762. Seine selbständige Familienliste liegt aus dem Jahre 1797 vor. Nach seinem Tod wird seine Toleranz auf seine Frau Elisabeth übertragen, später auf den zweiten Sohn Max, der, weil der älteste, Bernhard, kränklich ist, auch das Geschäft übernimmt. 1822 verzichtet er zugunsten seines Bruders David auf die Toleranz. Die Familienliste aus dem Jahre 1797 weist folgenden Stand auf: Seine Frau Elisabeth 36 Jahre. Kinder: Lisette 19, Bernhard 11, Max 7, David 6, Therese 4 Jahre, Isak 3 Monate alt. Jakob Pollak starb im Alter von 52 Jahren אשה צנועה נליקל אשת הקצין יעקב פא"מאק נפטר ש' ב' אב תרי"ד 8. Oktober 1844 אשה צנועה נליקל אשת הקצין יעקב פא"מאק נפטר ש' ב' אב תרי"ד. Vgl. über die Familie Wachstein EG p. 173, Nr. 521. S. auch *Husserl* 58. ² Er heiratet 1812, 23 Jahre alt, Karoline Baruch aus Horschitz. ³ David Pollak, Geschäftsführer bei seiner Mutter Elisabeth, heiratet Maria Mendel aus Pest (Trgb.). ⁴ Isak Löw Hofman wurde nach FL., deren Zahlen nicht verlässlich sind, 1762, nach *Wachstein*, Statut, p. 11, im Jahre 1759 geboren, 1835 wurde er mit dem Prädikat von Hofmannsthal in den Adelsstand erhoben. Als Vorsteher und Repräsentant der Wiener Judenschaft entfaltet er eine reiche Tätigkeit bei dem Bau des Tempels in der (jetzigen) Seitenstettengasse und bei der Einrichtung des Kultus. Er darf als einer der hervorragendsten und verständnisvollsten Begründer der Wiener Gemeinde bezeichnet werden. Er heiratet am 28. Dezember 1788 Rösel, Tochter des Wolf Beer und der Sara (T. Joel Baruch, Nachlässe I Nr. 227) Scheffteles. Ihre Kinder: Regine geb. 1793, Henriette, geb. 1794, heiratet 8. Mai 1814, Stadt Nr. 686, Lazar Goldstein, Großhändler. Sie

Gerichtliche Inventur und Schätzung

des Verlassenschaftsvermögens des den 26. Dezember verstorbenen Jakob Pollak Wollhändlers. Bargeld 600 f. Beim Wechselgericht 1000 f. Summa 1600 f. Obligationen: Banko Lotto Obligation auf Bernard Ziegler lautend beim Wechselgericht wider Selka Abeles depositiert 500 f.

An guten und einbringlichen Wechsell: Samuel Heller, Aron Weile, Jakob Wolkenfeld, Lazar Brock, Jakob Kulke, Abraham Heller, Abraham und Jakob Wider, Aron Bolzer, Joseph und Elkan Brück, Joseph Ulman, Jakob Löbenstein, Ezechiel Münster, Bernard Brankl, Goldschmid Eydam, Salomon Weimar, Löw Feigl, Moyses Leidesdorfer⁵, Jakob und Jeremias Kulke, Israel Liebman⁶, Lazar

starb 7. März 1830. (Am 26. Januar 1834 heiratet Lazar Gotthold Goldstein Katharina Landauer, Tochter des verstorbenen Isak Landauer, geb. 1808 in Wien.) Pepi Hofman, geb. 1795, Bernhard, geb. 1798, heiratet 19. Februar 1826, 28 Jahre alt, Karoline Lang, Tochter des Jakob Lang, 21 Jahre, Stadt Nr. 774. Emanuel, geb. 1800, heiratet 21. September 1834, 34 Jahre alt, Stadt Nr. 645, Rebeka Kann geb. Kaula, Tochter des k. k. Rates, württembergischen Bankiers Wolf Kaula aus Stuttgart. Emanuel gründet zu Ehren seines Vaters einen Privatarmenverein, *Krauss*, 45, Joel Hofman, geb. 1801, Joseph, geb. 1803, Siegmund, geb. 1805, med. Dr., heiratet 1842 Franziska Dormitzer, Tochter des Leopold Dormitzer aus Prag, Ignaz, geb. 26. März 1807, Elisa (Ernestine), geb. 18. Juni 1808, heiratet 23. Mai 1837 Sally Herz, Marie, geb. 1810. Außer diesen in der Familienliste von 1828 verzeichneten Kindern sind noch im Geburtsbuch eingetragen: Babet, geb. 22. Juni 1792, Baruch Benedict. Wilhelm 6. Juli 1811. In *Mannheimers Journal*: August Hofman, Sohn des I. L. Hofman, confirmirt Mai 1829. Isak Löw v. Hofmannsthal starb am 2. Dezember 1849, 90 Jahre alt, seine Frau am 28. März 1850. אייזיק לייב האַסמאַן ערליכער פֿ' האַסמאַנסמאַל א' אױ כּסלױ ואשׁתױ פֿראַרל א' דפּסא תּר״י s. noch *Wachstein*, Statut p. 11, *Krauss* p. 59. ⁵ Sohn des Samuel. *Nachlässe*, I, Nr. 137. ⁶ Sohn des Hirsch Philipp aus Temesvár. 20 Jahre alt, heiratet 4. Dezember 1793 Bela, Tochter des Aron Leidesdorfer, 18 Jahre (Trgb.). Die Trauung vollzieht Rabbiner David Gomperz aus Nikolsburg, 1812 wird er in die Kommission der Verwaltung des Dempfingerhofes gewählt. 1817 wird er für seine großen Verdienste auf dem Gebiete des Handels mit dem Prädikat „Edler von Liebenberg“ in den Adelsstand erhoben. 1825 begegnen wir ihm als Vertreter der Wiener Judenschaft. Er starb, 72 Jahre alt, am 10. Juni 1844. ייִראל רײטער אַן לײענעבערג נ' כּני סױן תּרײד מרוד תּפּאֶרײת מלײבס לױ השּׁמיעו הוּד נבײר לאַחץ שײבס לױ קראַ Ausführlisches bei *Wachstein*, II, p. 521, und

Auspitz, Jakob Bloch et Comp. Salomon Reisman ⁷, Samuel ⁸ und Simon Gottlieb, Simon und Löw Scheuer, Salomon Pollak, Isak Beck, Jakob Wotitz, Markus Stern ⁹, Joachim Beck, Levy Sinay, Samuel Breitenstein, David Hamburg, Abraham Pollak, Samuel Schlesinger, Adam Heller, Elias Epstein, Isak Pulzer, Josef Senf, Abraham Schlesinger, Jakob Reinitz, Benjamin Wolf, Elkan Pinkas, Abraham und Jakob Leidesdorfer ¹⁰.

Zweifelhafte Wechsel: David Koref, Markus Weisenlöw, Jakob Puperl, Elias Han aus Nikolspurg 1307 f, hievon gehören dem Handlungs-Compagnon Isak Liebmann ¹¹ 667 f. Salomon Nasch, Abraham Treu in Tritsch, Philipp Nater, Adam Brill in Preßburg, Selka Abeles in Pest, Philipp und Michael Beck, Gottfried Brücks, Benjamin Wolf Berlin.

Uneinbringliche und verlorene Wechsel: Aron Böhm ¹², Elkan Hedka, Ishin Bellak, Joseph Bernklau, Israel Löwy, Jakob Sollerer, Koplman Nachot, Moses Broderstein, Samuel Hertzka, Seligman Koretschon, Moses Angl ¹³, Markus Freudenthal, Natan Poper ¹⁴, Mayer Bitnitz, Wolf Uri, Gerson Isak, David Herschl, Markus Schlesinger ¹⁵, Max Offenbach, Jakob Löw ¹⁶, Aron Ditrich, Philipp Bondy, Philipp Neuman, Herschman Hoky, Mayer Löbl, Moses

Statut p. 10. ⁷ In FL. des Karl Hönigsberg als Magazineur, geb. 1765 in Polnau, eingetragen. ⁸ Wohl Samuel, Sohn des Jakob, oben Nr. 306. Er erhielt 1800 die Toleranz für den Seidenwarenhandel auf drei Jahre, *Pribram* II p. 122. ⁹ Aktuar der Wiener Judenschaft, *Wachstein*, Statut, p. 22, und unten Nr. 383, Anm. 3. ¹⁰ Söhne des Löw Leidesdorfer, *Wachstein* II p. 425 und 427, Abraham wohnt Unter den Tuchlauben 281. Jakob im Hüttnergäßl bei den Schwanen 276. Im Jahre 1793 werden ihre Familienlisten beanstandet. Es bestehen Zweifel, ob die als im Dienstverhältniss stehend Gemeldeten wirkliche Bedienstete sind. S. unten Nr. 388. ¹¹ S. oben A. 6. ¹² Jüdischer Totengräber. 1820 wird er pensioniert. Hiezu bedarf es der Bewilligung der Regierung, *Pribram*, II, 390. Er starb im Herbst 1832 im Alter von 103 Jahren. Pol.-Ber.: וְקָן יִשְׁבַע יָמִים אַחֲרָיו בְּן מֵיָדָיו כֹּל בְּקִיק מַעֲיִנָּה נִיִּיָּה הַשֵּׁן תַּקְצִיב. ¹³ In FL. des Marcus Bergelstein: Moses Angl, Handlungsdienner, geb. 1754 in Tritsch. Er starb 60 Jahre alt. ¹⁴ Adam Natan Popper aus Meseritsch in Mähren starb im Judenspital, 51 Jahre alt, am 8. August 790, Stb. ¹⁵ Pol. Ber.: Markus Schlesinger aus Piesling, 48 Jahre, 27. Februar 1817. ¹⁶ Aus Pressburg, gestorben 24. Januar 1828. Bei *Pribram* I p. 609, ist ein Münzlieferant Jakob Loew

Pintschow¹⁷, David Kopl Mandl¹⁸, Johann M. Edlinger, Samuel Frankl, Moses Bri, Seligman Sulzbach¹⁹, Jakob Bri, Benedict Preisach²⁰, Salomon Rosenberg, Abraham Löbl, Lasar Schlesinger, Abraham Karpeles, Hendl Samuel, Abraham Pollak, L. Nassauer Pohrlitz.

Summa der Wechselschulden 46.868 f.

An Schulden herein: Abraham Schlesinger 200 f. Israel Liebman wegen Heller 400 f Auspitzer Wechsel. Summa der Buchforderung 3149 f 28.

Einrichtung im 1. Zimmer: 2 Mahagoni und zwei harte Tisch 20 f. 1 englisch Kanape und 12 Sessel 42 f. 1 Stockuhr, so Viertel und Stund schlägt, auf einen Mahagoni Secretär, worin ein Flötenspiel mit 7 Walzen 130 f. 1 Trumospiegel in lackierten Rahmen, 1 Glaslampe 9 f, 2 grüne Fenstervorhäng samt Wolken 20 f, 2 dto Alkovenvorhäng s. dto 36 f, 1 eiserne Kassentruhe 40 f. 1 hartes Eckkastel s. gläsernen Aufsatz 8 f. Summa 305 f.

Im 2. Zimmer: 2 kirschbraune politirte Tisch, 1 engl. Kanape mit schwarzem Leder überzogen s. 12 Lehn und 4 Stocksesseln, s. 4 Spucktricheln, 2 Kerschbaum politirte Garderobkästen 31 f, 1 Spiegel in Glasrahmen 40 f, 4 blau taftene Fenstervorhänge s. Wolken 36 f, Berlluster 13 f, 1 Stockuhr in vergoldeten Kasten samt Glaskasen 40 f.

Im 3. Zimmer: 1 Kerschbaum furnirter Schubladkasten 9 f, 5 lederne Sessel u. Spucktrüchel 3 f, 1 Spiegel in vergoldeten Rahmen 6 f, 1 ordin. Fensterrolleten 1 Wanduhr in vergoldeten Kasten 27 f, 1 türkisch Ottoman s. Polster 25 f.

Im 4. Zimmer: 1 weicher Tisch, 2 alte Sessel, 1 alte Fensterrolleten 1 f, 1 weicher Garderobkasten 6 f.

Im Kinderzimmer: 1 harter, 2 weiche Tisch, 1 weiches Schänktischel, 9 Kerschstuhl 3 f. 1 harter Hängekasten 12 f, 1 Schubladkasten 9 f, 1 weiches Waschkastel samt zinnerner Waschflasche und Lovor 7 f, 6 Spiegelstandleuchter, 2 ordin. Fensterrolleten 24 f.

aus Mattersdorf erwähnt. ¹⁷ Gestorben in Eisenstadt am 16. März 1804. Wachstein EG. Nr. 503. ¹⁸ S. Wachstein II p. 166. Nachlässe I, Nr. 250. ¹⁹ Vgl. Wachstein, Katalog, I, Nr. 94. ²⁰ Im Mattersdorfer Gemeindebuch wird Benedict Preisach oft erwähnt. Er ist Münzlieferant. Sein Münzpaß ddto. 19. Dezember 1788, Pribram I p. 609. Sterbebuch: Reisender Handelsmann, gestorben 10. Februar 1804, Rossau 50, 75 Jahre

Im Hofmeisterzimmer: 1 harter, 2 weiche Tisch, 3 Strohsessel, 1 weich Waschkastl. 1 alter weicher Garderobkasten, 3 f 30, 1 eiserner Ofen s. Röhren 9 f, 1 Bettstatt und Strohsack, 1 Madraze, 2 Tuchten, 2 Pölster, Leintuch 17 f.

Im Schreibzimmer: 2 weiche Schreibtische, 1 ledern Kanape, 3 dto Sessel, 1 Strohsessel 9 f, 1 harter Rollkasten 14 f, 1 kleines Spiegel, 1 eiserner Ofen 3 f.

Im Magazineurzimmer: 2 weiche Bettstatt, 2 Strohsäcke, 4 Tuchten, 4 Pölster und Leintücher 18 f, 4 verschiedene Sessel 1 f.

In der Kuchel: 10 St. verschiedene Kafeporzellan, 5 St. Tafelporzellan, Gläser, Flaschen, ord. EBzeug 5 f, 27 St. verschiedene Zinn 16 f, 2 Messing-Mörser, 8 dto Leichter, 1 Einsiedböck, 17 St. verschiedene Kupfergeschirr, 1 dto Wasserkessel 48 f.

Das hinterlassene Vermögen beträgt 120592 f 48.

Passiva 63312 f 17, bleibt 57280 f 31.

Wien 23. Januar 805. Franz Edl. v. Ortowitz, Sperrkommissär.
Caspar Frick geschw. Schatzmeister. Elisabeth Pollak Witwe.
Franz Anton Haussman, Pret. Schatzmeister. J. Löw Hofman²¹ als
Vormund.

Das in Eisenstadt befindliche Haus wird geschätzt auf 3673 f 23. Quittung über 4500 f als das meinem Gatten zugebrachte Heirathsgut erhalten.

4. Februar 805

Elisabeth Pollak.

Erklärung, daß die Obligation dem Jakob Pollak gehört

15. März 805.

Selke Abeles.

A. Goldstein²² als Zeuge.

J. Edlezeit als Zeuge.

Ich David Eisenstädter aus Schlaning²³ bestätige, daß Elisabeth Pollak Schmuck zugebracht dem Manne bei ihrer Verheirathung 2500 f. 30. März 806.

Dasselbe bestätigt Jakob Chirurgus in Eisenstadt 11. Juni 806.

Die Bücher verkauft für 672 f.

Schuldner in einzelnen Wechseln, Abraham Marksteiner, Adam Brüll

חונן דליים אמ. p. 39. 21. Oben
alt. Enkel des Benedict Preisach bei Wachstein EG. p. 39. 21. Oben
דלאנינים דברום כיה בענדים פרייזאך מיקס ממיר ננין א' דריה אדר תקס"ד
Anm. 6. 22 S. Nr. 365. 23 Gehörte früher zu Ungarn, Szalonak, jetzt
שלוניק Burgenland, Schlaning. In der jüdischen Literatur פולין.

370. Maria Anna Uffenheimer.¹

geb. Leidesdorfer. Bankiers Ehegattin. Nr. 479 am Hohen Markt, gestorben² 2. April 803. Frau des Lazarus Uffenheimer³ wohnhaft Inspruck in Tyroll. 5 Kinder: Abraham Handlungscommis bei Joachim v. Hönigsberg⁴, Barbara im Sterbeort, Gottfried Uhrfabrikant in Amsterdam, Theresia vereh. Mandel in Pressburg, Jonathan Handelsmann in Brünn. Alle großjährig.

Benedict Gruber Sekretär.

Johann Anton Haberl Sperrkommissär.

A. Uffenheimer als Sohn und Zeuge.

Pretiosen, Kleider, Wäsche 465 f geschätzt, verkauft 892 f 59.

Daß ich aus der Verlassenschaft meiner Schwiegermutter Maria Anna Uffenheimer zwei von mir ausgestellte Wechsel dd 15. Dezember 1799 über 3200 f und dd Pressburg 30. Juli 1800 über 1780 f zurückerhalten, bestätige

Moyses Wolf Mandl.

Das Vermögen besteht mit Einschluß der als zweifelhaft und verloren angegebenen Activposten in 23493 f 38.

371. Gabriel Uffenheimer.¹

k. k. Salzkontrahent in Inspruck, verheirathet. Nr. 534 in der Judengasse, gestorben² 28. Juli 806. Frau Eva³. 7 Kinder: Götz⁴

370. ¹ Magistr. Abhdg. 1479—803. Sie ist die Tochter des Löw Leidesdorfer, Nachlässe I p. 189, Nr. 135, *Wachstein* II p. 424.

² Im Alter von 53 Jahren. Im Sterbebuch: Anna, Frau des Lazar Uffenheimer. נענעל בת הקצין מרה אריה לייב לידעסדארף אשת הקצין אלעזר אופנהיים יאניסן. ³ Aus der Gleichheit der Namen bei den Kindern ist zu schließen, daß er der Bruder des Gabriel Uffenheimer, Nr. 371, und des Jakob in Nachlässe I Nr. 266, war. ⁴ Sohn des Israel, *Wachstein* II 527 A. Nachlässe I p. 244, A. 9, und oben Nr. 315, A. 2. Ueber die Familien Uffenheimer s. *Tänzer*, Geschichte der Juden in Tirol und Vorarlberg, 59 et passim. *Wachstein*, *Nachträge* zu S. 426.

371. ¹ Magistr. Abhdg. 4801—806. האלף הקצין מיה נבריאם אופנהיים בן. s. über ihn *Wachstein* II 426, Anm. 3, u. *Nachträge* zur Stelle. ² Im Alter von 98 Jahren. ³ Geboren in Frankfurt a. M., gestorben 5. März 814, 58 Jahre alt. ⁴ Wechselnegotiant und Salzpachtungsinteressent. Ein sehr gelehrter und angesehener Mann. גבר מעולה בנה מעלה מוכתר בתורה ונחלה הרב המפורסם אליקים נעין בן מיה נבריאם

Gabriel Nr. 811, Michael, Abraham, beide in Pressburg, aus der ersten Ehe. Aus der zweiten Ehe: Jonathan, Handlungsbuchhalter in der Stadt, Samuel in Tyroll, Theresia vereh. Leidesdorfer in Pressburg, Barbara. Minderjährige: Heinrich 20, Elias 18 Jahre. Gerhab: Götz Gabriel. Nichts hinterlassen. Durch 15 Jahre von Götz erhalten. Keine Sperr.

6. August 806. Johann Anton Haberl, Sperrkommissär.

G. G. Uffenheimer leiblicher Sohn und Zeug.

Jonathan Uffenheimer leiblicher Sohn und Zeug.

372. Elias Uffenheimer.¹

Salzkontrahent Unternehmers Sohn, ledig, 18 Jahre, Nr. 534 in der Judengasse bei der Mutter, gestorben am 28. September 806. Mutter: Eva. Geschwister: Götz Gabriel, Abraham, Jonathan, Samuel in Tyroll, Theresia in Pressburg, Barbara, Heinrich 20 Jahre.

11. Oktober 806. Johann Anton Haberl Sperrkommissär.

G. G. Uffenheimer Bruder des Verstorbenen.

Max Leidesdorf Buchhalter als Zeug.

373. Moyses Koblenzer.¹

Nr 1 in der Leopoldstadt, Handlungsbuchhalter, Witwer, bei seiner Tochter Magdalena Leidesdorfer, gestorben am 16. Juni 805². Drei großjährige Kinder: Magdalena Handelsmanns Eheweib, Moritz Koblenzer Handelsmann in Pest, Cäcilie, ledig, bei der Schwester. Nichts hinterlassen.

Ludwig Rauch Sperrkommissär.

Franz Albrecht, Gerichtsbeisitzer.

Magdalena Leidesdorf.

Cäcilje Koblenz.

ובא דחיק ו' אלול עשיק תקניט תימך די לומרי תורה (תקניט רichtig). Seine Frau war Henriette, Tochter des Löw Leidesdorfer, Nachlässe I p. 189. Sie starb 27. März 823 im Alter von 75 Jahren. לינדל בת התורני מיה ליב. ליידיעסראך ו'ל אשה הנאמן המפורסם בכל הדורי תורה מרה נעין אשפענהיים וצוק'ל א' רפסח תקס"ג.

372. ¹ Magistr. Abhdg. 4821—806. S. Nr. 371.

373. ¹ Magistr. Abhdg. 1699—805. Vgl. *Wachstein* II 169⁵, und unten Nachlaß Nr. 397. ² Im Alter von 93 Jahren.

374. Benedict Pope.¹

Wollhändler. Verheirathet. Landstraße 37. Gestorben² 4. Februar 806. Frau: Theresia. 2 Kinder: Henriette Strim³, der Mann in der Schmidtschen Buchhandlung. Barbara⁴ 10 Jahre. Vormund Isak Löw Hofman⁵ Großhändler bei den drei Raben. Kurator: Dr. Rapp. Sperre.

24. Februar 806.

Franz Winter Sperrkommissär.

Moyses Rust⁶ Zeuge.

Sperr abgenommen 18. Juni 808.

Vermögen. Handlung, Pretiosen, Silber, Kleider, Wäsche 12795 f 51. Abzug 2197 f bleibt 10447 f 41.

10prozentige Erbsteuer 154 f 5. Für die Tochter Barbara 3000 f.

Ehevertrag. 29. Nissan 5533 nach der Zahl, die wir hier zählen in der Stadt Eisenstadt. Es kam vor uns Baruch Sohn des sel. Herrn Pinkas und sagte, seid mir Zeugen und nehmt von mir in rechtmäßigen Besitz durch den Mantelgriff⁷ und schreibt und gebet es meiner Frau Rosalia Tochter des Herrn Markus Rust, daß ich meiner Frau Rosalia außer der Morgengabe, die 400 Gulden beträgt, noch eine Vermehrung und Zulage von 700 Gulden bewilligt habe, so daß das Kapital 1100 Gulden Reinisch sei.

Baruch, Sohn des Herrn Selig.

374. ¹ Magistr. Abhdlg. 3186—806. Am 26. August 1785 erhält er die Toleranz „auf beständig“, die nach seinem Tode auf seine Frau Therese übertragen wird. Wachstein, EG. p. 202 ist dahin zu ergänzen, daß Benedict Pope der Schwiegersohn des Markus Rust war. S. oben Nr. 305. Er starb im Alter von 59 Jahren. ² בְּיָוֶם הַשְּׁמִינִי עֶשְׂרִים וְשֵׁשׁ חֳדָשׁ יְיָ יְשׁוּבָה תְּקַיֵּי. Aus diesem Verlassenschaftsakt geht hervor, daß Selig auch den Namen Pinkas geführt hat. Damit ist der von Wachstein E U. p. 106 A. ausgesprochene Zweifel gelöst. ³ 59 Jahre alt. ⁴ Josef Strim heiratet 22. Januar 799 Henriette, Tochter des Benedict Pope. Pol. Ber.: Produktenhändler, 61 Jahre. ⁵ אִשְׁרֵי נֶחֱם כִּיבִיבִי הָדָר וְיָסְרִי. ⁶ Simon Boschan von Neustadt a. d. Waag, 26 Jahre, ledig, und Pope Babette, Tochter der Witwe Elise Poppe, 19 Jahre, ledig, 1815 (Trgb.). Das ist die hier genannte Barbara. Ihr Sohn, trägt den Namen des Großvaters. Boschan Borech oder Benedikt Sohn des Simon, Geschäftsführer bei Therese Poppe, und Barbara geb. Poppe geb. 10. Juni 818. Landstraße 37 (Geb). ⁷ S. oben Nr. 369. ⁸ Bruder der Theresia Poppe. ⁹ Der Erwerbende reicht dem Veräußerer als Tausch für die zu erwerbende Sache irgend einen Gegenstand, gewöhnlich ein Tuch, wodurch der Vertrag perfekt wird. Baba Mecia

In unserer Gegenwart hat Herr Baruch Sohn des Herrn Selig
eigenhändig unterschrieben.

David ⁿ Sohn des Herrn Abraham sel.
Schameß und Beglaubter in Eisenstadt.
Jakob ⁿ Sohn des Herrn Moses Paschkes
aus Nikolsburg Schameß und Beglaubter.

Mit dem Hebräischen Original gleichlautend, 20. März 806.

Leopold M. Harzfeld ¹⁰

k. k. Zensor und Translator im hebräischen Fache.

Baruch Sohn des Pinkas genannt Selig.

375. Lazar Herzfelder.¹

In der Stadt, privil. Wollhändler, verheirathet, Nr. 516 am
Rothenthurm, gestorben 2. Feber 809. Frau: Judith ². 1 Tochter
Fanny ³ vereh. Wertheimer. Sperre.

Johann Anton Haberl.

Judith Herzfeldin Wittib.

Wolfgang Wertheim Zeuge.

Vermögen: Bar 5200 f, Dukaten, Oeffentliche Obligationen,
Privat Obligationen der K. K. Pirnitzer Cottonfabrik, Schafwolle,
Realitäten, Gold und Silber, Kleider und Wäsche. 116691 f.

23. Mai 810.

Fanny Wertheimer.

Schuldner: Schinern und Klinger 6853 f 21, Gebrüder Baruch
9004, Dominique Hofer 3000 f, Wolf Adler 3000, Johann Schleiffer
2200, David Jeiteles 1000, Moyses Wolf Mandel 2794 f 36, Sal.
Herzel 800 f, Ignaz Schmidt 280, Jakob Pollak 1038, Hirsch
Berl Perter 100, Gottfried Totzauer 400, Johann Friedrich 840,
Wechsel auf hiesigem Platz 20650 f.

23. März 812.

47a u. die Dezisoren. ⁸ S. *Wachstein* EG p. 312 Nr. 39. ⁹ *Ibid.* p. 195
Anm. 5. ¹⁰ Auch Herzfeld.

375. ¹ 2186—809. Lazar Herzfelder, als Gelehrter und Wohltäter
gerühmt, wurde laut Familienliste 1796 in Herzfeld (wohl Hersfeld im
Regierungsbezirk Kassel) 1749 geboren. Nach *Wachstein* 419 A. 1 in
Heidingsfeld. Wird 1794 in Wien toleriert, betreibt einen ausgedehnten
Woll- und Lederhandel. Er starb im Alter von 60 Jahren. אֱלֶעזֶר בְּהוֹרֵי
מִתְחַלֵּץ הַחַיִּים הַמְּסוּרִים בְּעַרְיָה שֶׁנֶּחֱמַת תְּקִימָה
יְדִית בַּת וַלְמָן אוֹיסטֶרְלִיטִין אִשָּׁת. ² Tochter des Salmen Austerlitz in
Pirnitz (Brtnice). Sie starb 24. März 1830. מִתְחַלֵּץ הַחַיִּים הַמְּסוּרִים אֱלֶעזֶר בְּהוֹרֵי
הַמְּסוּרִים הַמְּסוּרִים לְיוֹד הַעֲרֻפָּעִלִּים נִדְרֵי רַחֵם נִסְחָן הַקָּדוֹן
³ Sie heiratet 1799 Wolfgang Wertheimer, s. unten Nr. 381.

376. Samson Samuel Wertheim.¹

Kön. sächsischer Hof-Faktor. Verehelicht. Nr. 417, gestorben² am 17. August 810. Frau: Karoline³. 10 Kinder: Wolf⁴, extendirter Distriktsverleger und k. k. privil. Großhändler zu Dobruschka in Böhmen, Emanuel⁵ in Hamburg, Philipp, Handlungsführer im Sterbeort, Ignaz^{5a} Kupferstecher, Hauptmann und Adjutant in der Akademie der bildenden Künste, Unter den Tuchlauben, Simon⁶ angehender K. K. Warensensal, Jakob^{6a} J. U. Dr. Zacharias⁷ Med. Dr. Eleonore⁸ vereh. Nassau, Josepha⁹ Dormitz, k. k. Großhändlers Ehegattin, Rosalia Lederer¹⁰ Großhändlersgattin in Prag. Kein Testament. Sperre.

21. September 810.

Ludwig Rauch Sperrkommissär.

Charlotte Wertheim geb. Neustadtl.

Vermögen: Kleider und Wäsche 335 f 67.

376. ¹ Magistr. Abhdlg. 1861—810. Ausführliches über Samson Samuel Wertheimer siehe bei *Wachstein* II 491—493 u. *Randbemerkungen*. Manches wird durch diese Nachlaßaufnahme ergänzt. Er gehört zu den Vertretern der Wiener Judenheit, *Pribram* I 644. Hat 1785 die Toleranz erhalten. ² Im Alter von 81 Jahren, Stb. ³ Auch Charlotte, Tochter des Simon Neustadtl aus Prag. Gestorben 23. Juni 816, 75 Jahre alt, Stb. *שנלה בת מריה ראשומנהיי שמעון מפראג אשה המנוה שמשון ויה כז'סין תקע"ו*. *Wachstein*, *Nachträge* zu S. 491. ⁴ Die Behauptung *Wachsteins* II 492 A. 2 ist hier bestätigt. ⁵ S. unten Nr. 378 u. 410. ^{5a} *הנעלה הקצין כיה איצק*. ⁶ *Simon Wertheimer S. Samson Samuel* heirathet, Stadt 150, am 7. August 803 *Fany Kofler*, Stadt 1165, s. unten 416. ^{6a} *Doctor der Rechte*. *הבחור ההשוב*. *יעקב בן המנוה דריר שמשון וערטהיים וי' נולד כליה נהי ליום נ' ה' אייר תקל"ה נפטר ב' כ"ט אב ונקבר נ' א' דריה אלול תקס"ד*. ⁷ Er heiratet am 24. März 1816, 36 Jahre alt, Stadt Nr. 151, *Jeanette, Johanna Baruch* aus Horschitz, 20 Jahre alt. Die Geburtsmatrik verzeichnet die Kinder: Eduard, geb. 9. März 1817, Stadt 618, Karoline, geb. 25. September 1818, Ferdinand, geb. 9. Oktober 819, Theodor, geb. 25. Dezember 820, Stadt 579, Gustav, geb. 28. October 822, Eleonore, geb. 11. Mai 1828, Otto, geb. 19. März 834. Dr. Zacharias Wertheimer starb 31. Dezember 852. Grabschrift: *הרופא המפורא בבית החולים מריה ויה בן שמשון*. Ueber Theodor Wertheim, der sich 1845 um eine Lehrkanzel für Chemie bewirbt, s. *Pribram* II 518—522. ⁸ S. unten Nr. 422. ⁹ In zweiter Ehe. Ihr erster Mann war Simcha Simon Neustadtl, s. oben Nr. 366. ¹⁰ Abraham Lederer aus Prag heiratet 1794 Sara Wertheimer.

Schuldschein: Meiner Frau Charlotte geb. Neustadt bin ich die mir überlassene 1470 f betragende Curbayerische Landschafts Obligation schuldig.

Anton Wertheimer.¹

In Mödling Großhandlungs Comtorist israelitischer Religion. Ledig. Gestorben am 8. Juni 811. 4 Geschwister: Löw Wertheim in Prag, Ignatz² bei den drei Löwen Kärntnerstraße, Emanuel in Stampfen, Theresia Adam, Rabbinerswitwe in Pressburg, dann von der verstorbenen Schwester Victoria Bobella, Direktorsgattin der Baron Langischen Kottonfabrik, Wollzeile 820, sechs Kinder: Ignaz Bobella, Oberkanonier 20 Jahre, Josepha 17, Elisabeth 15, Sophie 13, Maria 12, Mathäus 6 Jahre. Alle bei ihrem Vater Franz Bobella³, Jägerzeile 469. Alle katholischer Religion.

21. Juni 811.

Franz Beckers Sperrkommissär.

Franz Bobella.

378. Emanuel Wertheim¹.

Wachtmeisterleutnant und Adjutant beim Scharfschützenkorps in Wien, Nr. 867 in der Stadt gestorben am 1. Dezember 811. Geschieden von Tisch und Bett. Frau: Henriette in Stuttgart. 2 mj. Kinder: Emma 13 Jahre, bei der Mutter Henriette Mendl vereh. Scholz in Stuttgart, Karl 10 Jahre bei der Großmutter Charlotte

377. ¹ Magistr. Abhdlg. 1400—811. Anton, Abraham, Wertheimer ist der Sohn des Samson Löw, in dessen Verlassenschaftsaufnahme (Nachlässe I Nr. 56) vom Jahre 1787 das Alter Abrahams mit 18 Jahren angegeben ist. Laut Sterbebuch ist Anton, Abraham, im Alter von 40 Jahren gestorben. ² S. unten Nr. 403. ³ = Wolf Bobella? Laut Familienliste 1799 ist Antonie geb. Wertheimer die Frau des Wolf Bobella. Die Altersangaben in FL. stimmen mit geringen Ausnahmen mit denen in unserem Nachlaß überein.

378. ¹ Magistr. Abhdlg. 1865—811. *Wachstein* II 492 läßt die Frage offen, ob der am 1. Dezember 811 verstorbene Warensensal aus Hamburg, wie er im Polizeibericht bezeichnet wird, mit Emanuel b. Samson Samuel identisch sei. Die Identität ist durch die hier erwähnte Mutter des Emanuel gesichert. Charlotte ist Karoline (Schönele), Tochter des Simon Neustadt, Frau des Samson Samuel Wertheimer. Dies wird noch bekräftigt durch den Vormund Dr. Zacharias Wertheimer, Bruder des Emanuel, ebenso durch den ersten Vormund Wolf Isak Nassau, Schwager des

Wertheim Stadt 867. Testament. Vormund: Wolf Isak Nassau, Plankengasse im Romanischen Haus, und die Großmutter Charlotte Wertheim.

17. Dezember 811. Joseph Friedrich Reuth Sperrkommissär.
Philipp Wertheim².

379. Breindl Gözlin.¹

In der Stadt. Großhändlerin, verheirathet. Nr. 155 im Bechmanischen Haus. Gestorben am 16. September 785. Frau des Samuel Gözl². 6 großjährige Kinder: Löwl² zuhaus. Wolf², Bella³ verh. Barochin in Troppau. Sara² in Prag, Zippora² Kuin in Prag, Malka² Lemlin. 2 minderjährige: Rebekka² 13, Sara⁴ 10 Jahre. Kein Testament. Johann Flor. Lovin Sperrkommissär.

September 785. Götz Gabriel Uffenheimer Zeuge.
Moses Sanda Zeuge.

Inventur 501 f.

Leopold Baruch für seine Frau Bella, Sahiel Itzelles, Löw Götzel, Wolf Götzl, Malka Lämkin verzichten auf ihr Erbtheil.

Fortunatus Haim v. Haimhofen
kays. Notarius.

380. Samuel Götzl.¹

K. k. privil. Großhändler, Witwer, 106 Jahre, Nr. 742 in der

Emanuel. ² Bruder des Emanuel. מנחם מערל בן הקצין שמשון היה ט"ו כסלו תק"ע. Das Datum stimmt nicht.

379. ¹ Magistr. Abhdlg. 2289—785. ² S. Nr. 380. ³ = Barbara in Nr. 380. ⁴ Leopold Oppenheimer aus Altofen heiratet 1792 Rosalla Götzl, 18 J. (Pribram II 532). Das kann nur die hier genannte Sara, geb. 1775, sein.

380. ¹ Magistr. Abhdlg. 5850—812. Samuel, Sohn des Götzl Baruch, stammt aus Königswart in Böhmen, Nachlässe I 229 Anm. 23. Er ist der Schwiegersohn des Baruch Königswart. Im Jahre 1777 werden langwierige Verhandlungen wegen der ihm zu erteilenden Toleranz gepflogen. Im Gegensatz zur Regierung tritt die Kanzlei für die Gewährung ein, „weil er ein nützlicher Mann ist und dem aerario gegen 100.000 f. Vortheil verschafft hat“. Pribram I 426. Er wird dann zu den alttolerierten Familien, die vor 1782 die Toleranz erhielten, gezählt. Er betreibt Woll-, Leinwand-, Musselin- und Pottaschhandel. 1788 wird er unter den Wahlmännern zur Errichtung des jüdischen Spitals genannt. Ueber

Stadt, gestorben am 2. November 812. Sechs Kinder: Ludwig ² k. k. Großhandlungs Associé im Sterbeort, Veronica ³ Izelles Handelsmanns Witwe, Barbara ⁴ Baruch Troppau, Rebekka ⁵ Kisch Prag, Cecilia ⁶ Kuh Prag, Judith Lämelsfeld Prag, von der verstorbenen Tochter Anna ⁷ Ofenheimer 3 Kinder: Bernhard 10 Jahre, Ferdinand 9, Rosina 8, bei der Großmutter Rebekka in Wien, von dem verstorbenen Sohn Wilhelm ⁸: Simon 7 Jahre, Ludwig 6, Veronika 5 Jahre alt, bei der Mutter Judith Götzl. Sperre angelegt.

8. Dezember 812.

Jos. Fried. Reuth Sperrkommissär.

Ludwig Götzl als Sohn.

Aloys Abel.

Heinrich Trebitsch als Zeuge.

Schätzung. Pretiosen, Kleider, Einrichtung, Großhandlungs-antheil. Zusammen 17702 f 28.

Erbserklärung bedingt d. i. mit Vorbehalt der Rechtswohltat des Gesetzes und der Inventur. Ludwig Götzl.

Beschluß der Vertreter vom 9. October 1826 wird unter den frommen Wohltätern und Begründern gemeinnütziger Anstalten auch Samuel, לוי, Götzl in die Haskara aufgenommen. *Husserl* 136. *Wachstein*, Randbemerkungen zu S. 527. ² Ludwig Götzl, auch Löbl, geboren 1764, heiratet, 20 Jahre alt, Sara, 18 Jahre, Tochter des Joachim Löw Leidesdorf. Die Trauung vollzieht Rabbiner Abraham Frankfurter aus Nikolsburg, Trgb. ³ Auch Franziska, Sorel, Sara, geboren 1773. ⁴ Frau des Naftali Baruch. ⁵ Frau des Salomon Abraham Kisch, wie aus dem Testament hervorgeht. Bruno Kisch schreibt in *Jüdische Familienforschung* Jg. VI, Heft 21 p. 210, daß in „verschiedenen Quellen“ Rebeca Baruch, Rebekka Tochter des Baroch Freund, Rebekka Chytzelova als die Frau des Salomon Abraham Kisch genannt wird, der von 1768—1840 lebte. Ich sehe in Chytzelova den Namen Götzelova, d. h. im Czechischen Tochter des Götzl. Eduard Hanslik, Professor für Aesthetik und Geschichte der Musik an der Wiener Universität, war der Enkel dieser Rebekka Chytzelova, wäre somit ein Nachkomme des Samuel Götzl. Was bedeutet aber der Name Baroch Freund? Welches sind die „verschiedenen Quellen“? Das bedarf noch weiteren Nachforschens. ⁶ Ziperle, Zippora, Frau des Moyses Kuh. ⁷ Im Nachlaß Nr. 379 ist eine Tochter Anna nicht genannt, Vgl. dort Anm. 4. ⁸ Wilhelm, Wolf, geb. 1767 heiratet am 28. October 1800 Judith Baruch. Er starb am 22. October 1811 Stadt 553, im Alter von 45 Jahren. Siehe unten Nr. 421 sein Testament.

381. Wolfgang Wertheimer.¹

Produktenhändler. Verheirathet. Nr. 810 Stadt am 18. October 814 gestorben. Frau: Franziska² geb. Herzfeld. Kinder 4 und erwartender Posthumus. Bernhard³ 11, Emilie⁴ 7, Ludwig^{4a} 3, Maria 1 Jahr. Die Witwe übernimmt die Vormundschaft und bringt Herrn David Wertheimer k. k. privilegirten Großhändler, Stadt 884, als Mitvormund in Vorschlag.

Joseph Fried. Reuth Sperrkommissär.

Stephani, Buchhalter Zeuge.

A. Gruber, Cassier Zeuge.

Inventur: Pretiosen, Kleider, Wäsche, Einrichtung, zusammen
1210 f. Antheil an der Handlung 62194 f 38.
14. November 815.

David Wertheimer als Vormund. Josef Berger Magistratsdirektor.
Franziska Wertheim geb. Herzfeld Franz Anton Haussmann
geschwornen Pretiosen Schätzmeister.

Schuldner: Jacob Hirschler 1493 f 8. Markus Strasser 1458.
Graf Colalto 4941 f 6. Wolf Scheftes⁵ 500. Gabr. Kraus, Hanekam
und Petzleder 4544 f 16. Michl Stumpf 5289 f 39, Gebrüder Schreiber
1052 f 20, Levy Herzfelder⁶ in Brünn 1557 f 45, Pinkas Weissen-
stein 2750 f 55, Graf Herberstein 1461, D. I. Arnsteiner⁷ & Comp.
5000 f, Simon Hacker, Is. u. Sam. Schulhof 249 f 20, Sam. Kaan^{7a}

381. ¹ Magistr. Abhdlg. 1880—814. Er ist der Sohn des David Josef Wertheimer, s. *Wachstein* II 419 A. 1 u. unten Nr. 382. David Wertheimer wird 1787 mit der Fertigung der Zeugniszettel für die Namen der Juden beauftragt, *Pribram* I p. 585. ² Er heiratet 1799 Fany, Franziska, Tochter des Lazar Herzfelder, s. Nr. 375. ³ Er heiratet, 25 Jahre alt, im Jahre 1829 Theres Kaan, Kaufmannstochter aus Frankfurt. Weiteres bei *Wachstein* II 419 Anm. u. Nachträge zu S. 419. ⁴ Sie heiratet 1829, 21 Jahre alt, Abh. Philipp Hirsch aus Leipzig, 28 Jahre. ^{4a} *Wachstein* II 420 Anm. ⁵ Schwiegersohn des Joel Baruch, *Nachlässe* I Nr. 227. ⁶ Sohn des Lazar Herzfelder, im Testament der Franziska Herzfelder. ⁷ David Isaak Arnstein, s. *Wachstein* II 465. *המשהושיעניך בן המשחושבעים*, שנה א' דריה חשון תקע"ב שר גורוד בישראל שמו נודע בשערים הנגידה המהוללה מרת בלימלה בת הנביר: (Nachlässe I p. 190): *בית מענדל לידעסארק וציל אשת המפורסם כמודריר דוד אינשטיין נס' ב' מ"ז מרשון* ^{7a} S. Nr. 385. Am 17. I. 1811 eine neue Großhandlungsfreiheit erhalten. Vermögensausweis 50.000 fl. Am 10. III. 1817 Gesuch um Protokollirung der an seine Gattin Susanna übertragenen Procura. 16. Dezember 1840 Großhandlungsbefugnis zurückgelegt. Merc. Prot.

2449 f 46, I. Liebman⁸ 3000 f, Sam. Schlesinger, Löbl Joachim 4000 f, Sam. Heller u. Sohn 2035 f 36, Sam. u. Simon Gottlieb⁹ 689 f 12, Wolf Adler 3000 f, Caspar Tobias 5000 f, Doroschinsky u. Sohn 4000 f, Mor. Königswart 1000 f, M. Königswarter¹⁰ 2000 f, Samuel Oppenheimer 170, I. u. L. Müller 3000 f, Sim. Gabr. Löwy 913 f, Wolf Taussig, L. S. Bamberger 4809 f 45, H. W. Weikersheim^{10a} 560 f 17, I. G. Süßkind 1512 f 53, David Wertheim u. Comp. 37.064 f 55, Gerson Hülf 6143 f 29, David Ehrlich 1755 f 50, Wolf Adler 247 f 56, Oseas Adlerstein 24 f 22, Abraham Altsch 66 f 3, Moses Bechinsky 164 f 11, Elkan Hesky 617 f, Wolf Bellak 417 f 51, Salomon Bacherach 528 f 46, Gebrüder Austerlitz 248 f, Dormitzer¹¹ u. Söhne 53 f 27, Isaak Frey 567 f, Heller u. Klein, Samuel Heller 107 f 39, Michl Kopperl 2 f 56, Salomon Knapp u. Comp. 148 f, Lazar Katzauer 337 f 33, Josef Kollinsky 802 f 41, Philipp Lichtenfeld 274 f 28, Marcus Lichtenstein, Moses Leidesdorf¹² 222 f 32, Jonas Müller 85, Emanuel Mauthner 1880 f 50, Beer Porges 1178 f 9, Rosenbaum u. Söhne 63 f, Salomon Todesco 60, Is. Ph. Wertheimber 86 f 49, Isaac Wiesenwald 151, S. Lichtenstern 1208 f 54, Tottis u. Heller 2, L. S. Bamberger 8, Jacob Ullmann u. Söhne 126 f, Gebrüder Lichtenstern, Abraham Bock 1228, Ephr. I. Wehli 79, Simon Kohn 90, Wolf Taussig 21, Ahr. u. Marcus Popper 216, Salomon Strass u. Sohn 6369, Jos. Rechnitz 185, David Heidingsfeld 555, I. M. Schlesinger 4000, Gebr. Welsch 3277, Ignaz Austerlitz, Is. Emanuel Wertheimer 37, I. M. Nathan 10458, Lewy Herzfelder 137, M. A. Rothschild u. Söhne 2468, David Ehrlich 981, D. B. Lewy 27507, M. S. Figdor, Marcus Strasser, Mauthner u. Kadisch, Marcus Zappert, Ezechias Oesterreicher 89, Jacob Schönstein, Lewy Bauer, M. Weiß u. Eidam, Salomon Weiß, Despalmes.

Lit. K. ⁸ Israel Liebman, später Ignaz Ritter von Liebenberg, s. oben Nr. 369. ⁹ S. oben Nr. 306. ¹⁰ Heiratet 8. April 1810 Fany, Tochter des David Wertheimer, s. unten Nr. 408. 1826 Vorsteher des Bethauses und der Chewra Kadischa. Er starb 14. Juni 1829. ^{10a} Wohl M. H. Weikersheim. Am 30. November 1811 ersucht Joseph Oesterreicher um Protokollierung seiner Firma mit Marx Hirsch Weikersheim als Gesellschafter. Die Firma lautet: Fossilien et chemische Produkten Niederlage M. H. Weikersheim. Gesuch vom 19. Februar 1818 der Julie Weikersheim Gattin des M. H. Weikersheim um Protokollierung der Firma, welche sie während der Abwesenheit ihres Gatten weiter führen wird. Joseph Oesterreicher 14. Dezember 1831 gestorben. Merkantil Prot. Lit. Oe. ¹¹ Großindustrieller, s. Mayer 213 u. 217. ¹² Sohn des Aron Leidesdorf, s. Nr. 383.

Creditoren: Pr. Reichenbach u. Comp. 4687 f 29, I. L. Schaczler 1839 f 25, Arnold Seligman 5426 f 53, Schlesinger u. Haskel 473, Pr. Anton Richter 22, Marcus Baruch, Löw Bobelle, Gerson Hülf 4238, Koppel Kunewalder 513, Königsberger u. Spitzer 4454 f, Abraham Taussig 3306, Gebrüder Hannover, Simon Lichtenstern, Nathan Oesterreicher 1922 f 41, Samuel Sorer 987 f 15, Joseph Stetten 34 f 5, Moses Löwenstein 2959 f 10, M. S. Bäck 35, M. L. Schlesinger 3986 f 40, Moses Hirschler 2069 f 7.

Capital des Wolfgang Wertheimer am 1. Januar 813 43.870 f 24,

Capital der Franziska Wertheimer am 1. Januar 813 87.740 f 40.

Gewinn im Jahre 1813 36648 f 28.

Samson Wertheimer	Franziska Wertheim
Mand noe Wolfgang Wertheimer	Comp. der Handlung
als Comp. von Lazar Herzfelder & Comp.	Lazar Herzfelder

Die Verlassenschaft des am 21. März 809 verstorbenen Ignatz Wertheimer ist schon abgehandelt, es hat sich aber ein Nachtrag pr 3433 f 28 W. W. ergeben.

10. Februar 817.

David Wertheimer

als Vormund der mj. Wolfgang Wertheim Kinder

Franziska Wertheim als leibliche Mutter

Dr. Ignaz Schlager, Vertreter des seligen Anton Wertheimer fordert die Expensen.

17. Juni 815.

382. Franziska Wertheim.¹

Witwe. Stadt 810 am 4. Dezember 818 gestorben. 5 Kinder: Bernard ², Handlungs Commis 15 Jahre, Emilie 11, Ludwig 7, Maria 5, Wolfgang 3^{1/2} Jahre alt. Mit Testament. Vormund: Ernst ³

382. ¹ Magistr. Abhdlg. 4685—818. Frau des Wolfgang Wertheimer s. Nr. 381 u. *Wachstein*, Nachträge zu S. 419. ² S. Nr. 381. ³ Sohn des David, Schwager der Franziska. Er heiratet, 38 Jahre alt, März 1822 Franziska Wertheimer, Tochter der Glasfabrikanten Wwe Elisabeth Wertheimer aus Fürth, 20 Jahre, Trgb. 8. Juni 1825 wird ein Sohn geboren, der den Namen seines Großvaters David erhält. אילינו בן דמטת דוד די איר. תקצד בהצי שנותיו אב יתומים וזונן דלים מנע בני ענק דרש כל ימי חייו בתורת די דוד בן יוסף נבר לאותו צדיק שמשון ועשרי. Ausführliche Schilderung der Zeitverhältnisse und treffende Charakterisierung David Wertheimers und seiner Kinder s. bei *Wachstein* II 416—421. Am

Wertheim, Großhändler Stadt 824 und Josef Strim¹ Landstraße 32.
Kurator: Dr. Hye. Sperr angelegt.

15. Dezember 818. Joseph Fried. Reuth Sperrkommissär.

Ernst Wertheim als Vormund.

Jacob Seligman als Zeuge.

Vermögensvorrath an öffentlichen Fondsobligationen pr 98614 f.
Privatforderungen 42572 f 34.

Das Gesamtvermögen für alle 5 Kinder 318736 f 34.

Mortuar 1481 f 59¹/₃ und 2720 in 5% verzinlichen Obligationen.

Die Verlassenschaft des am 2. Februar 809 verstorbenen Lazar
Herzfelder, Wollhändler, Stadt 516, wurde seiner Tochter Franziska
Wertheim am 7. April 812 eingewantwortet.

Vollmacht. Ermächtigte meinen Bruder Bernhard Wertheim
meine Geschäfte zu besorgen.

Paris 7. November 841.

Dr. Wilhelm⁵ Wertheim rue de Seine St. Germain.

Maria Wertheim am 19. April 823, Stadt 589, gestorben. Erben:
Bernhard Wertheim Stadt 1144, im eigenen Namen und im Namen
seines Bruders Wolfgang Wilhelm Wertheim, Emilie Hirsch⁶ geb.
Wertheim, Ludwig Wertheim.

3. Dezember 841.

Die Kinder werden der Frau Juditha⁷ Löwinger, Tante und
Schwester des Vaters der Kinder zur Erziehung übergeben.

Ausweis für die 5 Kinder erforderliche Verpflegs und Erziehungs-
kosten.

Wohnzins für die 5 Kinder, Hofmeister, Gouvernante, Kinds-
frau, Bedienter 800 f. Kost 9 Personen à 1 f Cm 3285 f Hofmeister-
gehalt 600 f. Gouvernante 400 f, Kinderfrau 100 f. Waschgeld für
9 Personen à 25 f per Monat 300 f, Bekleidung 600 f, Zeichen-
Musik- Schreib- Reitschule, Tanzmeister 600 f, Wohnung auf dem
Lande 125 f, Aerzte 200 f, Holz, Licht, Wagen, Almosen 400 f.
Summa 7505 f.

16. Mai 1823 wird Ernst Wertheimer zum Administrator der Stiftung
seines Urgroßvaters Simson Wertheimer ernannt, Nachlässe I p. 114.

⁴ Schwiegersohn des Benedict Pope, oben Nr. 374. ⁵ Wolfgang. Die
Aufstellung Wachsteins II 420 A. findet hier Bestätigung. Wolfgang =
Wilhelm war med. Dr. und Naturforscher. ⁶ Oben Nr. 381 Anm. 4.

⁷ Sie heiratet 1796 den Großhändler Samuel Löwinger, s. oben Nr. 330
Anm. 16. שמואל לעווינגער עושר וכבוד מנה חלקו Vgl. Wachstein Statut p. 14

6. September 1822 der Vermögensstand vermehrt um 63543 f 48 Cm. oder 158359 f 3 W. W.

Quittung über 800 f W. W. als Legat der Frau Fanziska Wertheimer. Tsekut 30. April 820.

הקטנה מינדל בת ראסל הערשטער

Mindle Herzfelder vereh. Engel.

Jakob Guthard als Zeuge.

Franz Eisler als Zeuge.

Bestätigung, daß Mindl die Tochter des Raphael Herzfeld ist und mit Herrn Isaac Engel verheirathet.

30. April 820 Nagy Vasany.

Paul v. Szöllösi Gerichtstafelbeisitzer.

Aron Löbl Kreisrabbiner mit dem Sitz in Veszprim.

Bestätigung, daß Ludwig Sohn des Wilhelm Wertheimer und der Frau Fanny geb. Herzfelder am 11. Juni 810 in Wien geboren und am 18. beschnitten wurde.

5. Februar 833. Hermann Lemberger Wund u. Geburtsarzt.

Die Unterschrift bestätigen die Vertreter der hiesigen isr. Einwohner

M. L. Biedermann.

Leopold Wertheimstein⁵.

383. Aron Leidesdorfer.¹

Stadt. Vertreter der hiesigen israelitischen Gemeinde und Spitalsvorsteher. Verheirathet. Gestorben 18. Februar 1814. Frau: Aloisia Ludowika² Leidesdorfer. 10 Kinder: Zezillie³ Stern Wollhändlers Ehegattin beim Hirschen Leopoldstadt. Emanuel, Besteller der Feldspitalslieferung, im Sterbeorte, Barbara Liebman⁴ Groß-

Nr. 7 u. Randbemerkungen zu S. 417. ⁵ S. Wachstein II 516 u. Randbemerkungen zu S. 517.

383. ¹ Magistr. Abhdlg. 2433—814. Eine eingehende Abhandlung über Aron Leidesdorfer und dessen Kinder s. bei Wachstein II 519—523. ² Lewia, Tochter des Meir Lewias = Meir Pressburg. ³ Markus Stern aus Raab heiratet 1804 Cäcilia Leidesdorfer. Er ist Aktuar der Gemeinde. Am 10. November 819 wiederholt die Regierung an die Vertreter die Aufforderung, „daß der Aktuar Markus Stern entweder mit einem ordentlichen Erwerbe sich ausweise und dann unentgeltlich das Aktuarat fortführe, oder daß er beim Mangel eines Erwerbes hinlänglich besoldet werde“, Pribram II 387. Er erhält später die Toleranz und betreibt einen Wollhandel. Bei Pribram II 533 ist Baumgarten in Leidesdorfer zu berichten. ⁴ Bela, Frau des Israel, Isak Liebman, Ignaz Ritter v. Lieben-

Zeilie Stern, Babette Liebman, Ernestine Stern, Veronica Reitlinger, Judith Wottitz verzichten auf die Erbschaft.

J. Liebman Zeuge.

385. Kaspar Kohn.¹

K. k. priv. Großhändler. Verheirathet. Leopoldstadt Nr. 4. Gestorben 6. Januar 816. Frau Elisabeth². 7 Kinder. Susanna³ vereh. Kaan, Großhändlersgattin, Schulerstraße 902, Lazar, Großhändler Am Hof 370, Laura⁴ vereh. Jerusalem Großhändler Prag. Rudolf⁵ Großhandlungs Associé, Albert⁶, Nina Uffenheimer, Großhändlersgattin Brandstatt, Anna⁷ 19 Jahre.

25. Januar 816. Franz v. Ortowitz, Sperrkommissär.
Latzar Kohn.

Activa 1.167778 f 16 Passiva 860565 f 56

Netto 307.212 f 20

6. Januar 816 Caspar Kohn Söhne.

386. Adam Mayer Arnsteiner.¹

Tolerierter israelitischer Handelsmann. Verehelicht. Nr. 514 in der Kohlmessergasse. Gestorben² am 5. September 1819. Frau: Theresia³ Arnsteiner. Keine Kinder⁴. Kein Testament. Nur ein hebräischer Ehekontrakt. Dieser befindet sich im Orte der Verehelichung, nämlich zu Fürth bey Nürnberg bey der dortigen Juden-

385. ¹ Magistr. Abhdig. 513—816. Ueber Kaspar Kohn, ג'סון ק'הן כ'רטינין נ'יך s. *Wachstein* II 496 u. Randbemerkungen, EU. 119. Er betreibt Woll- u. Lederhandel. ² Tochter des Löb Humpoltz (Humpoletz, Stadt in Böhmen). ³ Sie heiratet 1797 Samuel Kaan, Produktenhändler, s. oben Nr. 381 A. 7 a. ⁴ Sie erscheint in den Listen als tolerierte Inhaberin eines Produktenhandels. ⁵ 1811 heiratet Rudolf Kohn, Leopoldstadt 4, 24 Jahre, ledig, Theres Lakenbach, Tochter des Großhändlers Moises Lakenbach. ⁶ S. unten Nr. 392. ⁷ Anna, Nanette, Tochter der Großhändlerswitwe Elisabeth Kohn, heiratet 13. Mai 1819 Samuel v. Wertheimstein, Sohn des Hermann und der Henriette v. Wertheimstein, Trgb.

386. ¹ Magistr. Abhdig. 469—819. Richtig: Mayer Adam Arnsteiner, s. *Wachstein* II 463, Nachträge zu S. 461. *Nachlässe* I p. 146 Nr. 70. ² 68 Jahre alt. ³ Tochter des Isak Wertheimer aus Fürth, *Wachstein* a. a. Orte. כ'לצ'ה בת ה'ת'ר'י כ'ה א'צ'ק ה'ע'ר'ש'י'ם א'ש'ת ה'נ'ב'ו מ'א'ר א'ר'נ'ש'ט'י'ן כ'רטינין. ⁴ Seine Tochter Barbara starb 31. Juli 802, Stadt 412, ע'ש'ק כ'ה ה'ש'ן ת'ק'צ'א

gemeinde. Ein leiblicher Bruder: Nathan³ Baron von Arnsteiner am Hohen Markt im Natorpischen Haus wohnhaft.

Vermögen: Kleider, Möbel 161 f. Dagegen soll die Krankheit und Leichenkosten, welche Herr Baron von Arnsteiner bestritten hätte, 400 f betragen. Sperr angelegt.

Thereß Arnsteiner Witwe.

Franz Beckers Sperrkommissär.

Leopold Diertl beid. Schatzmeister.

Anton Kosthubiel

Möbel Schatzmeister.

387. Maximilian Trebitsch.¹

K. k. Großhändler. 11. Mai 820 gestorben auf einer Reise zu Würzburg. Frau: Rosalia², 6 mj. Kinder. Barbara³ verh. Zappert, Amalia³ verh. Kohn, Rosalia⁴ verh. Ehrenstain aus erster Ehe. Joseph⁵, Leopold⁶, Ferdinand⁷, aus zweiter Ehe.

11 Jahre. Cäcilie 1. Mai 804, 11 Jahre, gestorben. Stb. ⁵ Ein Mann von großem Ansehen und hoher gesellschaftlicher Stellung. Zur Berühmtheit gelangte seine Frau Franziska (Fany) geb. Itzig. Ausführliches bei Wachstein II 462. *Grunwald*. Zur Familiengeschichte einiger Gründer der Wiener Chewra Kadischa p. 4 ff. Grabschrift: הנביר הנכבד מאיר בן אשר המפורסם אשר אנשל ארנשטיין ראש ומנהיג לעדת בני ישראל האלוף המיוסם המפורסם בכ"ץ קצור ארין נתן בן האל"ף Nathan Adam v. Arnstein gest. 6. 9. 838. היה תלמיד רבני החללים דמה לו אלוף תקעם אש"ל ארנשטיין סיו אלוף ונקבר בי"ם ו עשיק בשביה טובה בן תשעים שנה. Von der Frau Nathans, in deren Salon die bedeutendsten Persönlichkeiten jener Zeit verkehrten, der vielbewunderten Franziska v. Arnstein, lautet die Grabschrift: עשרת הנשים וסארן סעלה בת הנביר הנעלה והמיוסם דניאל יסא י"י אשת אשר הנכבד נתן פרייהער פאן ארנשטיין טלדה ו איר תקח נפטי די סין תקעה ושמח לברו אימר נבד מכל תהלות מצבת אבן

387. ¹ Magistr. Abhdg. 1333—820. S. über ihn Wachstein Statut p. 32 Nr. 67. Er heiratet 11. März 796 Nanette, Anna, Götzl, die am 12. Juli 1801 Stadt 754 gestorben ist (Stb.). Er ist der Sohn des Josef Trebitsch *כיה יוסף בכיר אבינוור טריניש שיק ריהמנה בריה תקיס* Pol.-B. 28. 12. 799, 72 Jahre. ² Max Trebitsch, Stadt 588, heiratet 1804 Rosalia Leitersdorfer, Tochter des Abb. Leitersdorfer, Stadt 588 (in zweiter Ehe). ³ Auch Babette, geb. 5. Januar 797, heiratet, 17 Jahre alt, Karl Zappert aus Pressburg im Jahre 1814. Im selben Jahre heiratet Amalia den Albrecht Kohn, Sohn des Kaspar Kohn, s. Nr. 385. ⁴ Sie heiratet 1821 Jakob Ehrenstain (Ehrenstain) aus Prossnitz. Rosalia Trebitsch ist die zweite Frau des Maximilian, die Braut Rosalia stammt aus erster Ehe. ⁵ Er

Vermögen 152.493 Convn. 257.372 f 55 W. W.

Mortuar, à 1 kr. von hundert Gulden, 2541 f 33 Cm und 4289 f 33 W. W.

Krankenhausfond 1179 f 57 W. W. Erbsteuer 6127 f 20 Cm. und 4450 f 14 W. W.

Erbserklärung cum beneficio legis et inventarii.

Rosalia Trebitsch geb. Leidesdorf.

Amalia Kohn geb. Trebitsch.

Rosalia Trebitsch.

Betti Zappert geb. Trebitsch.

Baar 3762 f 47. Lotto Lose, Obligationen, Pretiosen, Kleider, Wäsche, Einrichtung, Wechsel von Kaspar Kohn und Söhne 41000, W. Wertheimstein und Sohn 4000, Karl Zappert 63922 f 56, M. I. Speyer in Erfurt 571 Cm., L. I. Lewy 3845, Heinrich Trebitsch * 152, S. Baruch 4901 f. 43, S. P. Wertheimer 375, Graf Michael Eszterházi, N. N. Goldschmidt 162, M. Jacobsohn 132, Graf Hunyadi 21026 f, Salomon Trebitsch 140, David Feitel 80 f 24, L. N. di Finzi Erben 78 f 34.

Aktivstand 640731 f 49 Cm. und 271544 f 44 W. W.

Passiven 486775 f 51 Cm. und 9656 f W. W.

Wollkaufs- und Verkaufsvertrag zwischen Johann Graf von Trautenuau unter Vermittlung des Vaters Ferdinand Fürst von Trautmansdorf und A. Uffenheimer am 28. Februar 818, von diesem an Herrn von Liebenberg, M. I. Leidesdorf, Samuel Kaan, Max Trebitsch übergeben. Kaufschilling 70000 f.

ליגרון יום נ ייג תמח תקטיב לטיק.

אנחנו התמים משה פרנסיס דקין העטמינסטער בלגרון אטקטירען דש הגבר ר' שמה בן משה זקף טרעניש אויך נעאנט סימאן נרעליגענע נאשר ביום ר' עשיק מיו אדר תקבר ביום א' י"ז אדר תקטיב לטיק.
ועד זה באנו בחתימת דיט

הק' אברהם בר' דוד סנל.

הק' אשר אריה בר' ישר פרנסיס דקין הגיל.

הק' אברהם בן כיה שמעון קיש ז"ל שמש נאמן דקין העטמינסטער בלגרון.

Bestätigt von Zewi Hirsch, Oberrabbiner hier und im Kreise.

Bestätigt von Leopold M. Harzfeld,

K. k. Zensor, Translator und Revisor der hebräischen Sprache.

heiratet 9. Juni 833 Sophie, Tochter des Jakob Lang, vgl. Wachstein, Statut p. 32. * Geboren 5. Januar 1810. † Ferdinand Mendel, geb. 1. Juli 818, Geb. * Gest. 19. 12. 848, 57 Jahre. הגעלה החרתי סענל. 57 Jahre. חיים בן הגעלה החרתי סענל. 57 Jahre. חיים בן הגעלה החרתי סענל. 57 Jahre.

388. Abraham Leidesdorf.¹

Israel. Großhändler. Verehelicht. Stadt 856. Am 24. November 822 gestorben. Frau: Ernestine² geb. Trebitsch. 3 Kinder: Rosalia³ Trebitsch, Großhändlerswitwe Nr. 760 in der Stadt, Markus, Großhandlungs Compagnon^{3a}, Betty⁴ vereh. Leidesdorf.

5. Dezember 822. Joseph Friedrich Reuth Sperrkommissär.

Ernestine Leidesdorf Witwe. Jakob Wagner.

Betty Leidesdorf.

Ignatz Leidesdorf.

Vermögen 1737 f 8. Gesetzliches Legat Normalschulfonds 2 f Krankenhaus 16 f 15, Wohltätigkeitsfonds à 1/2% 32 f 15, zus. 50 f 30.

389. Ernestine Leidesdorfer.¹

In der Stadt. K. k. privil. Großhändlerswitwe, Stadt 856. gestorben am 9. April 824. 3 Kinder: Markus, Rosalia Trebitsch, Betty Leidesdorfer.

29. April 824. Joseph Friedrich Reuth Sperrkommissär.

Franz Lamma Zeuge.

390. Katharina Leidesdorfer.¹

33 Jahre alt. In der Stadt 206. Gestorben 27. November 823. Frau des Josef² Leidesdorfer. 7 Kinder: Franz 13 Jahre, Leopold 12.

388. ¹ Magistr. Abhdig. 2029—822. Sohn des Löw Leidesdorfer, Wachstein II 427. ² Tochter des Gumpel Trebitsch aus Ofen. Sie starb am 23. April 1824. אשתו בת הנישואים נפטרה ט"ו שבט תרט"ד. ³ Frau des Maximilian Trebitsch, oben Nr. 387. ^{3a} Abraham u. Jakob Leidesdorf erhalten 31. I. 1811 eine neue Großhandlungsbefugnis. Jeder weist seinen Fonds per 50.000 f. mit 54.508 f 25 1/2 xr. eigenem Vermögen aus. 30. März 1811 Gesuch um Protokollierung des Sozietätskontraktes samt Firma, welche lautet Abr. Jac. et M. Leidesdorf und die auch an Markus Leidesdorf übertragen ist. 1822 ist Jakob Leidesdorf gestorben. Markus Leidesdorf zeigt 30. November 1822 den Todfall seines Vaters Abraham Leidesdorf an. 21. Juni 1823 legt Ester Leidesdorf die Großhandlungsbefugnis zurück. Merc. Prot. III Lit. L. ⁴ Ignaz Sohn des Joachim Leidesdorf heiratet 1813, 35 Jahre alt. Stadt 1023, Betty Leidesdorf, Stadt 799.

389. ¹ Magistr. Abhdig. 1367—824. Frau des Abraham Leidesdorfer. s. Nr. 388.

390. ¹ Magistr. Abhdig. 2044—823. ² Sohn des Aron Leidesdorfer.

Anna 8, Ferdinand 7, Amalia 6, Joseph³ 4, Aloisia 2 Jahre. Die Mutter: Katharina Silva, k. k. Hofwäscherin Leopoldstadt Nr. 206.

Vermögen 419 f 12. Passiva 284 f 24, bleibt 134 f 48.

Mortuar 1 x vom Gulden. Joseph Suss Sperrkommissär.

2. Dezember 823.

Leopold Dietl.

Josef Leidesdorf.

391. Salomon Herz.¹

Oeffentlicher Normalschullehrer² der israelitischen Gemeinde. Verhehlicht. Nr. 452 in der Stadt Sterngasse. Gestorben 19. October 824. Frau: Barbara³. Kinder: Regina⁴ Morgenstern zu Schleining in Ungarn, Adalbert 23 Jahre, Student, Karl, K. k. Kanonier in Kaiser Ebersdorf, Ludwig 19 Jahre, Student, Adelheid 14, Karoline 11, Heinrich und Sophie Zwillinge 9 Jahre. Mitvormund: Löw Engel 452 Stadt.

Vermögen 57 f 8.

Joseph . . . Sperrkommissär.

30. October 824.

392. Albert Kohn.¹

K. k. privilegierter Großhändler. Verheirathet. Leopoldstadt Nr. 566. Gestorben 28. Juni 828. Frau Amalia². Kinder: Josef 12,

s. oben Nr. 383. Vgl. jedoch *Wachstein* II 523. Grabschrift: וְיִצְחָק.³ Der Sohn trägt den Namen des Vaters?

391. ¹ Magistr. Abhdlg. 2036—824. ² In einem Handschreiben an die Landesstellen vom 16. Mai 1781 verordnet Kaiser Josef, daß bei den Hauptsynagogen jedes Landes eine nach der Normalart eingerichtete Schule eingeführt werde, damit die jüdischen Kinder die Kenntnis der Landessprache sich aneignen und die Sittenlehre verbessert werde. *Pribram* I 440. Die Bewilligung zur Errichtung einer Religionsschule wurde erst 1814 erteilt, „Gegen die Errichtung dieser Religionsschule spreche „vorzüglich die Besorgnis einer weiteren Verbreitung des jüdischen Aberglaubens“. Nach *Husserl* p. 77 wirkte Salomon Herz an der Religionsschule, war vorher Erzieher im Hause des Samson Wertheimer, s. *Pribram* II 53. ³ Geb. Kohn. ⁴ Sie heiratet 14. Mai 1820, 19 Jahre alt, Ignatz Morgenstern, Magister der Geburtshilfe, 26 Jahre.

392. ¹ Magistr. Abhdlg. 3974—828. Albert ist der Sohn des Kaspar Kohn, oben Nr. 385. ² Tochter des Max Trebitsch, oben Nr. 387, vgl. *Wachstein*, Statut p. 32 Nr. 68.

Emma 10, Ludwig 8, Betty 7, Marie 6, Antonia 4, Hermann 3 Jahre.
Kette Testament

Frau v. Ottovilla Sperrhohnmair

Amalia Kohn Witwe.

Rudolf Kohn Zeuge

Wille vom 28. Juni 1828 162.776 f

Bestimmte Disolution Contract Zwischen Rudolf Kohn K. K. p. p.
Großhändler Associe eines Theils, Frau Helene Kohn als Ueber-
nehmerin der Rechte ihres verstorbenen Mannes, Rudolf Kohn andere-
theils, Heinrich Samuel Kann als Vormund der Kinder des Rudolf
Kohn drittertheils, Frau Amalia Kohn Witwe des A. K. v. d. A. d. A.
(Mittelsweils der Ditta Kaspar Kohn viertertheils

282. Elisabeth Kohn

K. K. Großhändler Associe, Nr. 637 in der Buchhofgasse Ge-
storben 24. December 1828. Kinder Susanna Maria Kann, Rudolf
Nina Uffenheimer, Anna Wertheimstein, Lazar, Albert.

21. December 1828

Josef Agst Sperrhohnmair

Laura Jerusalem

Erben Nina v. Wertheimstein Lazar verstorben 1828
3 Kinder Nina v. Wertheimstein, Wilhelmine, Josefine, Friederike
Marie Albert nach vor der Erblasserin gestorben. Söhne Kaspar
Josef, Emma, Ludwig, Betty, Maria, Antonia, Hermann
vormund Sigmond Edler v. Wertheimstein Nr. 10
v. Wertheimstein, Laura Jerusalem, Maria Susanna

284. Auguste Hindermann

Teilerbin Handelmann, ledig 97 Jahre Nr. 97

Nichte Theodora Hindermann, gestorben am 24.

wandte Von seiner verstorbenen Schwester

285. Magstr. Abthlg. 6175-628 Frau des Kaspar Kohn, oben
Nr. 282. Magstr. Abthlg. 6175-628 Frau des Kaspar Kohn, oben
Nr. 282.

286.
des Simon Isaac Hind.

Nachlass Nr. 24

Simon Hindermann oben Nr. 282. Magstr. Abthlg. 6175-628 Frau des Kaspar Kohn, oben
Nr. 282. Magstr. Abthlg. 6175-628 Frau des Kaspar Kohn, oben

4 Kinder: Theresia Biedermann, Charlotte Biedermann ⁴ Juweliersgattin am Hof, Barbara Löwy ⁵ Stadt 457, Anna ⁶ Hirschmann, Kein Vermögen. Keine Sperr.

29. October 831.

J. Umlauf Sekretär.

Babette Löwy.

Theres Biedermann.

395. Michael Cohen da Silva.¹

K. k. Hofjuwelier. Ledig. Stadt 1145. Gestorben 12. Juni 831. Vater: David Kohn zu Amsterdam. Mutter: Anna. Isaak del Sotto, Prokuraführer des Verstorbenen, Rosette und Rachel Mendes, Schwestern des Erblassers. Daniel Freiherr v. Eskeles Testaments Exekutor.

13. Juni 831.

Franz v. Ortowitz Sperrkommissär.

Vermögen. Obligationen 499446 f baar 128840 f Cn.

Erben: Isaak Abraham Mendes, Frau Rosette Mendes und Rachel Mendes, Isaak del Sotto. Die Eltern: David Cohen da Silva und Hanna geb. Balabrega.

Testaments-Ausweis. Für die Grabstätte 500 f. Für 20 arme Familien 500 f. Spital 500 f. Schulfond 250 f. Blindeninstitut 250 f. Taubstummeninstitut 250, Spital der Elisabethinerinnen 250, Spital der Barmherzigen Brüder 250, Witwen der Goldarbeiter 500 f, für die Armen in Hietzing, wo er gestorben ist, 250. Seine Bediensteten, welche nicht 3 Jahre gedient, einen Jahreslohn, welche 3 Jahre dienten, 3 Jahresbesoldungen. Welche 6 Jahre dienten, 6 Jahres-

Nr. 364. ⁴ Frau des Michel Lazar Biedermann s. unten Nr. 405. ⁵ S. oben Nr. 364 Anm. 4. ⁶ S. oben Nr. 364. Vgl. *Wachstein*, Statut p. 15 Nr. 11.

395. ¹ Magistr. Abhdlg. 5519—831. Michael Cohen da Silva ist am 29. Juli 1780 in Amsterdam geboren, *Krauss* 21. Am 23. October 1807 meldet die Polizeidirektion die Ankunft eines portugiesischen Juden Michael Cohen. Sie vermutet in ihm einen Emissär Frankreichs in Sachen des Synhedrions, sein Aufenthaltsansuchen sollte daher abgewiesen werden. Da der Juwelenhandel auch von inländischen Juden betrieben wird und ihm auch der Verdacht des Ausspähens anhaftet (*GelDer*, Morgenzeitung vom 27. März 1810 p. 6). Im Jahre 1810 wird ihm die Toleranz erteilt. In Anerkennung seiner Verdienste, er errichtet eine Handwerkerstiftung, wird er in die Haskara aufgenommen, s. auch *Jellinek*, Worms und Wien p. 14 Nr. 8.

besoldungen. Welche 10 Jahre dienten, 10 Jahresbesoldungen. Der Stiftsdame Rosalia v. Stimpfen lebenslänglich 100 f Cm. jährlich. Frau v. Weiß 350 f jährlich. Isaak del Sotto erhält die ganze Wohnungseinrichtung. Universalerben: Rosetta und Rachel Mendes, Isaak del Sotto, zu gleichen Theilen. Frau Babette del Sotto geb. Cohen, Mutter des Isaak, von dessen Erbtheil die Hälfte Fruchtgenuß. Eskelles ein Andenken (Juwel) im Werth von 2000 f.

396. Elisabeth Löwenthal.¹

Stadt. Großhändlerswitwe, 72 Jahre, Bauernmarkt 579. Gestorben 29. Mai 834 in Penzing. 4 Kinder: Joseph Linden² k. k. n. ö. Regierungsrath, Franz Linden² Rittmeister der K. K. Leibgarde, Karoline Broch Lockner, Handelsmann Ehegattin. Aus zweiter Ehe³ Maximilian Löwenthal k. k. Hofkonzipist. Sperre. Testament.

17. Juni 834.

Werthpapiere, Hausbesitz, Pretiosen, Einrichtung, ca. 20000 Gulden Cm. Mortuar 236 f 35 Cm.

Im Testament bedacht Rosalie Joel, Babette Wiener, Babette Bondy, Nanette Schönwalder.

Daß die Babette, eigentlich Johanna Ehegattin des Herschman Bondy ist, welcher der leibliche und einzige Bruder der verstorbenen Elisabeth Löwenthal gewesen ist, bestätigt

Flekeles⁴.

Landau⁵.

.....

397. Moyses Koblenzer.¹

Juwelenhändler. Witwer. 79 Jahre. Nr. 678 in der Stadt. Gestorben am 20. November 834. 2 Kinder: Cäcilie und Julie. Beide ledig. Kein Testament.

26. November 834.

Johann Hunzowsky Sekretär.

Ignaz Schleicher Sperrkommissär.

Vermögen 12 f.

Johann Puringer Schatzmeister.

396. ¹ Magistr. Abhdlg. 444—834. Nach dem Tode ihres ersten Mannes Jakob Selkes, oben Nr. 330, heiratet sie am 29. März 1797 Cosman Löwenthal. ² S. oben Nr. 330. ³ Im Geburtsbuch noch eingetragen: Markus geboren 7. April 799, Joseph geb. 24. Mai 801. Die Familie Löwenthal durch ihre Beziehungen zu Lenau in die deutsche Literaturgeschichte eingeführt. ⁴ Eleazar Flekeles, 1754—1826, Rabinatsassessor in Prag. ⁵ Samuel Landau, gest. 31. 10. 1834. Prager Rabinatsassessor.

397. ¹ Magistr. Abhdlg. 6917—834. Er erhielt 1799 die Toleranz auf

398. Cäcilia Koblenzer.¹

Juwelenhändlers Tochter. 31 Jahre. Nr. 678. Gestorben am 12. Dezember 834. Schwester: Julie. Keine Sperr.

23. Dezember 834.

Johann Umlauf.

Vermögen 332 f 15.

399. Rebecca Neustadt.¹

Handelsmann Ehegattin, 49 Jahre, Stadt 1086, am 5. April 835 gestorben. Gatte: Jacob Neustadt² tolerirter Handelsmann. 4 Kinder: Barbara 30 Jahre, David Löw Neustadt³ 25 Jahre, Handlungs Commis bei Herrn Pollitzer am Bauernmarkt, beide großjährig, wohnen bei ihrem Vater. 2 mj. Gustav⁴ 19 Jahre, Moriz 18 Jahre, beim Vater. Kein Testament.

8. April 835.

G. Borman Sperrkommissär.

Irrsinnig. Ein Haus in Nikolsburg in der Judenstadt 17. 2975 f. Cm.

Jacob Neustadt als Witwer.

Peter Würth als Curator.

den Juwelenhandel. Er heiratet 1793, 29 Jahre alt, des Graveurs Philipp Tochter (*Pribram* II 532). Er wird daselbst als Moses Leon angeführt. Der bei *Wachstein* II 169 u. oben Nr. 373 erwähnte Moses Koblenzer war wohl der Großvater unseres Moses und der dort genannte Löb dessen Sohn, da unser Moses in den Eheschließungslisten als Moses Leon verzeichnet ist.

398. ¹ Magistr. Abhdlg. 6549—834. Tochter des Moyses Koblenzer, s. vorige Nummer.

399. ¹ Magistr. Abhdlg. 330—835. Neustadt. ² Jacob Neustadt, Sohn David Löw, Stadt 588, 23 Jahre, heiratet am 16. August 804 Rebeka Hirsch, Tochter Josef Hirsch (Trgb.). Sein Vater David Löw Neustadt nahm in der Wiener Judenschaft eine angesehene Stellung ein. S. über ihn *Wachstein* E U. p. 293—294, *Krauss* p. 16. Er starb am 30. November 1804 Stadt 589, 65 Jahre alt. Vorsteher des isr. Spitals. (Stb.) הקצין המפורסם דוד יודנה הסבונה ליב בן כיה שמשון נייאשטאטל א' א' כסלו תקס"ה ביתו היתה בית ועד לחבשי איהו נהו כקבע תוך ביתו להתפלל עם עשרה רבקה צארטל בת השר. Pol. Ber. 1815 Stadt Mariastiege. Geb. Wurde von Mannheim am 15. März 1830 confirmiert (*Journal*).

³ David Löw Neustadt, Sohn des Jakob und Rebeka Rosalia geb. Hirsch am 8. April 810 geboren. Geb. ⁴ Geboren 18. November 1815 Stadt Mariastiege. Geb. Wurde von Mannheim am 15. März 1830 confirmiert (*Journal*).

Schätzung. Obligationen 3196 f Cm.

Drei Miether in Nikolsburg: Moses Goldschmid 80 f, Markus Goldschmid 60 f, Abraham Schidlof 60 f.

400. David Biedermann.¹

Großhandlungskommissionär bei M. L. Biedermann. Verhehlicht. 56 Jahre alt. Stadt 696. Gestorben 27. Februar 838. Frau: Theresia Biedermann. 9 Kinder: Aus erster Ehe großjährig: Adelheid², Jakob und Albert. 6 minderjährige aus zweiter Ehe: Regina 22. Hermann³ 21, Luise 18, Emma⁴ 17, Sophie 14, Gustav 9 Jahre alt. Vormundschaft übernimmt die Mutter. Mitvormund der Stiefbruder Albert, Buchhalter bei M. L. Biedermann k. k. Hofjuwelier. Kein Testament.

Vermögen 293 f. Krankheit und Leichenkosten 500 f. Sperre angelegt.

7. März 838.

J. Umlauf Sekretär.

Ignaz Schleicher Sperrkommissär.

Jakob Marcian Schatzmeister.

Die Witwe hat an den Gatten eine Forderung von 2234 f Cm.

Leichenkosten. Totenbeschau 4 f. 9. Leichenwagen samt 4 Pferden 16 f, an die 2 Kutscher 2 f, 1 Sarg samt Aufsatz und Verkittung 4 f 40, 9¹/₂ Ellen Leinwand 9 f 30, Nähen 50 x, 1 wollener Tallis 3 f 20, 1 Paar Strümpfe 30 x, Trauerflor 3 f 40, Parthenzettel hebräisch samt Austragen 10 f, für die Fackelbuben 4 Stück Wachsfackel 4 f, an die Fackelbuben selbst à 40 x 2 f 40, Polizeiwache zur Wagenordnung und auf dem Leichenhof 2 f 40, Saal- Zimmer- und Kesselheizung 1 f 50, Hausmeisterin des Leichenhofes 1 f 20, 1 Lohnwagen 2 f 32, 6 Todtengräber 9 f, für Wachen bei dem Leichnam durch 3 Tage und 2 Nächte 7 f 30, 4 Stück

400. ¹ Magistr. Abhdlg. 4852—838. David Biedermann, Geschäftsführer bei Angelus Sinzheimer, heiratet 3. Januar 813 Therese Goldstein. Trgb., oben Nr. 365 und 394. Das hinterlassene Vermögen ist geringfügig, dagegen unverhältnismäßig pompös sein Leichenbegängnis. Er zahlte auch 25 f. Jahresbeitrag für die Armenanstalt, *Krauss* 80. ² Geb. 1808. אדעל בת דוד' טיבט הרי"ג. 18. Januar 1853 gestorben. ³ Geboren 4. März 1816. ⁴ Simon Kohn aus Nikolsburg Produkthändler 25 Jahre, heiratet 7. August 843 Emma Biedermann, Tochter des Geschäftsführers David Biedermann, 20 Jahre, Trgb. Altersangabe stimmt nicht genau.

Knaben-Trauermäntel 48 x, Ans Bethaus für Lichter und Chor 4 f. Summa 97 f 14.

16. März 838. Ascher Matzel⁵ Spitalsvater und Verwalter.

401. Emanuel Arnstein.¹

In der Stadt. Geschäftsführer. Ledig. Nr. 869 bei Herrn Joseph Edlen v. Hönigsberg², K. k. Rechnungsoffizialen in Aftermiete gewesen. Gestorben 12. August 838. Verwandte: 6 Geschwister, 1 Bruder väterlicherseits aus erster Ehe Benedict³ Arnstein, Tolerirter Handelsmann, 76 Jahre, Stadt 863, Joseph^{3a} Arnstein 67 Jahre. Stadt Lilienfelderhof, Rosalia v. Löwenthal⁴ geb. Arnstein Bankdirektor und Großhändlersgattin, 60 Jahre, im eigenen Haus am Franziskanerplatz, Marx⁵ Arnstein gewesener Großhändler 58 Jahre, Nr. 863 Stadt, Franziska Matyy geb. Arnstein, herrschaftlicher Wirtschaftsath, 56 Jahre, in Baumgarten, Marie Boschan⁶ geb. Arnstein Wwe, 54 Jahre, im Baron Gartnerischen Haus. Von der verstorbenen Schwester Karoline von Herz⁷ geb. Arnstein, gewesene Großhändlersgattin 6 mj. Kinder: Henriette von Neuwall⁸

¹ Eine eingehende Charakteristik dieses ausgezeichneten Mannes, „der seinen Stand ehrt“, bei *Wachstein*, Statut p. 32 Nr. 69.

401. ¹ Magistr. Abhdlg. 798—838. Er ist der Sohn des David Isak Arnstein. Ausführliches über die Familie bei *Wachstein* II 465—466 u. *Randbemerkungen* zu S. 465. ² Enkel des k. k. n.-ö. Regierungsrates, Bancal-Kameral-Tabakgefäll-Direktors Israel Hönig Edler v. Hönigsberg. *Nachlässe* I p. 246, *Wachstein* II 524 ff. u. *Randbemerkungen*. ³ Er erhielt 1799 die Toleranz auf das Wechselgeschäft, betätigte sich jedoch mehr literarisch. *Wachstein* II 465. Gestorben 6. November 1841, 83 (?) Jahre alt, s. auch *Wachstein*, *Randbemerkungen* zu S. 465. איש קושישע מיטם הקצין כ"ה בעשר שדוד אינשטיין י"ג. ^{3a} *Wachstein*, Statut p. 29 Nr. 55 וירא חרשיו. ⁴ Löwenthal Jakob, tolerirt, Stadt 1124 und Arnstein Sara Stadt 470, *Pribram* II 533. Sie heiraten 1801. Bei *Mayer* p. 235 Jakob Ritter v. Löwenthal. ⁵ Er unterschreibt „Max.“ Maximilian Arnsteiner Stadt 1188, 33 Jahre alt, heiratet 8. Mai 814 Theresia Offenheimer, Tochter des Josef, 22 Jahre alt. Trgb. Die Altersangabe spricht für die Identität. ⁶ Boschan Samuel aus Neustädtl, Buchhalter beim Großhändler Max Arnstein, 36 Jahre alt, heirathet 8. September 816 Maria Arnsteiner, 27 J., Tochter des verst. David Isaak Arnstein. ⁷ Herz Lefman Sohn des Salomon heiratet Charlotte, Tochter des David Isak Arnstein, am 27. Februar 793. Trgb. Ueber Salomon und dessen Sohn Lefman, Leopold, Edlen v. Herz, s. *Wachstein* II 461 Anm. u. *Randbemerkungen* zur Stelle. ⁸ Frau

geb. v. Herz, 40 Jahre, Stadt Bauernmarkt im eigenen Haus, Pauline v. Liebenberg⁹ geb. Herz 36 Jahre, im eigenen Haus Kärnthnerstraße, Emilie von Offenheimer¹⁰ geb. von Herz, kais. russischen Commissärs Ehegattin, 34 Jahre, Stadt Bräunerstraße, Adolph v. Herz¹¹ Procuraführer bei Arnstein und Eskeles, 32 Jahre. Aloysia Gräfin von Alcoini geb. v. Herz k. k. Hauptmannsgattin in Innsbruck 30 Jahre. Babette v. Martinitz k. k. Hauptmannsgattin, 31 Jahre. Endlich die Kinder von der verstorbenen Schwester Maria Anna v. Lackenbach geb. Arnstein, k. k. Großhändlerswitwe, 4 rückgebliebene Kinder: Gustav v. Lackenbach, Praktikant beim Kreisamt Annaburg 26 Jahre, Friederike v. Weckbecker geb. Lackenbach, Dollmetscher bei der Gesandtschaft in Konstantinopel Gattin, 25 Jahre, Ferdinand v. Lackenbach, Rosal'ia v. Lackenbach, 22 Jahre. Schließlich von der verstorbenen Schwester Elisabeth Baumann geb. Arnstein: Wilhelm 18, Friedrich 16, Ludwig 14, Gabriele 12, August 10 Jahre alt beim Vater. Vermögen 882 f 17. Sperr angelegt.

27. August 838.

J. Umlauf Secretär.

Max Arnstein als Bruder. Philipp Nittel Sperrkommissär.

Joseph Edler v. Hönigsberg Georg Schmid Zeuge.

k. k. Rechnungsoffizial als Zeuge. Jac. Marcian.

Erben: Benedict Arnstein, Joseph Arnstein, Rosalia von Löwenthal geb. Arnstein, Max Arnstein, Maria Boschan geb. Arnstein, Henriette v. Neuwall, Pauline v. Liebenberg, Emilie von Offenheimer, Adolf v. Herz, Dr. Schmitt Curator und Bevollmächtigter der Erben: Luise Gräfin v. Alcoini, Betti von Martinitz.

402. Theresia Arnstein.¹

Kaufmannswitwe. Stadt 500. Durch zwei Jahre krank im Spital. Gestorben 16. September 838. Keine Kinder.

des Ignaz v. Neuwall, s. *Wachstein* II 474 u. *Randbemerkungen*.
⁹ Liebmann Emanuel, Großhändlerssohn, Stadt 478, 20 Jahre, ledig, heiratet Edle v. Herz Pauline, Großhändlerstochter, Stadt 956, 17 Jahre, ledig. Weiteres bei *Wachstein* II 521. ¹⁰ Offenheimer Anton, tolerierter Großhändler, 26 Jahre, heiratet 25. August 1814 Emille, Tochter Leopold v. Herz, 18 Jahre. Seine erste Frau war Theresia, Tochter Simon Edl. v. Lämél. ¹¹ S. *Wachstein* II 461 Anm. 3.

402. ¹ Magistr. Abdlg. 6737—838. Theresia ist die Frau des Mayer Adam Arnstein, Tochter Isaac Wertheimer aus Fürth. Mayer Arnstein ist einer der Vertreter der Wiener Judenschaft, *Pribram* II 55 u. oben

Toleranzsteuer Rückstand 40 f.

Nachlaß 5 f 20. Das Spital fordert an Verpflegs- und Beerdigungskosten 100 f Cm.

Die Verlebte wurde von ihrer verstorbenen Schwagerstochter Henriette² geb. Arnstein verh. Baronin Pereira unterstützt und erhalten.

Henriette Baronin v. Pereira Arnstein.

403. Ignaz Wertheim.¹

Tolerirter Handelsmann. Ledig.² Nr. 904, 68 Jahre alt. Gestorben am 13. Januar 838. Verwandte: Von dem verstorbenen Bruder Löw Wertheim mehrere Kinder in Prag, von dem verstorbenen Bruder Emanuel mehrere Kinder in Stampfen, von der verstorbenen Schwester Theresia Wertheim 1 Sohn, Lederhändler in Preßburg, von der verstorbenen Schwester Victoria³ vereh. Bobella die Kinder: Elisa, Sophia vereh. Schauburg Handelsmannsgattin in Wien, Maria vereh. Mitterbacher Fabriksdirektors Gattin in Hallein bei Salzburg und Franz Bobella Fourier beim Jäger Bataillon, von der verstorbenen Josephine vereh. gewesene Mitterbacher 5 m. j. Kinder: Heinrich, Gustav, Ernst, Karl, Bernardin, bei ihrem Vater in Hallein.

Kurator: Dr. Hye v. Hyenberg. Sigmund Edl. v. Wertheimstein Testaments-Executor.

Ignaz Schleicher Sperrkommissär.

Inventur: Metall-Tiroler-Eszterházi, Kaunitz-Hofkammer Obligationen, Donau Dampfschiffahrts Aktien, Bargeld, Kleidung, Wäsche, Einrichtung. 562.727 f 3

13. Jänner 838

Ignaz Schleicher.

I. L. Hofman, Edl. v. Hofmannsthal⁴.

Leopold v. Hönigsberg⁵.

Nr. 386. ² Tochter des Nathan und der Fanny Arnstein, Frau des Heinrich Freiherrn v. Pereira, *Wachstein* II 463—464, *Chewra Kadischa* 12, *Randbemerkungen* zu S. 464.

403. ¹ Magistr. Abhdg. 1110—838. Ignaz ist der Sohn des Samson Löw Wertheimer. *Nachlässe* I Nr. 56. Die Vermutung *Wachsteins*, II 438 Anm. 2, ist hier bestätigt. אִיגָאָז בֶּן שִׁמְשׁוֹן וְיָדָה זְעִיל אִיז שֶׁמֶת הַקָּדוֹשׁ. ² S. *Wachstein* *Randbemerkungen* zu S. 438. ³ S. oben Nr. 377. ⁴ S. oben Nr. 369. ⁵ Löb v. Hönigsberg, Sohn des Henoch b. Israel, *Wachstein* II 526 A. *Randbemerkungen* zu S. 524.

Es wird bestätigt, daß Rosa, Wittib von Jacob Zappert geb. Wertheimer und Anna, Gattin des David Nehemias Hock geb. Wertheimer die leiblichen Kinder ihres am 24. August 1837 verstorbenen Vaters Löw Wertheimers sind, welcher ein Sohn des sel. Samson Wertheimer.

19. Jänner 838.

Fleckeles.

404. Rosalia Eppinger.¹

gewesenen Großhändlers hinterlassene Tochter. Ledig. Mosaisch. Nr. 704 am alten Fleischmarkt bei ihrem Bruder Emanuel Eppinger² am 3. Juni 840 gestorben. 2 Brüder: Emanuel Eppinger, landesbefugter Rosoglio Fabrikant, Inhaber der kleinen und großen goldenen Zivil Ehren- und der goldenen St. Salvator Medaille und Hauptmann im 2. Bürgerregiment, Leopold Joseph Eppinger Juris Doctor ebenda wohnhaft.

Vermögen 80 f.

23. Juni 840.

Johann Umlauf, Secretär.

E. Eppinger

G. Bomer Sperrkommissär.

als Bruder der Verstorbenen.

Quittung über 75 Gulden Cm. von Heinrich Herzfelder³ med. Dr. und ordentliches Mitglied der Wiener med. Fakultät.

3. Juli 840.

In der Nota über Begräbniskosten: 4 Talmudisten, als Herr Markbreiter⁴, Bardach, I. L. Löwenstein⁵, Bauer.

404. ¹ Magistr. Abhdlg. 1919—840. Tochter des Josef b. Benjamin Wolf Eppinger. „Einer der Wortführer der Wiener Judenschaft.“ Ausführlich bei *Wachstein* II p. 489 und Statut p. 20, Nr. 26, *Randbemerkungen* zu S. 489. Wolf Eppinger betrieb einen Spiritushandel. Ueber die Ausdehnung und Bedeutung dieses Handelszweiges s. *Mayer* 268. ² Er ist 1812 Leiter des Hotels „Zum römischen Kaiser“ und Administrationsadjunkt des Dampferhofes im Ehrenamte, *Hussert* 70 u. 72. Er heiratet am 9. April 807 Regina Mandl aus Pressburg. Ein Adoptivsohn Anton Wolf Eppinger heiratet 2. November 849, Stadt 860. Charlotte Adler, 18 Jahre. Trgb. ³ In den Familienlisten des Jahres 1834 als zeitlich tolerirt angeführt. ⁴ Koppl Markbreiter steht im Dienste der Gemeinde, feiert am 11. Dezember 1841 sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum, verfaßt aus diesem Anlasse eine Schrift *בנות תורה* s. *Krauss* 74. ⁵ Josua Löb Löwenstein.

Wir erteilen unserem Bruder Emanuel Eppinger das Recht, der Verlassenschaftsabhandlung nach unserem am 5. August 834 verstorbenen ledigen Bruder Ludwig Eppinger⁶ zu pflegen.

Wien, 26. August 834.

L. I. Eppinger
als Bruder des Verstorbenen.
Rosalia Eppinger
als Schwester.

405. Samuel Leidesdorfer,¹

privat. Witwer. 63 Jahre. Stadt 261 bei Franz Jankowsky Zimmermaler gestorben am 27. October 841. Keine Kinder. 7 Geschwister: Joseph privat, Leopoldstadt 65 Jahre, Moritz privat in Ungarn zu Müllersdorf bei Pressburg 55 Jahre, Karl², Handelsmann Hohen Markt 513, 51 Jahre, Frau Barbara von Liebenberg, Hohenmarkt 729, Juditha Wottitz Kaufmannsgattin am Federhof, Veronica Reitlinger Großhändlerswitwe, Ernestine³ Stern in Pflege des Spitals. Das Vermögen in der Rosalia⁴ Leidesdorfer Verlassenschaft erliegenden Erbtheil.

17. November 841.

I. Brunner Sperrkommissär.

Carl Leidesdorf.

Bar 2710 f. Activa 3863 f 9. Passiva 3692 f 32, bleibt 170 f 32, dagegen noch Forderungen.

406. Michel Lazar Biedermann,¹

k. k. Hofjuwelier und privilegierter Großhändler, 74 Jahre alt. Nr. 435 Unter den Tuchlauben. Gestorben zu Gutenbrunn nächst

⁶ S. Wachstein, Statut p. 20.

405. ¹ Magistr. Abhdlg. 7605—841. Sohn des Aron und der Ludovika Leidesdorfer, s. oben Nr. 383 u. 384, der dort angeführte Emanuel ist am 17. April 841 gestorben. Samuel Sanwil Sohn des Aron Leidesdorf Juwelenhändler u. Vorsteher des isr. Spitals, Stadt 491, heirathet 6. November 811 Rosalia Mayer, Tochter des Nathan Mayer. ² S. Wachstein, Statut p. 18. ³ Im Nachlasse des Vaters Nr. 383: Cäcilie. ⁴ Frau des Samuel.

406. ¹ Magistr. Abhdlg. 5429—843. Michael Lazar Biedermann, am 13. August 1769 in Pressburg geboren, kommt als Graveurlehrling nach Wien, wo er zu großem Reichtum und hohen Ehren gelangt. Er wird nicht nur dem Namen und der Würde nach Vertreter der Wiener Judenschaft. Er darf mit Recht als der Begründer der Wiener israelitischen Gemeinde bezeichnet werden. Eine erschöpfende Darstellung und

Baden. 11 Kinder: Regina² vereh. Biedermann k. k. priv. Großhändlersgattin, Stadt 1157, Amalia³ Lang, Großhändlerswitwe, Stadt 927, Simon, Stadt Nr. 435, Betty⁴, Babett, vereh. Kaulla, Großhandlungsgesellschafters Gattin, Stadt Nr. 363, Ignatz⁵, Stadt Nr. 435, Joseph⁶, Gesellschaftler und Hofjuwelier, Stadt 435, Hermann⁶, Stadt 274, Luise⁷ vereh. Edle v. Wertheimstein, Großhändlersgattin, Stadt 588, Anton⁸, Großhandlungsgesellschaftler und Hofjuwelenarbeiter, Stadt 1128, Pauline⁹ vereh. Kann, Großhändlersgattin, Stadt 1128, Gustav¹⁰, Großhandlungsgesellschaftler, Stadt 435.

ein treffendes Bild seines Wesens siehe bei *Wachstein*, Statut p. 12. Nach der Familienliste 1797 ist Michael Lazar Sohn des Hayum Löb, C⁷⁷, Vgl. *Wachstein* II 515 Anm. Er heiratet 14. Mai 1799 Charlotte (Karoline) Tochter des Abraham Goldstein, oben Nr. 364. 1840 gründet er einen Verein zur Versorgung isr. armer Waisen, *Krauss* 73. ² Joseph (David Löw) Biedermann, Sohn des Hirschel Biedermann, 17½ Jahre, heiratet 27. Dezember 818, Stadt 491, Regine, 18 Jahre, Tochter des Lazar Biedermann. Trgb. Sie starb 31. Jänner 1880. S. über Joseph B. *Wachstein*, Statut p. 18 Nr. 14. Bei *Mayer*. Ein jüdischer Kaufmann 42: Pepi Biedermann, ein bekannter Lebemann, Kürassier in der Eskadron des Bürgermilitärs. Hirschel ist laut Familienliste der Bruder Michael Lazars, gest. 6. Jänner 1816. ³ Sie heiratet, 18 Jahre alt, im August 1820 Ludwig, Sohn des Jacob Lang. Sie führt das Geschäft (Roh-Kottonweberei, N.-Oesterreich) unter der Firma: Ludwig Langs Witwe, *Mayer* 236. ⁴ Sie heiratet, 20 Jahre alt, am 14. Jänner 1827 Rafael, Sohn des Württembergischen Hofagenten Mayer Kaulla, Beistände sind M. Reitlinger und M. Bunzel. 1829 wird Raffael Kaulla zum Kommissar in dem neuerbauten Tempel gewählt. ^{5a} gestorben in Ischl, 10. August 1872, 62 Jahre alt. ⁵ Joseph, geboren 30. Dezember 1809, heirathet 30. October 1832, 22 Jahre alt, Henriette, Tochter des Kommerzienrathes Marx Pfeiffer aus Stuttgart, Trgb. Er ist Vorsteher des neuen Bethauses. *Husserl* 135. Seine Frau 29. Dezember 1858 gest. ⁶ Geboren 17. August 1811, Stadt 491, heiratet 27. Juli 1836 Julie Kann aus Frankfurt a. Main. ⁷ Luise, 19 Jahre, Stadt 1019, heiratet 26. Mai 1833 Heinrich Edl. v. Wertheimstein, 34 Jahre alt, Stadt 365. Ihre Nachkommen s. bei *Wachstein* II 515 Anm. 2. *R a n d b e m e r k u n g e n* zu S. 515. ⁸ Geboren 26. Dezember 1814. Er lernt das Goldarbeiter-Handwerk, wird 23. Juli 1836 als Geselle freigesprochen. Zu diesem Anlasse erhält er von Mannheimer ein Religionszeugnis. Er heiratet 24. November 1839, 25 Jahre alt, Emma, Tochter des Joseph Biedermann, seine Nichte. ⁹ Sie heiratet 20. September 1840, 23 Jahre alt, Abraham Kann, Banquierssohn aus Frankfurt a. Main, Stadt 435. ¹⁰ Geboren 13. August 1819 in Meidling, heiratet Elisa, Tochter des Eduard Gumpel.

Simon Biederman Mitvormund über die minderj. Kinder der Tochter Amalia Lang. Das Vermögen besteht in dem Großhandlungsvermögen, einer Fabrik in Mähren und in einem Haus.

1. September 843.

Simon Biedermann.

I. Schüsler Secretär.

Joseph Biedermann.

G. Berner Sperrkommissär.

Herman Biedermann.

I. Wellner.

Gustav Biedermann.

Anton Biedermann.

In Vollmacht seiner Gattin

Heinrich Wertheimstein.

R. M. Kaulla.

A. I. Kann.

Ignatz Biedermann.

Die nächst Gutwasser gelegene Papiermühle (Gesellschafter Aristide Doret) 5157 f 10 Cm. Mühle nächst der Stadt Teltsch 2195 f 34, Fabrik in Krahuliz 4005 f.

Tuchfabrik 19654 f 57 Cm. Comptoir- und Magazineinrichtung 374 f.

Jeder der fünf Töchter wird der Kapitalsbetrag von 200000 f Cm. vermacht, wovon jeder nur die Hälfte, 100000 f ausbezahlt werden möge. Von den ferneren 100000 f den Fruchtgenuß. Nach ihrem Ableben sollen sie ihren Kindern anheimfallen.

In Vergleichung des Activstandes zum Passivstand ergibt sich ein Vermögen pr 1.993.051 f 32.

Gesetzliche Gebühren: Zum Schulfond 2 f. Zum Allgemeinen Krankenhaus 8.868 f 44, Zum Wohltätigkeitsfond 9.965 f 16. Zusammen 18.836 f.

bleibt

1.974.215 f 32.

Vor der Bemessung des Mortuars sind folgende Posten zu exzindiren:

- 1) das ungarische Vermögen mit 899.733 f 14, indem die gesamte Activmasse sich auf 5.182.639 f 37 Cm. beläuft, bestehend aus dem ungarischen Vermögen pr 2.339.625 f 10 und aus dem anderweitigen Vermögen pr. 2.843.014 f 27, demnach ersteres bezüglich der gesamten Passivpost pr 3.189.588 f 5 betroffen wird mit der Tangente pr 1.439.891 f 56, das anderweitige Vermögen mit der Tangente 1.749.696 f 47.

- 2) die Fabriks Realitäten zu Teltsch in Mähren samt Fundus instructus 55.968 f 33.
- 3) Legate der Dienstleute 267 f. Das Kapital für die Pension Maria Staar 4000 f zusammen 959.968 f 47.

Bleibt ein mortuarpflichtiges Vermögen von 1.014.246 f 45.

Das Mortuar beträgt 1 Kreuzer vom Gulden, mithin 16.904 f Cm. Legate: Elisabeth Wieser 300 f, Maria Staar, Wirtschaftlerin, jährlich 200 f lebenslängliche Pension. Moriz Rosenthal, Buchhalter 300 f halbjährigen Gehalt, Wilhelm Glaser Comptoirist 30 als dreimonatlichen Lohn, Albert Spitz dreimonatlichen Lohn 36, Ignatz Hirschmann Correspondent 300 f halbjährigen Gehalt, Franz Matzek Comptoirdiener 72 f dreimonatlichen Gehalt, S. Spitzer Journalführer 75, dreimonatlichen Gehalt, Theres Biedermann 83 f 20 in Zwanziger für Monat September, Rebekka Gross geb. Biedermann, dem isr. Prediger I. N. Mannheimer eine lebenslängliche Pension von jährlich 200 Gulden Silbermünze 3 Stück per f 1, welche ihm von meinen Universalerben in vierteljährigen Raten, nämlich alle drei Monate fünfzig Gulden, so lange er lebt, ausbezahlt werden sollen, jedoch soll derselbe nicht berechtigt sein, für diese Pension irgend eine Sicherstellung zu verlangen“. Karl Wallner Cassier, welcher über 30 Jahre bei mir war, soll lebenslänglich seinen jetzigen Gehalt von 2000 Gulden Silbermünze 3 St. p. f 1, fortgenießen, wogegen er verpflichtet ist, so lange er bei Kraft, weiter zu dienen, indem derselbe ganz von dem Geiste meiner Handlungsweise und soliden Grundsätzen durchdrungen, meinen Söhnen in jeder Hinsicht nützlich sein kann. Carl Friedrich Fischer, Sortiermeister 300 f halbjährigen Gehalt, L. Mandl Magazineur 300 f halbjährigen Gehalt, Georg Norder Kassadiener 320 f ein Jahrlohn. Carl Schäffel Buchhalter 1100 f in Cm. Zwanziger, ein Jahrgehalt. I. Wallner Cassier 2000 f ein Jahrgehalt.

Ferner 400 f Silbermünze der isr. Gemeinde in Pressburg zur stiftungsmäßigen Verwaltung, die Zinsen sollen jährlich an seinem Sterbetrage in diesem seinem Geburtsorte an 10 arme Leute verteilt werden¹¹. Für die Kleinkinderbewahranstalt auf dem Schaumburger-

¹¹ Die Uebernahme der Stiftung für die Preßburger Gemeinde beständigen: Joseph S. Bettelheim, Moses H. Singer, Richter, Hirsch Moses Schlesinger, Vorsteher, Josef Schlesinger, Vorsteher.

Spreiser Fany, Strauss Wolfs Wwe., Schwarz Salomon, Schwarz Abraham, Theumann Ruben, Vogl Rosalia, Weiß Katharine, Singer Rosalia, Epstein Sara, Schächter Schönfeld, Strauß Nathan, Gärtner Joseph, Keller, Kuh, Schächter Koch, Wärndorfer³.

Rebekka Groß geb. Biedermann bestätigt den Erhalt von 100 f Cm. für September „laut Testament meines Bruders M. L. Biedermann“.

407. Jacob Wartfeld.¹

K. K. privilegirter Großhändler. Verheirathet. 68 Jahre. Stadt 747. Gestorben 13. Mai 1845. Frau: Babette² geb. Wertheim früher verheirathet gewesene Oberrnik. 6 Kinder. 5 großjährige. Fanny³ vereh. Brandeis, Großhandlungs-Commis-Gattin, Leopoldstadt Nr. 651, Sophie⁴ vereh. Brandeis, Leopoldstadt Nr. 604, Amalia⁵, ledig, 29 Jahre, Nanette⁶ 27 Jahre, Eduard⁷ 25 Jahre, bei der Mutter, Rosa⁸ 19 Jahre. Der Sohn Eduard zum Mitvormund vorgeschlagen. Kein Testament. Sperr.

25. Juli 845.

J. Umlauf Secretär.

Anton Slaba Sperrcommissär.

²¹ Leopold Wärndorfer, Bethausinspektor der isr. Kultusgemeinde, gestorben 3. März 1863, 68 Jahre, aus Eisenstadt. Vgl. *Wachstein* EG sub v. Wärndorfer. *האדמו"ר ווערנדארפער נ"י אדר ש' תרי"ג זכה לעבוד ולשרת בקדושה ולמן לייב ווערנדארפער נ"י אדר ש' תרי"ג זכה לעבוד ולשרת בקדושה* M. L. Biedermann ist 21. August 1843 gestorben. *האדמו"ר ווערנדארפער נ"י אדר ש' תרי"ג זכה לעבוד ולשרת בקדושה* ישראל מיכאל אליעזר בעדערמאן שמעון הולך בכל הארץ

407. ¹ Magistr. Abhdlg. 890—845. Jacob Wartfeld Associé bei seinem Vater David (der 14. März 1817, Stadt Nr. 390, 59 Jahre alt, gestorben ist), heiratet, 27 Jahre alt, am 4. Juli 1811 Rebeka Oberrnik, Witwe, 27 Jahre. Trgb. s. unten Nr. 414 den Ehevertrag. *התורני יעקב בן הקצין דוד ווארטפילד ד' אדר תרי"ג* ² Rebecca, Barbara, Tochter des Nathan Samuel Wertheimer (oben Nr. 293). In erster Ehe mit Simon Mayer Oberrnik (Obornik) am 23. August 1801 vermählt. *רבקה ווארטפילד בת כ"ה נתן* 69 Jahre alt. S. noch *Wachstein*, *Randbemerkungen* zu S. 494. ³ Auch Franziska, geb. 24. März 1812, Stadt 390, heiratet 2. Juni 1831 Emanuel Brandeis. ⁴ Geb. 13. August 1813, heiratet 1. November 1835 Leopold Brandeis aus Prag, 28 Jahre. ⁵ Geb. 2. August 1815, von Mannheim er 1829 confirmirt. ⁶ Heiratet Jacob Bellak. ⁷ David, gestorben 11. April 1854, *דוד בן יעקב ז"ל י"ד ניסן וקברו ש"ו בו תרי"ד* ⁸ Geb. 15. April 1827. Im Geburtsbuch wird noch ein Sohn August, geboren 16. Februar 1882, erwähnt. Ueber Jacob Wartfeld s. noch *Wachstein* II 494 u. Statut Nr. 15.

Vermögen, Pretiosen, Effecten, Handlungsvermögen:

16.168 f 33.

Eduard Wartfeld.

J. Umlauf Secretär.

Franziska Brandeis geb. Wartfeld. Anton Slaba Sperrcommissär.

Sophie Brandeis geb. Wartfeld. Amalia Wartfeld. Nina Wartfeld.

Dr. Eduard Kafka Namens der Barbara Wartfeld.

408. Maximilian Leidesdorfer.¹

In der Stadt. Gewesener Großhandlungsgesellschafter. Verhehlicht. 55 Jahre. Nr. 770. Gestorben 4. Juli 831. Frau: Maria Anna² Leidesdorfer. 4 Kinder. Barbara 15, Johann 13, Eduard³ 7, Leopold⁴ 4 Jahre, bei der Mutter. Vormundschaft die Mutter und Jacob Michael Leidesdorfer, Bürger und Hausinhaber Stadt 818 Mitvormund. Dr. Schöpfer von Klarenbrunn Curator. Vermögen 30.000 f Conv. M. Nicht bestimmt angegeben.

8. Juli 831.

Ignaz Schleichner Sperrcommissär.

Marianne Leidesdorf.

Jacob Michael Leidesdorf Zeuge.

Martin Sussman Zeuge.

Inventur. Bargeld, Obligationen, Pretiosen, Kleider, Einrichtung 30.349 f 55. Schuldverschreibung Sr. kaiserl. Hoheit Erzherzog Rudolph per 10000 f vom 19. 3. 831 an M. L. Biedermann.

Letzter Wille. Empfehle meine Seele in die Hand des allmächtigen Gottes. Man soll mich ganz einfach zur Erde bestatten. Den 4 Kindern Babette, Johann, Eduard, Leopold, zusammen 500 f, 6000, 13.000 f in Obligationen. Universalerbe meine vielgeliebte Gattin Maria Anna Leidesdorfer geb. Leidesdorfer. Die Frau soll

408. ¹ Magistr. Abhdg. 1471—531. Sohn des Isaac Leidesdorfer. Erscheint in der FL des Joachim Edl. v. Hönigsberg vom Jahre 1797 als Magazineur, im Jahre 1809 in FL Maximilian Edl. v. Hönigsberg als stiller Gesellschafter. Max Leidesdorf, Commis bei Uffenheimer, Stadt 1163, 34 Jahre, ledig, und Leidesdorf Marie, hiesige Großhändlerstochter, Stadt 629, 16 Jahre, ledig, 1813. *Pribram* II 535. מרדכי בן איצק ליידיעס רארף זיין תלמי תלמיט ² In der Trauungsmatrik: Marianne Tochter des Jacob, geheirathet 27. Juni 813. Nach *Wachstein* II 425 ist Jakob = Akiba l. Löb Leidesdorf, s. auch *Wachstein* Randbemerkungen zu S. 425. ³ Geboren 20. Mai 824. ⁴ Geboren 25. März 827. Im Geburtsbuch wird noch eine Tochter Emma, geb. 23. März 829, genannt.

nach meinem Tode 16.000 f 5% Metallique für die Kinder depositieren. Für jedes Kind 4000 f.

Maximilian Leidesdorf.
Joseph Röhrig med. Dr. Zeuge.
Carl Schwamberg Zeuge.

409. Veronika Oesterreicher.¹

In der Leopoldstadt Nr. 49. Armee Lieferant Witwe. Gestorben 13. November 813. 2 Söhne. Samuel² Börsegeschäftemacher, Isak³.

Franz Ortowitz Sperrkommissär.
Samuel Oesterreicher
leiblicher Sohn.

410. Moritz Reitlinger.¹

israelitischer Handelsman, recte Großhandlungs-Buchhalter in der Reitlingerschen Großhandlung. Verhehlicht. 56 Jahre alt. Leopoldstadt Nr. 531. Gestorben am 2. April 846. Frau: Maria geb. Würzburg². 4 Kinder mj. Johanna 16, Rudolf 13, Eleonore 8, Hermine 7 Jahre, bei der Mutter. Der Erblasser hat mündlich Herrn Salomon Reitlinger landesbefugten Fabrikanten³ Nr. 314 in der Leopoldstadt und Herrn Ephraim Porges⁴ k. k. privilegierten Großhändler, Stadt 518 als Mitvormünder gewünscht. Kein Testament, jedoch ein Ehevertrag dto Wien 16. Dezember 827, welcher ad publicandum abgeben wurde.

409. ¹ Magistr. Abhdlg. 4398—813. S. oben Nr. 297. Ueber ihr Ansuchen um die Toleranz für sich und ihren zweiten Mann Joske, s. Rosenmann in Jüdisches Jahrbuch für Oesterreich, 1932, p. 188 ff. ² פרידה נח המנוח מיה ישאל אנשים יל פירל איסרין נ. מרחשין הקעד ³ Gestorben 28. Januar 846.

410. ¹ Magistr. Abhdlg. 1361—846. ² Tochter des Götz Würzburg und der Johanna geb. Nassau. Reitlinger Moritz, Buchhalter, Stadt 745, 37 Jahre, ledig, und Würzburg Marie, Tochter des Götzl aus Würzburg, bei Arnstein und Eskeles, *Pribram* II 539. Sie heiraten im Jahre 1827, s. unten Nr. 422 A. 10, und *Wachstein*, *Randbemerkungen* zu S. 465. ³ Spiritus- und Branntweinfabrikant. Reitlinger Salomon, ledig, und Seligmann Anna aus Preßburg, 19 Jahre, ledig, 23. Januar 1837. Trgb. ⁴ Er heiratet 4. November 1832 Mina, Ana, Todesko. Ueber Götz Würzburg s. oben Nr. 325 A. 5 und Nr. 362 A. 3.

Erblasser wurde zufolge der Incolats-Urkunde des Raaber Bisthums, 19. Februar 815, als Raab Szigeter Grundherrschaft in das Incolat der Herrschaft Raab-Sziget aufgenommen, folglich nicht als österreichischer Unterthan erscheint. War hier nicht toleriert, sondern unter der Familienliste der Großhandlung Reitlinger eingetragen.

Vermögen. 23.437 f baar. Pretiosen, Kleider, Wäsche, Einrichtung. Zwei Pfandscheine der österr. National-Bank pr 17.200 f und 30.000 f in Loosen.

14. April 846.

Heinrich.

411. Leopold Weikersheim.¹

Großhandlungsbuchhalter bei seinem Bruder M. H. Weikersheim². Ledig. 55 Jahre. Nr. 609 am Peter, in Aftermiethe bei Herrn Heiler. Gestorben 24. März 847. 5 minderjährige Geschwister: Henriette Götsch Handelsmanns-Ehegattin in Ludwigsburg in Würtemberg, Frau Regine Götsch Handelsmanns Witwe in Ludwigsburg, Henriette Mohr in Hechtberg bei Würzburg, Rosalia Mayer Kaufmannsgattin in Giebelstadt in Würtemberg, Markus Hirsch Weikersheim² k. k. privilegirter Großhändler Stadt 1107, von einer verstorbenen Schwester Rosa Schlesinger mehrere Kinder.

Vermögen 71 f 30. Forderung an die Brüder Rothschild zu Simmern in Preußen 270 f 40. Beerdigung 65 f 30, Medikamente, ärztliches Deservit 100 f. M. H. Weikersheim hat ihm zu verschiedenen Malen Beträge von mindestens 1000 f vorgestreckt. Summa 1165 f.

Erklärung, daß der Nachlaß Herrn M. H. Weikersheim überlassen werde.

Im Namen meiner sel. Ehegattin Rosalia Weikersheim:

Mainz 1. Februar 849.

J. Schlesinger.

Jakob Frankel Zeuge.

Moritz Cassel Zeuge.

G. Borr Sperrkommissär.

411. ¹ 2560—847. ² M. H. Weikersheim nahm in der Wiener Judenschaft eine hervorragende Stellung ein. S. über ihn *Wachstein Statut* Nr. 29.

412. Henriette Wertheim.¹

in Hietzing. Tolerirten Handelsmanns-Tochter. Ledig. Israelitisch. 16 Jahre. Nr. 895 Stadt. Gestorben 26. September 847. Eltern: Bernhard² Wertheim und Theresia³.

1. October 847.

J. Umlauf Sekretär.

Anton Slabe Sperrkommissär.

413. Klara Wertheimer.¹

in der Leopoldstadt, geb. Bellak. Israelit. Handelsmanns Witwe. 71 Jahre. Nr. 686. Bei ihrem Sohne Josef Wertheimer. Gestorben 3. September 848. 6 Kinder: Wilhelm 40 Jahre, Leopold 28, med. Dr. in Paris, Hermann 48, Handelsmann in der Stadt im Federihof, Joseph 30, Buchhalter, Cäcilie Redlich, 46 Jahre, Handelsmanns-Ehegattin in Leipnik, Henriette Gross, med. Dr. Gattin in Großwardein. Vermögen: Nichts.

Cäcilie Redlich.

Heinrich Sperrkommissär.

412. ¹ 9152—847. ² Bernhard ist der Sohn des Wolfgang Wertheim und der Franziska geb. Herzfelder, s. oben Nr. 381. ³ Geb. Kaan.

413. ¹ Magistr. Abhdig. 5433—848. ² חיילה בת וואלף בעללאק מ'ק'ק. ³ לייפניק אשה איצק וויה די אלול תרי"ח.

EHEVERTRAG

414. Jacob Wartfeld ¹

Rebecca Obornik ² geb. Wertheim.

Im Namen des einzigen und allmächtigen Gottes.

Unter heutigem Datum von mir Endesgefertigten Jacob Wartfeld an meine liebe Braut und respective so eben gewordene Gattin Rebecca geb. Wertheimer folgender Ehepakt wohlbedächtig und unabänderlich errichtet, festgelegt und abgeschlossen worden.

und zwar nach dem

Erstens, Ich Jacob Wartfeld heute als den siebenten July 1811 (nach israelitischer Rechnung Sonntag den 15. Tag des Monats Tamus im Jahre der Erschaffung der Welt 5571) meine liebe Braut Rebecca, leibliche Tochter des Herrn Nathan Wertheim ³ unter den Trauhimmel geführt und sie nach dem Gesetz Moses und Israel durch den Trauring an mich habe antrauen lassen, so erkläre ich dieselbe hierdurch öffentlich für meine Ehegattin. Um daher meine liebe Ehegattin für die Zukunft und auf jede mögliche Fälle anständig zu versorgen, so will ich

zweitens mich, meine Erben und meine Nachkommen anheischig machen und ihr meiner lieben Gattin Rebecca ein Capital von sechs tausend Gulden W. W. verheurathen, welche sie einstens (wenn ich nicht mehr sein sollte) von meinem Vermögen zu erhalten haben soll.

Drittens erkläre mich weiter, daß die etwa von mir an derselben gemachten oder noch machenden Geschenke an Perlen, Juwelen, Geschmaide, Kleidungsstücke, überhaupt was es

414. ¹ S. oben Nr. 407. ² Auch Obornik. S. *Wachstein* II 494. *Pribram* 533 u. 535. ³ Oben Nr. 293.

immer sein sollte, ihr von der ihr verheuratheten sechstausend Gulden Wiener Währung keineswegs abgerechnet werden mögen, sondern sie soll mit allen dessen in eigenthümlichen Besitz verbleiben und obgesagtes ihr verheurathetes Capital als ein Heurathsgut in bester Form Rechens aus meinem Vermögen zu verlangen berechtigt sein, welches ihr auch ohne Umstände erfolgt werden solle.

Viertens erkläre ich mich ferner, den von meiner nunmehrigen Gattin aus ihrer ersten Ehe habenden Sohn Simon Obornik zu mir zu nehmen, solchen zu verköstigen und zu kleiden, demselben gute Lehre und Erziehung geben zu lassen und ihm bis zur erreichten Jahre und Selbständigkeit (bei leistendem Gehorsam) mit allem Eifer fürzustehen.

Fünftens will ich hiemit festgesetzt haben, daß, wenn (Gott bewahre) ich mit Rücklassung eines leiblichen Erben das Zeitliche verlassen sollte, ich zwar nun dieses Kind als Erben meines Vermögens bestimme, sollte aber auch diesem Kinde vor seiner Großjährigkeit das Schicksal treffen, diese Welt zu verlassen, so hat meine liebe Gattin Rebecca außer dem obbemeldeten Capital per sechstausend Gulden W. W. auch ein Pflichtteil zu genießen, und zwar will ich, daß im letzten Willen mein Herr Vater und Geschwister meine Universal-erben seyen sollen. Sie aber meine liebe Gattin Rebecca ebensoviel als mein Vater und jedes meiner Geschwister in gleichen Teilen bekommt, aus meinem Vermögen erhalten solle. Ich begebe mich, meine Erben aller nur möglichen Einwendung gegen diesen von mir gefertigten Ehecontract und soll derselbe festgehalten werden als wenn ich solchen vor einem Löblichen Gericht anerkennt hätte und von demselben bestätigt worden wäre. Daher soll

Sechstens einstens meiner lieben Gattin Rebecca das Recht eingeräumt werden, sich von allem besitzenden und zukünftig stehenden und liegenden Vermögen mit dieser liquiden Forderung von sechstausend Gulden zahlhaft zu machen und vor allen andern ein Vorpfind und Vormerkungsrecht zu genießen haben.

Siebtens gelobe ich meiner lieben Gattin Rebecca (so wie sie mir eben angelobt hat) eine ehelige Treue, sie beständig in wahrer Liebe und Ehren zu halten und in allen Stücken

gegen derselben mich als ein rechtschaffener Ehegatte zu betragen. Endlich habe ich diesen Ehecontract nach geschehener Durchlesung durch Handschlag (und nach israelitischem Gebrauch durch Mantelgriff⁴) angelobt und bekräftiget, auch zu dessen Festhaltung in Gegenwart zweyer hiezu erbetener Zeugen mich unterfertigt. So geschehen

Wien am siebenten July 1811.

Jacob Wartfeld.

Ich bestätige all obiges

Rebecca geb. Wertheimer.

In Gegenwart unser haben sich (nach geschehenem Handschlag und Mantelgriff) sowohl Herr Jacob Wartfeld unterfertigt als auch Mad. Rebecca durch ihre Bestätigung eigenhändig unterschrieben.

Wien 7. July 811

Saul Lehman

M. Engel

tolerirter Handelsjud

als Zeuge.

als Zeuge.

Heirats Contract¹

415. Maximilian Trebitsch² und Nanette Götzlin³.

Zwischen Herrn Maximilian Sohn des Joseph Trebitsch eines, dann dem Herrn Samuel Götzl im Namen seiner Enkelin Naneta Götzlin andertheils sind folgende Ehepakte geschlossen worden.

- 1) Die Braut soll das Chaliza⁴ Instrument erhalten.
- 2) Herr Samuel Götzl giebt ein Heirathsgut von 2000 f, schon verzehnet.
- 3) Der Bräutigam hat einen Zulags- resp. vermehrten Morgengabsschein per 3000 f ausgefertigt.
- 4) Beide versprechen, in ihrem Ehestande liebeich, getreu, einhellig sich zu betragen. Falls er seiner Gattin etwas zuwider tun sollte und es zu Gericht kommt, muß er ihr 15 f wöchentlich geben.
- 5) Für den Todesfall wird folgender Vergleich geschlossen. Wenn der Mann im ersten Jahre ohne Kinder stirbt, bekommt die Frau alles, was sie eingebracht. Wenn er im zweiten Jahre ohne

⁴ S. oben Nr. 374 A. 7.

415. ¹ Magistr. Testamente 490—801. ² S. oben Nr. 387. ³ Tochter des Ludwig Götzl. ⁴ S. oben Nr. 361, A. 3.

Kinder stirbt, soll die Frau nebst ihr Zugebrachtes die Hälfte von ordinari und vermehrten Morgengabe bekommen.

- 6) Wenn die Frau ohne Kinder stirbt, muß der Mann alles Zugebrachte ihren Erben geben, stirbt sie im zweiten Jahre ohne Kinder soll der Mann die Hälfte zurückgeben.
- 7) Einer oder der andere Teil nach zwei Jahren ohne Kinder, oder im ersten oder im zweiten mit Kindern: Wenn der Mann stirbt, bekommt die Frau die vermehrte Morgengabe. Wenn die Frau stirbt, beerbt der Mann das Weib.

Alles dieses haben besagte Theile mittelst prästirten Mantelgriffs⁵ und Handschlag eigenhändig unterschrieben.

Wien 13. März 1796

Maximilian Trebitsch

Joseph Trebitsch

Franziska Götzlen

Abraham Frankfurter⁶, Zeuge

Jakob Elias Schamburg, Zeuge.

Ehepacte

416. Moritz Königswarter.¹

Fanny Wertheim.²

Gutes Glück treibe hervor und bringe in die Höhe wie das Kraut eines bewässerten Gartens die Worte dieses Bundes und dieses Contrakts, welchen die zwei Partheien gemacht und verabredet haben zur Zeit der Trauung am vierten Tag des Monats Nissan im Jahre 5570 hier in Wien, den 8. April 1810, nemlich der Herr Moritz Königswarter als Bräutigam auf der einen und Herr David Wertheim K K privil. Großhändler und seine Tochter Mademoiselle Fanny als Braut auf der anderen Seite.

Vor uns unterschriebenen Zeugen haben die Partheien auf alle Weise wie es nur vorteilhaft seyn kann, über alle Worte dieses Contrakts, der nun hier folget, den Mantelgriff³ gemacht.

Zuvorderst hat der Jungeselle Herr Bräutigam Moritz Königswarter die Mlle Fanny Wertheim mittelst eines goldenen Trauringes geehelicht und geheirathet, auch sie unter den Trauhimmel geführt,

⁵ S. oben Nr. 374, A. 7. ⁶ S. oben Nr. 306, A. 8.

416. ¹ Moritz Königswarter aus Fürth, s. oben Nr. 381, A. 10. S. auch *Wachstein* II 418. ² Tochter des David Wertheim, gestorben 30. 11. 1811. *Wachstein* a. a. O. ³ S. oben Nr. 374, A. 7.

nach dem Recht Mosis und Israels. Sie hat auch die Trauung angenommen nach Israelitischem Gebrauch und eingeführter Weis. Herr Moritz Königswarter verband sich auch zum Aussteuer sein väterliches eigenes und ererbtes, von seiner Frau Mutter und Herrn Brüdern ihm vor der Hochzeit zu behändigen zugesichertes Vermögen mitzubringen und hat sich mit Ehrenkleider für den Sabbath, die Fest und Werktage, standesgemäß und nach Verhältnis der Aussteuer bekleidet. Er hat seiner Braut Hochzeitsgeschenke und den Trauring übergeben.

Herr David Wertheim hingegen hat für seine Tochter eine Summe von achtzehntausend Gulden W W. in Banco Zetteln als ein Heurathsgut mitgegeben und zwar 16000 Gulden W W vor der Trauung an Herrn Bräutigam Moritz Königswarter behündigt, wofür selber mit seiner unten stehender Fertigung quittirt. Die übrigen 2000 Gulden W W über ein Jahr nach ihrer Verehelichung zu geben sich verpflichtet, während welcher Zeit er auch selben unter Voraussetzung der Erlaubnis von seiten der hiesigen Behörde eine freie Wohnung in seinem Haus geben wird. Sollte Herr David Wertheimer aber besagtes Ehepaar dieses erste Jahr auch in seiner Kost behalten wollen, so ist derselbe von Bezahlung dieser 2000 Gulden befreit. Nicht minder hat er seine Tochter standesgemäß mit Kleider für den Sabbath, für die Fest und Werktage, Kopfputz und einem vollständigen Bette nach Verhältnis des Brautschatzes versehen. Gedachter Herr Bräutigam hat für seine Braut den Chalitzabrief⁴ von allen seinen Brüdern ausgewirkt.

Von nun an soll gedachtes Ehepaar miteinander in Liebe und Freundschaft leben und weder er ihr noch sie ihm etwas in der Welt verhehlen, verbergen und vorbehalten, sondern beyde sollen gleiche Macht über ihre Güter haben. Sollte aber, welches nicht geschehen möge, Herr Moritz Königswarter gegen seine Frau Fanny Königswarter, sich etwa so betragen, daß sie es nicht länger aushalten könnte und darüber klagen müßte, so soll er ihr gleich und ohne Verzug indessen 50 f wöchentlich zu ihrem Unterhalt, so lange der Zwist dauert geben. Er soll ihr auch vorläufig ihre Kleider und die Kleinodien, die zu ihrem Leben gehören, aushändigen, vornehmlich aber soll er mit ihr vor dem Gericht, unter dem sie stehen, zu erscheinen schuldig sein. Wenn aber in ihrer Stadt kein eigenes Gericht wäre, so schreibt man zum nächsten Gericht, welches sie sich er-

⁴ S. oben Nr. 361, A. 3.

wählen werden, und zwar innerhalb vierzehn Tage, nachdem sie es von ihm verlangt hat. Auf den Ausspruch dieser Richter soll die ganze Sache und Streitigkeit ankommen. Wenn sie sich nun darauf wieder verglichen haben, so soll die Frau Fanny Königswarter zu ihres Mannes Haus wieder zurückkehren und was sie an mitgenommenen barem Geld, Kleider und Geschmeide noch erübriget, zurückbringen.

Was Todesfälle anbelangt, ist folgendes verabredet worden. Wenn obbenannter Herr Moritz Königswarter im ersten Jahre nach der Trauung sterben sollte, was Gott verhüten möge, ohne von seiner Gattin lebendige und gesunde Erben nachzulassen, so soll gedachte Frau Fanny Königswarter alles zu sich nehmen, was sie zur Zeit ihrer Verhehlichung mitgebracht hat, nicht aber das ihr im Trau- und Vermehrungsbrieft vermachte Geld. Sollte er aber im zweiten Jahr nach der Trauung mit Tod abgehen ohne Erben, so soll gemeldete Frau Fanny Königswarter alles, was sie eingebracht hat und die Hälfte der ihr im Trau- und Zugabebriefe zugesicherte Zulage zu sich nehmen. Wenn er aber im dritten und in den folgenden Jahren mit oder ohne leibliche Erben stirbt, so nimmt sie nebst ihrem Zugebrachten und erhaltenen Geschenken das ihr im Trauungsschein und Zugabebrief versprochene Geld alles hin. Wenn die Frau Fanny Königswarter im ersten Jahr nach der Trauung ohne beständigen Samen von ihrem Ehemanne sterben sollte, was Gott gleichfalls verhüten möge, so soll Herr Moritz Königswarter außer Beerdigungskosten alles weitere an ihre Erben herausgeben, was er von ihr bekommen hat. Stirbt sie im zweyten Jahre nach der Hochzeit ohne Kinder, so soll Herr Moritz Königswarter ihren Erben die Hälfte von allem herausgeben, was er von ihr bekommen hat, nach Abzug der Begräbniskosten. Stirbt sie endlich im 3. Jahre und den folgenden Jahren, so soll es nach dem Gesetz Gottes gehalten werden, daß ihr Mann die Güter der Frau erbe. In allen diesen Fällen aber soll sie zuvörderst ihren Trauung hinnehmen, ohne daß ihr der Werth desselben von ihrem Traubrief abgezogen wird.

Alles was hier steht, ist vor den unterzeichneten Zeugen nicht Scheinkontrakt, auch nicht ein bloßer Entwurf. Wir haben von einer jeden Parthey für die andere in allen Stücken, die oben beschrieben sind als Zeugen die tüchtig sind, etwas in Besitz zu nehmen, in Besitz genommen ⁵.

⁵ Talmudische Formel für den erwähnten Mantelgriff.

Alles soll gehalten und bestätigt sein.

Dawid Wertheim Hertz Hirschfeld aus Polnau Zeuge.
als Beistand meiner Tochter Fanny. Israel Hirschfeld aus
Fanny Tochter des Herrn David Wertheim. Austerlitz Zeuge.

Rubr. Ueber die nach Absterben der Frau Franziska Königswarter unter 20. dss in Gegenwart Dr. Kraussnecker geschehene Kundmachung aufzubehalten.

Ehevertrag

417. Simon Wertheim ¹

Fanny Koffler.

Heut zu endgesetzten Datum ist der zwischen dem Herrn Salomon Koffler K. K Galizischen Licht- und Fleischgefälls Pachtungs Direktor und seiner Ehegattin Frau Koffler für ihre eheleibliche Tochter Demoiselle Fanny Koffler an Einem, von dem Herrn Samson Samuel Wertheimer ² Chursächsischer Hoffactor und dessen Ehegattin Madame Charlotte Wertheim für ihren Sohn Simon Wertheim andern Theils unter dem 12. August 1802 hierorts errichteten Uebereinkunfts- und respective Eheversprechungs Vertrag durch gegenwärtige Schluß-Ehepacte bestätigt und bemeldter Vertrag nicht allein folgendermaßen vollzogen, sondern auch noch weiter und beidentheils Nachstehendes beliebt und festgesetzt worden als

1^{mo} ist erwähntes Uebereinkunfts Instrument gemäß erstern §^o durch die eigenhändige Fertigung des besagten Herrn Simon Wertheim und der Demoiselle Fanny bestätigt und in voller Kraft gültig gebracht worden. Zufolge dessen verbindet sich

2^o Herr Simon Wertheimer die Demoiselle Fanny Koffler zu eheligen und sich mit derselben nach mosaich jüdischem Gesetz und Brauch allhier in Wien copuliren zu lassen. Sonach wie es rechtschaffenen Eheleuten geziemt zusammen sowohl als jedes besonders eins gegen den andern in Liebe und guter Eintracht mit einander zu leben und zu würtschaften.

3^{tio} der Brautvater Herr Salomon Koffler verbindet sich vor Vollziehung der Copulation dem Herrn Bräutigam den Deposito

417. ¹ Magistr. Testamente 658—811. ² S. oben Nr. 376.

Schein über die Zwanzig Tausend Gulden Banco Obligationen zu übergeben und sonach entweder statt den depositirten Vier Stadt Banco Obligationen 20000-Capital, das bare Geld mit eben dem Betrage pr Zwanzig Tausend Gulden zu einem Heurathsgut gegen Quittung zu übergeben oder die obbesagten Depositen Banco Obligationen in volutum mit Nachtrag und barem Ersatz des zu selber Zeit diese Obligationen treffen mögenden Verlustes zu überlassen. Ebenso verbindet sich

- 4to Herr Koffler, daß er über die versprochene sechsjährige Besteuer mit jährlich Ein Tausend fünf hundert Gulden gleich am Copulationstage auf 6 nacheinander folgende Jahre zahlbar sechs Schuldscheine oder Wechsel ausstellen und seinem künftigen Herrn Eidam übergeben werde. Wie nicht minder auch will derselbe
- 5to alle Hochzeitskosten ganz allein tragen und seine Tochter die Braut mit Kleider, Wäsche und ander Erfordernis versehen und auch Hrn Bräutigam mit Geschenken. Dagegen will der Herr Bräutigam
- 6to das erhaltene Heiratsgut mit 10.000 Gulden widerlegen und verbindet sich vor dem Tag der Copulation über die nach jüdischem Gesetz gewöhnliche Jungfräuliche Morgengabe 200 f das erforderliche Instrument auszustellen.
- 7mo soll der Kalizebrief³ von den Herren Brüdern des Bräutigams diesen Tag ausgefertigt werden. Gegen all diesen wollen des Bräutigams Eltern die auf sich genomene Verbindlichkeit in dem ersten nicht allein bestätigt, sondern sich auch anheischig gemacht haben, das ihrerseits zugesicherte Heurathsgut 5000 Gulden ohne diejenigen besondern 5000 Gulden, die der Bräutigam aus eigener Beszung mitbringt und den diesfälligen Depositenschein über die wegen dieser 10000 f depositirte 12000 Gulden in Obligationen zur freien Disposition dem Herrn Bräutigam zu übergeben.
- 8vo ist von besagten Eltern der Bräutigam mit erforderlicher Wäsche und Leinen und Weißzeug und andern Erfordernissen versehen worden.

³ Chalizabrief s. Nr. 361, A. 3.

- 9o Wenn sich, behüte Gott, ergäbete, daß der Bräutigam im ersten Jahre nach der Hochzeit ohne eheleibliche Kinder mit dem Tode abginge, so soll dessen Gattin ihr zugebrachtes Heurathsgut per 20000 Gulden ganz und ein Drittel der Widerlage mit 3333 f 20 also zusammen 23333 f 20 als ihr Eigenthum zurückgestellt werden. Im zweiten Jahre hingegen soll nebst dem obbesagten Heurathsgut auch die Halbscheid der Widerlags Summa mit 5000 Gulden also zusammen 25000 f übergeben werden. Im dritten Jahre aber soll das Heurathsgut samt Widerlage zusammen betragende 30000 Gulden zu ihrem Eigenthum eingantwortet werden.
- 10mo Wenn aber die Braut, bewahre Gott, im ersten Jahr ihrer Verehelichung ohne Kinder verstürbe, so soll der Gatte von ihrem zugebrachten Heurathsgut zwei Drittel, im zweiten Jahre die Halbscheid zurückzustellen schuldig sein. Sollte sich aber der Fall im dritten Jahre ereignen, alsdann hätte und soll das ganze Heurathsgut 20000 Gulden dem Gatten zu verbleiben. Wären aber eheleibliche Kinder vorhanden, so soll der überlebende Theil die Hälfte des von dem früher verstorbenen Ehegatten erheurathetes Vermögen und die Kinder die Hälfte bekommen. Es wurden zwei gleichlautende Exemplare errichtet, eines dem Vater der Braut, das andre dem Vater des Bräutigams.

Wien, 7. August 1809.

Wolf Weinberger Zeuge.
M. Markbreither Zeuge.

Rubrum. Ueber Absterben des
Simon Wertheim heute kundgemacht.
22. October 811.

S. Kofler
K. k. Gefells Director.
Malka Kofler.
Samson Wertheimer
Chursächsischer Hoffactor.
Charlotte Wertheim.
Simon Wertheim.
Fany Kofler.

Testament.

418. Emanuel Wertheim.¹

Im Namen des einzigen Gottes des Gottes Abraham, Isaac und Jakob Amen!

¹ 418. ¹ Magistr. Testamente 714—811. S. oben Nr. 378 seinen Nachlaß.

Nachdem mir wie jedem Erdensohne die Sterblichkeit bevorsteht, die Zeit meines Todes aber ungewiß, so will ich, um allen Streit nach meinem Hinscheiden zu beseitigen hiermit bei zwar geschwächtem Körper aber gegenwärtigen vollen Gebrauche des Verstandes und der gesunden Vernunft meine letzte Willensmeinung freiwillig und ungezwungen eröffnet und erklärt haben, wie es mit meiner Verlassenschaft nach meinem Ableben werden soll.

1mo Empfehle ich meine Seele der Allbarmherzigkeit und Gnade Gottes.

2do Mein Leichnam soll nach jüdischem Gebrauche zur Erde bestattet werden.

3tio Dem hiesigen israelitischen Hospital vermache ich für meine Begräbnisstätte 50 Bankozettel oder zehn Gulden in Wiener Währung.

4to Dem Allgemeinen Krankenhaus legiere ich 10 Gulden in Banco Zettel, das ist Wiener Währung 2 f. Normalschulfond 10 Gulden in Banco Zettel oder in W W 2 f. Dem Wohltätigkeitsfond 10 f Banco Zettel oder 2 f W W. Zusammen 6 f W W.

5to Zur Vormünderin meiner beiden Kinder Emma und Karl erenne ich meine gottlob lebende Mutter, respective der Kinder väterliche Großmutter Frau Charlotte Wertheim, welcher ich meine ganze väterliche Gewalt über meine beiden Kinder übergebe, daher ich ihr auch das Recht der unbeschränkten Obhut und Obsorge über dieselben vollständig einräume. Zum Mitvormund und Verwalter des Vermögens aber ernenne ich meinen Schwager Wolf Isaak Nassau² mit dem ihm gleichfalls eingeräumten Befugnis, diese seine ihm hier ertheilten Rechte einem meiner Brüder nach seiner besten Einsicht zu übertragen.

6to Sollte, was Gott verhüten möge, eines meiner beiden Kinder vor zurückgelegten 18t Jahr mit Tod abgehen, so substituier ich ihm mein noch am Leben gebliebenes Kind.

7mo Von meinem wenigen Vermögen das in 8500 Gulden Banco Zettel oder in 1700 Gulden W W besteht, vermache ich meiner Tochter Emma den Pflichttheil mit 1416 f 40 xr in B. Z. oder W W 283 f 20 xr. Außerdem vermache ich ihr noch 1000 f oder 200 W W zusammen 483 f 20 W. W. Sollte aber meine Tochter Emma oder ihre Mutter Henriette oder sonst wer

² Unten Nr. 422.

dieses Testament bestreiten, soll meine Tochter ipso facto auf den bloßen Pflichttheil reduziert werden.

Svo Universalerbe ist mein Sohn Carl.

Wien, 26. November 811.	Emanuel Wertheim
Adam Franz von Grossmann	als Erblasser.
k. k. Hofrat Zeuge.	Eduard v. Hönigshof Zeuge.

Testament.

419. Israel Wolf Zappert.¹

Dem Armeninstitut 50 f. Judenspital 100 f. Allgemeines Krankenhaus 50 f. Jedem meiner vierzehn Kinder, namentlich, Regina verehelicht gewesene Neustadl, Babette vereh. Luca in Prag, Anna vereh. Pontzen in Pest, Theresia vereh. Lackenbacher in Kanischa, Jacob in Kanischa, Joachim in Pest, Carl² allhier, Marcus in Pest, Fanny vereh. Rosenfeld in Ofen, Katharina, Josepha, Ignatz, Heinrich, Maria, dreitausend Gulden als ihren Pflichtteil. Meinen sämtlichen unversorgten Kindern außer obigen Pflichttheil noch viertausend Gulden. Meinen männlichen versorgten oder unversorgten Kindern außer gedachten Pflichttheil per 3000 Gulden und dann den sämtlichen unversorgten männlichen oder weiblichen Geschlechts zum voraus zukommenden viertausend noch dreitausend Gulden. Universalerbin ist meine Frau Theresia geborene Mandlin. Mitvormund mein Sohn Carl, großjährig u. Handelsgesellschafter, und Dr. Friedrich Heinrich Kraussenreb Advokat und Notar.

Wien, 11. April 1811.	Israel Wolf Zappert.
publ. 5. September 811.	Joseph Ritter, Zeuge.

419. ¹ Magistr. Testamente 538—811. In FL von 1789. Galanteriewaren-Händler, lebt mit Familie in Preßburg. Gestorben, 54 Jahre alt, Stadt 385, am 30. August 811. In der Sterbematrik als Wollgroßhändler bezeichnet. ² Betreibt eine Bleicherei, Färberei und Druckerei für Baumwollwaren, Mayer 218 u. 237. Er heiratet 28. Juni 814 Babette, Tochter des Maximilian Trebitsch, Stadt 806. Am 25. November 832 heiratet er Franziska Schick, 39 Jahre, Stadt 476, Tochter des verstorbenen Kattundruckfabrikanten Isak Jakob Schick. Israel Wolf Zappert erhielt 22. XI. 1910 eine neue Großhandlungsfreiheit. Fond pr 50000 fl ausgewiesen. 24. I. 1811 Gesuch um Protokollierung des mit seinem Sohne Carl errichteten Sozietätskontraktes. Beilage: Militärbefreiung des Karl Zappert. 28. IX. 814 Rücklerlag der Großhandlungsbefugnis. Merc. Prot. Lit. 2.

Testament.

420. Rebeka Witwe Horschitzin.¹

Mein Leichnam soll nach den Gebräuchen meiner Religion beerdigt werden. Meiner Köchin Theresia Jekel aus Lackenbach 100 f. samt dem Bett, worin sie liegt, samt Ueberzüge. 150 Gulden für die Armen der Judengemeinde Eisenstadt. Die Interessen sollen jährlich nach dem Bewußtsein meines Universalerben Salomon Breisach² vertheilt werden. Meinen silbernen Becher der Synagoge in Egrisek in Hungarn. An sechs meiner Geschwisterkinder jedem dreißig Gulden. Mein Bruder Salomon Breisach Universalerbe.

20. Februar 1809.

Arnold Götz Zeuge.

publ. 23. Februar 809.

Franz Hönig Zeuge.

Testament.

421. Wilhelm Götzl.¹

100 f unter die Aermsten der hiesigen israelitischen Gemeinde durch die Vorsteher der Judenschaft auszuzahlen. Alle Jahre an meinem Sterbetage so lange meine Kinder minderjährig sind, soll meine Witwe auf ihre Kosten neun arme Juden und einen Rabbiner auf meinem Grab beten lassen. Wenn meine Kinder großjährig sind, sollen sie diese Anordnung auf ihre Kosten fortsetzen. Durch vier Wochen nach Bestattung meines Leibes sollen 10 Juden oder Rabbiner in meinem Zimmer Vor- und Nachmittag beten und das gewöhnliche Morgen- und Abendgebet in Gegenwart meiner beiden Söhne verrichten. Dem hiesigen Judenspital 50 f. Armeninstitut 10 f. Meinem treuen Diener Max Geduldman, dann dem Chirurg Joseph Winterberger jedem 30 f als Vermächtnis in W. W.

420. ¹ Magistr. Testamente 113—809. Rebekka geb. Breisach ist die Frau des David Horschitz. Sie stammt aus Eisenstadt. David Horschitz gehörte zu den Wiener Juden, die in Eisenstadt הוקר הקהילה (Heimatrecht) sich erworben hatten. S. *Wachstein* EU, p. 121—122. ² Er nimmt in der Judenschaft Wiens eine angesehene Stellung ein. Mit den Großhändlern v. Arnstein, v. Eskeles, Biedermann, v. Hönigsberg u. a. wird er eingeladen, einer am 22. oder 26. Juni 5 Uhr nachmittags bei der K. K. Polizei-Oberdirektion zu erscheinen, um sich über die geplante Reform des jüdischen Gottesdienstes zu äußern. Ausführliches über ihn bei *Wachstein* EG, p. 223, Nr. 726.

421. ¹ Magistr. Testamente 626—811. Wilhelm ist der Sohn des

Meiner geliebten Gattin Judith ² Götzl geb. Baruch alle Haus- und Kücheneinrichtung, Tafelsilber, Haus- Bett- Tafelwäsche. Meinem lieben Bruder Ludwig Götzl meine Gewährkammer. Meiner Schwägerin Friederike Baruch ³, wenn ich vor ihrer Verheirathung mit Tod abgehe, 200 f W W. Wenn ich ihr bei Lebzeiten ein Heirathsgut gebe, so fällt dieses Legat hinweg. Den zwei Brüdern meiner Gattin Ignatz und Bernard Baruch meine sämtlichen Kleidungsstücke, Schuhe und Stiefel, jedem zur Halbscheid, mit Ausnahme folgender an meine Söhne ihrem Hofmeister Fux und den Bedienten Chowaretz legirten Stücke. Dem genannten Fux meinen neuen braunen Frack mit Samtkragen, ein feines Beinkleid und Weste und 20 f W W. Dem Bedienten Martin Chowaretz den melierten grauen Frack mit gelben Knöpfen, den großen alten Kaput, ein paar Stiefel und 10 f W W. Zwei neue feine Pelze und sämtliche Leibwäsche meinen zwei Söhnen auf gleiche Theile. Auch meine drei goldene Uhren sollen nicht veräußert werden. jedem meiner Kinder eine, nach Wahl der Mutter.

Ich ersuche Herrn Leopold Edlen von Herz ⁴ und Herrn Joseph Levi ⁵ Handelsmann die Mitvormundschaft zu übernehmen. Meinen drei Kindern, Heinrich, Moriz und Nina die Hälfte meines Vermögens in gleiche Theile. Ich setze ferner meine Kinder auf ein Viertheil meines Vermögens ein. Von diesem meinen Kindern außer dem Pflichttheil zufallenden Viertel soll meine Frau, so lange sie lebt, und nicht zur zweiten Ehe schreitet, den Fruchtgenuß haben. Auf das letzte Viertel meines Vermögens setze ich meine geliebte Gattin Judith Götzl geb. Baruch zur Erbin ein.

Ich ernenne Herrn Doctor Karl Edlen von Adlerburg zum Exekutor.

Wien, 14. September 811.

Wilhelm Götzl.

Johann Georg Straussmann Zeuge.

publ. 7. November 811.

Samuel Götzl oben Nr. 380. ² Tochter des Hirschl b. Löwel Baruch in Troppau. ³ Friederike Baruch aus Troppau, Tochter des Tabakverlegers, Stadt 828, 24 Jahre, heirathet 4. April 813 Abraham Rechnitzer aus Kostel. Trgb. ⁴ S. Wachstein II, 461, A. 3. ⁵ Betreibt Commissions und Galanteriewarenhandel. 1781 toleriert. Er heiratet 1805 Sara Kanstadt.

Testament

422. Wolf Isaac Nassau.¹

Im Namen des einzigen Gottes, des Gottes Abraham, Isaac und Jakobs Amen. Da die Stunde der Beendigung unseres zeitlichen Lebens wir nicht wissen, welche einzig und allein von dem Willen und der Gnade Gottes bestimmt wird, so habe ich Endesgefertigter Wolf Isaac Nassau mich entschlossen, beym guten Wohlseyn, gesunden Verstande und reifer Ueberlegung gegenwärtiges Testament zu verfassen und darin zu verordnen, wie ich es für gut finde, daß nach meinem Ableben mit meinem Vermögen verfahren und gehalten sein soll.

- 1tens Empfehle ich meine arme Seele der Gnade und der Barmherzigkeit Gottes dann soll mein Leichnam nach dem Gebrauch meiner Väter zur Erde bestattet und dabei Almosen ohne Unterschied der Glaubensgenossen vertheilt werden.
- 2tens Wünsche ich, daß das sogenannte Lernen von zehn Männern unterbleibe und dagegen ein würdiger, in gutem Rufe stehender verarmer Familienvater mit sittlichen Töchtern erwählt werde, welcher durch das ganze Sterbejahr in dem neuerbauten Bethause² nach der Andacht das Gebet der Gelehrten³ verrichte, wofür demselben nicht allein achtzig Gulden, sage 80 f C Mze oder Bank Valuta vierteljährig mit zwanzig Gulden jedes Mal ausbezahlt, sondern auch bei Verheirathung einer seiner Töchter annoch ein Betrag von 320 Gulden, sage dreihundertzwanzig f Cmze oder Bank Valuta übergeben werden soll. Die Wahl hierüber überlasse ich der Einsicht meiner beiden Universal Erben. Bis zu dem Zeitpunkt einer solchen Verheirathung darf von diesem weder eine gerichtliche noch außgerichtliche Sicherstellung hierüber verlangt, weit weniger, wenn wegen des noch nicht eingetretenen Zeitpunktes diese Auszahlung nicht hat geschehen können, dieserhalb die total Beendigung dieser Verlassenschaftsabhandlung verhindert werden.

422. ¹ Magistr. Testamente 287—838. S. über ihn oben Nr. 325, *Wachstein* II 372 f, Statut p. 24, Nr. 38, Randbemerkungen zu S. 371—373. Er ist am 25. März 1838 gestorben, 81 Jahre alt. ² Im *Dempfinger Hof*, heute Seitenstettengasse 4. Der Tempel war im Jahre 1826 vollendet. ³ קריש דרבנין.

- 3tens Vermache ich der Pfarre jenes Sprengels, in welchem ich zur Zeit meines Ablebens wohne, zu einem gottgefälligen Zweck Einhundert Gulden W. W. oder 40 f Bank Valuta, welche binnen acht Tagen nach meiner Beerdigung abzuführen sind.
- 4tens Dem Normal Schul Fond, dem Armeninstitut, dem Allgemeinen Krankenhaus und endlich dem Invaliden Fond vermache ich einem jeden fünf und zwanzig Gulden, zusammen Einhundert Gulden, sage 100 f W. W. oder 40 f Bank Valuta.
- 5tens Legire ich den Barmherzigen Brüdern, den frommen Schwestern der Elisabethinerinnen, dem Taub- und Blinden Institute, dem wohlthätigen Verein adeliger Frauen, endlich dem Handlungsinstitut vereint mit dem Handlung Verpflegs Institut einer jeden dieser Anstalten Einhundert Gulden, in Summa Sechs Hundert Gulden sage 600 f W. W. oder 240 Bank Valuta.
- 6tens Ist mein Wille, daß aus meiner Verlassenschaft Sechs Tausend Gulden, sage 6000 f in k. k. Silber Zwanzigern, drei Stücke auf einen Gulden gerechnet, genommen und auf ewige Zeit unaufkündbar bloß gegen Entrichtung jährl. 5 procento immer halbjährig vorhinein in Zwanziger zahlbar erlegt werden sollen, weil ich die ergebenden jährlichen Interessen mit drei Hundert Gulden zu einer immerwährenden Stiftung auf meinen Namen bestimme wie folgt:
- A. Legire ich fünfzig Gulden jährlich von den sich ergebenden Interessen mit 300 f dem hiesigen israelitischen Spital, welche mit Zuziehung des jeweiligen Herrn Physicus dasselbst, des Herrn Spital Vorstehers, an arme Kranke, welche das Spital verlassen, bei ihrem Austritte als eine kleine Aushilfe auf die Hand gegeben werden soll.
- B. Legire ich fünfzig Gulden jährlich von diesen Interessen an die jeweiligen Herrn Vorsteher der hiesigen israelitischen Armenanstalt¹, die sie als Beiträge zur Anschaffung des Winterholzes an hiesige israelitische Hausarme nach ihrem Ermessen vertheilen sollen.
- C. Legire ich ferner fünfzig Gulden jährlich von diesen Interessen zum nämlichen Zweck an den hiesigen israeliti-

¹ Seine Tätigkeit für die Armenanstalt s. bei Krauss 88.

schen Wohltätig privat Frauenverein⁵, welche von jenen jeweiligen Vorsteherinnen an hiesige israelitische Hausarme Witwen nach ihrem Ermessen zu vertheilen sind.

Da ich wünsche zur Weihe des durch die Zusammenwirkung der hiesigen Bewohner meiner Glaubensgenossen neu erbauten Bethauses Nr. 494, wobei die Herren Vertreter, vorzüglich Herr M. L. Biedermann, darum sich so vorzüglich ausgezeichnet und mit allem Recht unsern wärmsten Dank in Anspruch nehmen, weil sie bedacht waren, daselbst auch zugleich den Religionsunterricht zu vereinigen als das wesentliche Bedürfnis zur Bildung eines moralischen Menschen und treuen Unterthans auch etwas beizutragen, so legire ich

- D. Fünfzig Gulden, von gedachten Interessen zu einer immerwährenden Stiftung auf meinen Namen als eine lebenslängliche Zulage für den ersten Lehrer der hiesigen israel. Lehranstalt⁶ und Verkünder der Worte Gottes und der von der hochlöblichen Landesstelle die Prüfungen der Religionsgegenstände der hiesigen israelitischen Kinder zu besorgen und die Zeugnisse hierüber auszustellen hat, welche die Herrn Vertreter demselben zu verabfolgen die Güte haben mögen. Dagegen schmeichle ich mir keine Fehlbitte an ihn zu wagen, wenn ich ihn um die Gefälligkeit ersuche, derselbe wolle jährlich am Tage meines Ablebens nach der öffentlichen Andacht in unserem Tempel das Gebet der Gelehrten, wie ich es § 2 angeordnet, verrichten. Wenn dieser erste Herr Religionslehrer stirbt und eine Witwe zurückläßt, soll sie auch lebenslänglich, so lange sie zu keiner zweiten Ehe schreitet, die ihrem Gatten zugeflossenen Fünfzig Gulden zu genießen haben, mit dem Tod einer solchen Witwe aber hat dieser Betrag jährlich 50 f sogleich wieder meiner ursprünglichen Bestimmung nach an den ersten Herrn Religionslehrer überzugehen, an welchen ich ebenfalls wie auch an die hiesigen Herren Vertreter die Bitte stelle, sie möchten denselben bewegen, daß er während

⁵ Seine Frau Eleonore war eine der Gründerinnen dieses Vereines.

⁶ Zur Zeit Nassau's war dies Isaac Noa Mannheimer. S. dessen Biographie von Dr. M. Rosenmann.

der Wittenschaft der Frau seines Vorgängers auch das obgedachte Gebet jährlich an meinem Sterbetage nach der öffentlichen Andacht daseibst verrichten.

- E. Legire ich Fünfzig Gulden von diesen Interessen als ein immerwährendes Stipendium auf meinen Namen an einen armen der Arznei Kunde Studierenden von meiner Religion an der hiesigen Universität oder an der K. K. Josephinischen Academie insolange er sowohl in seiner Sittlichkeit als wissenschaftlicher Verwendung das Zeugnis der ersten Klasse wenigstens verdient. Dieses jährliche Stipendium von 50 f soll derselbe bis zur Vollendung der vorgeschriebenen Schuljahre und auch während der Vorbereitung zur strengen Prüfung (die jedoch nicht länger als zwei Jahre dauern darf) genießen. Wären nun mehrere arme Studierende von meiner Religion, die gleichzeitig um dieses Stipendium concurriren, so ersuche ich die jeweiligen Herren Vorsteher mit den Herren Professoren der medizinischen Facultät oder der Josephinischen Academie, wo solche Studierende sich vorfinden, auf diejenigen vorzüglich Bedacht zu nehmen, die in Sittlichkeit und in allen Gegenständen der lateinischen Klassen, in jener der Philosophie als auch in der Klasse der Medizin durchaus die erste Klasse mit Vorzug erhalten, bei gleichen Zeugnissen aber den Dürftigsten zu berücksichtigen. Träffe der Fall ein, daß niemand von meiner Religion den medizinischen Berufsgeschäften sich widme, oder so ein Studierender während der Studienzeit durch eine zweite Klasse sich des Stipendiums unwürdig gemacht und an dessen Stelle kein anderer Studiosus medicinae von meiner Religion vorhanden ist, so soll ein derlei erledigtes Stipendium als ein Beitrag zur Bestreitung der strengen Prüfung für einen Candidatus medicinae von meiner Religion verwendet werden, wobei jedoch derjenige, der während seiner Studien und während der zwei Vorbereitungsjahre das Stipendium genoß, vorzuziehen sei. Sollte zur Zeit des erledigten Stipendiums kein Rigorosist an der hiesigen Universität noch an der Josephinischen Academe von meiner Religion zur Unterziehung der strengen Prüfung vorhanden sein, so

muß dieses erledigte Stipendium bis sich ein candidatus medicinae von meiner Religion zur Unterziehung derselben meldet, unverwendet disponiert bleiben. Ich lege es den Herren Vertretern sehr ans Herz, hier genaue Erkundigung einzuholen, damit in so einem Falle dieses Stipendium wieder bald möglichst in Anwendung komme.

- F. Legire ich endlich Fünzig Gulden von diesen Interessen als ein immerwährendes Stipendium auf meinen Namen für einen Schüler der K. K. Akademie der bildenden Künste von meiner Religion, der sich in dieser Schule dem Studium der Architektur, der Bildhauerkunst, der Malerei, der Kupferstechkunst widmet, jedoch ist mein Wille, daß ein solches Individuum am Schluß des ersten Jahres nach dem Eintritt in die Academie Proben seines Fleißes und seiner Fähigkeiten ablegen müsse. Läßt sich von diesen Proben nur einigermaßen erwarten, daß er zur artistischen Ausbildung Fähigkeiten besitze, so soll dasselbe nicht nur für das verflossene Jahr nachgetragen werden, sondern es soll ihm dasselbe noch ferner durch fünf Jahre verbleiben, mit der ausdrücklichen Bedingung jedoch, daß ein solcher Schüler durch gute Sitten und anhaltenden Fleiß sich fortwährend auszeichnen und am Schluß eines jeden Jahres einige Probestücke seiner artistischen Fähigkeiten und Fortschritte der Academie überreicht habe und worüber demselben ein Zeugnis der Zufriedenheit auszustellen die Academie von mir inständigst ersucht wird, indem ohne legale Bestätigung der guten Verwendung die Verabfolgung des Stipendiums nicht Statt finden kann. Befänden sich mehrere Schüler von meiner Religion an der Academie, so soll der Herr Präses dem zur Kunst am meisten Berufenen und bei gleichen Fähigkeiten dem dürftigsten der Genuß des Stipendiums zukommen. Träfe der Fall auch ein, daß zwar einer von meiner Religion, der sich dem Studium der Architectur, der Bildhauerkunst, der Malerei und der Kupferstechkunst widmet, dieses jährliche Stipendium von Fünzig Gulden aber nicht benöthigt wäre, oder ein anderer der sich demselben Studium widmet, am Schluß des Jahres hingegen keine Proben

seiner guten Verwendung ablegen kann und dadurch aus Mangel eines von der Academie beizubringen nöthigen Zeugnisses sich auf immer des Genusses dieses Stipendiums verlustig gemacht hat, und endlich wenn gar keiner von meiner Religion, der sich diesem Studium widmet, daselbst vorhanden wäre, so soll dieses erledigte Stipendium inzwischen wo möglichst fruchtbringend angelegt und so lange unvertheilt liegen bleiben, bis wieder so ein Schüler sich vorfindet, welcher sich zu meinem ursprünglich bestimmten Stipendium jährlich Fünfzig Gulden würdig gemacht hat. Den Betrag, der etwa in dieser Zwischenzeit durch dieses nicht vertheilte und fruchtbringend angelegte Stipendium angewachsen, bestimme ich zu einem gleichzeitigen Prämium der Preisaufgabe, welche diese Academie aus den Fächern der Künste festsetzen wird und wozu die Schüler von meiner Religion, welche sich daselbst befinden, oder nach Vollendung ihrer Studien bereits ausgetreten sind und mitconcuriren, wenn sie auch von der Academie nicht als Prämianten, doch diesen zunächst stehend anerkannt werden. Wäre aber bestimmt keiner weder zu der einen noch zu der andern würdig befunden worden, so soll dieser Betrag mit dem dazu wachsenden bis zur nächsten Preisaufgabe dieser Academie liegen bleiben und gedachter Maßen vertheilt werden, jedoch soll das Prämium selbst nie die Summe von Einhundert Gulden übersteigen, was darüber, bestimme ich als ein accessorium eines zweiten Preises. Damit aber die Jünglinge von meiner Religion, die sich den Künsten zu widmen wünschen, von diesem Stipendium zur Wissenschaft erhalten, ersuche ich diese k. k. Academie inständig, die Zeichenschulen und die politechnischen Institute in den Hauptstädten der österreichischen Staaten von dieser meiner Anordnung, jedoch in keinem Falle durch öffentliche Zeitungsblätter, in Kenntnis setzen zu lassen, damit die Herren Vorsteher jener Schulen und Institute, an den Jünglingen meiner Religion, die daselbst Unterricht genießen, solches eröffnen mögen, übrigens ist bei Zuerkennung dieser beiden Stipendien bei gleichen Talenten jederzeit

auf jenes Individuum zu sehen, und ihm den Vorzug einzuräumen, welches sich als ein Mitglied von meiner oder von der Familie meiner mir unvergeßlichen seeligen Gattin Eleonore geborenen Wertheim ausweist. Auch hier nehme ich wiederholt die Sorgsamkeit der Herren Vertreter in Anspruch und schmeichle mir, daß sie als Beförderer des Guten mit Eifer sichs werden angelegen sein lassen, diese zwei Stipendien, welche ich wohlmeinend für Studierende meiner Religion gestiftet, immerwährend in Anwendung erhalten.

Es ist daher mein wärmster Wunsch, daß diese meine Stiftungen in ihrem Bestand und in ihrer Ausübung keinen Hindernissen unterliegen, daß gedachte Sechs Tausend Gulden in Silber Zwanziger auf das der hiesigen israelitischen Gemeinde gehörige Haus in der Stadt 494 vorgemerkt, auf ewige Zeit unaufkündbar, bloß gegen Entrichtung von 5prozentigen jährlichen Interessen, ebenfalls in Zwanziger, zahlbar immer halbjährig vorhinein zu besagter Stiftung angelegt verbleiben, daß diese Interessen einzig und allein von den jeweiligen Herrn Vertretern der hiesigen israelitischen Gemeinde erhoben und sonach von diesen pünktlich ihrer Bestimmung zugeführt werden. Der Allgütige wird sie gewiß dafür segnen. Ich stelle nun an die hiesige löbliche Landesstelle meine untertänigste Bitte, Hochdieselbe wolle gnädigst die nach meinem Ableben bestehenden Herren Vertreter veranlassen, daß sie diese Sechs Tausend Gulden in Zwanziger gedachter Maßen als ein auf ewige Zeiten unaufkündbares Kapital gegen Vormerkung auf das erwähnte Haus Nr. 494 annehmen, es dagegen auf ewige Zeiten mit 5% jährlichen Interessen in Zwanziger zahlbar immer halbjährig vorhinein entrichten und dadurch meine angeordneten Stiftungen, worin das Gepräge der Menschenliebe für meine Mitgenossen, wie auch zur Aneiferung für Studierende meiner Religion, um sich nicht dem Handel zu ergeben, an sich tragen, so kann ich mich bei einer so liberalen Regierung, unter deren Leitung zu stehen wir das Glück haben, um so ruhiger im Grabe der Erwartung dieses

meines Wunsches überlassen, als es überdies von dieser hohen löblichen Landesstelle an die hiesigen verehrten Herrn Vertreter kaum eines Winkes bedarf, daß sie diesen nicht sogleich mit aller Bereitwilligkeit entgegen kommen sollten, denn lange schon haben sie sich als einsichtsvolle Männer ausgezeichnet, und da sie vereint das mit unermüdlichem Eifer betriebene Werden der Religion- und Lehranstalten zum wirklichen Seyn erschaffen, deren segensreichen Folgen zum Bestande unserer Religion für die Nachkommenschaft nicht zu berechnen sind, so haben sie sich damit allgemein eines Erinnerungsmahls allerdings würdig gemacht.

Sollte wider alles Vermuthen diese Anlegung dennoch nicht statt finden können, so mache ich es meinen beyden Universal Erben zur strengen Pflicht, diese Sechs Tausend Gulden in Zwanziger gegen Sicherheit zu gleichen und zu gleicher Bestimmung anderswo anzulegen, damit meine angeordneten Stiftungen so bald als möglich in Ausübung kommen können und in ungestörter Ausübung ihre unauflösbare Festigkeit erlangen.

7tens Meinen Dienstleuten, besonders meiner Haushälterin der Katharina Wagner, welche während meiner Krankheit so viele Beweise ihrer Anhänglichkeit gegeben, vermache ich außer ihren jährlichen Lohn Fünfhundert Gulden, dem Andreas Handel vieljährigen Bedienten ebenfalls außer seinen jährlichen Lohn Zweihundert fünfzig Gulden, der Köchin ebenfalls Einhundert fünfzig Gulden und der Küchenmagd gleichfalls Einhundert Gulden. In Summa Eintausend Gulden W. W. oder 400 f Bank Valuta.

8tens Meine Kleider und Wäsche sind nach dem Ermessen meiner beyden Universal Erben an mittellose Anverwandte oder an hiesige Hausarme zu vertheilen.

9tens Den drei Enkeln meiner seligen Schwester Marianne Herzenskron⁷, Leopoldine, Theodor⁸ und Victor⁹ vermache ich

⁷ Marianne, Frau des Joachim Herzenskron, gestorben 5. Mai 1821 (Pol. Prot.), 71 Jahre alt, s. Nachlässe oben Nr. 325. ⁸ Theodor, Sohn des Hermann Herzenskron und der Amalia geb. Mayer, geb. 20. März 1818, Geb. ⁹ Geboren 23. März 1820, die Mutter, Amalia, ist 23. Januar 1860 gestorben.

einem jeden, so mich überlebt, zwei Stück Fürst Eszterhazi Partial Obligationen, eine jede mit 1000 f, sage Eintausend Gulden samt den dazu gehörigen Interessen Coupons derzeit à 4% jährlich, in Summa 6000 f, sage Sechstausend Gulden von dem Darleihen de Dato 10. November 1824 pr 6.500000 f. Diese 6 Stück Partial Obligationen müssen jedoch bey dem hiesigen löblichen Magistrat Depositen Amte bis zur erlangten Großjährigkeit eines jeden dieser Kinder hinterlegt bleiben. Die davon abfallenden Interessen sind für ihre Erziehung zu verwenden. Sollten in der Zwischenzeit einzelne oder alle diese 6 Stücke Partial Obligationen in ihrer Verlosung herauskommen, so sollen die eingegangenen Beträge in Staatspapiere zum Besten der Kinder angelegt werden und ist damit wie eingangs gedacht weiter zu verfahren. In Sterbefällen dieser Kinder, während ihrer Minorität, so Gott verhüte, haben sich die überlebenden Geschwister allein zu beerben.

- 10tens Legire ich meiner lieben Nichte Charlotte Pollak^{9a} Zehn tausend Gulden in 10 Stück Fürst Palfische Partial Obligationen, jede pr 1000 f nebst den dazu gehörigen Interessen Coupons jährlich 5% von dem Darleihen, welches am 31. Dezember 1829 bey denen Herrn M. L. Biedermann & Comp. 2.500000 f eröffnet wurde, jedoch ist mein Wille, daß mein lieber Schwager Herr Zacharias Wertheim Medicinae Doctor von dieser meiner Nichte legirten 10000 f nur Fünftausend Gulden mit den dazu gehörigen Interessen Coupons übergebe, die restierenden Fünf Tausend Gulden aber annoch durch fünf Jahre in seinen Händen verbleiben, bis er sich überzeugte, daß die Legataria mit denen erhaltenen Fünftausend Gulden vorsichtig zu Werke gegangen und etwas zurückgelegt hat, wäre dies der Fall nicht und mein Schwager vielmehr vom Gegentheil sich überwiesen, so sollen diese in seinen Händen befindlichen Fünftausend Gulden noch ferner bey ihm verbleiben, bloß die abfallenden Interessen hievon habe sie lebenslänglich zu genießen, im Sterbefalle aber verbleibe ihr unbenommen das Recht, nach

^{9a} Tochter des Simcha Baruch der der Regine geb. Nassau oben Nr. 325, Frau des Max Pollak, s. *Wachstein*, Randbemerkungen zu S. 371.

Gefallen damit zu disponiren. Sollten in der Zwischenzeit durch Verlosung diese Partial Obligationen entweder alle oder theilweise herauskommen, so soll mein gedachter Herr Schwager das unbedingte Recht haben, die eingegangenen Beträge nach Einsicht anderswo mit Sicherheit zu verwenden.

- 11tens Legire ich ihren fünf ledigen Kindern, nämlich Julius, Emma, Minna, Mathilde und Eleonora einem jeden ebenfalls eine Fürstlich Palfische wie oben gedachte Partial Obligation pr Eintausend Gulden samt den dazu gehörigen Interessen Coupons, nachdem ich ihre älteste nun verhehelichte Tochter Regine Kohn bey ihrer Verlobung schon, eben weil sie die älteste ist, noch väterlicher bedacht habe. Jedoch müssen diese 5 Stück Obligationen, pr 1000 f jede, in den Händen meines gedachten Schwagers Herrn Zacharias Wertheimer bis zur erlangten Großjährigkeit eines jeden dieser Kinder deponirt verbleiben. Die Interessen hievon mögen während ihrer Minorität ihren Aeltern als Erziehungsbeitrag zufließen. Im Verlosungsfalle ist wie in § 10 zu verfahren. Würde das eine oder das andere dieser Kinder, was Gott verhüte, in ihrer Minorität sterben, soll die Erbfolge nach der gesetzlichen Anordnung ab intestato eintreten. Möchte das allerhöchste Unglück sich ereignen, so der Allgütige in seiner Gnade und Barmherzigkeit nicht geschehen lasse, daß mein gedachter Schwager in § 10 und 11 vor Beendigung der ihm ertheilten Aufträge verstürbe, so bin ich im Voraus von seiner Ordnungsliebe und Rechtlichkeit überzeugt, daß er zu deren Ausführung die zweckmäßigsten Vorkehrungen treffen wird.

- 12tens Legire ich meiner lieben Nichte Maria Reitlinger¹⁰ ungeachtet ich sie erst vor einigen Jahren ausgeheurathet, sie nicht mit einem unbedeutenden Heuratsgute, mit einem angemessenen Betrag zur Ausstaffirung und ebenso zum Hochzeitsgeschenke in Baaren versehen habe, annoch mit 6000 f in obgedachten Fürst Palfischen Partial Obligationen nebst den dazu gehörigen Zinsen.

¹⁰ Anna, Schwester des Wolf Isaac Nassau, ist die Frau des Götz Würzburg, oben Nr. 325. Ihre Tochter Maria heiratet 16. Dezember 1827 Moriz Reitlinger, Stadt Nr. 745, aus Eisenstadt, s. oben Nr. 410. Bis zu seinem

13tens Legire ich ferner an ihre Kinder Jeny und Rudolf ebenfalls eine oben gedachte Partial Obligation nebst den dazu gehörigen Zinsen Coupons. Diese zwey Obligationen können ihren Eltern erfolgt werden, weil ich von ihrer Elternliebe und Moralität das Zutrauen hege, daß sie diese nicht allein als ein heiliges Eigenthum ihrer Kinder unangriffbar bewahren, sondern auch die davon abfallenden Zinsen bis zur erlangten Großjährigkeit eines jeden fruchtbringend anlegen werden. Im Verlosungsfalle versteht es sich von selbst daß sie besorgt sein müssen, den eingegangenen Betrag mit aller Sicherheit zum Besten ihrer Kinder anderswo anzulegen.

Aus inniger Verehrung und mit schmerzlicher Erinnerung mir unvergeßlichen theuren Gattin Eleonore legire ich zum Besten ihrer Familie:

14tens ihrer Schwester, meiner mir werthen Schwägerin Frau Josepha Dormitz ¹¹ einen goldenen Etui mit einem brilliantenen Drucker, und ihrer Schwester, meiner werthen Frau Schwägerin Rosalia Lederer eine so oft gedachte Fürstliche Partial Obligation pr 1000 f nebst den dazu gehörigen Interessen Coupons.

15tens Ihrem Bruder, meinem hochgeschätzten und sehr würdigen Herrn Wolf S. Wertheim meine stets getragene goldene Repetieruhr samt goldenen Kette und Petschaft, rücksichtlich seiner Tochter, meiner werthen Nichte Klara in Dobruschka ¹², dieser habe ich bereits bey ihrer Verlobung den Beweis meiner väterlichen Gesinnung schon an den Tag gelegt.

16tens Haben meine beyden Universalerben meinem Schwager Philipp ¹³ Wertheim lebenslänglich jährlich Fünfzig Gulden Cm und zwar von drey zu drey Monaten jedesmal mit 12 f 30 Cm auszusahlen, jedoch eine deswegen anzufordernde Sicherstellung bey sonstigem Verlust derselben nicht ansuchen zu können.

17tens Endlich vermache ich der Marie Wertheim, Tochter meines seligen Schwagers Herr Ignatz Wertheim, gewesenen Haupt-

Tode 1838 hat er noch drei Codizille errichtet, die nur einige Abänderungen in den Legaten an seine Verwandten enthalten. ¹¹ Oben Nr. 376.

¹² Tochter des Wolf Wertheimer, oben Nr. 376. ¹³ ibid.

mannes bey dem löblichen corps der bildenden Künste eine 5% Metalique Obligation von Fünfhundert Gulden Cm. welche meine Universal Erben ihrer würdigen Mutter, der Frau Babette Wertheim geb. Kungius ohne Abzug zu verabfolgen haben. Meine liebe Schwägerin, Frau Babette Wertheim, die ich als treue Gattin wie als zärtliche Mutter und wegen der ungeheuchelten Anhänglichkeit an meine Person immer hochverehrt habe, ersuche ich aber, einen Ring, der sich unter ihrer Aufschrift in meinem Nachlaß versiegelt vorfinden wird, als eine Erinnerung und Pfand an mich annehmen zu wollen. Da mein gläubiges aber vorurtheilsfreies Gemüth in demjenigen, der meine Achtung und Zuneigung verdient, nur den Menschen und nicht bloß einen Christen oder Israeliten schätzt und ich demnach bey meinem Leben mannigfaltige Beweise mit Wort und in Thaten gegeben, daß die Religionsverschiedenheit zwischen mir und meinem seeligen Schwager niemals meine freundschaftliche Gesinnung gegen ihn und seine Familie schwächen konnte, so hege ich auch den bessern Glauben, daß meine gute Schwägerin bei der gottesfürchtigen und menschlich fühlenden Erziehung ihrer Tochter das so oft unheilig brennende Unkraut religiöser Vorurtheile gegen die Glaubensgenossen anderer Religionen nicht aufkommen lassen wird, damit das Andenken an mich in dem jugendlichen Gemüthe ihres Kindes nicht erlöschen möge.

Da übrigens die Grundlage eines jeden Testamentes die Einsetzung eines Universalerben ist, so ernenne ich zu wahrhaften alleinigen Universalerben meines mir eigenthümlichen Vermögens nach Abzug der gedachten Vermächtnisse und Legate so annoch verbleiben dürfte, es bestehe in baarem Gelde, Staatspapieren, Hypotheken oder Chyerographen Activen über W W oder Cm lautend, Wechsel, Juwelen, Silber, Hauswäsche, Einrichtung, nichts davon ausgenommen, meinen sehr theueren Schwager Herrn Zacharias¹⁴ Wertheim Medicinæ Doctor und Phisicus des israelitischen Spitals, und meine sehr teure Nichte Johanna, dessen Gattin, zu gleichen Theilen, womit sie ungehindert frei schalten und walten können.

¹⁴ *ibid.*

Wenn mich auch die ausgezeichneten persönlichen Eigenschaften dieses würdigen Ehepaares, die vorzügliche Sorgsamkeit, mit der sie der Erziehung ihrer Kinder obliegen, welche zu ihren namenlosen Freuden der Allgütige in seinen segensreichen Schutz nehmen mag, wie auch ihre aufrichtige und ungeheuchelte Liebe für mich es sind, die ich so vielfach erprobte und mich zu diesem unwiderruflichen Entschlusse gebracht, so war dies auch zum Theil die schuldicke Dankbarkeit gegen meine mir unvergeßliche, theuere selige Gattin Eleonore, die mich dazu leitete, um sie für alle die zärtliche Liebe, Treue, Aufmerksamkeit, die sie mir in unserer langjährigen beglückten Ehe vom Anfange wo wir mit sehr vielen Widerwärtigkeiten des Schicksals zu kämpfen hatten, bis zum Ende bewiesen, in ihrem sehr schätzenswürdigen Bruder, meinen theueren Herrn Schwager Zacharias Wertheim, den sie mit seiner würdigen Gattin, meiner sehr theueren Nichte Johanna so überaus geliebt, und der sie in ihrer vieljährigen Krankheit wie auch nicht minder mich mit angestrengtem Fleiß und Unermüdlichkeit auf das sorgsamste ärztlich behandelt hat, zu lohnen. Die Verbindlichkeit sowohl gegen meinen lieben Schwager als gegen meine liebe Nichte, deren ungeheuchelte Anhänglichkeit und Sorgsamkeit um meine Person ich nicht genug loben kann und ich abzutragen mich durchdrungen fühle, glaube ich dadurch entsprechend zu lösen, daß ich sie beyde als meine Universalerben zu gleichen Theilen ernannt und sie mit ihren lieben Kindern, wären sie auch die meinigen, ich sie nicht zärtlicher lieben könnte, in eine etwas bequemere Lage zu bringen mir schmeicheln darf, somit hoffe ich auch für gewiß, den heißesten Seelenwunsch der Verklärten dort oben richtig errathen wie auch glücklich gelöst zu haben. Uebrigens sind mir die moralischen Grundsätze meines theueren Schwagers und meiner theueren Nichte satzsam bekannt, die mir die sichere Bürgschaft leisten, wenn es dem Allgütigen gefallen wird, mich von hier abzuberufen, den Trost ruhig mitzunehmen, daß sie die Religion unserer Väter nie verlassen und daß sie durch fleißige Wiederholung derselben Grundsätze an ihren Kindern es dahin bringen würden, daß auch sie dieser Religion treu bleiben werden.

18stens Ernenne ich zum Executor meines gegenwärtigen Testaments meinen vieljährigen Hausfreund Herrn Felix Joel, der Rechte Doctor. Ich erwarte von seiner Redlichkeit, daß er sich wird angelegen sein lassen, alles genau zu Stande zu bringen, wie ich es hier angeordnet habe. Nicht als Lohn, auf den er, wie ich ihn kenne, keinen Anspruch macht, sondern aus Freundschaft für uns alle legire ich ihm eine brilliantene Brustnadel, welche sich in einem grünen Futteral mit den Buchstaben F. I. in meiner Verlassenschaft vorfinden wird.

Schließlich bitte ich die hochlöbliche Abhandlungsinstanz, diese meine letzte Anordnung bestmöglichst bei Kraft zu erhalten, wo nicht als Testament, doch als Codicill oder als Schenkungs Urkunde von Rechtswegen oder quocumque alio titulo gelten zu lassen. Im Namen des einzigen Gottes, des Gottes Abraham, Isaak und Jacobs. Amen.

Zur vollkommenen Bekräftigung habe ich gegenwärtiges Testament in Gegenwart eigens hiezu ersuchten dreyer Herren Zeugen nebst ihrer Fertigung und Beidrückung meines Petschafts auch eigenhändig unterschrieben.

So geschehen Wien den 9 t. 8 br. 1834 ¹⁵

Wolf Isaac Nassau
Eduard Hütter
als ersuchter Zeuge.
Johann Schnattinger
als ersuchter Zeuge.
Paul Contoni
als ersuchter Zeuge.

423. Franziska Wertheim.¹

Da die Zeit ungewiß ist, zu welcher mich die göttliche Vorsicht von dieser Welt abberufen wird, so will ich bei vollkommenen Geisteskräften hiemit ausdrücklich alle von mir früher mündlich oder schriftlich errichteten letztwilligen Anordnungen (wenn solche, ob-

¹⁵ S. oben p. 107, A. 10.

423. ¹ Tochter des Lazar Herzfelder, oben Nr. 375, Frau des Wolfgang Wertheimer, oben Nr. 381. Nachlaß Franziska Wertheimer oben Nr. 382, wo die hier genannten Verwandten erwähnt und identifiziert sind.

schon ich mich nicht erinnere, existieren sollten) widerrufen und meinen letzten Willen mit folgendem erklären.

Erstens soll mein Leichnam 48 Stunden da, wo ich sterben werde, liegen bleiben und erst nach Verlauf dieser Zeit meinem Religionsgebrauch gemäß begraben werden.

Zweitens verordne ich, daß bei meinem Begräbnis von dem unten genannten und ernannten Vormund dreihundert Gulden W W unter die Armen ohne Unterschied der Religion vertheilt werden sollen, über welche Vertheilung der von mir ernannte Herr Vormund weder einen Ausweis noch eine Rechnung zu erstatten hat.

Drittens vermache ich dem hiesigen israelitischen Krankenhausfond fünfhundert Gulden W W, dem Normalschulfond Zwanzig Gulden und dann dem Spital bei den Barmherzigen Brüdern in der Leopoldstadt und bei den Elisabethinern auf der Landstrasse (indem sie ihre liebevolle Pflege der gesamten Menschheit weihen und daher Kranke ohne Unterschied der Religion aufnehmen) Zweihundert Gulden W. W. sohin jedem Spital Hundert Gulden.

Viertens legiere ich an das Spital zu Baden bei Wien dreihundert Gulden W W, wenn darin ein Bett für israelitische Religionsgenossen gestiftet werden kann und die dreihundert Gulden dazu verwendet werden, außerdem soll dieses Legat als nicht bestehend angesehen werden.

Fünftens vermache ich den Armen meines Geburtsortes Pirnitz in Mähren fünfhundertfünfzig Gulden W W, und zwar für die dasigen Armen meiner Religion Fünfhundert Gulden, die der Rabbiner, und den dasigen Armen der katholischen Religion, welche der Pfarrer zu verteilen haben wird.

Sechstens verordne ich, daß von zehn Personen durch dreißig Tage des Morgens und Abends in der Wohnung, in der ich versterbe, bei meinen Kindern die Seelengebete verrichtet werden und daß jedem dieser 10 Personen 30 f bezahlt werden sollen.

Siebtens. Um meiner lieben Mutter Judith ein sorgenfreies Leben in ihrem Alter zu verschaffen, verordne ich, daß von meinem zu Gerichtshanden erlegt werdenden Verlassenschaftsvermögen Zwanzigtausend Gulden 5% Schuldverschreibung des Darlehens vom 29. October 1816 depositieret bleiben sollen, damit die davon abfallenden Interessen pr jährlich 1000 Gulden Conv. M meine liebe Mutter halbjährig gegen ihre eigenhändige Quittung beheben und so

lange sie lebt zu ihrer Sustentation genießen möge. Laut solcher Art will ich sowohl jene 1000 Gulden, die ihr von meinem seligen Vater in Bco Zettel ausgesetzt waren als auch die Kost und die Wohnung, die ich ihr während meiner Lebeszeit abgereicht habe, ersetzt wissen, so zwar, daß durch den Bezug der jährlichen 1000 f C M sowohl die Abreichung der ihr von meinem Vater bestimmten 1000 Gulden als auch die von mir erhaltene Kost und Wohnung aufzuhören haben.

Achtens legiere ich den Kindern meines Oncle Raphael Herzfelder und zwar dem Lazar Herzfelder fünfhundert Gulden und der Mindl Herzfelder achthundert Gulden W W.

Neuntens vermache ich meinem Schwager Samson Wertheimer zum Andenken eine goldene Uhr meines verstorbenen Gemahls und seines Bruders, dann meiner Schwägerin Frau Juditha Löwinger meinen grünen Shawl, endlich meiner Schwägerin Sophie Wertheimer einen brillantenen Solitär zum Andenken.

Zehntens vermache ich Armen der Familie Wertheimer tausend Gulden W W, jedoch mit dem ausdrücklichen Beisatze, daß mein Schwager Samson Wertheimer diese tausend Gulden nach seinem Gutdünken (befinden), ohne Ausweisung und Verrechnung ertheile.

Elftens legiere ich dem in meinem Comptoir befindlichen Herrn Goldschmidt aus Erkenntlichkeit für seine durch mehrere Jahre bewiesene Treue fünfhundert Gulden, erwarte jedoch von seiner Rechtschaffenheit und Anhänglichkeit, daß er in allen vorfallenden Gegenständen, welche meine Handlung betreffen, meinen Erben bereitwillig Auskunft geben wird.

Zwölftens vermache ich den beiden Töchtern meines verstorbenen Bruders Lewi Herzfelder Nahmens: Klara und Nanni Herzfelder zusammen 2000 Gulden in mit 5% in C. M. verzinslichen Obligationen, die sie bei ihrer Majorennität oder auch früher, wenn sie sich nämlich verehelichen, bezahlt erhalten sollen. Der Interessen Genuß hievon bis zur Bezahlung dieser Obligationen an die Legatarien, gebührt meinen Universalerben. Sollte jedoch zur Zeit als diese Legate ausbezahlt werden sollen, meine Erbschaftsmasse an die Firma Lewi Herzfelder noch etwas zu fordern haben, so sollen diese Legate als nicht gemacht angesehen werden.

Dreyzehntens, den zwey ältesten Töchtern meines Bruders David Rechnitz aus seiner ersten Ehe (Namenangabe ist derzeit un-

möglich) vermache ich zusammen 2000 Gulden in öffentlichen mit 5% in C. M. verzinslichen Obligationen, welche sie zur Zeit der erreichten Großjährigkeit oder auch früher, wenn sie sich nämlich verehelichen, erhalten sollen, bis dahin gebührt der Interessengenuß den Universalerben.

Vierzehntens legire ich der Gouvernante meiner Kinder Susanna Wodlee 150 Gulden W W, der Stubenmagd Nanette Ulrichs 100 f W W, wenn sich selbe zur Zeit meines Absterbens noch in meinen Diensten befinden.

Fünfzehntens, der Kindsfrau Maria Anna vermache ich 200 fl und derjenigen Köchin, welche zur Zeit meines Absterbens in meinen Diensten seyn wird 40 Gulden, sowie auch jenem Bedienten 40 Gulden und jener Küchenmagd 20 Gulden, welche sich zur Zeit meines Absterbens in meinen Diensten befinden werden.

Sechzehntens verordne ich, daß nachstehende Pretiosen für meine Kinder in natura aufbewahrt und denenselben nach erreichter Großjährigkeit, oder auch früher, wenn sie nämlich mit Obervormundschaftlicher Bewilligung sich verehelichen, ausgefolgt werden sollen, nämlich meinem Sohne Bernhard 1 brillantnen Alliance Ring und das Paar kleine Ohringe. Meiner Tochter Emilie meine großen brillantnen Ohringe, meinem Sohne Ludwig 2 Solitär Ringe und einen Reifring mit Brillanten, meiner Tochter Marie meine Halsperlen nebst der brillantnen Schließe, meinem Sohne Wolfgang das Portrait seines vor seiner Geburt verstorbenen Vaters, rücksichtlich meines Gemahls selig, nebst dem brillantnen Medaillon und 1 Solitär Ring.

Siebzehntens, da die Einsetzung der Universalerben die Grundveste jedes Testaments ist, so benenne ich zu meinen wahren und alleinigen Universalerben meines gesamten nach Abzug der obigen Legate verbleibenden Verlassenschaftsvermögens meine fünf Kinder Nahmens Bernhard, Emilie, Ludwig, Marie, Wolfgang dergestalt, daß sie zu gleichen Theilen Erben meines Vermögens seyn sollen, daher jedem der fünfte Theil dieses Vermögens zuzufallen habe, daß ferner diese meine fünf Kinder sich wechselseitig und dergestalt substituiert seyn sollen, daß wenn eines oder mehrere von ihnen vor erreichter Großjährigkeit ohne eheliche Kinder versterben würde, dem überlebenden Kinde oder den überlebenden Kindern der Anteil des Verstorbenen zufallet, woraus sich von selbst ergibt, daß

wenn, was Gott verhüten wolle, 4 meiner Kinder in der Minderjährigkeit und ohne eheliche Kinder versterben würden, das überlebende fünfte Kind Erbe meines Gesamt Verlassenschaftsvermögens seyn und bleiben soll.

Achtzehntens, da meine Kinder noch sehr jung sind und die mütterliche Sorgfalt nichts sehnlicher wünschen kann als daß das Vermögen, das sie von mir erlangen, bestens erhalten und zum beglückenden Zwecke derselben verwendet werde, so glaube ich festsetzen zu müssen, wie ich es nach meinem Tode mit dem Stammvermögen, so ich meinen Kindern hinterlasse, und wie mit der Nutzung desselben gehalten werden soll.

a) Das Stammkapital soll, es mag in was immer für Währung bestehen, nach gepflogener Abhandlung und nach der Erhebung der reinen Verlassenschaft auf W W nach dem damaligen Kurse berechnet und von dieser Summe ein Drittel zum Ankaufe öffentlicher Fondsobligationen, ein Drittel zum Ankaufe von Conventionsmünze (wenn nicht schon so viel in Conventionsmünze in der Verlassenschaft ist) verwendet werde, und ein Drittel in W W verbleibe, die Summen in Conventionsmünze und W W aber bei Privaten gegen pupillarische Sicherheit, nicht über fünf Jahre oder über jene Zeit angelegt werden, zu welcher die Kinder das vierundzwanzigste Jahr erreicht haben und in vollen Bezug des Kapitals treten. Es versteht sich von selbst, daß bei der Zuteilung des jedem Kinde zufallenden Erbtheils auch das Verhältnis dieser drei Währungen beobachtet werden müsse.

b) Dasjenige Vermögen, welches meinen Kindern über den Pflichttheil zufällt, soll und darf denenselben unter keiner Bedingung und in keinem Verhältnis früher ausgefolgt werden als bis sie die Jahre der Großjährigkeit erreicht haben d. h. es dürfe jedem meiner Kinder der ihm aus dieser Erbschaft zufallenden Pflichttheil übersteigende Erbtheil nicht früher ausgefolgt werden als bis es das 24. Jahr complet erreicht hat, selbst wenn ein solches Kind veniam aetatis erhalte.

c) Sollte auf das meinen Kindern zufallende Erbvermögen von dem einen oder andern Schulden contrahiert und dieses Erbvermögen vor der erreichten completen Großjährigkeit des Kindes mit Verböten, Praenotationen, Vormerkungen belegt, oder wohl gar im Ganzen oder zum Theil (:weil vielleicht das eine oder andere Kind

die Nachsicht des Alters erreicht, aber doch vor zurückgelegtem 24. Jahr dieses Erbtheil nicht beheben darf:) cediret oder verkauft wird, so soll meiner hiemit ausdrücklich gemachten Erklärung gemäß dasjenige Kind, welches sich eine solche Handlung zu Schulden kommen läßt und das Erbtheil auf solche Art graviriet ist, auf den strengen Pflichttheil beschränkt und des in § 15 ertheilten Erbrechts auf das den Pflichttheil übersteigende Vermögen ipso facto verlustiget seyn. Dieses Vermögen hat sohin in gerichtlicher Verwahrung zu bleiben und soll nach dem Tode dieses ungerathenen Kindes (:weil ich ihm den Interessengenuß davon dennoch lebenslänglich zukommen lassen will:) seinen ehelichen Kindern nach Köpfen, in Abgang derselben aber seinen nächsten Verwandten gemäß der Intestaterbfolge zufallen.

In Ansehung der Zinsen dieser Verlassenschaftskapitalien glaube ich, daß selbe auf keine Art besser verwendet werden können, als wenn ich solche zur physischen und moralischen Erziehung und Ausbildung meiner Kinder widme, deshalb verordne ich daß a) außer denen vom ganzen Pflichtteil abfallenden Interessen welche ohnedem zur Erziehung Erhaltung und Ausbildung meiner Kinder nach dem Verhältnis des vorhandenen Vermögens und nach meinem Verlangen, daß hiebei nichts gespart werde, kaum zureichen würden, auch die Hälfte der Interessen des den Pflichttheil übersteigenden Vermögens verwendet werden soll. Ich verordne ferner b) daß die andere Hälfte der Interessen des den Pflichttheil übersteigenden Vermögens alljährlich zum Kapital geschlagen und fruchtbringend nach den im 18t pto aufgestellten Grundsätzen angelegt werde.

.....

Einundzwanzigstens benenne ich zum Vormund meiner Kinder meinen Schwager Herrn Samson Wertheimer.

Da das Vermögen, welches ich meinen Kindern hinterlasse, größtenteils von dem Vermögen herrührt, welches ich von meinem seligen Vater ererbte, welcher solches mühsam unter der Firma Lazar Herzfelder erworben hat, da dieses Vermögen bloß durch die Fortsetzung dieser Handlung durch meinen seligen Mann erhalten wurde, so ist es mein Wunsch, daß diese Handlung bis zur Zeit, da mein ältester Sohn Bernhard sie allein führen könne, für Rechnung meiner Kinder fortgesetzt werde. Diese Handlung ausschließend von dem obbenannten Vormund geleitet. Der im Comptoir befindliche

Jacob Seligmann wird die Geschäfte führen. Wenn mein Sohn Bernhard majorenn wird die Geschäfte ihm allein übertragen werden.

Wien 9. September 1817.

Franziska Wertheim

Inhaberin der Handlung Lazar Herzfelders Erben.

Wilhelm Erbes Zeuge.

Aloys Gruber.

Johann Eckel.

In Gegenwart des Ignatz Goldschmidt überreicht.

Codicill

Da Samson Wertheim seitdem gestorben, vermache ich die im Absatze 9 ihm vermachte Uhr dem Herrn Ernst Wertheimer öffentlichen Gesellschafter der K K privil. Großhandlung David Wertheimer & Comp. meinem Schwager zum Andenken. Zum Vormund ernenne nun Herrn Ernst Wertheimer und Herrn Josef Strim tolerirter Handelsmann in Wien.

Franziska Wertheim.

Testament

424. Emanuel Wertheim.¹

In Erwägung der Hinfälligkeit unseres irdischen Daseins habe ich es für dienlich erachtet, für den Fall als es der Vorsehung gefallen würde, mich in eine bessere Welt von hier abzurufen, meine letztwillige Anordnung bei noch vollkommener Sinneskraft in folgendem hier niederzuschreiben.

Erstens will ich demnach, daß meine Leiche drei Tage nach meinem Ableben mit Beobachtung aller Israelitischen Zeremonie zur Erde bestattet werde.

Zweytens die unsere Haussynagoge besuchenden und dafür besoldeten zehn Personen sollen durchaus mit ganz neuer schwarzer Kleidung, wie sichs zur tiefsten Trauer gebührt, beschenkt,

424. ¹ Emanuel S. David S. Josef Wertheim. Geboren 2. Dezember 788, Gevatter: Isak Wertheim. Beschneider: Isak Landesmann, Brauerisch Haus Nr. 1133. Geb. Gesellschafter der Firma David Wertheim & Co. הבהור מנהם המבו מענדל בן המפורסם מנה דוד ווערטהיים וציל עולד מן תשרי תקפ"ו ונספר א' ב' דהג הפסת תקפ"ב כל הזו וכל קנינו כל כספו וחמדתו הניה ברכה ללומדי מלאכה מבני עניים בערות

- dafür aber auch gehalten seyen, dieselbe durch ein ganzes Jahr ohne Abwechslung für mich zu tragen. Auch soll
- Drittens der jeweilige Vorsänger unserer Synagoge ein ganzes Jahr hindurch täglich lernen und Kaddisch sagen und dafür 200 Gulden W. W. empfangen.
- Viertens Laut des im väterlichen Testamente ausgesprochenen Wunsches sollen auch von meiner Verlassenschaft, welche aus dem auf meinem folio in dem Hauptbuche der Handlung David Wertheim & Co. pr ultimo December 1819 sich zeigende Handlungs-Guthaben und dem mir noch zufallenden Erbtheil meiner seel. Eltern, deren Verlassenschaft noch nicht ganz abgehandelt und mir noch nicht ausgefolgt ist, besteht, zehn Procente abgeschieden und ganz so damit verfahren werde, wie es mein seel. Herr Vater in seinem Testamente § 12. für sich angeordnet hat.
- Fünftens Zu meiner Beerdigung sowohl als zu dem jährlichen Besuche des Gottesackers an meinem Sterbetage soll man sich ausschließend der zehn Personen unserer Haussynagoge bedienen und ich verbiete es hiemit ausdrücklich, die Totengräber hiebei zuzulassen, die man lieber, wenn sie durchaus nicht anders abzuhalten wären, mit Geld abzufertigen hat.
- Sechstens Einem jeden der hiesigen Klöster, Spitäler und öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten, allwo nach dem in selben herrschenden Grundsätze ohne Unterschied der Religion, somit auch Juden aufgenommen, gepflegt und unterstützt werden, soll alljährlich an meinem Geburtstage ein Geschenk von fünfzig Gulden in Conventionsgelde gegeben werden, dessen dieselben jedesmal in einem öffentlichen Blatte dankbar zu erwähnen haben.
- Siebtens. Dem hiesigen israelitischen Krankenspitale vermache ich ein für allemal fünfhundert Gulden W. W.
- Achtens. Die zehn Personen unserer Haussynagoge sollen jährlich an meinem Geburtstage mit neuen Ueberröcken von gleicher Farbe beschenkt werden, und solche an diesem Tage zum ersten Male anziehen.
- Neuntens. Die Geschenke an die Dienstboten zu bestimmen, überlasse ich der Einsicht meiner nächsten Verwandten. Nur sollen diese ein für allemal den Betrag von fünfhundert Gulden nicht übersteigen.

Zehntens. Für jedes Individuum vom Comptoir Personale der Großhandlung David Wertheim & Co. bestimme ich ein Legat von 100 Gulden Convent. Münze.

Eilftens. Rücksichtlich der Besorgung der hier angeordneten Ausgabe und Sicherstellung der gestifteten jährlichen Legate ist ganz so zu verfahren wie es mein seel. Herr Vater in seinem Testamente § 12 lit. c verordnet hat.

Zwölftens. Wenn nun so viel Kapital in öffentlichen Obligationen verwendet worden ist, daß die davon abfallenden Interessen zur Bestreitung der oben angeordneten jährlichen Gaben auf ewige Zeiten hinreichen, so will ich über den noch erübrigenden Rest meines Verlassenschaftsvermögens nach folgender Verfügung verordnet haben.

- a) den beiden Töchtern meiner Schwester Judith² vereh. Lewinger, Namens Therese³ und Lisette Lewinger vermache ich einer jeden derselben 2000 Gulden Conv. Münze zu einem Heurathsgute, sofern sie sich an einen weniger bemittelten Mann verheurathen würden. Sollten sie aber reiche Männer bekommen, so daß dieses Geld nur überflüssig verschenkt wäre, so haben sie nur etwas zu bekommen und es bleibt dem Ermessen meiner nächsten Verwandten überlassen, ob ihnen nach diesem aufgestellten Maßstabe etwas zu geben sei oder nicht.
- b) Aus dem sodann noch weiterhin erübrigenden Vermögen soll ein Fond zur Beförderung nützlicher Gewerbebetriebbarkeit für jüdische Glaubensgenossen verwendet werden, dergestalt, daß die von diesem Capital abfallenden Zinsen dazu verwendet werden sollen und diejenigen Juden, welche ein Gewerbe erlernen, solange sie im Unterricht sind, eine monatliche Unterstützung, und zur Zeit, als sie das Meisterrecht erlangen, ein für allemal eine namhafte Summe zur Antretung ihres Gewerbes empfangen sollen. Ich füge hier die Hauptbestimmung bei in deren Geist hierin, nach meinem Wunsche, zu verfahren ist.

² S. oben Nr. 382, A. 7. ³ Theres Löwinger, Großhändlerstochter, Stadt 582, 20 Jahre, ledig, heiratet 1821 Samuel Auspitz, Geschäftsführer, Stadt 500, 26 Jahre, ledig (bei *Pribram* 537).

1) Vorzugsweise hat darauf den Anspruch ein Individuum Namens Wertheimer und bei sonst gleichen Umständen nach dem näheren Verwandtschaftsgrad.

2) Je schwerer das zu erlernende Gewerbe ist desto größer ist der Anspruch darauf.

3) Der Inländer geht dem Ausländer vor, doch kann

4) auch Letzterer in Ermanglung eines Eingeborenen Anspruch machen. Dieser Anspruch hört aber von dem Augenblicke auf als eines der hiezu berufenen Individuen den jüdischen Glauben verläßt. Namentlich ausgeschlossen aber bleiben für immer die Kaufleute und Gelehrten, indem ich hier nach einem lange genährten Wunsche die Beförderung bürgerlicher Gewerbsbetriebsamkeit ausschließlich zur Absicht habe.

- c) Statt aber daß die Interessen dieses Capitals durch den Ankauf öffentlicher Obligationen hereingebracht werden, wünsche ich, daß dieses dadurch geschehe, daß man Unglücklichen der Familie Wertheim, welche jedoch eine vollkommen genügende Bedeckung einzulegen im Stande sind, so daß der Fond keine Gefahr des Verlustes laufen könne, zu so billigen Interessen als die Obligationen tragen würden, zur augenblicklichen Aushilfe darleihen möge und auf diese Weise mit gegenwärtiger Stiftung zur Beförderung jüdischer Gewerbeindustrie ein Wertheimischer Familien-Reserve-Nothfond in Verbindung gebracht würde.

Die Administration desselben, die Bestimmung und Vertheilung der monatlichen Unterstützung, so wie die erwähnte namhafte Summe überlasse ich meinen nächsten Verwandten, indem ich selbe zugleich aller gerichtlichen Depositierung und Rechnungslegung meinerseits hiemit ausdrücklich enthebe.

Dreizehntens. Diese meine nächsten Anverwandten bitte ich hiemit, auch in ihren dereinstigen letztwilligen Dispositionen diesen Fond und meine Stiftung zu vergrößern.

Vierzehntens. Im Zusammenhang mit obiger Anordnung soll alle Jahre folgende Bekanntmachung in die Wiener Zeitung eingerückt werden.

„Der am verstorbene Herr Emanuel Wertheim
 „k. k. privilegirter Großhandlungsgesellschafter hat in

„seinem letzten Willen unter anderem angeordnet, daß die „jährlichen Interessen eines Capitals von ⁴ dazu verwendet werden sollen (hier ist der Inhalt von § 12 lit. b „einzuschalten) es haben sich daher alle jene, die einen „gerechten Anspruch hierauf zu haben glauben um so „gewisser bis zum (Datum meines Geburtstages) zu „melden als sie sonst mit ihren Gesuchen ausgeschlossen „würden.

N. N. Wertheim
als nächster Anverwandte.

Fünfzehntens. An meinem Geburtstage geschieht oben angezeigte Bestimmung der monatlichen Unterstützungen und Vertheilung namhafter Summen.

Sechzehntens. Die Bestimmung der Größe jener namhaften Summen und der monatlichen Unterstützung überlasse ich dem Ermessen meiner nächsten Anverwandten.

Siebzehntens. Zum Executor testamenti ernenne ich hiemit Herrn Carl Meissner. Urkund dessen ist meine und der ersuchten Herren eigenhandige Fertigung.

Wien am 5. Mai 1820.

Da sämtliche nächste Verwandte gottlob in so glücklichen Vermögensumständen sind, daß sie keinen Anspruch auf meine Verlassenschaft zu machen nötig haben, so finde ich es für überflüssig, meine zur Förderung eines allgemeinen Zweckes getroffene Disposition zu schwächen durch denselben zugewandte Geldbeträge. Ich will daher bloß, um ihnen ein Andenken meiner brüderlichen Liebe zu hinterlassen, eine Summe von 1500 Gulden Conv. Münze bestimmen, von welcher Summe meinen 9 Geschwisterkindern, jedem ein Geschenk von 100 Gulden im Werthe, meinem Bruder Ernst Wertheim aber, meiner Schwester Judith vereh. Lewinger und deren Gatten Herrn Samuel Lewinger jedem ein Geschenk im Werthe von 200 Gulden Conv. Münze gegeben werden soll. Diese Geschenke sollen nicht in barem Gelde, sondern in einem bleibenden, dafür zu erkaufenden, jedem ungefähr angepaßten und mit meinem

⁴ In den Bekanntmachungen der „Wiener Zeitung“ sind die Interessen eines Kapitals von 20000 Gulden 4prozentiger Obligationen des Anlehens vom Jahre 1821 ausgeschrieben.

Namen zu bezeichnenden Gegenstände zur Erinnerung an mich bestehen.

Da vielleicht meine nächsten Verwandten die von mir § 6 und 14 angeordnete öffentliche Bekanntmachung ganz irrig oder von einem falschen Ehrgeiz eingegebene Disposition ansehen und auf deren Unterlassung antragen könnten, so muß ich hier ausdrücklich bemerken, daß ich jene Bekanntmachung im wesentlichen Zusammenhang mit meiner diesfälligen unter Beseitigung selbst des Familieninteresses nur zu wohl gemeintem Zweck getroffenen Verfügung betrachte und meinen aufgestellten Executor nachdrücklichst bitte darüber zu wachen, daß die angeordneten Geldbeträge nur gegen jene vorgeschriebene Bekanntmachung, die ich somit hier als Bedingung beifüge, verabfolgt werden mögen.

Datum wie oben.

Carl Sallamon
als ersuchter Zeuge.

Emanuel Wertheim.
Carl Meissner
als ersuchter Zeuge.
Ferdinand Kaiser
als ersuchter Zeuge.

ANHANG

425. Der Eid des Christen und des Juden.¹

Ich Dominik Seegenschmid, sämtlicher Rechte Doctor, auch k. k. Hof u. n. ö. Kammerprokurators-Adjunkt schwöre bei Gott dem Allmächtigen, Allwissenden und Gerechten einen reinen, unverfälschten Eid, ohne Gemüthshinterhaltung oder zweideutigen Verstand, das ist, daß ich nicht anders rede als ich denke und nicht anders denke als ich rede, sondern wie ich es mir einst vor dem strengen Richterstuhle Gottes zu verantworten getraue, dahin, daß der in dem Nuncupativ-Testament dto 26. ct publ. 28. Dezember 804 aufgesetzte Inhalt der letzte Wille des Herrn Jacob Pollak sei.

Ich Isaak Löw Hofman privilegirter Großhändler schwöre bei dem lebendigen Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat, daß ich mit reiner Wahrheit ohne Einmischung oder Gebrauch einer Arglist, Betrugens oder Verstellung, wie auch ohne Rücksicht auf Schänkung, Gabe, Neid, Haß, Feind- oder Freundschaft, oder sonstige zur Unterdrückung der Wahrheit oder Gerechtigkeit gereichende Absichten bestätigen könne, daß der in dem Nuncupativ-Testament dto 26. ct publ. 28. Dezember 804 aufgesetzte Inhalt der letzte Wille des Herrn Jacob Pollak sei.

Wo ich unrecht schwöre, dann soll ich ewiglich vermaledeyt und verflucht sein und alle Flüche, die in der Thora stehen, über mich und meine Kinder fallen, und soll mir der Unaussprechliche, der die Welt erschaffen hat, in allen meinen Geschäften keinen Beistand, in allen meinen Nöten keine Rettung geben, wenn ich aber wahr und recht gesagt habe, dann helfe mir Adonai, der wahre einzige Gott, dessen unaussprechlicher Name geheiligt werde.

425. ¹ Im Verlassenschaftsakt Jacob Pollak — M. A. 4145—807 — oben Nr. 369, ist festgelegt, in welcher diffamierender Weise die Juden bei der Eidesablegung behandelt wurden. — Im Jahre 1842 stellen Rabbiner Lazar Horwitz, Simon Edler v. Lämél und der Vorsteher der Prager Juden das Ansuchen, den noch bestehenden entwürdigenden Judeneid abzuschaffen. Die Oberste Justizstelle wendet sich an die Hofkanzlei. Diese tritt für eine Modifizierung des Judeneides ein. Nach vielen Verhandlungen und zahlreich eingeholten Gutachten wird 1846 mit allerhöchster Entschließung eine neue Verordnung über das Verfahren bei der Eidesleistung erlassen, die verletzenden Formeln werden gestrichen. Der Schwörende legt die Hand auf Exodus 20, 7 und nicht, wie vorher, auf Leviticus 26, 14. *Pribram* II 488 ff.

Berichtigungen und Nachträge.

S. 1, A. 3 lies: Rothschild statt Rotschild.

S. 11, Zeile 2 v. o.: Die Worte von „Nach“ bis „Schwestertochter“ sind nicht am Platze.

S. 17: Zu Dobruschka s. *Krauss* 75 ff. Zu S. 129 daselbst ist zu bemerken, daß S. Dobruschka nicht zur Familie Wertheimer gehört.

S. 20, Nr. 315 A. 2 lies: 388 statt 338.

S. 35, Nr. 352, A. 2 lies: 485² statt 485¹.

S. 49: Die Berechnung der Erbsteuer stimmt nicht.

S. 117, A. 1: Die Daten stimmen nicht.

S. 119 zu A. 3: Lisette, Elise, Lewinger heiratet 1833 Ignaz Isak Lieben aus Prag.

Es sei hier dem Archivar der Gemeinde Wien, Herrn Dr. Rudolf Geyer, und dem Archivar der Kultusgemeinde, Herrn Saul Chajes, für freundliches Entgegenkommen bester Dank abgestattet.

Namens- Orts- und Sachregister.

Abkürzungen: E. = Enkel des. Fr. = Frau des. S. = Sohn des.
Sch. = Schwiegersohn des. T. = Tochter des.

A.

- Abeles Selka 43. 44. 46.
Abraham, Schulsinger 26.
Abraham b. David 63.
Adam Theresia, Rabbinerswitwe 52.
Adler Charlotte 74.
Adler Wolf 50. 56.
Adlerburg Karl Dr. Edl. v. 97.
Adlerstein Oseas 56.
Advokaten 51, 74.
Aggi Josef 66.
Albrecht Franz 48.
Alcoini Aloisia Gräfin. T. Leop. v. Herz 72.
Alkany Antonie 16.
Allgemeines Krankenhaus 12. 24. 36. 77. 94, 99.
Altofen 33. 53.
Altona 14.
Altsch Abraham 56.
Altschul Emma 38.
Amaseder Adam 24.
Amsterdam 47, 67.
Angl Moses 44.
Armeninstitut, Armenverein. Armenanstalt 10. 15. 79. 95. 96, 99.
Arnstein, Arnsteiner Adam Isak Arnstein, Arnsteiner: — Adam Isak 24. — Barbara T. Mayer Adam 61. — Barbara. Blum, Fr. David I. 95. — Benedikt S. David 71. 72. — David 72. — Emanuel S. David 71. — Franziska v. Fr. Nathan 62. 71. — Franziska T. David I. 71. — Henriette T. Nathan v. 73. — Isak 9. — Josef S. David 13, 71. 72. — Karoline T. David 71. — Marie T. David 71. — Max. Marx. Maximilian S. David 71, 72. — Marianne T. Adam 24. — Mayer S. Adam 61, 72. — Nathan v. S. Adam 10. 15. 24. 38. 62, 72. — Sara T. Isak 9. — Rosalia, Sara T. David 71. — Theresia Fr. Max 71. — Theresia Fr. Mayer 61, 72. — Arnstein u. Eskeles 1, 10, 72, 82, 96. Arnsteiner s. Arnstein.
Aron Löbl 59.
Aron Michael 21. — Rebekka 21.
Ärzte 23. 43. 51. 59, 74, 84.
Ascher Arje 63. — Katharina Fr. Noe 32. — Klara 2. Fr. Noe 32 — Noe. Nchem 32.
Auspitz Lazar 43. — Samuel 29, 119.
Austerlitz 91.
Austerlitz Gebrüder 56. — Ignaz 56. — Salmen 50.

B.

- Bach Isak 28.
Bachrach Emanuel Löw 41. — Salomon 56.
Bäck S. 57.
Balabrega Hanna 67.
Bamberger L. S. 56.
Banowitz 40.
Bardach 71.
Bärmann, Berman Isaac 8. — Regine 9.
Barmherzige Brüder Spital d. 67. 79. 99. 112.
Bärr s. Beer.

- Baruch Bella. Barbara Fr. Leopold (Naftali) 53. 54. — Bernhard S. Hirschl 97. — Elias 23. — Friederike T. Hirschl 97. — Hirschl 97. — Ignaz S. Hirschl 97. — Johanna Fr. Dr. Zach. Wertheimer 51. — Joel 55. — Judith Fr. Wilhelm Götzl 54, 97. — Karoline Fr. Max Pollak 42. — Leopold 53. — Markus 57. — Naftali 54. — Regina Fr. Simcha 23, 24, 106. — S. 63. — Simcha S. Elias 23, 24, 106.
- Basch Isak 28.
- Bass Isak 28.
- Bauer 74. — Lewi 56.
- Baumann August 72. — Elisabeth T. David Arnstein 72. — Friedrich 72. — Gabriele 72. — Ludwig 72. — Wilhelm 72.
- Beck Isak 44. — Joachim 44. — Lotte 38. — Michael 44. — Philipp 44.
- Beckers Franz 31. 40. 52. 60. 62.
- Beer. Prosvarg. Geduldig: — S. Jakob 9, 12, 13, 16, 18, 21, 22, 24, 25. — Abraham. Anton S. Beer Jakob 25, 36. — Amalia 25. — Anton s. Abraham. — Cäcilie. Zillerl 25. — Emanuel 25. — Isak. Ignaz 25. — Jakob S. Beer 25. — Katharina 25. — Mindl, erste Fr. Beer Jakob 25. — Regine 25. — Salomon 25. — Theresia, zweite Fr. Beer Jakob 19, 25, 32, 33, 34. — Veronica 25.
- Beer: — Eleonore 33. — Fany 79.
- Bellak: — Jakob 80. — Klara T. Wolf 84. — Wolf 56, 84.
- Bendiner Lippman 30.
- Beneth Mordechai 33.
- Benjamin Wolf 42.
- Bergelstein Marcus 44.
- Berger Joseph 55.
- Berlin 44.
- Berner G. 77.
- Bernklau Joseph 44.
- Bettelheim Joseph 78.
- Biedermann: — Adelheid T. David 70. — Albert S. David 70. — Amalia T. Michel Lazar 76. — Anton S. M. Lazar 76, 77. — Betty T. M. Lazar 76. — Charlotte, Karoline, Fr. M. Lazar 39, 40, 67. — David 39, 66, 70. — Elisa Fr. Gustav 77. — Emma T. Joseph 76. — Emma T. David 70. — Gustav S. David 70. — Gustav S. M. Lazar 76, 77. — Hayum Löb 76. — Henriette Fr. Joseph 76. — Hermann S. David 70. — Herman S. M. Lazar 76, 77. — Hirschl 76. — Ignatz S. M. Lazar 76, 77. — Jakob S. David 70. — Joseph S. M. Lazar 76, 77. — Joseph S. Hirschl 76. — Luise T. David 70. — Luise T. M. Lazar 76. — Meyer 39. — Michel Lazar 39, 59, 60, 70, 75, 96, 100, 106. — Pauline T. M. Lazar 76. — Rebekka 78. — Regine T. David 70. — Regine T. M. Lazar, Fr. Joseph S. Hirschl 76. — Simon S. M. Lazar 76, 77. — Sofie T. David 70. — Theresia Fr. David 39, 40, 66, 67, 70, 78.
- Bitnitz Mayer 41.
- Bloch Jakob 43.
- Bobasch Rosalia 79.
- Bobella: — Antonia, Veronica, Victoria, Fr. Wolf (Franz) 7, 8, 52. — Elisabeth T. Franz 52, 73. — Franz 52, 73. — Ignaz 52. — Josepha 52. — Löw 57. — Marie 52, 73. — Mathäus 52. — Sophie 52, 73. — Wolf 7, 52.
- Bock Abraham 56.
- Böhm Aron 44.
- Bolzer Aron 43.
- Bomer G. 74.
- Bonaventuri Abenere 79.
- Bondy: — Babette, Johanna. 68. — Herschmann 68. — Philipp 28, 44.
- Borman G. 69.
- Bosch Philipp 41.

- Boschan: — Marie 71. — Babette Fr. Simon 49. — Borech S. Simon 49. — Marie Fr. Samuel 71, 72. — Samuel 71. — Simon 49.
- Brandeis: — Emanuel 80. — Fany, Franziska, Fr. Emanuel 80, 81. — Brandeis Jakob 25. — Leopold 80. — Sofie Fr. Leopold 80, 81.
- Brankl Bernhard 43.
- Breisach, Breysach, Preisach, Preysach: — Benedikt 27, 45. — Salomon 96.
- Breitenstein Samuel 44.
- Bresslau 34, 38.
- Bräuer s. Breuer.
- Breuer: — Isak 15. — Milka s. Gottlieb.
- Breyer s. Breuer.
- Bri Jakob 45. — Moses 45.
- Brill: — Adam 44. — Asriel 23.
- Broch: — Karoline 68. — Markus 30.
- Brock Lazar 43.
- Broderstein Moses 8, 44.
- Brody: — Abraham 25, 33. — Ester 33. — Isak S. Simon 33. — Maria Anna Fr. Simon 33. — Brody Regine Fr. Abraham 25, 79. — Simon 33, 79.
- Brück: — Elkan 43. — Ernestine 60. — Joseph 43.
- Brücks Gottfried 44.
- Brüll: — Adam 46. — Joseph 36. — Wolf 36.
- Brunner I. 75.
- Bunzel M. 76.
- Bunzlau 38.
- C.
- Cassel Moritz 83.
- Chajuth Abraham S. Joseph 12.
- Chalizabrief 37, 87, 89, 92.
- Chirurgus 46.
- Chorin: — Aron 15. — Heinrich 15. — Karl 15. — Nanette T. Karl 15. — Regine Fr. Heinrich 15.
- Chowarez Martin 97.
- Chytzelova Rebekka 54.
- Cohenda Sylva s. Silva.
- Colalto Graf 55.
- Contoni Paul 111.
- Cramer Dominic 7, 24.
- D.
- Dafner Franz 79.
- David S. Abraham 50.
- Despalmes 56.
- Deutsch Samuel 8.
- Deutschmann Joachim 24, 38.
- Devidets: — Barbara. Baberl, Babet 10, 12, 13. — Ester 11. — Maria T. Samuel 10. — Resel 11. — Samuel 10, 13.
- Diertl Leopold 40, 62.
- Ditruh Aron 44.
- Dobruschka 51, 108.
- Dobruschka: — Franziska T. Salomon 17. — Karl 16. — Katharina 16. — Regina 17. — Salomon 16, 124.
- Donath Johanna 79.
- Doret Aristide 77.
- Dormitz: — Josepha 51, 108. — Leopold 43. — Franziska T. Leopold 43.
- Dormitzer s. Dormitz.
- Doroschinsky 56.
- E.
- Eckel Johann 117.
- Edlezeit I. 46.
- Edlinger Johann M. 45.
- Ehrenstam, Ehrenstein Rosalia Fr. Jakob 62. — Jakob 62.
- Ehrlich: — David 56. — Isak 31. — Jakob S. Isak 31. — Löwl S. Isak 31. — Rebekka Fr. Isak 31. — Regerl T. Isak 31.
- Eibenschütz Veronica 38.
- Eisenstadt 14, 23, 33, 34, 42, 45, 46, 49, 107.
- Eisenstädter David 46.
- Eisgrub 38.
- Eisler: — Daniel Max 7, 20. — Frantz 59.

- Elisabethinerinnen 98.
 Engel: — Emanuel 22. — Isaac 59. — Löw 65. — M. 87. — Martha Fr. Emanuel 22. 25. — Mindl 59.
 Eppinger: — Anton Wolf 74. — Charlotte 74. — Emanuel S. Josef 74, 75. — Josef S. Benjamin Wolf 74. — Leopold Joseph 74, 75. — Regine Fr. Emanuel 74. — Rosalia T. Joseph 74, 75. — Wolf 74.
 Epstein: — Elias 44. — Ephraim 31. — Joachim 79. — Michl 13. — Sara 80.
 Erbes Wilhelm 117.
 Erfurt 63.
 Ermbrust Moses 17.
 Eskeles v.: — Bernhard 1, 4. — Daniel 67. — Leonard 4.
 Eszterhazi Michael Graf 63.
 Ettingen. Ettinger s. Ottingen.
 Eydlitz Markus 28.
- F.
- Feichtinger Josef 8.
 Feigl Löw 43.
 Feitel David 63.
 Figdor M. S. 56.
 Finzi L. N. di 63.
 Fischels Wwe. 79.
 Fischer Carl Friedrich 78.
 Fleckel Isak 17.
 Fleckeles: — Caroline 79. — Eleazar 68, 74. — Julie 15.
 Fleischmann: — Elisabeth 41. — Moyses 41.
 Fleschner Judith 28.
 Foges: — Moyses 28. — Zirl Fr. Moyses 28.
 Frankfurt a. M. 47, 76.
 Frankel. Fränkel. Frenkel s. Frankl.
 Frankfurter: — Abraham Hirsch 15, 54, 88. — Lazarus S. Abraham 15. — Rachel 15. — Samuel S. Abraham 15. — Sara Fr. Abraham 15. — Telze 15.
 Frankl: Adolf 26. — Israel 79. — Jakob 83. — Leopold 38. — Regina 26. — Samuel 45. — Wolf 26.
 Frauenverein 23, 79.
 Freund Baruch 54.
 Freudenthal Markus 44.
 Frey Isak 56.
 Frick Caspar 46.
 Fried: — Sara Fr. Wolf 7, 8. — Wolf Isak 7, 8, 23.
 Friedländer Juda 38.
 Friedrich: — Johann 50. — Theresia 31.
 Fürth 6, 57, 61, 88.
- G.
- Gans: Alexander 13. — Hendl T. Alexander 11, 13.
 Gärtner Josef 80.
 Geduldig s. Beer.
 Geduldmann Max 96.
 Gerson Isak 44.
 Gewitsch 27.
 Glaser: — Moyses 13. — Rosalia 13. — Wilhelm 78.
 Glogauer Michel 23.
 Goldscheider Caroline 79.
 Goldschmidt: 113. — Eidam 43. — Ignaz 117. — Katharina Fr. Salomon 27. — Löbl 39. — N. 63. — Markus 70. — Moses 70. — Salomon 27.
 Goldstein: — Abraham 21, 39, 40, 41, 45, 46, 66, 76. — Adelheid T. Abraham 39. — Anna, Nanette T. Abraham 39, 40. — Barbara T. Abraham 39, 40. — Charlotte. Karoline T. Abraham, Fr. M. Lazar Biedermann 39, 76. — Emma T. Abraham 39, 40. — Henriette Fr. Lazar 42. — Katharina zweite Fr. Lazar 43. — Lazar Gotthold 42, 43. — Regine Fr. Abraham 22, 39, 66. — Theresia T. Abraham 39, 70.
 Gomperz: — David 43. — Trebitsch Ester 11.
 Gosdorf: — Eva 6, 7. — Moses 6. — Sandl I. Fr. Moses.

- Götsch: — Henriette 83. — Regine 83.
- Gottlieb: Aron S. Jakob 15. — Bernhard S. Jakob 15. — Fögele T. Jakob 15. — Jakob 15. — Julie Fr. Samuel 15. — Lea T. Jakob 15. — Milka Fr. Jakob 15, 16. — Nanette T. Samuel 15. — Regine 15. — Samuel S. Jakob 15, 17, 44, 56. — Simon 44, 56. — Zippora T. Jakob 15.
- Gottlob Simon 33.
- Götz Arnold 96.
- Götzl: — Anna, Nanette 62. — Anna T. Sam. 54. — Barbara, Bella T. Samuel 53, 54. — Baruch 53. — Breindl Fr. Samuel 53. — Cecilia s. Zippora. — Franziska 87. — Heinrich S. Wilhelm 97. — Judith Fr. Wilhelm 54, 97. — Ludwig, Löbl S. Samuel 53, 54, 97. — Ludwig S. Wilhelm 54. — Malka T. Samuel 53. — Moriz S. Wilhelm 97. — Nanette T. Ludwig 87. — Nina T. Wilhelm 97. — Rebekka T. Samuel 53, 54. — Rosalia T. Samuel 53. — Samuel S. Götzl Baruch 53, 87, 96. — Sara Fr. Ludwig 54. — Sara T. Samuel 53. — Simon S. Wilhelm 54. — Veronica T. Samuel 54. — Veronica T. Wilhelm 54. — Wilhelm, Wolf S. Samuel 53, 54, 96. — Zippora, Cäcilie, T. Samuel 53.
- Gozyner Hirschl 22.
- Greiner Lotti 79.
- Grelinger Simon = Trebitsch 63.
- Gross: — Henriette 81. — Rebekka 78, 80.
- Grossmann Adam Franz v. 95.
- Gross-Meseritsch 12, 41.
- Gruber: — Aloys 55, 117. — Benedict 39, 47.
- Grünhut Simon 16.
- Grünwald Jacob 36.
- Guffenblum Libman 17.
- Gumpel — Eduard 76. — Elisa 76.
- Guthard Jacob 59.
- H.
- Haberl Johann Anton 10, 19, 22, 40, 47, 50.
- Hacker Simon 55.
- Haim v. Haimhofen Fortunatus 53.
- Hamburg 13, 51, 52.
- Hamburg David 44.
- Hamburger Abraham 34.
- Hammerschlag: — Isak 14. — Rahel 14.
- Han Elias 44.
- Handel Andreas 105.
- Hanekam 55.
- Hannover 6.
- Hannover Gebrüder 57.
- Hanslik Eduard 54.
- Harzfeld, Herzfeld Leopold M. 50, 63.
- Hausmann Franz Anton 46, 55.
- Hedka Elkan 44.
- Heidingsfeld 50.
- Heidingsfeld David 56.
- Heller: — Abraham 43. — Adam 44. — Salomon 30. — Samuel 43, 56. — u. Klein 56.
- Hendl Samuel 45, 46.
- Herberstein Graf 55.
- Herschberger Salomon 24.
- Herschl David 41.
- Hertzka Samuel 44.
- Herz: — Adalbert S. Salomon 65. — Adelheid T. Salomon 65. — Adolph v. 72. — Aloysia T. Leopold v. 72. — Babette T. Leopold v. 72. — Barbara Fr. Salomon 65. — Emilie T. Leopold v. 72. — Heinrich S. Salomon 65. — Henriette T. Leopold v. 71. — Karl S. Salomon 65. — Karoline T. Salomon 65. — Karoline T. D. Arnstein, Fr. Leopold v. 71. — Leopold, Lefman, Edl. v. 25, 71, 72, 97. — Ludwig S. Salomon 65. — Marianne Fr. Salomon v. 21. — Pauline T. Leopold v. 71. — Regine T. Salomon 65. — Salomon 65. — Salomon Lefman v. 24, 71. — Sally 43. — Sophie T. Salomon 65.

- Herzberg Henriette 6.
 Herzel: — Isak 26. — Salomon 50.
 Herzelkuh: — Gnendl. Corona. Caroline 34. — Malka Judith 30. 34. — Markus 15. 34. 35.
 Herzenskron: — Amalia 105. — Hermann S. Joachim 23, 25, 34, 105. — Joachim 13, 25, 34, 105. — Leopoldine T. Hermann 105. — Maria Anna Fr. Joachim 23, 105. — Regine 23. — Theodor S. Hermann 105. — Victor 105.
 Herzfelder, Herzfeld: — Fanny, Franziska T. Lazar 50, 55, 57, 59. — Heinrich Dr. med. 74. — Judith Fr. Lazar 50, 112. — Klara T. Levi 113. — Lazarus, Lazar 8, 50, 55, 58, 111. — Lazar S. Raphael 113. — Levi S. Lazar 55, 56, 113. — Mindle T. Raphael 59, 113. — Nanny T. Levi 113. — Raphael 59, 113.
 Herzl s. Herzel.
 Heschl: — Ester 13. — Lazar 13.
 Hesky Elkan 56.
 Heymann Elias 19.
 Hickl: — Bernhard 12. — Jakob 13. — Maria Anna 13. — Rebekka 13. — Rosalia 13. — Therese 13.
 Hirsch Bernhard S. Gabriel 37, 38, 41. — Elisabeth 32. — Emilie 55, 58. — Ester Fr. Joseph 37, 38, 41. — Filipp 55. — Gabriel 37, 38, 41. — Ignaz 34. — Joachim 37, 41. — Joseph 37, 38, 41, 69. — Judith 37. — Juliana 32. — Markus 19. — Mathilde Fr. Gabriel 41. — Mayer 41. — Rachel 37. — Rebekka T. Josef 69. — Regina 32. — Theresia 32. — Zewi 63.
 Hirschfeld: — Hertz 91. — Israel 91.
 Hirschl, s. auch Hirsch: — Joseph 37. — Joseph, Rabbiner 40. — Philipp 43. — Simon 8.
 Hirschler: — Jacob 55. — Moses 57.
 Hirschmann: — Anna Fr. Karl 39, 67. — Ignaz 78. — Isak 39. — Karl 39.
 Hochberg Samuel 27.
 Hock: — Anna Fr. David 74. — David Nehemias 74.
 Hocky Herschman 44.
 Hochlechner Mathias 79.
 Hofer Dominique 50.
 Hofmann, Hofmannsthal v.: — August 43. — Babel 43. — Baruch 43. — Bernhard 43. — Elisa, Ernestina 43. — Emanuel 43. — Franziska Fr. Sigmund 43. — Henriette 42. — Ignaz 43. — Isak Löw 42, 46, 49, 73, 79, 123. — Joel 43. — Josef 43. — Karoline Fr. Bernhard 43. — Maria 43. — Pepi 43. — Rebekka Fr. Emanuel 43. — Regine 42. — Rösel Fr. Isak Löw 42. — Siegmund Dr. med. 43. — Wilhelm 43.
 Hoffmann u. Löwinger 28.
 Hollborger Franz 10.
 Hönig: — Franz 96. — Isaak 12. — Moyses 12.
 Hörnigsberg: — Franziska Fr. Ludwig 17. — Henoch S. Israel 73. — Israel v. 19, 47, 71. — Joachim S. Israel 47, 81. — Joseph Edl. v. 71, 72. — Karl 44. — Katharina Fr. Israel 19. — Leopold, Löb, v. 73. — Ludwig v. 17. — Maximilian v. 81.
 Hönigshof Eduard v. 95.
 Horn 8.
 Horschitz 23, 24, 42, 51.
 Horschitz: — David 96. — Rebekka Fr. David 96.
 Horwitz: — Esaias Mendl 38. — Güttl 38. — Israel 38. — Lazar 123. — Meir 26. — Mendl Jonas 38.
 Hühneraugenarzt 14.
 Hüf Gerson 56, 57.
 Humpoltz: — Löb 61. — Selig 32.
 Hunyadi Graf 63.

Hunczowsky Johann 68.
Hürsch s. Hirsch.
Hütter Eduard 111.
Hye Dr. v. Hyenburg 58, 73.

I.

Iglau 38.
Innsbruck 47.
Isak: — Aron 31. — Joseph 38.
Itzelles: — Sahiel 53. — Sara
(Veronica) 54.

J.

Jakob: — Löw 44. — Salomon
31. — S. Beer 25. — Wolf 26.
Jakobsohn M. 63.
Jankowsky Franz 75.
Jaques: — David 6. — Karl 6.
Jeces Isaac 21.
Jekel Theresia 96.
Jezis s. Jeces.
Jeiteles David 50.
Jerusalem Laura 61, 66.
Jetziph s. Jeces.
Jeuteles: — Isak 30. — Juditha
Fr. Isak 31. — Kaufman 30.
Jochom, Jocheimb, Ruben 22.
Joel: — Felix Dr. 111. — Ro-
salia 68.
Jokolles Bella 27.
Joske: — Lebel 10. — Veronica
s. Oesterreicher.
Judenspital 9, 12, 13, 16, 18,
20, 21, 22, 25, 26, 32, 33, 36, 37,
55, 96, 99, 112, 118.
Judentoleranzkassier 31.
Juwelenhandel 27, 33, 39, 67,
68, 75.

K.

Kaan s. auch Kann: — Heinrich
Samuel 66. — Maria Susanne 55,
61, 66. — Samuel 55, 61, 63.
Kafka Eduard Dr. 81.
Kaiser: — Ferdinand 122. —
Nina 66.
Kanitz 13.

Kann. s. auch Kaan: — Abraham
76, 77. — Julie 76. — Pauline
Fr. Abraham 76. — Rebekka 43.
Kanstadt Sara 97.
Karpeles: — Abraham 45. —
Seligman Markus 27.
Karplis: — Maria Anna T. Sa-
lomon 37. — Peter 37. — Regine
Fr. Salomon 37. — Salomon 37.
— Sara 37.
Kaudes Babet 10.
Kandes Babet 10.
Kaufman Herzi 38, 39.
Kaulia: — Babett Fr. Rafael 76.
— Mayer 76. — Rafael 76, 77.
— Rebeka 43. — Wolf 43.
Keller 80.
Kern Henriette 38.
Kerschbaum: — Fögele 15. —
Israel 17.
Kiche Efraim 12.
Kirsch Johann Benjamin 12.
Kisch: — Abraham S. Simon 63.
— Rebekka Fr. Salomon 54. —
Salomon Abraham 54.
Kittsee 25, 32.
Klapper Michael 21, 26, 31, 33.
Knapp u. Comp. 56.
Knödi Hanna 79.
Koblenzer: — Cäcilie 48, 64,
68, 69. — Julie 68, 79. — Löb 69.
— Magdalene T. Moyses 48. —
Moyes d. ältere 48, 69. — Moy-
ses S. Leon 68, 69. — Moriz 48.
Koch, Schächter 80.
Koffler: — Fanny T. Salomon
51, 91. — Malka Fr. Salomon 93.
— Salomon 91, 93.
Kohn: — Albert S. Kaspar 61, 62,
65, 66. — Amalia Fr. Albert 62,
63, 65, 66. — Anna Fr. David 67.
— Anna T. Kaspar 61, 66. — An-
tonia T. Albert 66. — Babette
Fr. Lazar 66. — Betty T. Albert
66. — David 67. — Elisabeth Fr.
Kaspar 61, 66. — Emma T. Albert
66. — Friederike T. Lazar 66. —
Hermann S. Albert 66. — Josef
S. Albert 65, 66. — Josefine T.

- Lazar 66. — Kaspar 32, 61, 65, 66. — Laura T. Kaspar 61, 66. — Lazar S. Kaspar 61, 66. — Löb Ascher 18. — Ludwig S. Albert 66. — Marie T. Lazar 66. — Marie T. Albert 66. — Max 79. — Moses, Lehrer 28. — Moses 37. — Nina T. Kaspar 61. — Nina T. Lazar 66. — Regine 107. — Rudolf S. Kaspar 61, 66. — Simon 56, 70. — Susanna T. Kaspar 61. — Theres Fr. Rudolf 61. — Wilhelmine T. Lazar 66.
- Kolin 24.
- Kollinsky Josef 56.
- König: — David s. Mendl 11. — Emanuel 79.
- Königsberger 57.
- Königswart 38, 53.
- Königswart Baruch 53.
- Königswarter: — Fanny Fr. Moriz 88. — Moriz 56, 88.
- Kopenhagen David 36.
- Kopperl: — Josef 41. — Michl 56.
- Kordeles Jakob 28.
- Koref David 44.
- Koretschon Seligman 44.
- Kostlubil Anton 62.
- Krahulitz 77.
- Kramer Dominic 20.
- Krauss Gabriel 55.
- Kraussnecker Dr. 91. Dr. 95.
- Kraussenecker Dr. 91.
- Kreuzer Helene 79.
- Kuchelmeister Joseph 41.
- Küchler: — Bella Rosel Fr. Markus 28. — Markus 28.
- Kuh s. auch Herzelkuh: — 80. — Angelo v. S. Leopold 35. — Cäcilie (Zipperl) Fr. Moyses 54. — Elisabeth T. Lebel 35. — Herz 23. — Joachim 35. — Katharina 35. — Löbel S. Joachim 35. — Malka Judith Fr. Herz 23, 30, 34. — Moyses 54. — Sara Fr. Zacharias 35. — Zacharias S. Joachim 35. — Zippora Fr. Moyses s. Cäcilie.
- Kulke: — Jakob 43. — Jeremias 43.
- Kunewalder Koppel 57.
- Kuttenplan 19.
- L.
- Lackenbach 7, 96.
- Lackenbach: — Anna 72. — Ferdinand v. 72, 96. — Friederike 72. — Gustav v. 72. — Maria Anna v. 72. — Moyses 61. — Rosalia v. 72. — Theres 61. — Theresia T. Isr. Zappert 95.
- Laibach 33.
- Lämel: — Simon Edl. v. 72, 123. — Therese T. Simon 72.
- Lämelsfeld Judith 54.
- Lamma Franz 64.
- Landau Samuel 68.
- Landauer: — Isaac 39, 43. — Katharina 43.
- Landeshut Michla 18.
- Landesmann: — C. 79. — Isak 117.
- Lang: — Amalia 76, 77. — Jakob 43, 63, 76. — Karoline T. Jacob 43. — Ludwig S. Jakob 76. — Sofie T. Jakob 63.
- Lantzke Neche 79.
- Lazar Heschl 13.
- Lazarus Samuel 15.
- Lebenstein Rosine 79.
- Lebenstein s. Löwenstein.
- Lederer: — Abraham 51. — Rosalia Fr. Abraham 51, 108.
- Lehmann: — Babette T. Joseph 9. — Breindl T. Joseph 9. — Charlotte T. Saul 30. — Eleonore T. Markus 29. — Elisabeth T. Herz 30. — Gnendl Fr. Jakob 30. — Henriette T. Saul 30. — Herz 29. — Hindel Fr. Joseph 9. — Jacob 29, 30. — Johanna Fr. Joseph 9. — Joseph 8. — Lazarus 26. — Marianne 26. — Markus 29, 30. — Nanette T. Saul 30. — Nathan S.

- Saul 30. — Rosalia T. Saul 30. — Salomon S. Joseph 9. — Saul 30, 87.
- Leidesdorf s. Leidesdorfer.**
- Leidesdorfer (Leidesdorf. Leidesdorffer, Leitersdorfer):** — Abraham S. Löw 11, 20, 44, 62, 64. — Akiba S. Löb 81. — Aloisia-Ludowika Fr. Aron 59, 60, 75. — Aloisia T. Joseph 65. — Amalie T. Joseph 65. — Anna T. Joseph 65. — Aron 21, 43, 56, 59, 64, 75. — Babette T. Abraham 11. — Barbara. Babette T. Aron 59, 60, 75. — Barbara. Betty T. Maximilian 62, 81. — Bela T. Aron 43. — Betty Fr. Ignatz 64. — Eduard S. Maximilian 81. — Emanuel S. Aron 59, 60, 75. — Emma T. Maximilian 81. — Ernestine, Ester Fr. Abraham 11, 64. — Ernestine T. Aron 60, 75. — Ferdinand S. Josef 65. — Franz S. Josef 64. — Henriette T. Löw 48. — Ignatz, Isak S. Joachim 11, 64, 81. — Isak 81. — Jacob S. Löw 44, 64, 81. — Jacob Michael 81. — Joachim Löw 11, 54, 64. — Johann S. Maximilian 81. — Josef S. Aron 60, 64, 65, 75. — Josef S. Josef 65. — Judith T. Aron 60, 75. — Karl S. Aron 60, 75. — Katharina Fr. Josef 60, 64. — Leopold S. Maximilian 81. — Leopold S. Josef 64. — Loise s. Aloisia Ludowika. — Löw 20, 44, 47, 48, 64. — Ludowika s. Aloisia. — Magdalene 48. — Maria Anna T. Löw 47. — Maria Anna Fr. Maximilian 81. — Markus S. Abraham 64. — Maximilian S. Isak 48, 81. — Moriz, Moyses S. Aron 56, 60, 75. — Moyses S. Samuel 43. — M. I. 63. — Rosalia Fr. Samuel 75. — Rosalia T. Abraham 62, 64. — Samuel S. Isak 43. — Samuel, Sanwil S. Aron 60, 75. — Sara T. Joachim Löw 54. — Theresia 48. — Veronika T. Aron 60, 75. — Zäzilie T. Aron 59, 60.
- Leinkauf Hierschl Josef 37.**
- Leipa 38.**
- Leipnik 84.**
- Leitner Wolf 19, 26.**
- Lemberger Hermann 59.**
- Lemlin Malka 53.**
- Lenz Johann Michael 9. 13. 14, 15, 18, 19.**
- Lewias Meir 60.**
- Lewin Sara 30.**
- Lewinger s. Löwinger.**
- Lewy, s. auch Levi, Löwy: — Babette, Barbara Fr. Jakob 39, 40, 67. — D. B. 56. — Jakob 39, 97. — Joseph 97. — L. I. 63.**
- Lichtenfeld Philipp 56.**
- Lichtenstadt: — Babette Fr. Wolf David 20. — David S. Wolf David 21. — David Wolf 20. — Jakob S. David Wolf 20. — Judith 21. — Keila 21. — Ludwig 21. — Rosa 21. — Wolf David 20, 21. — Zäzilia 21.**
- Lichtenstein Marcus 56.**
- Lichtenstern: — Gebrüder 56. — Simon 56, 57. — Wwe 79.**
- Lieben: — Elise Fr. Ignaz L. 29, 124. — Ignaz 29, 124.**
- Liebenberg v. (Liebman): — Barbara, Bela, Babette Fr. Ignaz, Israel 59, 60, 61, 75. — Emanuel 72. — Ignaz, Israel Ritter v. 43, 45, 56, 59, 60, 63. — Pauline Frau Emanuel 72.**
- Liebmann s. Liebenberg.**
- Linden Franz 29, 68. — Josef 29, 68. — Karoline 29. — Johann Nep. 79.**
- Löbenstein s. Löwenstein.**
- Löbl, Lebel, Lebl, Löw, Löwel: — Abraham = Abraham Goldstein s. das. — Aron 59. — Isak 13, 20. — Jakob 9. — Joachim 56. — Josef 22. — Mayer 44. — Michael 16.**

- Löckner Karoline 29.
 Lovin Johann 7.
 Löw Jakob 44.
 Löwel s. Löbl.
 Lowatitz s. Lowositz.
 Löwenstein: — Jakob 43. —
 Josua 74. — Moses 57.
 Löwenthal: — Elisabeth 29, 68.
 — Jakob 71. — Josef S. Kossman
 68. — Kossman, Kosman, Cosman
 20, 27, 29, 68. — Markus 68. —
 Maximilian 68. — Rosalia Fr. Ja-
 kob 71, 72.
 Löwinger: — Ignaz 29. — Judith
 Fr. Samuel 28, 29, 58, 113, 119,
 121. — Lisette 119, 124. — Samuel
 28, 29, 58, 121. — Theres 29, 119.
 Löwl s. Löbl.
 Lowositz: — Barbara T. Moyses
 22. — Herzl 30. — Lea Fr. Noe
 30. — Margarethe 30, 79. — Maria
 Anna, Marjam Fr. Moyses 22. —
 Michael 30. — Moyses 22. — Noe
 22, 30.
 Lovotitz s. Lowositz.
 Löwy: — Abraham Wolf 28. —
 Baruch Wwe. 79. — Fany 79. —
 Israel 44. — Simon Gabriel 56.
 Luca Babette 95.
 Ludwigsburg 83.
- M.**
- Mandel s. Mandl.
 Mandl: — Abraham 7, 8. — David
 6. — David Kopfl 45. — David
 Traiteur 11. — Eleonora 6, 7. —
 Ester 11. — Judith 11, 12. —
 Kopfl 8. — L. 78. — Lemel 21. —
 Mathilde 41. — Mendl S. David
 11. — Moses 11. — Moyses Wolf
 47, 50. — Rachel 11. — Regine
 74. — Theresia 47.
 Maneles Zirl 11.
 Mannheimmer I. N. 69, 78, 100.
 Mannheimer: Johanna 18. —
 Juditha 79. — Katharina Fr. Moy-
 ses 18. — Moyses Simon 18. —
 Wolf 79.
- Mantelgriff 49, 87, 88, 90, 92.
 Marcian Jakob 70, 72.
 Markbreiter: — Adam 33. —
 Aron 32, 33, 34. — Josef S. Moy-
 ses 33. — Joseph Falk 33. —
 Julie T. Adam 33. — Katharina
 Fr. Joseph 33. — Koppl 74. —
 M. 93. — Moyses 33. — Rachel
 Fr. Moyses 33. — Simon Hirsch
 S. Moyses 33.
 Marksteiner Abraham 46.
 Markus: — Anna 19. — Elisa-
 beth 19. — Isak 12, 19. — Jakob
 19. — Joachim 8. — Maria Anna
 19. — Theresia 19. — Wolf 19.
 Martinitz Babette 72.
 Mattersdorf 15, 27, 45.
 Mattersdorfer Löw Nathan 7.
 Matyy Franziska 71.
 Matzek Franz 78.
 Matzel Ascher 71.
 Mauthner: — Emanuel 56. —
 u. Kadisch 33.
 Mayer: — Abraham 7. — Amalie
 105. — Lea 15. — Nathan 75. —
 Rosalia T. Nathan 75. — Rosalia
 geb. Weikersheim 83.
 Meir Levias 59.
 Meissner Karl 121.
 Mendel Maria 42.
 Mendes: — Isaac Abraham 67.
 — Rachel 67, 68. — Rosette 67, 68.
 Mendl Henriette 52.
 Menzeles Beer 28.
 Meyer s. Mayer.
 Michael Aron s. Aron Michael.
 Michel Lazar 21.
 Minzer Herschl 17.
 Mitterbacher: — Bernardin 73.
 — Ernst 73. — Gustav 73. — Hein-
 rich 73. — Josephine 73. — Karl
 73. — Maria 73.
 Mohr Henriette 83.
 Morgenstern: — Ignaz 65. —
 Regine Fr. Ignaz 65.
 Mortuar (Totenfallstax) 53, 63, 65,
 77, 78.
 Morwitz Joseph 9.

Moses b. Josue 20.
Müller: — I. u. L. 56. — Jonas 56.
Müllersdorf 75.
Münster: — Ezechiel 43.

N.

Nachot Koplman 44.
Nadler: — Antonie 16. — Naf-tali 16.
Nagele Gerardus 79.
Nasch Salomon 44.
Nassau: — Anna, Johanna, Jean-ette T. Isak Wolf 24, 107. — Eleonore Fr. Wolf Isak 23, 51, 100, 104, 108, 110. — Hanna Fr. Wolf 23 — Isak Wolf 7, 8, 23. — Jo-hanna, Anna T. Isak Wolf 24, 82. — Katharina 24. — Marianne, Merle Fr. Isak Wolf 23. — Maria Anna T. Isak Wolf 23. — Regine 23. — Wolf 23. — Wolf Isak 23, 52, 94, 98, 107.
Nassauer L. 45.
Nater Philipp 44.
Nathan I. M. 56.
Navon Theresia 19.
Nemschitz Magdalena 79.
Neuhaus 41, 60.
Neumann Philipp 44.
Neustadt s. Neustadtl.
Neustadt s. Neustadtl.
Neustadtl 71.
Neustadtl: — Barbara 69. — Charlotte T. Simon 51. — David Löw 27, 69. — Gustav 69. — Ja-kob 69. — Josepha, Pesseline Fr. Simcha 40, 51. — Karoline T. Simcha 40. — Moriz 69. — Re-becca 69. — Regina 95. — Sara 69. — Simcha Simon 40. — Simon S. Simcha 40. — Sophie T. Sim-cha 40.
Neuwall: — Henriette 71. — Ignaz 72.
Nikolsburg 6, 17, 18, 19, 27, 32, 35, 37, 43, 44, 50, 54, 69, 70.
Nittel Philipp 72.
Norden Georg 78.

O.

Obernik, Obornik: — Babette, Rebecca 80, 85. — Simon 86.
Ochs Löb 38.
Ofenheimer. Offenheimer s. Of-fenheimer. auch Oppenheimer.
Offenbach Max 44.
Oppenheimer: — Adam s. Sa-muel Emanuel 9. — Anna 54. — Beer 23. — Emanuel aus Alt-ofen 9. — Isak Nathan 6. — Isak S. Samson Em. 20. — Isak Samuel 9, 20. — Johanna Fr. Adam 9, 10, 16. — Joseph S. Sam. Em. 9, 20. — Judith T. Samuel Em. 10, 20. — Leopold 53. — Mina T. Emanuel, Fr. Isak 9. — Regine T. Wolf 30. — Rosalia Fr. Leopold 53. — Samuel 1. — Samuel 56. — Samuel Emanuel 9, 20. — Samuel Dr. 23. — Sara Fr. Samuel Em. 9. — Veronica T. Samuel Em. s. Oesterreicher. — Wolf 30.
Ortowitz Franz v. 42, 45, 61, 66, 82.
Oesterreicher: — Abraham 19. — Alexander 10. — Ester Fr. Moyses 19. — Ezechias 56. — Gab-riel Wwe. 79. — Isak 79. — Isak S. Alexander 82. — Israel 19. — Jakob 32. — Johanna T. Moyses 19. — Joseph 56. — Lebel S. Moyses 19. — Magdalena T. Moy-ses 19. — Moyses Löbl 18. — Nathan 57. — Samuel S. Alexan-der 82. — Therese 10, 19. — Ve-ronica 10, 82.
Öttingen: — Rachel 14. — Simon 10, 14, 24.

P.

Papa 8.
Parnow, Baranof 15.
Paschkes Jakob S. Moses 50.
Pereira Henriette Fr. Heinrich 73.
Perter Hirsch Berl 50.
Pert 42, 48, 60, 95.
Petzleder 55.

- Pfeiffer: -- Henriette T. Marx 76. -- Marx 76.
- Pick: -- Cäcilie T. Saul 34. -- Caroline Fr. Saul 34. -- Ester 34. -- Samuel S. Saul 34. -- Saul 34.
- Piesling 44.
- Pinkas Elkan 44.
- Pinschow. Pinschhof. Pintschhof: -- Jakob Löw 45. -- Josepha 38. -- Moses 45. -- Philipp 38.
- Pintschhof s. Pinschow.
- Pirnitz 50. 112.
- Pohrlitz 45.
- Politzer, Pollitzer: 69. -- Jacob 37, 41.
- Pollak: -- Abraham 44, 45. -- Bernhard S. Jakob 42. -- Charlotte Fr. Max 106. -- David 42. -- Eleonore 107. -- Elisabeth Fr. Jakob 42, 46. -- Emma T. Max 107. -- Isak S. Jakob 42. -- Jakob 42, 50, 123. -- Joseph S. Jakob 42. -- Julius S. Max 107. -- Lisette T. Jakob 42. -- Maria Fr. David 42. -- Mathilde T. Max 107. -- Max S. Jakob 42, 106. -- Minna T. Max 107. -- Moyses 32. -- S. 79. -- Salomon 44. -- Schannel 32. -- Therese 42. -- Wolf (Rösels) 42.
- Polnau 8, 44, 91.
- Pontzen Anna 95.
- Pope. Poppe: Barbara 49. -- Baruch s. Benedikt. -- Benedikt 14, 49. -- Henriette T. Benedikt 49. -- Pinkas 49. -- Rosalia s. Theresia -- Sara Fr. Moyses 14. -- Selig 49. -- Theresia Fr. Benedikt 14, 49.
- Popper: -- Aron 56. -- Natan 44. -- Markus 56.
- Porges: -- Beer 56. -- Ephraim 82. -- Mina, Anna Fr. Ephraim 82. -- Moriz 82.
- Prach Moyses 17.
- Prag 7, 10, 18, 20, 21, 26, 28, 30, 35, 36, 40, 43, 51, 52, 53, 54, 60, 61, 73, 80, 95.
- Prager: -- David 32. -- Hanu Fr. David 32. -- Joseph 21.
- Pragner Johann 14.
- Prazner Johann 10.
- Pressburg 8, 12, 18, 21, 21, 27, 36, 39, 44, 47, 48, 52, 73, 71, 75, 78, 82, 95.
- Pressburg Meir 59.
- Prosivarg s. Beer Jakob.
- Prosnitz 62.
- Pullitz Jakob Moses 6.
- Pulzer Isak 44.
- Puperl Jakob 44.
- Puringer Johann 68.
- R.
- Rabbiner 6, 15, 19, 24, 38, 40, 43, 51, 59, 63, 68, 123.
- Ragendorf 25, 26.
- Rakonitz, Hennig, Hönig 26.
- Ramor Niklas 22.
- Ransberger: -- Abraham Salomon 25. -- Cäcilie 25.
- Rapp Dr. 49.
- Raschigt Benjamin 17.
- Rauch Ludwig 36, 41, 48, 51.
- Rausnitz 31.
- Rebnitz Isak Salmen 15.
- Rechnitz: -- Anna 31. -- David 113. -- Josef 56. -- Salomon 31.
- Rechnitzer Abraham 97.
- Reckendorf Salomon 41.
- Redlich Cäcilie 84.
- Reichenbach Pr. u. Comp. 57.
- Reinitz Jakob 44.
- Reisemann Salomon 44.
- Reitlinger: -- Eleonore T. Moriz 82. -- Hermine T. Moriz 82. -- Johanna, Jenny T. Moriz 82, 108. -- Maria Fr. Moriz 82, 107. -- Moriz 60, 76, 82, 107. -- Rudolf S. Moriz 82, 108. -- Salomon 82. -- Veronica, Franziska 60, 61, 75.
- Reuter: -- Ignaz 79. -- Josef 79.
- Reuth Josef Friedrich 9, 12, 13, 16, 39, 55, 58, 64.

- Richter Anton 57.
 Ritter Joseph 95.
 Robitschek Jakob 41.
 Rodeles Jakob 28.
 Rohrig Josef Dr. 82.
 Rokizan David 24.
 Rösels Wolf 42. s. Pollak.
 Rosenbaum u. Söhne 56.
 Rosenberg Salomon 45.
 Rosenberger: — Berl, Perl, Fr.
 Löbl 17. — Löbl 17. — Moyses
 18. — Samuel 17.
 Rosenfeld Fanny 95.
 Rosenthal Moriz 78.
 Rothschild: — Brüder 83. —
 M. A. 56. — Rothschild Salomon
 v. 1.
 Ruben Jochomb s. Jochomb.
 Rudolf, Erzherzog 81.
 Rust: — Benedikt S. Moyses 14.
 — Eleonore 14. — Gustav 14. —
 Eleonora Fr. Markus 14. — Mar-
 kus 14, 49. — Moyses S. Markus
 14, 49. — Theresia, Rosalia, 14, 49.
- S.**
- Saar Lazar 79.
 Sabel Marx 27.
 Sachs: — David Salomon 38. —
 Güttl 38. — Zuril 38.
 Sallés Abraham 8.
 Sallamon Karl 122.
 Salman Krankenwarter 25.
 Salomon: — Jakob 26. — Mi-
 chael Philipp 11. — Nathan 36.
 Salzkontrahent 47, 48.
 Sambor Jonas 17.
 Samboy M. L. 7.
 Samuel Moyses 18.
 Nanette 79.
 Sanda Moses 53.
 Schacherl: — Heinrich 79. —
 Nanette 79.
 Schaczler I. L. 57.
 Shadow: — Johann Gottfried 10.
 — Maria Anna 10, 12, 13.
- Schächtl Carl 78.
 Schallbacher Salomon 13.
 Schamburg Jakob Elias 88.
 Schay Jakob 8.
 Schauburg Sophie 73.
 Scheffteles: — Rösel T. Wolf
 Beer 42. — Sara Fr. Wolf Beer
 42. — Wolf Beer 42, 55.
 Scheuer: — Löw 44. — Simon 44.
 Schick: — Franziska T. Isak 95.
 — Isak Jakob 95.
 Schidlof, Schidlow, Schidlopf: —
 Abraham 70. — Gütel 21.
 Schimern u. Klinger 50.
 Schlager Ignaz Dr. 57.
 Schlaining 46, 65.
 Schleicher Ignaz 38, 39, 68, 70,
 73.
 Schleifer Johann 50.
 Schlesinger: — Abraham 44.
 45. — Baruch 35. — Elias 79. —
 Heinrich 34. — Hirsch Moses 78.
 — Hirschl Baruch 35. — I. 83. —
 I. M. 56. — Josef 78. — Lazar
 45. — Marie 79. — Markus 44.
 — Marx 34. — Mayer 18. — M. L.
 57. — Rosalia 83. — Samuel 44,
 56. — u. Haskel 57. —
 Schmid Georg 72.
 Schmidt Ignaz 50.
 Schnattinger Johann 111.
 Schönfeld, Schächter 80.
 Schönfeld: — Anna v. T. Sa-
 lomon Dobruschka 17. — Emanuel
 v. 17. — Franz Thomas v. 16, 17.
 — Joseph v. 17. — Leopold v. 17.
 — Leopoldine v. 17. — Luise 17.
 — Max v. 17. — Theresia v. 17.
 Schönlein Jakob 56.
 Schönwalder Nanette 68.
 Schöpfer v. Klarenbrunn Dr. 81.
 Schreiber Gebrüder 55.
 Schreiner Theresia 13.
 Schulfond 77.
 Schulhof: — Isak 55. — Samuel
 55.

- Schüsler I. 77.
 Schwamberg Carl 82.
 Schwarz: — Abraham 79. — Barbara 79. — Benjamin 32. — Klara 32. — Salomon 79, 80.
 Seegenschmied Dominik Dr. 123.
 Seles Fradl 79.
 Seligmann: — Anna 82. — Arnold 57. — Jakob 58, 117.
 Selkes auch Zadoks: — Bella T. Jakob 27, 28. — Elias S. Jakob 27, 28. — Elisabeth Fr. Jakob 27. — Jakob 27, 68. — Jochedel 27. — Jonas S. Jakob 27, 28, 29. — Libalea 27. — Lisette. Elisabeth, Eleonore T. Wolf 28. — Salomon 27. — Salomon S. Jakob 27, 28, 29. — Selka 27, 28. — Theresia 27, 28, 29. — Wolf 27.
 Senf Joseph 44.
 Senzheimer s. Sinzheim.
 Sichrowsky: — Babette Fr. Heinrich 35. — Elisabeth 35. — Heinrich S. Moses 35. — Joseph S. Moses 35. — Karoline Fr. Joseph 35. — Moses 35.
 Sidvers Moses 79.
 Silva Katharina 60, 65.
 Silva Cohen da: — David 67. — Hanna 67. — Michael 67.
 Simon Joseph 9.
 Sinay Levy 44.
 Singer: — Jakob 8. — Moses H. 78. — Rosalia 80.
 Sinzheim, Sinzheimer, Sünzheimer, Senzheimer: — Abraham 22. — Angelos, Anschel, Angelus 22, 39, 40, 66, 70. — Jindel, Johanna T. Salman 9. — Rebecca Fr. Salman 9. — Salman S. Isak 9. — Salomon S. Joseph 9. — Simon S. Isaac 39, 66.
 Sis Franz de Paulan 37.
 Slaba Anton 80.
 Sobotist 31.
 Sobotka Isak 30, 35.
 Sollerer Jakob 44.
 Sorer Samuel 57.
 Sotto: — Babette del 68. — Isak 67, 68.
 Speyer M. I. 63.
 Spiegler Salomon 26.
 Spiro Mathilde 79.
 Spital der Elisabethinerinnen 67 u. 6.
 Spitz Albert 78.
 Spitzer: — S. 78. — Therese 79.
 Spreiser Fanny 80.
 Starr Maria 78.
 Stampfen 15.
 Stein Bernhard 41.
 Steiner: — Joseph 79. — Regine 79.
 Steinitz Salomon 28.
 Steinschneider: — Marianne Fr. Selig 26 — Selig 26.
 Stern: — Ernestine s. Zäzilie. — Markus 44, 59. — Zäzilie 59, 60, 61, 75.
 Stetten Joseph 57.
 Stieber Magdalene 79.
 Stimpfen Rosalia v. 68.
 Strakonitz 25.
 Straschütz David 36.
 Strass Salomon 56.
 Strasser: — Katharina 33. — Markus 55.
 Strauss: — Nathan 80. — Wolf Wwe 80.
 Strim: — Henriette Fr. Josef 49. — Josef 49, 117.
 Stumpf Michl 55, 58.
 Stuttgart 76.
 Sulzbach: — Moses 28. — Seligman 45.
 Sünzheimer s. Sinzheim.
 Süsskind I. G. 56.
 Sussmann, Süssmann: — Bernhard Baruch 20. — Gerson 20, 35. — Lew S. Gerson 35. — Markus 35. — Martin 81. — Veronica 35.

T

Tabakgefall 16. 17. 19. 25.
 Tanzinger: — Falk 14. — Lea T. Falk 14.
 Taussig. Tauske: — Abraham 57. — David Manels 11, 12. — Ester Fr. David 11. — Sara Fr. David 12. — Wolf 56.
 Tedesko s. Todesko.
 Teltsch 77, 78.
 Thau Philipp 17.
 Theben Mandel Abraham 7.
 Theresia T. Jesaias 20.
 Theumann Ruben 80.
 Thonat Ester 33.
 Tobias Caspar 56. 79.
 Todesco. Todesko: — Mina. Anna 82. — Salomon 31. 56.
 Totenfallstax s. Mortuar.
 Tottis u. Heller 56.
 Totzauer Gottfried 50.
 Traunfellner Josef 10. 12.
 Trautmandorff Ferdinand Fürst v. 63.
 Trebitsch 24.
 Trebitsch (s. auch Trebitscher): — Amalia T. Maximilian 62. — Barbara 62, 95. — Ferdinand 62. — Gumpel 64. — Heinrich 54, 63. — Josef, Vater des Max 62, 87, 88. — Josef S. Maximil. 62. — Leopold 62. — Maximilian 11. 62, 64. 65. 87, 95. — Michela 20. — Nanette, Anna. 1. Fr. Maximil. 62. — Resel, Rosalia Fr. Maximilian 62, 63. — Rosalia T. Maximilian aus I. Ehe 62. 63. — Rosalia Fr. Maximilian. Prag 11. — Salomon 63. — Simon, Simcha (Grelinger): 63. — Sofie Fr. Josef 63.
 Trebitscher (s. auch Trebitsch): — Abraham S. Samuel 20. — Isak 20. — Jakob 20. — Josua 20. — Michela 20. — Samuel 19.
 Treu Abraham 44.
 Triesch, Tritsch 38, 44.
 Troppau 53. 54, 97.

U

Uffenheimer: — A. 63. — Abraham S. Gabriel 48. — Abraham S. Lazarus 47. 48. — Anna 54. — Anton 72. — Barbara T. Lazarus 47. 48. — Barbara T. Gabriel 48. — Bernhard 54. — Elias S. Gabriel 48. — Emilie Fr. Anton 71. — Eva Fr. Gabriel 47, 48. — Ferdinand 54. — Gabriel 47. — Gottfried S. Lazarus 47. — Götz S. Gabriel 15, 47. 48. — Heinrich S. Gabriel 48. — Henriette Fr. Götz 48. — Jakob 47. — Jonathan S. Gabriel 47, 48. — Jonathan S. Lazarus 47. — Joseph 71. — Lazarus 47. — Maria Anna Fr. Lazarus 47. — Michael S. Gabriel 48. — Nina 61, 66. — Rebekka 54. — Rosina 54. — Samuel S. Gabriel 47, 48. — Sara 14. — Theresia T. Gabriel 47. 48. — Theresia T. Lazarus 47. — Theresia T. Josef 71.
 Ullmann: — Jakob 36. — Joseph 43.
 Umlauf I. 67. 70, 72, 74, 80.
 Unge Theresia v. 11.
 Ulrichs Nanette 114.
 Uri Wolf 44.
 V. W.
 Vogl Rosalia 80.
 Wagner: — Jacob 64. — Katharina 105.
 Wallach: — Isak David 38. — Vögele 38.
 Wallenfeld Jakob.
 Wallner: — I. 78. 79. — Karl 78.
 Wärndorfer Leopold 80.
 Wartfeld: — Amalia T. Jakob 80, 81. — Babette Fr. Jakob 79. 80. — David 80. — Eduard 80, 81. — Fanny T. Jakob 80. — Jakob 80, 85. — Nanette T. Jakob 80, 81. — Rosa 80. — Sofie 80.
 Weckbecker Friedericke 72.

- Wehle Katharina 19.
 Wehli I. Ephraim 56.
 Weikersheim: — Juli 56. — Leopold 83. — Max. Markus Hirsch 56. 79. 83.
 Weile Aron 43.
 Weimar Salomon 43.
 Weinberger Wolf 93.
 Weinhandel 25. 26. 30. 39.
 Weisenl w Markus 44.
 Weiss: — David 34. — Katharina 80. — M. 56. — Salomon 56.
 Weissenstein Pinkas 55.
 Weissweiler Benedict 11.
 Welsh Gebr uder 56.
 Wertheim s. Wertheimer.
 Wertheimer s. Wertheimer.
 Wertheim: — Abraham S. Wolf 4. — Anna Fr. Samson L w 7. — Anton. Abraham. S. Samson L w 7. 52, 57. — Antonia T. Samson L w s. Victoria. — Babette Fr. Ignatz S. Sams. Sam. 109. — Babethe T. Nathan s. Rebecca. — Bernhard S. Wolfgang 55. 57. 58. 79. 84. 114. 116. — Bl umele Fr. Nathan Samuel 6. — C cilie T. Isak 84. — Cerf s. Hermann. — Charlotte, Karoline Fr. Samson Samuel 16. 51. 52. 91, 93; 94. — David S. Josef 4. 25, 41, 55, 57; 88. 89, 91. 117. — David S. Ernst 57. — Eduard S. Zacharias 51. — Eleonora T. Samuel 6. 7. — Eleonore T. Zacharias 51. — Eleonore T. Sams. Sam. s. Nassan Eleonore. — Elisabeth aus F rth 57. — Emanuel S. David 2, 117. — Emanuel S. Samson L w 7, 52, 73. — Emanuel S. Sams. Samuel 51. 52, 93. — Emanuel S. Samuel Wolf 6. — Emilie T. Wolfgang 55, 57. 114. — Emma T. Emanuel 52. 94. — Ernst S. David 57, 58, 117, 121. — Eva T. Samuel 6. — Fanny T. David 88, 91. — Fanny Fr. Simon 51. — Fanny, Fran- ziska. Fr. Wolfgang 55, 57, 84, 111. — Ferdinand S. Zacharias 51. — Franziska Fr. Ernst 57. — Gustav S. Zacharias 51. — Henriette T. Bernhard 84. — Henriette Fr. Emanuel Sams. Sam. 52. 94. — Henriette T. Isak 84. — Hermann S. Samuel s. Wertheimstein. — Herman S. Isak 84. — Ignaz Isak, S. Josef 57. — Ignaz S. Samson L w 7. 32. 73. — Ignaz S. Sams. Sam. 51. 108. — Isak 117. — Isak aus Fürth 61, 72. — Is. Emanuel 56. — Is. Ph. 56. — Jakob Dr. jur. S. Sams. Sam. 51. — Johanna. Jeanette Fr. Zacharias 51, 109. — Josef S. Isak 84. — Joseph S. Samuel s. Wertheimstein. — Josepha. Pesseline, T. Sams. Sam. 40. 51. — Karl S. Emanuel 52, 94. — Karoline s. Charlotte. — Karoline T. Zacharias 51. — Katharina Fr. Lazarus 6. — Klara T. Wolf Samson 108. — Klara Fr. Isak 84. — Lazarus S. Samuel 6. 7. — Leopold S. Isak 84. — L w S. Samson L w 7, 52, 73. — Ludwig S. Wolfgang 55. 57, 58. 59; 114. — Maria T. Ignaz 108. — Maria T. Wolfgang 55, 57. 58, 114. — Moriz S. Lazarus 6. — Moyses 12. — Nathan Samuel 6, 7, 80, 85. — Otto S. Zacharias 51. — Pesseline s. Josepha. — Philipp S. Sams. Sam. 51, 108. — Rebekka T. Nathan 85. — Rosa T. Samson L w 74. — Rosalia, Sara, T. Sams. Sam. 51. — Salomon Joseph 4. Samson S. David 113, 116, 117. — Samson Isak 4. — Samson L w 7, 52, 73, 74. — Samson S. Samuel 6, 7. 16, 23; 40; 51; 52; 91; 93. — S. P. 63. — Samuel S. Wolf 4. — Sandl T. Samuel 6. — Sara, Sarl. Fr. Samuel Wolf 4, 6. — Sara T. Samson L w 7. — Schönele s. Charlotte Fr. Sam-

- son Sam. — Siegfried Philipp 16. — Simon S. Sams. Sam. 51. 91. — Simson 1. 4. 58. — Sofie 113. — Theodor S. Zacharias 51. — Therese Fr. Bernhard 84. — Theresia T. Samson Löw 7. 52. 73. — Victoria, Antonia T. Samson Löw 7. 8, 52. 73. — Wilhelm S. Isak 84. — Wilhelm Dr. S. Wolfgang 58. — Wolf S. Samson Sam. 51. 108. — Wolf S. Simson 4. — Woltitz, Wilhelm S. David 50. 55, 59, 84, 111. — Wolfgang S. Wolfgang 57, 114. — Zacharias Dr. S. Sams. Sam. 51. 52. 106. 107. 109.
- Wertheimstein v.: — Adolf S. Wilhelm 6. — Anna Fr. Samuel 61. 66. — Charlotte, Sofie T. Hermann 6. — Heinrich 6. 76. 77. — Henriette Fr. Hermann 6. 61. — Hermann 6, 7. 61. — Ignaz S. Josef 6. — Josef S. Samuel 6, 7. — Katharina Fr. Lazarus 6. — Lazarus 6. — Leopold 6, 59. — Luise Fr. Heinrich 76. — M. E. 24. — Nanette Nina 66. — Rosalia 6. — Samuel S. Hermann 61. — Sigmund 66. — W. 63. — Wilhelm S. Josef 6.
- Wesal Rosa 84.
- Wider: — Abraham 43. — Jakob 43.
- Wiener: — Babette 68. — Bernhard 37, 38. — Hermann 38. — Josepha 38. — Judith 37, 38, 41. — Karl 38. — Regina Fr. Bernhard 37, 38. — Resel 38. — Salomon 38.
- Wiesbaden Mordechai 27.
- Wieswald Isaac 56.
- Wieser Elisabeth 78.
- Wildgans Jakobus 18.
- Winkler Josepha 34.
- Winter Benjamin 31. — Franz 22, 24, 26, 30, 49.
- Winterberger Joseph 96.
- Winternitz Wwe 79.
- Wodle Susanna 114.
- Wohltätigkeitsfond 77.
- Wolf: — Anna Fr. Markus 19. — Benjamin 44. — Marianne 22. — Markus 19.
- Wolkenfeld Jakob 43.
- Wollhandel 42, 49, 53, 58, 61, 63.
- Woltitz: — Jakob 44. — Judith Fr. Nathan 60. 61. 75. — Nathan 60.
- Würzburg 62, 83.
- Würzburg: — Anna, Johanna, Jeanette Fr. Götz 24, 82, 107. — Götz 24, 38, 82, 107. — Johanna s. Anna. — Maria T. Götz 82, 107.

Z

- Zadoks s. Selkes.
- Zadik Adam 28.
- Zaduk Angela 28.
- Zahnarzt 32.
- Zapperl: — Anna T. Israel 95. — Babette 95. — Barbara, Babette, Betty Fr. Karl 62, 63, 95. — Babette T. Israel 95. — Fanny 95. — Franziska 2. Fr. Karl 95. — Heinrich 95. — Ignaz 95. — Israel Wolf 95. — Jakob 95. — Joachim 95. — Josepha 95. — Karl 62, 63, 95. — Katharina 95. Markus 56, 95. — Maria 95. — Regina 95. — Rosa Fr. Jakob 73. — Therese Fr. Israel 95. — Theresia T. Israel 95. — Wolf 10, 12.
- Zehut 37, 118.
- Ziegler Bernard 43.
- Zucker Beer 17.
- Zuril Fr. Isak Joseph 38.
- Zyprein Magdalena 19.

BERNHARD WACHSTEIN

DIE WIENER JUDEN IN HANDEL UND INDUSTRIE
nach den Protokollen des Niederöstr. Merkantil- u. Wechselgerichtes.

Einleitung.

Schon vor längerer Zeit erkannte Bernhard Wachstein in den Merkantilprotokollen, das heißt in den Protokollen des Niederösterreichischen Merkantil- und Wechselgerichtes aus dem achtzehnten Jahrhundert und aus der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts eine sehr beachtenswerte Quelle zur Geschichte der Beteiligung der Wiener Juden an Handel und Industrie in Oesterreich. Er ließ umfangreiche Auszüge aus ihnen herstellen, beschäftigte sich eifrig mit dem reichen, hier zum ersten Male zutage tretenden Material, sichtete das Wertvolle vom Unbedeutenden und Nebensächlichen, faßte die an verschiedenen Stellen gebotenen Nachrichten über ein und dasselbe kaufmännische Unternehmen in ein übersichtliches Bild zusammen und ging dann zu dem biographisch-genealogischen Kommentar über, den er ja, wie seine früheren Forschungen bezeugen, mit seltener Meisterschaft beherrschte. Leider sollte er die Beendigung dieser wertvollen Arbeit nicht mehr erleben. Nach seinem Tode zögerte die Historische Kommission nicht, das ganze von ihm hinterlassene Material, so wie es war, in Druck zu legen; da er aber noch keine Einleitung zu derselben geschrieben hatte (wenigstens konnte weder eine solche noch auch nur Vormerkungen zu ihr in seinem literarischen Nachlasse aufgefunden werden), und sie der Meinung war, daß dem Benützer der Protokoll-Regesten doch unbedingt ein Wegweiser zur Orientierung geboten werden müßte, so beauftragte sie in allerletzter Stunde den Unterzeichneten mit der Abfassung des fehlenden Geleitwortes.

Unter solchen Umständen kann das, was Freundeshand in Vertretung des Dahingeshiedenen an dieser Stelle bietet, lange nicht alles enthalten, was in gewohnter Weise zu sagen war und was man vielleicht zu erwarten berechtigt ist. Allein, da eine weiter ausholende Darstellung des österreichischen Merkantilrechtes, die Schilderung des Instanzenzuges bei der Erwerbung des Großhandlungs-Privilegiums, die Abgrenzung der Kompetenzen der dabei mitwirkenden Behörden, vom Handelsgremium angefangen bis zu des **Kaisers Majestät**, der Vorgang bei der Protokollierung von Firmen

und Prokuren, die gesetzlichen Normen für die Bildung von Handelssozietäten und ihrer Liquidierung usw., das Erscheinen des ohnehin schon ungebührlich verspäteten Sammelbandes nur noch länger auf unbestimmte Zeit hinausgezogen hätte, so mag man mit dem Wenigen vorlieb nehmen, was durch eine genauere Angabe der Einrichtung der Protokolle und ihres für uns in Betracht kommenden Inhalts zum besseren Verständnis der Regesten in möglichster Kürze geboten wird und eine Nachprüfung erleichtert. Werden vielleicht die zahlreichen, in den Protokollen erwähnten Originalakten, von denen man heute nicht weiß, wo sie sich befinden und ob sie überhaupt existieren, noch einmal glücklich aufgefunden werden, dann wird sich ja über alle diese Dinge ganz anders sprechen lassen als jetzt, wo man die Sache nur andeutungsweise erfährt und hinter dem Schleier des klassischen Kanzleideutsch der Protokolle nur mühsam zu erkennen vermag.

Die in Rede stehenden Protokollbände befinden sich gegenwärtig im Wiener Stadtarchiv, stammen aber, wie ihr Inhalt deutlich lehrt, nicht aus einer städtischen Kanzlei, sondern aus der des Niederösterreichischen Merkantil- und Wechselgerichtes und wurden bis vor wenigen Jahren im Archiv des Wiener Handelsgerichtes aufbewahrt. Erst im Oktober 1931 wurden sie von diesem an das Stadtarchiv abgetreten. Es sind mächtige Folianten, die den Zeitraum von 1725 bis zirka 1844 umfassen: Band 1 und 2 bestehen aus je einem Bande, Band 3 bis 6 aus je zwei Halbbänden. Dazu gehört noch ein drei Bände umfassendes Repertorium.

Wenden wir uns nun zu den einzelnen Bänden. Der erste Band, ein stattlicher Foliant, ist in weißes, gepreßtes Pergament gebunden und enthält 961 Blätter, die als Wasserzeichen die Buchstaben BVT unter einer Krone zeigen. Am Rücken lautet die Aufschrift: Mercantil Protocollum 1mum. An den Blatträndern sind auf kleinen Pergamentstreifen die Buchstaben des Alphabets vorgedruckt. Jedes Blatt ist durch Horizontalstriche auf der Vorderseite in fünf, auf der Rückseite in drei Felder abgeteilt, denen durchwegs die gleichen Aufschriften vorgeschrieben sind, und zwar vorne: (1) Nahmen und Class, (2) Firma ad Raggion, (3) Procura und Firmae Trager, (4) Oblatorien und Advocatorien, (5) Fundi Anweisung; rückwärts: (6) Societäts-Contract und Interessenten, (7) Heuraths-Contract, (8) Anmerkungen. Meist sind nur die Rubriken 1, 2, 3 und 6 ausgefüllt, die übrigen aber leer gelassen.

Christen und Juden sind voneinander getrennt eingetragen; das Hauptalphabet der ersteren reicht von Fol 1 bis 919, worauf, ohne besondere Ueberschrift Fol. 920 die erste jüdische Firma das Judenalphabet eröffnet, welches bis Fol. 941 reicht. Fol. 942 und 943 sind leer (nur das vorgeschriebene Schema), Fol. 944 bis 959 enthält ein Register zum christlichen, Fol. 960 bis 961 ein ebensolches zum jüdischen Teil. Die strenge Sonderung nach der Religion hat für uns das Gute, daß wir die uns interessierenden jüdischen Firmen nicht erst lange suchen müssen; leider gilt dies nur für die beiden ersten Bände.

Was nun die Eintragungen in den einzelnen Rubriken betrifft, so verdienen sie eine kurze Erwähnung, weil Wachstein sich mit Recht nicht an sie gebunden, sondern den Stoff, wie es ihm gut schien, in seine Regesten verarbeitet hat. In der ersten Rubrik, die „Nahmen und Class“ des Firmenträgers enthält, wird bei Christen am häufigsten als Klasse oder Stand Handelsmann angegeben, seltener eine speziellere Bezeichnung, wie k. k. Niederlags-Verwandter oder bürgerlicher Tuchlauben-Verwandter u. dgl.; bei Juden hingegen stets die Bezeichnung Jud — pur et simple — oder in seltenen Fällen Hofjud (z. B. Regest Nr. 6 und 16), oder K. K. wie K. Pohnischer Oberfactor (Nr. 3). In der zweiten Rubrik „Firma ad Raggion“¹⁾ wird das „Anbringen“, das heißt das Gesuch des betreffenden Handelsmannes um Protokollierung seiner Firma mit Datum und Nummer des Einlaufprotokolls eingetragen. Tritt im Laufe der Zeit eine Aenderung im Wortlaut der Firma, gewöhnlich durch den Tod des Firmenträgers ein, so wird in derselben Rubrik auch das Anbringen um die Aenderung mit Datum und Nummer eingetragen. Ausnahmsweise findet sich an derselben Stelle im Regest 9 der Vermerk: „Mit Erinnerung . . . dass weil Spitz des Deutschschreibens unkündig, er sein Petschaft beyzudrucken pflege“.

¹⁾ Vgl. G. Rezasco, Dizionario del linguaggio ital. storico et amministrativo (Fir. 1881), p. 912, unter Ragione: „Compagnia o Società di trafficanti, Compagnia di negozi“, dazu aber auch J. Menouard, Kaufmännisches Handlexikon (Halle, 1858), Sp. 384: „Ragionenbuch, dasjenige Buch, in welches die ortsansässigen, zum Geschäftsbetrieb autorisierten Firmen protokolliert werden“. Firma ad Raggion wird demnach so viel besagen als der Wortlaut der Firma, wie er für das Firmenregister gilt. Aehnlich das Französische Raison social, das von Littré, Dict. II 2, p. 1437, erklärt wird: Nom sous lequel une société est connue à la bourse et dans le commerce.“

In der dritten Rubrik „Procura und Firmae Träger“ wird die mit der Procura betraute Person wieder auf Grund des mit Datum und Einlaufnummer zitierten Anbringens eingetragen, zum Beispiel in Reg. 8: „Mittels Anbringen de praes. 29. August 1726 Nr. 1065 hat Schleßinger die seinem Buchhalter Nathan Seligmann unterm 28. December ertheilte Original-Procura mit beygedruckter Firma von dem Seligmann Nr. 1064 eingelegt.“ In der sechsten Rubrik „Societäts-Contract und Interessenten“ wird entweder protokolliert, daß der Firmenträger keinen Geschäftsteilnehmer hat, zum Beispiel: „hat sich der Leidesdorf erklärt, daß er mit niemand in Compagnie stehe“ (Reg. 7), oder „dass er keinen Compagnon noch Interessenten habe“ (Reg. 8), oder „dass er sein Negotium mit eigenen Interesse und Obligo ohne Compagnon führe“ (Reg. 11). Bei Todesfall wird in dieser Rubrik die Erklärung der Erben protokolliert, zum Beispiel Reg. 6: „In obigem Anbringen de praes. 29. August 1746 hat der Abraham und Salomon Sünzheimb angezeigt, dass sie beide als die Löw Sünzheimb institutirt — und erklärt Universalerben und nunmehrig alleinige Socii des vom gedachten Löw Sünzheimb geführte Negotium in Folge der Löw Sünzheimbischen letztwilligen Disposition unter der Firma Löw Sünzheimbs Erben und Verwalter fortzuführen gesinnet.“ Die übrigen Rubriken 4, 5, 7 und 8 sind bei allen Judenfirmen unausgefüllt geblieben.

Dem ersten Protokollbände hat Wachstein folgende Eintragungen (Reg. 1 bis 21) entnommen (die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die Regestnummer):

- Fol. 920: Arnsteiner Isak, 1725, 19. April, Nr. 858 bis 1746 (4).
- Fol. 921: Gabriel, Bernhard, 1725, 19. April, Nr. 859 (5).
- Fol. 922: Gumpertz, Markus Lion, 1735, 30. Juni, Nr. 872 (16).
- Fol. 923: Hirschl, Marx, 1725, 18. April, Nr. 1960 bis 1734 (1).
- Fol. 924: Hirschl, Mayer, 1725, 18. April, Nr. 1960 (1 a).
- Fol. 925: Leidesdorf, Isak, 1725, 20. April, Nr. 862 (7).
- Fol. 926: Lehmann, Hertz, 1725, 26. April, Nr. 867 (13).
- Fol. 927: Leidesdorf, Samuel Isak, 1735, 30. Juni, Nr. 871 (17).
- Fol. 928: Manaßes, Hertz Löw, 1735, 28. Juli, Nr. 874 bis 1739 (20).
- Fol. 929: Oppenheimer, Isak Nathan, 1725, 18. April, Nr. 857 (2).
- Fol. 930: Oppenheimerin, Judit, Wittib, 1725, 23. April, Nr. 866 (12).

- Fol. 931: Oppenheimer, Samuel Emanuel, 1735, 28. Juli, Nr. 873 (21).
- Fol. 932: Sünzheimb, Löw, 1725, 19. April, Nr. 860 bis 1746 (6).
- Fol. 933: Schleßinger, Marx, 1725, 20. April, Nr. 861 bis 1726 (8).
- Fol. 934: Spitz, Abraham, 1725, 20. April, Nr. 863 (9).
- Fol. 935: Spitz, Hirschl, 1725, 20. April, Nr. 864 (10).
- Fol. 936: Simon, Samuel, 1726, 7. Jänner, Nr. 1068 bis 1746 (14).
- Fol. 937: Seligmann, Nathan, 1731, 31. Dezember, Nr. 1041 (15).
- Fol. 938: Schleßinger, Moyses Marx, 1735, 30. Juni, Nr. 870 (18).
- Fol. 939: Wertheimber, Wolf, 1725, 18. April, Nr. 856 (3).
- Fol. 940: Wertheimber, Löw, 1725, 20. April, Nr. 865 (11).
- Fol. 941: Weißweiller, Moyses, 1735, 30. Juni, Nr. 869 (19).

Diese Uebersicht ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Auf 22 Blättern des Juden-Protokolls sind in alphabetischer Folge 22 Firmen protokolliert. Wachstein hat mit Recht in den Regesten diese Reihenfolge aufgegeben und dafür die Firmen chronologisch nach ihrer Protokollierung angeführt. Nun fällt aber sofort auf, daß die Ansuchen um Protokollierung innerhalb des Zeitraums 1725 bis 1735 nur in den Jahren 1725, 1726, 1731 und 1735 vorgefallen sind, und daß sie sich auch in diesen vier Jahren nicht etwa, wie es die Umstände mit sich bringen mochten, auf das ganze Jahr verteilten, sondern auf bestimmte Monate und sogar Tage beschränkten. Am 18. April 1725, dem frühesten Termin, melden sich gleich vier Judenfirmen auf einmal zur Protokollierung an (Regest 1, 1 a, 2, 3), am 19. April drei Firmen (4, 5, 6), am 20. April fünf Firmen (7 bis 11), am 21. und 22. April keine, da diese beiden Tage auf einen Samstag und Sonntag fielen; dann am 23. und 26. je eine (12 und 13). Im Jahre 1726 erscheint nur ein einziges Ansuchen am 7. Jänner (14) und ebenso nach fünfjähriger Pause am 31. Dezember 1731 wieder nur eines (15). Im Jahre 1735 dagegen wieder vier Protokollierungen auf einmal, am 30. Juni (16 bis 19), und zwei am 28. Juli (20, 21). Ferner schließen auch die Geschäftszahlen der eingereichten Judengesuche genau aneinander an: Nr. 856 bis 867, 869 bis 874, nur Reg. 1, 1 a (1960), 14 (1068) und 15 (1041) scheinen auf eine andere Einreichungsstelle zu deuten. Vermutlich wurden diese gehäuften und auf einen so kurzen Zeitraum beschränkten Protokollierungsgesuche durch einen peremptorischen Befehl der Regierung veranlaßt, wenn wir auch ein in diesem Sinne

abgefaßtes Patent bei Pribram nicht nachweisen können.¹⁾ Das vorliegende älteste Judenprotokoll stellt somit einen Wendepunkt in der Geschichte des jüdischen Handels vor. Wie aus nachträglichen Zusätzen bei Reg. 4, 6 und 14 zu ersehen ist, stand es bis zum Jahre 1746 in Gebrauch, wenn auch in der Zeit von 1735 bis 1746 keine neuen Firmen protokolliert erscheinen.

Der zweite Band ist ebenfalls ein großer und starker Band, in Pergament gebunden. Am Rücken liest man den Titel: MERCANTIL PROTOCOLLUM 2. Auf dem ersten Blatte steht: „Mercantill-Protocolcum secundum über alle bey diesem Kayserl. Königl. N. Ö. Mercantill- und Wechsel-Gericht erster Instanz von dem alhiesig-gesamten Handelsstand eingelegte Acta. De anno 1758 biß . . . Raum für die Jahreszahl leer). Der Band ist durchpaginiert von pag. 1 bis 1242, enthält aber außerdem hinter jedem Buchstaben des Alphabets für die Nachträge, zu denen die ursprünglich für den betreffenden Buchstaben bestimmten Blätter keinen Platz mehr boten, eine Menge eingeschobener Papierlagen von verschiedener Stärke, welche die Bezeichnung „Ternio“ führen²⁾, bald paginiert, bald foliiert sind, und ganz regellos entweder die ursprüngliche

¹⁾ Urkunden und Akten zur Geschichte der Juden in Wien, I (Wien, 1918) ist S. 422 aus späterer Zeit eine Verordnung vom 3. März 1774 erwähnt: „Sowohl die Christen als jüdischen Händler sollen ihre Firmen bei dem Wechsel- und Merkantilgerichte einbringen“ und (S. 449) der Vortrag der Hofkanzlei vom 7. September 1781: „Die Regierung glaubet demnach, dass den Juden der unbeschränkte all'ingrosso-Handl . . . gegen Beobachtung der vorgeschriebenen Erfordernisse eingeräumt werden könnte. In deren Folge müßten sie ihre Firma und Compagnien bei dem Wechselgericht ordentlich protokollieren lassen.“ Wer diese Stellen liest, wird es kaum für möglich halten, daß Judenfirmen schon fünfzig Jahre früher protokolliert wurden.

²⁾ Ternio, ein Substantiv gen. fem., bezeichnet ursprünglich die Zahl drei, später drei Blätter Papier, und schließlich in der älteren Kanzleisprache eine Papierlage überhaupt, ohne Beschränkung der Blattzahl. Vgl. J. D. Kaspar, „Der Amtsschreiber“, 2. Aufl., Bd. I (Wien, 1828), S. 20, § 31: „Das Papier zu größeren Büchern . . ., welche später von dem Buchbinder eingebunden werden sollen, wird nur ternionenweise zu sechs Bögen ungefähr oben und unten zusammengeheftet“, und Bd. II (Gratz, 1837), S. 125, § 314: „Damit aber dieses Repertorium wegen seiner Größe nicht zu unbehandelbar werde, sind jedem Buchstaben zwei abgesonderte Ternionen zu widmen.“ Gerichts-Instruktion, I. Abth., § 103. Das ursprüngliche Genus zeigt sich noch in unseren Protokollen in der Zählung ternio prima, secunda etc.

Blätterzählung fortsetzen oder selbständige Folienbezeichnungen tragen, wodurch begreiflicherweise eine bedauerliche Unordnung entstehen mußte. Will man eine Seite des Protokolls zitieren, so muß man den Buchstaben eines Alphabets, die Ternio und Blatt oder Seite derselben angeben, was auch Wachstein gewissenhaft vor jedem Regest rechts oben getan hat; hier aber mußte diese veraltete Einrichtung erklärt werden, weil heute nicht jeder weiß, was eine Ternio ist, wenn er auch schon von Quaternionen gehört hat.

Nachdem die Paginierung des Bandes bis pag. 1242 (die Einlagen nicht mitgezählt) gelangt und das Alphabet mit Z geschlossen ist, folgt ein A n h a n g, bestehend aus einem Titelblatt und 36 separat foliierten Blättern. Der Titel lautet: „Bey diesem Kayserl. Königl. N. Ö. Mercantil- und Wechsel-Gerichte hat nachstehende Judenschaft über (d. h. noch darüber hinaus) ihre in Protocollo primo Mercantili angemerkte Documenten die weitere Firmen, Procuren etc. eingelegt:

- Wertheimer Samuel (1746, 22. Jänner), Fol. 1 (Reg. 22)¹⁾.
 Arnstein, Adam Isak (1764, 22. Jänner), Fol. 2 (Reg. 23).
 Leidesdorff, Löw Isak (1746, 20. Februar), Fol. 3 (Reg. 24).
 Wertheimer, David Joseph (1764, 20. Dezember), Fol. 4 (Reg. 25).
 Leidesdorff, Mandl (1766, 21. März), Fol. 5 (Reg. 28).
 Michel, Mayer (1766, 21. März), Fol. 6 (Reg. 29).
 Lazarus, Wolf Joseph (1766, 21. März), Fol. 7 (Reg. 27).
 Eskeles, Löw Jakob (proc. Eskeles Rosa, 1766, 21. März), Fol. 8 (Reg. 26).
 Salomon, Michael Philipp (1766, 22. März), Fol. 9 (Reg. 30).
 Eppinger, Joseph (1766, 26. März), Fol. 10 (Reg. 31).
 Wertheimer, Samson Löw (1766, 27. März), Fol. 11 (Reg. 32).
 K. K. Tabaksgefällen-Pachtungs-Compagnie und priv. Mährische Lehnbancks-Subadministration, Fol. 12 (—)²⁾.

¹⁾ Ich füge hier gleich in Klammern die Nummer des Regestes hinzu, in welchem Wachstein von diesen Protokollierungen Gebrauch gemacht hat, und das Datum der einzelnen Firmenprotokollierungen.

²⁾ Diese Protokollierungen Fol. 12 bis 25 hat Wachstein übergangen, sei es, weil sie für seine genealogischen Forschungen kein Material boten, oder aus anderen, nicht ersichtlichen Gründen. Immerhin mag ausgehoben werden, was Fol. 12 über die Teilnehmer dieses großen Unternehmens protokolliert ist: Zum Fonds der Pachtungs-Compagnie haben je 33.333 fl. 20 kr. beigeuert: Löbl Hönig, Israel Simon Frankl, Wolf Popper, Isak Popper, Israel Löbl Hönig, Salomon Dobruska,

Popper, Isak, priv. Podaschen-Pächter (1767, 26. Nov.), Fol. 26, (Reg. 33).

Schlesinger, Isak (1768, 13. Mai), Fol. 27 (Reg. 34).

Khue, Herzl (1770, 13. Dezember), Fol. 28 (Reg. 35).“

Fol. 29 bis 36 betrifft wieder die von Wachstein übergangene Mährische Leihbank, und damit schließt der Anhang und zugleich das ganze zweite Mercantilprotokoll. Beachtet man nun die von uns hinzugefügten Protokollierungsdaten, die sich vom 22. Jänner 1764 bis zum 13. Dezember 1770 erstrecken, dann versteht man erst, was das Titelblatt des Anhangs mit der Erklärung besagen will, hier seien die von der Wiener Judenschaft „über“ ihre im ersten Merkantilprotokoll angemerkten Dokumente eingelegt (d. h. protokolliert): dieser am Schlusse des zweiten Bandes beigebundene Anhang bildet nämlich die Fortsetzung des bis zum Jahre 1746 in Gebrauch gewesenen ältesten Judenprotokolls des ersten Bandes, und sollte eigentlich vor dem Hauptalphabet des zweiten Bandes stehen, in welchem die Judenfirmen nicht mehr abgesondert, sondern mit den christlichen Firmen vermengt in alphabetischer Ordnung eingetragen wurden. Nebenbei bemerkt, erscheinen auch in diesem Anhang, wenn auch nicht so eklatant wie im ältesten Judenprotokoll, mehrere Protokollierungsgesuche von verschiedenen Firmen am selben Tage eingereicht: am 22. Jänner 1764 zwei (Reg. 22 und 23) und am 21. März 1766 sogar vier (Reg. 26 bis 29), ohne daß wir einen überzeugenden Grund dafür angeben könnten. Vielleicht bedienten sich die jüdischen Geschäftsleute zu diesen ihnen wegen der Sprache ungewohnten Anbringen bei einer Behörde der Mithilfe eines christlichen Agenten, der aus Bequemlichkeit oder aus Zeitmangel mit der Einreichung wartete, bis mehrere Klienten beisammen waren.

Das Hauptalphabet des zweiten Protokollbandes enthält unter vielen Hunderten von Protokollierungen christlicher Firmen auffallend wenig Juden, obwohl dieses Protokoll zum weitaus größten Teil schon nach dem Erscheinen des josephinischen Toleranzpatents vom 2. Jänner 1782 geführt wurde, welches in § 12 die jüdischen Religionsgenossen berechnete, „sich um das Befugnis der Großhandlung unter den nämlichen Bedingungen und mit eben den Freiheiten zu bewerben, wie sie von Unseren christ-

Joachim Popper, Aaron M. Hönig, Löbl Baruch, Elias Baruch, Enoch Peruz, Ascher Marcus, Eysig Löbl Hönig und Isak Abraham.

lichen Untertanen erhalten und getrieben werden“ (bei Pribram I, 497). Um so interessanter sind die noch vor dem Toleranzpatent durch besondere Huld des Monarchen verliehenen Großhandlungsbefugnisse an die Konvertiten Johann Adam Binnenfeld (Reg. 36), Abraham Wetzlar (Reg. 37) und die Brüder Adam und Leopold Hönig (Reg. 38). Ersterer, damals schon zum katholischen Glauben übergetreten, hatte schon am 23. November 1777 allerhöchsten Ortes um das Privilegium angesucht, „welches Gesuch diesem N. Oest. Merkantil- und Wechselgericht nach Vernehmung des gesamten Handelsstandes und der privilegierten Großhändler um gutächtlichen Bericht zugestellet worden, worüber die befragte Niederlage ihre berichtliche Aeußerung B, der Handelsstand seine in C mit der Beylage A, die Abschrift von dem Hofanbringen des Binnenfeld und Suballegaten A u. B, Extrakte seiner Ausweisung betreffend, dann die privilegierten Großhändler ihre in D mit den Extrakten seiner gemachten Fundi-Ausweisung A und B und copylichen Hofanbringen C abgegeben, sodann der Bericht E von hierorts an Behörde erstattet, und dem Supplikanten unterm 14. Hornung 1778 die hiesige Grosshandlungsfreyheit praestitis praestandis allergnädigst ertheilet worden“. (Vol. II, pag. 160.) Auf gleiche Weise ist dem Abraham Wetzlar Freiherrn von Plankenstern, seit 17. Februar 1776, Katholik,¹⁾ auf sein Hofanbringen um Erteilung der Großhandlungsfreyheit vermöge allerhöchster Entschließung vom 18. November 1780 dieselbe allergnädigst erteilt worden (Vol. II, pag 1191), und den ebenfalls getauften Brüdern Adam und Leopold Hönig, welche am 3. Mai 1781 angesucht hatten, nach Vernehmung der befreiten Niederlage, der Großhändler und des gesamten Handelsstandes vermöge allerhöchster Resolution vom 10. Oktober 1781, einem jeden insbesondere, die Großhandlungsfreyheit erteilt worden (Vol. II, pag. 629). Der erste, vom Judentum nicht abgefallene Großhändler war Adam Isak Arnsteiner.²⁾ Er hatte „vermög Hofanbringen A de praes. 11. Jänner 1782 um eine neue Großhandlungsfreyheit (d. h. um eine solche nach dem neuen, erst vor wenigen Tagen publizierten Toleranzpatent) gebeten, wornach . . . der Supplikant

¹⁾ Vgl. Paul Diamant im Archiv für jüd. Familienforschung I (Wien 1913), Nr. 4 bis 6, S. 3.

²⁾ Gestorben am 21. Oktober 1785; vgl. Wachstein II 461 und Taglicht S. 146, Nr. 70.

mittelst Hofresolutionsdekret unterm 21. März 1782 zum Großhändler resolviret worden" (Vol. II, pag. 27; Reg. 39); ihm folgten „mittelst Dekret (nämlich Hofresolutionsdekret)“ vom 27. März 1782 Israel Löbl Hönig (Reg. 40) und Aaron Moses Hönig (Reg. 41).

Die von Wachstein in den Regesten verarbeiteten Protokollierungen des zweiten Bandes sind in folgender Ordnung eingetragen:

- II., Lit. A, pag. 27, Arnsteiner, Adam Isak, 1782, 21. März (Reg. 39).
- Lit. A, pag. 36 und 38, Arnsteiner, Nathan Adam, 1787 (45).
- Lit. B, pag. 160, Binnenfeld, Johann Adam, 1777, 23. Nov. (36).
- Lit. B, Tern. 3, fol. 13, Baruch, Joel, 1784, 23. Dezember (43).
- Lit. B, Tern. 4, fol. 18, Baruch, Joel (Fortsetzung).
- Lit. B, Tern. 5, fol. 28, Baruch, Joel (Fortsetzung).
- Lit. B, Tern. 5, fol. 29, Baruch, Gebrüder (47).
- Lit. H, pag. 629, Hönig, Adam und Leopold, 1781, 10. Okt. (38).
- Lit. H, pag. 631, Hönig, Aaron Moises, 1782, 27. März (41).
- Lit. H, pag. 633, Hönig, Israel Löbl, 1782, 27. März (40).
- Lit. H, Tern. 2, pag. 1, Hönig, Enoch, Mayer, Lazar, Hirsch, 1785, 11. April (42).
- Lit. H, Tern. 2, fol. 19, Hönigstein, A. A. v., 1795 (38).
- Lit. H, Tern. 3, pag. 22, Hönig, Enoch etc. (Fortsetzung).
- Lit. W, pag. 1191, Wetzlar, Abraham, Frh. v. Plankenstern, 1780, 18. November (37).
- Lit. W, Tern. 3, fol. 5, Wertheimer, David Jos., 1787, 29. Mai (44).
- Lit. W, Tern. 3, fol. 6, Wertheimsfeld, David Mandl, 1788, 18. Februar (46).

Der dritte Band des Merkantilprotokolls ist, da infolge des wachsenden Geschäftsbetriebes die Protokollierungen immer zahlreicher wurden, in zwei Halbbände geteilt worden. Die erste Hälfte umfaßt die Buchstaben A bis H, die zweite Hälfte die Buchstaben I bis Z. Der Wirrwarr mit den angestückelten Ternionen erreichte seinen Höhepunkt; bei den Buchstaben, die besonders viele Namen enthielten, mußten immer wieder neue Papierlagen von 10 bis 12 Blättern eingelegt werden, beim Buchstaben B nicht weniger als 17 Ternionen hintereinander. Um das Nachschlagen zu erleichtern, führte man aber die Folierung innerhalb eines jeden Buchstaben über alle ihm angehängten Ternionen durch, so daß zum Zitieren einer bestimmten Protokollierung die Angabe des Buchstaben und

des Folioms vollständig genügte; da jedoch Wachstein in den ihm vorliegenden Abschriften auch die überflüssige Ternionenbezeichnung vorfand, so hat er sie auch in seinen Zitaten oberhalb jedes Regestes beibehalten. Um Irrtümer zu vermeiden, geben wir daher ebenfalls die Ternionen bei den aus dem dritten Bande verarbeiteten Protokollierungen an:

- III, Lit. A, Tern. 2, fol. 14, Arnsteiner, David Isak, 1799, 3. Okt. (56).
 Lit. A, Tern. 2, fol. 15, Arnstein, Michael Jos., Frh. v., 1800, 3. März (57).
 Lit. A, Tern. 3, fol. 33, Arnsteiner, D. J. (Fortsetzung).
 Lit. BP, Tern. 7, fol. 67, Popper, Andreas Joseph, 1802, 12. Februar (61).
 Lit. BP, Tern. 10, fol. 102, Baumgarten, Markus Mayer, 1806, 22. Sept. (63).
 Lit. BP, Tern. 12, fol. 126, Biedermann, Mich. Lazar & Trebitsch, Maximilian, 1808, 30. Juni (69).
 Lit. CK, Tern. 4, fol. 33, Camondo, Abraham, 1798, 31. Juli (55).
 Lit. CK, Tern. 8, fol. 87, Kohn, Kaspar, 1807, 4. Juni (65).
 Lit. CK, Tern. 9, fol. 101, Königsberg, Karl, 1810, 25. Jänner (71).
 Lit. CK, Tern. 10, fol. 110, Kaan, Samuel, 1811, 17. Jänner (76).
 Lit. CK, Tern. 10, fol. 112, Camondo, Salomon, 1811, 31. Jänner (77).
 Lit. E, Tern. 2, fol. 13, Eskeles, Bernhard, v., 1801, 30. Juni (60).
 Lit. FVU, Tern. 7, fol. 74, Uffenheimer, Abraham, 1810, 1. Februar (72).
 Lit. FVU, Tern. 9, fol. 99, Uffenheimer, Jonathan Gabriel, 1813 (83).
 Lit. G, fol. 3, Götzl, Samuel, 1791, 26. November (48).
 Lit. H, pag. 5, Hönigsberg, Joachim v., 1791, 23. Juli (49).
 Lit. H, pag. 6, Hönigsberg, Max v., 1791, 15. Oktober (50).
 Lit. H, Tern. 1, fol. 12, Hofmann, Isak Löw, 1794, 14. August (52).
 Lit. H, Tern. 3, fol. 28, Herz, Salomon und Leopold v., 1801, 30. Juni (59).
 Lit. H, Tern. 5, fol. 52, Hönigshof, Ernst v., 1807, 19. Februar (64).
 Lit. H, Tern. 5, fol. 52, Hönigshof, Ernst v., 1807, 19. Februar (64).
 Lit. H, Tern. 7, fol. 86, Haikes, Joseph, 1811, 9. März (81).
 Lit. L, pag. 10, Leidesdorfer, Joachim, 1795, 1. Mai (54).
 Lit. L, Tern. 3, fol. 28, Löwenthal, Jakob Joseph, 1804, 30. Dezember (62).

- Lit. L, Tern. 4, fol. 37, Leidesdorfer Joachim (Fortsetzung).
 Lit. L, Tern. 4, fol. 40, Liebmann, Israel, 1808, 31. Mai (68).
 Lit. L, Tern. 4, fol. 42, Löwenthal, Jakob Joseph (Fortsetzung).
 Lit. L, Tern. 4, fol. 48, Löwenthal, Kosmas, 1810, 19. Juli (73).
 Lit. L, Tern. 5, fol. 54, Leidesdorf, Abraham und Jakob, 1811, 31. Jänner (79).
 Lit. L, Tern. 5, fol. 55, Leidesdorf, Markus, 1811, 24. Jänner (78).
 Lit. O, fol. 4, Offenheimer, Markus und Leopold & Herz, 1795, 22. Jänner (53).
 Lit. O, Tern. 2, fol. 19, Offenheimer, Anton, 1810, 29. Dez. (75).
 Lit. O, Tern. 2, fol. 21, Oesterreicher, Josef, 1811, 30. Nov. (82).
 Lit. S, Tern. 14, fol. 164, Steinsberg, Tobias, 1811, 31. Jänner (80).
 Lit. W, pag. 8, Wertheimstein, Joseph v., 1793, 12. Juli (51).
 Lit. W, Tern. 3, fol. 30, Wertheimstein, Hermann v., 1800, 22. November (58).
 Lit. W, Tern. 5, fol. 47, Wertheimer, David, 1806, (44).
 Lit. W, Tern. 5, fol. 55, Wetzlar, Frh. v. Plankenstern, Iganz, 1808, 25. Februar (66).
 Lit. Z, Tern. 3, fol. 23, Zappert, Israel Wolf, 1810, 22. Nov. (74).

Der vierte Band ist ebenso wie der vorige wegen seines übermäßigen Volumens in zwei Halbbänden gebunden, von A bis G und von H bis Z. Auch hier sind die Buchstaben des Alphabets ohne Rücksicht auf die Ternionen durchgezählt, immer mit fol. 1 beginnend. Die von Wachstein verarbeiteten Protokollierungen von Judenfirmen finden sich auf folgenden Blättern:

- IV., Lit. A, Tern. 1, fol. 5, Arnstein, Maximilian, 1815, 27. März (89).
 Lit. BP, Tern. 3, fol. 30, Breisach, Salomon, 1815, 5. April (90).
 Lit. BP, Tern. 3, fol. 33, Barach, Hirsch, 1815, 13. April (91).
 Lit. BP, Tern. 6, fol. 54, Popper, Andreas Joseph, 1817 (61).
 Lit. BP, Tern. 8, fol. 77, Ponzen, Isaias, 1818, 16. Nov. (100).
 Lit. BP, Tern. 9, fol. 91, Brandeis Salomon & Sohn, 1820, 6. Mai (107).
 Lit. BP, Tern. 12, fol. 121, Bunzl Salomon & Söhne, 1823, 3. November (112).
 Lit. CK, Tern. 2, fol. 13, Kohn, Lazar, 1815, 18. März (88).
 Lit. CK, Tern. 5, fol. 50, Kadlburger, David, 1819, 29. Jänner (101).
 Lit. CK, Tern. 9, fol. 90, Königswarter, Moriz, 1822, 12. August (110).

- Lit. CK, Tern. 10, fol. 108, Kohn, Lazar, später Babara (Fortsetzung).
- Lit. DT, Tern. 2, fol. 14, Trebitsch, Maximilian (Fortsetzung von 70).
- Lit. DT, Tern. 5, fol. 49, Todesco, Hermann, 1824, 9. Juni (117).
- Lit. E, Tern. 2, fol. 14, Ettinger, Moses, 1821, 16. Mai (108).
- Lit. G, Tern. 2, fol. 20, Grünebaum, Bernhard, 1817, 29. Juni (95).
- Lit. H, Tern. 7, fol. 87, Hönigshof, Karoline v., 1823 (42).
- Lit. H, Tern. 8, fol. 94, Herz, Salomon und Leopold von (Fortsetzung von 59).
- Lit. L, 1, fol. 4, Lang, Jakob, 1813, 5. Juli (84).
- Lit. L, Tern. 2, fol. 14, Lackenbacher, Heinrich und Bernhard, 1814, 28. November (87).
- Lit. L, Tern. 2, fol. 17, Lang, Jakob (Fortsetzung von 84).
- Lit. L, Tern. 2, fol. 19, Lewinger, Samuel, 1816, 20. März (93).
- Lit. L, Tern. 3, fol. 30, Liebmann, Israel (Fortsetzung von 68).
- Lit. L, Tern. 4, fol. 34, Lämmel, Simon (Fortsetzung von 102).
- Lit. L, Tern. 7, fol. 59, Lang, Jakob (Fortsetzung von 84).
- Lit. L, Tern. 7, fol. 62, Lewinger, Samuel (Fortsetzung von 93).
- Lit. L, Tern. 7, fol. 63, Liebenberg, Ignaz (Fortsetzung von 68).
- Lit. M, Tern. 3, fol. 30, Margulies, Salomon, 1817, 8. April (94).
- Lit. M, Tern. 5, fol. 56, Mauthner & Guggenheim, 1823, 6. November (113).
- Lit. M, Tern. 6, fol. 60 u. 65, Mayer, Ignaz, 1825, 11. Jänner (118).
- Lit. R, Tern. 2, fol. 16, Reitlinger, Moses, 1815, 15. März (92).
- Lit. R, Tern. 6, fol. 67, ders. (Fortsetzung von 92).
- Lit. S, Tern. 3, fol. 36, Stein, Leopold, 1814, 31. August (86).
- Lit. S, Tern. 13, fol. 144, Stern, Markus, 1823, 4. Oktober (111).
- Lit. S, Tern. 14, fol. 148, Schnapper Anton, 1824, 23. Jänner (115).
- Lit. S, Tern. 15, fol. 165, ders. (Fortsetzung von 115).
- Lit. W, Tern. 3, fol. 31, Wertheimsfeld, D.M. (Fortsetzung v. 46).
- Lit. W, Tern. 4, fol. 35, Wertheimstein, Wilhelm, 1813, 19. Jänner (97).
- Lit. W, Tern. 4, fol. 38, Wartfeld, Jakob, 1818, 31. Jänner (96).
- Lit. W, Tern. 4, fol. 35, Wertheimstein, Wilhelm, 1813, 25. Mai (98).
- Lit. W, Tern. 4, fol. 45, Weikersheim, Markus Hirsch, 1819, 6. März (103).

- Lit. W, Tern. 5, fol. 47, Wertheim, Ernst (Fortsetzung von 99).
 Lit. W, Tern. 5, fol. 56, Wiener, Michael, Herschmann & Söhne,
 1821, 5. Juni (109).
 Lit. W, Tern. 7, fol. 67, Wertheim, Ernst (Fortsetzung von 99).
 Lit. W, Tern. 7, fol. 70, Wertheimstein, Sigmund v., 1823,
 12. November (114).
 Lit. Z, Tern. 1, fol. 4, Zappert, Karl, 1814, 15. Juni (85).

Beim fünften und sechsten Band, von denen jeder wieder in zwei Halbbänden gebunden ist, und bei den drei Bänden des Repertoriums können wir uns ganz kurz fassen, da sie Wachstein bereits durch Krankheit verhindert, nur zum geringsten Teil aufarbeiten konnte. Er hat aus ihnen eigentlich nur die Daten für bereits bestehende Firmen aufgenommen. Die von ihm für die Regesten herangezogenen Protokollierungen sind folgende:

- V., Lit. B, Tern. 1, fol. 4, Biedermann, Joseph, 1825, 27. Aug. (119).
 Lit. B, Tern. 1, fol. 5, Bauer, Bernhard Philipp, 1826, 7. März (124).
 Lit. B, Tern. 2, fol. 19, Biedermann, M. L. (Fortsetzung von 69).
 Lit. B, Tern. 2, fol. 28, Bacher, Samuel, 1828, 29. Sept. (134).
 Lit. B, Tern. 3, fol. 41, Barrach, Hirschl (Fortsetzung von 91).
 Lit. B, Tern. 3, fol. 50, Biedermann Joseph (Fortsetzung von 119).
 Lit. P, Tern. 1, fol. 2, Porges, Joseph, 1825, 21. Juli (120).
 Lit. P, Tern. 3, fol. 39, Pontzen Isaias (Fortsetzung von 100).
 Lit. C, Tern. 1, fol. 9, Camondo, Salomon (Fortsetzung von 77).
 Lit. E, Tern. 1, fol. 2, Eppinger, Emanuel, 1819 (105).
 Lit. E, Tern. 1, fol. 8, Ehrenstamm, Jakob. Adolf u. Samuel, 1829,
 8. April (130).
 Lit. E, Tern. 2, fol. 22, Epstein, Lazar, 1824, 17. Mai (116).
 Lit. F, Tern. 1, fol. 14, Friedmann, Rubin, 1829, 29. Okt. (131).
 Lit. G, Tern. 1, fol. 4, Goldstein, Lazar, 1826, 8. Juli (125).
 Lit. H, Tern. 1, fol. 2, Hofmann, Isak Löw (Fortsetzung von 52).
 Lit. L, Tern. 1, fol. 3, Löwy, Gebrüder, 1826, 4. Februar (122).
 Lit. L, Tern. 1, fol. 10, Leidesdorf, Max I., 1827, 26. März (126).
 Lit. L, Tern. 2, fol. 16, Leon, August, dann Franziska, 1819,
 16. Dezember (106).
 Lit. L, Tern. 2, fol. 24, Lang, Ludwig, 1832, 13. März (135).
 Lit. M, Tern. 2, fol. 15, Margulies, Salomon (Fortsetzung von 94).
 Lit. M, Tern. 2, fol. 26, Mayer, Salomon, 1829, 10. Nov. (132).
 Lit. M, Tern. 2, fol. 29, Margulies, Chajjim, 1829, 16. Dez. (133).
 Lit. M, Tern. 3, fol. 54, Mayer, Ignaz (Fortsetzung von 118).

- Lit. R, Tern. 1, fol. 7 b, Rosenthaler und Smichower Leinwand- und Kattundruckfabrik, 1820, 23. Oktober (128).
- Lit. S, Tern. 1, fol. 8, Schlesinger, Hermann, 1825, 15. Dez. (121).
- Lit. S, Tern. 2, fol. 30, Sekles, Ignaz, 1827, 18. Juni (127).
- Lit. U, Tern. 1, fol. 1, Uffenheimer, Max, 1826, 6. März (123).
- Lit. W, Tern. 2, fol. 19 und 20, Wertheimer, Siegfried Philipp, 1827, 19. Februar (129).
- Lit. W, Tern. 4, fol. 57, Wartfeld, Jakob (Fortsetzung von 96).
- VI. Lit. BP*), fol. 152, Biedermann & Trebitsch (Fortsetzung v. 69).
- Lit. K, fol. 83, Königswarter, Caecilie (Fortsetzung von 110).
- Lit. L, fol. 1, Lämmel, Simon v. (Fortsetzung von 102).
- Lit. W, fol. 52, Wertheim, Ernst (Fortsetzung von 99).
- Repertorium, Bd. II, pag. 61, Mayer, Ignaz (zu 118).
- Bd. II, pag. 695, Trebitsch, Maximilian (zu 70).
- Bd. II, pag. 797, Weikersheim, Markus Hirsch (zu 103).
- Bd. II, pag. 802, Wertheim, Ernst (zu 99).
- Bd. II, pag. 818, Foges, Raphael (zu 104).
- Bd. II, pag. 825, Lämmel, Simon v. (zu 102).
- Bd. II, pag. 949, Königswarter Moriz (zu 110).
- Bd. III, pag. 23, Wertheimstein, Sigmund v. (zu 114).
- Bd. III, pag. 34, Epstein, Lazar (zu 116).
- Bd. III, pag. 213, Friedmann, Rubin (zu 131).
- Bd. III, pag. 305, Lang, Ludwig (zu 135).

Schließlich noch ein Wort über die von Wachstein eingehaltene Methode bei der Herstellung der Regesten. Wie bereits oben bemerkt, hat er mit richtigem Gefühl nur das Wichtigste aus dem unabsehbaren Material ausgehoben und sich dabei hauptsächlich von seinem großen Interesse für familiengeschichtliche Forschungen leiten lassen. die rechtshistorische Seite der Merkantilprotokolle dagegen vernachlässigt, gewiß nicht aus Geringschätzung für diese wertvollen Daten, sondern weil er mit Zeit und Geld haushalten mußte. Wer sich dafür interessiert oder wer die Entwicklung eines bestimmten kaufmännischen Unternehmens genauer, als sie in den Regesten erscheint, kennenlernen will, wird sich die Mühe nicht ersparen dürfen, die dickleibigen Folianten selbst zu Rate zu ziehen.

Wien, im Mai 1935.

Arthur Goldmann.

*) Im sechsten Band ist die Ternioneneinteilung endlich aufgegeben und die Folierung für jeden Buchstaben durchgeführt.

1. Hirschl Marx Jud

Merc. Prot. I, fol. 923

Mittels Anbringen vom 18. April 1725, Nr. 1960, erklären die Brüder Marx Hirschl und Mayer Hirschl, daß sie die Firma Lazarus Hirschls Erben, die beide firmieren, mit Interesse und Obligo aller drei Brüder, d. i. ihrer und des Philipp Hirschl führen. Hingegen aber geht die Fa. Marx Hirschl nur den Träger dieser Firma an.

1 a. Hirschl Mayer Jud

Merc. Prot. I, fol. 924

Dieselbe Erklärung unter demselben Datum sowohl hinsichtlich der gemeinsamen als der Fa. Mayer Hirschl.

Mittels Anbringen vom 23. August 1734, Nr. 993, hat Simon Veytl Maär Jud die ihm von dem Marx Hirschl (s. Nr. 1) auf seine eigene Firma Marx Hirschl erteilte Original-Prokura, d. d. 18. Juni 1734, Nr. 992 eingelegt.

Zu Lazarus Hirschl und dessen Söhnen Marx, Mayer und Philipp s. WRB¹⁾ laut Index. Zu Simon Veitel Maar das. unter Mayr.

2. Oppenheimer Isaac Nathan Jud

Merc. Prot. I, fol. 929

Die Firma unter demselben Namen laut Anbringen vom 18. April 1725, Nr. 857.

Zu Isak (b.) Nathan Oppenheimer s. WRB S. 47—48.

3. Wertheimer Wolf Jud und k. k. wie k. Pohnischer Oberfactor

Merc. Prot. I, fol. 939

Die Firma unter dem Namen Wolf Wertheimer laut Anbringen vom 18. April 1725, Nr. 856.

Zu Wolf Wertheimer s. WRB S. 50.

4. Arnsteiner Isak Jud

Merc. Prot. I, fol. 920

Firma Isaac Arnsteiner laut Anbringen vom 19. April 1725, Nr. 858. Nach dem Tode des Inhabers geht die Firma auf die Erben über.

¹⁾ Wegen der Titelabkürzungen vgl. das Sigelverzeichnis vor der in diesem Bande vorausgehenden Abhandlung Wachsteins.

Laut Anbringen vom 14. Juni 1746, Nr. 875, lautet die Firma Isak Arnsteiners seel. Erben.

Zu Isak Arnstein vgl. WIW II, S. 298—296 (wo auch die **Nachkommen**) et passim. Isak Arnsteiner starb 15. August 1744. Einem seiner Söhne, Adam Isak Arnstein, begegnen wir weiter unten unter Nr. 23 und Nr. 39.

5. Gabriel Bernhard Jud Merc. Prot. I, fol. 921

Firma Bernhard Gabriel laut Anbringen vom 19. April 1725, Nr. 859.

Bernhard Gabriel ist der mährische Landrabbiner Berusch Eskeles, der Schwiegersohn Simson Wertheimers und Schwager von Nr. 3. Vgl. über ihn WIW II, S. 350—370 et passim. Weitere Hinweise s. WRB S. 56, 57.

6. Sünzheimb Löw Hofjud Merc. Prot. I, fol. 932

Firma Löw Sünzheimb laut Anbringen vom 19. April 1725, Nr. 860. Die Firma geht nach dem Tode des Inhabers auf dessen Erben Abraham Sünzheimb und Salomon Sünzheimb über. Sie lautet laut Anbringen vom 29. August 1746, Nr. 2056: Löw Sünzheimb seel. Erben und Verwalter.

Zu Löw Sinzheim (gest. 4. Juni 1744) vgl. WIW II, S. 280 bis 285 et passim und weiters WRB S. 51, 52. — Zu dessen Bruder Abraham und Neffen Salomon WIW II, S. 381—386 et passim und WRB S. 62; WIW II, S. 397—400 et passim.

7. Leidesdorf Isak Jud Merc. Prot. I, fol. 925

Firma Isak Leidesdorf laut Anbringen vom 20. April 1725, Nr. 862.

Zu Isak Leidesdorf vgl. WIW II, S. 332—334 et passim.

8. Schlessinger Marx Jud Merc. Prot. I, fol. 933

Firma Marx Schlessinger laut Anbringen vom 20. April 1725, Nr. 861. Laut Anbringen vom 29. August 1726, Nr. 1065, hat der Firmeninhaber die unter 28. Dez. [1725] seinem Buchhalter Nathan Seligmann erteilte Original-Prokura eingelegt.

Zu Markus Schlesinger vgl. WIW II, S. 386—390 et passim. Zu Nathan Seligmann vgl. d a s. S. 239, n. 2; S. 303, n. 2 u. 3. Nach meiner dort ausgesprochenen Vermutung ist er ein Neffe Markus Schlesingers.

- 9. Spitz Abraham Jud** Merc. Prot. I, fol. 931
 „Die Firma ist in hebräischer Sprach mit beygedruckten Petschaft mittels Anbringen de praes. 20. April 1725, Nr. 863 mit der Erinnerung eingelegt worden, dass weil er Spitz des Deutsch-Schreibens unkündig, er sein Petschaft beyzudrucken pflege“.
 Zu Abraham Spitz s. WRB S. 49.
- 10. Spitz Hirschl Jud** Merc. Prot. I, fol. 935
 Firma Hirschl Spitz laut Anbringen vom 20. April 1725, Nr. 864.
 Zu Hirschl Spitz (dem Sohn von Nr. 9) s. WRB S. 63.
- 11. Wertheimer Löw Jud und kais. Factor** Merc. Prot. I, fol. 940
 Firma Löw Wertheimer laut Anbringen vom 20. April 1725, Nr. 865.
 Zu Löw Wertheimer (Bruder von Nr. 3 und Schwager von Nr. 5) vgl. WIW II, S. 435—438 et passim; *Taglicht* S. 119—122, hebr. S. 52—57.
- 12. Oppenheimberin Judith, Wittib, Jüdin** Merc. Prot. I, fol. 930
 Firma Judith Oppenheimberin, Wittib, laut Anbringen vom 23. April 1725, Nr. 866.
 Zu Judith, der Frau des 13. Sept. 1721 verstorbenen Emanuel Oppenheimer, vgl. WIW II, S. 232—235 et passim.
- 13. Lehmann Hertz Jud** Merc. Prot. I, fol. 926
 Firma Hertz Lehmann laut Anbringen vom 26. April 1725, Nr. 867.
 Zu Naftali Hirz Lehmann s. WRB S. 54.
- 14. Simon Samuel Jud** Merc. Prot. I, fol. 936
 11. Mai 1725, Nr. 858, gibt Freitcha Simonin, des Samuel Simon Ehe-wirthin, in Abwesenheit ihres Mannes Auskunft über das Negotium. Firma Samuel Simon laut Prokura vom 4. Jänner 1726, Nr. 1068. Mittels Anbringen vom 28. Jänner 1727, Nr. 1069, hat Fratchia Simonin die ihr von ihrem Ehemanne während seiner Abwesenheit unterm 7. Februar 1726 erteilte Original-Prokura eingelegt. 25. August 1746, Nr. 1074, zeigt Samuel Simon an, daß er auf

acht Tage zu verreisen gedenke und für diese Zeit die Firma seinem Sohne Simon Samuel abgegeben habe.

Zu Samuel Simon, d. i. Samuel, Sohn des Simon b. Michael und zu dessen Sohn Simon s. WRB S. 35, 36. Zu Fradche vgl. WIW II, S. 328, 329 et passim.

15. Seligmann Nathan Jud Merc. Prot. I, fol. 937

„Der Seligmann hat dem Abraham Leidesdorf unterm 31. Dezember 1731 die Prokura ertheilet.“

Zu Nathan Seligmann s. oben Nr. 8.

16. Gumpertz Marcus Lion Hofjud Merc. Prot. I, fol. 922

Firma Marcus Lion Gumpertz laut Anbringen vom 30. Juni 1735, Nr. 872.

Zu Marx Lion Gomperz vgl. WIW II, S. 317—321 et passim.

17. Leidesdorf Samuel Isak Jud Merc. Prot. I, fol. 927

Firma Samuel Isaac Leidesdorf laut Anbringen vom 30. Juni 1735, Nr. 871.

Zu Samuel Isak (Perez Sabel b. Jakob Isak) Leidesdorf vgl. WIW II, S. 429—432 et passim; *Taglicht* S. 189—190, Nr. 137

18. Schlessinger Moyses Marx Jud Merc. Prot. I, fol. 938

Firma Moyses Marx Schlesinger laut Anbringen vom 30. Juni 1735, Nr. 870.

Zu Moses Marx Schlesinger (Sohn von Nr. 8) vgl. WIW II, S. 506 et passim.

19. Weissweiler Moyses Jud Merc. Prot. I, fol. 941

Firma Moses Weissweiler laut Anbringen vom 30. Juni 1735, Nr. 869.

Moses Weißweiler (Schwager von Nr. 8 und Onkel von Nr. 18) figurirt in der Liste Wiener Juden vom Jahre 1752 als Buchhalter bei dem oben erwähnten Neffen Moses Schlesinger. Vgl. über ihn WIW II, S. 443, 444.

20. Manasses Herz Löw Jud Merc. Prot. I, fol. 928

Firma Hertz Löw Manasses laut Anbringen vom 28. Juli 1735, Nr. 874. Mittelst Anbringen vom 25. Juni 1739 hat Manasse seiner Frau Veronica für die Zeit seiner Abwesenheit die Prokura erteilt.

Zu Herz Löw Manasses und dessen Frau Veronica (Fradl) vgl. WIW II, S. 374—378 et passim laut Index sub Darmstadt; *Taglicht* S. 80—84, hebr. S. 60—63.

21. Oppenheimer Samuel Emanuel Jud Merc. Prot. I, fol. 931
Firma Samuel E. Oppenheimer laut Anbringen vom 28. Juli 1735, Nr. 873.

Zu Samuel Emanuel Oppenheimer (Sohn von Nr. 12 und Schwager von Nr. 20) vgl. WIW II, S. 322—327 et passim, WRB S. 55; *Taglicht* S. 77—79.

22. Wertheimer Samuel Hofjud Merc. Prot. II, Anh., fol. 1, zeigt mittels Anbringen vom 22. Jänner 1764 seine Firma und am Fuße desselben die des David Josef Wertheimer an.
Im Laufe der Jahre 1764, 1765 erteilt der Firmeninhaber für die Zeit seiner Abwesenheit die Prokura zuerst seinem Bruder Josef Wertheimer, hienach seinem ältesten Sohne Samson Samuel Wertheimer, wobei er im letzten Anbringen erklärt, daß sein Negotium im Geldwechsel bestehe. 21. Mai 1768 zeigt Samuel Wertheimer an, daß er seinem Sohne Samson Samuel „die Besorgung seiner Negotien, Geschäfte und sonstiger Angelegenheiten“ überlasse, und bittet, die am 20. Mai d. J. erteilte Prokura, laut welcher Samson Samuel firmiert p. procura Samuel Wertheimer Samson Samuel Wertheimer, zu protokollieren.

Zu Samuel Wertheimer (Sohn von Nr. 3) vgl. WIW II, S. 490, 491 et passim, WRB S. 50, zu Josef *das*. S. 272 (aus unseren Quellen ist zu ersehen, daß der 1769 in Mannheim Verstorbene vorher in Wien lebte), zu Samson Samuel Wertheimer *das*. S. 491, WRB S. 62. Ueber David Josef Wertheimer s. weiter unten Nr. 25.

23. Arnsteiner Adam Isak Hof-Factor Merc. Prot. II, Anh., fol. 2
hat am 22. Jänner 1764 seine Firma angemeldet.

Zu Adam Isak Arnsteiner vgl. WIW II, S. 460—461 et passim, WRB S. 70—71; *Taglicht* S. 146—148, 297—302 et passim und weiter unten Nr. 39.

24. Leidesdorff Löw Isak Hofjud Merc. Prot. II, Anh., fol. 3
hat am 20. Februar 1764 seine Firma angezeigt.

Zu Löw Isak (Bruder von Nr. 17) vgl. WIW II, S. 422—424 et passim.

25. Wertheimer David Joseph Hofjud Merc. Prot. II, Anh., fol. 4

Die Anmeldung der Firma s. oben Nr. 22. 1765 vertraut er während seiner Abwesenheit per procuram die Firma, die das Geld- und Wechselgeschäft betreibt, seinem Bruder Isak Josef Wertheimer an, ebenso Ende 1767. 7. Dezember 1769 überträgt er für die Zeit seiner Abwesenheit die Prokura an seine Gattin Eleonora Wertheimer.

Zu David Wertheimer vgl. WIW II, S. 416—421 et passim, zu Isak Wertheimer das. S. 418, zu Eleonora das. S. 418.

26. Eskelesische Wittib Rosa Merc. Prot. II, Anh., fol. 8

21. März 1766 zeigt Rosa Eskeles an, daß in „ihrem führenden Negotio der Buch-Eintrager Moyses Pappenheimer firmiert unter der Ditta (= Firma): Löw Jakob Eskeles hinterlassene Wittib, jedoch mit Beysetzung ihres jüdischen Namen Rosa“.

Löw Jakob Eskeles starb 29. Nov. 1763. Zu ihm wie zu dessen hinterlassener Witwe vgl. WIW II, S. 445, 446 et passim, WRB S. 53, 57; *Taglicht* S. 139—142, 293—297 et passim, hebr. S. 50—52; WIW II, S. 458, WRB S. 52; *Taglicht* S. 143—144.

27. Lazarus Wolf Josef Merc. Prot. II, Anh., fol. 7

21. März 1766 Firma eingelegt.

Wolf Josef Lazarus vielleicht mit dem bei *Taglicht* S. 172 erwähnten Wolf Lazaro identisch. Vgl. noch hiezu Statut S. 24, Nr. 36.

28. Leidesdorff Mandl Merc. Prot. II, Anh., fol. 5

21. März 1766 Firma eingelegt.

Zu Mendel Leidesdorf s. WRB S. 95; *Taglicht* S. 190—191.

29. Mayer Michel Merc. Prot. II, Anh., fol. 6

21. März 1766 Firma eingelegt.

Mayer Michl wohl Meir der Sohn des Michael Lazar, s. WRB S. 34, besonders den Hinweis auf *Taglicht* S. 168, 169.

30. Salomon Michl Philipp Merc. Prot. II, Anh., fol. 9

22. März 1766 Firma eingelegt.

Zu Michael Philipp Salomon (in jüdischen Quellen Scheyer), vgl. WIW II, S. 453; *Pribram* II, S. 412, 586, 608; *Taglicht* S. 208, 209.

31. Eppinger Josef Merc. Prot. II, Anh., fol. 10
26. März 1766 Firma eingelegt.

Zu Josef Eppinger vgl. WIW II, S. 489.

32. Wertheimer Samson Löw Merc. Prot., Anh., fol. 11
Im Anbringen, d. d. 27. März 1766, erklärt Samson Löw Wertheimer,
kein Negotium zu führen, jedoch bitte er seine Firma zu pro-
tokollieren.

Zu Samson Löw Wertheimer vgl. WIW II, S. 438; *Taglicht*
S. 125—126 et passim.

33. Popper Isak priv. Podaschen-Pächter Merc. Prot. II,
Anh., fol. 26
hat vermög des von dem k. k. Mercantil- und Wechselgericht im
Königreich Böhmeim aus Prag eingelassenen Compass-Schreiben,
dto. 16. et praes. 26. November 1767 seine Firma, die er sowohl
in Prag als in Wien führet, eingelegt und firmiert: Isaac Popper.

Isak Popper erwähnt WIW II, S. 186, Nr. 1013; *Taglicht*
S. 141, 220. Aus *Pribram* I, S. 405 ex 1769, ist zu ersehen, daß er um
die angegebene Zeit in Wien wohnte. Ob er in Wien seinen stabilen
Wohnsitz hatte, erscheint mir fraglich. Vielleicht ist er mit dem bei *Hock*,
Die Familien Prags, S. 259, Sp. II, erwähnten Vorsteher Isak
Poppers identisch. Vgl. hiezu *Wachstein* דיין פראנצער תקנות פון קענין יוקאס 1767
S. 352, Nr. 10, woselbst vielleicht zu erwähnen gewesen wäre, daß das
Datum bei *Hock* sich nicht auf den Tod bezieht.

34. Schlesinger Isak Merc. Prot. II, Anh., fol. 27
zeigt 13. Mai 1768 an, dass er zu verreisen gedenke und deshalb
seinen Sohn Hirschl Schlesinger mit der Prokura betraut habe und
bittet um deren Protokollierung per procura Isaac Schlesinger
Hirschl Isaac Schlesinger.

Zu Isak und dessen Sohn Hirschl vgl. WIW II, S. 480—481; *Taglicht*
S. 164—165.

35. Kuhe Herzl Jud Merc. Prot. II, Anh., fol. 28
Vermög Anbringen vom 13. Dezember 1770 zeigt Herzl Kuh an,
dass er in Wechselsachen während seiner Anwesenheit selbst
firmiere, in Abwesenheit aber nur jene Briefe, welche unter seiner
oder seiner Ehwirthin Unterschrift anher trassiert sind, von

seinem Buchhalter Samuel Ascher per Procura acceptiert werden. Außer seinen Wechselgeschäften sei seine Firma Kais. Königl. Militär-Better Admodiateur.

5. September 1771 zeigt Herzl Kuhe an, dass er seinen Buchhalter Samuel Ascher entlassen und daher die Procura annulliert habe. In seiner Abwesenheit werden alle an ihn selbst ausgestellten oder von seiner Frau auf ihn gezogenen Wechselbriefe durch seinen Militär-Better-Admodiations-Secretaire Rösner acceptiert.

Zu Naftali Hirz Kuh und dessen Gattin Malka Judith vgl. WIW II. S. 483—485, WRB S 76; *Taglicht* S. 214—218; *Pribram* I, S. 382, 405, 406, 420, 607, II, 603.

36. Binnenfeld Johann Adam Merc. Prot. II, pag. 160:
Tern. 5, pag. 33

sucht 23. November 1777 um Erteilung einer Großhandlungsfreiheit an und weist zum erforderlichen Fonds pr. 30.000 Fl. ein Vermögen von 119.692 Fl. 30 $\frac{1}{2}$ Kr. aus. Nach Prüfung und Einlauf der gutachtlichen Berichte seitens des gesamten Handelsstandes und der privilegierten Großhändler erhält er diese am 14. Februar 1778. 9. März desselben Jahres zeigt Binnenfeld an, daß er die Prokura an seinen Buchhalter Paul Szargotzy übertragen habe. 1780 gerät die Handlung in Verfall. 19. Dezember d. J. ergeht ein Dekret an die Merkantilinstanz, die Prokura an Paul Szargotzy zu kassieren, wovon der gesamte Handelsstand, die privilegierten Großhändler, das Tuchlaubenskollegium und die bürgerlichen Leinwandhändler verständig werden.

1795/1796 wird die Prokura abwechselnd an Franz Gintow und Franz Köller übertragen. Vermöge Regierungsdekrets vom 16. März 1810 wird die Löschung des Großhandlungsbefugnisses des inzwischen verstorbenen J. A. von Binnenfeld verordnet.

Zu Johann Adam Binnenfeld s. weiter unten Nr. 42.

37. Wetzlar Frh. v. Plankenstern Abraham Karl

Merc. Prot. II, pag. 1191

erhält die Großhandlungsfreiheit 18. November 1780. Mittels Regierungsdekrets vom 6. Dezember 1792 wird das Ansuchen des Inhabers um Uebertragung der Großhandlung an seinen Sohn Philipp abgewiesen, hingegen ihm freigestellt, das Ansuchen nach

drei Jahren zu erneuern. Am 27. Juni 1793 wird die Protokollierung der Sozietät mit dem erwähnten Sohne bewilligt. 6. August 1796 erhält Karl Abraham Wetzlar v. Plankenstern einen Verweis wegen ausgeschnittener Zirkulare ohne vorherige Zensur.

Karl Abraham Frh. v. Wetzlar (als Jude Abraham Wetzlar), zirka 1714 in Offenbach geboren, gestorben 3. Sept. 1799 in Wien. Vgl. Näheres über ihn und seine Deszendenz *Wachstein*, Das Testament der Baronin Wetzlar v. Plankenstern, Archiv für jüd. Familienforschung, Wien 1913, Nr. 2—3, S. 4—9 (auch als SA erschienen) und die das. angeführte Literatur (zum Hinweis n. 2 s. jetzt auch *Pribram I*, S. 401—404) sowie Nachtrag *das. II*, 1916 Nr. 4—6, S. 9; *P. Diamant*, *das.* 1913, Heft 4, S. 10—19. Siehe noch die von A. Goldmann mitgeteilte Parte auf den Tod der Eleonora, B. E. Mitt. für Oesterr. 1932, S. 253—254, Nr. 8; *Kisch*, Die alten Straßen und Plätze Wiens . . ., Wien, 1883, II, S. 529 (die biographischen Daten meist unrichtig), III, S. 189, 535.

38. Hönig Adam u. Leopold, Gebrüder

Merc. Prot. II, pag. 629, das. lit. H, Tern. 2, pag. 19

suchen 3. Mai 1781 um eine Großhandlungsfreiheit an, die ihnen, einem jeden insbesondere, 10. Oktober d. J. erteilt wird. Mittels Anbringen vom 26. Nov. 1781 zeigen die Brüder an, daß sie unter Zusammenlegung der beiderseitig ausgewiesenen Fonds eine Sozietät zu gründen beabsichtigen. 1784 starb Leopold Hönig. Adam Hönig sucht nun um Aenderung der Firma an, welche jetzt lauten soll: Adam Albert Edler v. Henikstein. Es wird nur die Abschreibung des verstorbenen Großhändlers Leopold Hönig vorgenommen, hingegen die Aenderung der Firma nicht bewilligt. 8. Jänner 1788 wird A. A. v. Henikstein zum Salzversand-Direktor in Galizien ernannt und die Fortführung der Firma durch seinen minderjährigen Sohn Josef bewilligt. Im selben Monate wird nun die Firma A. A. v. Henikstein Mitfirmant Michael Christ. Hirsch angezeigt. 16. September 1795 wird um Protokollierung und Erteilung des Imprimatur auf die neue, den Söhnen überlassene Firma und die an Hirsch erteilte Prokura gebeten und am folgenden Tage, 17. September, bewilligt. 21. Juni 1800 Ansuchen wegen Protokollierung der an seinen Sohn Johann v. Henikstein übergangenen Firma und der Prokura an den Buchhalter Jakob Bogisch. Ansuchen, d. d. 12. Februar 1808, um Protokollierung des mit Jakob Bettini errichteten stillen Sozietätsvertrages auf den Seidenhandel (je 20.000 Fl. auf die Dauer eines Jahres), welches am

18. desselben Monats bewilligt wird. 12. Mai 1810 verzichtet Henikstein auf das Großhandlungsbefugnis. 6. Oktober 1810 suchen Henikstein & Comp. und Jakob Bettini um Protokollierung der erfolgten Auflösung des Sozietätsverhältnisses an.

39. Arnsteiner Adam Isak

Merc. Prot. II, pag. 27

(s. oben Nr. 23), sucht 11. Jänner 1782 unter Ausweis des vorgeschriebenen 30.000-Fl.-Fonds durch eine Reichsgräflich Palmische Obligation um eine neue Großhandlungsfreiheit an, welches Ansuchen 21. März d. J. genehmigt wird. 14. September desselben Jahres zeigt er die Sozietät mit seinem Sohne Nathan Adam Arnsteiner an. Nach dem am 21. Oktober 1785 erfolgten Tode Adam Isak Arnsteiners geht die Firma an die Witwe Sibilla Arnsteiner und Nathan Adam Arnsteiner über.

Zu Adam Isak Arnsteiner s. oben zu Nr. 23, zu Sibilla WIW II. S. 461, zu Nathan Adam, dem späteren Freiherrn von Arnstein, d. a. s. WRB S. 72 et passim. Zur Firma s. die belangreichen Daten im Testament Adam Isaks bei *Taglicht* S. 297—303.

40. Hönig Israel Löbl

Merc. Prot. II, pag. 633,

sucht 8. Jänner 1782 um eine neue Großhandlungsfreiheit an, die ihm 27. März d. J. erteilt wird. Am 15. März 1785 ersucht er um Abschreibung seiner bisherigen Handelsfirma, die er „vermög neuerdings erhaltenen höchsten Herrendiensts nicht fortführen könne“ (Hönig wurde wieder zum Tabakgefällsdirektor und k. k. n.-ö. Reg.-Rat ernannt); da ihm aber die Uebertragung der Großhandlung auf die Kinder gestattet wurde, so behalte er sich eine weitere Anzeige vor. Mittels Dekret vom 28. Februar 1788 wird die Uebertragung unter der Bedingung gestattet, daß die Kinder von der Leistung des jährlichen Beitrages nicht befreit werden.

Zu Israel Löbel Hönig, dem späteren Edlen v. Hönigsberg, vgl. WIW II, S. 524—527, WRB S. 87. Trotzdem, wie wir sehen, die Firma zu seinen Lebzeiten auf die Kinder überging, figuriert Israel Edler von Hönigsberg, Weiburgg. Nr. 980, im Todesjahr 1808 in der Liste der Groß-Gremialisten (Kal. d. bürgerlichen Handelsstandes).

41. Hönig Aron Moises

Merc. Prot. II, pag. 631

sucht 8. Jänner 1782 um die Verleihung einer neuen Großhandlungsfreiheit an, die ihm 27. März d. J. erteilt wird. Vermöge Hof-

resolution, d. d. 7. Februar 1785 wird ihm wegen übernommener Mautregie die Großhandlung weiter zu führen nicht gestattet, hingegen bleibt ihm frei, diese auf seine Kinder zu übertragen.

Zu Ahron Moses Hönig, dem Bruder von Nr. 40, vgl. *Taglicht* S. 244—247 et passim; WIW II, S. 524, n. 1. und WRB S. 87.

42. Hönig, Ennoch, Mayer, Lazar, Hirsch Merc. Prot. II, Lit. H, Tern. II, pag. 1, Tern. III, pag. 22, Prot. IV, lit. H, Tern. 7, fol. 87

Aron Moises Hönig, k. k. Mauth Regisseur, bittet die Regierung im Gesuch vom 12. März 1785, die Merkantilinstanz zu beauftragen, die Uebertragung seiner Großhandlung auf seine Kinder und den Sozietätsvertrag unter ihnen zu protokollieren. Er weist laut Bilanz vom 31. Dezember 1784 in seinem Geschäfte einen Vortrag von 171.415 Fl. 50 Kr. 2 d. nach. Er schenkt seinen Kindern den Betrag von 40.000 Fl., die zur Ausweisung des gemeinsamen Fonds dienen sollen. Die Firma soll nun lauten: Ar. Moises Hönig Söhne: Enoch Moisis Hönig, Mayer Moisis Hönig, Hirschl Moisis Hönig. 11. April 1785 wird die Fortführung der Großhandlung sowie der Wachsbleichfabrik bewilligt. 14. September 1787 sucht die Firma um freien Genuß der Großhandlungsfreiheit an. Laut Bescheid vom 11. Oktober wird diese dem Sohn als Nachfolger im väterlichen Recht bis 25. April 1792 als dem Ende des mährischen Lehnbank-Kontrakts zugebilligt, später soll er aber die jährlichen Abgaben von 150 Fl. zu leisten haben. 16. Dez. 1797 zeigen die Gesellschafter Eduard [früher Enoch], Moritz [früher Mayer], Leonhard [früher Lazar] und Albert (?), sämtlich Hönig v. Hönigshof, Vorlagen des Sozietätskontrakts mit Albert und dessen Majorennitätserklärung an. 18. März 1800 zeigen Moritz, Eduard, Albert und Ernst die Auflösung der Gesellschaft an, wobei Eduard und Ernst erklären, keinen Anspruch auf die Großhandlung zu machen. Sämtliche Gesellschafter erklären zugleich, bis zur gänzlichen Auflösung in der Haftung zu bleiben. Am selben Tage Ansuchen um Protokollierung der nunmehrigen Firma Moritz Ed. v. Hönigshof, welche 17. November d. J. erfolgt. 17. Oktober Regierungsbescheid, wonach Leonhard Edl. v. Hönigshof mit seinem Rekurs (worum es sich handelt, wird nicht berichtet) abgewiesen wird.

22. November 1800 Gesuch des Moritz E. v. Hönigshof um Protokollierung des mit seinem Bruder Ernst v. Hönigshof auf 3 Jahre geschlossenen Sozietätskontrakts (Fa. Gebrüder Hönig). 1803 Auf-

lösung des Sozietätsvertrages. Die Firma lautet nun: Moritz v. Hönigshof.

Gesuch des Moritz v. Hönigshof, d. d. 18. Juni 1810, um Protokollierung des Auflösungsvertrages mit Joachim und Maximilian E. v. Hönigsberg sowie Moritz, Albert und Ernst v. Hönigshof in Betreff der Wachsfabrik.

2. Juli wird in die Protokollierung gewilligt. Die Firma lautet nun: Kais. Kön. Wachsfabrique Moritz v. Hönigshof. 1810 wird gegen Moritz v. Hönigshof der Konkurs eröffnet und 23. November 1811 wieder aufgehoben. 1. Februar 1812 sucht Moritz E. v. Hönigshof um Genehmigung seines Fonds pr. 50.000 W. W. an. 19. Jänner 1815 wird die Firma über Ansuchen M. E. v. Hönigshofs gelöscht. 1823 ist Moritz v. Hönigshof gestorben. 13. September 1823 sucht Karoline, die Witwe nach Moritz E. v. Hönigshof, um Protokollierung ihrer Firma Moritz E. v. Hönigshof seel. Witwe Karoline E. v. Hönigshof an. 18. ds. bewilligt gegen Abschreiben der vorigen. 24. November 1828 Löschung der Firma E. v. Hönigshof auf Grund ihrer Erklärung der unbedingten Zurücklegung.

Die Söhne des Ahron Moses Hönig erhielten 1791 (im selben Jahr wie ihr Onkel Israel Edl. v. Hönigsberg) den Adel „von Hönigshof“. Außer den vier am Kopf genannten Söhnen Ennoch, Mayer, Lazar, Hirsch werden im Nachlassenschaftsakt (*Taglicht* S. 244—247) Leo Hönig, Benjamin Hönig, der schon zu Lebzeiten des Vaters zum Christentum überging und sich Christof Binnenfeld nannte, und der zur Zeit, 1782, noch minderjährige 17jährige Elias Hönig genannt. Nach dem am 24. April 1796 erfolgten Tode der Mutter dürften sie alle die Taufe angenommen haben, weshalb auch in unseren Akten seit 1797 andere Vornamen auftreten. 1793 waren noch Enoch v. Hönigshof, k. k. priv. Großhändler, Moritz (Meyer) E. v. Hönigshof, k. k. priv. Großhändler, und Lazar E. v. Hönigshof, k. k. priv. Großhändler, in der Familienliste. Hermann (Hirsch) v. Hönigshof, der vierte Sohn, erscheint in der Liste seines Bruders Moritz. In der Liste der Mutter Veronica Hönig finden wir den jüngsten Sohn Ernst. Hier haben wir Moses Berliner aus Trebitsch als Hausrabbiner ausgewiesen. Von da ab verlieren sich die Spuren in jüdischen Quellen. Es scheint, daß die ganze Nachkommenschaft die Taufe annahm. In unserem Akt kann man also in Eduard den früheren Ennoch sehen. Die Veränderung des Mayer in Moritz haben wir in dessen Familienliste von 1793 konstatieren können. Leonhard könnte Leo sein. Wer aber Albert ist, der 1797 die Großjährigkeit nachweist, ist schwer zu bestimmen, da der im Nachlassenschaftsakt von 1787 erwähnte minderjährige Sohn den Namen Elias führt, der sich später Ernst (im Kal. d. bürgerl. Handelsstandes Ernst Franz) nennt. Wie wir

aus dem Akt sehen, ist Eduard am Geschäft nicht mehr beteiligt. Wir finden ihn (Kal. d. bürgerl. Handelsstandes) 1822 in der Liste der k. k. beeideten Sensale. Joachim und Maximilian E. v. Hönigsberg, die wir vorübergehend als Gesellschafter antreffen, sind Vettern der Brüder Hönigschhof, Söhne des Israel E. v. Hönigsberg.

43. Baruch Joel Merc. Prot. II, Lit. B, Tern. III, fol. 13;
Tern. IV, fol. 18; Tern. V, fol. 28

1784 sucht Joel Baruch um eine Großhandlungsfreiheit an, die ihm nach Ausweis des Fonds in Obligationen und den verschiedentlichen Erhebungen gemäß Hofbescheid vom 23. Dezember 1784 und 25. März 1785 bewilligt wird. Solange er nicht von dem jüdischen Contributions-Nexus in Böhmen entlassen ist und den jährlichen Steuerbeitrag von 500 Fl. leistet, habe er nur die gewöhnliche Großhandlungsgebühr pr. 150 Fl. jährlich zu zahlen. 1. Juni 1786 zeigt Dina Baruch an, daß ihr Mann am 28. März 1786 gestorben und sie und ihre 5 Kinder als Universal-Erben eingesetzt habe. Demgemäß sucht sie um die Bewilligung zur Fortführung der Firma an. Nach langen Erhebungen und Nachweisungen über den Nachlaß, Fonds, Bilanz wird am 5. Oktober 1789 ihr Ansuchen bewilligt. 3. Februar 1794 zeigt sie die Aufnahme des Samuel Levi in die Sozietät Joel Baruch & Companie an, welches 27. Februar d. J. protokolliert wird. 8. April 1794 zeigt Isak Löw Hofmann unter der Firma Joel Baruch seel. Wittib an, daß die Erben mit seiner alleinigen Unterzeichnung einverstanden sind. Amtsbericht vom 22. April 1794 über den erfolgten Tod der Joel Baruchschen Witwe, in welchem mitgeteilt wird, daß sie 3 Töchter und Enkel als Erben hinterlassen habe und daß sie 1789 ihren Schwiegersohn Isak Löw Hofmann, 1794 ihren Schwiegersohn Samuel Levi in die Gesellschaft aufgenommen habe, wobei festgelegt wurde, daß nach ihrem Tode die Gesellschaft liquidiert werde.

Zu Joel Baruch (Bruder des Löwel Baruch, über diesen s. WRB S. 83) vgl. *Taglicht* S. 231—234. Dina starb, 56 Jahre alt, 18. Jänner 1794. Isak Löw Hofman, der spätere Edle v. Hofmannsthal, war nicht ein direkter Hausgenosse, sondern der Schwiegersohn einer Tochter der Erblasserin. Zu Isak Löw Hofman v. Hofmannsthal vgl. ausführlich Statut S. 11—12, Nr. 4, und weiter unten zu Nr. 52.

44. Wertheimer David Joseph Merc. Prot. II, Lit. W, Tern. 3,
fol. 5; III, Tern. 5, fol. 47

sucht 13. April 1787 um Verleihung einer Großhandlungs-

freiheit bei der Hofstelle an, die ihm 29. Mai desselben Jahres gewährt wird. Von den erwähnten Beilagen sei Nr. 6 erwähnt, die sich auf die Privilegien seiner Familie bezieht. Die Firmenbezeichnung lautet gemäß Anbringen vom 20. Juni d. J. David Wertheimer. Der Firmeninhaber schreitet ein gegen die Firmenbezeichnung Wertheimer seitens des Großhandlungswerbers David Mandl und bittet um Verbot des Namens Wertheimer. Mittels Regierungsdekret, ddo. 8. Oktober 1787, wird die Firmenbezeichnung David Mandl Wertheimer bis Ende November 1787 gestattet. Hierauf sucht David Mandl Wertheimer um die Erlaubnis an, den Beinamen Wertheimer zu führen. Laut Regierungs-Dekret vom 8. November d. J. wird David Mandl verwarnt. „Wertheimer“ zu fertigen ohne Beifügung des Namens „Mandl“. Aus diesem Dekret geht hervor, daß dem David Mandl die Firmenbezeichnung „David Mandl Wertheimer“ doch gestattet wurde.

Am 2. Mai 1788 zeigt David Wertheimer an, daß er die Prokura für die Zeit seiner Abwesenheit seiner Frau Eleonora anvertraut habe. 22. Juni 1791 zeigt er an, daß er die Prokura Matthias Rungius übertragen habe. 21. Mai 1806 ersucht er um Abschreibung der an seine Gattin Eleonora und Rungius übertragenen Prokura. 18. April 1806 sucht er um Protokollierung der an seinen Sohn Samson übertragenen Firmierung der jetzt lautenden Fa. Dd. Wertheimer an. 11. Mai 1810 sucht er an um Protokollierung des mit seinen Söhnen Samson und Elias Wertheimer errichteten öffentlichen Sozietätskontrakts auf 3 Jahre ohne bestimmte Einlage, wovon an Nutzen David W. elf Sechzehntel, Samson drei und Elias zwei Sechzehntel gebühren, die am 14. d. M. erfolgte. Die Firma lautet nun David Wertheimer & Comp. 1817 starben David Wertheimer, Eleonora Wertheimer und Samson Wertheimer, 1818 noch Franziska, die Witwe des Wolfgang Wertheimer, des Sohnes von David. Der überlebende öffentliche Gesellschafter der Firma hatte nun die Liquidierung der Firma vorzunehmen, die 1819 noch nicht abgeschlossen war. Die Erben und Erbeserben blieben indes nach Maßgabe ihres Erbrechtes in der Haftung gegen die Gläubiger der Firma.

Nachweise zu David und Eleonora Wertheimer s. oben zu Nr. 25. Zu Samson s. WRB S. 64, zu Elias (Ernst) d. s. S. 65, zu Franziska d. s. S. 64. Zu David Mandl s. meine Vermutung weiter unten Nr. 46.

45. Arnsteiner Nathan Adam Merc. Prot. II, p. 36 u. 38

Schon früher Gesellschafter der Firma seines Vaters (oben Nr. 39) sucht er nach dem am 17. Juli 1787 erfolgten Tode seiner Mutter Sibilla, der Universalerbin nach ihrem Manne, um Fortsetzung der väterlichen Großhandlung an, die ihm zugebilligt wird. Mittels Anbringen vom 30. April 1788 zeigt Nathan Adam Arnsteiner an, daß er für die Zeit seiner Abwesenheit Bernhard Eskeles die Führung seiner Firma anvertraut habe, der nunmehr firmieren wird: p. procura N. A. Arnsteiner Bernard Eskeles.

27. April 1791 zeigt Nathan Adam Arnsteiner an, daß in seine Firma seine Schwäger Salomon Herz und Bernhard Eskeles als Gesellschafter aufgenommen wurden, und sucht 19. Dezember 1793 um Protokollierung des Sozietätsverhältnisses an, die 23. Dezember 1793 bewilligt wurde. Die Firma N. A. Arnsteiner & Comp. weist in diesem Zusammenhang die Bilanz pr. ultimo Dezember im Betrage von 1,264.864 Fl. 21 Kr. aus. 7. August 1804 suchen die Gesellschafter Nathan Adam Frh. v. Arnsteiner, Salomon Edl. v. Herz und Bernhard Edl. v. Eskeles um die Protokollierung der Auflösung des Gesellschaftsverhältnisses an, wobei das Gesellschaftsvermögen die Summe von 4,509.383 Fl. 51 Kr. ausmacht.

Am selben Tage melden Nathan Adam Frh. v. Arnsteiner und Bernhard Edl. v. Eskeles ihre neue Vereinigung an und suchen um die Protokollierung an. Die Gesellschaft, in die Arnsteiner 400.000 und Eskeles 300.000 Fl. einlegen, ist für die Dauer von 6 Jahren gegründet. Die Firma lautet nunmehr: Arnstein & Eskeles. Als Prokuristen erscheinen in den Jahren 1817 bis 1828 Ignaz Violland und Baron Josef Sieber.

11. August 1827 suchen Arnsteiner & Eskeles um Protokollierung der Daniel Bernhard Frh. v. Eskeles übertragenen Firma an, die 13. August bewilligt wird.

22. Dezember 1828 sucht die Firma an um Protokollierung der Prokura an Baron Louis Pereira-Arnstein, die 29. Dezember bewilligt wird.

25. September 1834 wird um die Protokollierung des Sozietätsauflösungsvertrages und Löschung der Firma angesucht, die mit Ende des Jahres erfolgt. 12. Oktober 1835 wurde die Abschreibung des Großhandlungsbefugnisses verordnet.

Zu Nathan Adam und dessen Mutter Sibilla s. die Hinweise oben zu Nr. 39. Zu Bernhard Frh. v. Eskeles, dem Ehemann einer Schwester von Arnsteins Gattin, s. WIW II, S. 366—370, WRB S. 61 und weiter unten zu Nr. 60; zu Salomon v. Herz (dem Ehemann der Marianne, einer Schwester Arnsteins) s. weiter unten Nr. 59; zu Daniel v. Eskeles, dem Sohn des Bernhard, s. WIW II, S. 369—370. Louis Pereira-Arnstein ist der Sohn von Heinrich Pereira-Arnstein, dem Schwiegersohn A. N. Arnsteins.

46. Wertheimsfeld David Mandl Merc. Prot. II, Lit. W, Tern. III, fol. 6; IV, Lit. W, Tern. III, fol. 31; Rep. zu den Merc. Prot. I, p. 249

erhält laut Dekret vom 25. Juni 1788 nach einer vorhergegangenen ah. Entschließung vom 7. März 1788, in welchem die Voraussetzungen festgelegt wurden, die Großhandlungsfreiheit. Aus den erwähnten Beilagen ist zu entnehmen, daß die Angelegenheit schon vor 1. Februar 1787 im Gange war. (Es seien noch einige Daten aus den angeführten Beilagen vermerkt, die für die Identifizierung der Person des Bewerbers um die Großhandlungsfreiheit von Belang sind.) In der Beilage Nr. 7 zum kaiserlichen Dekret lautet der Name des Bewerbers: David Mandl ohne Wertheimsfeld. Die Beilage Nr. 5 sub E zum letzten Dekret beinhaltet einen Revers von Samuel Luke und dessen Ehe-Konsortin. Der Name der Firma vor der unmittelbaren Erlangung der Freiheit lautet: David Wartfeld und nicht mehr David Mandl Wertheimsfeld.

4. März 1807 suchen David Wartfeld, Jakob Wartfeld und Wolfgang Wartfeld um Protokollierung des öffentlichen Sozietäts-Kontraktes mit der neuen Firma D. Wartfeld & Söhne an, die am 5. d. M. erfolgt. Laut Regierungsdekret vom 9. März 1809 wird dem Bankier David Wartfeld die Bewilligung, den Rückstand der Großhandlungssteuer in vier Jahresraten zu begleichen, unter der Bedingung erteilt, daß er in der Folge diese Steuer alljährlich pünktlich bezahle.

1817 starb David Wartfeld. 23. April 1819 suchen Jakob und Wolfgang Wartfeld um Protokollierung der Auflösung des Gesellschaftsvertrages und um die Löschung der Firma an, welchem Ansuchen am 26. des Monats entsprochen wird.

Einem Polizeibericht ex 1793, Beilage zur Familienliste 1792, ist

zu entnehmen, daß David Wartfeld 1792 die Krida angemeldet habe und heimlich entflohen sei, bald aber von seinen Gläubigern einen Sicherheitsbrief erhalten habe.

Dem Namen Wertheimsfeld begegnete ich nur einmal in einer jüdischen Quelle, in der Pränumerantenliste zu dem 1788 erschienenen **פונקטן**. Hingegen kann uns die Familienliste der Wartfeld die Herkunft verraten. Der Familienliste Jakob Wartfelds, des Sohnes von David, entnehmen wir, daß er in Preßburg geboren wurde, wo zweifellos auch sein Vater beheimatet war. Aber in Preßburg suchen wir ebenfalls vergeblich nach dem Namen Wertheimsfeld. Das führt mich auf die Vermutung, daß der, wie bereits oben festgestellt, in der Beilage 7 erwähnte Name David Mandl den vollen Namen des Bewerbers vorstellt, daß er demnach der bekannten Preßburger Familie Mandl (in jüdischen Quellen Theben) angehörte. Ich gehe nun einen Schritt weiter und spreche die Vermutung aus, daß dieser David Mandl — David Mandl Wertheimsfeld — David Wartfeld mit jenem Großhandlungsbewerber David Mandl identisch ist, gegen dessen Firmenbezeichnung „David Mandl Wertheimer“ David Jos. Wertheimer (s. oben Nr. 44) Protest einlegt. Dies scheint mir um so näherliegend, als wir sonst in der Folgezeit keinen Großhändler dieses Namens antreffen. Der Grund für die Annahme des Namens Wertheimer dürfte in einer Zugehörigkeit seiner Mutter zur Familie Wertheimer zu suchen sein. Aus den Notizen zu Nr. 44 ist zwar nicht zu entnehmen, daß ihm die Führung des Namens Wertheimer unter jeder Bedingung verboten wurde, aber die Protokolle sind ja auch in anderer Hinsicht nicht ohne Lücken. Zu David Wartfeld s. WRB S. 81. Samuel Luke dürfte der Schwiegervater Davids sein, da die Frau Davids nach der Familienliste in Prag geboren wurde und die Familie Lukka in Prag beheimatet war. Zu Jakob Wartfeld s. noch weiter unten Nr. 96.

47. Baruch, Joachim, Gabriel, Moises Gebrüder

Merc. Prot. II, Lit. B; Tern. V, fol. 29

suchen 21. August 1789 unter Ausweis eines Fonds von 30.350 fl. und Berufung auf das Privileg ihres Vaters um Erteilung einer Großhandlungsfreiheit an unter der Firma Gebrüder Baruch, welche ihnen 5. November 1789 unter der Bedingung verliehen wird, daß bei Trennung der Sozietät das Befugnis der Großhandlung erlischt.

Am 26. Mai 1800 suchen Johann Baptist, Georg Friedrich und Max Barkenstein, vorher Joachim, Gabriel und Moises Baruch, wegen Aenderung der Namen infolge Uebertritts zur katholischen

Religion um Protokollierung der neuen Firma Gebrüder Barkenstein J. B. Barkenstein, Georg F. Barkenstein, Max Barkenstein an, welches anzumerken am 29. ejusdem verordnet wird. 22. September 1809 wird die Anheimsagung seitens der Brüder Barkenstein entgegengenommen.

Die Brüder Baruch sind die Söhne des aus Königswart stammenden, in Wien privilegierten und das. am 29. April 1776 verstorbenen Löwel Baruch, vgl. WIW II, S. 503 („Gebrüder Baruch“ das. n. 5 ist nach unseren Quellen auf alle 4 Brüder zu beziehen), wo sie in jüdischen Quellen bis 1797, dem Todesjahr ihrer Mutter, verfolgt werden konnten, vgl. noch weiters WRB S. 83. Ueber den Nachlaß Löwel Baruchs vgl. *Taglicht* S. 224—230. Die Kenntnis des Namens Barkenstein, den die erwähnten Söhne Löwel Baruchs nach ihrem Uebertritt annahmen, klärt uns auf über die Fehlerquelle *Reichs* (vgl. WIW das. n. 2). Reich hat offenbar den ihm bekannten Namen der Söhne auf den Vater übertragen.

48. Götzel Samuel

Merc. Prot. III, Lit. G, fol. 3

sucht 6. August 1791 um Verleihung einer Großhandlungsfreiheit an, wobei er ein eigenes Vermögen im Betrage von 59.234 Fl. aufweist, die ihm 26. November d. Jahres gewährt wird. 18. Jänner 1805 Ansuchen um Protokollierung des mit seinen Söhnen Ludwig und Wilhelm errichteten Sozietätsvertrages. Der Gesellschaftsvertrag lautet für immer. Einlage 100.000 Fl. Die Firma lautet: Samuel Götzel & Söhne. Jeder der Gesellschafter ist zu firmieren berechtigt. Dem Ansuchen liegt der Nachweis bei, daß Ludwig Götzel aus der Sozietät der vorübergehend in Konkurs geratenen Firma Leidesdorf Eidam und Sohn ausgeschieden sei. Das Ansuchen wird 4. März 1805 unter der Bedingung genehmigt, daß alle Gesellschafter in Solidum den Handlungsgläubigern zu haften haben. 21. Mai 1808 suchen Samuel Götzel & Söhne um sechs-wöchentliche Prokura-Protokollierung für Carl Leidesdorf an, die 30. d. Monats bewilligt wird. 1812 ist Samuel Götzel gestorben. Ansuchen der Erben vom 21. August 1813 um Auflösung der Sozietät. 23. April 1814 ist die Löschung des Großhandlungsbefugnisses ausgesprochen.

Zu Samuel und dessen Söhnen Ludwig und Wilhelm s. WRB S. 88—89. Ludwig war der Schwiegersohn Joachim Leidesdorfers und sicherlich der „Eidam“ in der Firma Leidesdorf Eidam & Sohn, die 1801

in Konkurs geriet, s. weiter unten Nr. 54. Durch unsere Quelle rückt das daseibst über Ludwig Götzel Berichtete in neues Licht. Karl Leidesdorfer ist ein Sohn Joachim Leidesdorfers, s. WRB S. 89—90.

49. v. Hönigsberg Joachim Merc. Prot. III, Lit. H, pag. 5
Mitinteressent der k. k. privilegierten Wachsbleiche sucht 2. April 1791 um Erteilung einer Großhandlungsfreiheit an, wobei er den Fonds pr. 30.000 Fl. mit 40.000 Fl. ausweist, die ihm 23. Juli des Jahres bewilligt wird. 27. September 1799 sucht er um Protokollierung des mit Jakob Löwenthal als stillem Gesellschafter auf die Dauer von drei Jahren geschlossenen Sozietätsvertrages an, die 7. Oktober des Jahres bewilligt wird. 12. März 1804 Ansuchen um Vermerkung des mit Jakob Löwenthal geschlossenen Trennungsvertrages, welches 15. des Monats anzumerken verordnet wird. 24. Juni 1811 wird die Anheimsagung des Großhandlungsbefugnisses entgegengenommen und die Löschung verordnet.

Zu Joachim Edl. v. Hönigsberg, Schwiegersohn des Ahron Moses Hönig (oben Nr. 41), vgl. WIW II, S. 527. In der Familienliste 1807 bei *Pribram* II, S. 177, erscheint Ludwig Götzel (s. die vorige Nummer) als Associé Joachim v. Hönigsbergs. — In der Liste der Großgremialisten für das Jahr 1808 im K. a. l. d. b. ü. r. g. e. r. l. H. a. n. d. e. l. s. t. a. n. d. e. s.: Joachim v. Hönigsberg, Wechselstube, Kärntnerstraße 113, II. Stock. Jakob Löwenthal vgl. weiter unten Nr. 62.

50. Hönigsberg, Maximilian Edler v. Merc. Prot. III, Lit. H, pag. 6
sucht 18. April 1791 um eine Großhandlungsfreiheit an, die ihm 15. Oktober des Jahres mit dem Beisatze bewilligt wird, daß bei seiner Firma das Karl v. Hönigsbergsche Stiftskapital pr. 2019 Fl. 5½ Kr. wie bei Joachim v. Hönigsberg angemerkt werde, wofür beide Brüder die Haftung übernehmen. Am 15. Oktober 1808 sucht Maximilian E. v. Hönigshof (?Hönigsberg) um Protokollierung des mit Maximilian Isak Leidesdorf auf drei Jahre geschlossenen stillen Sozietätsvertrages an, wozu Leidesdorf einen Betrag von 30.000 Fl. beistellt gegen ein Drittel Gewinn und Verlust, ohne Mitfirmierung, die 3. November bewilligt wird. Noch vor Ablauf der Vertragsfrist wird am 1. Juni 1810 um Löschung des Sozietätsvertrages mit Leidesdorfer angesucht, die am 4. ejusdem bewilligt wird.

Am 23. Dezember 1812 sucht Maximilian E. v. Hönigsberg um Protokollierung des mit Maximilian E. v. Hönigshof 15. Dezember des Jahres errichteten öffentlichen Sozietätskontraktes auf zwei Jahre an, wozu jeder Gesellschafter 25.000 Fl. auf gleichen Gewinn und Verlust und Mitfirmierung einlegt, welche am 24. ejusdem bewilligt wird.

Am 4. Jänner 1813 suchen beide Gesellschafter um die Protokollierung der neuen Firma an, die nun lautet: Hönigsberg & Comp., die 5. Jänner zur Kenntnis genommen wird. 30. Oktober 1819 suchen die beiden Gesellschafter um die Protokollierung des Auflösungsvertrages und Abschreibung der Sozietätsfirma an. Zufolge Regierungsdekrets vom 18. November 1819 wird die Zurücklegung des Großhandlungsbefugnisses genehmigt und die Löschung verordnet.

Zu Maximilian Edl. v. Hönigsberg (Sohn von Nr. 40) s. WRB S. 87—88. Aus unseren Akten kann die Deroute des Vermögens deutlich ersehen werden. Wenn in der Familienliste für d. J. 1819 der Familienchef noch immer als Großhändler figurirt, so ist im selben Jahr schon die Großhandlung kassirt. Max Isak Leidesdorfer aus Prag, in Wien 1808 und in der Liste 1809 des Max v. Hönigsberg. Karl v. Hönigsberg starb am 26. Februar 1790, WIW II, S. 524.

51. Wertheimstein, Josef Edler v. Merc. Prot. III, Lit. W, pag. 8,

sucht 30. Oktober 1792 um eine Großhandlungsfreiheit an. Nach Ablehnung seines Ansuchens und neuerlicher Bitte, in welcher er die Großhandlung nur für sich und seinen ältesten Sohn Wilhelm anstrebt, der die Handelswissenschaften in Hamburg ordentlich erlernt und nach Beibringung eines hofkriegsräthlichen Bescheides, daß er sich um den Staat verdient gemacht habe, wird ihm mittels Hofdekrets vom 12. Juli 1793 sein Ansuchen bewilligt und am 25. Juli 1793 die Firma Wertheimstein & Sohn protokolliert. 1. Juni 1799 sucht er an um Protokollierung der an den zweiten Sohn, bzw. Bruder Karl v. Wertheimstein übertragenen Firma. Nach dem am 19. Jänner 1811 erfolgten Tode Josef v. Wertheimsteins erklären mittels Anbringen vom 29. Jänner 1811 die Söhne Wilhelm, Karl und Ignaz, daß sie für die Firma in solidum haften und daß dieselbe wie früher von Wilhelm und Karl geführt werden wird. 17. Februar 1812 nach dem inzwischen erfolgten Tode Karls, wird

um Protokollierung der an Ignaz v. Wertheimstein übertragenen Handlungsfirma gebeten. 9. März 1812 überreichen Wilhelm und Ignaz als Universalerben ihres Vaters Josef die Erberklärung mit den nötigen Beilagen, worauf ihnen bedeutet wird, daß sie binnen acht Tagen mit den nötigen Nachweisen um die Ausübung des Großhandlungsbefugnisses, bei sonstiger Kassierung, einzuschreiten haben.

Zu Josef Edl. v. Wertheimstein s. WRB S. 84—85. Zu Wilhelm, Karl und Ignaz WIW II, S. 514, 515, 516, 517 und weiter unten Nr. 97.

52. Hofmann Isak Löw

Merc. Prot. III, Lit. H, Tern. 1, fol. 12; V, Lit. H, Tern. I, pag. 2

Oeffentlicher Gesellschafter der bestandenen Großhandlung Joel Baruch seel. Wittib & Comp. (s. Nr. 43) sucht am 20. Mai 1794 um eine Großhandlungsfreiheit an. Dem Gesuche liegen unter anderem folgende Beilagen bei: Erklärung des Samuel Levi, daß er mit Hofmann in Gesellschaft treten wolle, zehn Attestate der Fabrikanten, die Unterstützung der zu gründenden Firma betreffend, Erklärung der Baruchschen Erben, daß keiner von ihnen für sich auf die Großhandlung Anspruch erhebe, Ausweis einer Bilanz in Betrage von 51.770 Fl. eigenen Vermögens. 14. August 1794 wird resolviert, daß die vormalige Baruchsche Großhandlung zu löschen sei und daß dem I. L. Hofmann rücksichtlich seiner Verdienste eine Großhandlungsfreiheit bewilligt sei. 12. September zeigt Isak Löw Hofmann seine mit Samuel Lewinger errichtete Sozietät an. 23. September ersucht er um Protokollierung der Sozietätsfirma Hofmann und Löwinger¹⁾. 9. April 1816 ersuchen I. L. Hofmann und Samuel Löwinger um Protokollierung des Dissolutionsvertrages, die 18. ejusdem erfolgt. 9. April 1816 bitten I. L. Hofmann und L. G. Goldstein um Protokollierung des auf fünf Jahre geschlossenen öffentlichen Sozietätsvertrages, wozu Hofmann seinen Großhandlungsfonds, L. G. Goldstein 70.000 Fl. W. W. nachweisen, gegen zwei Drittel für den ersten, ein Drittel für den zweiten Gewinn oder Verlust. 18. ejusdem wird die Firma Hofmann und Goldstein protokolliert. 3. Mai 1816 suchen die Gesellschafter um Imprimatur auf das italienische Zirkular an²⁾.

15. April 1826 suchen Hofmann & Goldstein um Protokollierung des Dissolutionsvertrages an. 24. April 1826 wird die Abschreibung

der Sozietätsfirma angeordnet. 21. April 1826 suchen Isak Löw Hofmann und seine Söhne Bernhard und Emanuel um Protokollierung des zwischen ihnen errichteten öffentlichen Gesellschaftsvertrages (Hofmann & Söhne) an, welche am 24. ejusdem bewilligt wird. 28. August 1845 versuchen die Gesellschafter um Protokollierung der an August Edl. von Hofmannsthal erteilten Prokura (p. p. Hofmann & Söhne Sohn August).

Nach dem am 2. Dezember 1849 erfolgten Tode des I. L. Hofmann von Hofmannsthal beginnt allmählich die Liquidierung der Großhandlung. Zunächst teilt der Wr. Magistrat, 12. Februar 1850, die Verzichtserklärung der Witwe Theresia von Hofmannsthal mit. 12. März 1851 suchen die großjährigen Erben um Protokollierung der Auflösung und Löschung des 12. August 1826 errichteten Gesellschaftsvertrages an. Es folgen Erklärungen seitens der Gesellschafter und Miterben Bernhard und Emanuel von Hofmannsthal, dann der Miterben Sigmund, Ignaz, Josef und August von Hofmannsthal, der Frau Elise Herz, Regina Hürsch und Emma Obermayer. Es wird nun die Löschung des Großhandlungsbefugnisses sowie der Großhandlungsfirma Hofmann & Söhne und der an August Edl. v. Hofmannsthal erteilten Prokura angeordnet.

Zur Persönlichkeit Isak Löw Hofmanns, später Edl. v. Hofmannsthal, s. die Hinweise oben zu Nr. 43. Es sei bemerkt, daß in der Familienliste für 1835 erwähnt wird die „k. k. priv. Grh. und Seidenlösungsanstalt im Provinziale Ungarn und k. k. Militärgrenze“. Zu Joel Baruch s. oben Nr. 43. Dina s. oben *das*. Samuel Levi s. *Taglicht* S. 229, es scheint jedoch, daß in unserem Akt „Levi“ eine Verschreibung für Lewinger ist. Zu Samuel Lewinger s. WRB S. 63—64. Lazar G. Goldstein war in erster Ehe ein Schwiegersohn I. L. Hofmanns, siehe weiteres Statut S. 18, Nr. 18. Bernhard v. Hofmannsthal, der älteste der Söhne (geb. 11. Febr. 1798) und Emanuel v. Hofmannsthal finde ich in den Büchern der Chewra Kadischa. Sigmund und Ignaz, die hier ohne akademischen Grad erwähnt werden, beide Doktoren der Medizin. Dr. Sigmund v. Hofmannsthal begegnen wir ebenfalls als Mitglied der Chewra Kadischa, er starb, etwa 78 Jahre alt, 15. (?) Juli 1883. Dr. Ignaz v. Hofmannsthal war vielfach humanitär tätig, vgl. *Samuel Krauß*, *Geschichte der israel. Armenanstalt in Wien*, Wien 1922, laut Register; *Moriz Brunner*, *Die Entstehung und Entwicklung des allg. isr. Taubstummeninstitutes*, Wien 1894, S. 70 et passim. Von ihm erschien ein Schriftchen unter dem Titel: *Ueber den Wirkungskreis des Wr. Israelitenspitals*. Vorgetragen in der k. k.

Ges. der Aerzte, Wien 1833 (?), 7 S. in 8°. Er starb 11. Juni 1876, Wolf, Die jüdischen Friedhöfe... in Wien, Wien 1879, S. 27. — Regina Hürsch war die Frau des Efraim Hirsch, der Buchhalter bei Hofmannsthal war (*Pribram* II, S. 535, sub 1811). Efraim war wohl der Sohn des aus Nikolsburg stammenden, in Wien seit 1795 tolerierten Seidenfabrikanten Joachim Hirsch. — Emma Obermayer war die Tochter des L. G. Goldstein von seiner Frau Henriette, einer Tochter Hofmanns. Sie starb in Baden-Baden, 17. November 1865. „Neuzeit“ 1865, S. 550.

¹⁾ Hofmann Isak Löw u. d. Ragion Hofmann u. Lewinger Wechselstube und Niederlage nächst der Gans bei den drey Raben Nr. 686 zu ebener Erde. Liste der Großgremialisten, 1808.

²⁾ Das, unter der Firma Hofmann & Goldstein.

53. Offenheimer Markus und Leop. Herz Merc. Prot. III,
Lit. O, fol. 4

suchen 26. September 1794 um die Verleihung einer Großhandlungsfreiheit an, die ihnen nach dem Ausweise eines Fonds von 30.000 Fl. für jeden einzelnen 22. Jänner 1795 gewährt wird. 8. August 1801 ersuchen die Gesellschafter um Protokollierung der Firma per procura an Judith Ofenheimer und Christian Philipp Boltz, die am 10. ejusdem zu vermerken angeordnet wird. 30. August 1802 suchen Ofenheimer & Herz um Löschung der Prokuraübertragung an, die am 2. September bewilligt wird.

Am 7. August 1804 ersuchen Marcus Ofenheimer, Leopold Edler von Herz und Salomon Edler v. Herz um Protokollierung des Sozietätsvertrages und der von Salomon v. Herz mitzuführenden Firma, die am 9. ejusdem bewilligt wird.

26. März 1807 suchen Ofenheimer & Herz um Protokollierung der an Johann Lorenz Stophel und Anton Ofenheimer übertragenen Firma an, die 2. April anzumerken verordnet wird. Nach dem am 19. Oktober 1810 erfolgten Tode des Banquiers Markus Ofenheimer ersuchen die Söhne Leopold und Anton Ofenheimer als Universalserben um die Fortdauer der Sozietät und Firma bis ultimo Dezember. 20. Dezember sucht die Firma um Protokollierung der Sozietätstrennung an, die 24. ejusdem bewilligt wird.

Zu Salomon v. Herz, Leopold v. Herz, Marcus Ofenheimer, Judith Ofenheimer s. WRB S. 71. Zu Anton und Leopold s. *Ruziczka*, Monatsbl. der Heraldischen Gesellschaft „Adler“, XI, 1931, S. 26—27.

54. Leidesdorfer Joachim Merc. Prot. III, Lit. L, pag. 10,
Tern. IV, fol. 37

Nach zweimaligem Ansuchen, 1. Mai 1795, vermöge Hofdekrets ein Großhandlungsbefugnis gegen Ausweisung des Fonds bewilligt. Diesem Gesuche lagen u. a. bei: ein Leidesdorfersches Privileg, ein Zeitungsblatt, worin der Tod seines Vaters und dessen Lob enthalten war.¹⁾ 6. Oktober überreicht Leidesdorfer die nötigen Belege, darunter auch den am 24. September errichteten Gesellschaftsvertrag (es handelt sich sicher um die uns schon bekannte Gesellschaft Leidesdorfer Eidam & Söhne, s. oben Nr. 48).

Am 9. Februar 1801 meldet der Stadtmagistrat, daß der Konkurs über die Handlung eröffnet wird. 14. Februar 1805 sucht Joachim Leidesdorfer um Protokollierung des Dissolutionsvertrages und Umschreibung der neuen Firma an, welche nunmehr Joachim Leidesdorfer lautet. Am 4. März wird die Abschreibung und Protokollierung der neuen Firma unter der Bedingung bewilligt, daß alle Gesellschafter bis zur Abschreibung in der Haftung verbleiben. In der Folge Entscheidungen und Anfechtungen über einen neuerlichen Fondsausweis, die sich bis Jänner 1811 hinziehen.

Im Jahre 1816 ersucht Joachim Leidesdorfer um Protokollierung der Sozietät mit Ignaz Leidesdorfer und Hermann (Heymann) Wertheim, wogegen die Polizeioberektion, d. d. 31. Oktober des Jahres sich dahin äußert, daß, da Ignaz Leidesdorfer und Hermann Wertheim keine Duldung genießen, das Ansuchen nach der Gesetzgebung in Judensachen abzuweisen wäre. 4. November 1816 wird die Abweisung ausgesprochen bis zu dem Zeitpunkte, da die aufzunehmenden Gesellschafter die Duldung erhalten. 13. Mai 1819 wird Befugnis und Firma zu löschen aufgetragen.

Zu Joachim Leidesdorfer vgl. Statut S. 14. Nr. 8. und Hinweise. In der mir vorliegenden Familienliste für 1834 ist er nicht mehr Großhändler, sondern „privilegierter Handelsmann“ mit Rohprodukten. Ebenso im Kal. d. bürgerl. Handelsstandes f. 1831 nicht mehr unter den Großgremialisten, sondern in der Toleriertenliste. Ignatz Leidesdorfer ist wohl sein Sohn. Heymann Wertheim figuriert in der Familienliste von Karl Leidesdorfer, dem Sohn Joachims (WRB S. 103, 104), als Schreiber, 59 Jahre alt und aus München gebürtig.

¹⁾ Löb Leidesdorfer, gest. am 17. November 1798.

55. Camondo Abraham Merc. Prot. III, Lit. C, Tern. IV, fol. 33
erhält mittels Regierungsbescheides vom 31. Juli 1798 eine

türkische Warenhandlung all' ingrosso. 5. November des Jahres wird der Nachweis über einen Fonds pr. 20.045 Fl. genehmigt und Protokollierung der Firma Abraham Camondo angeordnet. 19. November 1798 ersucht er um Protokollierung der an seinen Sohn Isak Camondo übertragenen Firma per procura (welche lautet p. pra. von Abraham Camondo der Sohn Isak).

21. Mai sucht Abraham Camondo um Protokollierung der an seinen ältesten Sohn Salomon übertragenen Firma an, welche lautet: P. P. Abm Camondo Salomon Sohn. 1804 wird über das Vermögen des Abraham Camondo der Konkurs eröffnet. 21. September 1817 wird über die Anheimsagung des Handlungsbefugnisses dieses wie die Firma gelöscht.

Zu Abraham und dessen zwei Söhnen Isak und Salomo vgl. Wachstein, Die jüdischen Bewohner Preßburgs (verm. und verb. Abdruck in Die Juden und Judengemeinde Bratislava...) zu Nr. 15.

56. Arnsteiner David Isak Merc. Prot. III, Lit. A; Tern. II, fol. 14; Tern. III, 33

hat, wie es scheint, nach langen Bemühungen (es wird ein Regierungsdekret vom 25. Jänner 1791 erwähnt), 3. Oktober 1799, die Protokollierung seiner Großhandlungsfirma David Isaak Arnsteiner durchgesetzt. Die vorgeschriebene Fondsausweisung pr. 30.000 Fl. hat er durch 72.963 Fl. 43 Kr. eigenes Vermögen belegt.

18. November 1799 sucht er um Protokollierung seines mit seinen zwei Söhnen Josef und Emanuel errichteten Gesellschaftsvertrages an. 3. April 1805 sucht er um Protokollierung des Dissolutionsvertrages und Abschreibung der Sozietätsfirma an, die am 4. ejusdem bewilligt wird.

16. August 1806 ersucht D. I. Arnsteiner um Protokollierung der an seinen Sohn Maximilian übertragenen Prokura (p. pra David Isaak Arnsteiner Maximilian Sohn). Regierungsdekret vom 12. August 1808, worin ausgesprochen wird, daß Maximilian als öffentlicher Gesellschafter zu protokollieren sei, da er noch minorenn sei (so möchte ich die Stelle verstehen, also nicht Procura).

14. September 1808 suchen David Isak und Maximilian Arnsteiner um Protokollierung des auf drei Jahre ohne Einlage gegen 10% Nutzen und Mitfirmierung geschlossenen Gesellschaftsvertrages an, welches Ansuchen am 15. ejusdem bewilligt wird. Die Firma lautet nun David Isak Arnsteiner & Sohn.

Am 8. Juni 1811 ersuchen die Gesellschafter zum zweitenmal um Protokollierung des mit Salomon Preisach 4. Mai errichteten öffentlichen Gesellschaftsvertrages auf den Produktenhandel, welches Ansuchen 10. Juni bewilligt wird. Zu diesem Produktenhandel legen D. I. Arnsteiner & Sohn 40.000 Fl. W. W., Salomon Preisach 20.000 Fl. W. W. ein, gegen 55% Gewinn oder Schaden für den ersten und 45% Gewinn oder Schaden für den letzten. Die Firma heißt nun D. I. Arnsteiner & Comp. 13. Dezember 1813 suchen D. I. Arnsteiner & Comp. um Protokollierung der an Benedikt David Arnsteiner übertragenen Firma per procura an (p. pa David Isaak Arnsteiner & Comp. Benedikt David Arnsteiner), welchem Ansuchen 18. ejusdem entsprochen wird.

4. Oktober 1815 sucht die Witwe Barbara Arnsteiner (David Isak Arnsteiner starb 17. Oktober 1811) um Genehmigung ihres Fonds an. 5. Oktober wurde nach einem Ausweis von 79.345 Fl. 45 Kr. der Fonds genehmigt und die Fortsetzung der Handlung bewilligt. Am selben Tage suchen Barbara Arnsteiner und Salomon Preisach um Protokollierung des Auflösungsvertrages mit Maximilian Arnsteiner und um Protokollierung der neuen Firma Arnsteiner & Preisach an. 22. November 1815 ersuchen Arnsteiner & Preisach um Protokollierung der an Arnold Götz übertragenen Prokura. 13. August 1818 überreicht Barbara Arnsteiner das Originalverleihungsdekret, 23. August des Jahres suchen Arnsteiner & Preisach um die Protokollierung des Dissolutionsvertrages und Löschung der Sozietätsfirma an.

Zu David Arnstein, Barbara Arnstein, dessen zweite Frau, Benedikt Arnstein s. WRE S. 73. Josef, Emanuel und Maximilian (zu Maximilian s. weiter unten Nr. 89) sind Söhne aus zweiter Ehe, Benedikt, der auch Schriftsteller war, aus erster Ehe, siehe WIW II, S. 465, 466, WRE S. 74. Salomon Preisach ist ein Neffe der Barbara, vgl. WEG S. 223, 224, WUA S. 120, 121. Die Fortsetzung der Firma s. weiter unten Nr. 90. Arnold Götz aus Strelitz in Mecklenburg wird in den Familienlisten des Jakob Oppenheim, D. Is. Arnstein, Sal. Preisach, als Hauslehrer, Kassier, Journal- und Kanzleidirektor, Buchhalter erwähnt.

57. Arnstein Michael Josef Frh. v. Merc. Prot. III, Lit. A,
Tern. 2, fol. 15

erhält am 3. März 1800 nach Ausweisung eines Fonds pr. 33.300 Fl. eine neue Großhandlungsfreiheit unter der Firma M. J. Arnstein.

Unter den Beilagen befinden sich „Gewähren von den Häusern am Michaelerplatz Nr. 262, 263, 264, Gewährauszug von eigener Behausung am Judenplatz Nr. 373; Vergleich mit seinen Eltern (dieser Vergleich geschah offenbar in Verfolg der Taufe des Sohnes). 16. September 1802 sucht er um Protokollierung der Anton Hainisch übertragenen Prokura an, die er 26. Juli 1808 zurückruft. 1811 ist Michael Frh. v. Arnstein gestorben. 4. Februar 1812 wird infolge von Anheimsagung des Befugnisses seitens der Witwe Maria Barbara Freiin v. Arnstein die Löschung des Großhandlungsbefugnisses angeordnet.

Zu Michael Josef Frh. v. Arnstein vgl. WRB S. 72, 73.

58. Wertheimstein Hermann v. Merc. Prot. III, Lit. W,
Tern. 3, fol. 30

erhält vermöge Regierungsdekrets vom 22. November 1800 eine neue Großhandlungsfreiheit, 18. Dezember d. J. wird der ausgewiesene Fonds pr. 37.300 Fl. genehmigt und die Firma Hermann E. v. Wertheimstein protokolliert. Nach dem am 30. März 1812 erfolgten Tode des Inhabers der Großhandlung sucht die Witwe Henriette E. v. Wertheimstein um aufrechten Bescheid über ihre Erklärungsannahme und um Protokollierung der an ihren Sohn Sigmund übertragenen Prokura an, worauf nach dem Ausweis des Fonds pr. 50.000 Fl. das Fortbestehen der Großhandlung unter dem Namen Hermann E. v. Wertheimstein sel. Witib und dann Protokollierung der an den Sohn übertragenen Prokura bewilligt wird. 12. Oktober 1817 ersucht die Inhaberin um Protokollierung der ihrem Sohn Sigmund anvertrauten Firma und der an ihren Sohn Heinrich Hermann übertragenen Prokura.

Am 26. März 1819 sucht Hermann Wertheimstein sel. Witve um Protokollierung des stillen Gesellschaftskontraktes mit ihrem Sohn Sigmund an, der auf drei Jahre gegen Einlage von 18.000 Gulden in Zwanzigern, ein Drittel Gewinn und Verlust und Mitfirmierung geschlossen wurde. 12. Dezember 1823 wird die Zurücklegung des Befugnisses der Henriette von Wertheimstein angenommen, worauf dann auch die Löschung des Gesellschaftsvertrages mit ihrem Sohne Sigmund und der Prokura des Sohnes Heinrich angeordnet wird.

Zu allen diesen Personen sei auf *WTW II*, S. 495 und S. 496 hingewiesen. Die Anzeige vom Tod des früh verstorbenen Heinrich ist von *Goldmann*, *Mitt. d. B.B. für Oesterreich*, 1932, S. 329, Nr. 18, mitgeteilt. Ueber die Errichtung einer neuen Großhandlung der Brüder s. weiter unten Nr. 114.

59. Herz Salomon und Leopold Edl. v. Merc. Prot. III,

Lit. H, Tern. 3, fol. 28; IV, Lit. H, Tern. 8, fol. 94

Salomon Herz erhält 30. Juni 1801 ein Großhandlungsbefugnis. 20. Dezember 1810 sucht die Firma Herz & Comp. um Protokollierung des auf zehn Jahre geschlossenen Sozietätskontraktes zwischen Salomon Edl. v. Herz, Leopold Edl. v. Herz, Samuel Leidesdorffer und Ignaz Markus Leidesdorffer an, wozu Salomon v. Herz 700.000 Fl., Leopold v. Herz 700.000, Samuel Leidesdorffer 300.000 und Ignaz Leidesdorffer 300.000 Fl. gegen Gewinn und Verlust von je $33\frac{1}{3}\%$ für die beiden ersten und zu $16\frac{2}{3}\%$ für die beiden letzteren erlegen. 26. März 1813 wird die Anheimsagung des Großhandlungsbefugnisses zur Kenntnis genommen und die Löschung angeordnet. 26. August 1817 suchen Herz & Comp. um Protokollierung des Dissolutionskontraktes mit Salomon v. Herz an, die unter der Bedingung angenommen wird, daß der letztere für die bisher eingegangenen Verpflichtungen in solidum zu haften habe. 11. März 1821 ersuchen die Gesellschafter um die Protokollierung des Auflösungsvertrages, die unter der Bedingung genehmigt wird, daß für die Verpflichtungen bis Ende März alle Gesellschafter in solidum zu haften haben. 29. Juli 1822 überreichen die Inventurskommissare Hofmann und Löwenthal die Bilanz. Der Inhaber der Großhandlung, Leopold Nikolaus v. Herz, ist nun der einzige Firmeninhaber, die jetzt L. N. v. Herz lautet. 21. Mai 1821 sucht L. N. v. Herz um Protokollierung der an Ignaz v. Neuwall übertragenen Prokura an. 21. Mai 1824 zeigt Leopold Nikolaus v. Herz die Löschung der an Ignaz v. Neuwall übertragenen Prokura und die Erteilung derselben an Franz v. Dietrich und Josef August Kilian an. 19. Jänner 1828 starb Leopold Nikolaus v. Herz. Da der einzige Sohn des Verstorbenen, Adolf Karl Edl. v. Herz, der unmittelbar die Stralzierungs-firma leitete, auf das Befugnis verzichtete, wird mit 13. Oktober desselben Jahres die Löschung des Großhandlungsbefugnisses und der Firma verordnet.

Zu Salomon und dessen Sohn Leopold, später Leopold Nikolaus, vgl. *WRB* S. 71. Samuel Leidesdorfer, später Samuel August E. v. Neu-

wall, und Ignaz Leidesdorfer, später v. Neuwall, Schwiegersohn von Leopold Nikolaus v. Herz, s. d. a. S. 75. Zu Adolf, dem Sohn Leopolds, vgl. WIW II, S. 461, 474, und *Ruziczka* I. c. S. 24, 25.

60. Eskeles Bernhard v. Merc. Prot. III, Lit. E, Tern. 2, fol. 13 erhält laut Regierungsdekret vom 30. Juni 1801 ein besonderes Großhandlungsbefugnis. 31. März 1813 wird dieses Befugnis über Anheimsagung des Inhabers zu löschen verordnet. 24. Juli 1835 wurde ihm ein neuerliches Großhandlungsbefugnis verliehen (Firma Bernhard Freiherr v. Eskeles). Nach seinem am 7. August 1839 erfolgten Tode wird 4. November 1839 die Löschung des Großhandlungsbefugnisses und der Firma angeordnet.

Zu Bernhard v. Eskeles s. oben zu Nr. 45, vgl. auch WIW II laut Register und WRB S. 61.

61. Popper Andreas Josef Merc. Prot. III, Lit. BP, Tern. 7, fol. 67; IV, Lit. BP, Tern. 6, fol. 54 Großhändler in Prag, erhält vermöge Regierungsdekret vom 12. Februar 1802 das Befugnis, in Wien eine zweite Großhandlung zu errichten. 12. Mai d. J. bittet er um Genehmigung des neuerlich zu erbringenden Fondsausweises, um die Protokollierung der Firma J. Edler v. Popper und des mit Simon Popper und Anton Reischl geschlossenen Gesellschaftsvertrages. 15. Oktober 1807 ersucht er um Protokollierung der an Anton Dusensy übertragenen Prokura mit der beigefügten Firma, welche lautet: p. pa E. v. Popper & Comp. Anton Dusensy, und am 23. Oktober um Protokollierung der an Friedrich Dusensy übertragenen Prokura. 26. August 1812 sucht die Firma um Abschreibung der an Friedrich Dusensy übertragenen Prokura an. 7. März 1813 Regierungsdekret an die Großhandlung Josef v. Popper, daß die Auflösung der Prager Firma und die Fortführung der Wiener Firma nur gegen dem zu bewilligen sei, daß im Sinne des Erblassers Joachim Edl. v. Popper das Poppersche Haus in Appertinenz der Popperschen Großhandlung verbleibt, solange diese bestehe. Nachrichten über die Erbserklärung in Prag. Am 1. August 1829 sucht Andreas Josef Ppopper um Protokollierung des Auflösungsvertrages mit Simon Popper an. 21. September 1829 teilt das Großhandlungsgremium den am 6. September erfolgten Tod des Andreas Josef Popper mit. 27. Juni 1832 zeigt die

Witwe Eleonora Barbara Popper an, daß sie die Großhandlung fortzusetzen willens sei. Nach dem Ableben derselben wird mit Bescheid vom 30. Juni 1834 die Löschung des Befugnisses und der Firma angeordnet.

Zu allen hier erwähnten Personen vgl. *Samuel Krauß*, Joachim Edl. v. Popper, Wien 1926, laut Index. Zu Andreas Josef Popper (Abraham Löbel Duschenes) und dessen Gattin Eleonora (später Eleonora Barbara), T. des David Isak Arnstein, vgl. auch WRB S. 73.

62. Löwenthal Jakob Josef Merc. Prot. III. Lit. L, Tern. 3, fol. 28

früher in Verbindung mit Joachim Edl. v. Hönigsberg (s. oben Nr. 49), erhält laut Regierungsdekret vom 30. Dezember 1804 nach den vorgeschriebenen Nachweisen ein Großhandlungsbefugnis. 28. Februar 1805 wird die Firma J. J. Löwenthal, sowie die an seinen Bruder Cosmas erteilte Prokura protokolliert. Am 2. März d. J. ersucht er um Protokollierung des mit seinem Bruder Cosmas Löwenthal errichteten Sozietätsvertrages. 1814 wurde die Sozietät aufgehoben. 28. November des Jahres zeigt J. J. Löwenthal an, daß sein Bruder noch immer und auch in der Folge die Firma zeichnen wird. Mit dem 1817 erfolgten Tode Cosmas Löwenthals erlischt die Prokura. 19. November 1821 bittet J. J. Löwenthal um Protokollierung der an Friedrich v. Hailbronner und Christian Schneider anvertrauten Firma mit Prokura. 15. Juli 1828 sucht er um die Protokollierung der gemeinsamen Prokura von Friedrich v. Hailbronner und Wilhelm Heyne an. 1835 firmen pr. procura Wilhelm Heyne und Philipp Passavant. Am 23. September 1850 wird die Löschung des Privilegiums und der Stralzierungsfirma aufgetragen.

Jakob Löwenthal begegnet uns in Wien in der Familienliste 1789 des Markus Bergelstein als dessen Buchhalter, wo sein Herkunftsort mit Eisenstadt angegeben wird. Später erscheint er in der Liste Max E. v. Hönigsbergs. 1801 erhält er eine selbständige Toleranz. Er erscheint noch 1807 in der Familienliste bei *Pribram II*, S. 177. Später läßt er sich taufen und führt von nun an den Namen Jakob Josef. Im K a l. d. bürgerl. Handelsstandes Liste der Großhandlungs-Gremialisten: Comptoir Singerstr. 955, I. Stock; d a s. 1822 in der Liste der beeidigten Schätzungskommissäre (s. oben Nr. 59): Schreibstube Graben, Trattnerhof, Freyhaus Nr. 618, I. Stock, 1831 d a s.: Schreibstube im eigenen Hause, Weihburgg. Nr. 918; Jakob Josef Ritter v. Löwenthal unter den Direktoren der Nationalbank. Zu seinem Hausbesitz s. *Kisch*, Die alten Straßen und Plätze Wiens..., Wien 1888, II, S. 324, 330, 529. Zu seinem Bruder Kosmas Löwenthal s. weiter unten zu Nr. 73.

- 63. Baumgarten Markus Mayer** Merc. Prot. III, Lit. B,
Tern. 10, fol. 102

erhält vermöge Hofentschließung vom 22. September 1806 das Großhandlungsbefugnis. 21. Jänner 1812 sucht Markus Mayer Baumgarten um Protokollierung des mit seinem Sohn Maximilian errichteten Sozietätsvertrages, ohne Einlage, gegen ein Sechstel Gewinn an. Nach dem am 31. August 1832 erfolgten Tode des Großhandlungsinhabers und nach Zurücklegung des Befugnisses seitens der Witwe des Verstorbenen Veronika Baumgarten und der Auflösung der Sozietät wird 18. Juli 1833 die Löschung des Privilegiums und der Firma angeordnet.

Zu Markus Baumgarten, aus Tysmienica in Galizien gebürtig, und dessen Frau Veronica vgl. Statut S. 24, Nr. 36 (wo im Sterbedatum statt 15. September zu lesen: 31. August). Die Parte über sein Ableben, mitgeteilt von *Goldmann*, BE. Mitteilungen für Oesterreich, 1932, S. 320, Nr. 20. Zu Veronica vgl. den Nekrolog von dem bekannten Schriftsteller *Ben-Seeb*, dem Lehrer der Kinder, „Orakel“ genannt, in *Orient I*, 1840, S. 103, 104. Max Baumgarten, der unverheiratet geblieben zu sein scheint, erscheint noch in der letzten Familienliste 1847, bei *Pribram II*, S. 530.

- 64. Hönigshof Ernst v.** Merc. Prot. III, Lit. H, Tern. 5, fol. 52

erhält 19. Februar 1807 das Großhandlungsbefugnis. (Aus den Beilagen ist zu ersehen, daß er seit 1804 sich um das Befugnis bewarb und daß er früher mit seinem Bruder Moriz in einem Sozietätsverhältnis stand.) 16. September 1807 ersucht Ernst Franz von Hönigshof um Protokollierung der an seinen Bruder Albert Johann v. Hönigshof übertragenen Prokura. 10. Dezember 1808 ist über die Großhandlung der Konkurs eröffnet worden. 11. Februar 1813 wird die Löschung der Prokura des indes verstorbenen Albert E. von Hönigshof angeordnet. 11. März d. J. wird über Anheimsagung des Großhandlungsbefugnisses die Löschung angeordnet.

- 65. Kohn Kaspar**, tolerierter jüdischer Handelsmann Merc.
Prot. III, Lit. CK, Tern. 8, fol. 87

erhält 4. Juni 1807 das Großhandlungsbefugnis. Am 9. Juli d. J. wird er mit seinen drei Söhnen (Lazar, Rudolf und Albert) errichtete Gesellschaftsvertrag und die Firma Kaspar Kohn und Söhne protokolliert. 14. März 1810 sucht er um Protokollierung der an seinen

Sohn Lazar Kohn als öffentlichen Gesellschafter übertragenen Firma an. 13. Juni desselben Jahres ersucht er um Protokollierung der an seine beiden Söhne Rudolf und Albert übertragenen Prokura. 6. Jänner 1816 stirbt Kaspar Kohn. 7. Februar 1816 erklärt die Witwe Elisabeth Kohn, daß sie die Großhandlung bis zur Beendigung der Verlassenschaftsabhandlung zu führen gedenke. Noch im selben Jahre legt die Witwe das Großhandlungsbefugnis nieder. 21. Dezember 1818 wird nach den seitens der früheren Gesellschafter abgegebenen Erklärungen die Löschung des Privilegs und der Firma angeordnet.

Zu Kaspar Kohn, dessen Frau und Söhnen, vgl. WIW II, laut Register, und WRB S. 81.

66. Wetzlar Freiherr v. Plankenstern Ignaz Merc. Prot. III,
Lit. W, Tern. 5, fol. 55

erhält 25. Februar 1808 das Großhandlungsprivilegium (Firma Plankenstern). 12. Jänner 1809 wird über die Handlung der Konkurs eröffnet und 11. Jänner 1810 wieder aufgehoben. 21. Jänner 1812 erfolgt die Entgegennahme der Anheimsagung des Großhandlungsbefugnisses und wird die Löschung desselben sowie der Firma Plankenstern angeordnet.

Ignaz v. Plankenstern ist der Sohn des zur Zeit bereits verstorbenen Philipp, Sohnes Abraham Karl Wetzlar v. Plankenstern, siehe oben Nr. 37.

67. Heim Joachim Merc. Prot. III, Lit. H, Tern. 5, fol. 62
tolerierter Handelsmann erhält 14. April 1808 das Großhandlungsbefugnis. 9. August 1830 wird nach Zurücklegung des Großhandlungsbefugnisses dieses und die Firma abzuschreiben verordnet.

Zu Joachim Heim, aus Breslau gebürtig, vgl. Statut S. 24, Nr. 37. Aus unserer Quelle geht hervor, daß er noch 1830 am Leben war, seine Verhältnisse scheinen jedoch mäßig gewesen zu sein.

68. Liebmann Israel (v. Liebenberg Ignaz) Merc. Prot. III,
Lit. L, Tern. 4, fol. 40; IV, Tern. 3, fol. 30; Tern. 7, fol. 63

tolerierter Handelsmann, erhält 31. Mai 1808 das Großhandlungsbefugnis (Firma J. Liebmann). 17. Mai 1809 ersucht er um Proto-

kollierung der an Josef Liebmann, Bernhard Pollak und Franz Paßler übertragenen Prokura. 25. November 1809 ersucht er um Löschung der an die genannten Personen übertragenen Prokura. 25. Mai 1810 Ansuchen um Protokollierung der an Josef Liebmann und Franz Paßler erteilten Prokura. 8. November 1813 ersucht er um Löschung der an Franz Paßler erteilten Prokura und um Protokollierung der an Josef Liebmann gemeinschaftlich mit Emanuel und Leopold Liebmann übertragenen Firma. 21. Mai 1816 sucht er um Protokollierung der an Josef Liebmann übertragenen Prokura an, 9. Dezember dieses Jahres um Löschung derselben und um Protokollierung der an Emanuel Liebmann und Leopold Liebmann übertragenen Prokura. Mittels Regierungsdekrets vom 16. September 1817 wird bewilligt, daß der in den Adelstand erhobene Israel Liebmann seinen Vornamen Israel in Ignaz umändern könne und daß diese Aenderung kundzumachen und die Firma demgemäß abzuändern sei. 8. Oktober 1817 ersucht er um Protokollierung des mit seinen beiden Söhnen Emanuel und Leopold für drei Jahre geschlossenen öffentlichen Sozietätskontraktes gegen ein Viertel Gewinn (jeder ein Achtel). Die Protokollierung wird gewährt mit der Erinnerung, daß hiedurch noch kein Recht zur Toleranz und bleibendem Aufenthalt erworben wird. Die Firma lautet nun v. Liebenberg & Söhne. 17. August 1819 ersuchen Liebenberg und Söhne um Protokollierung der an Josef Liebmann und Moritz Fürth gemeinschaftlich erteilten Prokura und 25. Oktober 1821 um deren Löschung. 13. Juni 1829 Ansuchen um Protokollierung der an die beiden erteilten Prokura, 8. Oktober 1830 um Löschung derselben. Am 10. Juni 1844 starb Ignaz Ritter v. Liebenberg. 25. Juli 1844 wird die Erklärung der Witwe Barbara v. Liebenberg, 1. daß sie die Großhandlung bis zur Erlangung des Großhandlungsbefugnisses durch ihre Söhne Carl Emanuel und Leopold Franz, 2. unter der bisherigen Firma v. Liebenberg & Söhne und 3. unter der Führung der beiden Söhne fortzuführen gedenke.

Zu Ignaz v. Liebenberg, der durch den Wollhandel es zu einer bedeutenden Stellung brachte, sowie zu dessen Frau Babetta Liebenberg und zu den beiden Kindern vgl. WIW II, S. 521, 636; Statut S. 10, Nr. 3. (Die Taufe Emanuels erfolgte nach *Ruzicka*, S. 21, III/4, am 18. Mai 1819.) Zuzufolge Kalender des bürgerl. Handelsstandes waren sämtliche Gesellschafter Mitglieder des Bankausschusses der Nationalbank. Die Firma befand sich am Haarmarkt Nr. 729, II. Stock. — Josef Liebmann lebte zufolge der Familienliste Ignaz Liebenbergs unter dem Schutze

seines Bruders Ignaz. 19. August 1846 starb in Wien Josef Liebmann, wahrscheinlich identisch. — Bernhard Pollak = b. Jakob Pollak, Bruder Davids (über letzteren s. WRB S. 62).

69. Biedermann Michael Lazar und Trebitsch Maximilian

Merc. Prot. III, Lit. BP, Tern. 12, fol. 126; V, Lit. B, Tern. 2, pag. 19; VI, pag. 152

wird 30. Juni 1808 das Großhandlungsprivilegium verliehen. 27. Oktober 1808 wird die Firma Biedermann & Trebitsch protokolliert. 15. Juni 1816 suchen die beiden Gesellschafter um Protokollierung des Auflösungsvertrages und um Abschreibung der Sozietätsfirma an. Am selben Tage ersucht Michael Lazar Biedermann um Protokollierung der an M. L. Harzfeld übertragenen Prokura. 1821 errichtet M. L. Biedermann mit Zustimmung des Pester Magistrats dort eine Filiale, indem er sich verpflichtet, sich den dortigen Gerichten zu unterwerfen. Die Prokura wird an M. A. Cahen und L. Freystädter übertragen. 22. Jänner 1824 sucht M. L. Biedermann um Protokollierung der an seinen Sohn Simon erteilten Prokura an. 9. Februar d. J. wird das Imprimatur auf das deutsche und französische Zirkular erteilt. 15. April 1826 ersucht M. L. Biedermann um Protokollierung des mit seinem Sohn Simon errichteten Sozietätsvertrages und der neuen Firma gegen Abschreibung der vorigen sowie der an M. L. Harzfeld übertragenen Prokura. 17. September 1828 ersucht er als Hofjuwelier um Protokollierung der Firma für seinen Juwelenhandel. 17. Oktober 1828 ersuchen Michael Lazar und Simon Biedermann um Protokollierung des mit Rafael Mayer Kaula geschlossenen stillen Gesellschaftsvertrages, vermöge welchem Kaula 10.000 fl. C. M. in die Handlung einlegt. 17. August 1830 sucht M. L. Biedermann um Löschung der bei seiner Filialgroßhandlung in Pest an M. A. Cahen und L. Freystädter übertragenen Prokura an. 3. September d. J. ersucht er um Protokollierung der bei derselben Filialgroßhandlung an L. Freystädter und M. L. Koppel übertragenen Prokura. 8. August 1832 suchen M. L. Biedermann und Simon Biedermann um Protokollierung der an Rafael Mayer Kaula erteilten Prokura an. 16. März 1833 ersucht M. L. Biedermann um Löschung der an M. L. Harzfeld erteilten Prokura. Gleichzeitig sucht er an um Protokollierung des mit Josef Biedermann abgeschlossenen öffentlichen Gesellschaftsvertrages und der von diesem zu führenden Firma M. L. Biedermann & Comp. 25. April 1834

ersucht M. L. Biedermann um Löschung der bei der Filialgroßhandlung an Leopold M. Koppel erteilten Prokura und Protokollierung der an S. Reuter übertragenen, gemeinschaftlich mit L. Freystädter zu führenden Prokura. 3. September 1835 sucht die Firma M. L. Biedermann & Comp. um Protokollierung der Hermann Biedermann anvertrauten Firma an. 21. November 1838 wird um Löschung der an S. Reuter und L. Freystädter übertragenen Prokura der Filialgroßhandlung in Pest, 30. August 1839 um die Protokollierung der an Gustav Biedermann (wohl in Pest) übertragenen Prokura angesucht. 25. Juli 1842 wird die Protokollierung des zwischen M. L. Biedermann, Simon und Josef Biedermann, dann A. M. Kaula und den neu eintretenden öffentlichen Gesellschaftern Hermann, Anton und Gustav Biedermann 1. Mai 1842 geschlossenen öffentlichen Gesellschaftsvertrages sowie der von M. L. Biedermann zu führenden Firma M. L. Biedermann & Comp., dann der von M. L. Kaula zu führenden Prokura gegen Abschreibung der Prokura des Gustav Biedermann angeordnet. Im selben Jahr wird ein Referat über die Teltcher Fabrik erwähnt. 21. August 1843 starb M. L. Biedermann. Um die Verleihung des Großhandlungsbefugnisses und Beibehaltung der alten Firma M. L. Biedermann & Comp. bewirbt sich nun der älteste Sohn Simon. Nach einem regen Aktenwechsel, Auflösung des früheren Gesellschaftsvertrages und Nachweis des vorgeschriebenen Fonds per 60.000 fl. C. M. wird mit Bescheid vom 20. Juni 1844 das Gesuch aufrecht erledigt. Am gleichen Tage wird die Protokollierung des zwischen Simon Biedermann und dessen vier Brüdern, Josef, Hermann, Anton und Gustav, als öffentlichen Gesellschaftern und R. M. Kaula als stillem Gesellschafter abgeschlossenen Vertrages aufgetragen. Ebenso wird die Protokollierung der an R. M. Kaula übertragenen Prokura angeordnet. 4. Februar 1852 sucht M. L. Biedermann & Comp. um Protokollierung des Auflösungsvertrages vom 31. Dezember 1851 an, wonach Josef Biedermann aus der Firma austritt und das Juwelengeschäft auf eigene Rechnung führt. 7. Jänner 1860 wird dem Merkantilprotokoll aufgetragen, den Dissolutionsvertrag mit Rudolf M. Kaula einzutragen und die an ihn übertragene Prokura zu löschen.

Zu M. L. Biedermanns interessanter Persönlichkeit vgl. ausführlich Statut S. 12, 13, Nr. 5; WRB S. 85. Laut dem Register im Kalender des bürgerl. Handelsstandes war er Mitglied des Bankausschusses der Nationalbank. Sein Bureau befand sich auf dem Michaelerplatz Nr. 253. Die hier erwähnten Söhne Biedermanns beteiligten

sich eifrig am Wiener jüdischen Leben. Josef, der Kammerjuwelier (gest. 1867), war eine Zeitlang Vorsteher der Gemeinde. Rafael Kaula, Sohn des Württembergischen Hofagenten aus Stuttgart, war seit 4. Jänner 1827 mit Betty, der Tochter M. L. Biedermanns, verheiratet (zu Betty s. Abraham Geigers Brief an Jakob Auerbach vom 29. VII. 1841 in Abraham Geiger, Nachgelassene Schriften, Berlin 1878, Bd. V, S. 157). Zu Max Trebitsch s. die nächste Nummer.

Leopold Moses Harzfeld begegnet uns schon 1793 in der Familienliste von Moritz und Hermann v. Hönigshof. Er ist sicherlich derselbe, den Mordechai Benet in dem von mir *הוציא* II, 1912, S. 96, 97 (s. hiezu *WIW* II, S. 515 *) mitgeteilten Briefe an M. L. Biedermann von 1829 als gelehrten Mann erwähnt. Dies bringt auf die Vermutung, daß er mit dem hebräischen Zensor gleichen Namens identisch sei (s. Pränumeralenliste zu *הוציא* II, 1797, zu *Homberts* *הוציא* 1808; *הוציא* 1821; *הוציא* 1821; *הוציא* 1831; s. noch die Mitteilung G. *Fuchsgelbs* in der *Wiener Morgenzeitung* vom 14. März 1926). Er betätigt sich für die Aufklärung und ist außerordentliches Mitglied des Vereins für Kultur und Wissenschaft des Judentums in Berlin. Dritter Bericht . . ., abgestattet 4. Mai 1823, von Dr. *E. Gans*, Hamburg 1823, S. 14.

S. Reiter ist höchstwahrscheinlich Simon, der Sohn des aus Preßburg stammenden Isak Reiter (die Mitglieder der Familie Reiter standen auch sonst im Schutz des M. L. Biedermann). L. Freystätter ist sicherlich ein Verwandter Biedermanns s. *WIW* II, Index sub Freistadt.

70. Trebitsch Maximilian Merc. Prot. Repert. II, S. 695

Nach Auflösung des Sozietätsverhältnisses mit Michael Lazar Biedermann bittet er 15. Juni 1816 um Protokollierung seiner Firma (Maximilian Trebitsch). 17. März 1817 bittet er um Protokollierung der an seine Gattin Rosalie übertragenen Prokura. Am 10. Mai (nach einer anderen Quelle 12. Mai) 1820 starb Maximilian Trebitsch zu Würzburg. 13. Juli 1820 erklärte die Witwe, daß sie die Firma vorläufig weiterzuführen gedenke und die ihr von ihrem verstorbenen Mann erteilte Prokura ausführen werde. Nach Abwicklung der Erbchaftsverhandlungen legt die Witwe am 19. Oktober 1822 das Großhandlungsbefugnis nieder.

Zu Maximilian Trebitsch und dessen zweiter Frau Rosalie vgl. Statut S. 32, Nr. 67 (die dort mit Sicherheit angenommene Vermutung erscheint durch unsere Quelle bestätigt), und *WRB* 88, 89. In der Liste der Großhandlungs-Gremialisten im Kalender des bürgerl. Handelsstandes figuriert er noch 1822, wohl aus dem Grunde, weil die Firma zur Zeit noch nicht gelöscht war. Siehe jetzt *Taglicht* II, S. 67 u. 82.

71. Königsberg Karl. Merc. Prot. III, Lit. CK, Tern. 9, fol. 101 erhält 25. Jänner 1810 das Großhandlungsbefugnis. 26. Februar d. J. wird die Firma Karl Königsberg und die an seine Gattin übertragene Firma per procura protokolliert. 30. Jänner 1812 sucht Karl Königsberg um Protokollierung des mit seinem Bruder Leopold D. Königsberg auf die Dauer von sechs Jahren ohne bestimmte Einlage errichteten Gesellschaftsvertrages, $66\frac{2}{3}$ für Karl und $33\frac{1}{3}$ für Leopold und gegen Mitfirmierung C. Königsberg & Comp. an. 7. März 1814 wird die Auflösung des Gesellschaftsvertrages protokolliert. 19. Juni 1819 berichtet Karl Königsberg, daß er von der Zurücklegung des Befugnisses abstehe (über dieses frühere Vorhaben wird nichts berichtet). 26. Juli 1822 wird die Zurücklegung des Befugnisses angenommen und die Löschung angeordnet.

Zu Karl Königsberg s. WRB S. 71, zu dessen Ehefrau Charlotte, Tochter des Salomo v. Herz, d a s.

72. Uffenheimer Abraham Merc. Prot. III, Lit. FVU, Tern. 7, fol. 74 erhält 1. Februar 1810 das Großhandlungsbefugnis (schon 28. Juli 1808 wurde der Fonds genehmigt). 15. Februar d. J. wird die Firma A. Uffenheimer protokolliert. 4. August 1810 sucht er um Protokollierung der an Karl Egger und Ferdinand Grammer übertragenen Prokura an. 11. November 1815 sucht er um Löschung der genannten Prokura an. 14. November d. J. Ansuchen um Protokollierung der an seine Gattin übertragenen Firma (A. Uffenheimer). Aus einer Note der Polizeidirektion vom 26. Februar 1831 geht hervor, daß eine Abschreibung der Großhandlung in Frage stand. Die Polizei äußert nämlich, daß man auf eine Abschreibung der Großhandlung des in Amsterdam in Prozeßangelegenheiten sich befindlichen Abraham Uffenheimer noch nicht antragen könne. Aber schon am 27. Juli d. J. ergeht das Regierungsdekret, das Großhandlungsbefugnis sei abzuschreiben, da es seit mehreren Jahren nicht betrieben wird, am 19. Dezember, daß Abraham Uffenheimer eine Frist zur Abwicklung seiner Angelegenheiten zu gewähren sei. 17. März 1832 wird die Frist auf ein weiteres Jahr zur Abwicklung der Amsterdamer Angelegenheiten erweitert. Inzwischen starb Abraham Uffenheimer. Ueber Zurücklegung des Befugnisses seitens der Witwe Wilhelmine Uffenheimer wird 17. Februar 1834 die Löschung des Befugnisses und der Firma angeordnet.

Zu Abraham Uffenheimer und dessen Gattin Wilhelmine vgl. WRE S. 67, 68. Aus unserer Quelle ist zu schließen, daß sich seine Verhältnisse in den letzten Jahren verschlechtert haben, ohne daß wir über die Affäre in Amsterdam etwas Näheres wissen. Wilhelmine ist in der letzten Familienliste, 1847, bei *Pribram II*, S. 530, anzutreffen.

73. Löwenthal Kosmas Merc. Prot. III, Lit. L, Tern. 4, fol. 48 erhält 19. Juli 1810 das Großhandlungsbefugnis. Vermöge Regierungsdekrets vom 30. Jänner 1813 ist zufolge Anheimsagung des Großhandlungsbefugnisses dieses zu löschen verordnet worden.

Wie aus den hier und oben Nr. 62 mitgeteilten Daten zu sehen ist, hat Kosmas Löwenthal seine Befugnis nicht ausgenützt und keine Firma errichtet. Kosmas Löwenthal wird 1788 als Pränumerranten der in Berlin erschienenen Zeitschrift *פריבאם*. 1796 sucht Elisabeth, verwitwete Selkes, um Uebertragung ihrer Toleranz auf ihren Bräutigam Kosmas Löwenthal (*Pribram II*, S. 46) an. Die Ehe erfolgt 1797 (*Pribram II*, S. 532). In der aus dem Jahre 1797 erhaltenen Familienliste gibt er sein Alter mit 31 Jahren und als Geburtsort Freistadt in Ungarn an. Elisabeth, ebenfalls 31 Jahre alt, ist in Prag geboren. Ihre Kinder aus erster Ehe: Salomon 10 Jahre, Jonas 8 Jahre, Theresia 7 Jahre (ihr Mann kann also vor 1790 nicht verstorben sein). 1797 wird Kosmas Löwenthal als Sekretär des Israel E. v. Hönigsberg (*Ost und West*, X, Sp. 537) bezeichnet. In den Familienlisten 1804, 1807 bei *Pribram II*, S. 128, 177, wird er als Juwelenhändler bezeichnet. Weitere Daten finden sich nicht mehr in jüdischen Quellen. Er dürfte um diese Zeit, wie sein Bruder Jakob Josef Löwenthal schon früher die Taufe angenommen haben. Sein Sohn Max (in der jüdischen Matrik Markus, geb. 7. April 1799), Schriftsteller und Hofrat Ritter v., ist der Mann der Freundin Lenau, Sofie. Von den drei Halbbrüdern ist einer, Josef Linden, der niederösterreichische Kammerprocurator. Zu Kosmas Löwenthal jetzt *Taglicht II*, S. 29. Zu Elisabeth d a s. S. 68.

74. Zappert Israel Wolf Merc. Prot. III, Lit. Z, Tern. 3, fol. 23 erhält 22. November 1810 eine neue Großhandlungsfreiheit. 24. Jänner 1811 ersucht er um Protokollierung des mit seinem Sohne Karl Zappert auf vier Jahre ohne Einlage seitens Karls auf gleichen Gewinn und Verlust und gegen Mitfirmierung errichteten Gesellschaftsvertrages (I. W. Zappert & Sohn). Am 3. August 1811 ist Israel Wolf Zappert gestorben. 28. September 1814 ersucht Theresia, die Witwe Israel Wolfs, um Protokollierung des Auflösungsvertrages mit ihrem Sohne Karl und der Rücklegung des Großhandlungsbefugnisses.

Israel Wolf Zappert entstammt einer Prager Familie, lebte dann in Preßburg, erhielt aber seine Toleranz in Wien schon im Jahre 1784. 1791 scheint er sich dauernd in Wien niedergelassen zu haben und beschäftigte sich mit dem Juwelenhandel, aber noch 1800 erwirbt er ein Haus in Preßburg. In jüdischen Quellen führt er den Namen Esriel (Wolf ist der Vatername). Esriel Godels aus Wien in einem hs. erhaltenen Schreiben des Elia Rosenthal (im Besitz der Bibliothek der isr. Kultusgemeinde in Wien) an die Gesellschaft zur Beförderung der Wissenschaften in Berlin ist zweifelsohne unser Israel Wolf Zappert, ebenso sind die Schlagworte **נאמן** und auch **נאמן** bei *Hook*, Familien Prags, S. 64 u. S. 62, auf diese Familie zu beziehen. Daß er sich für Literatur interessierte, ist auch aus seinen Pränumerationen zu ersehen, so 1808 **נאמן** 6 Exemplare (Israel Zappert) **נאמן**, 1797 (Esriel Zappert). Er steht mit den Berliner Aufklärern in Verbindung, wie dies aus einem Schreiben (Bibliothek der isr. Kultusgemeinde) hervorgeht. Merkwürdigerweise finden wir ihn auch als Vorsteher der polnischen Synagoge in Wien (vgl. *Saul Chajes*, Die jüdische Welt vom 31. Mai 1929). Aus unserem Akt geht hervor, daß er schon früher im Besitz einer Großhandlung war, ohne daß sich darüber nähere Angaben finden. Aus der Spende von 1000 fl. zum Aufgebot 1797 (Ost und West X, Sp. 534, 538) ist zu ersehen, daß er schon damals finanziell eine Rolle spielte. Zu Karl Zappert, der im selben Jahr, in dem seine Mutter das Großhandlungsprivilegium zurückerlegt, ein solches erhält, s. weiter unten Nr. 85, wo auch weiteres über die Familie. Das Testament Israel Wolf Zs bei *Taglicht* II, S. 95. Zu Karl Z. d. a. s. 62, n. 3. Zu Anton Offenheimer vgl. jetzt *Taglicht* II, S. 72.

75. Offenheimer Anton Merc. Prot. III, Lit. O. Tern. 2, fol. 19

erhält das durch den Tod seines Vaters Markus Offenheimer (siehe oben Nr. 53) nach Verzicht seiner Mutter erledigte Großhandlungsbefugnis. 30. Dezember wird der zwischen Anton und Leopold Offenheimer auf sechs Jahre errichtete Gesellschaftsvertrag mit einer Einlage von 300.000 fl. auf gleichen Gewinn und Verlust sowie die französische Firma Frères Offenheimer, die italienische Firma Fratelli Offenheimer und die deutsche Firma Gebrüder Offenheimer protokolliert. 1. April 1813 ersuchen Gebrüder Offenheimer um Protokollierung der an ihre Mutter und Joh. Thom. Müller gemeinschaftlich übertragenen Prokura (p. pra Gebrüder Offenheimer Judith Offenheimer geb. v. Herz, J. T. Müller). 30. Dezember 1814 Ersuchen um Löschung dieser Prokura. Am selben Tage ersucht Anton Offenheimer um Protokollierung der neuen Firma Anton Offenheimer.

5. Jänner 1815 Ansuchen der Gebrüder Offenheimer um Protokollierung ihres Dissolutionsvertrages.. 23. Mai 1815 sucht Anton Offenheimer um Protokollierung der an Josef E. v. Hönigsberg erteilten Prokura. 20. März 1817 um deren Löschung an. 1817 wird das Großhandlungsbefugnis kassiert. Auch Leopold hat um ein Privileg angesucht, das er aber nicht bekommen zu haben scheint. Schluß scheint auf Deroute zu zeigen.

Josef E. v. Hönigsberg ist wohl ein Enkel Israel E. v. Hönigsbergs, s. WIW II, S. 526, Note.

76. Kaan Samuel Merc. Prot. III, Lit. CK, Tern. 10, fol. 110 erhält 17. Jänner 1811 eine neue Großhandlungsfreiheit. 9. Februar d. J. wird die Firma und die Prokura an Karl Fried. Welker und Bernh. Wolf angemeldet und um Protokollierung angesucht (p. pa Samuel Kaan, C. F. Welker, B. Wolf). 27. Mai 1812 wird um Löschung der gemeinsamen Prokura und um Protokollierung der an B. Wolf übertragenen Prokura angesucht. 10. März 1817 Protokollierung der an seine Gattin Susanna übertragenen Prokura (p. pra Samuel Kaan, Susanna). 10. Mai 1826 Ansuchen um Protokollierung der an seinen Sohn Leopold Kaan übertragenen Prokura, welche 11. Oktober 1831 zurückgerufen wird. 31. Dezember 1840 wird auf Grund der Zurücklegung des Großhandlungsbefugnisses dieselbe sowie die Firma Samuel Kaan und die Prokura der Gattin Susanna zu löschen verordnet.

Zu Samuel Kaan (Kann), der 1826 den ungarischen Adel mit dem Prädikat Edler v. Albest erhielt, vgl. WRB S. 81—83. Seine Frau Susanna war die Tochter des Kaspar Kohn (s. oben zu Nr. 65). Leopold Kaan erscheint im Kalender des bürgerl. Handelsstandes für das Jahr 1831 als Mitglied des Bankausschusses der Nationalbank.

77. Camondo Salomon Merc. Prot. III, Lit. CK, Tern. 10, fol. 112; V, Lit. C, Tern. 1, fol. 9 erhält 31. Jänner 1811 ein neues Großhandlungsbefugnis. Am 4. März desselben Jahres wird die Firma Salomon Camondo Abram Sohn und gleichzeitig die seinem Bruder Jakob übertragene Prokura (Salomon Camondo Abram Sohn der Bruder Jakob) zu protokollieren angewiesen. 11. Juli 1811 wird Salomon Camondo außer der erhaltenen Großhandlungsfreiheit die Toleranz für Wien auf drei Jahre gegen

eine zu bemessende Schutzsteuer bewilligt. 21. November 1839 wird die Protokollierung des Sozietätsvertrages mit Moritz Goldberger und der von beiden zu führenden Firma Sal. Camondo A. S. & Eidam angeordnet. 15. Juni 1844 suchen die Gesellschafter um Protokollierung der mit Rosa Camondo, Moritz Goldberger und Racheline Goldberger errichteten öffentlichen Gesellschaft und der von beiden letzteren zu führenden Firma gegen Löschung der früheren Sozietät an. 2. September 1854 wird über Ansuchen des Moritz Goldberger, Gesellschafter und Firmenführer des Großhandlungshauses Sal. Camondo Eidam & Comp., die Ignaz Gottlieb Morawetz und Efraim Ferdinand Tedesco, Korrespondenten des Handlungshauses, erteilte Kollektivprokura zur Protokollierung angeordnet. 30. April 1856 wird die Löschung der Prokura angeordnet. 30. April 1856 wird die Prokura an Efraim Tedesco, dann an Bernhard Theumann und Rudolf Schlesinger zu protokollieren aufgetragen. Nach dem am 20. Dezember 1857 erfolgten Ableben des Salomon Camondo wird am 4. September 1858 die Löschung des Großhandlungsbefugnisses der Firma und der Prokura verordnet auf Grund des präsentierten Auflösungsvertrages zwischen Salomon Camondo, Rosa Camondo, Moritz Goldberger und Racheline Goldberger, geb. Camondo und der Erklärung Rosa Camondos (Beilage zum Ansuchen Moritz Goldbergers um Verleihung eines Großhandlungsbefugnisses), daß sie das Geschäft des Gatten nicht weiterzuführen gewillt sei.

Zu Abraham Camondo, dem Vater Salomos, s. oben zu Nr. 55. Zu Salomon Camondo und Moritz Goldberger und dessen Frau s. Statut S. 29, Nr. 57, und besonders *Wachstein*, Jüdische Bewohner Preßburgs... zu Nr. 15. Jakob lebte unter dem Schutze seines Bruders Salomon und figuriert in den Listen 1819—1835 (und vielleicht auch später) als Mitarbeiter.

78. Leidesdorf Markus Merc. Prot. III, Lit. L, Tern. 5, fol. 55 erhält 24. Jänner 1811 das Großhandlungsbefugnis. 28. Februar d. J. wird die Firma Marcus Leidesdorffer protokolliert. 25. September 1817 sucht Marcus Leidesdorfer E. v. Neuwall um Abschreibung der alten Firma und Protokollierung der neuen Firma M. E. v. Neuwall an. 28. September 1822 ersucht M. E. v. Neuwall um Protokollierung der an seine Söhne Samuel und Ignaz E. v. Neuwall übertragenen Prokura. 26. Jänner 1838 starb M. E. v. Neuwall. Sein Sohn Samuel August führt nun bis zur Liquidierung und Erreichung

einer eigenen Großhandlung die Firma im Laufe des Jahres fort. 29. Dezember 1838 wird die Löschung des Großhandlungsbefugnisses, der Firma und der Prokura angeordnet.

Zu M. E. v. Neuwall und dessen beiden Söhnen vgl. WIW II, S. 473 bis 475, und WRB. S. 75.

79. Leidesdorfer Abraham & Jakob Merc. Prot. III, Lit. L,
Tern. 5, fol. 54

erhalten 31. Jänner 1811 ein neues Großhandlungsbefugnis. Nach Ausweis eines jeden mit dem vorgeschriebenen Fonds suchen Abraham und Jakob Leidesdorfer um Protokollierung des Sozietätsvertrages und der Firma Abr. Jac. & M. Leidesdorf an, die auch an Markus Leidesdorf übertragen ist, mit welchem sie schon seit 1808 alliiert sind. 9. Februar 1822 starb Jakob Leidesdorfer. Nach Zurücklegung des Großhandlungsbefugnisses seitens der Witwe Jakob Leidesdorfers wird 9. März 1822 die Abschreibung angeordnet. Die Gesellschafter ersuchen um eine Frist zur Ueberreichung des Dissolutionsvertrages. 30. November 1822 zeigt Markus Leidesdorfer den Tod seines Vaters Abraham Leidesdorfer an. Da Ester Leidesdorfer, die Witwe Abrahams, auf das Großhandlungsbefugnis verzichtet, wird am 21. Juli 1823 die Abschreibung dieses sowie die erfolgte Abwicklung und Auflösung der Gesellschaft zur Protokollierung verordnet.

Zu Abraham und Jakob Leidesdorf, den Söhnen Löb Leidesdorfs (über letzteren s. oben zu Nr. 24), vgl. WIW II, S. 425, 426, 427, und WRB S. 66; zu Markus Leidesdorfer, dem Sohn Abrahams, WIW II, S. 427, n. 1, und Statut S. 28. Zu Ester, der Frau Abrahams, WIW II, S. 427. Siehe jetzt den Nachlaß Abrahams bei *Taglicht* II, S. 64.

80. Steinsberg Tobias Merc. Prot. III, Lit. S, Tern. 14, fol. 164 erhält 31. Jänner 1811 ein neues Großhandlungsbefugnis. Zufolge Dekrets vom 10. Jänner 1825 wird infolge Ablebens des Inhabers die Abschreibung des Befugnisses angeordnet.

Tobias Steinsberg stammte aus Brody und war als galizischer Kommissionär tätig. In der Familienliste von Hermann v. Wertheimstein figuriert er in der Liste für das Jahr 1796 als Buchhalter. 1800 erwarb er die Toleranz. Er ist in den Listen 1804, 1807, 1812, 1823 bei *Pibram* II, S. 132, 178, 209, 420 verzeichnet. Aus einer mir vorgelegenen Liste für

1809 und 1810 ist zu ersehen, daß er einen Toleranzbetrag von 250 fl. jährlich zahlte. *Pribram* II, S. 534, verzeichnet seine Heirat 1801. Aus der Kassierung des Befugnisses und Anfrage an die Familienmitglieder scheint hervorzugehen, daß er zur Zeit unverheiratet war. In der Tat bezeichnet er sich in der Liste 1819 als unverheiratet. Er galt als aufgeklärt (*Wolf*, *Geschichte der Juden in Wien...* Wien 1876, S. 116, Note). 1814 zeichnet er für *נְיָן יְקָר* von Homberg, mit dem er in persönlicher Berührung stand, 10 Exemplare. Schon früher, 1808, erscheint er als Pränumerant von demselben *אֲחֵי שֵׁשֶׁר*. Ueber seine Beteiligung an dem famosen Lichtzündsteuer-Aufschlag in Galizien vgl. *M. Balaban* in *Jahrbuch f. jüd. Gesch. u. Lit.*, XIX, 1916, S. 211.

81. Haikes Josef Merc. Prot. III, Lit. H, Tern. 7, fol. 86
Galizischer Kommissionär, ersucht 9. März 1811 um Protokollierung seiner Firma. 11. Dezember wurde nach dem am 4. Dezember 1850 erfolgten Ableben die Löschung der protokollierten Firma angeordnet.

Zu Josef Haikes, aus Brody gebürtig, vgl. Statut S. 26 (wo Zeile 2 statt Februar zu lesen: Dezember). Seit 1811 in Wien toleriert, ist er schon 1807 in Wien nachweisbar, s. das Schreiben Bensews an Beer Günzburg in *Letteris עֲבֵירָה שְׁמֵרָה*, Wien 1856, S. 197, (wo übrigens der Briefschreiber eine Charakteristik des *הַשּׁוֹמֵם בְּרֵעֵינוּ וְנִטְשׁוּ הָאֲדוֹן הַיִּיָּקִים* entwirft). Aus der Familienliste ist zu ersehen, daß er zwei Söhne hatte, Eduard etwa 1813, Wolf etwa 1815 geboren. In Dr. Eduard Haikes, Spiegelgasse 1096 (Verzeichnis der Mitglieder der medizinischen Fakultät in Wien, *Taschenbuch für Aerzte*, 1847), kann man wohl den älteren Sohn sehen. Adolf Chaikes ist vielleicht mit dem Journalisten Adolf Chaises, der sich an der Achtundvierziger Revolution beteiligte, identisch, vgl. *Helfert*, *Die Wiener Journalistik im Jahre 1848*, Wien 1877, nach *Index*, der von Helfert unfreundlich behandelt wird.

82. Oesterreicher Josef Merc. Prot. III, Lit. O, Tern. 2, fol. 21,
Inhaber einer erbländischen Fossil- und chemischen Produktniederlage, sucht 30. November 1811 an um Protokollierung seiner Firma und des mit Marx Hirsch Weikersheim auf unbestimmte Zeit, ohne bestimmte Einlage, gegen zwei Drittel Gewinn an Marx Hirsch Weikersheim und ein Drittel an Josef Oesterreicher und Führung der Firma von Weikersheim allein errichteten Gesellschaftsvertrages (Fossilien- und chemische Produktniederlage M. H. Weikersheim). 19. Februar 1818 sucht Julie Weikersheim, Gattin des M. H. Weikers-

heim, um Protokollierung der Firma an, welche sie während der Abwesenheit ihres Mannes per procura führen wird (p. pa der Fossilien- und chemischen Produktenniederlage des Josef Oesterreicher Julie Weikersheim). 16. Oktober 1819 (im selben Jahre erlangt Weikersheim ein Großhandlungsprivileg, s. weiter unten Nr. 103) ersuchen M. Weikersheim und Josef Oesterreicher um Löschung der Sozietät samt Firma und um Protokollierung der neuen Firma, welche lautet: Fossil- und chemische Produktenniederlage Joseph Oesterreicher. 14. Dezember 1831 starb Josef Oesterreicher ohne Hinterlassung einer Gattin. Demgemäß wurde 23. Jänner 1832 die Abschreibung des Befugnisses und der Firma angeordnet.

Zu Dr. Josef Magnus Oesterreicher vgl. Statut S. 21. 22. Nr. 31 (S. 22. Z. 1, ist der Druckfehler 1892 in 1902 zu verbessern). Zu Marx Hirsch Weikersheim, dem Schwiegersohn Oesterreichers, und dessen Gattin Julie vgl. weiter unten Nr. 103.

83. Uffenheimer Jonathan Gabriel Merc. Prot. III, Lit. FVU,
Tern. 9, fol. 99

Inhaber der priv. Wiener Neustädter Papierfabrik, am Peter Nr. 616, sucht 9. März 1813 um Protokollierung seiner Firma an. 5. März 1824 erhält er ein Landesfabrikbefugnis zur Verfertigung von Spielkarten in seinem Fabriksgebäude zu Guntramsdorf und am 29. dieses, daß die alte Firma Jon. Gabr. Uffenheimer auch für das Fabriksbefugnis in Guntramsdorf gelten solle. 18. März 1826 wird das Ansuchen um Löschung des Guntramsdorfer Befugnisses bewilligt. Zufolge Dekrets vom 5. Dezember 1827 wird die Löschung des Papierfabrikbefugnisses für Wiener Neustadt wegen eines 12% übersteigenden Verlustes der Gläubiger sowie Löschung der Firma Jon. G. Uffenheimer angeordnet.

Zu Jon. Gabriel Uffenheimer vgl. WRB S. 67. Siehe auch Nr. 123.

84. Lang Jakob Merc. Prot. IV, Lit. L, Tern. 1, fol. 4;
Tern. 2, fol. 17; Tern. 7, fol. 59

priv. Fein-Tuchfabrik zu Teltsch in Mähren, sucht 5. Juli 1813 um Protokollierung seiner Firma und der an seinen Sohn Michael Lang übertragenen Prokura an. 23. Mai 1815 wird ihm das Großhandlungsbefugnis verliehen. 1. Dezember 1815 sucht er um Protokollierung des mit seinem Sohn Michael Lang auf unbestimmte Zeit gegen je eine

Einlage von 25.000 Fl. auf gleichen Gewinn und Verlust geschlossenen Sozietätsvertrages, 6. Dezember des Jahres um Protokollierung der Firma J. Lang & Sohn an. 27. April 1816 ersuchen die Gesellschafter um Protokollierung der an J. D. Endert übertragenen Prokura. 24. Juli 1823 bittet Jakob Lang um Protokollierung des Auflösungsvertrages mit seinem verstorbenen Sohn Michael Lang und des mit seinem Sohn Ernst Lang unter denselben Bedingungen wie mit seinem verstorbenen Sohn Michael geschlossenen Sozietätsvertrages. 16. Februar 1827 ersuchen Jakob Lang und seine Gattin Ernestine um Protokollierung des Dissolutionsvertrages mit dem inzwischen verstorbenen Sohn Ernst und Löschung der öffentlichen Gesellschaft und Firma des letzteren. 13. März 1827 sucht Jakob Lang um Protokollierung des mit seinem Sohne Ludwig Lang geschlossenen Gesellschaftsvertrages an. 2. Dezember 1829 wird nach dem inzwischen erfolgten Tode Jakob Langs eine sechsmonatige Stralzierungsfrist bewilligt, die dann einigemal verlängert wird. Schließlich wurde 23. August 1832 die Löschung des Großhandlungsbefugnisses und der Firma verordnet.

Jakob Lang, aus Colmar gebürtig, etwa 1765 geboren, seine Frau Ernestine, aus Worms gebürtig, etwa 1778 geboren. Ludwig, der hier erwähnte Sohn, nach dem Tode des zweiten Bruders Mitinhaber der Firma, war mit Amalia, der Tochter des Mich. Lazar Biedermann, verheiratet (*Pribram II*, S. 537 sub 1820). Er scheint nach der Kassierung des Großhandelsbefugnisses seines Vaters ein selbständiges Privilegium erhalten zu haben. Als Inhaber eines solchen wird er in den Familienlisten und in der Grabschrift bezeichnet. Er starb im Alter von 37 Jahren am 10. Juni 1835, seine Frau Amalie am 28. Juni 1856. Zu Ludwig und Amalia Lang s. noch *S. Krauß*, *Geschichte der isr. Armenanstalt*, Wien 1922, S. 71, 83, und Zusatz S. 112.

85. Zappert Karl Merc. Prot. IV, Lit. Z, Tern. 1, fol. 4

öffentlicher Gesellschafter der Großhandlung Israel Wolf Zappert, erhält 15. Juni 1814 das Großhandlungsbefugnis und am 6. Oktober d. J. wird die Firma Karl Zappert protokolliert. 13. Juni 1820 ersucht Karl Zappert um Protokollierung der an seinen Bruder Ignaz Zappert übertragenen Prokura. 21. März 1821 sucht er um Protokollierung der an M. A. Engel übertragenen Prokura, 20. April 1824 um Löschung der an seinen Bruder Ignaz erteilten Prokura an. 20. März 1835 war die Löschung der an M. A. Engel übertragenen

Prokura aufgelegt. 27. September 1836 macht das Barnabitenkollegium Mitteilung von der Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Karl Zappert in Sechshaus, der nach der Mitteilung, d. d. 6. März 1837 von derselben Grundherrschaft aufgehoben wurde. Ueber Zurücklegung des Großhandlungsbefugnisses seitens des Inhabers wird am 21. Juni 1838 die Löschung derselben sowie der Firma Karl Zappert angeordnet.

Zu Israel Wolf Zappert s. oben zu Nr. 74 (Karl erhält die Firma nach Kassierung der Großhandlung und Firma des Vaters). Karl Zappert war in erster Ehe mit Babette Trebitsch, der Tochter des Großhändlers Maximilian Trebitsch (s. oben Nr. 70), verheiratet, in zweiter Ehe mit Franziska Schick aus Prag. Aus der Liste 1834 ersehen wir, daß er seine 4 Söhne der Taufe zuführte. Er starb im Alter von 72 Jahren, 30. Oktober 1855. Wiewohl, wie wir gesehen haben, das Großhandlungsprivilegium kassiert wurde, scheint er das Fabriksunternehmen weitergeführt zu haben. Zu Karl Zappert und zur Familie Zappert überhaupt (wo eine Nachprüfung erforderlich ist) vgl. *Wurzbach* 59, S. 186--187.

86. Stein Leopold Merc. Prot. IV, Lit. S. Tern. 3, fol. 36 erhält 31. August 1814 das Großhandlungsbefugnis. Ueber Anheimsagung des Großhändlerprivilegiums wird 7. Jänner 1828 die Löschung desselben und der Firma angeordnet.

Bei *Pribram* II in den Listen 1823, 1827, S. 420, 440, im ChB 1823—1827 verzeichnet, sonst mir aus einer anderen Quelle nicht bekannt.

87. Lackenbacher Heinrich und Bernhard Merc. Prot. IV,
Lit. L, Tern. 2, fol. 14

erhalten 28. November 1814, jeder insbesondere, das Großhandlungsbefugnis. Folgende Beilagen werden erwähnt: wegen der Moses Lackenbacher zu Kanizsa verliehenen Kommandithandlung, Sozietätsverhandlung zwischen Moises Lackenbacher, Moises Löwenstein, Israel Lackenbacher und Heinrich Lackenbacher jun., Regierungsdekret vom 24. August 1814, womit dem Moses Lackenbacher der Schutz erteilt wird. 22. Dezember d. J. wird die Protokollierung des zwischen Heinrich und Bernhard Lackenbacher auf drei Jahre gegen gleichen Gewinn und Verlust errichteten Gesellschaftsvertrages sowie die Protokollierung der Firma Lackenbacher

& Comp. angeordnet. 16. Mai 1821 wird die Zurücklegung des Großhandlungsbefugnisses von seiten Bernhard Lackenbachers für seine Person angenommen, jedoch zufolge der Erklärung der beiden Brüder vermerkt, daß in der Gesellschaft keine Veränderung eintritt. 10. Oktober 1828 sucht Heinrich Lackenbacher um Protokollierung der an Jakob Lackenbacher übertragenen Prokura an, die am 16. bewilligt wird. 31. März 1829 ersucht M. Lackenbacher um Abänderung des Bescheides vom 16. Oktober 1828, daß dem Jakob Lackenbacher die Firma übertragen werde. 2. April 1829 wird verordnet, die Anmerkung zu machen, daß der obige Bescheid, nur auf die Prokura zur Firmierung für Jakob Lackenbacher zu verstehen sei. 11. Jänner 1837 ist Heinrich Lackenbacher gestorben und mit Bescheid vom 2. Oktober 1837 wird die Löschung des Großhandlungsbefugnisses und der Firma M. Lackenbacher & Comp. angenommen.

Zu Heinrich Lackenbacher vgl. WRB S. 74. Aus unserer Quelle kann die leise ausgesprochene Vermutung, daß er mit dem Großhändler Heinrich Salomon v. Lackenbacher in der Firma M. Lackenbacher & Comp. identisch ist, bestätigt werden. Doch bleibt noch manches aufzuhehlen. Auch Bernhard Lackenbacher wird mit „von“ im Kalender für den bürgerl. Handelsstand 1831 angeführt. Das wird er auch als Mitglied des Bankausschusses bezeichnet. In jüdischen Quellen erscheint er lediglich 1814 als Pränumerant zu Hombergs ם״ן ן (fünf Exemplare). Moses Lackenbacher (erwähnt Pribram II, S. 231 ex 1815, S. 535 ex 1811) ist zweifelsohne der Vater der beiden Brüder und Gründer der Firma, die seinen Namen trägt. Doch ist die Vermutung nicht ganz unbegründet, daß die Familie sich zurück nach Kanizsa verzog.

88. Kohn Lazar Merc. Prot. IV, Lit. CK, Tern. 2, fol. 13,
Tern. 10, fol. 108

erhält auf sein Ansuchen vom 21. November 1814 am 1. März 1815 das Großhandlungsbefugnis. 28. April 1818 suchen Lazar Kohn, Albert Kohn und Rudolf Kohn um Protokollierung des auf drei Jahre gegen Einlage von je 100.000 Fl. und Firmierung jedes der Gesellschafter geschlossenen öffentlichen Gesellschaftsvertrages an, sowie der Firma mit dem alten Namen Kaspar Kohn und Söhne. 6. Oktober 1820 starb Lazar Kohn. Barbara Kohn erklärte, bis zur vollendeten Abhandlung die Firma mit den Gesellschaftern weiterzuführen. Nach Abwicklung des Nachlasses mit dem Nachweis des Fonds wird 24. Oktober 1825 das Großhandlungsbefugnis ihres Mannes an die

Witwe Barbara Kohn übertragen. Ebenso wird die Erklärung der Gesellschafter, die alte Firma fortführen zu wollen, 29. Mai 1826 aufrecht erledigt. Auf das Ansuchen der Babette Kohn, die Zurücklegung des Handlungsbefugnisses entgegenzunehmen, wird am 22. August 1828 entschieden, dies nicht zu bewilligen, solange die Sozietät nicht gelöst ist. 22. August 1829 suchen Amalia Kohn, die Witwe des inzwischen verstorbenen Albert Kohn, Dr. Herbst als Kurator und Samuel Kaan als Vormund der Albert Kohnschen Kinder und Erben, Rudolf Kohn und Babette Kohn um Protokollierung des Dissolutionsvertrages und Löschung der Gesellschaftsfirmen an. Nun wird am 23. November die Zurücklegung des an Barbara Kohn übergebenen Großhandlungsbefugnisses des Lazar Kohn angenommen und am 10. Dezember 1829 die Löschung angeordnet.

An Lazar Kohn ging das Großhandlungsbefugnis seines Vaters Kaspar, der mit seinen drei Söhnen die Firma Kaspar Kohn und Söhne führte (oben Nr. 65) über. Zu Lazar Kohn und dessen Frau Babette (Barbara) vgl. WRB S. 81, zu Albert Kohn und dessen Frau Amalia d a s. Zu Rudolf Kohn s. WIW II, S. 496, n. 2. Er war mit Therese, der Tochter des Großhändlers Moses Lackenbacher (s. vorige Nummer) verheiratet. Nach dem Jahre 1826 finden sich in jüdischen Quellen keine weiteren Nachrichten. — Zu Samuel Kaan, dem Schwager der drei Brüder, s. oben Nr. 76. Den Nachlaß Kaspar Kohns bei *Taglicht* II, 61, Nachlaß seiner Frau Elisabeth d a s. 66, Nachlaß Albert Kohns S. 65.

89. Arnstein Maximilian Merc. Prot. IV, Lit. A, Tern. 1, fol. 5 erhält 27. März 1815 das Großhandlungsbefugnis. 5. Oktober d. J. wird die Protokollierung der Firma D. I. Arnsteiner seel. Sohn angeordnet. Die Zurücklegung des Handlungsbefugnisses wird 30. März 1821 angenommen und am 9. April die Löschung desselben sowie der Firma angeordnet.

Zu Maximilian Arnstein und dessen Erwerb des Patents vgl. oben Nr. 56.

90. Breisach (Preisach) Salomon Merc. Prot. IV, Lit. BP, Tern. 3, fol. 30 erhält 22. März 1815 das Großhandlungsbefugnis. 23. August 1818 sucht er um Protokollierung der an Arnold Götz übertragenen Prokura und der Firma an. 9. März 1827 ersucht Salomo Preisach

um Protokollierung seines vermöge Regierungsdekrets vom 1. Februar d. J. erhaltenen Landesfabrikbefugnisses zur Erzeugung von Seifensiederwaren und der Firma k. k. landespriv. Unschlittkerzen und Seifenfabrik S. Preisach. 9. Jänner 1828 ist über das Vermögen des Salomo Preisach der Konkurs eröffnet worden. 5. September 1832 wurde das Großhandlungsbefugnis wegen des 12% übersteigenden Verlustes der Gläubiger für erloschen erklärt und am 27. September die Löschung desselben sowie der Firma angeordnet.

Ueber die Anfänge des Geschäftsunternehmens s. oben Nr. 56. Ueber Salomon Preisach vgl. WEG S. 223, 224, Nr. 726; WUA S. 120—121, Nr. 115, sowie Note zu Nr. 116. Zu Arnold Götz s. oben Nr. 56.

91. Barach Hirsch Merc. Prot. IV, Lit. BP, Tern. 3, fol. 33; V, Tern. 3, fol. 41

erhält am 13. April 1815 das Großhandlungsbefugnis. 23. Mai d. J. wird die Protokollierung der Firma H. Barach angeordnet. Am 10. April 1816 sucht er um die Protokollierung der dem J. G. L. Dietz anvertrauten Prokura an, die am 4. Dezember 1818 zurückgerufen wird. Am selben Tage ersucht er um Protokollierung der an Wilhelm Freiherrn v. Eyb übertragenen Prokura. 7. Dezember 1826 wird dem H. Barach das Landesbefugnis zur Errichtung einer Wachsbleiche und Wachskerzenfabrik verliehen. 10. Jänner 1827 Ansuchen um Protokollierung der öffentlichen Gesellschaft mit seinem Schwiegersohn J. Ignaz Jeitteles auf die priv. Großhandlung und auf die priv. Wachsbleiche, um die Protokollierung der neuen Firma Barach & Eskeles und um Protokollierung der an Wilhelm Freiherrn v. Eyb erteilten Prokura. 29. September 1830 wird dem H. Barach die Uebertragung seiner Wachsbleiche und Wachskerzenlandesfabrik von Bertholdsdorf nach Wien bewilligt. 27. Jänner 1831 wird die an Eyb erteilte Prokura infolge Ablebens des Prokuristen zu löschen aufgetragen. 11. November 1832 sucht H. Barach um Löschung der Gesellschaft mit J. J. Jeitteles und um die Protokollierung der neuen Firma H. Barach an. 16. Mai 1832 legt H. Barach das Landesfabriksbefugnis auf die Erzeugung von Wachskerzen zurück. 15. April 1833 wird wegen Zurücklegung des Großhandlungsbefugnisses dasselbe sowie die Firma zu löschen aufgetragen.

Hirsch Barach, aus Lemberg gebürtig, erhielt 1800 die Toleranz von 2 zu 2 Jahren als Galizischer Warensensal, nach Zurücklegung des Großhandlungsbefugnisses auf Naturproduktenhandel. Die Zurücklegung des Großhandlungsbefugnisses dürfte nicht auf Verschlimmerung der materiellen Verhältnisse zurückzuführen sein. Er betätigte sich bei philanthropischen Aktionen, s. beispielsweise *Jellinek*, Worms und Wien . . . , Wien 1880, S. 14, Nr. 20, Denktafeln edler . . . Handlungen von Israeliten begangen, Wien 1852, S. 99, 115. In den früheren Jahren waren einige des Namens Barach bei ihm beschäftigt. Einer von diesen ist sicherlich der 21. März 1818 in Wien geb. Humorist Moritz Barach (Pseudonym Märzroth), s. über ihn *Wurzbach* I, S. 148, *Franz Brümmer*, Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten des 19. Jahrhunderts . . . , IV. Aufl., I, S. 67. Hirsch Barach starb, 80 Jahre alt, 29. März 1845. Ignaz Jeitteles, der Ehemann der Frau Fanny, der Tochter des Hirsch Barach, ist der bekannte Verfasser des ästhetischen Lexikons, dem die Universität Jena 1838 den Dr. honoris causa verliehen hat. Er ist am 6. September 1783 geboren und starb 19. Juni 1843 in Wien. Ausführliches über ihn s. *Wurzbach* X, S. 122—124. Zu seiner Abstammung s. WEG S. 103. Seine Stellungnahme gegen Prof. Rosas Angriffe auf jüdische Aerzte s. Statut S. 26. Zu Fanny Jeitteles s. *Wurzbach*, das. S. 124. Sie starb 21. Mai 1854. Sie vermachte ihr gesamtes namhaftes Vermögen der jüdischen Gemeinde für Wohltätigkeitszwecke, insbesondere für Studierende aller Fakultäten, s. *Allg. Zeitung des Judentums*, 1854, S. 302; *Jellinek*, Worms und Wien . . . , S. 16, Nr. 10; *Kisch*, Straßen und Plätze Wiens . . . , I, S. 500.

92. Reitlinger Moses Merc. Prot. IV, Lit. R, Tern 2, fol. 16;
Tern. 6, fol. 67

erhält 27. März 1815 das Großhandlungsbefugnis. 23. November d. J. wurde der zwischen ihm und Georg Anderl gegen Einlage von 12.000 Fl. mit Beteiligung von ein Viertel Gewinn und Verlust abgeschlossene Gesellschaftsvertrag protokolliert, wobei er für die neue Firma ein bilanzmäßiges Vermögen von 64.079 Fl. 44 Kr. nachweist. 30 Juli 1820 sucht M. Reitlinger um Protokollierung der an seine Gattin Veronica übertragenen Prokura (M. Reitlinger Veronica Gattin) an. 21. September 1827 wird Moses Reitlinger das Landesfabriksbefugnis zur Erzeugung von Branntwein und Essig verliehen. 9. Februar 1828 zeigt er an, daß er sich bei seiner Fabrik der Großhandlungsfirma bedienen werde. Nach dem 1839 erfolgten Tode des Großhändlers wird der Witwe nach Ausweisung des Fonds

von 20.000 Fl. C. M. die ihr zustehende Fortführung der Großhandlung zugebilligt und 11. April 1840 die Protokollierung angeordnet. 25. Oktober 1841 wird die Protokollierung des Sozietätsvertrages vom 1. Dezember 1840 zwischen Veronica Reitlinger und Simon Porges als öffentlichen, dann mit Moritz und Wilhelm Porges als stillen Gesellschaftern und der Firma M. Reitlinger seel. Witwe & Comp. verordnet. (In der Liste der Beilagen finde ich Nachweise der Befähigung des Simon Porges als Geschäftsführer und die Löschung der Firma des letzteren in Prag, sowie die Zurücklegung der Rosoglofabrik.) 1849 legt Veronica das Großhandlungsbefugnis zurück. 4. August d. J. wird die Löschung des Großhandlungsbefugnisses und der Firma angeordnet.

Zu Moses Reitlinger und dessen Frau Veronica vgl. WIW II, S. 521, 522, und Statut S. 20, Nr. 27. Das genaue Todesdatum ist laut Grabschrift 29. Juli 1839. Im Kalender des bürgerl. Handelsstandes 1831 wird er in der Liste der Mitglieder des Bankenausschusses der Nationalbank erwähnt. Simon Porges, aus Prag gebürtig, war seit 1826 mit Anna, der Tochter des Moritz Reitlinger, verheiratet. Moritz Porges, Sohn des Großhändlers Simon Porges, ebenfalls aus Prag, war seit 1822 mit der um zwei Jahre älteren Tochter Henriette verheiratet (*Pribram* II, S. 538 unter 1826 und 1822). In der Liste Reitlingers von 1834 wird der erste als Disponent, der zweite als Geschäftsführer angeführt.

93. Lewinger Samuel Merc. Prot. IV, Lit. L, Tern. 2, fol. 19;
Tern. 7, fol. 62

erhält 20. März 1816 das Großhandlungsbefugnis, am 25. April wird die Firma Samuel Lewinger protokolliert (unter den Beilagen wird ein Attest seiner patriotischen Gesinnung erwähnt, d. d. Wien 19. September 1797. Gemeint ist offenbar seine Tätigkeit im Aufgebot gegen Bonaparte 1797, die mir aus anderen Quellen nicht bekannt ist). 2. Dezember 1826 sucht er um Protokollierung der an seinen Schwiegersohn Samuel Auspitz übertragenen Prokura an. 23. Februar 1833 ersucht Samuel Lewinger um Protokollierung der stillen Gesellschaft mit Samuel Auspitz und Ignaz Lewinger und der von allen drei Gesellschaftern zu führenden Firma Samuel Lewinger. 13. Dezember 1838 starb Samuel Lewinger. Judith Lewinger, der Witwe Samuels, wird nach Ausweis des Fonds von 50.000 Fl. W. W. die Protokollierung des Rechtes zur Fortsetzung

des Großhandlungsbefugnisses zugebilligt und zur Protokollierung angewiesen. Am 9. September 1839 wird die Protokollierung der Auflösung der früheren stillen Gesellschaft aufgetragen, wie die Protokollierung der neuen öffentlichen Gesellschaft zwischen Judith Lewinger und Samuel Auspitz und der stillen zwischen diesen beiden mit Ignaz Lieben, Therese Auspitz und Elise Lieben angeordnet, ebenso die Protokollierung der neuen Firma Samuel Auspitz geführt. 6. Juni 1840 ersucht Samuel Auspitz im Einverständnis mit den Gesellschaftern um Protokollierung der an seine Gattin Theresia Auspitz erteilten Prokura. 25. Oktober 1841 starb Judith Lewinger. Die Firma wird per Stralzio nach einigen Fristverlängerungen geführt. Am 9. März 1843 wird die Protokollierung des Auflösungsvertrages vom 31. Dezember 1842, die Löschung des Großhandlungsbefugnisses der Judith Lewinger sowie der Sozietätsfirma Samuel Lewinger seel. Witwe & Comp. angeordnet.

Zu Samuel Lewinger s. WIW II, S. 418, n. 3, und WRB S. 63, 64, zu dessen Gattin Judith WIW d. s. Zu Samuel Auspitz und dessen Gattin Theresia, der Tochter Samuel Lewingers. WIW d. s. (Er erhält nach Auflösung der Gesellschaft ein selbständiges Privileg. Ignaz L. Lieben war ebenfalls ein Schwiegersohn des Samuel Lewinger, der Ehemann von dessen Tochter Elisa.

94. Margulies Salomon Merc. Prot. IV, Lit. M, Tern. 3,
fol. 30; V, Lit. M, Tern. 2, fol. 15

erhält 22. April 1817 das Großhandlungsbefugnis. 18. September 1817 ist der zwischen dem Inhaber und Jakob P. Margulies, Simon Dische und Ascher Barbasch auf die Dauer von sechs Jahren auf gleichen Gewinn und Verlust nach Maßgabe der gesamten Einlage von 360.000 Fl. W. W. geschlossene Vertrag gegen Haftung in solidum sowie die Firmenführung Salomon Margulies, Jakob P. Margulies, Simon Dische und Ascher Barbasch protokolliert worden. 13. Juni 1818 suchen Salomon Margulies & Comp. um Protokollierung der an Markus M. Byk übertragenen Prokura an. 14. November 1821 zeigen Salomon Margulies & Comp. den Dissolutionsvertrag mit Simon Dische und Ascher Barbasch an. 17. März 1822 wird um die Protokollierung der an Hirsch Beer erteilten Prokura angesucht, die für sechs Monate bewilligt wird. 22. Dezember 1823 bittet die Gesellschaft um Protokollierung der

abermals an denselben erteilten Prokura, die wieder mit Termin bis 29. August 1824 bewilligt wird. 5. Jänner 1828 sucht Salomon Margulies um Protokollierung des Dissolutionsvertrages mit dem inzwischen verstorbenen Jakob Perlmann Margulies an, wobei dem Gesuch u. a. beiliegen: Verzichterklärung auf die Erbschaft zugunsten der Witwe seitens der Tochter des Verstorbenen Civie Derblich und des Sohnes Moses Perlmann Margulies; Erklärung der Witwe, daß sie den Handlungsgläubigern haften wolle. Auf die Erklärung des S. Margulies und Nachweis der Bilanz wird 20. Mai 1828 die Fortführung der alten Firma Salomon Margulies & Comp. gestattet. 3. August 1828 starb Salomon Margulies in seiner Heimatgemeinde Brody. 22. September 1828 erklärt die Witwe Lea Margulies, daß sie die Großhandlung ihres verstorbenen Gatten einstweilen durch den Prokuraführer Markus M. Byk fortzuführen gedenke, worauf sie aufgefordert wird, binnen drei Monaten den Erwerb und Besitz des Großhandlungsbefugnisses nachzuweisen. Laut Auskunft des Magistrats Brody werden zwei Drittel der Erbschaft dem Sohne Chaim Leib Margulies, ein Drittel der Tochter Sima Horowitz eingeantwortet. Der Witwe wird die Nutzung zugesichert. Nach Beendigung der Stralzung wird am 10. Mai 1830 die Löschung des Großhandlungsbefugnisses sowie der Firma und Prokura angeordnet.

Efraim Salman Margulies, der Erwerber der Großhandlung, war ein hervorragender Gelehrter und Verfasser vieler rabbinischer Schriften. Er strebte kein Rabbinat an und führte ein Großhandlungshaus in Brody und von 1817 ab auch ein solches in Wien. Ueber die erworbene Toleranz in Wien siehe ausführlich den Auszug der Akten bei *Pribram* II, S. 613 ff. . . (des Gesuches eines gewissen Sal. Margulies aus Brody . . .). Margulies lebte in Brody und ließ die Firma von Brodyer Personen führen, die unter seiner Toleranz in Wien lebten. Auch die Gesellschafter waren sämtlich aus Brody. Ueber seine Persönlichkeit und das Wiener Geschäft vgl. *Saul Chajes*, Rabbi Efraim Margulies, ein tolerierter Großhändler in Wien, in „Die jüd. Welt“ vom 31. Mai 1929. Zu seinem Sohn Chaim Löb Margulies, der 1830 ein Großhandlungs-Privilegium erwirbt, s. weiter unten Nr. 133.

95. Grünebaum Bernhard Merc. Prot. IV, Lit. G, Tern. 2,
fol. 20

erhält 29. Juni 1817 das Großhandlungsbefugnis. 22. Februar 1837 starb er. Da die Witwe Theresia Grünebaum auf das Großhandlungs-

befugnis verzichtet, wird 29. Mai 1837 die Löschung des Großhandlungsbefugnisses und der Firma Bernhard Grünebaum angeordnet.

Zu Bernhard Grünbaum und dessen zweiter Frau Theresia vgl. Statut S. 20, Nr. 28, und WRB S. 100.

96. Wartfeld Jakob Merc. Prot. IV, Lit. W, Tern. 4, fol. 38;
V, Tern. 4, fol. 57

erhält 31. Jänner 1818 das Großhandlungsbefugnis. Nach Abwicklung des Dissolutionsvertrages mit der Firma David Wartfeld & Söhne (s. oben Nr. 46) wird 24. Mai 1819 die Protokollierung des mit seinem Bruder Wolfgang Wartfeld auf drei Jahre ohne bestimmte Einlage gegen Nutzen und Schaden von drei Fünftel für Jakob und zwei Fünftel für Wolfgang und Mitfirmierung errichteten Gesellschaftsvertrages und der Firma Brüder Wartfeld angeordnet. 10. August 1832 ist Wolfgang Wartfeld gestorben. 24. Jänner 1833 wird die Löschung des Sozietätsvertrages angeordnet und nach Erklärung der Haftungsverbindlichkeit wird die Protokollierung der neuen Firma Jakob Wartfeld, früher Firma Brüder Wartfeld, aufgetragen. 1845 starb Jakob Wartfeld. Ueber das Gesuch vom 25. August 1845 wurde die Protokollierung der einstweilen von der Witwe Barbara zu führenden Firma Brüder Wartfeld angeordnet. Nach langen Verhandlungen und Nachweis des Fonds wurde 2. März 1846 die Protokollierung der neuen Firma J. Wartfeld seel. Witwe gegen Löschung der bisherigen aufgetragen. Nach dem am 19. März 1853 erfolgten Ableben der Barbara Wartfeld wird 4. Mai d. J. die Löschung des Großhandlungsbefugnisses und der Firma angeordnet.

Zu Jakob Wartfeld s. oben zu Nr. 46; Statut S. 18, Nr. 15. Laut Kalender des bürgerl. Handelsstandes 1831 war er Mitglied des Bankausschusses der Nationalbank. Zu Barbara T. Nathan Wertheimer, der zweiten Frau Jakob Wartfelds, s. WIW II, S. 494. Wolfgang war laut Familienliste des David Wartfeld ein Bruder des Jakob. Ehevertrag und Nachlaß des Jakob W. bei *Taglicht* II, 80 und 85.

97. Wertheimstein Wilhelm Merc. Prot. IV, Lit. W, Tern. 4,
fol. 35

erhielt noch 1. Februar 1813 das Großhandlungsbefugnis, aber erst nach Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen 1817 (so Fonds-

ausweis, Löschung der früher bestandenen Sozietät Josef v. Wertheimstein & Sohn, s. oben Nr. 51) wurde 16. Februar 1818 die Firma W. E. v. Wertheimstein zu protokollieren aufgetragen. 15. Dezember 1819 sucht er um Protokollierung der Aenderung der Firma, die jetzt von Wertheimstein seel. Sohn lauten soll, an. 22. September 1820 ersucht v. Wertheimstein seel. Sohn um Protokollierung der an seinen Bruder Ignaz erteilten Prokura, 1. Mai 1822 um Löschung derselben. 21. August 1829 starb Wilhelm v. Wertheimstein. Note der Polizeioberdirektion vom 27. August, daß gegen die (offenbar vor dem Tode Wilhelms) angesuchte Protokollierung der an den Sohn Adolf und Neffen Leopold v. Wertheimstein verliehenen Prokura kein Anstand vorliege. Auf Ansuchen der Witwe Rosalie v. Wertheimstein wird am 24. September 1829 die Protokollierung der von Rosalie v. Wertheimstein und von Heinrich zu führenden Firma v. Wertheimstein seel. Sohn angeordnet. Nach dem am 14. September 1831 erfolgten Tode Rosalie v. Wertheimsteins, wurde mit Bescheid vom 18. April 1832, da Heinrich v. Wertheimstein ein neues Großhandlungsbefugnis erhalten hatte, das Großhandlungsbefugnis Wilhelm v. Wertheimsteins abzuschreiben verordnet.

Zu Wilhelm Wertheimstein, Ignaz Wertheimstein, vgl. oben zu Nr. 51. Zu Adolf Wertheimstein, einem Sohne Wilhelms, s. WIW II, S. 515, 4. Zu Leopold, einem Neffen Wilhelms, s. WRB S. 86, 87. Zu Heinrich, einem Sohn Wilhelms, d a s. S. 85. Zu Rosalie s. WIW II, S. 514.

98. Wiser Anton & Biedermann Lazar, Banq. k. k. Hofjuweliere
Merc. Prot. IV, Lit. W, Tern. 4, fol. 39

suchen 4. Mai 1818 um Protokollierung des auf fünf Jahre gegen Einlage von je 50.000 Fl. in 20ern mit gleichem Gewinn und Verlust und Mitfirmierung errichteten öffentlichen Gesellschaftsvertrages (A. Wiser & Comp. k. k. Hofjuweliere) an. 8. Jänner 1819 ersuchen die beiden Gesellschafter um Kassierung der alten Firma und um Protokollierung der neuen Wiser & Biedermann. 26. Februar 1819 wird dem Franz Wiser das förmliche Landesfabrikbefugnis verliehen. Nach dem am 12. Juli 1823 erfolgten Ableben des Anton Wiser suchen am 15. Oktober 1823 M. L. Biedermann und die Anton Wiserschen Erben Franz, Josef, Karl und Anton Wiser um Kassierung des Sozietätsvertrages und der Handlungsfirma an.

Ueber die Biedermanns vgl. oben zu Nr. 69.

99. **Wertheim Ernst** Merc. Repert. II, pag. 802; Merc. Prot. IV, Lit. W, Tern. 5, fol. 47; Tern. 7, fol. 67 erhält 23. September 1818 die Großhandlungsfreiheit und 23. März 1819 die Erlaubnis, die Firma der väterlichen Großhandlung David Wertheim & Comp. zu führen. 1. Juni 1819 wurde der stille Sozietätskontrakt zwischen Ernst Wertheim und dessen Bruder Emanuel sowie dessen Schwester Judith, verehlt. Lewinger, sowie die Firma David Wertheimer & Comp. protokolliert. 9. Juni 1823 wurde infolge des 7. April 1822 erfolgten Todes des Emanuel die Abschreibung der Sozietät verordnet, ihm jedoch die alte Firma David Wertheimer & Comp. zu führen bewilligt. Nach dem am 14. Mai 1834 erfolgten Tode des Ernst Wertheim wurde mit Regierungsdekret vom 18. September 1835 die Bewilligung zur Fortführung der Ernst Wertheimschen Großhandlung zugunsten des minderjährigen Sohnes David Wertheim durch die Vormünder Wilhelm Wertheim und Jakob Seligmann erteilt. 21. Jänner 1836 erfolgt die Protokollierung der stillen Gesellschaft zwischen Wilhelm Wertheim und Jakob Seligmann im Namen des minderjährigen David Wertheim mit Karoline Wertheim und Judith Lewinger. Infolge des am 27. Jänner 1843 erfolgten Todes Davids wurde der Dissolutionsvertrag mit den Erben des stillen Gesellschafters protokolliert und mit Bescheid vom 21. September 1843 die Fortführung des Geschäftes durch Karoline Wertheim nach Ausweis eines Fonds von 186.229 Fl. 24 Kr. W. W. bewilligt.

Zu Ernst Wertheim und dessen Firmenname s. oben Nr. 44. Zu Emanuel s. WIW II, S. 420—421, sein Testament bei *Taglicht* II, 117. Zu David, dem Sohn Ernsts, *Statuts* S. 22, Nr. 34. Zu Karoline, der zweiten Frau, d a s. Wilhelm Wertheim, der von 1835 im Interesse des minderjährigen David Wertheim die Firma führt, ist in der Familie der Wertheim nicht nachzuweisen. Wilhelm ist vermutlich der Bruder der aus Fürth stammenden Klara, geb. Wertheim, der Witwe des Ernst Wertheim. In der Familienliste des Ernst Wertheim figuriert Wilhelm Wertheim aus Fürth als Commis, in der Liste der Witwe Klara für das Jahr 1835 wird der 30jährige als Handelsdirigent bezeichnet. Auf seinem Grabstein wird Wilhelm Wertheim, 24. März 1816 bis 28. Juni 1861, als Gesellschafter der Großhandlungsgesellschaft der Firma David Wertheim & Comp. bezeichnet. Im hebräischen Text der Grabschrift wird *ישראל* ausdrücklich als aus Fürth gebürtig bezeichnet. Alle diese Angaben bestätigen die Annahme. Ein Nekrolog über ihn ist nach *Wurzbach*, 55, S. 131, in *Letteris W. r. Mit-*

teilungen 1861, Nr. 4, vom 15. Februar, erschienen. Jakob Seligmann begegnet uns 1827 im ChB, in welchem Jahr er in die Bruderschaft eintritt und als „bei Wertheim [angestellt]“ bezeichnet wird. Nach dem Grabstein wurde er 20. Juli 1786 geboren und starb 13. Mai 1856.

100. Ponzen Isaias Merc. Prot IV, Lit. BP, Tern. 8, fol. 77;
V, Lit. P, Tern. 3, fol. 39

erhält 16. November 1818 das Großhandlungsbefugnis mit dem Auftrag, daß er für die beiden ungarischen Großhandlungen in Pest, Preßburg und die für Wien verliehene Großhandlung ein und dieselbe Firma führe und den Fonds pr. 50.000 Fl. für Wien abgesondert ausweise. 28. Oktober 1819 sucht er um Protokollierung der an seinen Sohn Ludwig Jos. Pontzen übertragenen Prokura an, 22. November 1822 um Löschung dieser Prokura und um Protokollierung der an seine Frau Sara Pontzen übertragenen Prokura. 21. Dezember 1844 starb Isaias Pontzen. Am 28. April 1845 wird die Zurücklegung des Großhandlungsbefugnisses seitens der Witwe Sara Pontzen, unbeschadet der auf sie übergegangenen Toleranz, entgegengenommen und am 13. Mai die Löschung des Großhandlungsbefugnisses und der Firma angeordnet.

Zu Isaias Pontzen und dessen Frau Sara, geb. Leidesdorf, vgl. Statut S. 25, Nr. 42. Sara starb 25. Mai 1853. Laut Kalender des bürgerl. Handelsstandes hatte er das Bureau am Bauernmarkt 529 und war Mitglied des Bankenausschusses der Nationalbank. Ludwig Josef Pontzen wird in der Familienliste 1819 als Doktor der Rechte und 22 Jahre alt bezeichnet. Ist er identisch mit Dr. Ponten bei Helfert, Oesterreichisches Jahrbuch XI, 1887, S. 91, 92, der Aufsätze für die Emanzipation des 15. April 1848 drucken ließ?

101. Kadlbürger David Merc. Prot. IV, Lit. CK, Tern. 5, fol. 50
befugter Baumwollwarenhändler, wohnhaft Stadt Nr. 484, bittet unter Beibringung des Befugnisdekrets vom 24. Oktober 1817 und des Taufscheines dto. 7. Juli 1817, am 18. Jänner 1819 um Firmenprotokollierung (David Kadlbürger). Nach dem Tode David Kadlbürgers erklärt die Witwe Theresia Kadlbürger, die Handlung fortzuführen, und sucht 24. April 1828 um Protokollierung der von ihr zu führenden Firma David Kadlbürger sel. Witwe an. 1852 wurde die Protokollierung der Löschung aufgetragen, da Theresia Kadlbürger noch 1832 das Befugnis zurückgelegt hatte.

Ueber einen Mann des Namens David Kadburger findet sich in jüdischen Quellen nur die Notiz über die Heirat des David Kadburger aus Ofen, 1808, mit Sara Lewy. Ueber die Familie der Letzteren s. WIW II, S. 569, Nr. 27. Da der Taufschein erst vom 7. Juli 1817 ist, dürfte es sich um eine Konversion handeln, so daß es wahrscheinlich erscheint, daß die beiden Quellen sich auf denselben Mann beziehen.

102. Lämmel Simon E. v. Merc. Prot. IV, Lit. L, Tern. 4, fol. 34; VI, Lit. L, fol. 1

erhält 16. Februar 1819 das Großhandlungsbefugnis. 13. Dezember 1819 erfolgt die Protokollierung der Firma Lämmel & Sohn auf Grund des Gesellschaftsvertrages ddo. Prag, 31. Jänner 1816, mit seinem Sohn Leopold. Am selben Tage wurde die Protokollierung der an Babette Edle v. Lämmel übertragenen Firma bewilligt. 30. September 1822 erfolgte die Protokollierung der an Ignaz Dobler und N. M. Wehle übertragenen Prokura, die 20. Dezember 1824 gelöscht wird. 17. Mai 1827 erfolgt die Protokollierung der Prokura an Benedikt Brandeis und Ignaz Dobler. 10. Mai 1832 wird in die Protokollierung des Dissolutionsvertrages, dann in die Abschreibung der Firma und der Prokura gewilligt. 9. März 1837 erfolgt die Protokollierung der an Maximilian Sossman und Franz Schmalzried übertragenen Firma, 14. September F. Schmatzried und L. Markbreit, 25. Juli 1839 F. Schmalzried, A. Hüttler. Am 18. April 1845 starb Simon Edler v. Lämmel. 7. August 1845 erfolgt die Löschung des Befugnisses, der Firma und der Prokura. Ueber die Stralierung der Firma durch die Witwe Babette finden sich noch weitere Mitteilungen.

Ueber Simon v. Lämmel geb. 28. August 1766 in Tuschkau bei Pilsen, Großhändler in Prag, später auch in Wien, wo er von den Zwanzigerjahren bis zum Tode lebte, ist eine zahlreiche Literatur vorhanden. Er zahlte laut Familienliste 1834 1000 fl. Erwerbsteuer und 500 fl. Toleranz. In Wien hatte die Firma Lämmel & Sohn, die auch Mitglied des Bankenausschusses war, ihr Bureau in der Kärntnerstraße II, Nr. 1076. Von der zahlreichen Literatur über Lämmel soll hier einiges erwähnt werden: Jüdischer Plutarch . . . , Wien 1848, S. 130; Der Orient, VI, 1845, S. 139, 140; Kayserling, Gedenkbücher . . . , Leipzig 1892, S. 46, 47; Wolf, Die jüdischen Friedhöfe . . . , Wien 1879, S. 33; Ludwig August Frankl, ק"ל לנפ"ש, Wien 1856; Abraham Menachem Mendel Mohr, ד"ר מ"ש, Lemberg 1845; Jellinek, Worms und Wien . . . , Wien 1880, S. 14, Nr. 19. Ueber seine öffent-

liche Tätigkeit zugunsten der Emanzipation: *G. Wolf*, Ben-Chananja VII, 1864, Sp. 323—326; *N. M. Gelber*, Aktenstücke zur Judenfrage am Wiener Kongreß 1814/15, Wien 1920, S. 6 u. 10; *Wolf*, Geschichte der Juden in Wien (1156—1876). Wien 1876, S. 106, n. 2, und jetzt *Pribram* II, S. 488 und 490. Ueber seine Abstammung sind die Angaben Ben-Chananja V, 1862, S. 5, abwegig. Leopold Ritter v. Lämmel, geb. 12. September 1790 in Wien, gest. in Prag 1867. Seine Leiche wurde exhumiert und nach Wien überführt, wo er auch in der letzten Zeit gelebt hatte, s. *Lieben*, Die Eröffnung des neuen zweiten Israel. Wolschaner Friedhofes . . . S. 29, Nr. 72. Auch er spielte eine namhafte Rolle und erwies sich seinem Volke als Wohltäter. Ueber seine Tätigkeit in der Wohlfahrt s. *Samuel Krauß*, Geschichte der israelitischen Armenanstalt in Wien, Wien 1922, S. 84.

103. Weikersheim Markus Hirsch Merc. Prot. IV, Lit. W,

Tern. 4, fol. 45; Repert. II, pag. 797

erhält 6. März 1819 eine neue Großhandlungsfreiheit (s. oben Nr. 82). 22. Februar 1821 erfolgt die Protokollierung der an die Gattin Julie Weikersheim übertragenen Prokura. Nach ihrem 3. Februar 1833 erfolgten Tode wird die von ihr geführte Firma gelöscht. 15. Juli 1833 wird die mit seinem Schwiegersohn Jakob Brandeis errichtete Gesellschaft und die Firma M. H. Weikersheim & Comp. protokolliert. 14. Mai 1846 wird die an J. L. Meyer übertragene Prokura protokolliert.

Zu Markus Hirsch Weikersheim, dessen Frau Julie T. Dr. Josef Oesterreicher (s. oben Nr. 82) und dessen Schwiegersöhnen Jakob Brandeis und Isak Levin Mayer, vgl. Statut Nr. 29, S. 21, und Nr. 31, S. 22. Vgl. jetzt *Taglicht* II, p. 83, Nr. 411.

104. Foges Raphael

Merc. Prot. IV, Lit. FV,

Tern. 5, fol. 54; Repert. II, pag. 818

erlangt nach Ausweis seines Fonds pr. 8000 Fl. 14. November 1819 die Protokollierung seiner Firma Rafael Foges. 27. Februar 1823 wird die seiner Gattin Marie übertragene Prokura zur Protokollierung angeordnet. 27. Februar 1837 wird ihm das Großhandlungsbefugnis verliehen und am 1. März 1838 die Protokollierung des Befugnisses und seiner von Raphael Foges und dessen Gattin

Marie zu führenden Firma zur Protokollierung verordnet. Note vom Prager Wechselgericht, dto. 27. Dezember 1845 wegen Konstituierung des Dissolutionsvertrages, dto. Prag 5. November 1845.

Foges ist eine Prager jüdische Familie, wie dies auch aus dem Eingreifen des Prager Wechselgerichtes zu ersehen ist. Ueber Raphael Foges fand ich keine Nachrichten in jüdischen Quellen.

105. Eppinger Emanuel Merc. Prot. V, Lit. E, Tern. 1, fol. 2 k. k. landesbefugter RosoglioFabrikant, sucht 3. Dezember 1819 um Protokollierung seines Landesfabriksbefugnisses und seiner Firma E. Eppinger an. 26. August 1845 ersucht er um Protokollierung des zwischen ihm und Anton Wolf Eppinger errichteten Gesellschaftsvertrages sowie der von beiden zu führenden Firma Em. Eppinger & Sohn Wolf. Emanuel Eppinger starb 21. August 1846. Nach Durchführung der im Gefolge des Nachlasses gepflogenen Erhebungen wird über Ansuchen der Witwe die Protokollierung des Dissolutionsvertrages und des neuen zwischen ihr und ihrem Adoptivsohn Anton Wolf Eppinger geschlossenen Gesellschaftsvertrages und der neuen Firma Em. Eppingers Witwe und Sohn Wolf verordnet. 1850 verzichtet Regine Eppinger auf die Mitführung der Firma, so daß diese nur Em. Eppinger s. W. Sohn Wolf zu lauten hat. 15. Juli 1852 sucht Regine Eppinger um Protokollierung der 21. Juni 1852 bewilligten Ausdehnung ihres Befugnisses auf Wacholder-, Zwetschken- und Anisbrandwein, Köllner-Wasser und Rum. 8. Juli 1854 wurde wegen des mehr als 12% betragenden Verlustes der Gläubiger die Löschung des Landesfabriksbefugnisses und dessen Ausdehnung sowie die Löschung der Firma und der Gesellschaft angeordnet.

Zu Emanuel Eppinger, dem Sohn von Josef Eppinger (s. oben Nr. 31), dessen Frau und Adoptivsohn Anton Wolf Eppinger, vgl. WIW II, S. 489; WRB S. 78 (aus unserer Quelle ist zu ersehen, daß Regina noch 1850 am Leben war). Anton Wolf Eppinger heiratete am 7. November 1845, s. auch *Pribram* II, S. 543, s. *Taglicht* II, p. 74, Nr. 404.

106. Leon August Merc. Prot. V, Lit. L, Tern. 2, fol. 16 k. k. landesprivilegiertes Oelraffinerie-Fabrikant, ist 16. Dezember 1819 mit dem Landesfabriksbefugnis protokolliert worden. 9. Juni 1827 sucht er um Protokollierung des mit seinem Bruder

Adolf Leon errichteten öffentlichen Gesellschaftsvertrages und der Firma August und Adolf Leon an. 28. Juni 1833 Ansuchen um Protokollierung des Dissolutionsvertrages und der in Zukunft zu führenden Firma August Leon. 11. Juli d. J. bittet er um Protokollierung des mit Adolf Schönstein errichteten Gesellschaftsvertrages und der von beiden Gesellschaftern zu führenden Firma August Leon und Sohn. 1841 starb der Fabriksinhaber August Leon. 22. Juli 1841 sucht Adolf Leon-Schönstein um Protokollierung des Auflösungsvertrages mit der Witwe des verstorbenen August Leon, Franziska Leon, an. 9. August 1841 wurde Protokollierung der Bewilligung zur Fortführung des Landesfabriksbefugnisses, sowie die Protokollierung der Firma August Leon seel. Witwe Franziska Leon angeordnet. 30. April 1851 wird infolge Todes der Franziska Leon die Löschung des Befugnisses und der Firma aufgetragen.

August Leon aus Lauterburg im Elsaß erreichte auf Grund seiner Fabrik 1812 für die Dauer derselben die Toleranz in Wien, s. Statut S. 30, Nr. 60. Zu seinem Bruder Leon s. d. a. S. 22, Nr. 33 (fehlerhaft daselbst, daß dieser Leon als Sohn von August Leon angeführt wurde). Adolf Schönstein-Leon ist der Sohn der Fanny (Franziska), der Frau des August, also dessen Stiefsohn und Adoptivsohn, wie dies auch aus der Familienliste 1819 hervorgeht, wo als Sohn Adolf Leon mit dem Alter von 10 Jahren angegeben wird, wo aber die Heirat Augusts mit Fanny, Tochter des in Wien tolerierten, in Raggersdorf geborenen Schalom Strasser, erst 1814 (*Pribram II*, S. 536) erfolgte.

107. Brandeis Salomon & Sohn

Merc. Prot. IV, Lit. BP,
Tern. 9, fol. 91

Inhaber der priv. Kattun- und Leinwaren-Druckfabrik in Prag, suchen 6. Mai 1820 um Protokollierung ihres Fabriksbefugnisses und des zwischen Salomon Brandeis, Juditha Brandeis und Simon Brandeis auf sechs Jahre, ohne bestimmte Einlage, zu gleichem Gewinn und Verlust gegen Mitfirmierung geschlossenen Gesellschaftsvertrages an. 17. Jänner 1852 wurde bei dem Umstande, daß die Niederlage der Kattun- und Leinwand-Druckfabrik in Prag in Wien nicht mehr besteht, dem Merkantil-Protokoll aufgetragen, die Firma zu löschen.

Salomon Brandeis noch in der letzten Familienliste (1847) bei *Pribram II*, S. 530, verzeichnet. Im Kalender des bürgerl. Handelsstandes 1831 in der Liste der k. k. erbländisch priv.

Fabriken und befugten Fabrikanten, welche aus den Provinzen der österreichischen Monarchie offene Niederlagen in Wien haben: Brandeis Salomon und Sohn aus Prag, einer k. k. priv. Leinwand- und Kattundruckfabrik, und der protokollierten Firma, welche zu Prag Hr Salomon und Frau Juditha Brandeis und in Wien Hr Simon Brandeis Sohn als öffentliche Gesellschafter führen, haben ihre Niederlage auf der hohen Brücke Nr. 363.

108. Ettinger Moises Merc. Prot. IV, Lit. E, Tern. 2, fol. 14 erhält 16. Mai 1821 das Großhandlungsbefugnis. 11. Oktober 1822 starb der Inhaber. 6. Oktober 1824 ist das Großhandlungsbefugnis zu löschen aufgetragen.

Moses Ettinger, seit 1796 in Wien als tolerierter Hühneraugenoperateur (!) nachweisbar, ist noch 1807 als solcher in den Listen verzeichnet. 1809 finden wir ihn Handel mit Produkten und Fabriken betreiben. Noch vor Erlangung des Großhandlungsbefugnisses eröffnet er als tolerierter Handelsmann die Firma Moises Ettinger. Dies dürfte etwa 1809 gewesen sein, in welchem Jahr er sich in der Familienliste als mit ungarischen Produkten und Fabriken beschäftigend bezeichnet. Wegen des Uebergangs der Toleranz vgl. *Pribram* II, S. 417, 419, 440 und *WRB* S. 82, n. 1.

109. Wiener Michael-Herschmann & Söhne Merc. Prot. IV,
Lit. W, Tern. 5, fol. 56

suchen 5. Juni 1821 um Protokollierung ihres erhaltenen Befugnisses, dann der Firma Wiener & Söhne sowie des zwischen ihnen auf unbestimmte Zeit auf gleichen Gewinn und Verlust errichteten Sozietätsvertrages, d. d. Prag 31. Dezember 1818, an. 22. Juli 1829 wurde dem Israeliten Wiener & Söhne das Landesbefugnis zum Betreiben der Kattunfabrik in St. Pölten verliehen. Ueber den erfolgten Tod des Michael Herschmann-Wiener und über Erklärung und Ansuchen der Witwe Rahel Wiener wird 26. November 1829 anzumerken verordnet, sowohl das Fabriksbefugnis als auch den Gesellschaftsvertrag für die Fabrik in Prag und St. Pölten zwischen ihr und ihren Kindern Hermann und Nathan Wiener und die alte Firma abzuschreiben. 1830 starb Rahel Wiener. 7. Juli 1836 wurde die Abschreibung des in Wien protokollierten Gesellschaftsvertrages und der Firma Wiener & Söhne verordnet.

Im Kalender des bürgerl. Handelsstandes 1831 wird in der Liste der Fabrikanten der Monarchie, welche in Wien Niederlagen haben, noch verzeichnet: Wiener Michael Hirschmann und die protokollierte Firma Wiener & Söhne, welche auch seine Herren Söhne Hermann und Nathan als öffentliche Gesellschafter führen, Inhaber einer k. k. priv. Zits- und Kattunfabrik in Prag, Niederlage in der Judengasse Nr. 501.

110. Königswarter Moritz Merc. Prot. IV, Lit. K, Tern. 9, fol. 90, 111; VI, Lit. K, fol. 83; Merc. Repert. II, pag. 949 erhält 12. August 1822 das Großhandlungsbefugnis. 17. Oktober desselben Jahres wurde die Prokura an die Brüder Hermann Königswarter und Simon Königswarter protokolliert. Nach dem am 12. Juni 1829 erfolgten Tode des Moritz Königswarter wurde mit Bescheid vom 16. Juli 1829 die Protokollierung der einstweiligen Firma Cäcilie Königswarter und 12. November d. J. die Prokuraerteilung an Hermann und Simon Königswarter protokolliert. 21. Juni wurde die Protokollierung der an Jonas Königswarter übertragenen Prokura aufgetragen. 27. August d. J. wurde der Cäcilie Königswarter die Fortführung der Großhandlung bewilligt. 28. März 1833 wird die Protokollierung der zwischen Cäcilie Königswarter und ihren fünf m. Kindern Josephine, Pauline, Clara, Friederike und Eleonora errichteten stillen Gesellschaft und der Firma Moritz Königswarter sowie der schon früher an Hermann, Simon und Jonas Königswarter übertragenen Prokura angeordnet. 17. September 1835 wird die Protokollierung der dem Jonas Königswarter anvertrauten Firma Moritz Königswarter gegen Abschreibung der Prokura angeordnet. 16. Juni 1836 erfolgt die Auflösung der Gesellschaft mit der stillen Gesellschafterin Josephine Königswarter, 19. Februar 1838 mit Pauline Königswarter, 11. Februar 1839 mit Klara Königswarter, 22. April 1844 mit Friederike Königswarter verehel. Lippmann und der Eleonora. 2. Mai 1844 wird die Protokollierung der öffentlichen Gesellschaft mit Jonas Königswarter, 14. August 1847 die Protokollierung der von Cäcilia Königswarter und Jonas Königswarter an Anton Adler und Leopold Stern erteilten Firma pr. procura angeordnet. 18. Mai 1861 wird die Prokura der Josefine v. Königswarter infolge Ablebens zum Abschreiben verordnet. 22. April 1863 wird die Löschung der an Leopold Stern erteilten Prokura aufgetragen.

Zu Moritz Königswarter, aus Fürth gebürtig, gestorben im 49. Jahr, 12. Juni 1829, vgl. WIW II, S. 418, n. 4, und weitere Hinweise WRB S. 64, 123. Simon Königswarter, schon 1811 als Prokurist bei seinem Bruder in Wien nachweisbar, s. den Bescheid der Regierung über den Aufenthalt in Wien, *Pribram* II, S. 203, n. 1. Cäcilie, geb. Wertheimer aus Bayreuth, war die zweite Frau Moritz Königswarters (in der Liste 1819 wird ihr Name mit Emilie angegeben). Vgl. *Taglicht* II, p. 88, Nr. 416. Aus der Liste 1834 und 1835 ist zu entnehmen, daß am 29. Juni 1832 die Toleranz ihres Mannes auf sie übertragen wurde. Josefine, die älteste Tochter Moritz Königswarters, ist die Frau des Jonas, später Freiherr v. Königswarter, s. WRB S. 64. Sie figuriert noch in der letzten Liste, 1847, s. *Pribram* II, S. 531. Die Firma Moritz Königswarter figuriert 1831 (und gewiß auch später) als Mitglied des Bankausschusses (wie wir aus unseren Quellen wissen, führt ja die Firma auch nach dem Tode des ersten Inhabers den Namen Moritz Königswarter). Das Ausscheiden der anderen vier Töchter dürfte wohl auf ihre Verhehlung zurückzuführen sein. Von Clara wissen wir aus *Pribram* II, S. 541, daß sie 1837 den Advokaten Ludwig Königswarter aus Amsterdam geheiratet hat, von Eleonora ebendass., daß sie 1844 den Bankier Max Königswarter in Paris geheiratet hat. Der im Text mit dem Namen Lippmann bezeichnete Ehemann Friederikes ist vielleicht mit Samuel Lippmann identisch, der in Wien eine namhafte Rolle spielte und auch in der Wohlfahrt sich betätigte, s. *Moritz Brunner*, Die Entstehung und Entwicklung des Allg. österr. Israel. Taubstummens-Instituts... Wien 1894, S. 40; Denkschriften edler... Handlungen von Israeliten begangen, Wien 1852, S. 105; Wiener Blätter 1851, S. 24 (aus Dankbarkeit für das erhaltene Bürgerrecht läßt er auf seine Kosten ein Porträt Seiner k. k. Majestät für den Ratsaal anfertigen); *M. E. Stern*, Sängergruß..., Wien 1858. — Anton Adler, in Schwabach geboren, erscheint in der Familienliste 1834 als Speditur bei der Firma. Im ChB Bl. 103: Adler An. 5772M 1827 bis 1840 nachweisbar.

111. Stern Markus Merc. Prot. IV, Lit. S, Tern. 13, fol. 144 erhält 4. Oktober 1823 das Großhandlungsbefugnis. 13. November d. J. wird die Firma M. Stern protokolliert. 28. Juni 1827 sucht er um Protokollierung des mit seinem Sohne Emanuel Stern errichteten öffentlichen Gesellschaftsvertrages, sowie der von beiden nunmehr zu führenden Firma M. Stern & Sohn an. 30. Jänner 1833 ersucht er um Protokollierung des mit seinen Söhnen Emanuel und Philipp Stern geschlossenen öffentlichen Gesellschaftsvertrages und der von allen drei Gesellschaften zu führenden Firma M. Stern und Söhne.

20. Juli 1836 wird die Protokollierung des Inhabers mit seinen beiden Söhnen abgeschrieben und der früher zwischen diesem und seinem Sohn Emanuel geschlossene Sozietätsvertrag wieder vermerkt. 2. Dezember 1851 wird im Einverständnis mit Emanuel der seit 1836 zwischen Markus Stern und dessen Sohn Emanuel bestehende Gesellschaftsvertrag und Firma M. Stern und Sohn aufgelöst und die neue Firma M. Stern zur Protokollierung aufgetragen. 23. Dezember 1854 wurde wegen Mangels des gesetzlichen Fonds die Löschung des Befugnisses und der Firma verordnet, 9. Juni die Zurücklegung angenommen.

Zu Markus Stern s. die Hinweise WRB S. 87. Die beiden Söhne (Philipp war der ältere) sind in der Familienliste des Vaters ersichtlich. Emanuel ist auch im ChB 1832 bis 1840, Bl. 47, nachweisbar.

112. Bunzel Salomon J. & Söhne Merc. Prot. IV, Lit. BP,
Tern. 12, fol. 121

priv. Leinwand- und Kattundruckfabrikanten aus Prag, Niederlage hier in der Judengasse Nr. 499, bitten um Protokollierung des auf zwei Jahre ohne Einlage auf Nutzen und Schaden geschlossenen Vertrages und gegen Mitfirmierung (S. I. Bunzel & Söhne W. H.). 6. November 1823 wurde die Protokollierung des Landesfabrikbefugnisses, des öffentlichen Sozietätskontraktes und der Firma bewilligt. 31. März 1852 wurde dem Merkantil-Protokoll aufgetragen, das Befugnis zu löschen mit Rücksicht darauf, daß die Fabrikanten S. I. Bunzel & Söhne in Wien keine Niederlage halten.

Im Kalender des bürgerl. Handelsstandes 1831 folgende Notiz: Bunzl Salomon Juda Leinwand, Zits- und Kattunfabrikant zu Prag und die protokollierte Firma S. I. Bunzl und Söhne, welche auch seine beiden Herren Söhne Hermann und Wolf als öffentliche Gesellschafter führen, haben ihre Niederlage in der Köllnerhofgasse Nr. 730. Liste der Fabriken und Fabrikanten, welche aus den Provinzen der österr. Monarchie in Wien Niederlagen haben.

113. Mauthner & Guggenheim Merc. Prot. IV, Lit. M,
Tern. 5, fol. 56

priv. Oelraffineriefabrikanten in Pest (Niederlage in Wien am Haarmarkt Nr. 732) suchen am 4. November 1823 um Protokollierung ihres Befugnisses sowie des zwischen ihnen und dem stillen Gesell-

schafter Michael Lay auf zehn Jahre gegen je 20.000 Fl. seitens der ersteren und 10.000 Fl. seitens des Dritten gegen Gewinn und Verlust laut Einlage errichteten Vertrages und der von Michael Lay zu führenden Firma Mauthner & Guggenheim an, 16. Mai 1831 werden infolge der finanziellen Schwierigkeiten die protokollierten öffentlichen wie stillen Gesellschafter, sowie die Firma zu löschen aufgetragen.

Ueber die beiden öffentlichen Gesellschafter findet sich bloß die Notiz über ihre Heiraten in Wien: Michl Mauthner, Stadt 1105, Großhändler aus Pest, 39 Jahre, ledig, heiratet 1823 Nina Leidesdorfer, 25 Jahre, ledig, *Pribram* II, S. 538. Josef Guggenheimer, Großhandlungsgesellschafter aus Pest, Stadt 872, heiratet 1819 Franziska Leinkauf, 25 Jahre, ledig, aus Preßburg, D a s. S. 537.

114. Wertheimstein Sigmund Edler v. Merc. Prot. IV, Lit. W,
Tern. 7, fol. 70, Repert. III, pag. 23

erhält 12. November 1823 das Großhandlungsbefugnis. Am 20. desselben Monats wird die Protokollierung des mit seinem Bruder Heinrich Edl. v. Wertheimstein errichteten Gesellschaftsvertrages und der alten Firma Herm. D. Wertheimsteins Söhne (zu allen Personen s. oben Nr. 58) angeordnet. Nach dem am 15. Juni 1830 erfolgten Tode Heinrich v. Wertheimsteins wird die Auflösung des zwischen den Brüdern bestandenen Gesellschaftsvertrages angeordnet und 31. Jänner 1831 die Beibehaltung der alten Firma bewilligt. 24. Februar 1831 wird die Protokollierung der stillen Gesellschaft mit Karl Jaques und der von beiden zu führenden Firma Hermann v. Wertheimsteins Söhne angeordnet. 27. März 1837 starb Karl Jaques. 1839 wurde die Prokura dem Ferdinand Kitt und Franz Knapp anvertraut, 20. Oktober 1847 dem Franz Knapp und Ignaz Wittelsböfer, 1846 Gustav Beyfuß. Dezember 1849 wird die Firma bei Aufrechterhaltung der früheren Prokuristen Gustav Beyfuß, Franz Knapp und F. Kitt dem Hermann Jaques unter Mitfertigung eines der Prokuristen anvertraut (p. pra. Hermann v. Wertheimstein Söhne Hermann Jaques). Nach dem bald erfolgten Tode des Hermann Jaques wird die ihm erteilte Firma pr. procura abberufen.

Zu Wertheimstein s. die Nachweise oben zu Nr. 58 und Statut Nr. 10, S. 15. Zu Karl Jaques, dem Schwager Sigmund v. Wertheimsteins und dessen Sohne Hermann s. WIW II, S. 495, 496,

und die von *Goldmann* mitgeteilte Parte, Mitt. der B.B. für Oesterreich, 1932, S. 331, 332. — *Beyfuß* ist eine Frankfurter Familie, jedoch in Wien mir nicht nachweisbar.

115. Schnapper Anton Merc. Prot. IV, Lit. S, Tern. 14,
fol. 148; Tern. 15, fol. 165

erhält 23. Jänner 1824 das Großhandlungsbefugnis. Unter den Beilagen wird eine Erklärung Rothschilds, daß der Ansucher aus der Gesellschaft des Hauses Mayer Wolf Schnapper in Frankfurt a. M. ausgetreten sei, erwähnt. 21. Juni 1824 ersucht Anton Schnapper um Protokollierung der an seinen Bruder Salomon Mayer Schnapper übertragenen Prokura. Die Protokollierung wurde von der Aufenthaltbewilligung abhängig gemacht, so daß dieselbe jedesmal für kurze Zeit bewilligt wurde. 12. August 1825 sucht Anton Schnapper um Protokollierung der an seinen Bruder Adolf Schnapper übertragenen Prokura an, die auch aus demselben Grunde nur für kurze Zeit bewilligt wurde. 3. Februar 1826 sucht Anton Schnapper um Protokollierung der an seine Ehegattin Marie übertragenen Prokura an. Unter den Prokuristen finden wir Adolf Schnapper von Zeit zu Zeit bis 1835 und vom Jahre 1843 bis 1845 Jakob Richtenberg. 29. September 1860 wird dem Merkantil-Protokoll wegen des Nichtbetriebes der verliehenen Großhandlung die Firma Anton Schnapper und die an Marie Schnapper erteilte Prokura zu löschen aufgetragen.

Zu Anton Schnapper, dem hervorragenden Bankier, vgl. Statut S. 24, Nr. 39, und besonders die d. a. s. erwähnte Stelle von *Sigmund Mayer*, WRB S. 86; zu dessen Frau Marie, geb. v. Wertheimstein, WIW II, S. 515, wo auch über Anton. Zu Adolf Schnapper siehe Statut S. 30.

116. Epstein Lazar Merc. Prot. IV, Lit. E, Tern. 3, fol. 22;
Repert. III, S. 34

priv. Zitz- und Kattunfabriksinhaber, erhält 17. Mai 1824 das Befugnis für Wien. 12. Dezember 1846 wird die Protokollierung der an die Gattin Karoline Epstein übertragenen Prokura aufgetragen. 13. April 1850 erhält Lazar Epstein das Großhandlungsbefugnis für Wien. An seine Gattin überträgt der Firmeninhaber auch die Großhandlungsfirma pr. procura. 31. August 1853 erfolgt die Protokollierung der an Josef, den Sohn des Inhabers, erteilten Prokura,

7. Oktober 1854 der an seinen Sohn Gustav. 13. Februar 1856 wird die von Karoline geführte Prokura wegen ihres am 22. Jänner erfolgten Todes gelöscht.

Ueber Lazar Epstein, aus Prag gebürtig, und dessen Sohn Gustav Epstein s. die lebhafte Schilderung *Sigmund Mayers* in dessen *Wiener Juden*, S. 294—295.

117. **Todesco Hermann** Merc. Prot. IV, Lit. DF, Tern. 5, fol. 49 erhält 9. Juni 1824 das Großhandlungsbefugnis. Als stiller Gesellschafter wurde Joachim Sekles protokolliert, die Auflösung der Gesellschaft erfolgt 10. Juli 1826. 1830 erhält der Großhändler das Landesfabrikbefugnis zur Baumwollspinnerei und Wollwarenmanufaktur, die 5. Juli zur Protokollierung aufgetragen wird (k. k. priv. Marienthaler Baumwollgespinnst und Wollwarenmanufakturfabrik Hermann Todesco). Nach dem am 23. November 1844 erfolgten Tode des Hermann Todesco wurde einstweilen verordnet, daß die Witwe Hannchen die ehегattliche Großhandlung fortführe, die nun das Recht der Firmenführung einstweilen an den ältesten Sohn Max Todesco überträgt. Am 20. Jänner 1845 wird über das Gesuch der Witwe die Uebertragung der Firma an ihre Söhne Eduard Todesco und Moritz Todesco (p. p. Hermann Todesco, Eduard Todesco und p. p. Hermann Todesco, Moritz Todesco) zur Protokollierung angeordnet. 3. Juli 1845 wird infolge der Erklärung der Witwe verordnet, daß nach Erteilung des Großhandlungsbefugnisses an die Söhne das alte Großhandlungsbefugnis und die Firma zu kassieren sind.

Zu Hermann Todesco s. ausführlich Statut S. 23, Nr. 35. (Herr Paul-Schiff macht mich aufmerksam, daß von den Söhnen nur Eduard geadelt wurde); zu Hannchen, geb. Kaula, dessen zweite Gattin, das. Die hier erwähnten Söhne sind sämtlich aus der ersten Ehe (ungenau im Akt „ihre Kinder“). Eduard Freiherr v. Todesco starb 17. Jänner 1887, s. zu ihm unter anderem *Julius v. Gomperz*, *Jugend-erinnerungen*, II. Aufl., Brünn 1903, S. 40, *Güdemann*, *Trauerrede, gehalten an der Bahre...*, Wien 1887. Moritz starb 1873, *Israel. Wochenschrift* (1873), Nekrolog (nach N. Fr. Presse), S. 246.

118. **Mayer Ignaz** Merc. Prot. IV, Lit. M, fol. 60; V, fol. 54.
Repert. III, pag. 61

erhält 11. Jänner 1825 das Großhandlungsbefugnis, das früher sein 5. Jänner 1821 verstorbener Vater Nathan Mayer besaß. Am 3. März

1825 erfolgte die Protokollierung des schon früher zwischen Nathan Mayer, J. G. Landauer und Josef Landauer bestandenen Sozietätsvertrages. 20. Juli 1825 wird die Fortführung der alten Firma N. Mayer und J. G. Landauer bewilligt. Nach dem Tode J. G. Landauers tritt Juliana Landauer, die Gattin des Verstorbenen, 6. Juni 1826 in die Sozietät ein. 16. November 1827 wird die stille Gesellschaft mit Arnold Mayer protokolliert. 26. Mai 1841 wird dem Josef Landauer die seiner verstorbenen Mutter Juliana Landauer verliehene Toleranz übertragen. 22. April 1845 kommt ein Gesellschaftsvertrag zwischen Ignaz Mayer von Also-Rußbach sowie dem stillen Gesellschafter Arnold Mayer zustande. 1849 wird der Vertrag mit Arnold Mayer aufgelöst und 21. März desselben Jahres wird der Konkurs über die Firma eröffnet. Mit Bescheid vom 2. August 1851 wird infolge des Konkurses die Löschung des dem Ignaz Mayer verliehenen Befugnisses sowie des Gesellschaftsvertrages und der Firma aufgetragen.

Nathan Mayer, der erste Großhandlungsbesitzer, aus Pilsen gebürtig, gestorben 5. Jänner 1821. In der Familienliste 1817 ist er bereits als k. k. privilegiierter Großhändler erwähnt. Zu ihm s. WUA S. 103; *Pribram* II, S. 129, 177, 210, 534 zu 1810, 535 zu 1811, 536 zu 1814; *Statut* S. 28. 1831 ist die Firma unter den Mitgliedern des Bankausschusses verzeichnet. Zu J. G. (Isak Gabriel) Landauer, der Frau Julie, geb. Goldschmidt, und dessen Sohn Josef, sowie zu dessen im Wiener Leben hervorragenden Nachkommenschaft vgl. *Statut* S. 27, Nr. 49.

119. Biedermann Josef Merc. Prot. V, Lit. B, Tern. 1, fol. 4, 50 erhält 27. August 1825 das Großhandlungsbefugnis. 21. November 1825 ersucht Josef Biedermann um Protokollierung des mit seinem Bruder Samuel Biedermann errichteten öffentlichen Gesellschaftsvertrages. 15. Dezember 1825 wird die Protokollierung des öffentlichen Gesellschaftsvertrages und der Firma H. Biedermanns Söhne bewilligt, aber dem Samuel Biedermann bedeutet, daß aus der genehmigten Protokollierung kein Anspruch auf den Aufenthalt abzuleiten sei. 25. Jänner 1833 Ansuchen der Firma H. Biedermanns Söhne um Protokollierung der J. Schlesinger und Josef Sichrowsky anvertrauten Prokura. 23. Mai 1838 wird die Protokollierung der vom Pester Magistrat erteilten Bewilligung zur Führung einer Filialgroßhandlung in Pest, dann der von L. A. Landau und Salomon Modreiner gemeinschaftlich geführten Prokura verordnet. 16. Okto-

ber 1838 wird die Prokura dem Isak Schlesinger gegen Abschreibung der gemeinschaftlichen Prokura des J. Sichrowsky und J. Schlesinger erteilt. 17. August 1840 wird die Prokura an L. A. Landau und Salomon Modreiner in Pest abgeschrieben. 6. August 1845 wird auf Grund der Heimsagung des Großhandlungsbefugnisses dieses zum Abschreiben angeordnet.

Zu Josef (eigentlich David Löb) Biederman d. Ae., dem Sohn des 8. Jänner 1816 verstorbenen Hirschl Biedermann, vgl. Statut S. 18, Nr. 14, und das von Karl Blumberger in Jüd. Archiv I, 1927, Heft 3, S. 19—23, mitgeteilte Testament Herschl Biedermanns. Aus den Angaben im Testament ist zu ersehen, daß Hirschl Biedermann und Michael Lazar Biedermann Söhne des in Wien, 6. Juli 1817, verstorbenen Chajjim Löb (H. L.) Biedermann (hienach Statut S. 12 zu berichtigen) waren. Biedermann besaß schon früher ein Großhandlungsprivilegium in Pest. Salomon Biedermann hat sich um die Begründung der Nordbahn verdient gemacht, er starb 7. Oktober 1878 in Ischl und wurde am Währinger Friedhof begraben, Wolf, Die jüdischen Friedhöfe..., Wien 1879, S. 26, n. 33. Er beteiligte sich an jüdischen charitativen Angelegenheiten. So finden wir ihn im ChB Bl. 92 von 1828, s. auch Krauß, Geschichte der isr. Armenanstalt, Wien 1922, S. 34 und 98. Zu Josef Sichrowsky s. WRB S. 77. J. Schlesinger, dessen Identität bei dem verbreiteten Namen nicht zu bestimmen ist, ist in der Liste der Nina Biedermann, der Mutter von Josef und Moritz, für das Jahr 1819 zu finden, wo er als aus Pest gebürtig und als Hofmeister bezeichnet wird.

120. Porges Josef Merc. Prot. V, Lit. P, Tern. 1, pag. 2
gewesener Handelsmann in Prag, erhält nach Rücklegung der Handlung in Prag und Nachweis eines Vermögens von 10.000 Fl. W. W. am 21. Juli 1825 ein Handlungsbefugnis für Currentwarenhandel. 1848 wird das Handlungsbefugnis zurückgelegt und am 9. September des Jahres zu löschen angeordnet.

121. Schlesinger Hermann Merc. Prot. V, Lit. S, Tern. 1, fol. 8
mit hierländischen rohen Producten handelnd, sucht nach Ausweis, daß er durch acht Jahre als erster Buchhalter bei der Großhandlung S. Spitzer & Söhne in Güns tätig war und nach dem Ausweis eines Vermögens von 8000 Fl. W. W. um Protokollierung der Firma, die 15. Dezember 1825 bewilligt wird. 27. September 1828 sucht der Inhaber um Protokollierung der zwischen ihm und seinem Bruder Josef errichteten öffentlichen Gesellschaft, sowie der von beiden

gegen Abschreibung der früheren Firma errichteten neuen Gesellschaft Gebrüder Schesinger an. 18. Oktober 1862 wurde die Protokollierung der Alfred Schlesinger übertragenen Prokura, lautend p. pa. Gebrüder Schlesinger Alfred Schlesinger aufgetragen.

Zu Hermann Schlesinger und dessen Bruder Josef Schlesinger vgl. Statut S. 31, Nr. 63.

122. Löwy Gebrüder Jakob, Heinrich u. Simon

Merc. Prot. V, Lit. L, Tern. 1, fol. 3

priv. Oelraffineriefabrikanten, suchen um Protokollierung ihres Landesprivilegiums an. 4. Februar 1826 wird in die Protokollierung der zwischen Jakob, Heinrich und Simon Löwy errichteten öffentlichen Gesellschaft, dann der Firma: Gebrüder Löwy, welche Jakob Löwy alhier, Heinrich und Simon Löwy in Preßburg, Ungarn, führen, gewilligt. 9. April 1851 wird dem Merkantil-Protokoll aufgetragen, das 1825-1826 für fünf Jahre verliehene Privileg, um dessen Verlängerung nicht weiter angesucht wurde, zu löschen.

Zu Jakob Löwy vgl. Statut S. 15, Nr. 12 (Z. 3 v. u. ist der Druckfehler 1822 in 1922 zu verbessern).

123. Uffenheimer Max Merc. Prot. V, Lit. U, Tern. 1, fol. 1

erhält vermöge Regierungsverordnung vom 6. März 1826 an Stelle seines Vaters Jon. Gabriel Uffenheimer (s. oben Nr. 83) das Landesfabrikbefugnis zur Verfertigung von Spielkarten in Guntramsdorf und bittet 5. April d. J. um Protokollierung seiner Firma und der an seinen Vater übertragenen Prokura. 11. September 1839 wird das von seinem Vater Joh. Gabriel Uffenheimer 1832 erworbene und von ihm zurückgelegte Landesbefugnis (also hat der Vater doch noch einmal ein Befugnis erreicht?) an Max Uffenheimer übertragen. 28. April 1848 wird das Befugnis, die Firma und die Prokura zu löschen angeordnet.

Zu Joh. Gabriel Uffenheimer vgl. oben zu Nr. 83. Max ist der älteste Sohn, etwa 1804 geboren.

124. Bauer Bernhard Philipp Merc. Prot. V, Lit. B, Tern. 1, pag. 5

landesbefugter Papierfabrikhaber zu Guntramsdorf, bittet am 18. März 1826 um Protokollierung des mit Max Uffenheimer er-

richteten Sozietätsvertrages. Mit Bescheid vom 23. April 1826 wurde verordnet, dem mit Maximilian Uffenheimer als öffentlichem Gesellschafter errichteten Sozietätsvertrag und die vom Ansucher allein zu führende Bauer & Uffenheimer lautende Firma zu protokollieren. 6. September 1826 sucht Bernhard Philipp Bauer um Protokollierung der Löschung des Sozietätsvertrages und der Firma an. 25. September 1828 wird auf Grund der Zurücklegung des Befugnisses dieses sowie die Firma zur Löschung aufgetragen.

125. Goldstein Lazar Merc. Prot. V, Lit. G, Tern. 1, fol. 4 erhält 8. Juli 1826 das Großhandlungsbefugnis. Unter den Beilagen sind folgende vermerkt: Zeugnis über die Verdienste um den Handel mit ungarischen Produkten, Zeugnis des Grafen Bathyany über G.s Verdienste um die Nadelsburger Fabrik, das Verdienst des Hauses Hofmann & Goldstein um die Seidenkultur im Banat. 30. Oktober 1829 sucht Lazar Goldstein um Protokollierung der während seiner Abwesenheit an J. L. Hofmann übertragenen Firma p. procura an. 25. September 1845 wird die Protokollierung der an Sally Herz und Josef Reichenstein gemeinschaftlich übertragenen Prokura angeordnet. 19. Dezember 1849 wird die an J. L. Hofmann übertragene Prokura infolge des Todes des letzteren zur Löschung angeordnet. 4. August 1850 verstarb L. G. Goldstein. Emma Obermayer, die einzige Tochter des Verstorbenen, wird in Gemeinschaft mit den zwei Prokuristen mit der Stralziernug beauftragt. Inzwischen starb am 27. November 1850 auch der Prokurator Sally Herz, an dessen Stelle Heinrich Hirsch bestellt wurde. 12. Juli 1851 wurde die Löschung des an L. G. Goldstein verliehenen Großhandlungsbefugnisses, der L. G. Goldstein lautenden Firma und der erteilten Kollektivprokura beantragt.

Zu Lazar Gotthold Goldstein, der im Gesellschaftsleben eine namhafte Rolle spielte, vgl. Statut S. 18, Nr. 18. Seine erste Frau Henriette war die Tochter des J. L. (des später geadelten E. v.) Hofmann. Zu Hofmann s. oben zu Nr. 43 und Nr. 52. Zu Emma, verehel. Karl Obermayer aus Augsburg, vgl. oben zu Nr. 52. Josef Reichenstein ist ein Sohn des im Statut S. 27, Nr. 48, behandelten Jakob Reichenstein.

126. Leidesdorf Max J. Merc. Prot. V, Lit. L, Tern. 1, fol. 10 Kunst- und Musikalienhändler, bittet um Genehmigung des Hand-

lungsfonds. 7. Mai 1827 wird die Protokollierung des wirklichen Befugnisses und der Firma M. J. Leidesdorfer angeordnet. 1. Juli 1833 zeigt der Wiener Magistrat an, daß Max J. Leidesdorf sein Befugnis zurückgelegt hat, welches 29. August d. J. zur Löschung verordnet wird.

Zu Kapellmeister Max J. Leidesdorf vgl. WRB S. 66.

127. Sekles Ignaz Merc. Prot. V, Lit. S, Tern. 2, fol. 30
bürgerlicher Seidenhändler (s. oben Nr. 117). 10. September 1827 wird die Protokollierung des wirklichen Befugnisses und der Firma Ignaz Sekles angeordnet, 1836 starb der Inhaber. Die Stralzirung wird Anton Falkbeer übertragen, die sich bis 1837 hinzieht. Ueber die Erklärung der Witwe, daß sie auf das Handlungsrecht verzichte, wird 12. Februar 1838 die Abschreibung verordnet.

128. Jerusalem M. & Przibram A. B., Rosenthaler und Smichover
Leinwand- und Kattunfabrik

Merc. Prot. V, Lit. R, Tern. 1, fol. 7 b

31. Dezember 1827 wird die Löschung der alten Firma M. Jerusalem & A. B. Przibram und die Protokollierung der neuen Firma des Leopold Jerusalem und Aron Beer Przibram lautend Jerusalem & Przibram aufgetragen. Ueber das Schreiben des böhmischen Wechselgerichtes wurde 29. Mai 1837 die Löschung des Fabriksbefugnisses, des Sozietätsvertrages, der Firma Jerusalem & Przibram, dann die Protokollierung des Dissolutionsvertrages angeordnet.

Im Kalender des bürgerl. Handelsstandes für das Jahr 1831 ist folgendes vermerkt: Rosenthaler und Smichover k. k. priv. Zits-, Kattun- und Leinwanddruckfabrik der Herren Leopold Jerusalem und A. B. Przibram unter der protokollierten Firma Fa. Jerusalem u. Przibram, welche beyde Inhaber und öffentliche Gesellschafter führen. Niederlage in der Salvatorgasse zum Stoß im Himmel Nr. 364. Liste der Fabriken und Fabrikanten aus der Monarchie, welche in Wien Niederlagen haben.

129. Wertheimer Siegfried Philipp Merc. Prot. V, Lit. W,
Tern. 2, fol. 19, 20

erhält 19. Februar 1827 die Toleranz und das Großhandlungsbefugnis in Wien. 17. Juli 1828 wurde die Protokollierung des Handlungs-

befugnisses verordnet. Mit Bescheid vom 23. Februar 1829 wurde die Protokollierung der zwischen dem Inhaber und David Isak Seckstein errichteten öffentlichen Gesellschaft sowie der von beiden zu führenden S. P. Wertheimer & Seckstein lautenden Firma angeordnet. Schon 25. März 1836 starb S. P. Wertheimer. Erst 14. Jänner 1837, also länger als nach einem Jahr, konnte die Witwe (die zweite Frau) Henriette Wertheimer wegen der Hindernisse die Erklärung über die Fortführung der Großhandlung abgeben. Die Stralzierungsangelegenheit zieht sich lange hinaus, bis zum Jahre 1842. Ein Stoß von Akten wird im Protokoll verzeichnet, aus dem aber, da kein Inhalt angegeben ist, die Gründe der Verzögerung nicht ersichtlich sind. Am 12. Oktober 1842 wurde die Löschung des Großhandlungsbefugnisses und der Firma aufgetragen.

Zu S. P. Wertheimer aus dem Geschlecht der Wertheimer in Regensburg vgl. Statut S. 29, 30, Nr. 59. David Isak Seckstein, aus Bayreuth gebürtig, war der Schwiegersohn S. P. Wertheimers, der Mann seiner Tochter Emma. D. I. Seckstein lebte, wie aus der Familienliste hervorgeht, unter der Toleranz S. P. Wertheimers. Im ChB ist er verzeichnet 1829 bis 1840.

130. Ehrenstamm Jakob, Adolf und Samuel

Merc. Prot. V, Lit E, Tern. 1, fol. 8

k. k. landesbefugte Fabriksinhaber zu Proßnitz in Mähren, ersuchen am 8. April 1829 um Protokollierung des ihnen verliehenen Landesfabriksbefugnisses, des öffentlichen Gesellschaftsvertrages, der von den Kontrahenten Jakob und Adolf Ehrenstamm zu führenden Firma Feith Ehrenstamm und der Prokura Samuel Ehrenstamm. 3. Mai 1851 wurde das Landesbefugnis und die Prokura zu löschen aufgetragen.

Die hier genannten Jakob, Adolf und Samuel scheinen die Brüder des Feith Ehrenstamm (ursprünglich Kohn, später Ehrenstamm) gewesen zu sein. Zu Veith vgl. *Leop. Goldschmidt, Geschichte der Juden in Proßnitz, in Die Juden und Judengemeinden Mährens*, S. 504, Nr. 54 et passim.

131. Friedmann Rubin Merc. Prot. V, Lit. F, Tern. 1, fol. 14;

Repert. III, pag. 213

29. Oktober 1829 erfolgt die Protokollierung des Landesfabriksbefugnisses für Erzeugung von Branntwein. 7. Juli 1831 erfolgt die

Protokollierung der Firma mit seinem Sohn Wilhelm unter dem Namen Rubin Friedmann & Sohn. 13. Jänner 1845 wird der Gesellschaftsvertrag auf die beiden Söhne Wilhelm und Salomon ausgedehnt. Die Löschung dieser Sozietät erfolgte 3. April 1858. 22. Jänner 1859 erfolgt die Protokollierung der öffentlichen Gesellschaft mit Elias Spitz und der Gesellschaftsfirma Rubin Friedmann und Eidam.

Rubin Friedmann, geb. 1778, gest. 29. August 1862. Ein Lehrer im Hause Friedmanns war Adolf Fischhof, durch den besonders O. B. Friedmann, als Schriftsteller und 1848er Revolutionär bekannt, beeinflußt wurde. Vgl. ausführlich *Michael Holzmann*, O. B. Friedmann, Der Schüler und Freund Adolf Fischhofs. Die Juden und Judengemeinden Mährens, S. 104—110, wo auch über die ganze Familie.

132. Mayer Salomon Merc. Prot. V, Lit. M, Tern. 2, fol. 26 erhält 10. November 1829 ein Großhandlungsbefugnis. 11. Juli 1833 wird die Firma seiner Ehegattin Elisabeth Mayer protokolliert. 15. April 1848 wird der neue Gesellschaftsvertrag zwischen Salomon Mayer, seiner Frau Elisabeth und seinem Sohne August und der zwischen allen dreien mit S. Mayer & Comp. zu führenden Firma zur Protokollierung aufgetragen. 25. September 1850 wird mit Rücksicht auf den Gesellschaftsvertrag vom 14. April 1848 zwischen Elisabeth und ihrem Sohne August, die Erklärung der Frau Elisabeth Mayer über die Weiterführung der Firma durch sie und ihren Sohn August zur Protokollierung verordnet. (Es ist hier nicht ersichtlich, daß Mayer Salomon 30. September 1848 gestorben ist. Dadurch, daß die Aenderung schon vor dem Tode erfolgte, ist keine Besondernis eingetreten.) 28. Mai 1853 wird die Dissolution des alten Vertrages und ein neuer Vertrag zur Protokollierung aufgetragen.

Zu Salomon Mayer vgl. Statut S. 19, Nr. 19. Elise (Elisabeth) geb. Schlesinger, starb 2. Juli 1855. August, der dritte Sohn, ist etwa 1822 gestorben.

133. Margulies Chajjim Löb Merc. Prot. V, Lit. M, Tern. 2, fol. 29 erhält nach der Löschung der Großhandlungsfreiheit seines verstorbenen Vaters Salomon Margulies (s. oben Nr. 94) am 16. Dezem-

ber 1829 ein Großhandlungsbefugnis. 7. Mai 1830 ersucht er um Protokollierung des mit seiner Schwester Sima, verehel. Horowitz, errichteten stillen Gesellschaftsvertrages, der Firma Salomon Margulies & Comp. und der Prokura des Markus M. Byk. 25. September 1837 starb Chajjim Löb Margulies wahrscheinlich infolge eines Selbstmordes. Infolge der Kridabilanz wurde 30. März 1839 das Großhandlungsbefugnis und die Firma zur Löschung aufgetragen.

Zur Familie s. oben zu Nr. 94 und *Chajes* l. c., wozu zu bemerken ist, daß seine Frau Rosa, geb. Byk — vielleicht nur vorübergehend — das Geschäft führte.

134. Bacher Samuel Merc. Prot. V, Lit. B, pag. 28

Das bereits schon früher erteilte Großhandlungsbefugnis wird erst 24. Mai 1830 zur Protokollierung aufgetragen. 11. Juni 1843 starb der Inhaber. 12. Jänner 1846 erklärt die Witwe Sara Bacher, die Großhandlung fortführen zu wollen. 7. Mai 1851 wurde Löschung des Großhandlungsbefugnisses und der Firma angeordnet.

Samuel Bacher, aus Teplitz gebürtig, etwa seit 1827 in Wien nachweisbar. In der Familienliste 1834 sind 8 Kinder verzeichnet, darunter der erste Sohn Josef als im Geschäfte tätig, der zweite Julius, als stud. med. Im ChB ist er seit 1827 (Bl. 101) verzeichnet.

135. Lang Ludwig Merc. Prot. V, Lit. L, Tern. 2, fol. 24;
Repert. 3, p. 305

erhält 13. März 1832 ein Großhandlungsbefugnis. 15. Juni 1835 starb Ludwig Lang. 28. Mai 1836 erhält Amalia Lang die Fortführung der Großhandlung. 16. Oktober 1836 wurde die Firma Ludwig Lang Witwe und die Prokura des Johann Dietrich Endert protokolliert. 1. Mai 1851 erfolgt die Protokollierung der stillen Gesellschaft mit den beiden Söhnen Anton und Leopold Lang und der Prokura p. p. Ludwig Lang Wwe Anton Lang und p. p. Ludwig Lang Wwe Leopold Lang.

Ludwig Lang, Sohn des Großhändlers Jakob Lang, erhält nach Löschung des Großhandlungsbefugnisses seines Vaters das Befugnis, s. hiezu und zu den genealogischen Daten oben zu Nr. 84. Auch Johann Dietrich Endert hatte schon im Großhandlungsbefugnis des Vaters die Prokura.

Register.

A

Adler Anton 78.
Anderl Georg 65, 92.
Arnstein (Arnsteiner) Adam Isak 7, 9, 10, 11, 17, 20, 25. — Barbara 41. — Benedikt David 41. — David Isak 11, 40, 45. — Emanuel 40. — Isak 4, 16 f. — Josef 40. — Marie Barbara 42. — Maximilian 12, 40, 63. — Marianne s. Herz Marianne. — Michael Josef 11, 41. — Nathan Adam 10, 25, 30. — Sibilla 23, 30, 31, 39, 45.

Ascher Samuel 23.

Auspitz Samuel 66 f. — Theresia 67, 93.

B

Bacher: Josef 91. — Julius 91. — Samuel 14, 91. — Sara 91.

Barach: Fanny s. Jeitteles Fanny. — Hirsch 12, 14, 64 f. — Moritz 65.

Barbasch Ascher 67.

Barkenstein s. Baruch.

Baruch Dina 28, 37, 43.

Baruch (Barkenstein) Gabriel (Georg Friedrich) 31. — (Barkenstein) Joachim (Johann Bapt.) 10, 31. — Joël 10, 28, 37. — Löwel 10, 28, 33. — (Barkenstein) Moises (Max) 10, 31 f.

Bauer Bernhard Philipp 14, 86 f.

Baumgarten: Markus Mayer 11, 46. — Maximilian 46. — Veronika 46.

Beer Hirsch 67 f.

Bergelstein Markus 45.

Berliner Moses 27.

Bettini Jakob 24, 25.

Beyfuß Gustav 50.

Biëdermann: Amalie s. Lang

Amalie. — Anton 50. — Betty s.

Kaulla Betty. — Gustav 50. —

Hermann 50. — Hirsch 85. —

Josef 14, 49, 84. — Michael Lazar

11, 14, 15, 49, 50, 69; 70. —

Moritz 85. — Ninna 85. — Samuel

84. — Simon 49.

Binnenfeld Johann Adam 9, 10, 23, 27.

Bogisch Jakob 24.

Boltz Christian Philipp 38.

Brandeis: Benedikt 73. — Jakob

74. — Judith 76. — Salomo 12,

73, 76. — Simon 76.

Breisach (Preisach) Salomo 12,

41, 63.

Bunzl Hermann 80. — Salomo 12,

80. — Wolf 80.

Byk: Markus 67, 91. — Rosa s. Mar-

gulies Rosa.

C

Cahen M. A. 49.

Camondo: Abraham 11, 39. —

Isak 40. — Jakob 55. — Racheline

s. Goldberger Racheline. — Rosa

55. — Salomo 11, 14, 40, 55.

D

Derblich Civie 68.

Dietrich Franz v. 43.

Dietz J. G. L. 64.

Dische Simon 67.

Dobler Ignaz 73.

Duschenes Abraham

Dusensy: Anton 44. — Friedrich

44.

E

Egger Karl 52.

Ehrenstamm: Adolf 14, 89. —

Jakob 14, 89. — Samuel 14, 89.

— Veit 89.

Endert J. G. 60, 91.

Engel A. M. 60.

Eppinger: Anton Wolf (Adoptiv-

sohn Emanuels) 75. — Emanuel

14, 75. — Josef 7, 22. — Regina

75.

Epstein: Gustav 83. — Josef 83.

— Karoline 82. — Lazar 14, 15, 82

Eskeles: Bernhard v. 4, 11, 17,

30, 31, 44, 45. — Daniel Bern-

hard 30, 31. — Löw Jakob 7, 21.

— Rosa 21.

Ettinger Moises 13, 77.

Eyb Wilhelm Frh. v. 64.

F

Falkber Anton 88.
Fischhof Adolf 90.
Foges Marie 74. — Rafael 15, 74 f.
Freystädter L. 49.
Friedmann: O. B. 90. — Rubin
14, 15, 89. — Salomo 90. — Wil-
helm 90.
Fürth Moritz 48.

G

Gabriel Bernhard s. Eskeles Bern-
hard.
Gintow Franz 23.
Goldberger: Moritz 56. — Ra-
chela 56.
Goldschmidt Juliane s. Landau-
er Juliane.
Goldstein: Emma s. Obermayer.
— Henriette 38, 87. — Lazar Gott-
hold 14, 36 f, 87.
Gomperz s. Gumperz.
Götz Arnold 41, 63.
Götzel: Ludwig 33 f. — Samuel
11, 33 f. — Wilhelm 33.
Grammer Ferdinand 52.
Grünbaum: Bernhard 13, 68. —
Theresia 68.
Guggenheim: Franziska 81. —
Josef 13, 80.
Gumpertz Markus Lion 4, 19.

H

Haikes: Adolf 58. — Eduard 58.
— Josef 11, 58.
Hailbronner Friedrich 45.
Hainisch Anton 42.
Harzfeld M. L. 49, 51.
Heim Joachim 47.
Dr. Herbst 63.
Herz: Adolf Karl Edl. v. 43 f. —
Charlotte s. Königsberg Charlotte.
— Elise 37. — Leopold Nikolaus
11, 12, 13, 38, 43. — Marianne 31.
Salomon 11, 13, 30, 38, 43. —
Sally 87.
Heyne Wilhelm 45.
Hirsch (Hirschl): Efraim 38. —
Heinrich 87. — Lazarus 16. —
Mark 4, 16. — Mayer 4, 16. —
Michael Christian 24. — Philipp
16. — Regina 37.
Hofmann (Hofmannsthal): August
v. 37. — Bernhard 37. — Eman-
uel 37. — Henriette s. Goldstein
Henriette. — Ignaz 37. — Isak
Löw 11, 14, 28, 36, 43, 87. —
Josef 37. — Siegmund 37. — The-
resia 37.

Hönig (v. Hönigsberg, v. Hönigs-
hof, v. Henikstein): Adam Albert
9, 10, 24. — Ahron Moises 10, 25,
34. — Albert 26. — Benjamin s.
Binnenfeld Christian — Elias
(Ernst) S. Ahron Moises 26. —
Enoch (Eduard) 10, 26. — Ernst
11, 46. — Hermann 51. — Hirschl
S. Ahron Moises 10, 26. — Israel
Löbl 10, 25, 27, 28, 53, 55. —
Joachim 11, 27, 28, 34, 45. — Jo-
hann 24. — Josef S. Adam 24.
— Josef (Enkel Isr. v. Hönigsberg?)
55. — Karl 35. — Karoline 13, 27.
— Lazar (Leonhard) 10, 26. —
Leopold 9, 10, 24. — Maximilian
11, 27, 28, 31, 42, 45. — Mayer
(Moritz) 10, 26, 27, 51. — Veron-
ica 27.

Hönigsber. Hönigshof. He-
nikstein s. Hönig.
Horowitz Sima 68, 91.
Hürsch Regina s. Hirsch Regina.
Hutter A. 73.

J

Jaques: Hermann 81. — Karl 81.
Jeitteles: J. Ignaz 64. — Fanny
65, 91.
Jerusalem Leopold 88.

K

Kaan (Edl. v. Albest): Leopold 55.
— Samuel 55, 63, 88. — Susanne
11, 55.
Kadlburger: David 12, 72, 101.
— Theresia 72.
Kaulla Betty 51. — Hannchen s.
Todesco Hannchen. — Rafael Ma-
yer 49.
Killian Josef August 43.
Kitt Ferdinand 81.
Knapp Franz 81.
Kohn: Albert 46, 62. — Amalie
63. — Barbara 13, 62. — Elisa-
beth 48. — Kaspar 11, 46, 62,
63. — Lazar 12, 13, 46, 62. —
Rudolf 46, 62. — Susanne s. Kaan
Susanne.
Köller Franz 23.
Königsberg: Charlotte 52. — Jo-
sef 52. — Karl 11, 52. — Leopold
D. 52.
Königsberger: Cäcilie 15, 78. —
Clara 78. — Friederike 78. — Her-
mann 78. — Jonas 78. — Josephine
78. — Ludwig 78. — Moritz 12,
15, 78. — Pauline 78. — Simon 78.

Koppel M. L. 49.
Kuhe: Herzl (Naftali) 8, 22. — Malka Judith 23.

L

Lackenbacher: Bernhard 13, 61. — Elisabeth s. Kohn Elisabeth. — Heinrich sen. 13, 61. — Heinrich jr. 61. — Jakob 62. — Moses 61. — Salomo 62.
Lämmel (Edle v.): Babette 73. — Leopold 73. — Simon 13, 15, 73.
Landau L. A. 84.
Landauer: J. G. 84. — Josef 84. — Juliane 84.
Lang: Amalie 59, 60, 91. — Anton 91. — Ernst 60. — Ernestine 60. — Jakob 13, 59, 91. — Leopold 91. — Ludwig 14, 15, 91, — Michael 59.
Lay Michael 51.
Lazarus Wolf Josef 7, 21.
Lehmann Herz 4, 18.
Leidesdorf (dorfer): Abraham 12, 57. — Carl 33, 39. — Ester 57. — Ignatz S. Joachim 39. — Ignatz S. Markus (Edl. v. Neuwall) 43, 56. — Isak 4, 17. — Jakob 12, 39, 57. — Joachim 11, 12, 33, 39. — Löw Isaac 7, 20, 79. — Mandl (Mendel) 7, 21. — Markus (Edl. v. Neuwall) 12, 56, 79. — Markus S. Abraham 57. — Max J. 14, 50, 87. — Maximilian Isak 34, 35. — Nina s. Mauthner Nina. — Samuel Isaac 4, 19. — Samuel August (Edl. v. Neuwall) 43, 56. — Sara s. Ponzen Sara.
Leinkauf Franziska s. Guggenheim Franziska.
Leon: Adolf 76. — August 14, 75. — Franziska 14, 76.
Levi Samuel 28, 36.
Lewinger: Ignatz 66 f. — Judith 66, 71. — Samuel 13, 36, 37, 66.
Lieben: Ignatz 67. — Elisa 67.
Liebmann: Israel (v. Liebenberg Ignatz) 12, 13, 47. — Barbara 48. — Carl Emanuel 48. — Josef 48. — Leopold Franz 48. —
Linden Josef 53.
Lippmann Samuel 79.
Löwenstein Moises 61.
Löwenthal: Elisabeth 53. — Jakob Josef 11, 12, 34, 43, 45. — Kosmas 12, 45, 53. — Max 53. — Sofie 53.
Löwinger s. Lewinger.
Löwy: Heinrich 14, 86. — Jakob 14, 86. — Simon 14, 86.
Luke Samuel 31, 32.

M

Maar Simon Veitel s. Mayer Simon Veitel.
Manasses Herz Löw 4, 19 f.
Veronika (Frädl) 19.
Mandl David s. Wertheimsfeld David Mandl.
Margulies: Civio s. Derblich Civio. — Chajjim Löb 14, 68, 90, 94. — Jakob Perlmann 67. — Lea 68. — Moses Perimann 68. — Rosa 68. — Salomon Efraim 13, 14, 67, 90. — Sima s. Horowitz Sima.
Markbreit L. 73.
Mautner: Michl 13, 80. — Nina 81.
Mayer: Arnold 84. — August 91. — Elisabeth 90. — Ignatz 13, 14, 15, 83. — Isak Lewin 74. — Michl 7, 21. — Nathan 83. — Salomo 14, 90. — Simon Veitel 16.
Meyer J. L. 74.
Michl Philipp Salomon (Scheyer) 7, 21.
Modreiner Salomo 84 f.
Morawetz Ignatz Gottlieb 56.
Müller Joh. Thomas 54.

N

Neuwall s. Leidesdorf.

O

Obermajer Emma 37, 38, 87.
Offenheim: Anton 12, 38, 54, — Judith 38, 54. — Leopold 38, 54. — Markus 12, 38, 54.
Offenheimer s. auch Offenheimer.
Oppenheimer: Isaac Nathan 4, 16. — Jakob 41. — Judith 4, 18. — Samuel Emanuel 5, 20.
Oesterreicher: Josef 12, 58. — Julie s. Weikersheim Julie.

P

Pappenheim Moyses 21.
Passavant Philipp 45.
Paßler Franz 48.
Pereira-Arnstein: Heinrich 31. — Henriette 31. — Louis 30, 31.
Pollak: Bernhard 48. — David 49.
Pontzen: Isaias 12, 14, 72. — Ludwig 72. — Sara 72.

Popper: Andreas Josef 11, 12, 44.
— Eleonora Barbara 45. — Isaac
8, 22. — Joachim Edl. v. 44. —
Simon 43.
Porges: Anna 66. — Henriette 66.
— Josef 14, 85. — Moritz 66. —
Simon 66. — Wilhelm 66.
Preisach s. Breisach.
Pribram Aron Beer 88.

R

Reichenstein Jakob 87. — Jo-
sef 87.
Reischl Anton 43.
Reiter s. Reutter.
Reitlinger Anna 66. — Henriette
66. — Moses 13. 65 f. — Veronica
65.
Reutter S. 50.
Richtenberg Jakob 82.
Prof. Rosa 65.
Rösner 23.
Rothschild 82.
Rungius Matthias 29.

S

Saßmann Maximilian 73.
Scheyer s. Michl Philipp Salomo.
Schick Franziska s. Zappert Fran-
ziska.
Schlesinger: Alfred 85. — Eli-
sabeth s. Mayer Elisabeth. — Her-
mann 15, 85. — Hirsch 22. —
Isaac 8, 22. — Josef 84. — Marx
5, 17. — Moises Marx 5, 19. —
Rudolf 56.
Schmalzried Franz 73.
Schnapper: Adolf 82. — Anton
13, 82. — Marie 82. — Mayer
Wolf Salomo 82. — Salomo Mayer
82.
Schneider Christian 45.
Seckstein: David Isak 89. —
Emma 89.
Sekles Ignatz 15, 88.
Seligmann Jakob 71. — Nathan
5, 17, 19.
Selkes: Elisabeth s. Löwenthal Eli-
sabeth. — Jonas 53. — Salomo
53. — Theresia 53.
Sichrowsky Josef 84.
Sieber Josef Baron v. 30.

Simon Freitcha 18. — Michael 19.
— Samuel 5, 18.
Sinzheim s. Sünzheim.
Spitz: Abraham 5, 18. — Elias
90. — Hirschl 5, 18. — S. 85.
Stein Leopold 13, 61.
Steinsberg Tobias 12, 57.
Stern: Emanuel 79. — Leopold 78.
— Markus 13, 79. — Philipp 79.
Stophel Johann Lorenz 38.
Straßer Fanny s. Leon Fanny.
Sünzheim: Abraham 17. — Löw
5, 17. — Salomon 17.
Szargotzy Paul 23.

T

Theumann Bernhard 56.
Todesco: Eduard 83. — Efraim
Ferdinand 56. — Hannchen 83. —
Hermann 13, 83. — Moritz 83.
Trebitsch: Babette s. Zappert Ba-
bette. — Maximilian 11, 13, 15,
49, 51. — Rosalie 51.

U

Uffenheimer: Abraham 11, 52.
— Jonathan Gabriel 11, 59, 86. —
Max 15, 86. — Wilhelmine 52.
Uffenheimer s. auch Offenhei-
mer.

V

Violland Ignaz 30.

W

Wartfeld: Barbara 69. — David
Mandl s. Wertheimsfeld David
Mandl. — Jakob 13, 31, 69. —
Wolfgang 31, 69.
Wehle N. M. 73.
Weikersheim: Julie 58, 74. —
Markus Hirsch 13, 15, 58, 74.
Weissweiler Moyses 5, 19.
Welker Karl Friedrich 55.
Wertheimer: Barbara s. Wart-
feld Barbara; Cäcilia s. Königswar-
ter Cäcilia. — David S. Ernst 71.
— David Josef 7, 10, 12, 20, 28.
— Eleonora 21, 24, 29, 32. —
Emanuel 71. — Emma s. Seckstein
Emma. — Elias (Ernst) 14, 15,
29, 71. — Franziska 29. — Hein-
rich 42. — Henriette 42, 89. —

- Hermann 39, 57. — Isaac Josef 21. — Josef S. Wolf 20. — Judith s. Lewinger Judith. — Karoline 71. — Klara 71. — Löw 5, 18. — Samson S. Josef David 29. — Samson Löw 7, 22, 44. — Samson Samuel 20. — Samuel S. Wolf 7, 20. — Siegfried Philipp 15, 89. — Sigmund 42. — Simson 17. — Wilhelm 71. — Wolf 5, 16. — Wolfgang S. Josef David 29.
- Wertheimsfeld David Mandl 10, 13, 29, 31.
- Wertheimstein: Adolf 70. — David 70. — Heinrich 42, 57, 70, 81. — Henriette 42. — Hermann 12, 42. — Ignaz 35, 70, 97. — Josef 12, 35. — Karl 35. — Leopold 70. — Marie s. Schnapper Marie. — Rosalie 70. — Siegfried 42, 81. — Sigmund 14, 15, 81. — Wilhelm 13, 35, 69, 81. — Wolf 16.
- Wetzlar v. Plankenstern Abraham Karl Frh. v. 9, 10, 12, 23 47. — Eleonore 24. — Ignaz 47. — Philipp 23, 47.
- Wiener-Herschmann: Hermann 77. — Michael 14, 77. — Nathan 77. — Rahel 77.
- Winterstein Marie s. Schnapper Marie.
- Wiser Anton sen. 70. — Anton jr. 70. — Franz 70. — Josef 70. — Karl 70.
- Wittelshofer Ignaz 81.
- Wolf Bernhard 55.

Z

- Zappert Babette 61. — Franziska 61. — Ignaz 53, 60. — Israel Wolf 12, 53, 60. — Karl 14, 53, 60. — Theresia 53.